F: M: B:

ThR
1443

1243

PETE AB EO, UT VIAS TUAS DIRIGAT.
Tob. C. 4. v. 20

Chriſtlicher Wanders-Mann

Der durch

Geheimnuß-volle Anmuthungen

Dem

Himmliſchen Vatterland

zueylet.

Verfertiget

Von

Dem Hochwürdigen Herrn Herrn

ANTONIO ANDREA DE KRZESIMOWSKI,

Copriunicenſiſchen Abbten, Ciſtercienſer-Ordens, durch gantz Pohlen Commiſſario, und Vicario Generali.

Seiner Königl. Pohlniſchen Majeſtät

Secretario.

Nun aber auf viler Anhalten aus dem Lateiniſchen in das Teutſche überſetzt.

Dritte Auflag.

Cum Privilegio Sac. Cæſ. Majeſtatis.

AUGSPURG,

In Verlag bey Chriſtoph Barthl, Cath. Buchhandler. 1749.

Stadtbibliothek
Augsburg

1964.2382

PRIVILEGIUM.

CAROLUS Septimus Divinâ favente Clementiâ Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, & Bohemiæ Rex, utriusque Bavariæ, & ſuperioris Palatinatûs Dux, Comes Palatinus Rheni, Archidux Auſtriæ, Landgravius Leüchtenbergæ &c. &c. Agnoſcimus, & notum facimus tenore præſentium Univerſis, quòd, cùm Nobis noſter, Sacríque Imperii fidelis dilectus Chriſtophorus Bartl, Bibliopola Auguſtanus, humillimè exponi curârit, quem in modum Antonii Andreæ Krzeſimovvsky Chriſtl. Wanders-Mann in patriam tendentem per motu. Anagogicos in idiomate latino, & germanico in octavo prelo committere reſolverit, vereatur autem, ne æmulorum invidiâ, hanc editionem imitantium, impendii, & laboris ſui fructu fruſtretur, ideóque Nobis demiſsè ſupplicârit, quatenus ejus indemnitati Privilegio noſtro Cæſareo ſuccurrere clementiſſimè dignaremur; Nos ſubmiſſæ pariter, ac æquæ ejus petitioni annuendum cenſuerimus, ac proinde Authoritate Noſtrâ Cæſareâ omnibus, & ſingulis Bibliopolis, Bibliopegis, Typographis, & aliis quibuscunque rem librariam ſeu negotiationem exercentibus firmiter inhibemus, vetamus, & interdicimus, nè quis ſuprà nominatum Antonii Andreæ Krzeſimovvsky Viatorem Chriſtianum in idiomate latino, & Germanico ex toto, vel in parte, ſub hac, aliáve forma, aut titulo per decem annorum ſpatium, ab hodierno die computandum, intra Sacri Romani Imperii, Ditionúmque Noſtrarum hæreditariarum fines recudere, vel aliis recudendum dare, aliorsúmve impreſſum apportare, aut diſtrahere citra præfati Impetrantis, ejusdémque hæredum, ac Succeſſorum voluntatem, & aſſenſum in ſcriptis obtentum auſit, vel præſumat. ſiquis verò ſecùs faciendo Privilegium hoc Noſtrum, ſeu interdictum violare, contemneréque præſumpſerit, eum non ſolùm ejusmodi Exemplaribus ubicunque locorum repertis, perperam quippe recuſis, ſeu apportatis (quæ dictus Chriſtophorus

Barthl, ſive propriâ Authoritate, ſive Magiſtratûs illius loci auxiliô ſibi vindicare poterit) de facto privandum, ſed & Quinque marcarum auri pœna Ærario, ſeu fiſco Noſtro Cæſareo, & parti læſæ ex æquo pendenda, omni ſpe veniæ ſublatâ, mulctandum decernimus, dummodo tenor hujus Noſtri Privilegii in fronte Libri impreſſus reperiatur, & conſueta quinque Exemplaria Conſilio noſtro Imperiali Aulico exhibeantur. Mandamus itaque omnibus, & ſingulis, & Sacri Romani Imperii, Dominiorúmque noſtrorum hæreditariorum ſubditis, & fidelibus dilectis tam Eccleſiaſticis, quàm Secularibus, cujuscunque ſtatûs, gradûs, dignitatis, aut ordinis fuerint, præſertim verò iis, qui in Magiſtratu exiſtentes, vel ſuô vel Superiorum ſuorum locô aut nomine jus, juſtitiámque adminiſtrant, ne quempiam privilegium hoc Noſtrum violare, aut transgredi patiantur: Sed ſi quos contumaces repererint, conſtitutâ à Nobis mulctâ eos puniri, & quibuscunque modîs idoneîs coërceri curent, quatenus & ipſi graviſſimam Noſtram indignationem, & prædictam pœnam evitare voluerint: Harum teſtimoniô Litterarum manu Noſtra Subſcriptarum, & Sigilli Noſtri Cæſarei appreſſione munitarum, quæ dabantur Francofurti ad Mœnum die decimâ octavâ Julii Annô milleſimô ſeptingenteſimô quadrageſimô tertiô, Regnorum Noſtrorum Romani, & Bohœmici ſecundô.

CAROLUS

(L.S.)

Ut Joannes Georgius Comes
à Königsfeld.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Majeſtatis proprium.

J. J. Hayeck de Waldſtëtten.

APPROBATIO CENSORIS.

ITa eſt : Peregrini ſumus & Advenæ ſicut Patres noſtri. Ad Patriam pergimus cæleſtem Jeruſalem. At, ſpatioſa via eſt, quæ ducit ad perditionem, & multi ſunt, qui intrant per eam. Et eſt via, quæ videtur homini recta, noviſſima autem illius ducunt ad interitum. In tam ancipiti & periculoſo negotio (nam & maligni ſpiritus, inquit Greg. Homil. 20. in Evang. iter noſtrum quaſi quidam latrunculi obſident) diriget te in Semitam rectam Liber hic Chriſtlicher Wanders-Mann inſcriptus, & velut alter Raphael præcedet te, & cuſtodiet in via, & introducet in domum Dei noſtri. Tolle ergo, lege, & ſurge; grandis enim adhuc tibi reſtat via. Auguſtæ Vindelicorum 18. Mart. 1745.

Imprimatur H. S.

Auguſtæ ex Vicariatu 18. Mart. 1745.

JOANNES ADAMUS NIEBERLIN SS. Theol. Doct. Epiſc. Diocl. Suffrag. Euſtet Canon. Cath. Eccl. Auguſt. p. t. Vicarius Generalis. mppr.

FRANCISCUS JOSEPHUS de Handl. SS. Theol. Licent. Rever. & Sereniſ. Princ. & Epiſc. Auguſt. Conſil. Eccl. Major. Pœnit. ac Libr. Cenſor. nec non Inſig. Eccl. Colleg. ad S. Mauritium Canon. & Parochus mppr.

Der Allergroßmächtigſten

Königin

Himmels und der Erden,

MARIÆ

der Mutter GOttes.

Großmächtigiſte Frau!

DIſes geringe Wercklein lege ich zu denen Füſſen deiner Majeſtät

zum ewigen Denckmahl meiner Unterwerffung, und meiner unterthänigſten Lieb. Und damit es mir nit etwann auf dem Weeg an Kräfften und Muth gebreche, ſo richte ich diſen meinen Lauff zu deiner Schoos, O Allerſeeligiſte Jungfrau M A R I A! dann es noch niemahl iſt erhöret worden, daß du jemand verlaſſen habeſt, der zu dir ſeine Zuflucht genommen, deine Hülff angeruffen, und um deine Vorbitt angehalten hat. Als lang wir in einer entlegenen Landſchafft als Frembdling wandern, und von unſerm Vatterland entfernet leben, ſehen nit allein wir, die wir anjetzo leben, ſondern auch die vor uns gelebt haben, und nach uns leben werden, dich als den wahren Meer-Stern an, der über diſes groſſe und weitſchichtige Meer erhoben iſt, mit Verdienſten und herrlichen Beyſpihlen leuchtet, und richten unſere Augen zu dir, als zu dem Mittel-Punct, zu der ſicheren Hülff, zu dem Port deß Heyls. Du, O Mutter der Barmhertzigkeit erquickeſt die, welche auf dem Weeg er-

müdet ſeynd: Du ermundereſt die Schläfferige: Und die ohne dem wohl Lauffende befördereſt du, damit ſie ihren Lauff vollenden. Der Wanders-Mann, der dir folget, irret nit; der dich anruffet, verzweifflet nit; der auf dich gedenckete fehlet nit; der von dir unterſtützet wird, fallet nicht; der von dir geſchützet wird, förchtet ſich nit; der von dir geleitet wird, ermüdet nit, und gelangen zum Port deß Heyls. Derowegen, O Mutter deren Lebendigen! O Jungfräuliche Straß, auf welcher der Heyland aus deinem Leib, als ein Bräutigam von dem Braut-Beth ausgehend zu uns gekommen iſt! ziehe uns nach dir, damit wir alle Bürde, und die uns umgebende Sünd ablegend, zu dem uns vorgeſetzten Zihl lauffen, immerhin auf JEſum Chriſtum deinen Sohn, als den Urheber und Vollender des Glaubens ſehend, damit wir nit ermüden, noch den Muth ſincken laſſen (Hebr. 12.) ſondern unter deinem Schutz, eyffrig und ſtandhafft unſeren Lauff vollendend, zu unſerem Vatterland gelangen; allwo du, als das mit der Sonn bekleydete

Weib,

Weib, und als die Freud aller Himmels-Burgeren nach deinem Sohn den gantzen Himmel erleuchteſt, alle Sternen ergötzeſt, und die Sonn entzündeſt; allwo du beglückter als die Eſther, mit ungemeiner Schönheit begabet, von allen Heiligen als die ewige Zierde deß Himmels angeſehen wirſt, und immerhin wirſt angeſehen werden; allwo du ſtärcker als die Judith, als die wahre Glory Jeruſalems, als die Freud Iſraels, und als die Ehr deines Volcks ewiglich ſitzen wirſt. O meine Frau! ziehe uns alle nach dir, und als ein Adler reitze uns an deine Junge zum Fliegen, damit wir Adlers-Federn überkommend fliegen, und in jenem Berg ruhen, allwo nach Zeugnuß Auguſtini die glückliche Freud, und die freudige Glückſeeligkeit iſt, die Heilige ſehen, die Geſellſchafft deren Heiligen genüſſen, ſelbſt heilig ſeyn, GOTT ſehen, und ſelben ewiglich beſitzen: Allwo wir ruhen und ſehen, ſehen und lieben, lieben und loben werden.

Ich bitte dich demüthigiſt, daß du diſe meine Bitt, und meine Arbeit gnädiglich an- und aufnehmen wolleſt, als der ich bin

Deiner Allermächtigiſten
Majeſtät

mindiſter und unwürdigiſter
Knecht

A. K. A. C.

I. Capitel.

Anleithung des Wanders-Manns,

Deme

Der rechte Weeg zum Vatterland vorgeſtellet wird.

I.

Wir ſeynd alle Wanderer und Frembdling.

Ein jeder, der zu der himmliſchen Stadt gehöret, iſt ein Frembdling in der Welt, und lebet in einem frembden Vatterland, als lang er ſich in diſem zeitlichen Leben befindet. S. Auguſt.

Gleichwie wir alle, die wir in diſe Welt gebohren werden, (wir mögen hernach eines armen, oder Fürſtlichen Stands ſeyn,) ſterblich ſeynd, alſo ſeynd wir gleicher maſſen alle Wanderer und Frembdling. Man wurde über die Maſſen gewaltig irren,

wann man ihme das Orth ſeines Elends, als ſein Vatterland vorſtellen, und ihme einbilden thäte, man könne auf der Reiß und Wanderſchafft eine bleibende Stadt finden. Die Welt iſt jedem Menſchen nichts anders, als eine kurtze Herberg.

Darum ſpricht gar wohl der heilige Bernardus: **Die heilige Leuth ſeynd Frembdling in diſer Welt. Darum wird Petrus beſtrafft, daß er auf dem Berg einen Tabernackel, oder eine Wohn-Hütte hat erbaueu wollen: Da doch für die Heilige in diſer Welt keine beſtändige Wohn-Hütte zu finden iſt.** Und der heilige Auguſtinus, da er jedem Reichen vorſchreibt, wie er ſein Gut und Geld gebrauchen ſoll, ſagt: **Gebrauche dein Gut und Geld, wie ſich der Wanders-Mann in der Herberg des Tiſch, des Bechers, des Krugs bedienet, nemlich alſo, daß er ſelbe bald verlaſſen, keines weegs aber beſtändig gebrauchen werde.** Tract. 4. in Joan.

Dieweil wir alle wandern, ſo ſollen wir denen Wanderern, und Frembdlingen nachfolgen. Ein Wanders-Mann und Frembdling ſeufftzet ohne Unterlaß nach ſeinem Vatterland, und trachtet ſorgfältig nach demſelben: Biß er in ſelbiges gelange, begnügt er ſich mit der nothwendigen Kleydung, und mit der nothwendigen Speiß, mit andern Sachen will er nit beſchwehrt werden. Lang ſtehen, ruhen, ſitzen, herrlich praſſen, verweilen, durch allerley ergötzliche Ding ſich aufhalten laſſen, ſtehet einem Wanders-Mann nit wohl an. **Dann jener Wanders-Mann handlet thorrecht, ſagt der heilige Gregorius, der auf dem Weeg ſchöne grüne Felder erſehend an jenes Orth zu gehen und zu gelangen vergißt, welches zum Zihl ſeiner Reiß vorgeſetzt iſt. Du, O Menſch! befindeſt dich auf dem Weeg, wandere immer fort, damit du**

an das dir vorgeſetzte Orth gelangeſt, bevor du auf dem Weeg von der Nacht überfallen werdeſt.

Eben diſes lehret mit nachdrücklichen Worten der Hönig = flieſſende Lehrer Bernardus; da er ſagt: Ein Wanders = Mann halt ſich immer auf der Haupt = Straſſen, ohne weder auf die rechte, noch auf die lincke Seiten abzuweichen; wann er etwann einige antrifft, die mit einander zancken und ſtreitten, hat er auf dieſelbe keine Acht; ſihet er einige, die Weiber nehmen, oder tantzen, oder etwas anders thun, ſo ſetzet er doch ſeine Reiß fort, ohne ſich aufhalten zu laſſen, weil er ein Wanderer und Frembdling iſt, und die beſagte Ding ihn nit anfichten. Serm. 7. in Qradrag.

Lieber Chriſtlicher Wanders=Mann, fliehe den unglücklichen Weeg derenjenigen, die von der Welt eingenommen, und bethöret ihnen allhier ein Vatterland vorſtellen, eitle Ehr, und kurtzen Wolluſt ihnen zum Zihl und End vorſetzen, den Mörder ihrer Seel, nemlich den Teufel JEſu Chriſto, einen geringen gifftigen Wolluſt denen himmliſchen Freuden vorziehen, um zergänglicher Ding willen, wie der Heilige Auguſtinus ſagt, ihre Seel, und die ewige Güter dem Teufel verkauffen, und von ihrem Lauff abſtehen, nachdem ſie die Süſſigkeit des zeitlichen Wolluſts, als einen Werth angenommen haben. O wie bedaurens = würdig ſeynd die ſterbliche Menſchen (ruffet auf der heilige Laurentius Juſtinianus) die, indem ſie annoch von ihrem Vatterland entfernet ſeynd, ſich auf dem Weeg luſtig machen!

Indem nun unſer Leben in diſer Welt eine ſehr kurtze Wanderſchafft iſt (wie uns deſſen der Apoſtel öffters erinneret zu denen Corinthern am 7. Capitel. Derowegen

ſag ich diß, liebe Brůder! die Zeit iſt kurtz: So iſt nun übrig, daß diejenige, die ſich diſer Welt gebrauchen, ſeyen, als gebrauchten ſie ſich derſelbigen nit) ſo wollen wir alle Tåg unſerer Wanderſchafft wohl und nutzlich anwenden.

Wann deine Seel aus deinem Leib wird ausfahren, wird dir alſo gleich geſagt werden: es wird keine Zeit mehr ſeyn. Damit wir alſo in diſem Leben (welches nichts anders iſt als Phaſe, das iſt, ein Durchgang, Exod. 12.) dergeſtalt durch die zeitliche Gůter gehen, damit wir deren ewigen Gůter nit verlurſtigt werden, ſondern vilmehr nach unſerem zeitlichen Hintritt mit Chriſto aus diſer Welt zu dem Himmliſchen Vatter übergehen, ſo ſollen wir jene Wort des Apoſtels Pauli Rom. 13. öffters betrachten **Nun iſt die Stund da, das wir vom Schlaff aufſtehen.** Du haſt in dem Jahr 12. Monath, 52. Wochen, 365. Tåg, 8760. Stund. In jenem Augenblick, da deine Seel in die Ewigkeit übertretten wird, da wirſt du dich in Bitterkeit deiner Seel aller Jahr, Tåg, und Stunden, die du gelebt haſt, erinneren.

Als ein gewiſer Kauffmann (wie bey Coſtero Dom. 21. poſt pentec. geleſen wird) nahe bey dem Tod, anbey aber ihme vollkommen gegenwårtig war, hat er in Gegenwart deren erbettenen Zeugen folgendes Teſtament gemacht, und geſprochen: Meinen Leib übergebe ich der Erd, meine Seel aber dem Teuffel, als welche meiner Ungerechtigkeiten wegen ihme angehörig iſt. Ferner vermache ich dem Teuffel die Seelen meines Weibs, und meiner Töchter, als welche, indem ſie pråchtig haben wollen gekleydet ſeyn, mich genöthiget haben, die hierzu nöthige Köſten durch ungerechte Mittlen zu verſchaffen, und hiermit mein gantzes Leben zuzubringen. Eben dem Teuffel übergibe ich die Seel meines Beicht-Vatters, der mich von meinen Sünden loß geſprochen hat, ohne mich derenſelben wegen zu beſtraffen, oder mich zur Zuruckgebung des ungerecht erworbenen Guts anzuhalten.

Da Chryſaorius, wie es der heilige Gregorius der Groſſe erzehlet, von dem Teuffel beruffen wurde, um von

ſeinem

ſeinem überaus laſterhafften Leben Rechenſchafft zu geben, hat er mit groſſem Geſchrey um einen kurtzen Verſchub gebetten. *Inducias uſque mane*, ſprach er, geſtatte mir Zeit biß Morgen. Was wurde er nit anerbotten haben, um eine kurtze Zeit zu erhalten? Alle ſeine Güter und Reichthümen wurde er dargegeben haben, wann um einen ſo geringen Werth die ſo koſtbare Zeit hätte können erkauffet werden. Aber auch keine Minuten kan mit Geld erkaufft werden.

Nichts iſt koſtbarer als die Zeit, ſagt der heilige Bernardus, indem die Seelige, ja auch alle Verdammte ein eintziges Stündlein aller Glückſeeligkeit der gantzen Welt vorziehen wurden, diſe zwar um ihr Heyl zu würcken; jene aber um ihre ewige Glory zu vermehren. Ja die Zeit iſt nach Zeugnuß des heiligen Antonini p. 2. t. 9. c. 1. ſo koſtbar, daß die Verdammte alle Schätz der Welt, wann ſie dieſelbe beſitzeten, um einen eintzigen Augenblick, in welchem ſie Buß würcken, und denen ewigen Peynen entgehen kunten, dargeben wurden.

O gegenwärtiges Leben! ruffet ſeufftzend auf der heilige Bernardinus t 1. ſerm. 13. wie vile verführeſt du? Wann man dich recht kennet, ſo findet man, daß du nichts ſeyeſt: Wann man dich ſihet, ſo iſt man überzeugt, daß du ein bloſſer Schatten ſeyeſt. Die dir nachtrachten, erkennen dich nit: und die dich recht kennen, die trachten dir nicht nach. Du biſt kein wahres, ſondern nur ein zergängliches Leben, welches wie ein Traum vergehet. Einigen ſtelleſt du dir vor, als ob du von langer Dauer wäreſt, damit du ſie endlich in den ewigen Untergang ſtürtzeſt; anderen zeigeſt du dich, als ob du weiß nit wie breit wäreſt, damit ſie thun, was ſie gelüſtet.

Aber, O groſſer GOtt! wie wird wohl die ſo hurtig entfliehende Zeit geſchätzet? Die erſte Jahr des Menſchens werden mit Kinder-Spihlen, die Jugend mit Leichtſinnig- und Uppigkeiten, und die übrige Lebens-Zeit mit eytler Beſorgung irrdiſcher Ding zugebracht. Durchgehe die vier und zwantzig Stund des heutigen Tags: wie vile aus denenſelben haſt du dem überflüſſigen Schlaff, dem Praſſen, dem Müßiggang, dem

Spihlen, und unnutzen Geſchwätz gewidmet? Es fliegt aus dem Mund das Wort, ſo nit kan zuruck geruffen werden: es fliegt dahin die Zeit, ſo nicht wider zuruck kehren wird, und der thorrechte Menſch vermercket nicht, was er verliehret.

Begibe dich anjetzo an Fürſtliche Höf: und was wirſt du alldort finden, als ſchlechte, nichts-würdige Menſchen, welche GOtt beleydigen, und die Zeit unnutz verzehren? Gehe hinaus auf die Gaſſen, durchwandere alle Straſſen, und du wirſt ein ungeheure Menge deren erſehen, die von der Lieb ihrer Leiber eingenommen müßig herum gehen, und ſelben ihren Leiberen durchaus zu gefallen ſuchen. O ein elendes Leben! O ein undanckbares Volck! Mein, was gedenckeſt du wohl? Wohin geheſt du? Bildeſt du dir wohl ein, daß du auf diſe Art GOtt genug thun werdeſt? Glaubeſt du diß ſeye die Art, für das Blut JEſu Chriſti, welches für dich iſt vergoſſen worden, danckbar zu ſeyn?

O ihr thorrechte Menſchen, ihr folget denen gottloſen Ketzern nach, welche die Zeit in Müßiggang, Wolluſten, und Ergötzlichkeit zubringend, Gutes zu würcken unterlaſſen, ſprechend: Chriſtus iſt für uns geſtorben, und dis iſt ſchon genug. Aber endlich werden ſie erfahren, was geſchriben ſtehet: **Sihe, ich komme geſchwind, und meine Belohnung iſt mit mir, daß ich einem jeden nach ſeinen Wercken vergelte. Dann, wie der heilige Auguſtinus ſagt: der dich ohne dich erſchaffen hat, wird dich ohne dich nit ſeelig machen.**

Es iſt derowegen alle die jenige Zeit verlohren, welche zur Lieb, und zum Dienſt GOttes nicht angewendet wird. In denen Büchern deren Königen wird geſagt, Saul habe nur zwey Jahr geherrſchet, da es doch eine aufgelegte Sach iſt, daß er nach ſeiner Salbung viertzig gantzer Jahr den Königlichen Thron beſeſſen habe. Beyde diſe Ding leſen wir in Göttlicher Schrifft, welche aber anderſt nicht können zuſamm gereimet werden, auſſer man

ſage

ſage mit dem heiligen Gregorio, daß, weil Saul nur zwey Jahr GOTT geliebt, und ihme getreu gedienet hat, bey GOTT auf die übrige Jahr ſeiner Regierung nicht geſehen werde, und die übrige acht und dreyſſig Jahr gleichſam verſchwunden ſeyen: Wordurch wir gar fürtrefflich erinneret werden, daß wir nur jene Jahr unſers Lebens zehlen können, die wir wohl und nutzlich angewendet haben.

Du wirſt wohl gar vile Geiſtliche finden, die ſich rühmen in dem Geiſtlichen Ordens-Stand zwantzig, oder auch dreyſſig Jahr zugebracht zu haben, die doch in der Sach ſelbſt in der Religion nur eine Stund, oder nur einen Tag gelebt haben, indem ſie wenig wegen GOTT, das meiſte aber wegen ihnen ſelbſt, aus Eigenlieb lau und nachläſſig gethan haben. Darum hat der fromme Thomas à Kempis geſprochen: **Vile zehlen die Jahr des angenommenen geiſtlichen Stands, aber gar offt wird ein geringer Frucht der Beſſerung gefunden.**

Schäme dich, daß du wegen GOtt nit ſiben Täg, oder villeicht nicht ſiben Stund gedienet haſt, da doch in dem Buch Geneſis cap. 29. erzehlet wird, **daß Jacob um die Rachel ſiben Jahr gedienet habe.** Widme wenigſtens GOtt dem Allerhöchſten zum Heyl deiner Seel ſo vile Täg, als vile Jahr Jacob dem Laban gedienet hat, um die zu überkommen. *Serviam tibi pro Rachele ſeptem annis.* Ich will dir für die Rachel ſiben Jahr dienen. Sage du wenigſtens zu GOtt: ich will dir für meine Seel ſiben Tag dienen. Diß wird eine wahrhafftig heilige Zahl ſeyn, wann du dich ſiben Tag lang gantz und gar dem Dienſt GOttes ergibeſt.

Betrachte täglich jene Klag-Wort, welche der Heyland Lucæ 9. zu der Stadt Jeruſalem geſprochen hat: **O wann auch du, und zwar anheut erkannt hätteſt, was dir zum Friden gereichet.**

O wann du erkennen thäteſt, was dir unglaubliches, erſchröckliches, und verwunderliches an jenem Tag begegnen wird, da du mit erſchrockenem Gemüth ſeine Wort

(Job 7) ſprechen wirſt: *Dies mei tranſierunt*: Meine Lebens-Täg ſeynd vorbey gangen.

Laſſe dir derowegen jene Lehr des heiligen Bernardi Epiſt. 23. geſagt ſeyn: Der Gerechte bildet ihm niemahl ein, er habe alles vollendet; er ſagt niemahl: Nun iſt es genug; ſondern es hungeret, und durſtet ihn ohne Unterlaß nach der Gerechtigkeit, alſo, daß wann er ewig leben thäte, wurde er immerhin trachten, gerechter zu werden, und in dem Guten ohne Unterlaß zu zunemmen. Dann er widmet ſich dem Geiſt Gottes nit auf ein Jahr, oder auf eine gewiſe Zeit, wie etwann ein Taglöhner zu thun pflegt, ſondern auf ewig. Wann du wilſt gecrönt werden, ſo muſt du getreu ſeyn biß in den Todt. Dann die Bahn der Gerechten glantzet wie das Liecht, gehet fort, und wachßt biß auf den vollen Tag. Prov. 4.

Anmüthige Seufftzer.

O Gütiger GOtt, wie groß iſt meine Undanckbarkeit! Ich bin dir vor die unzahlbare mir zugeſtandene Wohlthaten unendlich verbunden, und dannoch bin ich dir niemahl, wie es hätte ſeyn ſollen, danckbar geweſen. Mein gantzes Leben iſt eine von dir herkommende Gaab. Jeder Augenblick meines Lebens iſt eine bloſſe Wohlthat, die du mir zuſteheſt.

Du haſt mich zu deinem Ebenbild, zu deiner Glory, und zu meinem Heyl erſchaffen; Du haſt mich biß hieher, und meinetwegen die gantze Welt erhalten: Du haſt mich durch das Leben, und durch den Tod deines eingebohrnen Sohns von dem ewigen Tod erlöſet: Du haſt mich mit deinem Glauben erleuchtet/ und mich Unwürdigen mit deiner Gnad ſo offt gerechtfertiget. Da ich die

ewige Verdammnuß ſo offt verdienet, haſt du mich verſchonet, mir die Hoffnung des Heyls ertheilet, mich von ſo vilen Gelegenheiten zu ſündigen, und von ſo vilen Ublen, die mir begegnen kunten, befreyet, und mir unzahlbare Mittel, das ewige Heyl zu erlangen, ertheilet. Ich hab wohl erkannt, daß du mein Wohlthäter ſeyeſt, aber ich hab dich nicht geehret.

O wann ich meine verfloſſene Lebens=Jahr zuruck ruffen kunte, und alles, was ich verabſaumet hab, erſetzen! O wann ich durch die hefftige Liebs-Acten gegen dir O mein GOTT! (der du die Lieb, und ein verzehrendes Feur biſt) alle unnutz zugebrachte Stunden einbringen kunte!

Wolte GOTT, daß ich dich von dem erſten Augenblick, da ich meinen Verſtand überkommen hab, auf das innbrünſtigiſte geliebt hätte! O wann kein Augenblick meines Lebens ohne dich zu lieben vorbey gangen wäre! O wann ich alle meine vergangene Jahr zuruckruffen, und alle Augenblick meines verfloſſenen Lebens mit lauter Acten deiner Lieb erfüllen kunte! O wann alles aus eyfriger Lieb zu dir geſchehen wäre, was ich jemahl gedenckt, geredt, und gethan habe!

O Göttliche Schönheit, wie ſpath hab ich dich erkannt! O unendliche Güte, wie ſpath hab ich dich geliebt! Ach, jener Augenblick / jene Stund iſt verlohren, in welcher ich dich nit geliebet hab! Wenigſtens hinfüro (indem das Vergangene nit mehr in meinem Gewalt iſt) ſoll jedes mein Werck, jede Bewegung des Leibs, und der Seel, jede Ubung deren innerlichen, und äuſſerlichen Ubungen zu deiner Ehr verrichtet werden.

Diß will, verlange, und ſuche ich, und ſoll in diſem Augenblick hierzu durch das gegenwärtige Werck der Anfang gemacht, und alſo bis an das End meines Lebens, ja in alle Ewigkeit ſortgefahren werden, da ich dir jederzeit alle meine Werck durch deinen Sohn mit deſſelben unendlichen Verdienſten vereiniget aufopfferen werde.

Jeder Augenblick meines Lebens ſoll ein ununterbrochener Act deiner Lieb ſeyn, um dich über alles zu loben, zu ehren, und zu preyſen mit aller möglichen Lieb, mit

welcher du von allen geliebet, gepryſen, und gelobet wirſt.

Groſſer GOtt! zu deiner unendlich, und abermahl unendlich gröſſeren Ehr und Glory ſolle gedeyen, was ich immer gedencke, und rede, ja was ich meine gantze Lebens-Zeit hindurch thun, reden, und gedencken werde.

O wie reuet es mich, daß ich auſſer dich, O mein GOtt, etwas anderes geliebt hab! O wann ich heut ſo vile tauſend Hertzen hätte, als vile Jahr, Monath, Wochen, Täg und Stund ich gelebt hab, damit ich die unterlaſſene Lieb meines GOttes erſetzen kunte! Wenigſtens von diſer Stund an will ich alle Jahr, alle Monath, alle Wochen, alle Augenblick, ja die gantze Ewigkeit hindurch dir nach dem Beyſpihl Chriſti und Mariä mein Hertz tauſend, und aber tauſendmahl, als ein Brand-Opffer aufopfferen.

Jeder Athem, den ich ſchöpffe, und beſonders jener letſte Athem, mit dem meine Seel ausfahren wird, ſoll ein dir gewidmetes / und mit hefftiger Lieb beſeeltes Schlacht-Opffer ſeyn. Ich weiß, daß die Zeit kurtz iſt, darum werde ich darob ſeyn, daß kein Tag, kein Stund, ja kein Augenblick meines Lebens ohne Nutz und Frucht verſtreiche.

Ich will dich lieben, O mein GOtt! dieweil du als die höchſte Güte, als die ſchönſte Schönheit, als die unendliche Lieb deſſen höchſt würdig biſt. Es ſollen dich mit mir lieben alle Geſchlechter, und alle Völcker. Ich lieb, ich lieb, ich lieb dich O mein GOtt aus gantzer meiner Seel, aus allen meinen Kräfften, und ich wünſche, daß du von allen geliebet werdeſt.

O daß jene Liebs-Flamm ohne Unterlaß in mir brinnete, mit welcher die Seraphin, der gantze Himmel, ja du ſelbſt, O mein GOtt, entzündet biſt! O daß ich von nun an alle Augenblick etwas thun kunte, was dir, O mein GOtt, höchſtens gefallet! O daß ich jene unzahlbare Hertzen, die dir gefallen haben, oder gefallen können, beſitzete, damit ich mit unendlichen Begierden zu dir ohne Unterlaß erhitzet wäre!

O mein GOtt! gib mir ein immerwährendes Feuer deiner Lieb: Ziehe mich nach dir, und ſodann werde ich dir nachlauffen, und nicht ermüden. Groſſer GOTT! entzünde in meinem Hertzen ein groſſes Feuer deiner heiligen Lieb.

II.

Chriſtlicher Wanderer! fliehe die Sünden, wie vor dem Angeſicht einer Schlang.

Eccl. 21.

JEne Todt-Sünd, wann ſie ſchon nit in dem äuſſerlichen Werck vollzogen, ſondern bloß mit dem innerlichen, die ſchwere Beleydigung GOttes erkennenden Willen, folgſam durch freywilligen Gedancken, durch freywillige Ergötzung, oder Einwilligung begangen wird, begreifft und enthalt in ſich eine undanckbare, beſchimpffliche, unverſchamte, meineydige, treuloſe, und Gottsläſterliche Abwendung von Chriſto zu dem Antichriſt, von dem himmliſchen Vatter zu dem Teuffel.

Dann die Sünd iſt eine Beleydigung und Verachtung GOttes, welcher das höchſte Gut iſt. Durch die Sünd wird das Blut JEſu Chriſti mit Füſſen getretten, und für eine unreine Sach gehalten: Dann ein jeder, der da ſchwer ſündiget, wirfft ſeine mit dem Blut JEſu Chriſti beſprengte Seel in den Unflath der Sünd. Die Sünd iſt eine Empörung des Geſchöpffs wider den höchſt- und gröſten Monarchen: Ja ſie iſt ein Will, GOTT ſelbſt, wann es möglich wäre, zu vertilgen, und zu vernichten. Dann der Sünder, wie der heilige Bernardus ſagt, ſucht durch die Sünd zu vernichten, entweder die Weißheit GOttes, indem er will, daß derſelbe ſeine Sünd nit ſehe, oder ſeine Gerechtigkeit, indem er wünſchet, daß ſeine Sünd nicht beſtrafft werde, oder ſeine Allmacht, indem er will, daß GOtt ſich auſſer dem Stand befinde, ſeine Sünd zu ſtraffen.

Es iſt derowegen die Sünd dem Wunſch und Willen nach eine Gottes-Mörderey, als welcher ohne Weißheit, und Gerechtigkeit nit beſtehen kan.

Darum ſagt der heilige Geiſt Prov. 18. *Impius, cùm in profundum venerit, contemnit:* Wann der Gottloſe zum tieffiſten in die Sünd kommt, alsdann verachtet er. Weil das Wort verachtet (contemnit) ohne Zuſatz geſetzt wird, ſo hat uns der heilige Geiſt dardurch zu verſtehen geben wollen, daß der, ſo würcklich eine Todt-Sünd begehet, alles, was ſich immer in dem Himmel, auf Erden, und unter der Erden befindet, alles Erſchaffene und Unerſchaffene (allein den Gegenwurff ſeiner Sünd ausgenommen) nemlich die allerhöchſte Macht der Hochheiligiſten Dreyfaltigkeit, die Wunden, das Leyden, den Todt, und das Blut JEſu Chriſti ſeines Heylands, den Schutz deren Englen, die Vorbitt deren Heiligen, die Glory der ſigenden Kirch, und das Gebett der ſtreittenden Kirch verachte.

O groſſer GOTT! wer ſolte nit die Sünd wie eine gifftige Schlang fliehen, als welche auf einmahl ſo vile Millionen deren allerſchönſteu Geiſteren in ſo abſcheuliche Geſpenſter verwandlet hat, daß weder ein menſchlicher noch ein Engliſcher Verſtand etwas abſcheulichers ausſinnen, oder ihme einbilden kan.

Darum hat nicht unbillich der heilige Chryſoſtomns, Hom, 28. in Epiſt. ad Rom Die Sünd **einen groſſen Teuffel** genennet, und geſagt, die menſchliche Seel werde durch die Sünd nicht zwar der Weeſenheit, wohl aber dem Willen nach in einen Teuffel verwandlet. Ja die heilige Catharina von Senis nennet den Sünder **einen eingefleiſchten Teuffel.**

Man muß billich erſtaunen, was in dem Leben der heiligen Catharina von Genua bey Lancitio opuſc. 16. n. 7. geleſen wird. Ich bin gäntzlich verſichert, ſagte diſe heilige Jungfrau, daß, wann jemand ſehen ſolte, wie abſcheulich auch eine eintzige Sünd ſeye, ſo wurde er vilmehr erwählen, lebendig in einem feurigen Ofen zu wohnen, als eine Sünd zu begehen. Und wann das gantze Meer durch-

aus

aus feurig wäre, ſo wurde er ſich willig in den Abgrund deſſelben ſtürtzen, um der Sünd zu entgehen.

Da GOTT einſtens eben diſer heiligen Jungfrau auch nur auf einen augenblick die Abſcheulichkeit eines sehr geringen, jedoch GOTT mißfälligen Wercks gezeigt hat, iſt ſie dergeſtalt erſchrocken, daß ſie in diſe Wort ausgebrochen iſt: Wann diſes obwohl dunckle Geſicht länger gedauret hätte, ſo wäre es mit meinem Leben geſchehen geweſen, wann auch mein Leib aus Demant geſtaltet geweſen wäre.

Als einſtens die heilige Catharina von Senis mit einem unkeuſchen Weibsbild redete, hat ſie deroſelben abſcheulichen Geſtanck nit ertragen können, ſondern die Naß verhalten müſſen: Und da ſich Raymundus ihr Beicht-Vatter hierüber verwunderte, hat ſie verſicheret, daß ſie ſich hätte erbrechen müſſen, wann ſie die Naß nit verhalten hätte. Sur. in vita.

Eine gewiſe Jungfrau (wie bey dem heiligen Antonino p. 4. t. 14. zu leſen iſt) welche lang die Keuſchheit beobachtet hatte, iſt von dem Teuffel zur Unzucht verſucht worden. Zu gleicher Zeit iſt ein anſonſt ehrliches mit beſagter Jungfrau verträulich lebendes Mannsbild von gleicher Verſuchung überfallen worden. Da ſie nun der Verſuchung unterlegen ſeynd, und die Sünd mit einander begangen haben, hat es diſer Jungfrau dergeſtalt geſchmertzet, ihre Jungfrauſchafft eines ſchändlichen und augenblicklichen Wolluſts wegen verlohren zu haben, daß ſie aus Schmertz und Wehemüthigkeit geſtorben iſt.

Darum hat der heilige Anſelmus diſe herrliche Wort der Nach-Welt in ſeinen Schrifften hinterlaſſen: **Wann ich auf der einen Seiten die Abſcheulichkeit der Sünd erblickete, auf der andern Seiten aber den grauſamen Abgrund der Höll offen ſtehen ſehete, und mich nothwendig auf die eine oder die andere Seiten begeben müßte, ſo wolte ich lieber in den Abgrund der Höll ſtürtzen, als eine Sünd begehen: Dann ich**

wolte lieber unſchuldig, und von Sünden rein in die Höll eingehen, als mit einer Sünd befleckt den Himmel beſteigen.

Ein gewiſer an Wunder-Wercken anſehnlicher, und wider die hölliſche Geiſter überaus mächtiger Einſidler hat GOTT gebetten, und von demſelben erhalten, daß er ſelbſt von dem Teuffel beſeſſen wurde, damit er nit etwann von eytler Ehr aufgeblaſen wurde, und alſo GOTT beleydigte. Alſo nemlich hat diſer heilige Mann ein weit gröſſeres Abſcheuen vor der Sünd, als vor dem Teuffel ſelbſt gehabt. Sur. 8. Jan.

Da Decius der Kayſer, jener grauſame Verfolger des Chriſtlichen Glaubens gewaltig wider die Chriſten wüthete, hat er auf eine beſonders lüſtige Art (wie es der heilige Hieronymus in dem Leben des heiligen Pauli des Einſidlers erzehlet) an einen Chriſtlichen Jüngling geſetzt: Dann er hat denſelben in einen überaus angenehmen Garten bringen, auf ein weiches Beth legen, und, damit er nicht entfliehen kunte, mit ſeidenen Banden binden laſſen. Da alle von dem Jüngling ſich entfernet haben, hat ſich bey demſelben ein gar ſchönes, aber zugleich geiles Weibsbild eingefunden, und ihn auf das Zärtlichiſte umarmet. Der Jüngling wußte da nicht, wohin er ſich wenden, und was er thun ſolte: Und indem er von ſchwären und grauſamen Peynen nit hatte können überwunden werden, ſolte er wohl dem Wolluſt unterligen? Endlich aus himmliſcher Einſprechung hat er ſeine Zung in kleine Stücklein zerbiſſen, und ſelbe in das Angeſicht des Unverſchamten Weibsbilds ausgeſpyhen. Alſo hat die Gröſſe des Schmertzens den kützlenden Luſt der Unlauterkeit überwunden.

Darum, wann dich eine Begierd zu ſündigen ankommt (ermahnet alle der heilige Baſilius) **ſo erinnere dich des erſchröcklichen Richter-Stuhls JEſu Chriſti, auf welchem diſer höchſte Richter als auf einem hohen und erhobenen Thron ſitzen wird: Betrachte anbey den ab-**

ſcheulichen Abgrund, und die unausſprechliche Finſternuſſen der Höll. Die Höll wird von dem elenden reichen Praſſer mit gantz wenigen Woren Lucæ 16. beſchriben: *Locus tormentorum*: Ein Orth deren Peynen.

Ferner, wann du dich in Gefahr zu ſündigen befindeſt, ſo erwege, daß, die eine Tod-Sünd aus eigenen Kräfften zwar begehen, aber ſelbe aus eigenen Kräfften nicht auslöſchen können, angeſehen hierzu eine übernatürliche Gnad unumgänglich nöthig iſt, indem zur vollkommener Bereuung der Sünd, wie zur vollkommener Liebe GOttes die bloſſe Kräfften der Natur auf keine Weiß erklecken.

Es wird hierzu die Gnad des Heiligen Geiſts erforderet, durch welche der Verſtand erleuchtet werde, um die Boßheit der Sünd recht zu erkennen (zu Folg jener Worten Jerem. 13. Nachdem du mich bekehret haſt, hab ich Buß gethan, und nachdem du mirs haſt zu erkennen geben, hab ich auf meine Hüfft geſchlagen, bin zu ſchanden worden, und bin ſchamroth geſtanden) anbey der Will aufgemunteret, und geholffen werde, ein ſo groſſes Ubel nach Gebühr zu haſſen.

Es iſt eine gar richtige Sach (wie der heilige Thomas 1. 2. q. 113. a. 9. lehret) daß die Rechtfertigung oder Bekehrung des Sünders nicht allein ein Werck ſeye der aufmunterenden, und der Schwachheit des menſchlichen Willens beyſpringenden Gnad, ſondern billich verdiene, unter allen Wercken GOttes für das allergröſte und fürtrefflichiſte gehalten zu werden, alſo, daß es eine weit gröſſere Sach ſeye, einen Sünder bekehren, als Himmel und Erden erſchaffen. Dann derjenige, welcher durch ſein bloſſes Wort Himmel und Erden erſchaffen hat, der hat um die Sünd auszulöſchen, und den Sünder zu bekehren nit allein ſeine Allmacht, ſondern auch ſeine unendliche Barmhertzigkeit anwenden und gebrauchen müſſen: Er hat nicht allein das bloſſe Wort gebraucht, ſondern das ewige Wort ſelbſt hat Menſch werden müſſen, welches

dann vil geredt, vil gethan, und vil gelitten hat, damit der Verlohrne gefunden, und der gefundene gerechtfertiget wurde. Indem nun die Bekehrung des Sünders (welche durch ein vollkommene Reu geſchicht) eine ſo groſſe Sach iſt, ſo kan ſelbe durch die bloſſe Kräfften des Menſchens nit bewürcket werden: Wie ſich ein mit Ketten gefeſſleter nit ſelbſt in Freyheit, noch ein Blindgebohrner ihme ſelbſt das Liecht der Augen geben, ſondern alles diſes allein derjenige bewürcken kan, welcher die Gefangene auflöſet, und die Blinde erleuchtet.

Darum, O Chriſtlicher Wanders-Mann! fliehe die Sünd wie ein gifftige Schlang. Dann wann du ein wenig Hönig verkoſteſt, ſo haſt du allerdings zu beförchten, daß du nit hernach genöthiget werdeſt, ein gantzes Meer der bitterſten Gall auszutrincken, und an ſtatt eines genoſſenen Tröpflein Troſts gantze Ström deren heiſſiſten und bitterſten Thränen zu vergieſſen. Als Herodes der Für-Burgermeiſter dem heiligen Polycarpo trohete, er wolle ihn auf dem Scheitter-Hauffen verbrennen laſſen, hat diſer geantwortet: Sechs und achtzig Jahr lang hab ich Chriſto gedienet, und er hat mich niemahl, und in keiner Sach beleydiget: Wie ſolte ich dann wider ihn fluchen? wie ſolte ich ihn beleydigen? Euſeb. l. 4 Chriſtlicher Wanders-Mann! es trohet dir niemand mit einem angezündeten Scheitter-Hauffen, ſonder es wird dir nur ein wenig von ſündhaffter Ergötzlichkeit anerbotten, und du beleydigeſt GOTT deinen allergröſten Wohlthäter? Durch etwas ſo ſchlecht- und verächtliches angelocket (ſagt der heilige Cyprianus de duplici martyrio ad Fortunatum) ergibeſt du dich demjenigen, von deſſen grauſamer Tyranney dich JESUS Chriſtus durch ſein Blut erlöſet hat, und dem du dich in dem H. Tauff gewidmet haſt?

Eben diſer heilige Biſchoff führet den Teuffel ein, wie er Spott-weiß zu Chriſto und dem Sünder alſo rede: Ich hab für diſe, welche du da an meiner Seiten ſiheſt, kein Backen-Streich ausgeſtanden, ich bin für ſie nicht gegeißlet, nicht gecreutziget worden, ich hab für ſie kein Blut vergoſſen, ich hab ihnen das himmliſche Reich

nit

nit verheiſſen, und doch haben ſie mir mit ihrer groſſen Beſchwerde eines kurtzen fleiſchlichen Wolluſts wegen auf dem Weeg der Boßheit gedienet, und mir Gehör gegeben. Iſt es derowegen nit billich, daß ſie mit mir in der Höll einerley Schickſal haben?

Anmuthungen eines zerknirſchten Hertzens.

Ach! Ich hab groß und hefftig geſündiget. Alle meine Glider ſollen hierob erzitteren, daß ich wider meinen GOtt, wider meinen Schöpffer, wider meinen Vatter geſündiget, und eine Sach begangen hab, welche von GOtt unendlich gehaſſet wird. Nun iſt mir nichts anders übrig, als daß ich weyne, ſeufftze, heule, und Buß würcke.

GOtt ſelbſt, obwohl er unendlich glückſeelig, und keiner Veränderung unterworffen iſt, da er die Boßheit der Sünd betrachtet hat, iſt von innerlichen Schmertzen gerühret worden, und hat geſprochen, es reue ihn, daß er den Menſchen erſchaffen habe.

O wer wird meinem Haupt Waſſer geben, und meinen Augen eine Quell deren Thränen, damit ich Tag und Nacht weyne! O wie wohl ſtehet mir das Weynen an! O wie augenehm ſeynd mir die Thränen! Wolte GOtt, daß wegen Gröſſe und Hefftigkeit der Reu gantze Zäher-Bäch aus meinen Augen ohne Unterlaß flieſſeten!

O mich Elenden! ich hab geſündiget, und mich wider meinen GOtt (aber da ich ein ſo abſcheulicher Sünder bin, wie darff ich mich unterfangen, diſen ſo heiligen Namen auszuſprechen?) feindlich aufgeleinet: Ich hab ſeine unendliche Majeſtät beleydiget, und verachtet: Ich bin mit demjenigen, welcher die Güte ſelbſt iſt, übel verfahren. Meine Sünden ſeynd weit zahlreicher, als die Haar meines Haupts, und als die Sand-Körnlein an dem Ufer des Meers.

Ich hab kaum angefangen ein Menſch zu ſeyn, (wann ich anderſt verdiene ein Menſch genennet zu werden,

den, und nicht weit dummer bin, als ein unvernünfftiges Vieh) kaum hab ich den freyen Willen erlangt, da hab ich ſelben alſogleich wider GOtt meinen HErrn gebraucht, und diſes nicht allein alle Jahr, alle Monath und Täg, ſondern faſt gar alle Stund, gleich als ob ich von darum wäre gebohren worden, damit ich mir GOtt zum Feind machete, da er mich doch erſchaffen hat, auf daß ich ihn liebte, und preyſete. Ach! kaum iſt mir das Liecht der Vernunfft aufgangen, da habe ich ſchon ſehr vile ſündhaffte Werck begangen.

Was ſolte ich aber von denen nachfolgenden Jahren ſagen, da mein Verſtand reiffer worden iſt, und zugenommen hat? Alles hat mir dienen müſſen, um dich meinen GOtt und HErrn zu beleydigen. Meine Sünden seynd faſt ununterbrochen geweſen, ich bin in dem Unflath deren Sünden verſchmachtet, und hab dannoch meine Wunden nit empfunden: meine Boßheiten ſeynd zahlreicher worden, als die Sand-Körnlein des Meers, und doch hab ich mir mit weiß nicht was für einer Sicherheit geſchmeichlet.

O wie vile meine Gedancken, Wort und Werck werden vor deinem ſtrengen Richter-Stuhl wider mich um Rach ruffen! Es werden mich alldort anklagen faſt unzahlbare von dir mir verlyhene Gnaden und Einſprechungen, welche ich verachtet, verworffen, und muthwillig von mir geſtoſſen hab.

O wie vil beſſer wäre es mir geweſen, wann ich niemahl wäre gebohren worden! Und was lebe ich annoch? Ich muß entweder aus Schmertzen ſterben, oder lebend dem Schmertzen, und der Reu vollen Platz geben. O Schmertz, O Reu, O ihr bittere mit wehemüthigen Seuffzern vermengte Thränen, euch allein will, und verlange ich; überſchwemmet, überhäuffet, und erfüllet mich nur mit Bitterkeit. Ihr ſolt mir ſeyn an ſtatt des Brods zu Tag, und Nacht: mit euch will ich alle Nacht mein Ruh-Bethlein benetzen.

O ihr häuffige Regen fallet nit mehr aus denen Wolcken herab, ſondern flieſſet vilmehr aus meinen Augen! O ihr Flüß und Brunn-Quellen entſpringet nicht mehr aus

dem Meer, ſondern aus meinen Augen! O du häuffigs Gewäſſer des Meers und deren Flüſſen ſammle dich in meinem Haupt, und flieſſe durch diſe meine unglückliche Augen! in diſe Thränen ſolle die Welt verſencket werden, und, wann ſie will, mit mir erſauffen, damit weder ich ſie, noch ſie mich überlebe.

Aber was vermögen wohl diſe meine Thränen? Wann ſelbe auch ſo häuffig wären, daß ſie tauſend Welt überſchwemmeten, ſo wurden ſie doch nicht in dem Stand ſeyn, auch ein eintzige Sünd abzuwaſchen.

O HErr JEſu Chriſte, wo werde ich eine meinen Sünden gleichkommende Reu finden? O ihr Feur = Flammen der Höll, ihr ſeyd all zu ſchwach und Krafft = loß, meine Sünden zu brennen! O wie vil beſſer wäre es geweſen, wann ich mit dem heiligen Anſelmo unſchuldig vor der begangenen Sünd mich in den tieffen Abgrund der Höll hätte ſtürtzen wollen!

Indem nun meine Mißhandlungen Sonnen = klar an dem Tag ligen, ſo werffe ich mich zu deinen Füſſen, O mein GOtt! und mit weinenden Augen, wie auch mit demüthig = und zerknirſchten Hertzen ruffe ich zu dir: Vatter! O Vatter! aber darff ich dich wohl einen Vatter nennen? Ja freylich, du biſt mein Vatter, aber ich bin dein Sohn nicht. O mein Vatter! ich hab in den Himmel, und wider dich geſündiget, alſo daß ich nicht würdig bin, dein Geſchöpff genennet zu werden: mache mit mir, was dir beliebt, nur allein diſe Gnad beweiſe mir, lösche aus meine Boßheit, und von meiner Sünd reinige mich.

Ich verdiene zwar allerdings von dir verſtoſſen, dem Tod und allen erdencklichen Ublen übergeben zu werden; aber du ſtreckeſt an dem Creutz deine heilige Armb aus, um mich Widerſpenſtigen auf das liebreichiſte zu umfangen. Ja du neigeſt ſo gar dein Haupt, entweder um mich auf das holdſeeligiſte zu küſſen, oder mir zu guter Letzt diſe Wort in das Ohr zu ſagen. Sihe, ich ſtirbe aus Lieb zu dir, du entgegen liebe mich.

Ja, ja, mein GOTT! ich liebe dich aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften. Es reuet mich, und wird mich beſtändig reuen, daß ich dich beley-

diget hab, und ich wünſche, daß ich eine unendliche Reu haben kunte. O wann ich machen kunte, daß dasjenige, was geſchehen iſt, nit geſchehen wäre! O wann ich die verfloſſene Zeit widerum zuruck ruffen kunte!

Tauſend, und aber tauſendmahl reuet es mich, daß ich dich als das höchſte Gut beleydiget hab: Darum, wann ich ſchon wußte, daß du mich gäntzlich vernichten, oder in die hölliſche Peynen ſtürtzen wolleſt, ſo reuet es mich doch, und zwar aus Lieb zu dir, daß ich dich beleydiget hab. Ich nemme mir kräfftig vor, daß ich mit Beyhülff deiner Gnad hinfüro lieber alle erdenckliche Ublen ausſtehen, und lieber tauſendmahl ſterben, als dich durch je eine Sünd beleydigen wolle.

Kürtzere Acten einer büſſenden Seel.

O Mein HErr, und mein höchſtes Gut, wie weit hab ich mich durch die Sünd von dir entfernet, und wohne annun in diſem Jammer-Thal durchaus unwürdig, daß mich die Erd trage! erbarme dich meiner, und errette mich.

HERR, du erkenneſt meinen Unvernunfft, und meine Miſſethaten ſeynd dir nit verborgen. HErr gedencke nicht mehr auf die Verbrechen meiner Jugend, und auf die Sünden, welche ich aus Unwiſſenheit begangen hab. Mein GOtt! ſeye mir armen Sünder gnädig. JEſu du Sohn des lebendigen GOttes, erbarme dich meiner. HErr! waſche mich ab mit deinem Blut, heyle mich mit deinen Wunden.

Hier brenne, und ſchneide an mir, damit du meiner in Ewigkeit verſchoneſt. Straffe mich allhier, und verſchiebe nit in die künfftige Welt, meine Sünden zu beſtraffen. HErr! ſtraffe mich nicht in deiner Wuth, und züchtige mich nicht in deinem Zorn. Gehe mit deinem Diener nicht zu Gericht, indem vor deinen Augen niemand wird gerecht gefunden werden.

Ich erkenne meine Miſſethaten, und erſchröcke darob: Verwerffe mich nicht, O mein GOtt! als ein erzürneter Vatter vor deinem Angeſicht, entziehe mir nicht die himmli-

ſche

ſche Erbſchafft, und übergebe mich nicht denen hölliſchen Geiſtern zur ewigen Peyn: ſondern verſchone meiner, O gütigiſter Heyland! der du den Schächer an dem Creutz erhöret, den weynenden Petrum, und die büſſende Magdalenam gnädig an = und aufgenommen haſt.

O mein GOtt! ich liebe dich, wahrhafftig lieb ich dich, und darum reuet es mich, daß ich dich meinen GOtt beleydiget hab. Jch liebe, ich lieb, ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften, und darum reuen mich aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften alle meine auch heimliche und verborgene Sünden.

Jch liebe, und darum ſchmertzen mich meine begangene Sünden: Es ſchmertzet mich, daß ich nicht noch mehr liebe: es ſchmertzet mich, daß ich nit noch gröſſern Schmertzen empfinde: Jch liebe, und verlange noch mehr zu lieben: Es ſchmertzet mich, und verlange noch gröſſeren Schmertzen zu empfinden. O GOtt meiner Lieb, meines Schmertzens, und meiner Begierd, laſſe zu, daß ich eintweder aus Lieb, oder aus Schmertz und Reu, oder vilmehr zugleich aus Lieb und Reu zergehe, und ſterbe.

O wie gut wäre es mir, wann ich wenigſtens auf diſe geringe Art einiger maſſen deine Lieb erſetzen, und meiner Reu, und meinem Schmertzen Platz geben kunte! Deine Dienerin Thereſia iſt aus Hefftigkeit der Lieb, ſo ſie zu dir getragen hat, geſtorben. O Benedeyens = würdige Glückſeeligkeit! O angenehmer und ſeeliger Todt! Eine andere deine Dienerin, nemlich Magdalena de Pazzis ſagte, es ſeye einer dich liebenden Seel eine rechte Marter, da ſie ſihet, daß du nit nach Würde und Verdienſt geliebet wirſt.

Was groſſe Marter, was groſſe Peyn ſolte es mir nit ſeyn, daß ich meinen Geliebten ehemahl nit allein nit geliebt, ſondern wohl gar beleydiget, veracht, und getödtet hab?

Formulen deß Vorſatz, ſein Leben zu beſſeren.

LIebreichiſter JEſu! ich bin wie der verlohrne Sohn widerum zu dir zuruck gekehrt, und hab mich in die Armb deiner unendlichen Güte geworffen. O mich Elenden! Was für eine dicke Wolcken einer böſen Gemüths-Neigung hat es doch dahin bringen können, daß ich dich als die Sonn der Wahrheit weder geſehen, noch geliebt hab? Da ich dich beleydiget hab, bin ich blind geweſen, und ich hab meine Blindheit geliebt.

O unglückliche Zeit, in welcher ich dich nicht erkännt hab! O elende Blindheit, da ich dich nit geſehen hab! O erſtaunliche Gehörloſigkeit, da ich deine Stimm nit gehört hab! O hartes und thorrechtes Hertz, welches da der irrdiſchen Schönheit und Lieb Platz gegeben hat, und von dir, O ewige Schönheit, und unendliche Güte abgewichen iſt!

Aber, O unendlich gütiger GOtt! du haſt mir die Augen eröffnet, damit ich meine Sünden erkennete, und wegen deiner bereuete, damit ich dich erkennete, und dich über alle liebete. O ewige Lieb! Ich hab dich zwar ſehr ſpath zu lieben angefangen: unterdeſſen iſt es doch beſſer dich ſpath, als gar niemahl lieben. Ich will nun thun was ich niemahl gethan hab: ich werde mich aus allen Kräfften befleiſſen, dir danckbar zu ſeyn.

Fort mit dir ehemahlige Lebens-Art: fort mit euch irrdiſche Freuden: fort mit euch eytle Ehren: fort mit aller Sünd. O mein GOtt! nimmermehr werde ich mich von deiner Freundſchafft, und von deiner Gnad abſönderen: nimmermehr werde ich mich durch einige Sünd von dir entfernen.

Wann du nur wilſt, O mein GOtt! ſo kanſt du mich dergeſtalt reinigen, daß ich dich hinfüro nicht mehr beleydigen werde. Sage zu mir, wie ehemahl zu jenem Außſätzigen: Ich will, ſeye gereiniget. Sage zu mir, wie zu jenem Gichtbrüchigen: Sihe, nun biſt du geſund worden, ſündige hinfüro nicht mehr. Diſes nemme ich mir gäntz-

gäntzlich vor in Gegenwart deiner Göttlichen Majeſtät, der allerſeeligſten Jungfrauen Maria, und des gantzen himmliſchen Hofs: Mit Beyhülff deiner Gnad will ich nit mehr ſündigen, und werde in Ewigkeit nit mehr ſündigen.

III.

Der gerade Weeg zu dem Himmel iſt der Weeg des Creutzes.

Welchen Weeg wollen wir hinauf ziehen? 4. Reg. 3.

JEner groſſer, liebreichiſter, und den Himmels-Weeg zu lauffen bereiter Riß bemercket zwey Weeg, auf denen die in diſer Welt wanderende Menſchen zum glückſeeligen oder unglückſeeligen Zihl gelangen. Der Weeg iſt breit / ſagt er Matth. 7. der zum Verderben führet / und ihrer ſeynd vil / welche dardurch eingehen. Aber wie ſchmahl iſt der Weeg / der zum Leben führet / und ihrer ſeynd wenig / die ihn finden!

Der breite Weeg, auf welchem gantz blindhin die verworffene Menſchen lauffen, deren Gott der Bauch iſt, die in Luſtbarkeiten ihr Leben zubringen, aber leyder! nach einer augenblicklichen Ehr und Luſtbarkeit in die Tieffe der Höll verfallen, diſer breite Weeg, ſprich ich, iſt mit Betrug, und mit Laſtern, nemlich mit Geitz, Unzucht, Haß, und Hoffart angefüllt. Auf diſem Weeg legt die betrügliche Welt ihren Kram aus, nemlich elende Ergötzlichkeiten, betrügliche Hoffnungen, und einen ſchlechten kurtz daurenden Glück-Stand.

Aber ich übergehe allhier diſen breiten und gefährlichen Weeg, und ſage, daß alle Menſchen, ſowohl Weltliche als Geiſtliche auf dem engen Weeg, nemlich auf dem Weeg des Creutzes wandlen müſſen, indem ohne Ausnahm

zu allen geſagt iſt: **Wir müſſen durch vile Trangſaa- len in das Reich GOttes eingehen.** Und anderwärtig: **Das Himmelreich leydet Gewalt / und die Gewalt- brauchende reiſſen es an ſich.** Es iſt ein leere Einbil- dung, wann man glaubt, man könne den Himmel erlan- gen, ohne etwas zu leyden, ohne die Begierden des Flei- ſches zu zäumen. **Es iſt eine unmögliche Sach /** ſagt der heilige Hieronymus: **daß jemand die gegenwärti- ge und zukünfftige Güter genüſſe / hier den Bauch / und alldort das Gemüth erfülle / und von zeitlichen Wollüſten zu den ewigen Freuden über- gehe.**

Auf diſem Weeg iſt uns JEſus Chriſtus vorgegangen. Er hat der erſte das Creutz geſchleppet, der erſte gelitten, und uns ein Beyſpihl zuruck gelaſſen, daß wir ihme nach- folgen, und in ſeine Fußſtapffen tretten ſollen. Er hat nicht allein am End ſeines Lebens, da er auf das grauſame- ſte iſt gegeißlet, mit Dörnern gecrönet, und an das Creutz genaglet worden, ſondern von dem erſten Augen- blick ſeiner Menſchwerdung gelitten. Sein gantzes Leben iſt ein beſtändiges Leyden, und ein ununterbrochenes Creutz geweſen.

Auf diſem Creutz-Weeg ſeynd JEſu Chriſto unzahl- bare Jungfrauen, Martyrer, Jüngling, und Mägdlein nachgefolgt. Wirſt dann du allein dich weigeren, auf di- ſem Creutz-Weeg zu wandlen? JEſus Chriſtus hat eine dörnerne Cron getragen, und du wilſt nur mit Roſen ge- crönet werden? Der unſchuldigſte und reiniſte Leib JEſu Chriſti iſt aus Lieb zu dir mit grauſamen Peynen gequälet worden, und du wilſt dein widerſpenſtiges Fleiſch aus Lieb GOttes nicht züchtigen?

Diſes iſt ein kurtzer Begriff der Lieb GOttes, daß wir unſere Bequemlichkeiten nicht ſuchen, daß wir nach de- nen Geſätzen GOttes, nicht nach unſeren Begierden leben. Diſes lehret gar ſchön der heilige Proſper l. 3. de vita contemplat. c. 1. da er einen ſeinen Gemächlichkeiten nach-

trach-

trachtenden Menſchen beſchreibt. Ihme ſelbſt, und nach ſeinen Begierden lebt derjenige, ſagt er, der nur mit jenen umgehet, mit denen er umgehen will, der hingehet, wohin er will, der da ſchlafft wann und wie lang er will, der da redet was, und wo er will, der da iſſet und trincket was und wann er will. Wer aber nach GOtt lebet, der thut, nicht was ihn dem Fleiſch nach ergötzet, ſondern was ihme dem Geiſt nach nutzlich iſt, er unterdruckt die fleiſchliche Begierlichkeiten durch die annehmlichkeit deren geiſtlichen Begierden, er ſchätzet weit mehr die zukünfftige Ding, als die gegenwärtige, und unterwürfft das Fleiſch dem Geiſt.

Wer mit ſeinem Fleiſch gelind verfahret, der haſſet ſelbes, und führet es durch kurtze Ergötzlichkeiten zu ewigdaurenden Peynen. Darum nennet der heilige Bernardus Ep. 2. die Bequemlichkeiten diſes Lebens eine Speiß deren Schweinen, durch dero Genuß der Hunger himmliſcher Ding verlohren wird. Nein, ſagt er, wie kan uns nach JEſu Chriſto hungeren, und durſten, wann wir uns täglich mit der Speiß deren Schweinen anfüllen? Gleichwie Waſſer und Feur nicht beyſamen ſeyn können, alſo können die geiſtliche und fleiſchliche Wollüſten bey einander nicht beſtehen. Darum ſagt gar recht Thomas à Kempis l. 1. c. 24. **Durch die unordentliche Lieb / ſo wir zu unſerem Fleiſch tragen / betrügen / und verführen wir uns ſelbſt.** Je mehr du anjetzo dich ſelbſt verſchoneſt, und denen Gemächlichkeiten des Leibs abwarteſt, deſto mehr wirſt du in der anderen Welt zu leyden haben.

Hoſius der Biſchoff zu Corduba iſt nach Meynung des heiligen Hilarii von darum zu Grund gangen, dieweil er ſeinen Leib allzu vil gezärtlet hat. Gleicher maſſen ſeynd unzahlbare andere ewiglich zu Grund gangen, dieweil ſie mit Speiß, Tranck, Kleydern, und anderen Ergötzlichkeiten ihr Fleiſch allzu faſt gezärtlet haben, da ſie doch vilmehr nach Lehr des Apoſtels 2. Cor. 4. das Sterben JEſu Chriſti an ihrem Leib hätten herum tragen ſollen, damit auch das Leben JEſu an ihren Leibern offenbar wurde.

Es ſeynd anbey vile andere Kinder der Finſternuß, welche auf eine Epicuriſche Art ihrem Fleiſch alle Wollüſten geſtatten, woraus dann erfolgt, daß ſie mehr denen Schweinen, als Menſchen gleichen, und bloß von darum eine Seel zu haben ſcheinen, damit ihr Fleiſch nicht faule. Sie erheben ſich niemahl zu Himmliſch- und Göttlichen Dingen, ſondern alle ihre Gedancken ſeynd bloß auf leibliche Ding gerichtet, biß das Leben ein End nimmt.

Diogenes wohnte in einem Faß; diſe aber bringen gantze Täg bey denen Wein-Fäſſern und Häfen zu, ligen zur Nacht in weichen Pflaum-Bethern, ihre Gedancken ſeynd mehr in der Metzg, als in der Kirch, mehr in dem Unflath deren Wollüſten, als in dem Himmel.

Du biſt gewiß ein überaus zärtlicher Soldat, wann du dir einbildeſt, du könneſt ohne Streitt überwinden, und obſigen. Der Sigs-Zweig koſtet Blut, ewige Freud muß mit zeitlichen Schmertzen erkaufft werden, und in dem Kriegs-Heer JEſu Chriſti wird nur die Gedult gecrönet. **Es ſeye dann, daß das Waitz-Körnlein in der Erd erſterbe, ſo bleibt es allein.** Der Feur-Stein gibt ohne Streich kein Feur von ſich: Daß Gold glantzet nicht, auſſer wann es von dem Feur gereiniget iſt: Der Diamant ſchimmeret nicht, wann er nicht geſchliffen iſt.

Das Creutz derowegen und die Leibs-Caſteyung iſt der enge Weeg, durch welchen wir in den Himmel eingehen müſſen. Wer das Creutz und die Leibs-Caſteyung fliehet, was Stands er immer ſeye, der fliehet den ſchmahlen Weeg, den Weeg des Heyls, und wanderet auf beſchwärlichen Weegen.

Die Aſceten bemercken insgemein zweyerley Leibs-Caſteyungen, nemlich eine beſtändige, und eine unterbrochene. Der Seelige Albertus Magnus in Paradiſo animæ cap. 38. ſagt, daß die beſtändige Leibs-Caſteyung diſe Werck in ſich begreiffe. Erſtens, daß man ſeinen Leib mit Faſten, Wachen, harten Beth, Gebett, Buß-Kleydern, geißlen, und Enthaltung von niedlicher Speiß und Tranck züchtige, damit das Fleiſch dem Geiſt durchaus unterwürffig ſeye. Zweytens, daß dem Fleiſch kein Wol-

luſt, ſondern bloß der nöthige Unterhalt geſtattet werde. Drittens, daß man in Speiß und Tranck keinen Wolluſt ſuche, der Zung keine verbottene Wort zu reden geſtatte, und dem Hertzen keine wollüſtige Gedancken und Anmuthungen zuſtehe.

Durch die Authorität der Göttlichen Schrifft, und durch die Beyſpihl deren Heiligen, werden wir zu beſtändiger Leibs-Caſteyung angehalten.

DEr Apoſtel ermahnet uns, wir ſollen ohne Unterlaß die Caſteyung in unſerem Leib herum tragen. Und von ſich ſelbſt, wie auch von anderen ſagt er: Wegen dir werden wir den gantzen Tag abgetödtet: Unſer Fleiſch hat keine Ruh gehabt. Der heilige Bernardus Ep. ad fratres de monte Dei ſagt: **Unſer Leib ſoll jederzeit ein GOtt-gefälliges Schlacht-Opffer ſeyn.** Diſes Schlacht-Opffer wird von der Lieb gleichſam als von einem Prieſter durch die beſtändige Abtödtung geſchlachtet, wann man den Leib mit Faſten, mit kurtzem Schlaff, mit Buß-Kleydern, mit Geißlen, mit einem harten Beth, und mit anderen Buß-Wercken züchtiget.

In der Regul, welche (wie in denen Leben deren Alt-Vätteren zu leſen iſt) ein Engel dem heiligen Pachomio, des heiligen Macarii Nachfolger gegeben hat, iſt von der Abtödtung und Leibs-Caſteyung folgendes enthalten: **Ihr ſollet durchaus eure Leiber caſteyen: dann diß iſt die Ergötzlichkeit deren guten Wercken: Ihr ſollet ohne Unterlaß betten und faſten, damit ihr die euch anfallende böſe Geiſter überwinden möget.**

Ein gleiches hat der heilige Franciſcus de Paula ſeinen geiſtlichen Söhnen am 7. Cap. mit folgenden Worten vorgeſchriben: **Caſteyet eure Glider durch heyl-**

ſame

ſame Buß, dann alſo werdet ihr denen Fall-Stricken und Verſuchen des Teuffels entgehen, als welcher nur die Träge und Faule überwinden kan.

Eine beſtändige Caſteyung oder Abtödtung erlehrne von der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria, von welcher der heilige Gregorius Turonenſis ſchreibt, daß ſie von der Zeit an, da ſie ſich in den Tempel begeben hat, beſtändig ein Buß-Kleyd getragen, und auf dem bloſſen Boden ſehr wenig geſchlaffen habe.

In dem Leben des heiligen Bernardi wird geleſen, er habe ihme die Welt, und ſich der Welt dergeſtalt durch die Leibs-Caſteyungen gecreutziget, daß man ungezweiflet glaube, er ſeye an Verdienſten denen heiligen Martyrern gleich worden.

Von der fromm- und Helden-müthigen Judith ſagt die Göttliche Schrifft Judith c. 8. **Sie trug ein härines Kleyd über ihre Lenden / und faſtete alle Täg ihres Lebens / ausgenommen die Feſt-Täg des Hauß Iſrael.**

Joannes Rhod erzehlet von der frommen Jungfrau Maria à S. Cruce, daß ſie ein Creutz gehabt, mit ausgeſpannt- und ausgedähnten Armben, die zu beyden Seiten ſich befundene Näglen ergriffen habe, und alſo lange Zeit gehangen ſeye, anbey ihren mit Geißlen zerfleiſchten Leib ſehr offt in ſtechenden Dörneren herum gewelzet habe.

Von dem heiligen König Ludovico erzehlet man, daß er 40. Reichs-Thaler unter die Arme ausgeſpendet habe, wann er etwann einen Tag lang ſeiner ſchwachen Geſundheit wegen aus Befehl ſeines Beicht-Vatters das Cilicium abgelegt hat.

Robertus, König in Franckreich hat alle Donnerſtag ſeine Königliche Kleydung abgelegt, und mit einem härinen Kleyd angethan, hundert ſechtzig Armen die Füß gewaſchen, und mit ſeinen Haaren abgetrücknet. Lyræus l. 2. c. 3.

Die heilige Paula, da ſie auch von hefftigen Fieber ge-

geplaget wurde, hat ſich keines weichen Beths bedienen wollen, ſondern auf dem harten Boden, der mit hårinen Buß=Kleydern bedeckt war, geſchlaffen. S. Chryſoſt. Ep. 108.

Der heilige Martinus hat kein anderes Beth gehabt, als die bloſſe Erd.

Tiberius jener Biſinianiſche Fürſt hat ſehr offt bloß mit Waſſer und Brod zur Unterhaltung ſeines Leibs verlieb genommen, und mit einer eiſernen Ketten ſeinen Halß umgeben, wordurch er bezeigen wolte, daß er ein Diener, und Sclav MARIÆ ſeye.

GOTT hat durch ein Wunder=Werck bewiſen, wie angenehm ihme das Cilicium des heiligen Edmundi geweſen ſeye, indem er gemacht, daß ſelbes von denen Feuers-Flammen, in welche ſelbe deſſen Cammer=Diener geworffen hatte, nit iſt verzehret worden: gleich als ob ſo gar das Feur jenes Buß=Kleyd ehrete, welches den Leib diſes heiligen Manns berůhret hatte.

Da der heilige Eligius ſeiner Außerwåhlung wegen ſorgfåltig ware, hat es ihme durch Würckung des Teuffels gedunckt, als höre er diſe Wort: Was du thuſt, iſt unnutz und vergeblich: dann du wirſt fallen, weil du aus der Zahl deren verworffenen biſt. Aber Eligius ſetzte ſeine gewöhnliche Buß=Werck fort; und da er einſtens zu Nacht innbrůnſtig bettete, hat eine von dem Himmel gekommene Stimm zu ihm geſprochen: Du kanſt wohl ſicher ſeyn, wann du alſo biß an das End verharren wirſt.

Die heilige Thereſia iſt nach ihrem Tod jemand erſchinen, und hat zu demſelben geſprochen: Die eintzige Urſach, warum ich auf einige Zeit die himmliſche Freuden entbehren wolte, wåre diſe, daß ich noch mehr leyden kunte, welches in dem Himmel ſo herrlich belohnet wird.

Der heilige Petrus von Alcantara iſt nach ſeinem ſeeligen Hintritt der bemeldten heiligen Thereſiæ erſchinen, und hat zu derſelben geſprochen: O glůckſeelige Buß, welche mir eine ſo groſſe Glory verdienet hat!

Als dem heiligen Agapito feurige Kohlen auf das Haupt gelegt worden, hat er ſich ſelbſt mit folgenden Worten aufgemunteret: Agapite, halte es nicht für allzu

ſchwer,

ſchwer, Feuer auf jenem Haupt zu tragen, welches über kurtz mit der Cron der Unſterblichkeit gezieret ewiglich ſigen wird.

Als der Abbt Olympius einſtens iſt befragt worden, wie er doch in einer ſo engen Höhle wohnen, und neben der Ungeſtimmigkeit deren Schnacken die übermäßige Hitz ertragen könne? hat er geantwortet: Ich gedulte das Stechen deren Schnacken, dieweil ich einen Unſterblichen Wurm förchte; ich verachte die groſſe Hitz, weil ich das ewige Feuer förchte. Diſe Trangſalen werden ein End haben, nicht aber jene. S. Climacus in ſcala Paradiſi.

Die zweyte Abtödtung und Caſteyung iſt eine unterbrochene Caſteyung, die wir in verſchidenen Wercken des gantzen Tags, und bey jeder Gelegenheit ausüben können, nemlich in innerlichen und äuſſerlichen Sinnen, in denen dreyen Kräfften der Seel, in dem Gebrauch der Zung, in böſen Gewohnheiten, in Abtödtung der Begierd zu Ehren, und der eigen Lieb.

Alſo da du offentlich erſcheineſt, bezaume den Vorwitz deren Augen: ſchaue nicht an, was zu begehen dir nicht erlaubt iſt: Gehe einher mit ſittſamen, und nidergeſchlagenen Augen. Magdalena Redonia, aus dem dritten Orden des heiligen Dominici, da ſie durch die Stadt Rom gienge, ſahe ſie nichts an, als die Stein, mit denen die Gaſſen gepflaſtert war. Der heilige Johannes der Evangeliſt hat einſtens in einer Erſcheinung der heiligen Mechtildi geſagt, er habe hier auf Erden lebend eine ſolche Ehrenbietigkeit gegen die allerſeeligſte Jungfrau Maria getragen, daß er ſich niemahl getraut hat, ſelbe recht anzuſchauen.

Der Römiſche Kayſer Otto iſt unweit einen kleinen Cloſter, in welchem ſich der H. Franciſcus mit ſeinen Brüdern unweit Aſſis befande, mit groſſem Pracht vorbey gezogen, um zu Rom die Käyſſerliche Cron zu empfangen; aber weder der heilige Mann, noch jemand aus ſeinen Brüdern hat zum Fenſter heraus ſehen wollen, einen allein ausgenommen, welcher dem Kayſer hat bedeuten laſſen, daß ſolche Glory nicht lang dauren werde. Manip. ex V. viſus.

Findeſt du etwann eine Gelegenheit, den Vorwitz zu begnügen? Gebrauche alsdann die Abtödtung. Der heilige Carolus Borromæus hat niemahl zu einem Fenſter hinaus geſehen. Wann die fromme Magdalena Redonia von ihrem Sohn einige Hand-Zeilen empfangen, hat ſie dieſelbe offt drey, oder wohl vier Täg unerbrochen ligen laſſen, um ſo wohl den Vorwitz zu bezaumen, als auch ihrer zarten mütterlichen Lieb einigen Einhalt zu thun.

Wann dich einer mit Worten, mit abſchlägiger Antwort, mit Verachtung, oder auf andere Art beleydiget, ſo haſt du die allerſchönſte Gelegenheit, die Abtödtung auszuüben. Diß erlehrnen wir aus jener Geſchicht, welche der heilige Bernardus von einem Weib erzehlet, die jederman zu ſchmähen gewohnet war. Diſes Weib hat ſich unterſtanden einſtens den heiligen Biſchoff Malachiam offentlich zu ſchmähen, und neben anderen beſchimpflichen Nähmen ihn einen glatzkopfigen Gleißner zu nennen; **aber der heilige Biſchoff / ſagt der heilige Bernardus, hat nichts geantwortet / dieweil er ſanfftmüthig und ſchamhafftig geweſen iſt.**

Biſt du etwann in Gefahr wider das Stillſchweigen zu handlen, oder deine Regul zu übertretten, oder eine unnutze Höflichkeit ausüben zu müſſen? Entfliehe durch eine großmüthige Abtödtung. Joanna Celerſia eine Cloſter-Jungfrau zu Attrebat iſt gar ſelten an jenes Ort gekommen, wo man Geſpräch zu halten pflegte, damit ſie nit Gelegenheit hätte von unnutz- und unnöthigen Dingen zu reden. Diſer Urſach wegen wurd ſie von einigen ihren Mit-Schweſteren, deren Lebens-Arth etwas freyer war, die Wald-Schweſter genennet; aber Joanna hat ſich durch diſe Beſchimpffung von ihrer guten Gewohnheit nicht abwendig machen laſſen.

Sitzeſt du zu Tiſch, die Speiß zu genüſſen? da haſt du häuffige Gelegenheit, die Abtödtung und Caſteyung auszuüben. Man muß niemahl ohne einen Sig erhalten zu haben von dem Tiſch auffſtehen. Als einſtens einem Abbten (wie es Franciſcus Arias aus denen Schrifften Petri Damiani erzehlet) ein Fiſch, welchen zu eſſen er eine

groſſe Begierd hatte, aufgetragen worden, anbey aber hörte, daß ein Armer bey der Porten begehrte, man ſolle ihme als ein Allmoſen geben, was dem Abbten iſt aufgetragen worden, hat der Abbt um ſich zu überwinden, und abzutödten den Fiſch dem Armen alſogleich zugeſchickt, welcher aber in Angeſicht viler Anweſendenmit ſambt der Schüſſel gegen dem Himmel aufgefahren iſt.

Wirſt du etwann von dem Fleiſch, von der Welt, von dem Teuffel verſucht? da zeige deine Großmüthigkeit. Sage mit einem heiligen Caſimiro, du wolleſt lieber tauſendmahl ſterben, als beflecket werden: und wider GOtt ſündigen. Es ware ein gewiſe ſehr ſchöne Cloſter-Jungfrau, (wie Jacobus de Vitriaco erzehlet) in welche ſich ein reicher und mächtiger Fürſt, in deſſen Gebüth ſelbiges Cloſter erbauet war, verliebt hat: Und da er diſer Cloſter-Jungfrau habhafft zu werden, weder gute Wort, weder Schanckungen etwas verfangen wolten, hat er durch einen ſeiner Diener der Abbtiſſin ſagen laſſen, ſie ſolle ihm entweder die verlangte Cloſter-Jungfrau, um mit derſelben ſeinen Luſt zu büſſen, überſchicken, oder er wolle ihr Cloſter von Grund aus mit Feur verheeren. Hierüber iſt die Abbtiſſin gewaltig erſchrocken, und hat die Sach der frommen Cloſter-Jungfrau, welche von dem Fürſten verlangt wurde, unterbracht. Diſe fragte, warum doch der Fürſt in ſie vor anderen Cloſter-Jungfrauen verliebt wäre? Und als ſie von dem Abgeordneten vernommen, daß der Fürſt ihrer ſchönen Augen wegen in ſo hefftige Lieb entbrunnen ſeye, hat ſie ſich etwas auf die Seiten gemacht, ihr ſelbſt beyde Augen ausgeſtochen, ſelbe in ein Käpßlein verſchloſſen, dem Abgeordneten des Fürſtens übergeben, ſprechend: Ziehe hin, gib deinem Fürſten diſes, und ſage ihme: Sihe diß ſeynd die feurige Pfeil, welche dein Hertz mit unreinen Flammen entzündet haben. Hier haſt du, was du begehret haſt: Brauche diſe Augen nach deinem Belieben, aber laſſe die Augen meines Hertzens unberührt. Spec. Exempl. 20.

In diſer Welt müſſen wir das Joch der Abtödtung und der Caſteyung tragen: Hier auf der Welt müſſen wir unſere Glider abtödten, damit wir dieſelbe in dem Himmel

mel überſetzen, allwo wir uns über alles erfreuen werden, was wir aus Lieb GOttes übertragen. Die beſtändige Caſteyung des Leibs iſt ein gar groſſes Unterpfand der Auserwählung. Dann gleichwie die Verworffene, und zum ewigen Feuer Beſtimmte gar inbrünſtig alles dasjenige ſuchen, was dem Fleiſch bequemlich, und angenehm iſt, alſo ſuchen entgegen die Auserwählte ihr Fleiſch zu züchtigen, und zu caſteyen, worinn ſie dermahleins ihre Ruhe finden werden.

O wie beglückt iſt jene Abtödtung und Caſteyung, ſagt Thomas à Kempis op. 8. n. 2. welche mir das Thor des ewigen Lebens eröffnet, welches zur Zeit des Todts geſchihet, da wir durch das enge Thürlein der Abtödtung in den groſſen und herrlichen Pallaſt der glückſeeligen Ewigkeit eingehen. **Alsdann wird die Abtödtung wie eine auserleſene Myrrhen den allerangenehmſten Geruch von ſich geben.**

Hierdurch, Chriſtlicher Wanders-Mann! kanſt du dich tröſten, daß kurtzes Creutz und Leyden mit ewigen Troſt belohnet wird. **Laſſet uns derowegen lauffen /** ſagt der heilige Anſelmus, **durch den Glauben / durch die Hoffnung / durch die Lieb / durch Leibs-Caſteyungen / und durch gute Werck.** Das Faſten, die Thränen, das Gebett, das Wachen ſeynd der wahre Weeg, ſo, wie der heilige Ephrem ſagt, in den Himmel führet.

Acten der Begierd, um JEſu Chriſti Willen zu leyden.

WEr, O mein GOtt! wird mich von deiner Lieb abſönderen? Nicht die Forcht des Todts, nicht der Hunger, nicht die Bloſſe, nicht die Verfolgung, nicht das Schwerdt, nicht die Geißlen, nicht das Creutz, und Leyden, nicht der Todt, noch etwas anderes, ſo denen Menſchen beſchwärlich und förchtlich zu ſeyn ſcheinet.

Dir, O mein GOtt! und deiner Lieb ergebe ich mich gantz und gar; an dich halte ich mich; was du liebeſt,

das liebe ich auch; was du nit wilſt, das will ich auch nit, was du mit mir verordneſt, das nimm ich willig an; ich will dir überall durch Creutz und Leyden, durch Armuth und Verachtung, durch Mühe und Beſchwärden, durch Vergieſſung des Bluts, und durch den Todt nachfolgen.

Ich will leyden, weil du, O mein GOtt! den ich über alles liebe, diſes befihleſt. Dir, O GOtt meines Hertzens! übergibe ich mich gantz und gar als ein Schlacht-Opffer. Ich will ohne Wunden nit leben, weil du, O HErr JEſu Chriſte! für mich an deinem gantzen Leib haſt wollen verwundet werden.

Was ich je gelitten hab, oder würcklich leyde, oder annoch leyden werde, das ſoll dir, O mein GOtt! aus Lieb deiner, zu deiner gröſſeren Ehr geopfferet ſeyn.

Du, als mein König und mein HErr haſt aus Lieb meiner für mich ſo vil erlitten, und ich ſolte unter einem mit Dörneren gecröntem Haupt ein zärtliches Glid ſeyn? Die Erd hat ſich deines Leydens wegen erſchütteret, und ich ſolte unempfindlich ſeyn? Sihe, mein Hertz iſt bereit: Ich will dein Creutz tragen, und dir nachſolgen.

Mein GOtt! ich lieb dich, und bin bereit, um deinetwillen alle Kranckheiten und Schmertzen, alle Creutz und Peynen, Hunger und Durſt, die Verſuchungen des Teufels, alle Unbilden und Verachtungen zu erdulten, ja tauſend, und aber tauſendmahl zu ſterben.

O wann ich aus Lieb zu dir, und deiner gröſſeren Ehr mein Blut vergieſſen, mein Leben dargeben, und alle Marter, ſo alle heilige Martyrer ausgeſtanden haben, ausſtehen kunte!

Ja wann es dir beliebt, O mein GOtt! ſchicke alle hölliſche Geiſter über mich, damit ſie alle erdenckliche Grauſamkeit an mir ausüben. Hier iſt mein Leib und mein Blut, verfahre mit mir, wie es dir gefallt.

Nimme an das Hertz deines Knechts als ein Brand-Opffer deiner Glory zu deinem Wohlgefallen. Verordne mit mir nach deinem Belieben zu deiner gröſſeren Glory.

IV.

Der kürtziſte Begriff des Himmels-Weegs ſeynd heroiſche Werck.

Haſt du einen in ſeinem Werck hurtigen Mann geſehen? Prov. 22.

Chriſtlicher Wanders-Mann! wann du auf der rechten Straſſen, das iſt, auf dem Creutz-Weeg deinem wahren Vatterland zueylend in ſehr kurtzer Zeit deine Reiß vollenden, und zum Zihl gelangen wilſt, ſo muſt im Geiſt des Eyfers, das iſt, durch heroiſche Werck fortwanderen. Dann worzu andere gar vile Zeit gebrauchen, das erhaltet ein heroiſcher Wanders-Mann in gar kurtzer Zeit.

Ein ſolcher fürtrefflicher Eyfer wird bey denen jenigen gefunden, die ſich heroiſcher, großmüthiger, und ungewöhnlicher Wercken befleiſſen, und ſelbe mit ſolcher Hurtigkeit ausüben, daß ſie alle Englen, ja GOtt in Verwunderung ſetzen, und zur Lieb bewegen.

Ein ſolche heroiſche That hat Abraham ausgeübt, da er auf Befehl Gottes ſeinen eingebohrnen Sohn hat ſchlachten wollen. Darum iſt ihme geſagt worden: **Weil du diß gethan haſt / ſo will ich dich ſeegnen.**

Eine ſolche heroiſche That leſen wir von dem heiligen Bernardo. Dann da ein Clericus zu ihm kame, und als ein Mönch aufgenommen zu werden verlangte, der heilige Bernardus aber ihme rathete, er ſolle vilmehr zu ſeiner Kirch zuruck kehren, da hat diſer Clericus gleich einem Raſenden dem heiligen Abbten einen herben Backen-Streich gegeben, welchen Streich aber der heilige Mann alſo ertragen hat, daß man an ihme nit das geringſte Zeichen der Ungedult vermercket hat. l. 3. c, 6.

Der heilige Alexius hat um JEſu Chriſti willen aus Lieb der Armuth, und der Keuſchheit in der erſten Nacht ſeines hochzeitlichen Feſtins ſeine Braut unberührt

verlaſſen. Der heilige Caſimirus hat lieber das Leben, als die Jungfrauſchafft verliehren wollen.

Theodora die Jungfrau, und ein Soldat haben zu Antiochia einen Liebs-Streit gehabt. Dann, als die bemeldte Jungfrau wegen der Bekanntnuß des Chriſtlichen Glaubens in das gemeine Frauen-Hauß hingeſchleppt worden, hat der Soldat, welcher der allererſte zu ihr gekommen war, ſie überredet, ſie ſolle, um ihre Jungfrauſchafft unberührt zu erhalten, mit ihme die Kleyder verwechslen, und ſich in ſeinen männlichen Kleyderen aus diſem ſchändlichen Hauß machen. Indem nun der Soldat unter weiblicher Kleydung ertappet, anſtatt der Jungfrau zur Richtſtatt hinaus geführt wurde, hat diſes die Jungfrau nit gedulten wollen, ſondern, um den Beſchützer ihrer Jungfrauſchafft zu erretten, offentlich geruffen, daß nicht diſer Soldat, ſondern ſie zur Todtes-Straff ſeye verurtheilet worden, wo herentgegen der Soldat das Widerſpihl behauptete, ihn, nit die Jungfrau habe der Richter zum Todt verdammet. Da nun diſer Liebs-Streit einige Zeit gedauret, hat GOtt gemacht, daß beyde durch die Enthauptung die Marter-Cron erlangt haben. S. Ambroſ. l. 2. de Virgin. ſub fin. tom. 4.

Da Cæſar Buzius einſtens geſehen, wie daß der Prieſter das Hochwürdigiſte Altars-Sacrament zu einem Krancken trage, hat er daſſelbe mit entblößtem Haupt, eine Fackel in der Hand tragend, begleitet, ob er ſchon wußte, daß ihn vile Adeliche diſer Urſach wegen verachten, und verſpotten wurden.

Theodoſius der Kayſer hat eine groſſe Heiligkeit durch ein eintziges heroiſches Werck erlanget, indeme er nemlich bey einem offentlichen Schau-Spihl ſeine Augen im Zaum gehalten hat. Dann als offt etwas luſtiges vorkame, und das Volck ein groſſes Geſchrey machte, hat Theodoſius die Augen nidergeſchlagen, oder gar zugeſchloſſen, um nit das geringſte ihrem Vorwitz zu geſtatten.

Betrachte, O Chriſtlicher Wanders-Mann! daß ſich GOTT von ſeinen Geſchöpffen in der Dienſtgefälligkeit nit überwinden laſſe: er liebt ſie, ſchmeichlet ihnen, und belohnet die von ihnen ihme bewiſene Dienſt, und zwar

gantz

gantz anderſt, als irrdiſche Herrn die gute Dienſt ihrer Diener zu belohnen pflegen.

Machomet iſt durch eine eintzige Eyfer-volle That bey Solimano dem Türckiſchen Kayſer zu dem allergröſten Anſehen gekommen. Dann da Soliman bey einem Fenſter welches in den Garten hinab ſahe, ein Send-Schreiben laſe, iſt ihme daſſelbe aus den Händen in den Garten entfallen; jederman iſt der Stiegen zugeloffen, um das entfallene Send-Schreiben dem Solimano zu überbringen. Aber was hat Machomet gethan, um andern vorzukommen? Er iſt aus dem Zimmer in den Garten hinab geſprungen, hat das Sendſchreiben aufgehoben, und ſelbes ſeinem Fürſten überbracht. Diſe That hat dem Solimano ſo wohl gefallen, daß er den Machomet alſogleich über andere erhoben, und Lebenslang beſonders geliebet hat.

Laſſet nur einen Soliman, oder andere irrdiſche Fürſten von heroiſchen Thaten eingenommen werden: weit leichter, und verwunderlicher wird die Göttliche Güte von einem eintzigen Liebs- und Eyfer-vollen Werck eingenommen, welches wegen GOtt verrichtet wird: Dann GOtt überhäuffet ſolche nit allein in diſem Leben mit groſſen Gnaden, ſondern auch in dem andern Leben mit überſchwenglicher Glory.

Ein eintziges heroiſches auſſerordentlich eyferiges Werck ſetzet GOtt in Verwunderung, und veranlaſſet ihn, daß er unglaubliche Proben ſeiner Lieb von ſich gebe. Diſer Urſach wegen iſt JEſus von ſeinem Thron aufgeſtanden, und hat gleichſam über das Wunder erſtaunend, ſtehend zugeſehen, da Stephanus für ſeine Feind ein Eyfer-volles Gebett ausgegoſſen hat.

Es hat einſtens die heilige Thereſia weiß nit was für ein fürtreffliches und eyferiges Werck verrichtet, wordurch GOtt dergeſtalt iſt eingenommen worden, daß er zu ihr geſprochen hat; Thereſia, wann ich die Welt nit erſchaffen hätte, ſo wolte ich dieſelbe wegen deiner, und aus Lieb zu dir erſchaffen.

Alſo verſtehe ich jenes in denen Hohen Liedern Salomonis, allwo der Bräutigam verſicheret, ſein Hertz ſeye durch ein eintziges Haar deß Hals ſeiner Braut verwundet

C 3 wor-

Stadtbibliothek Augsburg

worden: *Vulneráſti cor meum ſoror mea, Sponſa in uno crine colli tui.* Die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria hat ſich in dem erſten Augenblick ihrer unbefleckten Empfängnuß gantz und gar GOtt ihrem HErrn aufgeopffert. Diſes hat GOtt ſo wohl gefallen, daß er alſogleich ſeine Gnaden mit gröſter Freygebigkeit in ſie außgegoſſen hat.

Maria Magdalena hat durch eine eintzige heroiſche That die Gewogenheit, und Lieb JEſu Chriſti erhalten, weil ſie ſich nemlich bey einem Gaſtmahl zu deſſelben Füſſen zu werffen kein Bedencken getragen hat.

Durch derley edle, und großmüthige Werck gelanget die Seel überaus geſchwind zu hoher Heiligkeit. Derley Werck ſeynd Miracklen der Gnad, und Früchten deß geiſtlichen Eyfers, alſo / daß zu Zeiten ein eintziger ſolcher heroiſcher Act mit auſſerordentlichen Gnaden in diſem Leben, und mit übergroſſer Glory in dem Himmel belohnet wird.

Anmuthungen einer nach heroiſchen Wercken trachtenden Seel.

O Mein GOtt! O unendliche Lieb! O Göttliche Güte! was ſoll ich ſagen, oder was ſoll ich dir erwideren? Ich bin nit im Stand, für tauſend deine Wohlthaten auch nur mit einem eintzigen Werck mich danckbar zu erzeigen.

Was haſt du nit gethan, was thuſt du nit annoch, damit du geliebt werdeſt? Du haſt uns am allererſten recht verwunderlich, und zwar dergeſtalt geliebt, daß du für uns ſo gar deinen eingebohrnen Sohn dargegeben haſt. O unendliche Lieb! O überſchwengliche Ubermaß der Gewogenheit! muß dann unſere Lieb zu dir durch die Dargebung deines eingebohrnen Sohns gleichſam erkaufft werden?

O groſſer GOtt! der du die Freud Himmels und der Erden biſt, warum liebeſt du mich, der ich verdiene von allen verhaßt zu werden? Wann ein jeder ſeines gleichen liebet, was liebeſt du mich Boßhafften, der du der Allerheiligiſte biſt? Du biſt die Weißheit ſelbſt, warum liebeſt

du dann mich Thorrechten? Du biſt allmächtig, was liebeſt dann mich ſchwachen Menſchen? du biſt die Schönheit und Güte ſelbſt, was liebeſt dann mich abſcheulichen und boßhafften Menſchen?

Ich kan mit nichts beſſer beſchäfftiget ſeyn, als daß ich alle erdenckliche Weiß und Manier ausſinne, wie ich meine zu dir tragende Lieb darthun, und im Werck beweiſen könne.

O daß ich alles thun kunte, was je einer aus deinen Heiligen aus Lieb zu dir groſſes, wichtiges, und heroiſches gethan hat, und zwar mit dem allergröſten Eyfer!

O wann ich ſo vile Leben hätte, als heilige Martyrer seynd, wolte ich aus Lieb zu dir, O mein GOtt! alle dieſelbe durch eben ſo vile Marter dargeben, und verliehren! Ich wolte für dich alle Marter, alle erdenckliche Peynen mit Freud übertragen.

Diſen meinen Wunſch, diſe Begierden meines Hertzens opffere ich dir, O mein GOtt. HErr! entzünde mein Hertz noch mehr mit dem Feuer deiner Lieb, damit ich dich aus dem Innerſten meines Hertzens liebe.

II. Capitel.

Von der Auserwählung des Chriſtlichen Wanders-Manns, welche das Zihl und der Zweck unſeres Lebens iſt; wie auch von denen Mittlen, beſagte Außerwählung zu erlangen.

I.

Wann du nicht auserwählt biſt, mache, daß du auserwählet werdeſt. S. Aug.

Befleiſſet euch, euren Beruff, und Auserwählung durch gute Werck gewiß zu machen. 2. Petr. I.

Da ich das unerforſchliche Geheimnuß der Auserwählung betrachte, ſo gelüſtet mich mehr zu ſchweigen, als zu reden, angeſehen Prov. 25. geſagt wird: **Wer die Majeſtät erforſchet/ der wird von der Herrlichkeit unterdruckt werden.** Ich ſolte mit dem Propheten Ezechiel bekennen, das Waſſer diſes Geheimnuß ſeye ſo tieff, daß man durch daſſelbe nit waden kan. Darum ruffet billich der Apoſtel auf Rom. 11. O altitudo divitiarum &c. **O wie ein Tieffe der Reichthum, der Weißheit/ und der Erkanntnuß GOttes! wie unbegreiflich ſeynd ſeine Gericht/ und wie unerforſchlich ſeynd ſeine Weeg!**

Unterdeſſen iſt doch gewiß, daß die Prædeſtination, oder Auserwählung nichts anders ſeye, als eine ewige vor aller Zeit geſchehene Wahl, durch welche GOtt vor Erſchaffung der Welt einige Creaturen zur himmliſchen Glory und Glückſeeligkeit auserkohren, und beſtimmet hat. In diſem Verſtand ſagt der Apoſtel Epheſ. 1. **Er hat uns auserwählt/ ehe dann der Welt-Grund iſt gelegt worden.**

Gleiches Sinns iſt der heilige Auguſtinus, da er lib. de bono perſever. ſagt, die Auserwählung ſeye **eine Vorwiſſenſchafft/ und Vorbereitung der Gnaden/ und Wohlthaten GOttes/ durch welche alle gewiß/ und ungezweiflet befreyet werden/ die immer befreyet werden.** Aus diſen worten des heiligen Auguſtini erſehen wir, daß unter dem Nam vollkommener Auserwählung, wie ſelbe von den heiligen Vätteren genommen wird, nicht allein die Beſtimmung zur ewigen Glory, ſondern auch die Bereitung deren Mittlen, um ſelbe Glory zu erlangen, wie auch der Vorſatz und Will, ſelbe mitzutheilen müſſe verſtanden werden, alſo, daß ſich die Auserwählung nicht allein auf die zu ertheilende himmliſche Glory, ſondern auch auf alle jene Gnaden erſtrecke, mittels deren die Menſchen zu der beſagten himmliſchen Glory gelangen.

Es ſeynd derowegen fürnemlich drey Würckungen der Auserwählung, nemlich der Beruff, die Rechtfertigung, und die Herrlichmachung, oder würckliche Ertheilung der ewigen Glory. Alles diſes erhellet aus jenen

Worten

Worten des Apoſtels Rom. 8. **Die er verordnet hat, die hat er auch beruffen: und die er beruffen hat/ die hat er auch gerechtfertiget: Die er aber gerechtfertiget hat/ die hat er auch herrlich gemacht.** Zur Gnad der Beruffung gehören nicht allein die innerliche, ſondern auch die äuſſerliche Hülffs-Mittlen, welche ſambt denen innerlichen auf gewiſe Art zur Rechtfertigung verhülfflich ſeynd. Derley äuſſerliche Hülffs-Mittlen ſeynd die Verkündigung des heiligen Evangelii, die Chriſtliche Auferziehung, die Entfernung deren Gelegenheiten zu ſündigen, der Umgang mit fromm- und tugendhafften Menſchen, die brüderliche Beſtraffung, und dergleichen mehr. Zur Gnad der Rechtfertigung gehören alle übrige übernatürliche Tugenden, welche mit der heiligmachenden Gnad eingegoſſen werden, ingleichen die Gaaben des heiligen Geiſts, die Sacramentaliſche Gnaden, und die Gaab der endlichen Beharrlichkeit.

Die Reprobation aber, oder Verwerffung hat zwey Würckungen. Die erſte iſt die Zulaſſung der Sünd. Darum ſagt der Apoſtel Rom. 9. **Da GOtt den Zorn erzeigen/ und ſeine Macht bekannt machen wolte/ hat er die Gefäß des Zorns mit groſſer Gedult übertragen, welche zur Verdammnuß bereit waren.** Zu diſer Würckung gehöret die Erhartung des Verworffenen, indem ſie nichts anders iſt, als die Zulaſſung der Sünd, in ſo weit nemlich GOtt die Sünd zulaſſend, zugleich aus gerechter Urſach dem Verworffenen ein beſonderes Hülffs-Mittel ſeiner Gnad entziehet, durch welches deſſelben Hertz wurde erweichet, und deſſelben Verſtand erleichtet werden. Die zweyte Würckung der Verwerffung iſt die ewige Beſtraffung des Verworffenen, wie aus jenen Worten JEſu Chriſti Matth. 25. erhellet: **Weichet von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feur.**

Es iſt derowegen veſt als eine Catholiſche Lehr zu glauben, daß niemand von GOtt verworffen, und zur ewigen Verdammnuß beſtimmet werd, als allein darum, weil GOtt deſſelben Sünd und Miſſethaten vorgeſehen hat. Diſer Wahrheit iſt der Jrrthum Calvini entgegen geſetzt, als welcher lib. 3. Inſtit. c. 23. §. 5. lehret, GOtt, ehe

er einige Sünd vorgeſehen, habe nit allein einige von der Himmliſchen Glory ausgeſchloſſen, ſondern auch ſelbe mit einem kräfftigen Willen zur ewigen Verdammnuß beſtimmet. Darum ſagt er c. 23. J. 9. Daß GOtt, damit die Verworffene gewiß und unfehlbar zu dem von ihme vorgeſetztem Zihl gelangen, denenſelben nicht allein die zu Erlangung des ewigen Heyls nothwendige Gnaden entziehe, ſondern anbey mache, daß ſie nothwendig, und unvermeydentlich ſündigen müſſen.

Der Irrthum diſer Gottsläſterung Calvini, und die Wahrheit unſerer Catholiſchen Lehr erhellet aus verſchidenen Stellen der Göttlichen Schrifft, in welchen GOtt verſicheret, er wolle nicht, daß je ein Menſch zu Grund gehe, ſondern vilmehr, daß ſich alle Sünder bekehren, und alſo die ewige Glückſeeligkeit erlangen. Ezechielis 18 ſpricht GOtt: **Solt ich ein Wohlgefallen haben am Todt des Gottloſen / ſpricht GOtt der HErr / und nit vilmehr daran / daß er ſich von ſeinen Weegen bekehre / und lebe?** Und c. 33. **So wahr ich lebe / ſpricht GOtt der HErr / ich will nit den Todt des Gottloſen / ſondern / daß ſich der Gottloſe von ſeinem Weeg bekehre / und lebe.** Matth. 18 ſpricht der Welt Heyland: **Es iſt der Will nit von eurem Vatter / der im Himmel iſt / daß jemand von diſen Kleinen verlohren gehe.** Und Lucæ 11. **Wer iſt unter euch / der ſeinen Vatter um ein Brod bittet / ſolte er ihme wohl einen Stein geben?** Es iſt ein Theologiſcher Grund-Satz: **Wer da thut / als vil an ihme iſt / dem verſagt GOtt die Gnad nit.**

Ja der heilige Thomas lehret 9. 14. de veritat. a. 11. ad 1. Wann ein in Wälderen, und Wildnuſſen erwachſener Menſch, in Ergreiffung des Guten, und Vermeydung des Böſen, dem natürlichen Vernunfft folgen thäte, ſo iſt ungezweiflet dafür zu halten, daß ihme GOtt durch innerliche Einſprechung die nothwendige Glaubens-Geheimnuſſen offenbahren, oder einen Prediger zu ihm ſenden wurde.

Ja wann ſchon GOtt einem durch einen Engel offenbahren thäte, daß er aus der Zahl deren Verdammten

ſeyn

ſeyn werde, müßte er doch deſſentwegen von dem Guten nit ablaſſen, weil er nicht wiſſen kunte , ob diſe Offenbahrung unbedungen, oder nur bedungen ſeye, als zum Exempel: Petrus wird gewiß unter der Zahl deren Verdammten ſeyn, wann er ſich nit beſſeren, wann er nit diſes thun, oder jenes unterlaſſen wird. Unter ſolcher Bedingnuß hat GOtt durch den Propheten Jonas zu denen Niniviteren geſprochen: **Noch viertzig Täg/ und Ninive wird zu Grund gehen.** Dann GOtt hat mit der Straff zuruck gehalten, alldieweil die Niniviter Buß gewürcket haben.

Es lehren die heilige Vätter insgemein, daß die unbedungene, und nachdruckliche Beſtimmung deren Auserwählten zur Glory nach vorgeſehenen ihren Verdienſten, und ihrer endlichen Beharrlichkeit in der Gnad geſchehen ſeye. Diſe Wahrheit erhellet klar aus jener Stell Matth. 20. allwo JEſus Chriſtus ſagt: **Das Sitzen zu meiner Rechten oder Lincken iſt nicht mein/ euch zu geben/ ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vatter.** Durch diſe Wort (wie es die heilige Vätter auslegen) gibt uns JEſus Chriſtus zu verſtehen, daß die Beſitzung ſeines himmliſchen Reichs nit nach Gunſt und Gewogenheit, ſondern nach Beſchaffenheit deren Verdienſten ertheilet werde. Alſo legen diſe Stell aus der heilige Epiphanius hæreſ. 69. der Heil. Cyrillus l. 10. theſauri c. 16. und der heilige Hieronymus contra Jovinianum, allwo er ſagt: Darum ſagt Chriſtus: **Es iſt nicht mein/ euch zu geben/** damit jeder erſehe, daß ihm nit aus bloſſer Freygebigkeit Chriſti, ſondern auch aus eygenen Wercken in dem Himmel eine Wohnung werde bereitet werden.

Gleichermaſſen wird Matth. 25. geſagt: **Kommet ihr Gebenedeyte ꝛc. Beſitzet das euch bereitete Reich ꝛc. Dann ich bin hungerig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet ꝛc.** Durch welche Wort klar zu verſtehen gegeben wird, daß das Himmelreich denen Gerechten wegen ihren vorgeſehenen guten Wercken ſeye vorbereitet worden. Der heilige Ambroſius macht ausdrucklich diſen Schluß: **Deren Ver-**

dienſt

dienſt GOTT vorgewußt hat / derenſelben Belohnung hat er beſtimmet. Und der heilige Auguſtinus ſagt Serm 7 de verb. Dom. GOTT hat diejenige außerwählet, die er hat auserwählen wollen; er hat ſie aber auserwählet (wie der Apoſtel ſagt) ſowohl nach ſeiner Gnad, als nach ihrer Gerechtigkeit.

Diſen heiligen Vättern kan weiters der heilige Franciſcus Saleſius an die Seiten geſegt werden, als welcher l. 3 c. 5. de Amore DEI eben diſe Lehr vortragt, und ſelbe aus einem gewiſen Kirchen-Gebett darthut, in welchem die heilige Kirch ſagt, daß ſich GOTT aller derenjenigen erbarme, von denen er vorhinein weißt, daß ſie durch den Glauben, und gute Werck ſein ſeyn werden. Hiermit (ſagt diſer heilige Mann) bekennet die H. Kirch, daß jenen die ewige Glory beſtimmet ſeye, von denen die Göttliche Weißheit vorgeſehen hat, daß ſie ſeinem Beruff gehorſamen, und mittels ſeiner Gnad zu jenem lebhafften Glauben, welcher durch die Lieb würcket, gelangen werden.

Es kan zwar diſe Materi bey manchen groſſe Aengſten verurſachen, beſonders, wann man erweget, was der Apoſtel ſpricht: GOTT erbarmet ſich über welchen er will, er verhärtet auch welchen er will. Wer kan ſeinem Willen widerſtehen? O Menſch! wer biſt du, daß du mit GOTT rechten ſolteſt? Hat der Hafner nicht Macht, aus einem Klumpen Leym zu machen ein Gefäß zu der Ehr, und das andere zu der Unehr? Und 2. Tim. 2. In einem groſſen Hauß ſeynd nicht allein guldene, und ſilberne Gefäß, ſondern auch höltzerne und erdene: und etliche zwar zu Ehren, etliche aber zur Schmach. Darum ſagt der heilige Auguſtinus in Joann. Warum GOtt diſen ziehe, nicht aber jenen, urtheile nicht, wann du nicht wilſt irren.

Aber alle diſe, und andere dergleichen Stellen der Gött-

lichen

lichen Schrifft ſeynd von jenen Rath ⸗ Schlüſſen, und Decreten zu verſtehen, welche GOTT aus Vorſehung deren guten oder böſen Wercken gemacht hat, wie diſes der Apoſtel mit jenen Worten lehret: **Die er vorgeſehen hat/ hat er auch verordnet/** das iſt, die GOtt vorgeſehen hat, daß ſie fromm und geſatz ⸗ mäßig leben werden, die hat er hernach geordnet. Aus diſen Worten des Apoſtels erhellet, daß GOtt zuvor vorgeſehen, und hernach auserwählet habe. Diſe Vorſehung aber vor der Auserwählung iſt die Vorſehung deren Verdienſten, nemlich des Glaubens, der Lieb, der Buß, wie diſe Stell der heilige Cyrillus, der heilige Chryſoſtomus, Theodoretus, am allerkläriſten aber der heilige Ambroſius, de fide l. 5. c. 3. auslegt, ſprechend: **Die GOTT vorgeſehen hat/ die hat er verordnet: dann er hat nit ehe verordnet, als vorgeſehen: ſondern deren Verdienſt er vorgeſehen hat, deren Verdienſt hat er verordnet.**

Ja ſelbſt die ewige Wahrheit gibt diſes ausdrucklich durch jene Wort zu verſtehen Matth. 19. **Wann du zum Leben wilſt eingehen/ſo halte die Gebott.** Woraus erhellet, daß die Verdienſt die Beweg ⸗ Urſach der Auserwählung ſeyen, und daß die Auserwählung Bedingnußweiß geſchehe! angeſehen nichts ohne Bedingnuß beſtimmet, und verorduet iſt. Es iſt verordnet, daß die Welt ſeelig werde, aber durch das Waſſer des heiligen Tauffs, und durch den Tod des Sohns GOttes. Alle Fromme ſeynd zu der ewigen Glory verordnet, jedoch mit der Bedingnuß, wann ſie in dem Glauben, in der Lieb, in der Demuth, in der Barmhertzigkeit, in der Gottſeeligkeit biß an das End verharren. Diſe Verharrung in dem Guten hat GOtt bey denen jenigen vorgeſehen, die er zu dem ewigen Leben verordnet, und auserwählet hat, alſo, daß er ſie auserwählend gleichſam geſagt hat: Ich verordne euch zwar zum ewigen Leben, jedoch unter der ausdrucklichen Bedingnus, wann ihr meine Gebott halten, und endlich in dem Guten beharren werdet.

Es iſt auch eine gemeine Lehr deren heiligen Vättern, daß

daß unſere Auserwählung nicht einfach, ſondern aus zweyen Stücken zuſammen geſetzt, alſo, daß wir zum Creutz Chriſti, und zu ſeinem Reich, zur Gedult Chriſti, und zur Glory GOttes auserwählet, und verordnet ſeynd: Zu den erſten zwar, als zum Mittel, zu den anderen aber, als zum Zihl und End.

Gehe nun hin, wer du immer ſeyn magſt, und frage, ob vil, oder wenig ſeelig werden. Du wirſt ſehen, daß aus Abgang diſer Bedingnuß, nemlich deren Verdienſtē ſehr wenig zu der ewigen Glory gelangen. Diſe geringe Zahl deren, die ſeelig werden, dienet uns, daß wir mit grösserer Sorgfalt unſer Heyl würcken.

In dem allgemeinen Sünd-Fluß ſeynd allein acht Menſchen dem Untergang entgangen. Zu Sodoma ſeynd nit zehen Gerechte gefunden worden. Moyſes hat 600000. Männer, ohne die Kinder und Weiber aus Egypten geführt; aber aus allen diſen, die Prieſter ausgenommen, ſeynd nur zwey in das gelobte Land gekommen.

In der groſſen Stadt Ninive iſt nur Tobias, ſein Weib, und ſein Sohn, in Babylon nur Daniel mit ſeinen drey Geſpahnen, und einſtens in der gantzen Welt nur Job gerecht, und vollkommen befunden worden. Uber diſe kleine Zahl deren Gerechten beklagt ſich der Prophet Jeremias, ſprechend: **Es iſt keiner / der über ſeine Sünd Buß würcke / ſprechend: Was hab ich gethan?**

Eben diſe kleine Anzahl deren Seeligen bedauret Chriſtus JEſus ſelbſt. **Wehe euch Reichen /** ſagt er, **die ihr allhier euren Troſt habt. Wehe euch / die ihr erſättiget ſeyd. Wehe euch, die ihr lachet.** Die zu dem herrlichen Gaſt-Mahl eingeladen waren, haben ſich alle zu kommen entſchuldiget. Aus allen Reichen hat allein Zachäus die Bürde deren Reichthumen von ſich geworffen, und iſt JEſu Chriſto nachgefolgt. Nur allein Magdalena hat der Unkeuſchheit abgeſagt.

Der heilige Chryſoſtomus hat kein Bedencken getragen, in der ſehr Volckreichen Stadt Antiochia, und zwar zu einer Zeit, da der Geiſt der erſten Kirch noch nit gäntzlich erloſchen war, offentlich zu ſagen: Was vermeynet

ihr,

ihr, wie vile werden wohl in diſer unſerer Stadt ſeelig werden? Es wird zwar unangenehm ſeyn, was ich ſagen werde, jedoch muß ich es ſagen: Es können unter ſo vi⸗len tauſenden kaum hundert gefunden werden, die da ſee⸗lig werden: Ja ſo gar von diſen zweifle ich. Dann was wird nit in denen Jungen für eine Boßheit, und in denen Alten für eine Lauigkeit gefunden?

Der heilige Vincentius, nachdem er, um GOtt deſto ungehinderter zu dienen, ſeine geiſtliche Beneficien reſignieret, und ſich in die Einſamkeit begeben hat, auch all⸗dort heilig geſtorben iſt, iſt die folgende Nacht gantz glan⸗tzend ſeinem Biſchoff erſchinen, und hat zu demſelben ge⸗ſprochen: Hochwürdiger Herr! thue Buß, beſſere dein Leben, anſonſt wirſt der ewigen Glory verlurſtigt werden. Und du ſolſt wiſſen, daß geſtrigen Tags, als ich geſtorben, 30000. Seelen mit mir vor dem Richterſtuhl GOttes er⸗ſchinen ſeyen, aus denen ich und der heilige Bernardus alſogleich in den Himmel gekommen, drey andere Seelen ſeynd in das Fegfeur verwiſen, die übrige aber alle ver⸗dammt worden. Da der Heilige diſes geredet hat, iſt er verſchwunden.

Erſchröcklich iſt, was in denen Geſchichten deren Franciſcanern geleſen wird. Als einſtens Bertholdus, ein fürtrefflicher Mann aus dem beſagten Orden gar hefftig wider ein gewiſes Laſter geprediget hat, iſt ein Weib, die deſſelben Laſter ſich ſchuldig befande, von ſo hefftiger Reu, und von ſo groſſen Schmertzen berühret, und über⸗fallen worden, daß ſie mitten unter der Predig todt zu Boden gefallen iſt. Alle Anweſende hierüber erſchrocken, ſeynd auf die Knye nidergefallen, und haben zu GOTT ein eyfferiges Gebett außgegoſſen. Als endlich das Weib widerum von den Todten zum Leben auferſtanden iſt, hat ſelbes unter andern erſchröcklichen Dingen auch diſes er⸗zehlet, daß mit ihr 60000. andere Seelen vor dem geſtren⸗gen Richterſtuhl GOttes erſchinen, und alle verdammt worden ſeyen, drey allein außgenommen, welche zu dem Fegfeur ſeynd verurtheilt worden.

Auch alle Geiſtliche ſollen ihnen diſes tieff eintrucken. Vile, wie wir es ſelbſt geſehen, auch von unſern Vättern

gehört haben (welches ich nicht ohne Forcht bekenne und ſage) ſeynd Anfangs gleichſam biß in den Himmel aufgeſtigen, und haben gleichſam unter denen Sternen ihre Wohnung aufgeſchlagen, hernach aber ſeynd ſie biß in den Abgrund herab geſtürtzet. Da ich diſes betrachte, erzittere ich an allen Glidern, indem der Menſch keine Sicherheit hat, als lang er auf diſer Welt lebt S. Aug. Soliloq. c. 9.

Es ſeynd auch vile zum geiſtlichen Stand beruffen, aber ich erſchröcke zu ſagen: Wenig ſeynd außerwählt, ſondern will zu eurem Troſt bloß ſagen: Nit alle ſeynd außerwählt. Und wahrhafftig ſeynd ſie nit alle außerwählt. Dann wann unter denen zwölff Apoſtlen, die alle von JEſu Chriſto ſelbſt zur Apoſtoliſchen Würde ſeynd beruffen worden, ein Verworffener, nemlich Judas der Verräther geweſen iſt, wer ſolte ihm wohl traumen laſſen, daß alle außerwählt ſeyen, die zum geiſtlichen Stand beruffen werden? Wann unter denen zwölff Glideren jenes heiligiſten Apoſtoliſchen Collegii, deſſen Oberhaupt JEſus Chriſtus ſelbſt geweſen iſt, ein verdorbenes Glid iſt gefunden worden, was ſollen wir von jenen geiſtlichen Verſammlungen gedencken, in welchen nit zwölff, ſondern dreyßig, viertzig, fünfftzig, und manchesmahl wohl auch hundert Geiſtliche gefunden werden?

Höret nur, was der heilige Bernardus ſagt: Meine Brüder, ſpricht er, es iſt nirgends einige Sicherheit, weder in dem Himmel, noch in dem Paradeyß, und vil weniger in der Welt. Im Himmel iſt Lucifer der Engel in Gegenwart der Gottheit gefallen. Adam hat in dem Paradeyß, und Judas in der Schul deß Welt-Heylands geſündiget. Diſes ſage ich dir von darum, damit ihme niemand mit der Heiligkeit deß Orts, in welchem er wohnet, ſchmeichle: **Dann nit die Menſchen werden von dem Orth / ſondern das Orth wird von denen Menſchen geheiliget.**

Da der heilige Hieronymus den elenden Fall deß Judas betracht, jaget er allen einen Schröcken ein: Dann er ſchreibet über jene Wort deß 108ten Pſalm: **Sein Biſtum ſoll ein anderer überkommen**, alſo: Wann Judas das Apoſtolat verlohren hat, ſo ſollen ſich die Prieſter

und

und Biſchöff wohl in acht nemmen: Wann ein Apoſtel gefallen iſt, ſo kan noch leichter ein Mönch fallen.

Es hat derowegen GOtt einige Geiſtliche ſchändlich fallen laſſen, damit wir lerneten mit Forcht und Zittern unſer Heyl zu würcken, wie der Apoſtel ſagt. Dann wie ſehr GOtt dem Allerhöchſten in einer geiſtlichen Perſohn die Lauigkeit, und die Verachtung der Clöſterlichen Diſciplin mißfalle, erhellet aus der folgenden Geſchicht.

Es iſt in einem gewiſen Cloſter ein gewiſer Geiſtlicher geweſen, der ſeine Regel vernachläſſiget, und beſtändig über die Schnur gehauet hat. Da man ihn ſeiner Ubertrettungen wegen ermahnete, hat er hochmüthig widerſetzt: **Was geſchehen muß / das wird unfehlbar geſchehen: Jch werde am End meines Lebens nit anderſt beſchaffen ſeyn / als es GOtt ſchon von Ewigkeit her vorgeſehen hat.** Er hat endlich das Cloſter verlaſſen, ſich in Sünd und Laſtern herum gewältzet, und iſt der Höll zugefahren. S. Aug. l. de bono perſeverant.

Wie ſehr es anbey GOtt mißfalle, wann man ihme ſelbſt die Gaab der Beharrlichkeit zuſchreibt, und wie gebrechlich wir ſeyen, wann GOtt von uns abweicht, hat jener Mönch erfahren, von deme Diſcipulus ſchreibt in ſerm. de temp. ſerm. 107. Diſer Mönch hat in der Einſamkeit ein alſo zu reden recht Engliſches Leben geführt, alſo, daß ihme nichts außzuſetzen war, als daß er das Gute, ſo er würckte, ihme ſelbſt zuſchribe, gleich als ob er bis dahin aus eygenen Kräfften in dem Guten verharret wäre, nit betrachtend jene Wort JEſu Chriſti, Joan. 15. **Ohne mich könnet ihr nicht sthun** Einſtens hat der Teuffel die Geſtalt eines Weibs angenommen, ſich bey anbrechender Nacht bey der Wohnung deß Mönchs eingefunden, und ſo vil Wort gemacht, daß der Mönch das Weib in ſeine Wohnung aufgenommen hat, um ſie zu beherbergen. Aber diſes verſtellte Weib hat durch ihre ſchöne Geſtalt, durch ihr Liebkoſen und Lächlen den Mönch dergeſtalt bethöret, daß derſelbe in die unreine Begierden gewilliget, und ſeine Armb ausgeſtreckt hat, um das Weib zu umarmben; aber der Teuffel hat ſich zuruck gezogen, und hat am bt anderen Teufleu den Mönch in dem Lufft ausgelacht.

Der Mönch aber iſt in dem unzüchtigen Leben verharret, und hat an ſeiner Bekehrung verzweiflet.

Auf was Arth können wir dann machen, daß wir nit allein beruffen, ſondern auch auserwählet ſeyen? Wir müſſen nemlich alſo wandlen, wie es unſer Beruff erforderet. Diſes bedeutet uns der Apoſtel, da er ſpricht: **Darum, liebe Brüder! befleiſſet euch deſto mehr, euren Beruff und Auserwählung durch gute Werck gewiß zu machen.** Mit diſem ſtimmt überein die Lehr des Engliſchen Lehrers. Die Auserwählte, ſagt er, müſſen mit guten Wercken, und mit dem Gebett beſchäfftiget ſeyn: dann durch ſolche Werck wird die Würckung der Auserwählung unfehlbar erfüllet. Eben diſes lehret der heilige Bernardus. Die Auserwählung zur himmliſchen Glory, ſagt er, iſt dergeſtalt von dem allmächtigen GOtt verordnet, daß die Außerwählte durch ihre Bemühung zum Beſitz der beſagten Glory gelangen, und durch Gebett und Verdienſt erhalten ſollen, was GOtt von Ewigkeit her ihnen zu geben beſchloſſen hat.

Anmüthige Seufftzer zu GOtt, als dem Urheber der Auserwählung.

Es wurde mit uns geſchehen ſeyn, gütigiſter Erlöſer! wann wir nit durch dein Blut von dem Untergang erlöſet eine Hoffnung hätten, das ewige Leben zu erhalten. Ich ſag dir derowegen unendlichen Danck, alldieweil diſe deine Erlöſung mehr dann hinlänglich iſt, als vil an derſelben gelegen iſt, alle Menſchen ſeelig zu machen, wann nur wir hierzu das Unſerige beytragen wollen. Dann du haſt durch deine Propheten geſprochen: **Was hätte ich ferner thun ſollen, und hab es nit gethan? Dein Untergang iſt aus dir ſelbſt.** Und dein heiliger Lehrer Auguſtinus führet dich alſo redend ein: **Ich hab dich ohne dich erſchaffen können: aber ich kan dich ohne dich nit ſeelig machen.**

Daß ich des ewigen Leben fähig bin, hab ich von dir, bringe zur Vollkommenheit, was du mir gegeben haſt;

führe mich zu jenem Zihl, welches du mir fürgeſetzt haſt, und zu dem ich aus eygenen Kräfften nit gelangen kan.

Du weiſt, auf was für einem Weeg ich zu dir gehen müſſe, du erkenneſt das Zihl und die Mittlen. Halte mich, daß ich nit falle, führe mich, daß ich nit irre, beveſtige mich, damit ich nit wancke, damit mich der Hoffarts-Schwindel nit überfalle, und ich alſo in den hölliſchen Abgrund geſtürtzet werde.

Und dieweil wir nit in dem Stand ſeynd, aus uns ſelbſt, als aus uns ſelbſt etwas Gutes zu gedencken, ſo iſt der Anfang unſers Heyls nit von uns / ſondern von dir. Du ertheileſt uns die Gnad, damit wir mittelſt deroſelben die ewige Glory verdienen. Alles was in mir zu meinem Heyl gedeyliches iſt, ſo gar die Bereitung zur Gnad ſelbſt, iſt alles unter der Würckung der Auserwählung begriffen. Bereite mich zu der Gnad, und hierdurch bereite mich zu deiner Glory. Gebe mir die Gnad, daß ich deinen Einſprechungen gehorſame, damit ich nit etwann, wann ich deinen Einſprechungen ungehorſam bin, jener Gnaden verlurſtigt werde, welche du mir zur Erlangung der ewigen Glory bereitet haſt.

Mache, daß ich alles gleich in dem Werck ausübe, was zur Auserwählung gehöret. Diß wird ein richtiges Zeichen ſeyn, daß du mich geliebt, und erwählet habeſt, wann du mich lehren wirſt, das jenige jederzeit recht zu erwählen, was dir angenehmer iſt.

Mache, daß ich allhier in deiner Gnad lebe, und alldort ewiglich in deiner Glory. Gebe nit zu, daß mich aus dem Buch des Lebens auslöſche, oder aus demſelben ausgelöſchet zu werden verdiene. Dann die ſich von dir durch eine Todtſünd entfernen, löſchen ſich aus, als vil an ihnen iſt, aus dem Buch der Gnad, und der Glory.

Wann du uns zu dir bekehreſt, ſo werden wir bekehret. Laſſe derowegen nit zu, daß ich ein Geſchirr deines Zorns ſeye zur Verdammnus, ſondern daß ich unter denen Geſchirren der Barmhertzigkeit befunden werde. Groſſer GOtt! zeige die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit an mir. Leite meine Freyheit, damit ſie ein Werckzeug werde meines Heyls, nit meiner Verdammnus.

Es bekůmmeret mich wenig, wie vile deren Menſchen ſeelig werden: Dann die Zahl deren Auserwåhlten iſt dir allein bekannt. Mache, daß ich mir allein angelegen ſeyn laſſe, damit ich unter denen Auserwåhlten ſeye. Mache, daß ich nichts unterlaſſe, was zur Erlangung der ewigen Glory etwas beytragen kan. Mache endlich, daß ich durch diſe Sorgfalt von meiner Auserwåhlung in deinem Dienſt eyfferig werde.

Zu dem ewigen himmliſchen Leben ſeye mir verhůlfflich die allerſeeligſte Himmels-Kőnigin, welche die Mutter des Erſtgebohrnen, und des Kőnigs deren Auserwåhlten, die Mutter der ſchőnen Lieb, der heiligen Hoffnung, und das Unterpfand unſerer Auserwåhlung genennet wird: durch welche uns JEſum gegeben haſt, durch deſſen Blut ich in dein Buch eingeſchriben zu werden verhoffe.

Auch hierinn verehre ich die unendliche Barmhertzigkeit deiner Gůtigkeit, daß du einige aus dem Koth deren Sůnden zum ewigen Heyl heraus zieheſt, von dem ſich ſehr vile zu Folg ihrer verderbten Natur entfernen. Hierůber erzittere ich, und werde nit unterlaſſen, mit dem Publican zu ruffen: **O mein GOTT, ſeye mir Sůnder gnådig!** Ich werde mit jenem Blinden ſprechen: **JEſu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! HErr, auf daß ich ſehe**; auf daß ich dich ewiglich ſehe, und nit in alle Ewigkeit unter denen Blinden ſeye.

Aber wann du mich auch, O mein GOtt! aus dem Buch des Lebens, und aus der Zahl deren Auserwåhlten auslőſchen thåteſt, ſo wolte ich dich dannoch wegen deiner lieben.

Ja ich bin noch zu etwas grőſſeres entſchloſſen. Wann du mir zu wiſſen machen thåteſt, es ſeye dein Gőttlicher Will, daß ich in diſem Augenblick mit Leib und Seel von der Hőll ſolte verſchlungen werden, und daß ich allein alle Peynen aller ůbrigen Verdammten ewiglich ausſtehen ſolte, ſo wolte ich, um deinem Gőttlichen Willen zu gehorſamen, alſo gleich ſagen: **Du biſt HErr, thue, was dir gefallt.**

II.

Bund des Chriſtlichen Wanders-Mann mit GOTT.

Diß ſoll ihnen ein ewiger Bund ſeyn. Ezech. 37.

UNter andern das Zihl der Auserwählung zu erlangen tauglichen Mittlen iſt diſes ſehr bewerth, daß man ſein Gemüth öffters zu GOtt erhebe. Dann an GOtt öffters gedencken, und ihn aus gantzem Hertzen lieben, iſt das allergröſte Geſchäfft, und die allerwichtigiſte Beſchäfftigung, alſo, daß ſo gar in dem Himmel nichts edlers gethan wird. Chriſtus ſelbſt hat der heiligen Mechtildi l. 3. c. 2. ſpir. grat. gelehret, daß die allerbeſte Beſchäfftigung des Hertzens ſeye, wann man GOtt eyffrig, und aus gantzem Hertzen liebt, wann man in der Betrachtung auf GOtt gedencket.

Erwege jene Lieb-volle Wort Deut. 10. die auch dir von GOtt geſagt ſeynd: **Und nun Jſraël, was forderet der HErr dein GOtt von dir, ohne daß du den HErrn deinen GOtt förchteſt, und wandleſt auf ſeinen Weegen, und ihn liebſt, und dieneſt dem HErrn deinem GOtt von gantzem deinem Hertzen?** Und Eccli. 7. wird geſagt: **Liebe denſelben von allen deinen Kräfften, der dich erſchaffen hat:** Allwo andere leſen: Von all deiner Krafft, mit allem Gewalt, zu aller Zeit. GOtt muß von uns geliebt werden, alldieweil er unſer Schöpffer, unſer höchſtes Gut, und unſer letſtes Zihl iſt.

Es iſt eine bekannte Sach, daß der heilige Bernhardus öffters zu ſich ſelbſt geſprochen habe: Bernarde, **zu was Zihl und End biſt du hieher gekommen?** Mit gleichen Worten rede auch du dich an: Warum biſt

du aus dem Nichts heraus gezogen worden? Warum biſt du in die Welt gekommen? Warum biſt du erſchaffen worden? Warum biſt du gebohren worden? Villeicht daß du in Müßiggang leben ſolleſt? Villeicht daß du bloß dem Eſſen und Trincken, dem Schlaffen, und denen Wollüſten abwarten ſolleſt? Diſes iſt das Zihl und End deren unvernünfftigen Thieren. Wann du hierin mit denen unvernünfftigen Thieren überein kommſt, wie kanſt du ein Mit-Erb JEſu Chriſti ſeyn? Deine Gedancken müſſen ſich weit höher erheben. Du biſt erſchaffen, und in diſe Welt gebohren worden, daß du GOtt deinen HErrn beſtändig loben und verehren, ihme dienen, und endlich die ewige Glückſeeligkeit erlangen ſolleſt.

Führe zu Gemüth jene Wort des heiligen Auguſtini: Damit die Liebe GOttes bey dir mehr zunemme, ſo betrachte fleiſſig, von wem, und zu was Zihl und End der Menſch ſeye erſchaffen worden, nemlich von GOtt, damit er GOtt lobe, GOtt diene, und dermahleins GOtt beſitze. Eben diſe Beweg-Urſach zur Lieb GOttes hat Chriſtus gebraucht, da er zu der heiligen Brigitta geſprochen hat: **Liebe mich / dann ich hab dich erſchaffen.** Und der heilige Chryſoſtomus ſagt: **Der Menſch iſt von darum erſchaffen worden / damit er GOTT gefalle.**

Die ſeelige Catharina von Genua pflegte zu ſagen: **Ich bin erſchaffen um GOtt zu lieben, und ihne zu ergötzen.** Sie ruffte auch öffters auf: O GOtt! O Lieb! O mein HErr! laſſe ab, laſſe ab, ſo hefftig zu lieben. Die Lieb, welche du zu diſer Creatur tragſt, iſt allzugroß: Und die Lieb, ſo die Creaturen zu dir tragen, iſt all zu gering.

Höret die Engliſche Stimm der heiligen Magdalenä de Pazzis, welche von hefftigen Flammen der Göttlichen Lieb entzündet alſo aufgeruffen hat: O ihr zur Lieb erſchaffene Menſchen! warum liebet ihr die Lieb nicht? Was iſt die Lieb anders als GOTT? wann wir von der Lieb GOttes ablaſſen, ſo lieben wir ſolche Ding, welche unſere Lieb nicht verdienen; worüber ſich der heilige Philippus

pus Nerius höchſtens verwunderet, da er fragt: **Iſt es wohl möglich, daß ein an GOTT glaubender Menſch etwas auſſer GOTT lieben könne?**

Nicht unbillich hat der heilige Petrus Damiani Juditham die Jungfrau von darum gelobt, daß ſie **mit dem Feur der Göttlichen Liebe iſt entzündet geweſen**: Wie dann auch in einer Volckreichen Stadt die künſtliche Lieb für ſich eine Einſamkeit gefunden hat. Und an die Kayſerin Agnes hat der eben bemeldte heilige Petrus Damiani geſchriben: In der Stille und Einſamkeit wird das menſchliche Hertz durch die Hitz des Geiſtes mit der Lieb GOttes entzündet und angeflammt.

Zu dem in der Stadt Rom wohnenden heiligen Philippo Nerio hat einſtens GOtt geſprochen: Philippe, *du muſt in der Stadt Rom / als in einer Einöde wohnen.* Hierdurch wird uns angedeutet, daß man aller Orthen jene Einſamkeit des Hertzens haben könne, welche durch keine Chriſtliche Liebs-Werck, noch durch den Umgang mit denen Menſchen, welchen unſer Stand erforderet, zerſtöhret werden kan.

Damit derowegen unter der Unbeſtändigkeit irrdiſcher Ding unſere Hertzen durch die Lieb GOttes alldort unbeweglich angehefftet ſeyen, allwo unſer Zihl und End iſt: und damit in uns nichts eytles gefunden werde, nichts zufälliger Weiß geſchehe, ſondern alle unſere Werck übernatürlich ſeyen, und zu GOtt abzihlen, muß die Seel kein Bedencken tragen, mit GOTT einen Bund zu machen.

GOtt hat ſich ehemahl gewürdiget, mit denen Menſchen einen Pact einzugehen: Ja ſo gar die Gottloſe machen öffters einen Bund mit der Höll, zu Folg jener Wort Iſaiæ: *Wir haben mit der Höll einen Bund gemacht*: Warum ſolten dann nicht wir mit GOtt einen Bund machen? Diſer Bund ſolle gemacht werden in Gegenwart der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, aller himmliſchen Geiſtern, und aller GOtt liebenden Seelen, als welche uns die Gnad erhalten ſollen, daß wir all unſer Thun und Laſſen GOtt aufopfferen, mit Begierd, jeder-

zeit dasjenige zu thun, was GOTT dem Allerhöchſten am angenehmſten iſt.

Damit aber unſer Thun und Laſſen nicht allein bloß überhaupt, ſondern auch, wie die heilige Gertraud zu thun pflegte, inſonderheit gewidmet ſeye, ſo opffere GOtt alle Wort, welche du leſen wirſt, alle Buchſtaben, welche du ſchreiben wirſt, alle und jede deine Wort, alle deine Schritt, jeden Athem, den du wachend und ſchlaffend ſchöpffen wirſt. Diſes heißt nicht allein die Gnad GOttes haben, ſondern auch mit der Gnad GOttes beſtändig würcken.

Bund mit GOtt am Sonntag.

WIe ſolte ich mich unterfangen, mit GOtt meinem HErrn zu reden, der ich Staub und Aſchen, ja ein abſcheulicher Sünder bin? HErr! vergebe mir, und handle mit mir nach deiner Barmhertzigkeit, und nemme an den Bund meiner Lieb, den ich mit dir mache.

Als offt ich in diſem Tag, in diſer Stund, ja in jedem Augenblick meines Lebens ſagen werde. GOTT ſey gelobt! oder: Dir, O HERR! ſeye Ehr und Glory! ſo will ich, daß ſich Himmel und Erden vor dir, O heiligiſte, unbegreiffliche, und allen Menſchlichen und Engliſchen Verſtand überſteigende Dreyfaltigkeit! biegen ſollen.

Ich will alles, was dir in aller Vollkommenheit von jeder Creatur ſolle bewiſen werden, was dir je iſt bewiſen worden, oder was von dir ſelbſt bewiſen wird.

Als offt ich mich in Gedancken vor dir niderwerffe, oder mit Worten ſage: HErr! ich bin dein Knecht; oder: Mein GOtt, und mein HErr! ſo offt erkenne ich, daß du, O mein GOtt! mein Urſprung ſeyeſt: Bette dich an aus gantzem meinem Hertzen, und ernidrige mich in den Mittel-Punct meiner Nichtigkeit, und ehre dich mit jener Ehr, welche dir von allen Heiligen, ja von allen deinen Creaturen bewiſen wird; und verlange diſe Anbettung, und Verehrung ewiglich fortzuſetzen.

Als offt ich das Zeichen zur Meß oder zur Wandlung höre, wünſche ich alle heilige Meß = Opffer zuſamm zu ſammlen, wie auch alle heilige Begierden und Anmuthungen aller Prieſter, die in der gantzen Welt gefunden werden.

Ich wünſche und ſuche hierdurch zu erſetzen alle Abgötterey, wordurch die dir ſchuldige Anbettung iſt entzogen worden. Eben hierdurch ſchätze ich dich höher, als alle Ding, und werffe mich, wie auch die gantze Welt zu deinen Füſſen.

Ich opffere dir hierdurch alle heilige Anmuthungen JESU Chriſti, der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und aller deiner Auserwählten, und will ſelbe, als ob ſie mein wären, erneuert, und in alle Ewigkeit fortgeſetzt haben.

Wann ich an mein Bruſt klopffe, oder ſage: Ich hab wider den HErrn geſündiget; oder: Es reuet mich, daß ich geſündiget hab, ſo ſolle es ſo vil ſeyn, als ob ich ausdrucklich wünſchen thäte, die allerhäfftigſte Reu aller wahrhafften Büſſer zu Beſitzen, und durch alle von Anbegin der Welt verrichtete Buß = Werck, und durch die Verdienſt JESU Chriſti für alle wider dich begangene Sünden genug zu thun.

Es ſolle diſes ein Zeichen ſeyn, wie ſehr es mich ſchmertze, daß die Sünder, die Verdammte, und die Verworffene dich nicht lieben, wünſchend, daß ich das jenige, was ſelbe unterlaſſen, in der That erſetzen, anbey alle begangene Sünden vernichten, und die noch werden begangen werden, verhinderen kunte.

Als offt ich an dich gedencke, als offt ich von dir etwas rede, höre, oder leſe, ſolle es ſo vil ſeyn, als ob ich ausdrucklich ſagen thäte: HErr! alle meine Begierd iſt zu dir gerichtet: Aus gantzem meinem Hertzen liebe ich dich, und wünſche, daß ich allein dich ſo hefftig lieben kunte, als du von allen Menſchen und Englen insgeſambt geliebet wirſt. Ich wünſche, daß jeder Tropffen meines Bluts ein Hertz wäre: Alle diſe Hertzen wollte ich dir mit gröſter Freud aufopffern und ſchlachten.

Alles, was ich bin, und was ich hab, das iſt dein,

O mein GOtt! Dein iſt meine Seel, dein iſt mein Leib. Dein iſt diſes mein Haupt, damit ich auf dich gedencke: Dein ſeynd meine Augen, damit ſie nichts anſchauen, auſſer was dich ergötzet: Dein ſeynd meine Ohren, Händ, und Füß, und alle meine Glider, daß ſie alles thun zu deiner gröſſeren Ehr. Alle deine Creaturen, alle meine Gedancken, alle meine Glider, ja jeder Augenblick meines Lebens ſollen zu deinem Dienſt ſeyn.

Weil ich aber wegen denen unentbehrlichen Leibs-Geſchäfften auf diſe anjetzo würcklich gemachte Meynung nit jederzeit bedacht ſeyn kan, ſo ſoll dieſelbe jederzeit würcklich erneuert ſeyn, als offt ich meine Augen gegen dem Himmel erhebe, oder ſage: Ich erneuere und widerholle alles; oder: O Lieb! O mein GOtt! Worbey ich zugleich alle teufliſche Verſuchungen und Eingebungen, alle Zerſtreuungen, und alles, was diſer meiner Meynung, und diſem meinem Bund zu wider iſt, will verworffen haben.

Alle diſe meine eygene, ja der gantzen Welt Werck beſprenge ich mit dem Blut JEſu Chriſti, vereinige ſie mit denen Verdienſten der Allerſeeligſten Jungfrau Maria, lege ſie in das Hertz JEſu Chriſti, und durch deſſelben Händ opffere ich ſie dir meinem GOtt und HErrn, nit daß du mich hierum belohnen ſolleſt, ſondern weil du mein GOtt, und mein HErr biſt, und deiner unendlichen Weeſenheit wegen von jederman geehret, gelobt, und geliebt zu werden verdieneſt.

Bund mit GOtt am Montag.

O Mein gütigiſt, und liebwerthiſter GOtt! niemahl wird dich je ein Hertz durch die Lieb erſchöpffen: niemahl wird dich eine Creatur ſo ſehr lieben, als faſt du geliebt zu werden verdieneſt, als faſt du liebeſt, als faſt du gütig biſt.

Du, O mein GOtt! biſt von Ewigkeit her geweſen, und dazumahl hab ich dich noch nit geliebt. Aber du haſt ſchon dazumahl eine groſſe Lieb zu mir getragen. Mache wenigſtens anjetzo, daß ich dich in alle Ewigkeit

liebe.

o Dazno o
Dukvo o Dukvo o Dukv
Dazno o Dazno o Dazno

liebe. O wann ich von Ewigkeit her angefangen hätte, dich zu lieben, dich anzubetten, und dich zu ergötzen! O wann ich wenigſtens anjetzo jene Zeit erſetzen thäte, da ich dich nit geliebt hab! Als lang ich lebe, will ich dich lieben.

Meine Lebens-Zeiten ſeynd in deiner Hand, O ewiger GOtt! alle Stunden, und beſonders die letſtere Augenblick meines Lebens ſollen dir dienen, und dir gewidmet ſeyn. Mache, O mein GOtt! daß ich keine Zeit vergeblich hingehen laſſe, ſondern jeden Augenblick zu deiner Ehr anwende.

O Alpha und Omega! O Anfang und End aller Zeiten! Jeder Tag meines Lebens iſt gleichſam ein aus 24. Buchſtaben, wie aus 24. Stunden beſtehendes Alphabet, aus deren unterſchidlicher Zuſammſetzung das gantze Buch meiner Ewigkeit beſtehet. Mache dir aus diſen Stunden, gleich als aus Buchſtaben dein Lob, und ein ſolches tägliches Gebett, als dir am meiſten gefallet. Jede Stund meines Lebens ſoll dir, und deinem Lob gewidmet ſeyn.

O wann mein Hertz unendliche Hertzen, und jeder mein Liebs-Act unendliche Liebs-Acten gelten thäte! O wann ich dich von nun an in alle Ewigkeit lieben kunte, als vil du geliebt zu werden verdieneſt! O wann jeder Augenblick meines Lebens zu Beförderung deiner Ehr etwas beytragen thäte!

Ich wolte, daß ich die Boßheit aller Abgötterer, und aller, die deinen heiligen Nahmen mit Worten oder Wercken verlaugnen oder läſtern, durch meinen Glauben, durch meine Hoffnung, durch meine Lieb erſetzen, und durch meine ewig daurende Ehrenbietigkeit erſetzen kunte! Ja ich wolte, daß ich in der Perſohn aller Teuflen, Verdammten, und an ſtatt aller Vernunfft-loſen Creaturen vor dir niderfallen, dich in allen Orthen anbetten kunte, alſo, daß ſich alle Knye biegeten, wann ich meine Knye vor dir biege!

Und dieweil ich eine Chriſtliche Gemeinſchafft mit allen denen habe, die dich förchten, darum, als offt ich ſehe, daß einige betten, daß die Geiſtliche pſallieren, und

dein

dein Lob ſingen, will ich mich zu den vier Theilen der Welt wenden, und mit Lieb-voller Anmuthung ruffen: Ihr Reich der Welt ſinget GOtt, pſallieret dem HErrn! Laſſet uns preyſen den Vatter, und den Sohn, ſambt dem heiligen Geiſt: Laſſet uns ihn loben und erhöhen in Ewigkeit. Loben ſollen ihn Himmel, Erden, und alle Geſchöpff, die im Himmel, auf Erden, und in dem Meer ſeynd.

Als offt ich vermercke, daß die Uhr, oder mein Pulß-Ader ſchlagt, ſo heiſſe ich gut, und erneuere alles, was in der gantzen Welt gutes geſchicht.

Mein GOTT! durch alles das jenige, was du an JESU, an Maria, an allen deinen Heiligen, ja an dir ſelbſt liebeſt, opffere ich dir zu deiner gröſſeren Glory alle Augenblick meines Lebens, und meines Todts, ja alle Würckungen meiner innerlichen und äuſſerlichen Sinnen.

Alle meine Werck, ja alle Werck aller Creaturen opffere ich dir, O mein GOtt! und vereinige ſie mit denen Verdienſten JEſu Chriſti, der allerſeeligſten Jungfrauen Maria, wie auch der geſamten ſigenden Kirch, und beſprenge ſie mit dem theuren Blut JEſu Chriſti.

Bund mit GOtt am Dienſtag.

O Du mein liebreichiſter GOtt! du biſt mein HErr, und ich bin dein Knecht: Was befihleſt du mir, O HErr! nichts anders, als die Lieb. O Reich meines GOttes, in welchem die Güte herrſchet, in welchem die Lieb das Geſatz iſt, und zugleich der Tribut! O wie gütig biſt du, O HERR! deſſen Reich die Lieb iſt!

O HERR aller Liebenden! iſt dann an meiner Lieb ſo vil gelegen, daß du mich haſſen, und mit dem ewigen Tod beſtraffen wilſt, wann ich dich nicht liebe? Bin ich dann eines ſo groſſen Werths, daß du mich durch ſo ſcharffe Betrohungen zu deiner Lieb, das iſt, zu meiner eigenen Glückſeeligkeit zwingen wilſt? verdiene ich nicht mit ſo vilen

len Höllen, als Stern am Firmament ſchimmern, beſtrafft zu werden, wann ich dir nicht mein gantzes Hertz, mein Leben, und mein Seel widme?

Die Heilige in dem Himmel wurden lieber die hölliſche Flammen, und alle erdenckliche Peynen erdulten, als auch nur einen Augenblick von deiner Lieb ablaſſen.

Ich mag nun ſeelig, oder verdammt werden, ſo will ich dich von nun an auf alle mögliche Weiß ehren, lieben, und ergötzen. Dann wann du mich, wie ich hoffe, aus deiner Barmhertzigkeit ſeelig machen wirſt, wie ſolte ich einen ſo gütigen GOtt nicht lieben? Solte ich aber meiner Sünden wegen, folgſam höchſt billich verdammt werden, ſo will ich dich doch wenigiſt anjetzo lieben. Mein GOtt! ich liebe dich, nicht allein weil du mich mit deinen Gütern überhäuffeſt, ſondern ich wolte dich dannoch lieben, wann du mir ſchon jetzt und die gantze Ewigkeit hindurch alle Ublen aufbürden thäteſt. Nur diſes iſt mein Wunſch, daß, wann ich auch ſolte verdammt werden, ich dich nicht haſſen, nicht wider dich fluchen, noch dich vermaledeyen, ſondern unter der Schaar jener verzweifleten Geiſtern ich allein dich preyſen, dich anbetten, und deine gerechtiſte Urtheil loben thäte.

HERR! du weiſt mein Begierd: du weiſt, daß ich dich liebe: ich liebe dich im Leben, im Todt, und in der Ewigkeit. Zur Ehr, zum Lob, zur Glory, und zum Vergnügen deines Göttlichen Hertzens ſchencke und opffere ich dir mein Seel, mein Hertz, und meinen Leib, mit allen Kräfften, Glidern, und ſowohl innerlichen als äuſſerlichen Sinnen, ja alles, was an mir iſt.

Ich opffere dir alle meine Gedancken, Wort, und Werck, jeden Schritt, alle Leibs-Bewegungen, und alle Augen-Winck, jeden guten und gleichgiltigen Gebrauch meiner Glider, jeden Augenblick meines Lebens, meinen Todt, meine Ewigkeit, ja alles, was ich von der Natur, und von der Gnad hab. Alles diſes opffere ich dir zu deiner Ehr, zu deinem Lob, zu deiner Glory, zu deiner Lieb, und zu deinem Wohlgefallen.

Alles, was ich gedencke, rede, und würcke, ſoll in

eben jener Meynung gedencket, geredt, und gewürcket ſeyn, mit welcher JEſus Chriſtus dein eingebohrner Sohn hier auf Erden gewürcket hat, alſo, daß jeder Athem, den ich ſange, zu deiner gröſſern Ehr und Glory gedeyen ſoll.

Bund mit GOtt am Mitwoch.

MEin GOTT! was verlangeſt, was begehreſt du von mir? ich höre deine liebreichiſte Stimm, welche zu mir ſagt: Mein Sohn! gebe mir dein Hertz. Mein GOTT! ſihe hier haſt mein Hertz. Ich ſchencke dir mit gröſter Freud alles, was ich von dir hab, mein Hertz, mein Seel, mein Leben, mein Blut, meinen Verſtand, meinen Willen.

Ich will mein Hertz nicht, wann es nicht dein iſt: ich will nichts lieben, als dich allein: ich will nicht leben, als allein in dir, und wegen dir: ich will nichts wiſſen, als dich: ich will nichts verlangen, als dich. Nun bin ich dein, und nicht mehr mein.

Nun lebe, O mein GOtt! nit zwar ich / ſondern du in mir. O wann du die Stell meines Hertzens, meiner Seel, und meiner Kräfften vertretten thäteſt, wie fürtrefflich wolte ich dich aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften lieben.

HERR! du haſt unſere Werck, wie *Iſaias c. 26.* ſagt, in uns gewürcket: Deſtwegen gebühret dir, und nit mir die Ehr von allem Guten, ſo an mir iſt. Du entzünde in mir das Feur deiner Lieb. Du liebe dich in mir: und diß ſoll mein gröſter Troſt ſeyn. Dann ob ich ſchon dich alſo, wie du es verdieneſt, nit lieben kan, ſo kanſt doch du dich, wann du in mir biſt, nit minder vollkommen lieben, als du dich auf dem Thron deiner Glory ſitzend liebeſt.

Es ſollen dich auch lieben meine Augen, als offt ich mit denſelben den Himmel anſchaue, ſoll es eben ſo vil ſeyn, als ob ich dir alle heilige Begierden aller Heiligen, und jene Lieb aufopffern thäte, mit welcher du von der allerſeeligſten Jungfrauen Maria, und allen Außer-

wähl-

wählten geliebet wirſt, mit außdrucklichem Wunſch und Verlangen, daß meine Lieb eine gleiche Vollkommenheit habe.

Es ſolle dich lieben und preyſen meine Zung: ſo offt ich dieſelbe bewegen werde, ſolte es ein Zeichen ſeyn, daß ich wünſche, daß alle meine Glider in Hertzen und Zungen deren angeflammten Seraphinen verwandlet werden, damit ich ſelbe lieben und loben: daß wünſche ich, daß alle Tröpflein Waſſer, alle Sandkörnlein, alle kleinſte Stäublein in lauter Chör deren Heiligen verwandlet werden, damit du von mir und von ihnen in alle Ewigkeit gelobt und gepryſen werdeſt.

Es ſoll dich lieben mein Hertz: ſelbes ſoll brennen mit deiner Lieb, weil du geliebt zu werden würdig biſt; es ſoll aber auch zugleich für Schmertzen zerſchnellen, dieweil ich dich beleydiget hab. O wann ich in diſem Act der Lieb und deß Schmertzens ſterben kunte! O wann mein treuloſes Hertz in diſem Augenblick für Schmertzen zerberſten thäte; Es reuet mich, daß ich dich beleydiget hab, es reuet mich, dieweil ich dich aus gantzem Hertzen liebe.

Es ſollen dich lieben meine Gedancken. Als offt ich nun meine Gedancken zu dir richten werde, ſoll es eben ſo vil ſeyn, als ob ich vor dir niderfallen, und ich als dein Geſchöpff dich meinen Schöpffer anbetten, dich mit dem Hertzen JEſu Chriſti deines geliebten Sohns lieben, durch welchen deine Göttliche Majeſtät die heilige Englen loben, mit welchen auch ich dich lobe und anbette.

Es ſollen dich lieben alle meine Athmungen: beſonders aber meine letſte Athmung ſoll ein dir gewidmetes Ehr-und Liebs-Opffer ſeyn, und ein kurtzer Begriff aller guten Wercken, die jemahl ſeynd verrichtet worden, oder noch werden verrichtet werden. Anjetzo opffere ich dir zu deiner gröſſern Glory alle meine Athmungen biß auf die letſte, da meine Seel von dem Leib ſcheiden wird.

Was ich je gedencken, reden, oder thun werde, ſoll alles hiemit zu deiner gröſſeren Ehr, und zwar mit ſo rein und lauterer Meynung gerichtet ſeyn, als je die Allerſeeligſte Jungfrau, alle Heilige, ja der Heilige aller Heiligen JEſus Chriſtus ſelbſt gehabt haben. Ich wün-

ſche

ſche, daß alle meine Werck dir auf das vollkommniſte gefallen, und den höchſten Gipffel der allervollkommniſten Meynung erreichen.

Bund mit GOtt am Donnerſtag.

HERR! wann ich bey dir Gnad gefunden hab, ſo erlaube mir ein und das andere zu fragen. O Güte! warum liebeſt du mich, und warum liebeſt du mich, da ich doch verdiene, von allen Creaturen gehaſſet zu werden? Warum wilſt du von mir geliebt werden, indem ich deſſen gantz unwürdig bin, angeſehen ich ein Sclav des Teuffels worden bin?

Ja, ja du befihleſt, gütiger GOtt! daß ich dich lieben ſoll: und wann ich es nicht thue, ſo troheſt du mir. Braucht es dann Eiſen und Band, um mich zu deiner Lieb zu bewegen? Mangelt es dann mir an Hertzen, um dich als das höchſte Gut zu lieben? Wann Lieb mit Lieb muß vergolten werden, welche Lieb kan der Göttlichen Lieb gleich kommen?

Du haſt mich von Ewigkeit her geliebet, da ich noch nicht war, und folgſam dich nicht entgegen lieben kunte: Du haſt meinetwegen die Welt erſchaffen, und erhalteſt ſelbe biß anjetzo. Du haſt deinen Englen befohlen, daß ſie mich beſchützen: Du ſelbſt haſt meine übergroſſe Belohnung ſeyn wollen: Nachdem ich geſündiget, beruffeſt du mich zur Buß, und zur Gnad. Was aber am meiſten bewunderet zu werden verdienet, iſt diſes, daß du für mich biſt Menſch worden, daß du ſo groſſe Peynen gelitten haſt, daß du am Creutz geſtorben biſt, und kurtz vor deinem Todt zum Unterpfand deiner Lieb das Hochwürdigiſte Altars-Sacrament eingeſetzt haſt.

Wie, O Liebens-würdigiſter JEſu! ſolte ich dich nicht lieben, nachdem du mir ſo vile und groſſe Proben deiner Lieb gegeben haſt? Solte ich dich nit hefftiger lieben, als du je von einer andern Creatur geliebet wirſt? Ja, um meine Danckbarkeit bezeigen zu können, wünſche ich alle Creaturen in der hefftigkeit deiner Lieb zu überwinden, und dich mit einem ſolchen Liebs-Act zu lieben, der alle von

An-

Anbeginn der Welt biß auf diſe Stund erweckte und zuſamm genommene Liebs-Acten an Hefftigkeit und Eyfer übertreffe.

Unterdeſſen laſſe dir hiermit begnügen, O mein GOtt! daß ich dich aus gantzem meinem Hertzen liebe. Ich liebe dich in jedem Augenblick meines Lebens tauſendmahl mehr, als mich ſelbſt, als das Vergnügen meiner Seel, ja als mich ſelbſt, ja als meine ewige Glückſeeligkeit ſelbſt. Auch ſterbend werde ich ſagen: Ich liebe dich.

Und dieweil ich verlange, dich immer mehr zu lieben, ſo mache ich mit meiner Seel diſen Vertrag, daß, wann ich ſage: Ich liebe dich, ich bitte dich, ich lobe dich, ſoll es eben ſo vil ſeyn, als ob ich alles ſelbſt verrichten und gutheiſſen thäte, was alle Creaturen, im Himmel und auf Erden jemahl Gutes gethan haben.

Wann ich zu dir, O mein GOtt! ſeufftze, nimme es alſo auf, als ob ich dich mit allem jenem Lob loben thäte, ſo dir jemahl auch von dir ſelbſt iſt gegeben worden.

Es ſoll eben ſo vil ſeyn, als ob ich alle verdienſtliche Werck JEſu Chriſti, der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und aller Heiligen dir aufopfferen, in jedem meinem Werck einſchlieſſen, und ſo offt vermehren thäte, als Augenblick in der Zeit, und Stäublein auf Erden gefunden werden.

Als offt ich das Zeichen der heiligen Meß, oder der Wandlung der heiligen Hoſtie höre, ſo iſt ein für allemahl mein Willen, daß ich in der Perſohn aller Menſchen, die gelebt haben, nun würcklich leben, und biß an das End der Welt leben werden, vor deiner niderfalle, dir für die Einſetzung diſes heiligiſten Sacraments Danck ſage, und mit lebhafften Glauben bekenne, daß du wahrer GOtt und Menſch unter denen Geſtalten Brods und Weins nach der Conſecration zugegen ſeyeſt; daß das Brod in deinen Leib, und der Wein in dein Blut weeſentlich alſo verwandlet werden, daß allein die Geſtalten Brods und Weins verbleiben.

Ich habe eine hefftige Begierd, allen heiligen Meß-Opfferen, die in der gantzen Welt geopfferet werden, mit

all möglich-und erdencklichen Ehrbietung- und Gottſe elig-keit beyzuwohnen.

O daß ich JEſum alle Augenblick in dem heiligſten Altars-Sacrament mit ſolcher Zubereitung, und mit ſolchem Eyfer empfangen kunte, als je die allervollkommniſte Seel gehabt, oder zu haben verlanget hat! O daß ich dich, O mein GOtt! ſelbſt durch das Hertz JEſu Chriſti auf eine unendliche Weiß ohne End lieben kunte!

Bund mit GOtt am Freytag.

O Mein GOTT! wann du mich auch nur einmahl, auch nur auf ein Stündlein zu dem Thron deiner Glory beruffen thäteſt, mit was für Ehrerbiethigkeit wurde ich mich nit vor dir niderwerffen, dich anbetten, dich lieben, und dich um Vergebung meiner Miſſethaten bitten? Sihe, nun biſt du eben derjenige in und bey mir, der du in dem Himmel auf dem Thron deiner Glory biſt. Mache derowegen, daß ich dich, da du bey mir, und in mir biſt, alſo anbette, wie ich dich anbetten wurde, wann ich vor dem Thron deiner Glory ſtunde.

Unterdeſſen weil du, O mein GOtt! immer einerley und unveränderlich biſt, ich aber gantz veränderlich, nit allezeit, wie anjetzo beſchaffen, noch jederzeit geſchickt bin, an dich zu gedencken, die vollkommniſte Acten der Demuth, der Reu, der Lieb auszuſinnen, und mein gantzes Leben, den letſten Augenblick meines Lebens, und meine Ewigkeit ſelbſt dir auf die allervollkommniſte Art aufzuopfferen, ſo bitte ich dich, du wolleſt diſes meiner Schwachheit zum guten halten, übrigens aber vergwiſſet ſeyn,

Daß, ſo offt ich athme, ſo offt mein Hertz ſchlagt, oder ſo offt ich deinen heiligen Namen ausſpreche, diſes ſo vil ſeyn ſoll, als ob ich dich mit allen Lobs- Liebs- und Anbettungs-Acten aller Heiligen loben, lieben, und anbetten thäte.

Liebreichiſter Erlöſer! als offt deine Bildnuß, oder das Creutz-Zeichen werde anſchauen, ſo offt falle ich im Geiſt vor deiner auf die Erd darnider; vor deiner, ſprich ich,

ich, der du für mich biſt Menſch worden, der du für mich in dem Garten gebettet, und Blut geſchwitzet haſt, den von Todts-Angſt überfallen ein Engel geſtärcket hat, der von dem Judas mit einem Kuß iſt verrathen, gefangen, gebunden, zu ſo vile Richter geſchleppet, die gantze Nacht in einem Kercker verſchloſſen, denen hohen Prieſteren vorgeſtellet, mit einem Backenſtreich geſchlagen, und zum Todt verurtheilet worden.

Ich falle nider vor dir, der du auf das grauſameſte biſt gegeißlet, mit Dörneren gecrönet, einem Mörder nachgeſetzt, zum Todt des Creutzes verurtheilet, auf den Calvari-Berg dein Creutz tragend hinaus geführet, am gantzen Leib entblöſſet, mit ſtumpfen Näglen an das Creutz genaglet, mit Gall und Eßig getrăncket, mit vilen Gottslăſterungen verſpottet worden, der du für deine Feind deinen himmliſchen Vatter gebetten, und mit geneigtem Haupt deinen Geiſt aufgegeben haſt, aus deſſen durchſtochenen Seiten Blut und Waſſer herausgefloſſen iſt, der du von dem Creutz biſt herab genommen, und in ein neues Grab gelegt worden.

So offt ich das heilige Creutz-Zeichen auf die Stirn, auf den Mund, auf die Bruſt mache, ſo offt ſage ich dir Danck, liebreichiſter JEſu! daß du ſo vile und groſſe Peynen haſt ausſtehen, und an dem ſchmertzhafften Creutz auch den letſten Bluts-Tropffen vergieſſen wollen, da du doch unzahlbare andere leichtere Mittlen gehabt hätteſt, das menſchliche Geſchlecht zu erlöſen.

Ich ſage dir Danck, O HErr! daß du mich von Ewigkeit her alſo geliebet haſt, daß, wann alle gerecht, und ich allein ein Sünder geweſen wäre, du für mich allein dein Leben und dein Blut dargegeben hätteſt.

Als offt ich an dein Leyden und Todt gedencke, von ſelbem reden höre, oder ſchreibe, ſo offt bette ich dich an, ehre, lobe, und preyſe dich im Namen aller Heyden, die um dich nichts wiſſen, oder nichts wiſſen wollen, im Namen aller ſchweren Sünder, aller Ketzer, aller Unglaubigen, endlich im Namen aller, die im Himmel, auf Erden, und in der Höll ſeynd, und wünſche, daß dich diſe alle ſelbſt in eygener

Perſohn anbetten, loben und preyſen, weil du verdieneſt, von der gantzen Welt angebettet, und ewiglich geliebet zu werden.

Als offt mein Hertz, O mein GOtt! in Betrachtung deiner Wohlthaten entzündet wird, oder zu dir seufftzet: oder als offt ich ſage: O mein GOtt! O Lieb; was ſoll ich für alles das, was du mir gegeben haſt, vergelten? ſo offt verlange ich, daß ſelbes mein Hertz tauſendmahl tauſend in tauſend Theil getheilet werde, damit ich dich mit ſo vil tauſend Hertzen lieben könne: Ja ich wünſche, mit ſo vilen Hertzen, als du immer erſchaffen kanſt, dich lieben zu können.

Ich übergebe, ich ſchencke dir mein Hertz alſo, daß ſelbes nit mehr mein, ſondern dein Hertz iſt; daß hinfüro nit mehr ich liebe, ſondern daß du dich ſelbſt mit meinem Hertzen liebeſt, welches aber nit mehr mein iſt. O mein allmächtiger Schöpffer! liebe dich ſelbſt mit diſem Hertzen, welches ich dir geſchencket hab, auf das allerinnbrünſtigſte: liebe dich, weil du deſſen würdig biſt; gebrauche daſſelbe Hertz nach deinem Belieben, ohne im geringſten auf meinen Willen zu ſehen, als welchen ich dir gantz und gar ohne allen Ausnahm übergebe.

Alles diſes opffere ich dir in vollkommniſter Vereinigung mit dem Leyden, Todt, und koſtbariſten Blut, ſo aus deinem Leib, und aus deiner heiligiſten Seithen gefloſſen iſt.

Bund mit GOtt am Sambstag.

MEin GOtt! indem du gewolt haſt, daß wir alles haben ſolten durch Mariam, ſo iſt diß dein Will, wie der von dir erleuchtete heilige Bernardus ſagt, daß wir ſie auf das innbrünſtigiſte lieben ſollen. Mein GOtt! diſer dein Will ſoll geſchehen. Gib nur, was du befihleſt; mache, daß ich ſie nach deinem Beyſpihl liebe, angeſehen, daß du ſie gar ſehr geehret haſt: mache, daß ich ſie mehr liebe, als ſie von allen Teuflen, von allen Ketzern, von allen deinen Feinden gehaſſet wird.

Aller-

Allerſeeligiſte Jungfrau Maria! ich ſündhaffter Menſch bin zwar unwürdig, mit meiner befleckten Zung von dir zu reden, und dich zu ehren; aber ich bitte dich, nemme mich wenigiſt auf unter die Zahl deiner Sclaven. Dann dis wird der höchſte Gipffel meiner Glückſeeligkeit ſeyn, wann ich dir angehöre. Sihe, hier lige ich vor deinen Füſſen zu Boden. Trette mit Füſſen die Schlang: Dann zu dir ſeynd jene Wort geſprochen worden: Du wirſt über die Natter, und über die Schlang gehen. Von mir aber verſtehe ich jene Wort; Sie wird deinen Kopff zerquetſchen.

Zum Zeichen nun meiner ewigen Dienſtbarkeit, und meiner Lieb erlaubet mir, O JEſu, und Maria, daß ich mit euch diſen Bund mache.

Als offt ich von deiner heiligiſten Mutter redend, oder ſchreibend ſage: HErr, ich dancke dir, ſo offt lobe und preyſe ich dich wegen der allerheiligſten Jungfrau Maria von dir verlyhenen Gaaben der Natur und der Gnad, die zu Folg deines allmächtigen Willens ohne aller Mackel iſt empfangen, und gebohren worden.

Ich dancke dir, O allerheiligiſte Dreyfaltigkeit! daß du den Schluß gemacht haſt, durch die Menſchwerdung des ewigen Worts das menſchliche Geſchlecht zu erlöſen; ich dancke, daß das ewige Wort, um Menſch zu werden kein Abſcheuen getragen habe, neun Monath, oder 276. Täg in dem Jungfräulichen Leib Mariä zu wohnen, und uns durchaus gleich zu werden.

Ich dancke deiner Freygebigkeit, O mein GOTT! für alle geiſtliche Schätz, mit denen du deine heiligiſte und reiniſte Mutter überſchüttet haſt: Beſonders dancke ich dir für jene Lieb, ſo du zu ihr trageſt: Für alle Ehr, ſo ihr im Himmel und auf Erden iſt bewiſen worden, oder annoch wird bewiſen werden. Ich dancke endlich für alle Gnaden und Wohlthaten, die der gantzen Welt durch Mariam ſeynd zugeſtanden und beſtimmet worden.

Als offt ich von dir, O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! reden, oder einige deine Bildnuß anſchauen, oder andere von dir Redende hören werde, ſo offt glaube ich, was von deinen Tugenden, von deiner Glory, von denen dir ver-

verlyhenen Gnaden geoffenbahret, oder glaublich in denen Bücheren verzeichnet iſt. Beſonders aber glaube ich, daß du GOtt weit mehr gefalleſt, und bey demſelben durch deine Vorbitt weit mehr vermagſt, als alle heilige Englen und Menſchen zugleich. Ich glaube, daß du bloß durch deine in dem Himmel eingelegte Vorbitt die Seelen aus dem Fegfeur erlöſeſt, und derenſelben Peynen linderest. Ich glaub, daß der Schmertz, den du bey dem Leyden deines Göttlichen Sohns empfunden haſt, den Schmertzen aller Martyrer übertroffen habe. Ich glaube, daß du mit Leib und Seel in den Himmel ſeyeſt aufgenommen worden, daß du alldort nächſt bey deinem Sohn ſitzeſt, und alles erhalteſt, warum du bitteſt.

Als offt ich dich grüſſen, und ſagen werde: Gegrüßt ſeyeſt du voll der Gnaden, ſo nemme es alſo auf, gleich als ob ich ſagen thäte:

Seye gegrüßt du allerdemüthigiſte Dienerin der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit.

Seye gegrüßt du auserwählte Tochter deß himmliſchen Vatters.

Seye gegrüßt du liebens-würdigiſte Braut deß heiligen Geiſts.

Seye gegrüßt du würdigſte Mutter unſers HErrn JEſu Chriſti.

Seye gegrüßt du allerkeuſchiſte Geſpons deß heiligen Joſeph.

Seye gegrüßt Maria du holdſeeligiſte Schweſter deren Englen.

Seye gegrüßt Maria, die du von denen Propheten biſt verheiſſen worden.

Seye gegrüßt du glorreiche Königin deren Patriarchen.

Seye gegrüßt Maria du wahrhafftiſte Lehrmeiſterin deren Evangeliſten.

Seye gegrüßt Maria du weißiſte Lehrerin deren Apoſtlen.

Seye gegrüßt Maria du Stärckerin deren Martyrer.

Seye gegrüßt Maria du Quell und Völle deren Beichtigern.

Seye gegrüßt Maria du Ehr und Vergnügen deren Jungfrauen.

Seye gegrüßt Maria du Tröſterin deren Lebendigen und deren Todten.

Seye gegrüßt du Schnee-weiſſe Lilie der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, und himmliſche Roſen, aus dir ha der König Himmels und der Erden wollen gebohren, und mit deiner Milch ernähret werden.

Ich verlange dich zu verehren mit aller jener Ehrerbietigkeit, dero du fähig biſt, mit der dich hier auf Erden dein dir gehorſam untergebener Sohn geehret hat, und dich annoch in dem Himmel ehret; und welche alle fromme und gottſeelige Menſchen beſonders in deinen wunderthätigen Bildnuſſen abſtatten, und biß an das End der Welt abſtatten werden.

Ich lobe dich mit all dem jenigen Lob, ſo dir dein Göttlicher Sohn auf Erden, und in dem Himmel gegeben hat. Ich lobe dich mit jenem Lob, ſo dir je von deinen getreuen Dienern mündlich oder ſchrifftlich iſt beygelegt worden. Ich lobe dich mit all demjenigen Lob, mit dem dich alle Englen und alle Heilige die gantze Ewigkeit hindurch loben werden, mit dem dich alle Tröpflein deß Meers, alle Erd-Stäublein, alle Gräßlein, alle Bäum loben wurden, wann ſelbe reden kunten.

Ich grüſſe dich mit der Lieb deß Ertz-Engels Gabriel, aller himmliſchen Geiſtern und Außerwählten GOttes, ja aller derer, die dich je gegrüßt haben, würcklich grüſſen, und noch grüſſen werden. Ja ich wolte, daß ich dich grüſſen kunte mit dem Hertzen und mit dem Mund deines Göttlichen Sohns. Im Namen alles deſſen, was im Himmel, auf Erden, und unter der Erden iſt, grüſſe ich dich auf die dir angenehmiſte, und mir möglichiſte Weiß, falle vor dir als der Mutter GOttes nider auf die Erden, und erfreue mich, daß du ſo ſehr geliebt, und geehret wirſt.

Als offt ich ſagen werde: Ich liebe dich, ſo offt liebe ich dich dergeſtalt, O Allerſeeligiſte Jungfrau Maria! daß ich meines Erachtens bereit bin, lieber die gröſte Peynen auszuſtehen, als daß deine Glory durch meine

Schuld den geringſten Abbruch leyden ſolte. Ich wolte, daß ich dich lieben kunte mit jener Lieb, mit welcher dich die allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, die Menſchheit JEſu Chriſti, alle Englen und Menſchen dich lieben, und jemahl lieben werden, wünſchend, daß dich die gantze Welt vollkommen erkenne, liebe, und verehre: Und diſes zu bewürcken wolte ich auch ohne Hoffnung einiger Belohnung tauſendmahl mein Leben dargeben, und den Todt außſtehen.

Als offt ich ſagen werde: Ich opffere diß oder jenes, ſo offt empfehle ich in deinen Schutz und Schirm mein Leib und Seel, mein Leben, und meinen Todt, damit durch deine heiligiſte Vorbitt, und durch deine Verdienſt alle meine Werck nach deinem und deines Göttlichen Sohns Willen gerichtet werden.

Alle diſe meine, auch gleichgiltige Werck, ja alle Werck der gantzen Welt opffere ich dir auf, O mein GOtt! zu deiner gröſſeren Glory, daß jeder Augenblick meines Lebens und meines Todts mir zu ewigem Troſt, und in der ewigen Glückſeeligkeit JESU und Mariä zur ewigen Ehr und Lieb gereiche.

Von der Verehrung der Mutter GOTTES.

UNter allen erſchaffenen Dingen iſt nichts fürtrefflichers, als die Mutter GOttes. Dann ſie, wie der heilige Bernardus ſagt, iſt die Ehr und Glory aller Creaturen, beſonders deß menſchlichen Geſchlechts, dero niemand gleich gekommen iſt. Sie iſt, ſagt der heilige Anſelmus, welche alles übertrifft, was geringer iſt, als GOtt. Wann du alſo GOtt lieben, und in ſeiner Lieb immer zunemmen wilſt, ſo liebe auch dasjenige, was GOtt am meiſten liebet. Liebe und verehre derowegen nach GOtt niemand mehr, als die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria. Dann gleichwie GOtt

höchſtens

höchſtens geehret werden muß, weil er ein unendliches Gut, eine unendliche Hochheit iſt, alſo muß jedes Geſchöpff mehr oder weniger geehret werden, je mehr oder weniger ſelbes von diſer Güte und Hochheit beſitzet.

Die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria iſt unſer Fürſprecherin, und unſer ſo gütige und mächtige Mutter, wie der heilige Anſelmus ſagt, daß keiner zu Grund gehen wird, der zu ihr ſeine Zuflucht nimmt, und von ihr mit gnädigen Augen angeſehen wird. Ja keiner ſagt der heilige Germanus, wird ſeelig, auſſer durch die gebenedeyte Jungfrau: keiner wird von Ublen befreyet, auſſer durch diſe reiniſte Jungfrau: keinem wird die Gnad ertheilet, auſſer durch MARIAM.

Darum ſagt der heilige Bernardus: Wann du von dem Teuffel angefallen wirſt, wann dich die Gröſſe deiner Miſſethaten in Verwirrung ſetzt, wann du von dem inſtehenden Göttlichen Gericht erſchröcket in Gefahr lauffeſt, von dem Abgrund der Traurigkeit, und der Verzweiflung verſchlungen zu werden, gedencke auf MARIAM: ruffe an MARIAM. Wann du in diſem Leben mit der Gnad und mit dem Troſt deß Sohn GOttes, und in dem andern Leben mit deſſelben Beſitz und Anſchauung beglücket zu werden verlangeſt, ſo ehre ſeine Mutter. Wann du leibliche Anligen haſt, und in dem ungeſtümmen Meer diſer Welt von tobenden Wellen herum getriben wirſt, ſo wende dich zu dem Stern deß Meers, ruffe an MARIAM.

Die heilige Lehrer halten darfür, daß die beſondere Andacht zu der Allerſeeligiſten Jungfrauen MARIA ein gar wahrſcheinliches Zeichen der Außerwählung ſeye. Alſo ſagt ausdrucklich der heilige *Bonaventura in ſpeculo Virg.* Wer MARIAM recht verehret, wird gerechtfertiget werden, und wer ſie verachtet, wird in ſeinen Sünden ſterben. Deſſen Urſach gibt der heilige Bernardus, da er ſagt: Wann für

den Sünder der Sohn ſeinem himmliſchen Vatter die eröffnete Seithen und Wunden, MARIA ihrem Sohn ihre Bruſt zeiget, ſo kan bey diſem Zuſammenfluß ſo viler Liebs-Zeichen keine abſchlägige Antwort erfolgen.

Unterdeſſen kan man doch jene nit ſogleich für ſeelig halten, die zwar der allerſeeligiſten Jungfrau MARIA einen geringen Dienſt beweiſen, aber deroſelben in denen Tugenden nachzufolgen unterlaſſen. Dann ſolche, welche zwar MARIAM mit einigen Gebettlein ehren, aber doch täglich Sünden mit Sünden häuffen, werden nit unbillich denen Philiſthäern verglichen, welche das eine Knye vor der Arch des HErrn, das andere aber vor dem Götzen-Bild des Dagon biegten.

Anmüthige Grüß zu der allerſeeligſten Jungfrau MARIA.

Ich grüſſe dich auf das demüthigſte, O meine gütigiſte, und reiniſte Frau! die du von dem himmliſchen Vatter von Ewigkeit her zur Tochter, von dem Sohn GOttes zur Mutter, und von dem Heiligen Geiſt zur Braut biſt erwählet, von Anbeginn der Welt verheiſſen und erwartet, von unfruchtbaren Eltern durch das Gebett erbetten, ohne Mackel empfangen, von aller würcklichen Sünd bewahret, mit allen der mütterlichen Würde zuſtehenden Tugenden ausgeſchmucket, zum Heyl der Welt gebohren, und am 15.ten Tag nach deiner Geburt MARIA genennet worden.

Ich lobe und preyſe dich, O Allerheiligſte Jungfrau! die du im dritten Jahr deines Alters in dem Tempel biſt geopfferet worden; die du die erſte geweſen biſt, welche ihr Jungfrauſchafft GOtt dem allerhöchſten verlobet hat: die du in dem Tempel biß auf das vierzehende Jahr deines Alters ein gantz Engliſches Leben geführet haſt: die du von GOtt dem allerkeuſchiſten Patriarchen Joſeph zur Braut biſt gegeben, von dem zu dir geſandten

Ertz-

Ertz-Engel gegrüſſet worden: die du in den von GOtt dir gethanenen Antrag gehorſam gewilliget, den Sohn GOttes in deinem heiligen Leib tragend deine Baaß die Eliſabeth beſucht, und den noch nit zur Welt gebohrnen Joannem mit dem Göttlichen Geiſt erfüllet haſt.

Seye gegrüßt Maria! die du mit groſſer Begierd die Stund deiner Entbindung erwartet, und nacher Bethlehem kommend keine Herberg gefunden, dich in den Stall begeben, die inſtehende groſſe Geheimnuſſen betrachtet, den Sohn GOttes zur Welt gebohren, ihne umarmet, angebettet, ihn mit deinen Brüſten geſäuget, denen Hirten gezeiget, bey deſſelben Beſchneidung geſeufftzet, und wie er von denen Morgenländiſchen Königen angebettet worden, mit Augen geſehen haſt.

Ich werffe mich zu deinen Füſſen, O GOttes Gebährerin! die du der Geſatz-mäßigen Reinigung dich freywillig unterworffen, deinen Erſtgebohrnen Sohn dem himmliſchen Vatter aufgeopfferet, ihn dem Simeon überreichet, von diſem widrige Weiſſagungen gehöret haſt: die du, da die unſchuldige Kindlein getödtet wurden, in Egypten geflohen, und nach ſiben Jahren widerum in das Jüdiſche Land zuruck gekehret biſt: die du zu Nazareth in angenehmer Geſellſchafft deines Göttlichen Kinds gelebt, und diſen deinen Sohn, da du ihn verlohren, ſorgfältig geſucht, und nach dreyen Tägen gefunden, deinem ſterbenden Gemahl die Augen zugedruckt, bey der Hochzeit zu Cana das erſte Wunderwerck von deinem Sohn erhalten, und auf die Göttliche Wort und Predigen deſſelben mit gröſtem Fleiß gemercket haſt.

Ich liebe dich, O gütigiſte und reiniſte Jungfrau: die du von deinem zum letſten Abendmahl und zum Todt eylenden Sohn Abſchid genommen, mit ihme, da er von ſeinen Jüngeren verlaſſen, gefangen, zu verſchidenen Richteren geführet, gegeißlet, mit Dörneren gecrönet, und zum Todt verurtheilet worden, groſſes Mitleyden getragen, ſeinen ſchmählichen Todt des Creutzes mit Augen angeſehen, und da er von dem Creutz iſt herabgenommen worden, in deine Schoos genommen, ihn in das Grab gelegt, und dich darauf gantz traurig in ein einſames Zimmer verſchloſſen haſt.

Seye

Seye in alle Ewigkeit gebenedeyet, O allerſeeligiſte Jungfrau MARJA! die du durch die Erblickung deines von den Todten erſtandenen Sohns biſt erfreuet worden: die du deinen Sohn in den Himmel auffahren geſehen, ſambt denen Apoſtlen den Heiligen Geiſt empfangen, in Anhörung deren von denen Apoſtlen geleſenen Meſſen den blutigen Tod deines Sohns betrachtet, ſelben öffters in dem heiligen Altars-Sacrament empfangen, und um die Ausbreitung des heiligen Evangelii groſſe Sorg getragen haſt: die du aus Hefftigkeit der Göttlichen Lieb gantz ſanfft in dem HErrn entſchlaffen, von denen heiligen Apoſtlen zum Grab getragen, in dem Grab zum Leben erwecket, mit Leib und Seel in den Himmel aufgenommen, und alldort gecrönet worden biſt.

Acten der Danckſagung, welche am End der Wochen ſollen erwecket werden.

HErr! was ſolle ich dir vor alles dasjenige erſtatten, was du mir diſe Täg, und die gantze Zeit meines Lebens ertheilet haſt? Wordurch hab ich wohl verdienet, daß du mir nach ſo unzahlbaren begangenen Sünden Zeit zur Buß biß auf diſen Augenblick barmhertziglich gegeben haſt, da du doch vile Millionen Menſchen wegen ihrer Sünden von der ewigen Glückſeeligkeit ausgeſchloſſen, und in die ewige Verdammnuß verſtoſſen haſt?

Wie werde ich dir vergelten die allgemeine und ſonderheitliche Wohlthaten, die Erhaltung und Regierung der Creaturen, die gute Werck, welche ich durch deine Gnad (ohne welche ich nichts vermag) die Gnaden und Einſprechungen, welche du mir zugeſtanden haſt? HErr! für alle diſe Wohlthaten ſeye du in alle Ewigkeit gelobt und gepryſen!

Aber wie hab ich dir alle diſe Gnaden vergolten? Ach! ich hab Gutes mit Böſem vergolten, indem ich dich ſo offt mit meinen ſchweren Sünden beleydiget und betrübet hab. O wolte GOtt, ich hätte niemahl weder

mit Gedancken, noch mit Wort, noch mit Wercken geſündiget!

O liebreichiſter GOtt! bloß allein aus Lieb zu dir haſſe und verfluche ich alle meine von Jugend auf biß auf diſe Stund begangene Sünden, ja die Sünden der gantzen Welt.

O wann wegen Gröſſe des Schmertzens, und aus Hefftigkeit der Reu über meine begangene Sünden mein Hertz in mir zerſchmeltzen thäte! O wann du, O mein GOtt! mich und meine Sünden vernichten thäteſt, fürnemlich von darum, damit die abſcheuliche Mackel der Sünd vor denen Augen deiner unendlichen Güte nit mehr erſcheinen kunte!

Zur Erſetzung aber der dir zwar ſchuldigen, aber nit abgeſtatten Lieb, und des unterlaſſenen Lobs opffere ich dir alle Andachten, alle gute Werck aller Gerechten, alle Buß=Werck und Caſteyungen deren Geiſtlichen alle Gelübt alle Anbettungen, alle heilige Meß=Opffer, alle Lieb=Flammen deren Engliſchen Geiſteren, alles Lob wormit du von der gantzen ſigenden Kirch gelobet wirſt. Alles diſes, als ob es mein wäre, opffere, und ſchencke ich dir.

Alle meine Mänglen erſetze ich mit dem theuren Blut meines HErrn JEſu Chriſti, mit denen Verdienſten der Allerſeeligſten Jungfrau Maria, und aller Heiligen.

III.

Ein Chriſtlicher Wanders=Mann muß allzeit, und an allen Orten auf GOtt ſeinen HErrn gedencken.

Gedencke an den HErrn auf allen deinen Weegen, ſo wird er deine Gäng richten. Prov. 3.

DAmit ein nach ſeinem Vatterland trachtender Chriſtlicher Wanders=Mann in diſer Wüſten, und Weeglosen Welt nit irre, muß er ohne Unterlaß vor GOtt

GOtt wandlen, und gedencken, daß ihme GOtt an allen Orten anweſend ſeye, angeſehen wir in GOtt leben, in GOtt bewegt werden / und in GOtt ſeynd.

Darum ermahnet uns der heilige Bonaventura, ſprechend: Was du immer thuſt, an was Ort du dich immer befindeſt, was Geſchäfften du immer bey Tag und Nacht zu verrichten haſt, habe GOtt ohne Unterlaß vor Augen, gäntzlich und erwegend, daß du wahrhafftig vor ihme ſteheſt, und daß er dich überall ſehe. Aber diſes gedencke, mit groſſer Ehrerbiethigkeit, mit Forcht, und mit Lieb.

Was ich immer würcke, ſagt der heilige Augustinus GOtt anredend Soliloqu. c. 14. Biſt du jederzeit zugegen, indem du ohne Unterlaß alle meine Gedancken, Meynungen, Anmuthungen, und Werck betrachteſt. Und Serm. 46. de verb. Dom. ſagt er: GOtt muß an offentlichen, und geheimen Orten geforchten werden. Begibſt du dich unter die Leuth? ſo ſihet er dich. Brennet die Ampel? ſo ſihet er dich. Biſt du in deinem Zimmer verſchloſſen? ſo ſihet er dich. Biſt du bloß in deinem Hertzen verſammlet? ſo ſihet er dich. Sündigeſt du? ſo ſihet er dich. Suche ein Ort, wo er dich nit ſehe, und als dann thue, was du wilſt. Der heilige Franciſcus Xaverius pflegte zu ſagen: Wo ich mich immer befinde, muß ich gedencken, daß ich auf der Schau-Bühn diſer Welt im Angeſicht deß Himmels-Königs und aller himmliſchen Einwohnern ſeye. Manſi diſcurſ. 8. n. 1.

GOtt, die Englen, und Chriſtus ſchauen uns zu, da wir ſtreitten. O was groſſe Würde, was groſſe Glückſeeligkeit iſt es, in Gegenwart GOttes ſtreitten, und von Chriſto dem Richter gecrönet werden! S. Cypr. Ep. ad Tiburit. Hieraus ſchlieſſet der heilige Gregorius Nazianzenus alſo: Du muſt derowegen eben ſo offt auf GOtt gedencken, als offt du athmeſt: dann GOtt thut uns ohne Unterlaß und beſtändig Gutes erweiſen.

Ungewißlich thut uns GOtt ohne Unterlaß mit

Wohl-

Wohlthaten überhäuffen: dann durch ſeine Gnad ſtehet die Erd, flieſſet das Waſſer, theilet ſich der Lufft aus, brennet das Feur, ſcheinet die Sonn, beweget ſich das Firmament, leben zu unſerem Gebrauch die unvernünfftige Thier/ dienen uns die Englen. Was immer unter die Augen, unter den Geſchmack, Geruch, und unter die Betaſtungs-Krafft fallet, ſeynd lauter Wohlthaten für uns, mit denen uns GOtt ſpeiſet, da es uns hungeret, träncket, da es uns durſtet, bedecket, da wir bloß ſeynd, wärmet, da uns frieret, ſtärcket, da wir Krafft-los werden, heylet, da wir kranck ſeynd.

Es kan derowegen kein gröſſeres Unglück dem Menſchen begegnen, als wann er ſelten auf den Urheber alles Guten gedencket: wordurch er denen Vernunfft-loſen Fiſchen gleich wird, welche, da ſie in dem Meer ſeynd, leben, und in demſelben beweget werden, dannoch nit wiſſen, noch erkennen, daß ſie in dem Meer ſeyen, leben, und beweget werden.

Erwege, daß du ſchon von Ewigkeit in dem Verſtand GOttes geweſen biſt, daß dich GOtt ſchon von Ewigkeit her geliebt, und dir allerhand Wohlthaten beſtimmet habe. Es ſolle derowegen auch GOtt in deinem Gemüth und in deinen Gedancken ſeyn. Tobias der Aeltere ſprache zu ſeinem Sohn Tob. 4. **Mein Sohn, höre die Wort meines Munds/ und lege ſie in dein Hertz wie ein Grund-Veſt = = = Alle die Täg deines Lebens hab GOtt in deinem Hertzen.**

Diß ſolle die Grund-Veſt deines geiſtlichen Lebens ſeyn, daß du auf die Gegenwart GOttes immerhin gedenckeſt, als welcher von Ewigkeit her auf dich gedencket hat. Als lang GOtt GOtt geweſen iſt, hat er dich geliebt. Und wann wirſt wohl du anfangen, GOtt zu lieben? Fang wenigſten ſpath hierzu an, daß du nemlich von nun keine Zeit verliehreſt, jenen zu lieben, den du von Ewigkeit her nit haſt lieben können.

Und gleichwie kein einiger Augenblick iſt, in welchem uns nit einige Wohlthat GOttes zuſtehet, alſo ſoll auch kein Augenblick ſeyn, da wir nit auf die Gegenwart GOttes gedencken ſollen. Dann gleichwie wir ohne Unterlaß

athmen, alſo ſollen wir ohne Unterlaß lieben und betten. Es halten einige darfür, daß man die Stund hindurch 1150. mahl athme. Wann es möglich wäre, ſolte man eben ſo offt betten, und eben ſo vile Acten der Lieb gegen GOtt erwecken.

Es lauffet auch der Menſch in groſſe Gefahr, wann er der Gegenwart GOttes nit eingedenck iſt. Dann gleichwie ein Fiſch, da er aus dem Waſſer gezogen wird, alſogleich erſtirbet, alſo muß der Menſch gar bald zu Grund gehen, wan er auf die Gegenwart GOttes vergiſſet. **Es iſt vor ſeinem Angeſicht GOtt nit**, ſagt der Prophet, **darum ſeynd zu allen Zeiten ſeine Weeg beflecket geweſen.** Darum fallet der Menſch, der auf die Gegenwart GOttes vergiſſet, gar bald in die ſchweriſte Sünden, in die Blindheit deß Gemüths, in die Erhartung deß Hertzens, und endlich in den hölliſchen Schlund. Dann ohne angedencken an die Gegenwart GOttes wird der Menſch entweder durch die Unzucht zu einem unvernünfftigen Thier, oder durch die Hoffarth gleichſam ein Teuffel.

Eben diſes beſtättiget Clemens Alexandrinus l. 3. de Pædagog. c 5. ſprechend: **Hierdurch allein kanſt du von dem Fall ſicher ſeyn/ wann du beſtändig gedenckeſt/ daß dir GOtt ohne Unterlaß gegenwärtig ſeye.**

Da Suſanna zum Ehebruch angereitzet wurde, ſagte ſie Dan. 13. **Mir iſt beſſer ohne die That in eure Händ fallen/ als vor dem Angeſicht des HErrn ſündigen.** Durch diſes Mittel hat der Heil. Paphnutius die unkeuſche Thaidem zu einer gottſeeligen Lebens-Arth bekehrt.

Da der Heil. Ephrem Syrus in ſeiner Zell einige Kräuter ſammlete und ſäuberte, hat ein geiles Weibsbild durch ein Fenſter ſeiner Zell hineingeſehen, und ihn zu verführen ſuchend ihn gefragt, ob ihme etwas abgehe; aber der heilige Mann antwortete: Es manglet mir nichts als Kalch und Stein, um diſes Fenſter zu vermauren. Aber das gottloſe Weibsbild hat nit nachgelaſſen, ihn zu ungebührigen Sachen anzureitzen, verſicherend, ſie wolle nicht

von dannen gehen, es ſeye dann, ſie habe die Einwilligung von ihme erhalten. Hierauf hat Ephrem geantwortet: Wohlan ich bin zu friden, ich will mit dir ſündigen, jedoch mit dem Beding, daß mir frey ſtehe, das Ort, deinen Begierden genug zu thun, zu erwählen: Und diſes Ort ſolle kein anders ſeyn, als der offene Platz in der Stadt Edeſſa. Als aber das Weibsbild diſes Ort verwarffe, ſagend, ſie wolle ſich vor denen Menſchen nit alſo zu ſchanden machen, hat ihr der heilige Mann geantwortet: Du förchteſt die Gegenwart deren Menſchen, ſchämeſt dich dann nit in Gegenwart deren Englen, ja GOttes ſelbſten eine ſolche Schand-That zu begehen? Weiſt du dann nicht, daß GOtt an allen Orthen gegenwärtig ſeye, und all unſer Thun und Laſſen ſehe? Auf diſe Vorſtellung iſt diſes Weibsbild mit Beywürckung der Gnad GOttes gantz zerknirſchet worden, hat die Buß ergriffen, und hinfüro ein keuſch- und heiliges Leben geführet. Manſi n. 2.

Das beſtändige Angedencken auf die Gegenwart GOttes iſt ein kurtzer Begriff, und der Gipffel der Vollkommenheit in diſem Leben. Diſe Wahrheit hat GOtt ſelbſt Geneſ. 17. gelehret, da er zu dem Abraham geſprochen hat: **Wandle vor mir / und ſeye vollkommen.** Die Göttliche Schrifft lobet den Enoch, **daß er vor GOtt gewandlet iſt.** Elias hat ohne Unterlaß GOtt den HErrn vor Augen gehabt, darum hat er offt geſprochen: **So wahr der HErr lebt / vor deſſen Angeſicht ich ſtehe.**

In denen Hohen Liedern wird geſagt: **Ich ſchlaffe / und mein Hertz wachet.** Cap. 5. Vile heilige Vätter legen diſe Wort von der Allerſeeligſten Jungfrau Maria aus, und ſagen, daß ſie auch ſchlaffend an GOtt gedenckt habe. Derowegen iſt vilen Heiligen geoffenbahret worden, daß Maria vaſt gantze Nächt mit Betten und Betrachten zugebracht habe, wie Cornelius über die angezogene Stell der Göttlichen Schrifft bemercket. Und der heilige Bernardus tom. 2. ſerm. 51. ſagt: Ich glaube nit, daß der Schlaff an der Allerſeeligiſten Jungfrau, wie an uns den würcklichen Gebrauch deß Verſtands, und deß freyen Willens unterbrochen habe, ſondern ihre Seel

hat auch währenden Schlaff mit freyen und verdienſtlichen Acten zu GOtt getrachtet.

Das Angedencken der Gegenwart GOttes bringet dem Chriſtlichen Wanders-Mann den gröſten Nutzen, beſonders von darum, weil wir dardurch von ſchweren Sünden abgeſchröcket werden, weil durch diſes Mittel die Reinigkeit deß Hertzens, und die Forcht GOttes erhalten wird.

Da einſtens der heilige Antonius nach einem hefftigen mit dem Teuffel gehabten Streit geſagt hat: Wo wareſt du, O gütiger JEſu? hat ihme der HErr geantwortet: Ich ware eben allhier, und ſahe deinem Streit zu Manſi diſc. 3. n. 8. Weil eben diſer heilige Mann die Gegenwart GOttes ohne Unterlaß vor Augen gehabt hat, und da er über den Fluß Lycus waden ſollte, ſich zu entblöſſen ſchämete, hat ihn GOtt wunderthätiger Weiß an das andere Geſtatt deß Fluſſes überſetzt. S. Athan. in vita.

Ein gleiches Exempel der Schamhafftigkeit haben wir an dem heiligen Bernardo. Dann da er noch als ein Jüngling von einer gewiſen Matron beherberget wurde, iſt ſie durch deſſelben ſchöne Geſtalt gefangen, und von unreinen Begierden entzündet worden. Da nun der Jüngling ſchlaffete, iſt ſie zu deſſelben Beth gegangen. Da diſes Bernardus vermercket, hat er angefangen zu ſchreyen: **Mörder! Mörder!** Und auf diſe Arth hat er zum drittenmahl das Weib abgetriben: Wordurch hat wohl diſer geiſtliche Held das Fleiſch und den Teufel ſo tapffer überwunden? Gewißlich durch nichts anders, als durch das ſtäte Angedencken der Gegenwart GOttes. Und wer ſollte ſich wohl unterſtehen, in Gegenwart deß Richters zu ſündigen?

Hier taugen die Wort Innocentii III. l. 3. de contempt. mundi. c. 14 Wer, ſagt er, ſollte den mächtigiſten, weißiſten, und gerechtiſten Richter nit förchten? Den Mächtigſten, deſſen Macht niemand entgehen kan; den Weißiſten, dem nichts verborgen ſeyn kan; den Gerechtiſten, den niemand beſtechen kan? Wer ſollte wohl einen ſo mächtig- und groſſen HErrn beleydigen?

Das Angedencken der Gegenwart GOttes entzündet

det anbey in uns das Feur der Lieb GOttes. Wilſt du GOtt lieben? fragt der heilige Thomas Op. 61. c. 2. und er antwortet: Du muſt ihn vorher erkennen. Man muß vorher das höchſte Gut erkennen, ehe man ſelbes liebe, und nach demſelben trachte. Damit du alſo GOtt liebeſt, habe ihn beſtändig vor Augen. Durch das beſtändige Angedencken an die Gegenwart GOttes haben die Flammen der Lieb GOttes bey der heiligen Maria Magdalena de Pazzis dergeſtalt zugenommen, daß ſie in dem Cloſter, und in dem Garten offt aufgeruffen hat: O Lieb! O Lieb! ja ſie iſt dem Thurn zugeloffen, hat mit allem Gewalt die Glocken geleutet, ſprechend: Laſſet uns alle Menſchen aufmuntern, damit ſie diſe Lieb lieben. O Lieb! wann ich eine eiſerne Stimm hätte, wie wollte ich ſchreyen: O ihr Menſchen, liebet diſe Lieb!

Das beharrliche Angedencken an die Gegenwart GOTTES machet uns ferner ſelbſt denen Seraphinen gleich. Die edleſte Beſchäfftigung deren Seraphinen iſt, daß ſie vor GOtt ſtehen, ihn loben und lieben, wie diſes Iſaias geſehen zu haben am 6. cap. erzehlt. Wer GOTT liebt, und auf ihn ohn Unterlaß gedenckt, folget denen Seraphinen nach. Diſe, wie der heilige Gregorius ſagt, lieben deſto hefftiger, je näher ſie GOTT anſchauen.

Wann wir derowegen GOtt beſtändig vor Augen haben, ſo leben wir wie die Englen. Dann ob ſie ſchon zu unſerem Schutz beſtimmet, unſerer Geſchäfften groſſe Sorg tragen, ſo ſchauen ſie doch GOTT beſtändig an, gedencken auf ihn ohne Unterlaß, und lieben ihn mit ununterbrochener Lieb. Alſo hat Raphael der Engel, da er den jungen Tobias begleitete, allerhand Geſchäfft verrichtet, gleich andern geredet, und geeſſen; unterdeſſen ware er doch ohne Unterlaß mit GOtt beſchäfftiget, er hatte denſelben beſtändig vor Augen, er hat andere Speiß und Tranck, ſo von denen Menſchen nicht kunten geſehen werden, genoſſen.

Du magſt derowegen leſen, oder betten, oder eſſen, oder trincken, oder reden, oder etwas anders thun, ſo habe an allen Orten, in allen deinen Wercken die Gegenwart GOttes vor Augen, und ſeye ohne Unterlaß be-

fliſſen, dich zu GOtt zu näheren. Du kanſt aber auf dreyerley Weegen zu GOtt gehen, entweder als ein über ſeine Sünden ſeufftzender Ubelthäter auf dem reinigenden Weeg, oder als ein Menſch ohne Tugenden auf dem erleuchtenden Weeg, oder als eine von Liebs-Flammen gantz entzündete Braut auf dem vereinigenden Weeg.

Der reinigende Weeg iſt nach Lehr deren Aſceten, wann der Verſtand der Seel die Abſcheulichkeit der Sünd vorſtellet, damit ſie ſelbe haſſe, und vertilge, ſich in der Forcht GOttes ſteiffe, und die Sünd fliehe.

Der erleuchtende Weeg iſt, wann der Verſtand dem Willen vorſtellet, daß die Schönheit der Tugend zu lieben, und nach dem Beyſpihl JESU Chriſti und deren Heiligen deroſelben nachzutrachten ſeye.

Der vereinigende Weeg iſt derjenige, da aus Betrachtung deren Wohlthaten, und Vollkommenheiten GOTTES der Will durch Liebs-Acten zu GOTT trachtet, ſich nach dem Willen GOttes richtet, und ſucht, ſich mit GOtt vollkommen zu vereinigen.

Hieraus erhellet, daß die dreyfache Gattung deren Anmuthungen in vile Theil könne getheilet werden.

Die Affecten und Anmuthungen deß reinigenden Weegs ſeynd die Beſchämung und Reu ob denen begangenen Sünden, die Forcht der Göttlichen Gerechtigkeit, die Begierd zu der Abtödtung und Caſteyung, um der Göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun.

Die Affecten und Anmuthungen deß erleuchtenden Weegs ſeynd die Lieb aller Tugenden, die Hoffnung und Begierd, ſelbe zu erlangen, die Verlaugnung aller irrdiſchen Dingen, und ſeines eygenen Willens, die Nachfolg JESU Chriſti, und deren Heiligen.

Die Affecten und Anmuthungen deß vereinigenden Weegs ſeynd die Lieb GOttes, die Danckſagung, der Seelen Eyfer, die Freud und Verwunderung ob den Göttlichen Vollkommenheiten, hefftige Begierd zur himmliſchen Glory. Auf diſem dreyfachen Weeg, oder durch diſe dreyfache Affecten kan der Chriſtliche Wanders-Mann deß Tags öffters zu GOtt, und zu dem himmliſchen Vatterland gehen.

Was die Schuß⸗Gebettlein, wie auch die Anagogiſche Affecten und Bewegungen ſeyen. Derenſelben Güte wird durch die Beyſpihl deren heiligen Vättern dargethan.

DJe Schuß⸗Gebettlein werden von darumben alſo genennet, weil ſie wie Pfeil auf das Hertz GOttes als auf ein Zihl abgeſchoſſen werden, um himmliſche Gnaden von ihme zu erlangen. Von diſen redet der heilige Auguſtinus ad Probam Ep. 121. Man ſagt, ſpricht er/ daß die Einſidler in Egypten öffters, aber ſehr kurtzes Gebett verrichten, und gleichſam augenblicklich zu GOtt abſchieſſen, damit nit etwann jene dem Bettenden nothwendige Aufmerckſamkeit durch all zu lange Dauer deß Gebetts verſchwinde und ſtumpff werde.

Und Cſſiaanus ſagt in ſeinen Collationibus: **Man ſoll offt aber kurtz betten. Damit nit etwan der Teuffel unſerm Hertzen etwas eingeben könne/ wann das Gebett allzu lang fortgeſetzt wird.**

Diſe Art, kurtz durch Schuß⸗Gebettlein zu betten, hat uns JEſus Chriſtus durch ſein Beyſpihl gelehret, da er in dem Garten diſe Wort widerhollet hat: **Vatter / wann es möglich iſt/ ſo nemme diſen Kelch von mir.** Die Heilige ſchreyen in dem Himmel ohne Unterlaß: **Heilig! Heilig! Heilig!** Der heilige Baſilius rathet dem Sünder, daß er nach dem Beyſpihl deß Cananäiſchen Weibs jene Wort offt widerhollen ſoll: **Du Sohn Davids erbarme dich meiner.** Thais, vormahl eine beſchreyte Hur, aber hernach bekehret, iſt von dem heiligen Abbt Paphnutio gelehret worden, alſo zu betten: **Der du mich erſchaffen haſt / erbarme dich meiner.** Clara de monte Falco hat täglich tauſendmahl die Knye gebogen, und ſo vile Schuß⸗Gebettlein zu GOtt verrichtet. Der heilige Franciſcus hat die gantze Nacht bettend bloß diſe Wort widerhollet: **Mein GOtt und mein Alles.** Theodoretus erzehlet l. 9. daß Simeon Stylita täglich unglaublich vile Schuß⸗Gebettlein zu GOtt verrichtet habe, alſo, daß einer derenſelben einſtens 1240. gezehlet, und

und noch vile außgelaſſen hat, weilen er im Zehlen geirret, und ferner zu zehlen abgelaſſen hat.

Es werden Anagogiſche, oder hinauf führende Acten oder Bewegungen genennt, weil wir durch dieſelbe von irrdiſchen Dingen abgezogen, und zu himmliſchen Dingen erhoben werden, und endlich zur glückſeeligen Vereinigung mit GOtt gelangen.

Ubung deren Schuß-Gebettlein und Seufftzeren auf dem reinigenden Weeg.

O Wie unglückſeelig iſt meine ſündhaffte Seel! O was hab ich gethan, was hab ich gedenckt, was hab ich verlaſſen, was ein groſſes Gut hab ich beleydiget, was hab ich verlohren!

Mein Vatter! was hab ich gethan? Ich hab in den Himmel und wider dich geſündiget, und meine Sünden seynd zahlreicher, als die Sandkörnlein an dem Geſtatt des Meers.

Wer wird meinem Haupt Waſſer geben, und meinen Augen eine immerflieſſende Quell deren Thränen, und ich werde Tag und Nacht weynen.

HERR! dir allein hab ich geſündiget, und Böſes vor dir gethan.

Der du mich erſchaffen haſt, erbarme dich meiner.

O mich Unglückſeeligen, der ich aller Sünden ſchuldig bin.

O mein GOtt! wann du mich verſtoſſeſt, wer wird mich an- und aufnemmen?

Auf die Miſſethaten meiner Jugend, und auf meine Unwiſſenheiten gedencke nicht, O HErr!

O JEſu! ſeye mein Heyland.

Hier brenne und ſchneide an mir, nur in Ewigkeit verſchone meiner.

Gütiger GOtt! ſeye mir armen Sünder gnädig.

O mein JEſu! wegen der Menge meiner Sünden getraue ich mir nicht, meine Augen gegen dem Himmel zu erheben.

Mein GOtt! ſihe auf meine Hülff.

Heiliger GOtt, ſtarcker GOtt, unſterblicher GOtt, erbarme dich meiner!

O allerſeeligſte Jungfrau Maria! zeige, daß du eine Mutter ſeyeſt.

O mein JEſu! was nutzet mich dein Blut, wann ich ewiglich verdammt werde?

HErr! nicht die Todte werden dich loben, ſondern wir, die wir leben, loben und preyſen dich.

Was haſt du mir dann Ubels gethan, O mein HERR! daß ich dich beleydiget hab? Hinfüro will ich lieber die höllische Peynen leyden, als dich beleydigen?

Ich hab dem HERRN geſündiget.

O JEſu! O mein höchſtes Gut! warum hab ich dich jemahl beleydiget?

Wehe jener Zeit, in welcher ich dich, O mein GOtt! beleydiget hab.

HERR! ich mache mit dir diſen Bund: Ich bin dein, und du wirſt ewiglich mein ſeyn.

Gantze Bäch deren Thränen ſollen aus meinen Augen abflieſſen, weil ſie dein Geſatz nicht bewahret haben?

O HERR! ſihe mich an, weil ich dein Knecht bin, und der Sohn deiner Magd.

HERR! wann du mich auch tödten thäteſt, wolte ich doch auf dich hoffen.

Ach! es ſchmertzet mich, daß ich ehemahl alſo gelebt hab, gleich als ob kein GOtt wäre, oder ob ich an keinen GOtt glaubete.

Auf dem reinigenden Weeg.

O HERR! vor dir iſt all mein Begierd, und mein Seuffzen iſt dir nicht verborgen.

Gebe mir wider die Luſtbarkeit deines Heyls, und mit deinem fürnehmen Geiſt beſtättige mich.

HErr! erbarme dich meiner. Dann es iſt nicht des wollenden, noch des lauffenden, ſondern des erbarmenden GOttes.

O du alte Schönheit, ich hab dich allzu ſpath erkannt! O du unendliche Güte, ich hab dich allzu ſpath erkannt!

Ich werde hingehen, und jenen ſuchen, den meine Seel liebt.

O HERR JEſu! daß ich dich kenne, daß ich mich kenne, und auſſer dir nichts verlange.

In was immer für einem Ort ich mich befinde, verlange ich nach meinem HErrn JEſu Chriſto.

Es lebe JEſus, der groſſe GOtt meines Heyls werde erhöhet!

Wehe jener Zeit, da ich dich, O mein GOtt nicht geliebt hab.

Rede, O HErr! dann dein Knecht höret.

HErr! vor dir iſt all mein Begierd.

Helffe mir, O HErr! und ſodann werde ich ſeelig ſeyn.

HErr! ich bin dein Knecht, und ein Sclav deiner Magd Mariä.

Erleuchte meine Augen, damit ich niemahl in dem Todt entſchlaffe.

HErr JEſu Chriſte! ich will nicht leben ohne Wunden, weil du an dem gantzen Leib meinetwegen verwundet worden biſt.

Ich werde mich in dem HErrn höchſtens erfreuen, und in GOtt meinem Heyland frolocken.

Aus dir, in dir, und für dich, O mein GOtt! iſt alles, was ich habe und beſitze.

Seegne mich, O allerheiligiſte Dreyfaltigkeit! O allerſeeligiſte Jüngfrau Maria! O heiliger Schutz-Engel! Seegnet mich, O ihr meine heilige Patronen!

O HErr deren Kräfften, vermehre in meiner Seel die Tugenden.

In dem vereinigenden Weeg.

DIe Barmhertzigkeiten GOttes werde ich in Ewigkeit ſingen.

Ich

Ich werde den HErrn preyſen zu aller Zeit: Allzeit wird ſein Lob in meinem Mund ſeyn.

O du jederzeit brennendes Feur, zünde mich an: Mein Hertz iſt bereit, O GOtt! mein Hertz iſt bereit.

Wer wird mir geben, O mein GOtt! daß ich dich mit einer Seraphiſchen, ja mit einer Göttlichen Lieb liebe?

O mein Vatterland! O ſicheres Vatterland! ich ſihe dich von weiten, und aus diſem elenden Jammerthal grüſſe ich dich.

Ich verlange aufgelößt zu werden, und mit JEſu zu ſeyn.

Es ecklet mich meines Lebens, weil ich das Liecht des Himmels, nemlich meinen GOtt nit ſihe.

Was iſt mir und dir, O JEſu! du Sohn der Jungfrauen Mariä?

Ich liebe JEſum mit der Lieb Mariä: Ich liebe Mariam mit der Lieb JEſu.

O Vatterland! wann werde ich zu dir widerkehren?

Es lebe JEſus in meinem Hertzen.

O mein GOtt! wann werde ich in dich verwondlet werden?

O JEſu und Maria! ihr habt mein Hertz verwundet.

O glückſeelige Stund, da ich von dem Leib diſes Todts werde befreyet werden.

O mein Lieb! O mein GOtt! O daß ich dich mit tauſend Hertzen, und mit der Lieb deren höchſten Seraphinen lieben kunte.

Mein GOtt, ich verlange zu dir zu kommen, in dich verwandlet zu werden, und für dich zu ſterben.

Auſſer dir, O mein GOTT, verlange ich nichts: Dann unſer Hertz iſt immer unruhig, biß es in dir ruhe.

Mein JEſu! ich will gar gern ſterben, wann es nur unter der liebreichiſten Umarmbung deiner Lieb geſchicht.

O gütiger JEſu! benemme mir alle Eigen=Lieb, und bekehre mich zu dir: Zünde mich an, und ziehe mich zu dir.

O daß ich für Lieb meines GOttes zu Staub und Aſchen verbrenne.

O daß ich lebe, aber nit ich, ſondern daß mein Lieb, nemlich mein GOtt in mir lebe.

IV.

Ein Chriſtlicher Wanders-Mann muß durch die Geſchöpff zu dem Schöpffer auffſteigen.

Deß Menſchen Hertz verordnet ſeinen Weeg. Prov. 16.

DEm nach dem himmliſchen Vatterland trachtenden Chriſtlichen Wanders-Mann begegnen unterſchidliche Geſchöpff und Werck Gottes: Damit nun der Wanders-Mann nit irre, muß er wiſſen, und Sorg tragen, durch beſagte Geſchöpff GOtt zu ſuchen, und durch ſelbe mit groſſen Schritten der Lieb zu dem Schöpffer aufzuſteigen. Das Geſchöpff muß dem Chriſtlichen Wanders-Mann keine Hindernuß ſeyn, zu dem Schöpffer zugelangen.

Philo der gelehrte Jud verſicheret Lib. de proemiis, daß alle erſchaffene Ding eine Laiter ſeyen, durch welche man zu GOtt auffſteigen kan. Dann durch jene Ding, welche wir ſehen, und betaſten, haben wir einen Weeg zu GOtt derenſelben Schöpffer, den wir nit ſehen. Gleiches Sinns iſt Baſilius Seleucienſis Orat. 1. ſagend: **Indem GOtt die erſchaffene Ding denen Wanderern gleichſam zu einer Latter gemacht hat, ſo hat er ſeinen Liebhaberen Gelegenheit gegeben, daß ſie zu ihme auffſteigen können.**

Durch die Geſchöpff ſuchet GOtt deine Lieb, O Wanders-Mann, welche zu bekommen er Strick, und Maſchen in der gantzen Welt gelegt hat. Wolte GOtt, daß

daß auch du in denenſelben gefangen wurdeſt! Wolte GOtt, daß du der Göttlichen Lieb zum Raub wurdeſt, damit du nit ein Rauber frembder Lieb werdeſt. Jede Creatur ſchreyet dir diſe drey Wort zu: **Nemme an / gibe wider / förchte.** Nemme an die Creaturen, als eine Wohlthat: Den Dienſt, ſo dir die Geſchöpff leiſten, gebe dem Schöpffer wider; Förchte die Straff, wann du die Creaturen mißbraucheſt.

Liebeſt du nit die irrdiſche Ding, weil ſie ſchön und gut ſeynd? Aber können ſie wohl ſo ſchön und ſo gut ſeyn, als derjenige, von dem ſie ſeynd erſchaffen worden? Wer kan wohl mehr ergötzen, als eben derjenige, der alles, was ergötzlich iſt, erſchaffen hat? Gehe hin, frage das Geſchöpff, und wann es ſagt, daß es von ſich ſelbſt ſeye, ſo halte dich an ſelbes, bleibe in demſelben: wann aber diſes Geſchöpff von einem anderen ihren Urſprung hat, ſo iſt es bloß von darum ihrem Liebhaber ſchädlich, dieweil es dem Schöpffer vorgezogen wird.

Zu diſer beſtändigen Erhebung des Gemüths zu GOtt ermahnen den Chriſtlichen Wanders=Mann nicht allein vernünfftige, ſondern auch Vernunfft-loſe Creaturen, als welche alle das Lob ihres Schöpffers verkündigen.

Wer ſich derwegen auf diſe Sach verlegen will, kan ohne groſſe Mühe aus Betrachtung jeder Creatur zu GOtt auffſteigen, und durch heilige Seufftzer ſein Gemüth zu GOtt erheben. Wir haben wegen diſer Sach vilfältige Exemplen an denen Heiligen.

Als der Heil. Fulgentius Ruſpenſis den Pracht deren Römeren geſehen, welche vor Theodorico deren Gothen König verſammlet waren, hat er aufgeruffen: O GOtt! wie ſchön muß das himmliſche Jeruſalem ſeyn, da die irrdiſche Stadt Rom ſo herrlich glantzet. Und wann die Liebhaber der Eytelkeit in diſer Welt einen ſolchen Pracht haben, was für Glory muß nit jenen vorbehalten ſeyn, welche die Göttliche Majeſtät anſchauen?

Conſtantinus der Groſſe hat einſtens dem heiligen Abbten Antonio überaus höflich zugeſchriben: und da ſich ſeine untergebene Geiſtliche hierüber verwunderten, hat er zu denenſelben geſprochen: Was wundert ihr euch, daß

der Kayſer einem Menſchē ſchreibet? wundert euch vilmehr, daß GOtt ſein ewiges Geſatz denen Menſchen vorgeſchriben, ja ſo gar in, und durch ſeinen eingebohrnen Sohn mit denen Menſchen geredet hat.

Als einſtens der Heil. Franciſcus ein Schaaf unter vilen Böcken ſahe, ſagte er: Wie diſes Schaaf unter denen Böcken ſanfftmüthig iſt, alſo iſt unſer Heyland unter denen Phariſäeren ſanfftmüthig geweſen. Als eben diſer Heil. Mann einſtens geſehen, wie ein Lämmlein von einem Schwein aufgefreſſen worden, ſagte er weinend: O kleines Lämmlein, wie lebhafft ſtelleſt du vor den bittern Todt meines Heylands!

Als eine fromme Seel bey heiter Nacht in einem Fluß den Himmel ſambt den Sternen vorgeſtellet ſahe, ruffte ſie auf: O mein GOtt! eben diſe Sternen werden unter meinen Füſſen ſeyn, wann du mich in deine himmliſche Wohnung wirſt aufnemmen.

Da die heilige Franciſca einen überaus ſchönen Fluß betrachtete, und in diſer Betrachtung verzuckt wurde, hat ſie öffters diſe Wort widerhollet: Die Gnad Gottes flieſſet ſo ſüß und angenehm, wie diſer Fluß.

Da einſtens eine fromme Seel blühende Bäum geſehen, ſagte ſie ſeufftzend: Warum bin dann ich allein in dem Garten der heiligen Kirch ohne Blüh, und ein dürrer Baum, der keine Früchten bringt?

Ein anderer frommer Mann, den Lauff der Sonn betrachtend, ſagte: O mein GOtt! wann wird doch meine Seel dem Lamm, der Sonn der Gerechtigkeit, nachfolgen, wohin immer ſelbes gehet?

Mit Recht und heiliger Meynung hat ſich die Königin Eſther deren Creaturen bedienet, da ſie Cap 4. zu GOtt geſprochen hat: **Du weiſt, daß ich, deine Magd: von der Zeit an, da ich hieher kommen bin, mich niemahl erfreuet habe, als in dir, O HErr!**

Der heilige Einſidler Antonius hat in Betrachtung deren Creaturen, gleich in einem groſſen Buch ſtudierend ohne Kenntnuß irrdiſchen Wiſſenſchafften die gröſte Wiſſenſchafft erworben. S. Athanaſ. in Vita.

Da-

Darum hat der heilige Baſilius in Hexamero gar fürtrefflich diſe Wort geſchriben: Das gantze groſſe Welt-Gebäu iſt gleich einem geſchribenen Buch, welches von der Glory GOttes Zeugnuß gibt, und durch die ſichtbarliche Creaturen die unſichtbare Majeſtät GOttes verkündiget.

Derowegen was immer für eine Creatur du erblickeſt, ſo erhebe dein Gemüth in die Höhe, und lobe den Schöpffer.

GOtt zu loben munteren dich ohne Unterlaß auf die Sonn, welche GOtt aufgehen laſſet über die Fromme, und über die Böſe, der Mond, die Planeten, die Stern, daß Feur, der Lufft, das Waſſer, die Erd, die Vögel, die Fiſch, und die vierfäßige Thier, die wohlrichende Blumen, die Früchten deren Bäumen, das Graß, die Wiſen, die Bühel, die koſtbare Mettall, die Edelgeſtein, die Perlen, und was immer in dem Firmament, in dem Lufft, auf Erden, und in dem Meer gefunden wird.

In Erblickung aller diſer Ding können unterſchidliche heilige Seufftzer nach Beſchaffenheit des Gegenwurffs zu GOtt abgeſchoſſen werden. Es verdienen ohne Widerred diejenige ewig verdammt zu werden, welche die Geſchöpff von dem Schöpffer abziehen, und die Creaturen zur Sünd mißbrauchen. Aber ſeelig ſeynd diejenige, welche die Geſchöpff zur Glory ihres Schöpffers, und die Eytelkeit zur Ehr der Wahrheit anwenden, und gebrauchen.

Ubung deren Schuß-Gebettlein, und Seuffzern bey unterſchidlichen Gelegenheiten und Verrichtungen.

Da du den Himmel ſiheſt.

1. HERR! wegen Menge meiner Sünden bin ich nicht würdig, die Höhe des Himmels zu ſehen.

2. O mein Vatterland! O ruhig- und ſicheres Vatterland! von weitem ſihe ich dich, zu dir ſeuffze ich in meiner Wanderſchafft. Diſes zeitliche Leben iſt mir überlåſtig, weil ich den GOTT deren Göttern in Sion nicht ſihe.

3. O wann ich dich, mein GOtt! ſo ſehr anjetzo lieben kunte, als ſehr dich biß auf diſe Zeit alle Heilige in dem Himmel geliebt haben!

Da du etwas angenehmes und ſchönes ſiheſt.

1. HERR! wann du uns in dem Kercker ſo ſchöne Sachen zeigeſt, was werden wir in deinem Pallaſt erblicken? Wann du uns ſolche Freuden in diſer elenden Lebens-Zeit zuſteheſt, mit was Wollüſten wirſt du uns nicht an unſerem Hochzeit-Tag überſchütten?

2. Was mir GOtt immer auſſer ſich ſelbſt gibt, ſchmecket mir nit. Fort mit allem, was erſchaffen iſt: GOtt allein will ich beſitzen.

3. Wie hart und trocken biſt du, mein Seel, wann du JEſum nicht haſt! Wie thorrecht und eytel biſt du, wann du etwas verlangeſt auſſer JEſum! Ohne JEſum ſeyn iſt eine beſchwerliche Höll: mit JEſu ſeyn, iſt ein angenehmes Paradeyß.

Da du dein Gemüth ergötzeſt?

1. O Liebſter JEſu! O eintzige Freud meines Hertzens! Mache, daß ich mich ob deiner Lieb jederzeit erfreue: Mache, daß ich gebührender maſſen auch traure, weil ich dich beleydiget hab.

2. Ich aber werde mich in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem Heyland frolocken.

3. O daß ich machen kunte, daß ſich alle Menſchen nur in dir, O mein GOtt! erfreueten: Dann du biſt die wahre Süßigkeit deren Hertzen, welche alle Freud, und alle Begierden übertrifft.

Wann

Wann du die Sonn, und die Stern anſchaueſt.

1. O Sonn, die du mich ſo offt ſündigen geſehen haſt, wolte GOtt, du thäteſt mich hinführo nicht anderſt, als einen Reu-vollen Büſſer ſehen!

2. O mein JESU, du Glantz des ewigen Liechts! wann werde ich doch in deinem Liecht dein Liecht ſehen? wann wirſt du mich mit deiner Süſſigkeit dergeſtalt durchtringen, daß ich gantz und gar zerſchmeltze?

3. HERR! zu deiner Ehr ſollen alle Stern glantzen. Zünde an in meinem Hertzen ſo vile Facklen der Lieb, als vile Stern in dem Himmel ſchimmeren.

Wann du ein Feur ſiheſt.

1. Mein GOTT! Hier brenne, hier ſchneide, nur in Ewigkeit verſchone meiner.

3. O GOTT! O Lieb! Wann dich mein Hertz nicht liebet, ſo ſoll es zerſchmachten, und zu Staub und Aſchen werden.

3. O wann ich mit dir, mein GOtt! vereiniget, und in dich verwandlet werden kunte, wie das Eiſen feurig wird.

Wann du das Waſſer anſiheſt.

1. O Wann alle Flüß, ja das Meer ſelbſt in meinem Haupt verſammlet wären! ich wollte alles diſes Gewäſſer durch meine Augen heraus weinen, und mit zerknirſchten Hertzen ohne Unterlaß ruffen: Ach! ich hab dem HErrn geſündiget: ich hab die Quell deß lebendigen Waſſers verlaſſen.

2. O mein GOTT! ich opffere dir in allen, und an ſtatt aller ſo vil Lob, als Tröpflein Waſſer in denen Flüſſen, Seen, Brünnen, und in dem Meer gefunden werden.

3. O mein GOTT! wann du mich gantz und gar in dir verſchlingen thäteſt, wie etwann ein Tröpflein Waſſer von dem Meer verſchlungen wird.

Vor jedem Werck.

1. O Mein GOTT! alles iſt dein, und zu deiner grösseren Glory ſoll alles, was ich thue, gerichtet ſeyn.

2. Alles, was ich ſihe, was ich höre, was ich empfinde, ſoll zu deinen Dienſten ſeyn, O mein JEſU! Jedes mein Werck ſoll von dir anfangen, und durch dich geendet werden.

3. Ich wünſche, O mein GOtt! daß jedes mein Werck nit ſo vil ein Werck, als eine immer hefftigere, und ununterbrochene Lieb zu dir ſeye.

Ehe du dich geißleſt.

1. HERR! ich erinnere mich jener Beſchimpffung, die du meinetwegen außgeſtanden, da dein Jungfräulicher Leib mit Dörnern, mit Stricken und Ketten auf das grauſamiſte iſt gegeißlet, und zerſetzet worden.

2. Mein Seel! ſeufftzeſt du nit wehemüthig, da du dich der Geißlung deines Heylands erinnereſt? Wann man in deiner Gegenwart ein unvernünfftiges Thier alſo zerfleiſchen thäte, wurdeſt du nit zum Mitleyden beweget werden?

3. Es iſt höchſt billich, O mein JEſU! daß ich an deiner Geißlung einiger maſſen Theil nemme. Darum opffere ich dir in Vereinigung deines bittern Leydens alle Geiſel-Streich, mit denen ich meinen Leib züchtigen werde, zur Genugthuung für meine Sünden.

Ehe du eine Reiß antritteſt.

1. MEin GOTT! ich opffere dir ſo vil Acten deß Glaubens, der Hoffnung, und der Lieb, als vile Verwechslungen deß Orts während diſer Reiß an meinem Leib geſchehen werden.

2. Gleichwie ich während diſer Reiß das Ort ohne Unterlaß verwechslen werde, alſo wünſche ich, O mein GOTT! dich beſtändig loben und preyſen zu können für alle Mühe und Arbeit, die du während deinem dreyjährigen Predig-Amt für mich übertragen haſt.

3. Weil ich zu allem Böſen geneigt bin, ſo befehle ich mich dir, O ſüſſiſter JESU! ich befehle mich der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria, denen heiligen Englen, und allen meinen heiligen Patronen. Unter ſolchem Schutz werde ich keine Ubel förchten.

Währender Reiß.

1. O Mein GOTT! als offt ich während diſer Reiß den Himmel anſchauen werde, ſo offt verehre ich jene himmliſche Geiſter, von denen das Firmament beweget wird, und befehle ihnen jene Felder, vor welche ich vorbey reiſe, damit ihnen weder durch Ungewitter, noch durch böſe Leuth ein Schaden widerfahre.

2. Durch Städt, Märckt und Dörffer reiſend ſage ich dir Danck, O HERR! für alle geiſtliche und leibliche Wohlthaten, welche du denen Einwohnern ſelbiger Orten zugeſtanden haſt, und trage ein Abſcheuen ob allen Sünden, welche an denenſelbigen Orten je ſeynd begangen worden, und annoch werden begangen werden.

3. In allen Kirchen, welche ich auf der Reiß antreffe, bette ich dich an, O HErr JEſu! der du alldort in dem Heiligiſten Altars=Sacrament wahrhafftig und weeſentlich zugegen biſt: Ich opffere dir auch auf alle heilige Meſſen, ſo alldort jemahl ſeynd geleſen worden, alle Andachten, alles Gebett, ſo alldort jemahl ſeynd verrichtet worden.

Da du von unreinen Verſuchungen angefochten wirſt.

1. MEin Lieb iſt gecreutziget worden, und ich ſolte dem Wolluſt abwarten? Ey diß ſeye fern von mir. Es ſchicket ſich nit wohl, daß unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt ein zartliches Glid ſey.

2. Lieber will ich in tauſend Stuck zerriſſen werden, als etwas der Liebe GOttes vorziehen. HERR! ich will lieber tauſendmahl ſterben, als befleckt werden. Ich

will mich lieber diſen Augenblick in den Abgrund der Höll ſtürtzen, als dich freywillig mit der geringſten Sünd beleydigen.

3. Liebreichiſter JESU ſtehe mir bey, damit dein theures Blut an mir nit verlohren gehe. O Allerſeeligiſte Jungfrau Maria! ſtehe mir deinem Diener bey. Ihr heilige GOttes kommet mir zu Hülff, unter eurem Schutz werde ich auf GOtt hoffen: Und wan ſich ſchon gantze feindliche Lager wider mich aufmachen, wird ſich doch mein Hertz nicht förchten. JESU, Maria, und Joſeph, euch ſchencke ich mein Hertz.

Da du ſpatzieren geheſt.

1. O Wie vile werden Krancke und Krumme gefunden, welche nicht gehen können! ich dancke dir O mein GOtt! daß du mir einen geſunden Leib, und gerade Glider gegeben, und mich biß hieher in diſem Wohlſtand erhalten haſt.

2. HERR! ich bin nicht würdig, diſes Erdreich zu betretten, auf welchem ſo vile deine Diener gegangen ſeynd, in deren Vergleich ich ein Wurm bin, und kein Menſch, ein Schand deren Menſchen, und ein Kehrſaal des Volcks.

3. O Wann ich in jedem Augenblick meines Lebens, durch jeden Stritt zu denen Füſſen meines JEſu lauffen, und kommen kunte, O wie inbrünſtig wolte ich dieſelbe küſſen, und umfangen.

Wann du deinen Nächſten ſündigen ſiheſt.

1. MEin GOtt! ich trage mit diſem Menſchen ein hertzliches Mitleyden; aber doch glaube ich, daß er kein ſo groſſes Ubel gethan habe, als mich geduncket. Zur Erſetzung der dir hierdurch angethanenen Beleydigung opffere ich dir das koſtbare Blut deines Eingebohrnen Sohns.

3. O

2. O mein GOTT! ich hab wohl gröſſere Sünden begangen, und wurde dich noch mehrer beleydigen, wann mich nicht deine Gnad bewahren thäte. Um diſe deine mir verlyhene Gnad ſage ich dir unendlichen Danck.

3. Aus Lieb zu dir, O mein GOTT! bereue ich alle Sünden, ſo jemahl von Anbegin der Welt wider dich ſeynd begangen worden, und noch werden begangen werden, wünſchend, daß ich ſelbe auch mit Vergieſſung meines Bluts verhindern kunte.

Wann du ſiheſt deinen Nächſten ein gutes Werck ausüben.

1. DIr, O HERR! ſoll dienen alles, was im Himmel und auf Erden iſt: Dann du verdieneſt von allen Creaturen gelobt, und gepryſen, und geehret zu werden.

2. HERR, dir ſeye ewiges Lob in dem Himmel für alle gute Einſprechungen und Gnaden, welche du ſo wohl diſem meinem Nächſten, als allen Menſchen zugeſtanden, und ertheilet haſt.

3. O wann auch ich dich kunte lieben mit allen jenen Hertzen, mit aller jener Innbrunſt, mit welcher du je biſt geliebt worden, und noch ferner wirſt geliebt werden.

Da dir Reiche begegnen.

1. O Wie reich iſt derjenige, der ſich mit dir, O mein GOTT! begnüget. O mein Lieb, was ſolle ich wohl auſſer dir ſuchen? Ich will gar gern alle Ding entbehren, wann ich nur dich beſitze, und du mich beſitzeſt.

2. Suchen andere, was ſie wollen, ich ſuche und verlange allein dich, O mein JESU, mein GOTT, und mein Alles!

3. O wann ich allein die Hertzen und Willen aller Menſchen hätte, ſo wolte ich mit denenſelbigen dich allein ſuchen, und dich als mein höchſtes Gut über alles lieben.

Wann du Allmoſen gibſt.

1. O Wann ich denen Dürfftigkeiten aller Armen abhelffen kunte!

2. Mein GOTT! ich opffere dir alle Reichthumen, und alle Schätz diſer Welt, alle Königreich, alle Einkünfften, alſo zwar, daß wann alles diſes mein wäre, wollte ich alles aus Lieb zu dir zum Behuff deren Armen, und deiner Ehr verwenden.

3. Ich dancke dir, O HERR! daß du mich von Jugend auf ernähreſt; dann ich bin dürfftig, und arm.

Wann du die Bildnuß eines Heiligen ſiheſt.

1. O Ihr heilige GOttes! ich grüſſe und verehre euch: Ich dancke GOtt, daß er euch auserwählet und zu ſo groſſer Glory erhoben hat.

2. Ihr Heilige, ſchreibet mich in das Buch deren Betrangten: Dann ich verlange wegen GOtt jederzeit betrangt zu ſeyn. Schreibet mich zu denen heiligen Jungfrauen, weil ich mit denenſelben dem Lamm folgen will, wohin es immer gehet. Schreibet mich in die Hertzen JESU und Mariä, damit ſie meiner niemahl vergeſſen.

3. O ihr beglückte Seelen, wann werde ich doch mit euch verkoſten und ſehen, wie ſüß der HERR ſeye? O lange Verweilung, O verdrüßlicher Verſchub.

Wann du die Bildnuß deß gecreutzigten Heyland ſiheſt.

1. O Himmliſcher Vatter! ſihe deinen Eingebohrnen an dem Creutz ausgeſtreckten Sohn: Sihe, wie aus ſeinen Händen das Blut abtrieffet, ſihe, wie ſeine Seiten durchſtochen iſt, und diſes ſehend vergibe uns unſere Sünden.

2. Mein

2. Mein GOTT! du liebeſt mich ſo ſehr, daß du dich ſelbſt zu haſſen ſcheineſt: Dann da ich mit einem eintzigen Tröpflein Schweiß hätte können erlöſet werden, haſt du einen gantzen Strom Blut für mich hergegeben.

3. Wir betten dich an, HErr JEſu Chriſte! und preyſen dich, weil du durch dein Creutz die Welt erlöſet haſt.

Da du eine Bildnuß der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria anſiheſt.

1. GEgrüßt ſeyeſt du Maria voll der Gnaden, der HErr iſt mit dir. Oder: ſeye gegrüßt, O Königin, Mutter der Barmhertzigkeit!

2. Wer ſolte dich nit lieben, O Königin deren Hertzen? O Mutter der heiligen Lieb, wer ſolte dich nicht lieben? O daß dir alle Creaturen dieneten!

3. Sihe, O allerſeeligiſte Jungfrau, ich bin dein unwürdigiſter Diener: Mein Hertz lege ich zu deinen Füſſen: Dann es wird weit beſſer bey dir, als bey mir ſeyn.

Da du dich einer von dir begangenen Sünd erinnereſt.

1. O Gerechter Richter! du hätteſt mich ſchon vorlängſt wegen meinen Sünden mit gröſtem Fug in den Abgrund der Höll ſtürtzen können, und dannoch haſt du meiner geſchonet.

2. O wann ich machen kunte, daß dasjenige, was geſchehen iſt, nicht geſchehen wäre! O wann ich die vergangene Zeit zuruck ruffen kunte! es wäre mir faſt gut, wann ich niemahl wäre gebohren worden: Dann du, O mein GOtt! haſt mir das Leben nicht gegeben, daß ich dich beleydigen ſolte.

3. Ich bereue meine Sünden mit dem Hertzen meines Erlöſers. Wie JEſus meine Sünden beweinet hat, alſo beweine auch ich dieſelbe. In Ewigkeit will ich nicht mehr ſündigen.

Da du einen Garten, ein Feld, eine Wiſen ſiheſt.

1. MEin GOtt! alles, was ich anjetzo ſihe, Felder, Gärten, und Wiſen, was je von Anbegin der Welt biß auf diſen Augenblick auf denenſelben gewachſen iſt, ſambt mir opffere ich dir als ein angenemmes Brand-Opffer.

2. O wann ich alle Sandkörnlein, kleine Stäublein, Blätter, Waſſer-Tröpfflein, und Schnee-Flocken in lauter Himmlen und Chör deren dich liebenden Englen verwandlen kunte!

3. Ich verlange ſo offt mit denen hefftigiſten Begierden zu dir zu trachten, als offt die Blätter an denen Bäumen, das Graß auf denen Wiſen, die Aehr auf denen Feldern, die Thier auf der Erden beweget werden.

Wann du Vögel ſiheſt.

1. Alle Vögel des Luffts lobet den HERRN.

2. HERR! was iſt wohl der Menſch, daß du ſeiner gedenckeſt? du haſt ihme alles unterworffen, die Vögel des Luffts, und die Fiſch des Meers.

3. Wer wird mir Flüglen geben, wie einer Taub, und ich werde fliegen, und ruhen unter dem Schatten desjenigen, nach dem meine Seel verlanget.

Da du ſchlaffen geheſt.

1. O Mein GOTT! wie ſicher ſchlafft derjenige, für welchen die Lieb wachet? Ich förchte keine Nachſtellungen, wo die Lieb zur Wacht ſtehet.

2. O mein GOTT! du immerwährendes Liecht! wann ſchon meine Augen ſich zuſchlieſſen, ſo gebe doch nit zu, daß deiner Lieb mein Hertz jemahl verſchloſſen werde.

3. Ich dancke dir, O HErR! daß um die Mitte der Nacht dein Allmächtiges Wort von dem himmliſchen Thron kommen iſt.

Vor der Predig.

1. HErR! du biſt würdig, Glory und Ehr zu empfangen. O daß ich alle Menſchen zu dir bekehren kunte!

2. Ich ſihe, O HErR! daß unzahlbare durch dein Blut ſo theur erkauffte Menſchen zu Grund gehen. Ich weiß, daß niemand zu dir kommen kan, es ſey dann, daß du ihn zieheſt. Was werde ich dann mit meinem ſündhafften Hertzen und Mund ohne dich bewürcken können? Verleyhe mir derowegen deine Gnad, damit ich mein Ambt recht verſehe: Alle heilige Engel, und meine Patronen ſollen mir beyſtehen, damit alles bloß allein zu deiner Ehr geſchehe.

3. O heiligiſte Dreyfaltigkeit, öffne meinen Mund, damit ich deinen heiligen Nahmen lobe und preyſe. Gebe mir ein Tröpflein Blut deines Hertzens, damit mein Hertz von demſelben benetzet gantz entzündet werde. O MARIA, gibe mir ein Tröpflein deiner Jungfräulichen Milch.

Ehe du Beicht höreſt.

1. O JEſu, du eintziges Heyl! ich bitte dich, heyle durch mich diſe ſündhaffte Seel, weil du ein zerknirſcht- und demüthiges Hertz nicht zu verwerffen pflegſt.

2. Sihe, der Werth deines Bluts, und deine Braut iſt von dem Feind verwundet worden. Lehre mich diſe blinde und krancke Seel weißlich auf den Weeg des Heyls zu führen: Dann du haſſeſt nichts von dem, was du erſchaffen, und erlöſet haſt.

3. Stehe mir bey, O HErr JEſu Chriſte! wie auch ihr, O heilige Englen, und heilige Patronen.

HERR, zu Folg des Gewalts, den ich von dir, und von der heiligen Kirch empfangen hab, will ich alle, die mir beichten, loßſprechen: welches zu gröſſerer Glory deiner Göttlichen Majeſtät geſchehen ſoll.

Da du Juden, Ketzer, Heyden ꝛc. ſiheſt.

1. Aus Lieb zu dir, O mein GOTT! ſchmertzen mich alle Ketzereyen, GOttsläſterungen, und Unehrenbietigkeiten, mit welchen du von denen Juden, Ketzern und Heyden jemahl biſt beleydiget worden, und noch wirſt beleydiget werden.

2. Ich bette dich an, HErr JEſu Chriſte, ich ehre, lobe, preyſe, und benedeye dich an ſtatt aller derenjenigen, welche dir das gebührende Lob, und die ſchuldige Ehr niemahl bewiſen haben, noch beweiſen werden, als da ſeynd die Ketzer, Atheiſten, Juden, Türcken, Abgötterer, Zauberer, Gottsläſterer, und Unglaubige.

3. Ich bitte dich, O mein GOtt! daß in, und von allen Menſchen in der gantzen Welt dein Nahm geheiliget werde, daß alle ſich dem Chriſtlichen Glauben demüthig, und gehorſam unterwerffen, und deinen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum erkennen.

Da du einen blinden, krummen, ſtummen ꝛc. Menſchen ſiheſt.

1. Ich falle vor deiner darnider, O mein GOtt! und dancke dir, daß du mich alſo erſchaffen haſt, wie ich bin: Und ich wurde dir ebenfalls demüthig dancken, wann du mich anderſt geſtaltet hätteſt, als ich würcklich geſtaltet bin.

2. Ich dancke dir, daß du mir einen vollkommenen, mit allen Sinnen, ohne Mangel begabten Leib ertheilet haſt.

3. Und wann du mir ſchon einen mangelhafften Leib gegeben hätteſt, wurde ich dir dannoch dancken.

Wann

Wann du einen von dem böſen Geiſt beſeſſenen Menſchen ſiheſt.

1. MAn ſagt, daß gantze Legionen deren Teuflen in eines eintzigen Menſchens Leib gefahren ſeyen. O wann ich im Gegentheil in einem eintzigen Hertzen den gantzen Himmel, das iſt, alle himmliſche Geiſter, alle Heilige und Auserwählte einſchlieſſen und begreiffen kunte, damit dich alle Englen und Heilige durch mein Hertz, und durch meinen Mund ehreten, lobeten, und preyſeten.

2. Ich bitte dich, O mein GOtt! du wolleſt in meiner Sterbſtund durch meinen heiligen Schutz-Engel dem Teufel den Mund verſchlieſſen, und nit zulaſſen, daß er mir ſolche Ding vorſtelle, wordurch meine Seel in Angſt, Forcht, und Verwirrung kunte geſetzt werden.

3. Ich dancke dir, O mein GOtt! daß du Himmel und Höll erſchaffen haſt, weil ich dich an beyden diſen Orten als den höchſten Vergelter erkenne, und verehre, O wann es mir möglich wäre, den Haß, und die Gottsläſterungen aller Teuflen und Verdammten in dein Lob, und in Flammen deiner Lieb zu verwandlen!

Da du ein Buch in die Hand nimmſt, oder ſiheſt.

1. HErr, ich eröffne das Buch meines Gewiſſens, und erkenne mit weinenden Augen meine häuffig begangene Sünden, damit ich nit dermahleins mit der Welt verdammt werde, wann du zu Gericht ſitzen, und das groſſe Buch, in welchem die Thaten aller Menſchen geſchriben ſeynd, eröffnen wirſt.

2. HErr, löſche mich nit aus dem Buch deren Gerechten, ſondern erhalte mich in demſelben aus deiner Barmhertzigkeit.

3. HErr, du weiſt, welche dein ſeyen. Ich bin dein, mache mich ſeelig.

Da du einen Menſchen, oder die Bildnuß eines Menſchen ſiheſt.

1. MEin GOtt! bin ich zu deiner Bildnuß nit dem Leib nach, ſondern der Vernunfft nach erſchaffen worden. Ziere deine Bildnuß in mir dergeſtalt, damit ich ſelbe niemahl beſudle, ſondern rein erhalten, und du ſelbe dermahleins in den Himmel überſetzeſt.

2. HERR! in deinem Verſtand ſeynd von Ewigkeit her die Geſtalten aller Dingen geweſen, nach deren Gleichnuß du uns erſchafft haſt. Aber eben diſe Geſtalten aller Dingen ſeynd nichts anders, als deine Weeſenheit. Du ſelbſt biſt die Geſtalt, und das Exemplar aller Dingen, die du erſchaffen haſt. Verleyhe, O HErr, daß du das Exemplar und das Vorbild alles deſſen ſeyeſt, was ich immer thue, und daß ich von diſem Vorbild niemahl abweiche.

3. O mein gütigiſter Schöpffer, mache, daß ich durchaus nach dem Wunſch deines Hertzens beſchaffen ſeye. Verbleibe jederzeit in meinem Verſtand, wie du mich von Ewigkeit in deinem Verſtand gehabt haſt.

Da du in Gefahr biſt, zu ſündigen.

1. JCh förchte dich, O Göttliche von mir erzörnete Gerechtigkeit! ich förchte den Abgrund des hölliſchen Feurs. Jch förchte, in jene Verſuchungen zu verfallen, die ich als eine Straff durch meine Sünden verdienet hab. Jch förchte, daß du mir nit jene Gnaden entzieheſt, deren ich mich unwürdig gemacht hab, und ohne welchen ich die Verſuchungen nit überwinden werde. Gehe mit deinem Knecht nit zu Gericht, ſondern laſſe mir deine Barmhertzigkeit an ſtatt der Gerechtigkeit angedeyen.

2. Mein GOtt! gib mir einen wahrhafften Haß meiner ſelbſt, daß ich mich ſelbſt ſtraffe, damit ich in die Händ deiner Gerechtigkeit nit verfalle. Du kanſt mich verlaſſen, du kanſt die Verſuchungen, von denen du vorſiheſt, daß ſie mich übergewältigen werden, über mich kommen

men laſſen, du kanſt mir jene kräfftige Gnad verſagen, mit der, wie du es vorſiheſt, ich wurde ſeelig werden, und nur jene geben, die bloß zu Erlangung des ewigen Heyls genug iſt. Aber HErr! verſchone meinen Sünden, mit denen ich diſen Zorn verdienet hab, und mache, daß ich hinfüro nit minder deine Barmhertzigkeit verdiene, als ich biß hieher deinen Zorn verdienet hab.

3. O wann ich jederzeit nit denen teufliſchen Eingebungen, ſondern deinen heiligen Einſprechungen gehorſamet hätte, wie vile Gnaden wurde ich nit erworben haben, mit denen ich wurde ſeyn ſeelig worden, und ohne welche ich die Seeligkeit mit groſſer Mühe, oder villeicht gar nit erlangen werde! Ich muß derowegen aus zweyen Urſachen in Forcht und Schröcken leben; erſtens, weil ich von der Vergebung meiner Sünden nit vergewiſſet bin: Zweytens (wann auch meine Sünden mir nachgelaſſen ſeynd) weil ich nit weiß, ob du mir nit jene Gnaden zur Straff meiner begangenen Sünden verſagen wirſt/ mittels deren mir die Seeligkeit beſtimmet war. HErr, ertheile mir den Geiſt der Buß, damit ich die vergangene, aber von mir übel angewendete Zeit mit Petro, Magdalena, Auguſtino, und anderen, die du zu dir bekehret haſt, einbringe.

Da du einige Wahlfahrter zu denen miraculoſen Bildnuſſen der allerſeeligiſten Jungfrauen Maria ſiheſt.

1. ICh küſſe zu tauſendmahl die Fuß-Tritt deren jenigen, die jene Kirchen beſuchen, welche dir, O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! eingeweyhet ſeynd. Ich geſelle mich im Geiſt zu ihnen, und verehre, liebe, lobe und preyſe dich.

2. Wer wird mir Flügel geben wie einer Tauben, und ich will zu dir fliegen, und in dir ruhen. Was ich mit dem Leib nicht thun kan, das kan ich mit dem Hertzen thun. Ich ſtelle mich derowegen vor allen deinen miraculoſen Bildern in dem Geiſt dar, und bewundere, lobe, preyſe, und ruffe in denen ſelben an dich, O Mutter GOttes, und Königen Himmels und der Erden!

3. Di-

3. Diſe, und alle andere mögliche Liebs-Affecten verlange ich zu erwecken, ſolte es mich auch wegen derenſelben Innbrunſt mein Leben koſten, ohne alle Abſicht auf einigen Nutzen, oder einige Belohnung, ſondern bloß um dich hierdurch zu ergötzen, weil du deſſen höchſt würdig biſt.

Da du dich von einem Ort in das andere begibeſt.

1. HERR! in was für einem Ort ich mich immer befinde, ſo biſt du bey mir: aber ich bin nicht an jedem Ort, in dem du dich befindeſt, bey dir. Ich bin nirgends ohne dich, und kan auch niemahl ohne dich ſeyn; du aber kanſt ohne mich ſeyn, und biſt auch würcklich ohne mich. Ach! ſeye mit mir auch an diſem Ort, auf daß ich jederzeit mit dir ſeye, allhier durch die Gnad, und alldort durch die Glory.

2. HERR! du näthereſt dich uns, da du deine Güte über uns ausgieſſeſt. Nähere dich mir, und weiche niemahl von mir.

3. O unendliche Unmeſſenheit GOttes! du biſt in mir, und ich bin in dir. Mache, daß ich es empfinde, daß du in mir, ober mir, auſſer mir, und um mir ſeyeſt. Erſättige mich mit dir ſelbſt.

Da du auf die Ewigkeit gedenckeſt.

1. O Unſterblicher ewiger König der Ewigkeit, die weder Anfang noch End hat! verleyhe mir deine Gnad, daß ich nichts von der mir verlyhenen Zeit unnutz verſtreichen laſſe, ſondern daß ich jene Zeiten einbringe, ich welchen ich dich durch meine Sünden beleydiget hab.

2. Zum ſchuldigen Zinß deiner weeſentlichen Ewigkeit opffere ich dir jeden Augenblick meines gegenwärtigen und zukünfftigen Lebens, da ich dich in alle Ewigkeit lieben, loben, und deine Barmhertzigkeiten ſingen werde.

3. O daß ich alle meine, und aller Auserwählten heili-

heilige Zeiten in einen eintzigen Liebs=Act einſchlieſſen, und begreiffen kunte. Was du, O mein GOTT! von Ewigkeit her gethan haſt, was hernach deine Creaturen gethan haben, und in Ewigkeit thun werden, alles diſes opffere ich dir zur Genugthuung für meine Sünden, zur Dancksagung für deine Gaaben, die du je einer Creatur zugeſtanden haſt.

Da du auf die ewige Glückſeeligkeit gedenckeſt.

1. Laſſe nicht zu, O mein GOTT! daß ich meinen Verſtand, mit dem ich dich dermahleins anſchauen werde, zu ſolchen Dingen mißbrauche, welche dir mißfallen, ſondern ſelben zu dir gefälligen Dingen anwende. Benemme meinem Verſtand alle Eytelkeit, allen Vorwitz, damit er ſich nicht mit irrdiſchen Dinger, ſondern allein mit dir beſchäfftige.

2. Damit du von dem erſchaffenen Verſtand könneſt geſehen werden, macheſt du denſelben durch das Liecht der Glory geſchickt. Alſo nemlich wird uns dein Glantz erleuchten, und wir werden einiger maſſen dir gleich werden. Dann wann du wirſt erſcheinen, da werden wir dir gleich werden, und wir werden dich ſehen, wie du an dir ſelbſt biſt. Laſſe nicht zu, O HErr! daß ich mich einer ſo groſſen Würde unwürdig mache.

3. Je mehr der Verſtand von jenem Liecht der Glory haben wird, deſto beſſer und vollkommener wird er dich, O mein GOTT! ſehen. Diſes Liecht aber, und die Glory werden nach Maaß der heiligen Begierd, und der Lieb gegeben werden. Wir werden derowegen alsdann alle deine Weeſenheit ſehen, aber der eine vollkommener, als der andere, wie ein Stern von dem andern an Klarheit unterſchiden iſt. HErr! vermehre in mir die Lieb, vermehre die Begierd zu dir, und auf ſolche Art werde ich dich vollkommener ſehen und lieben.

O was wird diſes ſeyn, wann ich es in der That erfahren werde!

III. Capitel.

DIARIUM
Des
Chriſtlichen Wanders-Manns.
Oder
Austheilung deſſen, was den Tag hindurch zu thun iſt.

I.

GEdencke, daß GOTT allezeit und an allen Orten mit ſeiner gantzen himmliſchen Hofſtaat auf dich ſehe. Daß dein Schutz-Engel, und der Teufel auf all dein Thun und Laſſen fleiſſigiſt mercke.

2. Betrache, was du anheut zu thun habeſt, was dein Stand, und dein Beruff von dir erfordere: Gleich einem, der auf dem Renn-Platz lauffet, richte alle deine Werck und Schritt zum Zihl, das iſt, zur gröſſeren Glory GOttes.

3. Sage öffters zu dir ſelbſt: Mein Seel, wohin geheſt du? Was sucheſt du mit deinen Gedancken und Beſchäfftigungen? Nach was für einem Zihl trachteſt du?

4. Gebrauche wohl die Zeit, als eine ſehr koſtbare Sach, und laß keinen Theil deß Tags unnutz verſtreichen. Es flieget aus dem Mund ein unwiderruffliches Wort, ſagt der heilige Bernardus, es flieget dahin die Zeit, welche nit wider zuruck kehren wird, und der thorrechte ver-

mer-

mercket nit, was er verliehret: Er will ſchwätzen, ſagt er, er will müßig ſeyn, biß die Stund vorbey gehet. Wie? biß die Stund vorbey gehet, welche dir der barmhertzige GOTT zuſtehet um Buß zu würcken, Vergebung deiner Sünden zu erlangen, und die ewige Glory zu verdienen? Wie? biß die Zeit vergehe, während welcher du hätteſt zur Geſellſafft deren Englen eylen, nach der verlohrnen Erbſchafft trachten, und deine begangene Miſſethaten beweinen ſollen?

5. In allen deinen Gedancken, Worten und Wercken (wie der heilige Bernardus ermahnet) ſage zu dir ſelbſt: **Wurdeſt du wohl alſo handlen / wann du gewis wiſſen thäteſt / daß diſe die letſte Stund deines Lebens ſeye?** Und der Engliſche Lehrer ſagt Op. 62. Wir müſſen allen Fleiß anwenden, als wann alle unſere Werck, unſer Heyl, das Lob GOTTES, und all unſer Nutz von einem Werck abhangen thäte, als wir keine Zeit mehr haben wurden, weder diſes Werck zu widerhollen, noch ein anderes Werck zu verrichten.

6. Seye bedacht, alle deine Werck wohl und vollkommen zu verrichten. Wann du betteſt, ſo bette recht, und wohl: Wann du beichteſt, ſingeſt, oder arbeiteſt, ſo thue jedes diſer Wercken mit gröſter Vollkommenheit: Dañ GOTT belohnet nit die Werck, ſondern die gute und vollkommene Werck. Ja alle deine Werck verrichte dergeſtalt, als ob dir ſchon würcklich das Grab zubereitet wurde.

7. Währender Zeit, da du auch ein geringes Werck fortſetzeſt, erhebe dein Hertz offt zu GOTT, und frage ihn gleichſam, ob ihme diſes Werck gefalle.

8. Damit du aber jederzeit in GOtt verſammlet ſeyn mögeſt, ſo bediene dich deß Tags öffters deren ſo genannten Schuß-Gebettlein.

9. Als offt du GOTTES deines HERRN vergiſſeſt, alſo, daß du einen zimmlichen Theil der Zeit habeſt vorbey gehen laſſen, ohne dein Gemüth zu GOtt zu erheben, ſeuffze hierüber, und ſchlage an deine Bruſt, und ſuche diſen Fehler zu erſetzen.

10. Die Heilige, und beſonders die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA, deinen heiligen Schutz-Engel, und heilige Patronen ruffe den Tag hindurch, gleich als ob ſie dir gegenwärtig wären, öffters an.

11. Geſchicht es aber, daß du etwan falleſt, ſo ſtehe hurtig wider auf mittelſt einer vollkommenen Reu, und mittelſt der Lieb GOttes.

12. Damit deine Werck GOtt dem Allerhöchſten deſto angenemmer werden, lege und verſencke dieſelbe offt in die Wunden JEſu Chriſti, beſprenge ſie mit dem Blut JESU Chriſti, opffere ſie durch die Händ der Allerſeeligiſten Jungfrauen MARIA, und vereinige ſie mit denen Wercken und Verdienſten deren Heiligen.

13. Wann dir eine Gelegenheit zu ſündigen aufſtoſſet, ſo betheure, du wolleſt lieber ſterben, und dich lieber in die Höll ſtürtzen, als GOTT das Allerhöchſte Gut auch nur mit der geringſten Sünd freywillig beleydigē.

14. Erwecke den Tag hindurch öffters eine hefftige Begierd, GOtt in dem Himmel anzuſchauen, und ihn mit denen Heiligen zü lieben, und zu loben.

15. Wann du dich deiner ehemahl begangenen Sünden erinnereſt, trage ab denenſelben ein groſſes Abſcheuhen, und ſeufftze mit zerknirſchtem Hertzen, daß du deinen JEſum ſo ſchwer, und ſo offt beleydiget haſt.

16. Verdemüthige, und ernidrige dich auf alle mögliche Weiß, und halte darfür, daß alle andere Menſchen beſſer, und GOtt wohlgefälliger ſeyen, als du.

17. Vor allem unterlaſſe nit, in aller Fruhe eine gute Meynung zu machen, dardurch alle deine auch gleichgiltige Gedancken, Wort, und Werck zur Ehr und Glory GOttes gerichtet werden: Dann eine groſſe Lieb GOttes wird nit allein in groſſen, ſondern auch in kleinen, ſchlechten und geheimen Wercken gefunden. Die Lieb verguldet, und vergröſſert alles. Deine gantze Lebens-Zeit iſt dir verlyhen, die ewige Glückſeeligkeit zu verdienen: Laſſe derowegen keinen Augenblick verſtreichen, ohne dir einen Verdienſt zu machen, wie dann ſo gar das Eſſen und Trincken dir verdienſtlich ſeyn, wann du ſelbes (wie der Apoſtel 1. Cor. 10. mahnet) zur Ehr und Glory

GOt-

GOttes thuſt. Trage derowegen Sorg, daß du nichts zufälliger Weiß, ſondern alles bedachtſam thuſt. Dann es gibt einige gleichgültige Werck, welche aus ihrer Natur weder gut, noch böß ſeynd, durch eine gute Meynung aber gut und verdienſtlich werden.

18. Alle Stund, oder alle Viertelſtund, oder als offt es ſich thun laſſet, erneuere deinen Willen und Vorſatz, daß du hinführo alles mit gröſſerem Eyfer thun wolleſt zu gröſſerer Ehr GOttes.

Acten, welche fruh Morgens zu erwecken ſeynd.

Chriſtlicher Wanders-Mann! nach geendigtem Schlaff werffe alſogleich deine Augen auf JEſum und MARJAM, gleich als ob ſie vor deinem Beth ſtehen thäten. Du ſolſt derowegen am erſten Augenblick, da du erwacheſt, die Namen JESUS und MARJA in deinem Mund, oder wenigſtens in deinen Gedancken haben. Wann du dich aber von dem Schlaff etwas mehr wirſt erhollet haben, ſo ſpreche:

O JESU und MARJA! euch ſchencke ich mein Hertz, und mein Seel: Nit mein, ſondern euer will ich in alle Ewigkeit ſeyn. O JEſu, du Glantz deß einigen Liechts! zu dir erwache ich. Mein Seel hat zu dir in der Nacht verlanget. Mein Hertz iſt bereit, O mein GOtt! mein Hertz iſt bereit. O HErr! ich bin dein Knecht, und ein Sclav deiner Magd Mariä.

Hierauf begebe dich aus dem Beth, bezeichne dich mit dem Zeichen deß heiligen Creutzes, und habe Acht, daß du kein Geſchäfft vor Handen nemmeſt, es ſeye dann, du habeſt zuvor dein Gemüth zu GOtt erhoben, und die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit angebettet, und deine Morgen-Gebetter verrichtet. Wann du dein Morgen-Gebett wohl verrichtet haſt, ſo dann mache eine gute Meynung, welche ſich auf alle deine Werck den gantzen Tag hindurch erſtrecke. Solche Acten der guten Meynung können auf folgende Art geſchehen.

Acten der guten Meynung.

O Groſſer GOTT! aus dem, in dem, und durch den alle Ding ſeynd, dem folgſam höchſt billich alle Creaturen dienen, du weiſt meine Begierd, und mein Seufftzen iſt dir nit verborgen. Aber dieweil die Anligenheiten diſes Lebens mir nit geſtatten, beſtändig, und ununterbrochen mit deinem Lob beſchäfftiget zu ſeyn, ſo will ich mit dir, O mein GOTT! di,en Bund machen.

Als offt ich den Himmel anſchauen werde, ſo offt verlange ich iñbrünſtig dich zu ſehen, dich zu beſitzen, aufgelößt zu werden, und in dir zu ruhen, mir zu ſterben, dir aber zu leben, und in dich verwandlet zu werden, aus gröſter Jñbrunſt deß Hertzens mit denen feurigen Seraphinen zu ſchreyen: Heilig, heilig, heilig iſt der HErr GOTT Sabaoth: Himmel und Erden ſeynd voll mit deiner Glory.

Als offt ich an dich gedencken, oder von dir reden werde, ſo offt opffere ich dir das Leben, das Leyden und das Blut meines HErrn JEſu Chriſti, das Hertz der Allerſeeligſten Jungfrau Mariä, das Liebs-Feur aller heiligen Englen, das Blut aller heiligen Martyrer, die Seufftzer, Thränen, und Tugend-Werck aller heiligen Beichtiger, und die reine Hertzen aller heiligen Jungfrauen.

Als offt ich an mein Hertz klopffen werde, ſo offt bereue ich aus Lieb zu dir alle meine Sünden, ja alle Sünden der gantzen Welt. O wann ich die Sünden, welche heut werden begangen werden, verhindern kunte! O wann ich auch nur für einen die Gnad erlangen kunte, daß er dich nit beleydige.

Als offt ich ein Buch, einen Roſenkrantz, oder etwas anders in die Händ nimm, ſo offt opffere ich dir alles, was immer Gutes in allen Bibliothequen, Zungen, Federn, und Gedancken gefunden wird: So offt verlange ich, deine Füß, O mein JEſu! zu umfangen, und zu küſſen.

Als offt ich das Zeichen zur heiligen Meß, oder zur Wandlung der heiligen Hoſtie hören werde, ſo offt opffere ich dir alle heilige Meſſen, welche je ſeynd geleſen worden, und annoch biß an das End der Welt werden geleſen werden.

Als offt ich die Bildnuß eines Heiligen ſehen werde, ſo offt ſage ich dir unendlichen Danck für alle Gaaben der Natur und der Gnad, wie auch für die unausſprechliche Glory, welche du deinen Heiligen verlyhen haſt: So offt verlange ich, alle Seelen deß Fegfeurs von ihren Peynen zu erlöſen, und in die himmliſche Glory zu überſetzen.

Als offt ich mit dem Mund, oder mit dem Hertzen ſagen werde: GOtt ſeye gelobt! ſo offt will ich alle Acten der Lieb, deß Lobs, und der Anbettung deiner Göttlichen Majeſtät erſetzen, ſo die abtrinnige Engel, die Verdammte, und alle vernünfftige Creaturen, die du immer hätteſt erſchaffen können, die gantze Ewigkeit hindurch hätten erwecken und üben können.

Als vile Schritt ich anheut gehen werde, ſo vile Acten der Lieb verlange ich zu erwecken, durch welche ich dich, O mein GOtt! über alles ſchätze, was du nit biſt.

Als offt ſich mein Hertz rühret, ſo tauſendmahl offt will ich dich auf das Innbrünſtigiſte lieben. So vile Waſſer-Tropffen, oder Schnee-Flocken von dem Himmel, oder Laub von denen Bäumen fallen werden, ſo offt werffe ich mich zu deinen Füſſen im Nahmen aller Creaturen, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden ſeynd.

Und diſes alles will ich zu deiner gröſſeren Ehr, zu Bezeugung deiner höchſten Macht, und unſerer Unterthänigkeit, zur Dancksagung aller Wohlthaten, welche du mir, und der gantzen Welt verlyhen haſt, und annoch verleyhen wirſt, zur Genugthuung für meine Sünden, für Lebendige und Abgeſtorbene, beſonders für welche ich zu betten verbunden bin, gethan, und durch JESUM, wie auch durch die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria dir geopffert haben.

Acten unterſchidlicher Tugenden.

O Mein GOTT! ich erfreue mich mit Himmel und Erden ob deiner GOttheit, Einigkeit, Lieb, Ewigkeit, Glory, und ob allen deinen unendlichen Vollkommenheiten: Ich erfreue mich, daß du einfach in der Weeſenheit, und dreyfach in denen Perſohnen biſt. Ich erfreue mich ob der unendlichen Glückſeeligkeit, die du von Ewigkeit genieſſeſt, und beſitzeſt.

Ich verehre und bette an aus dem Abgrund meiner Nichtigkeit deine unendliche Majeſtät, Güte, Allmacht, und Weißheit, und diſe meine Anbettung vereinige ich mit jener unendlichen Lieb, mit welcher du dich ſelbſt unendlich liebeſt.

In diſem meinem Anbettungs-Act will ich alle jene Anbettungen eingeſchloſſen haben, welche dir jemahls ſeynd abgeſtattet worden, und dir hätten ſollen abgeſtattet werden.

Im Namen aller Menſchen, beſonders derenjenigen, die dich nit anbetten, ſondern dich läſtern, falle ich vor dir auf die Erd, und bette dich an mit all möglicher Andacht.

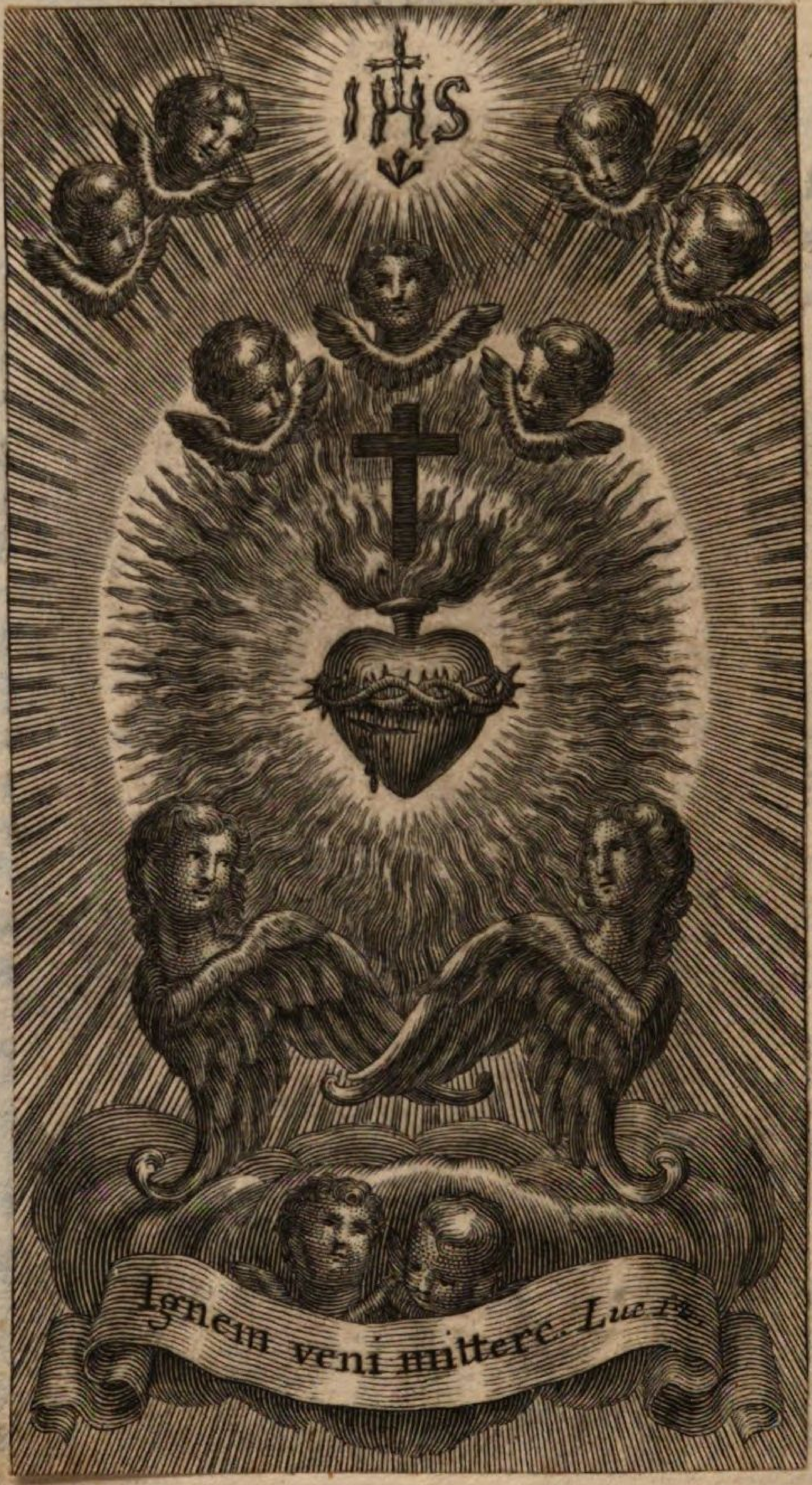
Ich liebe dich, und wünſche, daß du von allen Menſchen auf das Allerinnbrünſtigiſte geliebet werdeſt.

Ich wünſche, daß meine geringe Lieb mit deiner unendlichen Lieb vereiniget dein ſüſſeſtes Hertz erfreue, und ergötze.

Ich erfreue mich, daß deine Göttliche Majeſtät nach Gebühr allein von dir könne geliebet werden. Ich erfreue mich, daß du mich mit einer unendlichen Lieb, und zwar ſo ſehr liebeſt, als du geliebt zu werden, verdieneſt.

Ich benedeye die Seraphinen nit wegen der Glory, ſo ſie in dem Himmel haben, wohl aber darum benedeye ich ſie, daß ſie dich mehr und hefftiger lieben, als ich.

Ich traure und klage ob allen meinen eigenen Sünden, wie auch ob allen Sünden der gantzen Welt, die jemahl wider dich ſeynd begangen worden, und noch werden be-


IHS
Ignem veni mittere. Luc. 12.

begangen werden. O daß ich machen kunte, daß du durch keine Sünd mehr beleydiget wurdeſt!

Ich mache mit dir den Bund, dich in alle Ewigkeit mit keiner freywilligen Sünd zu beleydigen, damit du wenigiſt von mir Friden habeſt, da du von ſo vilen Sündern beleydiget wirſt.

Für alle und jede Wohlthaten, die du mir und andern verlyhen haſt, und noch ferner verleyhen wirſt, ſage ich dir ſo groſſen Danck, als JEſus Chriſtus, und die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria für die ihnen zugeſtandene Wohlthaten abgeſtattet haben.

Heilige Begierden eines Chriſtlichen Wanders-Manns, um das Feur der Göttlichen Lieb in ſeinem Hertzen anzuzünden.

LIebreichiſter JESU! ich ſterbe alle Augenblick für hefftiger Begierd, dich tauſend, und aber tauſendmahl mehr zu lieben, und mehr zu loben, weil du der Mittel-Punct meines Hertzens, das Leben, und jenes Gut biſt, ohne welchem nichts gut iſt.

Aber, mein GOtt! indem du ſo Liebens-würdig biſt, und ſo nachdrucklich befohlen haſt, daß man dich lieben ſoll, warum haſt du jedem Menſchen nur ein Hertz, und zwar ein ſo kleines Hertz gegeben?

O daß ich ein ſo groſſes Hertz hätte, als die gantze Welt iſt, damit ich dich auf das weitſchichtigiſte liebẽ kunte.

O daß ich tauſendmahl tauſend ſolche Hertzen hätte, als die Hertzen JEſu und Mariæ geweſen ſeynd. O daß ich alle Tugenden aller Heiligen beſitzete, um dir deſto vollkommener dienen, und dich deſto innbrünſtiger lieben zu können.

O wann ich dich mit ſo vilen Seraphiniſchen Hertzen lieben, mit ſo vilen Zungen dich loben und preyſen, mit ſo vilen Brand-Opfferen dir für meine Sünden genug thun kunte, als Zahlen mit Federen geſchriben, oder durch je einen Verſtand gedencket werden können.

O wann mein Hertz in ſo vile Theil, als Sand-Körnlein am Ufer des Meers, und Tropffen in denen Flüſſen, und in dem Meer gefunden werden, kunte getheilet werden, und jeder ſolcher Theil dich mit einer unendlichen Lieb liebete!

O wann meine Adern und Nerven guldene Strick wären, ſo wolte ich dich, O mein GOtt! an mein Hertz binden, und nimmermehr von mir entlaſſen!

O wann du mir wenigiſt nur auf eine Stund die hitzigiſte Lieb des höchſten Seraphin ertheilen thäteſt, damit ich mit deſſelben hefftigiſten Liebs-Feur entzündet, alle Menſchen zu deiner Lieb anflammen kunte!

Ach! wie ſchmertzet es mich, daß du, O mein geliebtiſter GOTT! von mir behöriger maſſen nit geliebet wirſt. Ach! wie ſchmertzet es mich, daß du von ſo vilen Menſchen verachtet, und noch darzu mit ſchweren Sünden beleydiget wirſt.

Ich traure höchſtens wegen allen Unbilden, welche dir, O mein GOtt! angethan werden, und wann es in meiner Macht wäre, wolte ich gar gern allen Schaden, den deine Ehr, und deine Lieb leydet, erſetzen.

Unterſchidliche Acten, welche nach Erheiſchung der Zeit, und der Gelegenheit ſollen erwecket werden.

Ehe man ſich zum Gebett begibt.

ICh werde gantz ſchamroth, O HErr! wann ich bedencke, wer du biſt, und wer ich bin. Darff ſich dann ein ſchlecht- und verächtliches Erd-Würmlein unterfangen, vor deinem höchſten Thron der Glory zu erſcheinen? Solte ich dann vor meinem GOtt erſcheinen, und mit meinem HErrn reden, da ich doch Staub und Aſchen, ja was noch mehr iſt, ein verhaßter und undanckbarer Sünder bin? Aber dieweil du mich, O HErr! ſo liebreich zum Gebett, und zu deinem Geſpräch einladeſt, ſo will ich mit dir diſen Bund machen.

Als offt ich in dem Gebett meine Zung rühren werde, ſo offt wünſche ich, daß mir die Zungen deren von Lieb angeflammten Seraphinen gegeben werden, um dich mit Seraphiniſcher Innbrunſt zu loben und zu benedeyen.

Als offt ich meine Augen öffnen, und einen Buchſtaben anſchauen werde, ſo offt verlange ich Chriſtum den HErrn, und die allerſeeligiſte Jungfrau Maria zu ſehen, und alle Gebetter, ſo je von einem verrichtet worden, zu erneueren.

Als offt ſich mein Hertz bewegen wird, ſo offt will ich mein Hertz mit deinem verwechslen: So offt will ich mit dem heiligen Franciſco aus dem Innerſten des Hertzens ſagen: Mein GOtt, und mein Alles! So offt verlange ich, daß mein Hertz, wie es der Heil. Thereſia begegnet iſt, mit einem Liebs-Pfeil durchſchoſſen werde.

Als offt ich athmen werde, ſo offt erfreue ich mich ob der Lieb, ſo alle Auserwählte zu dir tragen: So offt erfreue ich mich ob dem Lob, mit welchem dich die Heilige in alle Ewigkeit benedeyen werden: So offt verlange ich mein Gemüth zu dir zu erheben.

Wann ich den Namen Gottes mit dem Mund, oder mit dem Hertzen ausſprechen werde, ſolle es eben ſo vil ſeyn, als ob ich mit höchſten, unerſchaffenen, und aller möglichen erſchaffenen Lieb lieben thäte.

Als offt ich mich neigen werde, ſo offt will ich eben alſo anbetten, wie die allerſeeligiſte Jungfrau Maria, und alle Heilige JEſum Chriſtum angebettet haben.

Laſſe dir derowegen, O mein GOtt! diſes Lobs-Opffer gefallen, und nimme diſes Gebett gnädig auf, als von dir mir eingegeben, und mit dem Blut JEſu Chriſti beſprengt. Durch diſes mein Gebett beweget, ertheile mir die Gnad, daß ich meine Sünden rechtſchaffen bereue, über dieſelbe würdige Buß würcke, und in deiner Gnad aus diſer Welt abſcheide. Ich bitte dich auch für alle meine Anverwandte, Freund, Feind, und Wohlthäter. Stehe allen denenjenigen bey, die ſich in mein Gebett befohlen haben. Bekehre zu dir alle Sünder und Ketzer, und erleuchte alle Unglaubige, welche keine Kanntnuß deines

heiligen Namens haben. Gib endlich allen abgeſtorbenen rechtglaubigen Seelen die ewige Ruhe.

Da du würcklich betteſt.

Wann du betteſt, ſo verrichteſt du das Ambt deren Englen, als deren in dem Himmel diß die eintzige Ubung iſt, daß ſie GOtt loben und preyſen.

Die heilige Magdalena iſt dreyßig Jahr lang von aller menſchlichen Geſellſchafft entfernet täglich ſibenmahl von denen Englen in den Lufft erhoben worden, um das Lob, ſo die Engliſche Geiſter anſtimmten, zu hören, und mit ihnen GOtt zu loben.

Der heilige Bernardus hat geſehen, daß die Englen das Gebett ſeiner Geiſtlichen aufzeichneten, und zwar mit guldenen und ſilbernen Buchſtaben das Gebett deren, die andächtig und eyffrig betteten; mit Waſſer aber das Gebett derenjenigen, die ſelbes lau und nachläßig verrichteten.

Da einſtens der heilige Ertz-Biſchoff Gudnaldus über Meer ſchiffend die Tag-Zeiten zu betten angefangen, und geſprochen hat: Mein GOtt! ſihe auf mein Hülff, haben ihme die Englen geantwortet: HErr eyle mir zu helffen: Und alſo haben die heilige Englen Wechſel-weiß die Tag-Zeiten mit dem Heil. Mann gebettet. Sur. 6. Junii.

Wie ſehr es aber GOtt empfinde, wann man nachläßig, allzu hurtig, und faſt ohne aller Bezeigung einer Ehrenbiethigkeit bettet, erhellet aus dem Leben der heiligen Ludgardis, als welcher geoffenbaret worden, daß die Peſt, welche dazumahl graſſierte, zur Straffung diſer Mißhandlung ſeye verhänget worden: Wie dann ſelbe Seuch alſobald nachgelaſſen hat, da mit gebührender Ehrenbietigkeit man gebettet hat. Surius 16. Junii.

Noch friſcher und jünger iſt, was Nebridius, ein Regulierter Chor-Herr S. Auguſtini erzehlet. Da Gratianus, ein frommer Novitz des Capuciner-Ordens zur nächtlicher Zeit in der Kirch bettete, ſeynd ihme einige Heilige, mit groſſem Glantz umgeben, erſchinen, und haben zu ihme geſprochen: Sage dem Guardian des Cloſters, er ſolle machen, daß die Tag-Zeiten in dem Chor langſamer geſprochen

chen werden: Dann nach dem Gebrauch deren heiligen Sacramenten iſt GOtt dem Allmächtigen in der heiligen Kirch nichts angenehmers, als das Gebett deren Tag-Zeiten.

Jacobus de Vitriaco erzehlet, daß ein heiliger Mann einen Teufel geſehen habe, welcher einen gantzen Sack voll Sylben, die wegen allzugeſchwinden Betten ſeynd verſchlungen worden, getragen habe.

Nebridius erzehlet aus Boverio, daß Juſtinus, als er An. 1547. verzucket worden, in eine Kirch kommen ſeye, in welcher die Geiſtlichen die Metten betteten. Er hoffte alldort eine recht Engliſche Muſic zu hören; aber er hat nichts anders vernemmen können, als grauſames Bellen deren Hunden, Knarren deren Schweinen, Plären deren Ochſen, und Gottsläſteriſche Wort. Und als ſich Juſtinus hierüber verwunderte, ſagte eine Stimm zu ihme, Das Gebett jener Geiſtlichen, welche ſelbes nachläſſig verrichten, die Regel zu beobachten unterlaſſen, und fromm zu leben verhindern, iſt nichts anders, als ein Geſchrey unvernünfftiger Thier.

Affecten und anmüthige Acten, welche nach vollendetem Gebett zu erwecken ſeynd.

O Vatter der Barmhertzigkeit! ich weiß und erkenne gar wohl, daß ich elender Sünder vor dir zur Erden ligen, und vilmehr mit Weynen und Heulen um die Vergebung meiner Sünden bitten, als mit einem befleckten Mund dich loben ſoll.

Vergebe mir, O HErr! vergebe mir, gütigſter Heyland! vergebe mir, und erbarme dich meiner. Verwerffe mich nit als einen Vermeſſenen, daß ich als ein ſchalckhafft- und boßhaffter Knecht mich unterſtehe, dich den Allmächtigen erſchröcklichen GOTT ohne Hertzens-Reu, ohne Tränen, ohne Ehrenbietigkeit, ohne Zittern zu loben.

Die heilige Engel zittern, da ſie dich loben, und anbetten: darum ſolt auch ich ſündhaffter Menſch, da ich vor dir ſtehe, und dich lobe, erzittern, und um die Ver-

gebung meiner Miſſethaten demůthig bitten. Aber warum erzittere, erbleiche, und weyne ich nit vor dir? Ich wolte es gern thun, aber ich kan nit. O Lieb! ich leyde Gewalt, antworte du für mich; dann ich weiß nit, was ich GOtt dem HErrn meines Lebens ſagen ſoll.

Und dieweil das aus dem Mund eines Sůnders herkommende Lob nit wohl lautet, ſo ſolle dich, O mein GOTT! an ſtatt meiner loben deine ewige GOttheit, deine unermeſſene Maieſtät, deine unendliche Güte, dein höchſte Weißheit, deine weitſchichtige Barmhertzigkeit, und deine tieffiſte Gerechtigkeit.

Dich, O mein GOTT und HERR! lobe und preyſe die Menſchheit JEſu Chriſti, ſein heiligiſtes Leben, ſeine Göttliche Tugenden, ſein Blut, ſeine Wunden, und ſeine eröffnete H. Seiten.

Es lobe und preyſe dich an ſtatt meiner die glorreichiſte Mutter deines Sohns, welche ein unvergleich- und verwunderlicher Tabernackel deiner Glory iſt.

Dich lobe und benedeye an ſtatt meiner die heilige Kirch, alle himmliſche Geiſter, alle Heilige und Auserwählte, ja alle Creaturen, ſo im Himmel, auf Erden, und unter der Erden ſeynd.

Gelobt ſeye in der gantzen Welt dein Nahm, O HERR! als welcher heilig, Lobens-würdig, und herrlich iſt in Ewigkeit.

Es ſolle dich loben, und dir dancken mein Hertz, und mein Seel: Dir ſollen dienen alle Kräfften meines Leibs, und meiner Seel: Dich ſollen loben und preyſen alle meine Nerven und Adern, meine Bein und mein Fleiſch, mein Verſtand, mein Gedächtnuß, und mein Will.

HERR! ſolle ich dann deſſentwegen dein Lob unterlaſſen, dieweil ich weiß, daß ich unwürdig, und unrein bin?

Thun dann nit auch die Würm, und die unreine Frösch in ihren Pfitzen auf ihre Art dich ihren Schöpffer durch ihr Geſchrey loben?

O mein GOTT! als lang ich lebe, will ich dich meinen HErrn zu aller Zeit loben, dein Lob ſoll unabläßlich

lich in meinem Mund ſeyn. Ja wann auch meine Zung unterligen wird, ſoll meine Athmung eine Bezeigung deines Lobs ſeyn. Wann aber mein Leib wird geſtorben, und zu Staub und Aſchen worden ſeyn, ſo ſolle dich jeder kleinſter Theil diſes Staubs biß auf den jüngſten Tag loben, wo ſodann bey der allgemeinen Auferſtehung Leib und Seel ſich widerum vereinigen, und dein Lob in alle Ewigkeit ununterbrochen fortſetzen werden.

Acten vor der Betrachtung.

O Allmächtiger, Anbettungs-würdigſter, erſchröcklicher GOtt! vor deſſen Angeſicht ſich alle Heilige mit Forcht und Ehrenbietigkeit auf die Knye niderwerffen, dich ohne Unterlaß anbetten, verehren, und anſchauen, wie ſolte ich unreiner Wurm, todter Hund, ſtinckendes Aas, undanckbar-und ungetreuer Sünder mich unterfangen, nit allein vor dir zu erſcheinen, und deinen Nahmen zu loben, ſondern auch nach der Anſchauung deiner GOttheit, und nach der Vereinigung mit dir zu trachten?

HERR! weil du ſo gnädig biſt, daß du von mir angebettet werden, und mit mir reden wilſt, ſo komme hieher in meine Einſamkeit, und erlaube, daß ich mit Magdalena deiner Liebhaberin zu deinen Füſſen ſitze, und erlerne, auf was Weiß und Manier ich deme, was eintzig und allein nothwendig iſt, abwarten müſſe.

Verjage von mir, O HERR! alle Nachläßigkeit und Außſchweiffung. Mache, daß in meiner Betrachtung das Feur aufgehe. O wann ich mit dir kunte vereiniget werden, wie das Feur mit dem Eiſen vereiniget wird! O wann ich nur auf einen Augenblick in dich verwandlet, und von dir verſchlungen wurde!

Aber wie ſolte ich unnutzer Knecht Gnad vor deinem Angeſicht finden? O himmliſcher Vatter! ſihe an das Angeſicht deines Geſalbten, in welchem du ein Wohlgefallen gehabt haſt, und in deſſen Nahmen ich dich bitte, daß du mich gnädig erhöreſt.

Damit dir die Betrachtung beſſer von ſtatten gehe.

1. BIlde dir ein, es ſtehe der Himmel offen, und der von denen Englen umgebene himmliſche Vatter betrachte, was du zu thun geſinnet ſeyeſt. Bitte ihn, daß er einen guldenen Pfeil auf dich abſchieſſe, und dein Hertz mit ſeiner heiligen Lieb verwunde.

2. Bilde dir ein, du seheſt den Sohn GOttes mit ſeinen hell-glantzenden Wundmahlen. Bitte ihn, daß er über dich ein eintziges Tröpflein ſeines Bluts ausgieſſe, wordurch dein Hertz gleichſam als von Feurs-Flammen entzündet in der Lieb GOttes gantz erhitzet werde.

3. Bilde dir ein, du seheſt den heiligen Geiſt weit mehr glantzend, als die Sonn. Bitte ihn, daß er die Schneeweiſſe Daub ſeiner Gnad zu dir herab fliegen laſſe, und dein Hertz entzünde.

4. Bilde dir ein, du seheſt an deiner Seiten die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria mit Sternen gecrönet. Biethe ihr dein Hertz dar, damit ſie ſelbes ihrem Sohn übergebe.

5. Bilde dir endlich ein, du seheſt unzahlbare Schaaren deren himmliſchen Geiſtern, die dem Geheimnuß, welches du betrachten wirſt, beywohnen werden.

Wann du in die Kirch eingeheſt.

IſSt es dann glaublich, daß GOtt wahrhafftig auf Erden wohne? Wann der Himmel, und Himmel deren Himmlen dich nit faſſen können, wie vil weniger wird dich diſes Hauß faſſen.

HERR! in der Vile deiner Barmhertzigkeit werde ich in dein Hauß eingehen, ich werde in deinem heiligen Tempel deinen Namen anbetten, und preyſen.

Alle heilige Gottes, deren Reliquien, und Bildnuſſen allhier ſeynd, grüſſe, und verehre ich, bittend, ihr wollet meine Fürſprecher ſeyn.

Seyet gegrüßt alle Chriſtglaubige Seelen, derjenige gebe euch die Ruhe, welcher die wahre Ruhe iſt, nemlich

JEſus

JEſus Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes. Diſer ſeegne euch, befreye euch von denen Peynen, und mache, daß ihr am Tag deß Gerichts glorreich auferſtehet, und den Englen beygeſellet werdet.

Da du das heilige Altars-Sacrament beſucheſt.

VOr dir, O allerheiligiſtes Sacrament! falle ich mit gröſter Ehrenbietigkeit zur Erd darnider, und mit allen Englen und Ertz-Englen, mit allen Thronen und Herſchaaren, ja mit dem gantzen himmliſchen Kriegs-Heer ſinge ich dein Lob, ſprechend: Hundert tauſendmahl ſey gelobt das allerheiligiſte Sacrament des Altars.

Ich glaube kräfftig, O HErr JEſu Chriſte! daß du als wahrer GOtt und Menſch unter diſen Geſtalten verborgen ſeyeſt. Ich opffere dir alle Liebs-Affecten, und Anbettungen, welche dir jemahl ſeynd bewiſen worden, und zwar nit allein hier, ſondern in allen Kirchen, welche in der gantzen Welt gefunden werden.

Ich dancke dir, O HErr! für alle Wohlthaten und Gnaden, welche du jemahl in diſem Ort ausgeſpendet haſt, und annoch ausſpenden wirſt. Ich hab ein groſſes Abſcheuen ob allen Sünden, mit welchen du jemahl an diſem Ort biſt beleydiget worden, und noch wirſt beleydiget werden. Ich wünſche, daß dein Lob, und Glory biß auf des Antichriſts Zeiten an diſem Ort verbleibe.

O wann mein Hertz ein Ampel wäre, daß ſie beſtändig allhier in deiner Gegenwart brinnen kunte, und gäntzlich verzehret wurde! O wann ich allhier beſtändig bey dir verbleiben kunte.

Weil ich aber diſes nit thun kan, ſo opffere ich dir zum Voraus alles Lob, alle Liebs-Anmuthungen, und alle Anbettungen, mit denen dich die Rechtglaubige an diſem Ort ehren werden.

Ihr aber, O Engliſche Geiſter, und heilige Patronen, in deren Kirchen ich lebe, und dermahleins werde begraben werden, bettet an, lobet und preyſet an ſtatt meiner auf alle mögliche Weiß, zu aller Zeit, und in alle Ewigkeit

keit JEſum Chriſtum meinen GOtt und HErrn, welcher in dem heiligen Sacrament zugegen iſt.

Einige Anmerckungen, das heilige Meß-Opffer betreffend.

Außlegung deren Prieſterlichen Kleydern.

JEſus Chriſtus hat anbefohlen, daß man das heilige Meß-Opffer zum Angedencken ſeines Leydens opffern, und durch daſſelbe jenes blutige Opffer vorſtellen ſolle, welches er an dem Creutz ſeinem himmliſchen Vatter aufgeopfferet hat.

Es ſeynd derowegen auch die Kleyder des Prieſters von der heiligen Kirch geordnet, eben diſes Leyden, und diſen Todt JEſu Chriſti zu bedeuten.

1. Das Humeral bedeutet jenes Tuch, mit welchem die Juden das Angeſicht JEſu Chriſti verhüllet haben, da ſie ihn ins Angeſicht ſchlugen, und fragten, ſprechend: **Errathe es, wer hat dich geſchlagen?** Luc. 22. v. 64.

2. Die Alb bedeutet jenes weiſſe Kleyd, mit deme Herodes JEſum Chriſtum angethan, ſambt ſeinem Kriegs-Heer verſpottet, und zu Pilato zuruck geſandt hat. Luc. 23.

3. Die Stoll, der Manipel, und das Cingulum bedeuten die Strick und Ketten, mit denen JEſus Chriſtus an dem gantzen Leib iſt gebunden, und als ein gottloſer Ubelthäter durch die Stadt Jeruſalem geſchleppet worden. Joan. 28. 12.

4. Die Caſel bedeutet jenes Purpur-Kleyd, mit deme JEſus Chriſtus iſt angethan worden.

5. Die auf dem Haupt des Prieſters geſchorne Cron bedeutet die dörnere Cron, welche die Soldaten auf das Haupt JEſu Chriſti geſetzt, und ihn in das Angeſicht ſchlagend geſprochen haben: Seye gegrüßt du König deren Juden. Joan. 19.

6. Das in der Caſel ſich befindende Creutz bedeutet jenes

jenes Creutz, welches JEſus Chriſtus auf ſeinen Achſeln getragen, und an dem er hangend den Geiſt aufgegeben hat. Matth. 27. 58.

7. Der Altar, auf welchem diſes unblutige Opffer dem himmliſchen Vatter geopffert wird, bedeutet den Calvari-Berg, auf welchem JEſus Chriſtus ſich ſelbſt als ein blutiges Opffer ſeinem himmliſchen Vatter geopffert, und ſelben mit der Welt ausgeſöhnet hat.

8. Das Tuch, wormit der Kelch verhůllet wird, bedeutet jene Tůcher, in welche der todte Leichnam JEſu Chriſti iſt eingewicklet worden.

9. Die öffters widerhollte Creutz, ſo der Prieſter macht, bedeuten unterſchidliche Peynen, welche JEſus Chriſtus ausgeſtanden haſt.

Weiß und Manier, das heilige Meß-Opffer mit dem Prieſter zu opfferen.

In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Anbettungs-Opffer iſt.

O Groſſer GOTT! ich, der ich Staub und Aſchen, ein unwůrdiger, und dein Knecht bin, opffere dir mit gröſter Ehrenbietigkeit, und Danckbarkeit, Lieb, und Andacht, als mir immer möglich iſt, diſes heilige Meß-Opffer, dem ich anjetzo beywohnen werde, ſambt allen dir gefällig geweſenen Opfferen, welche dir jemahl von Anbeginn der Welt ſeynd geopfferet worden, und biß an das End der Welt werden geopffert werden, und vereinige es es mit jenem allerheiligiſten Opffer, welches du, mein JESU! als der hohe und ewige Prieſter bey dem letſten Abendmahl, und an dem Creutz ſterbend geopfferet haſt, und annoch zur Rechten des Vatters ſitzend opffereſt, und für uns bitteſt.

Ich opffere es aber zu gröſter und ewiger Ehr und

Glory deiner Göttlichen Majeſtät, zur Bezeugung, daß du unſer höchſter HERR biſt, wir aber deine Sclaven ſeynd.

Zur Gedächtnuß, und zur Ehr des Lebens, des Leydens, aller Seufftzer, Wunden, Schmertzen, und Bluts-Tropffen, welche du, O mein JEſu! für uns vergoſſen haſt.

Ich opffere es als eine Anbettung deiner unendlichen Hochheit, deiner unermeſſenen Vollkommenheiten, deiner Glückſeeligkeit, Glory, und aller deiner Werck, ob denen ich mich erfreue, daß ſelbe von keiner Creatur nach Würde können geſchätzt werden.

In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Danckſagungs-Opffer iſt.

Ich dancke dir, O HERR! daß du deine Göttliche Natur mit der menſchlichen vereiniget, und auf eine allen erſchaffenen Verſtand übertreffende Art dich dem menſchlichen Geſchlecht mitgetheilet haſt.

Ich dancke dir für alle der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA zugeſtandene Gaaben, Gnaden, und Vorrechten, welche du aus deinen von Ewigkeit her vorgeſehenen Verdienſten in der Zeit dergeſtalt erhöhet haſt, daß ſie dem Fluch deß Adams, das iſt, der Erb-Sünd nit unterworffen geweſen iſt: Welche du zur Würde deine Mutter zu ſeyn, über alle Engel und Heilige erhoben, zur Königin Himmels und der Erden beſtimmet, der Heiligen Kirch als eine Mutter, und denen Sündern als eine Fürſprecherin gegeben haſt.

Ich dancke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, welche du allen Außerwählten, nit minder denen Abgöttern, Unglaubigen, Ketzeren, ja ſo gar denen Teuflen und Verdammten zugeſtanden haſt.

Ich dancke dir, daß du uns Menſchen, und zu unſerem Gebrauch ſo vile Creaturen erſchaffen, uns erlöſet, und biß hieher erhalten haſt.

Und

Und wie ſolte ich jener Wohlthaten vergeſſen, die du, O HERR! mir unwürdigen ertheilet haſt? Ich dancke dir für jene unendliche Lieb, welche du vor Erſchaffung der Welt zu mir getragen haſt, verſchaffend, daß ich kein Stein, Baum, oder unvernünfftiges Thier, ſondern ein mit Verſtand begabter Menſch bin; ich dancke dir, daß du mich zu der von dir beſtimmten Zeit aus Nichts erſchaffen, der heiligen Kirch, auſſer welcher kein Heyl iſt, einverleibt, ſo vile Heyls-Mittel mir von Ewigkeit bereitet, mir ſo vile Gaaben der Natur und der Gnad ertheilet haſt.

In ſo weit das Heilige Meß-Opffer ein Erlangungs-Opffer iſt.

Ich bitte dich, O HERR! für alle Vorſteher und Prälaten der heiligen Kirch, für alle geiſtliche und weltliche Fürſten, für die gantze Cleriſey, für alle weltliche Obrigkeiten, für alle Geiſtliche, Jungfrauen, und Wittwen.

Ich empfehle dir alle, welche andern geiſtlicher oder leiblicher Weiß Gutes thun, welche in ihren Anligen, Gefahren und Verſuchungen zu dir ihre Zuflucht nemmen, alle meine Anverwandte, Freund, Auserwählte, alle Gerechte und Ungerechte, alle meine Feind, und diejenige, welche vor andern GOtt und die allerſeeligiſte Jungfrau Maria lieben.

Ich bitte dich, O HERR! für alle Betrangte, Reiſende, Gefangene, Verſuchte, Krancke, in Todts-Nöthen ſich befindende: für alle Ketzer, Heyden, Unglaubige, Juden, und hartnäckige Sünder.

Ich bitte dich für alle Diener und Dienerinnen der allerſeeligiſten Jungfrau MARIA, für alle Kinder, die ſich annoch in Mutter-Leib befinden, damit ſie zu dem heiligen Tauf gelangen. Ich bitte auch für jene Kinder, die bey anwachſendem Alter zu Grund gehen wurden, daß ſie in ihrer Unſchuld ſterben.

Auch für mich elenden Sünder bitte ich deine un-

endliche Güte: Ertheile mir die Vergebung meiner unzahlbaren Sünden: Gibe mir den Sig über alle Verſuchungen, welche mich anfallen: Bewahre mich von allen Ublen der Seel und des Leibs: Ertheile mir die endliche Beharrlichkeit in dem Guten, und in deiner Lieb.

Mache, daß meine Vorſätz heilig, und unbeweglich ſeyen, daß ich in dir durch die Gnad, aus und von dir durch die Heilige Sacramenten, mit dir durch die Glory lebe, und endlich mit deinem heiligiſten Leib geſpeiſet, in deiner Gnad, und als ein Erb des Heyls ſterbe.

In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Verſöhnungs-Opffer iſt.

HERR! ich opffere dir diß heilige Meß-Opffer, und alle heilige Meß-Opffer, ſo in der gantzen Welt werden geopfferet werden, oder ſchon ſeynd geopfferet worden, zur Genugthuung aller Sünden, die je ſeynd begangen worden, und biß an das End der Welt werden begangen werden.

Beſonders aber opffere ich dir diſes H. Meß-Opffer für die erſte Erb-Sünd, für die Unglaubigkeit und Gotts-läſterungen deren Heyden und Ketzern, für alle jemahl dem Hochwürdigiſtē Sacrament des Altars angethanene Unehr und Unbilden, für den Mord Chriſti, für die Sünden des Antichriſts, und ſeiner Anhänger.

Ich opffere dir diſes H. Meß-Opffer für alle meine gottloſe Miſſethaten, die ich mit gröſſerem deinem Mißfallen, und zur Aergernuß meines Nächſtens begangen hab, beſonders für die erſte Sünd, mit der ich dich beleydiget hab: Endlich für alle Nachläſſigkeiten und Unvollkommenheiten, ſo dich je mit Gedancken, Worten, oder Wercken, oder mit Unterlaſſung des guten begangen hab.

MEMEN-

MEMENTO für die Lebende.

HErR! zu Folg deiner unendlichen Güte gedencke, und erbarme dich aller derenjenigen, für welche du geſtorben biſt. Beſonders ſeye in Gnaden eingedenck der heiligen Kirch, welche du mit deinem theuren Blut erlöſet haſt, und des Römiſchen Pabſtens N. mit ſeiner Cleriſey.

Erbarme dich deß Allerchriſtlichiſten Kayſers, deren Königen, Fürſten, Prälaten, Seelen-Hirten, Geiſtlichen und Weltlichen, beſonders derenjenigen, die zur Beförderung deiner Glory, und deß Heyls deren Seelen am meiſten beytragen können. Erbarme dich aller deren, für welche ich beſonders zu betten verbunden bin, als da ſeynd meine Eltern, Brüder, Freund, Wohlthäter, und Schwäger. Erbarme dich aller derenjenigen, welche ſich in mein Gebett empfohlen haben, die ich mit Worten oder Wercken entrüſtet, beleydiget, oder geärgeret hab.

Da die Heilige Hoſtia aufgewandlet wird.

SEy gegrüßt, O edliſter Leib und koſtbahriſtes Blut meines HErrn JEſu Chriſti, ſo wahrhafftig unter diſen Geſtalten deß Brods zugegen iſt. Ich bette dich an, und verehre dich, wie du von denen neun Chören deren Englen angebettet, wie du von Himmel und Erden verehret wirſt, wie deine Gottheit von der Menſchheit JEſu Chriſti iſt angebettet worden.

Oder: Ich nimme alle Anmuthungen aller Creaturen zuſammen, und verehre dich mit denenſelben, O Heiliger, unter denen Geſtalten deß Brods verborgener Leib meines HErrn JEſu Chriſti.

Oder: Alle Engliſche Geiſter, und alle Heilige, anbettet, und verehret mit mir JEſum Chriſtum, der ſich nit minder in denen Händen deß Prieſters, als in dem Himmel zur Rechten deß Vatters gegenwärtig befindet.

Oder: O gütigſter und ſüſſiſter JESU, du Sohn

Mariä! erbarme dich meiner, und mache, daß, gleichwie ich dich anjetzo unter denen Geſtalten deß Brods zu ſehen das Glück habe, alſo auch dermahleins voll der Freud dich ſehe in der Glory deiner Majeſtät.

Oder: Mein GOTT und mein HERR! ich bette dich an mit Chriſto, und durch Chriſtum meinen Fürſprecher mit ſeiner heiligen Anmuthung, und auf eine dir unendlich gefällige Weiß.

Gedencke nit an meine Sünden, noch an die Sünden meiner Brüder und meiner Nächſten, die in diſer Welt annoch leben, ſondern ſihe an das Angeſicht JESU CHRISTI, der dich unendlich durch die gantze Welt an ſo vilen Orten in dem heiligen Meß-Opffer ehret. Mit diſem deinem Sohn ergötze dich unendlich: Durch ihn ertheile uns die Gnad, daß wir von denen Sünden befreyet werden, und dich jederzeit mit guten Wercken ergötzen.

Da der Kelch aufgewandlet wird.

SEye gegrüßt, du koſtbares Blut, ſo aus der heiligen Seiten meines HErrn JEſu Chriſti flieſſet, und alle Sünd abwaſchet: Heilige, und bewahre meine Seel zum ewigen Leben.

Oder: O liebreichiſter ewiger Vatter! ich opffere dir alle Acten, welche dir dein geliebter Sohn allhier, und in diſem heiligiſten Sacrament opffert.

Oder: O himmliſcher ewiger Vatter! ich opffere dir das Blut deines geliebten Sohns für meine, und der gantzen Welt Sünden.

O HErr JEſu Chriſte! reinige mich mit deinem Blut von allen Sünden, und mache, daß meine Seel, wann ſie aus diſem Leib ausfahret, vor deinem Richterſtuhl gantz rein erſcheine. O gütiger JEſu! verlaſſe mich nit in dem letſten Streit, und in der letſten Stund meines Lebens, von welcher die gantze Ewigkeit abhanget.

O ihr heiligiſte Wunden meines HErrn JEſu Chriſti! nemmet mich auf, reiniget mich, und entzündet mich mit dem Feur der Liebe Gottes. HErr JEſu Chriſte! ich verſencke mich gantz und gar in dein Blut, und in deine heilige Wunden.

MEMENTO für die Abgeſtorbene.

HErr! ſeye auch eingedenck aller deiner Diener und Dienerinnen N. N. für welche ich fürnemlich diſes Opffer opffere. Gedencke auch aller deren, die mir beſonders anbefohlen ſeynd, und für welche du wilſt, daß ich fürnemlich betten ſoll. Gedencke endlich aller in Chriſto ruhenden rechtglaubigen Seelen.

Fürnemlich aber bitte ich dich, O mein GOtt! für meine Eltern, Anverwandte, und Wohlthäter, für alle, die in diſer Kirch, und in diſem Gotts-Acker ruhen, für alle verſtorbene geiſtliche Perſohnen, für alle Verehrer Mariæ, und des Hochwürdigiſten Altars-Sacraments, für jene, die ſchon lang in dem Fegfeur leyden, und denen langwierige Peynen bevor ſtehen.

Ich bitte dich auch, O mein GOtt! für alle diejenige, welche unter denen Unglaubigen und Heyden in deiner Gnad durch Hunger, Peſt, Krieg, und gähen Todt geſtorben ſeynd, für alle Arme, für alle Abgeſtorbene meines Vatterlands, und meiner Religion.

Aller diſer erbarme dich, O barmhertzigiſter Vatter! durch deine unendliche Güte, durch die unendliche Verdienſt deines Sohns, und durch die Fürbitt aller Heiligen. Zeige ihnen dein Angeſicht, damit ſie dich in dem Himmel ſehen, lieben, und loben, wie ſie hier auf Erden an dich geglaubt, und auf dich gehofft haben.

Ubung der geiſtlichen Communion.

Alſo iſt es, O HErr JEſu Chriſte! ich bin alles Guten unwürdig, und verdiene mit allen Ublen überſchüttet zu werden, weil ich vil Sünder übertreffe. Als ein Armer ſtehe ich vor deinem Tiſch, O HErr JEſu Chriſte! Ich glaube dir, O ewige Wahrheit, daß du auf die Wort des Prieſters wahrhafftig von dem Himmel herab kommen ſeyeſt, um mich zu beſuchen; aber dieweilen ich meine Schwachheit, und meine Sünden (welche mich hertzlich reuen) wohl erkenne, ſo unterſtehe ich mich nicht, dich Sacramentaliſch zu genieſſen, ſondern ſage aus Lieb zu dir mit dem Hauptmann: HErr! ich bin nit würdig, daß

daß du eingeheſt unter mein Tach: ſondern durch den Mund des Prieſters komme in mein Seel: reinige ſelbe von allen Macklen, und Unvollkommenheiten, und ziere ſie mit allem Guten, und mit allen Tugenden.

Gebett des heiligen Auguſtini.

So genommen iſt aus der groſſen Tafel der Lateranenſiſchen Kirch.

Als offt jemand in ſeinem Hertzen zerknirſchet ſelbes andächtig bettet, erlanget er achzig tauſend Jahr Ablaß. Wer aber ſelbes viertzig Tag nach einander bettet, dem hat Bonifacius VIII. vollkommenen Ablaß verlyhen, welchen Benedictus XI. beſtätiget hat.

O GOtt, der du, um die Welt zu erlöſen, haſt wollen gebohren, beſchnitten, von denen Juden verworffen, von Juda mit einem Kuß verrathen, mit Feßlen gebunden, wie ein unſchuldiges Lamm zur Schlacht-Banck geführet, dem Annæ, Caiphæ, Pilato, und Herodi, ungebühriger Weiß vorgeſtellet, von falſchen Zeugen angeklaget, mit Geißlen und Beſchimpffungen geplaget, verſpyen, mit Dörneren gecrönet, in das Angeſicht geſchlagen, deiner Kleyder entblöſſet, mit Näglen an das Creutz geheff- tet, an demſelben in die Höhe erhoben, denen Mörderen gleich gehalten, mit Gall und Eßig geträncket, und mit einem Speer an deiner Seiten durchſtochen werden. Durch diſes dein allerheiligiſtes Leyden, deſſen ich unwürdiger eingedenck bin, wie auch durch dein Creutz und deinen Todt befreye mich, O HErr, von der Höll, und führe mich dahin, wohin du den guten mit dir gecreutzigten Schächer geführet haſt, der du wahrer GOtt mit dem Vatter und dem heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Verſchidene Bitten, welche den Wohlſtand der heiligen Kirch betreffen.

O Vatter der Barmhertzigkeit! ſihe in das Angeſicht deines Geſalbten, der mit überlauter Stimm und mit Thränen für ſeine Braut, und unſere Mutter, nemlich für die heilige Kirch bittet.

Sihe, O mein Vatter! jener außgetribene Schweiß, jene erſchröckliche Dörner deß Haupts, jene heiſſe Thränen, jene an Händ und Füſſen ſich befindende Näglen, die Wunden und Stimm unſers Bruders JEſu Chriſti ſchreyen zu dir von dem Creutz.

Höre, O Vatter! auf die Seufftzer JEſu Chriſti haben ſich die Himmlen beweget, die Felſen zerſpaltet: Und ſolte wohl von denenſelben dein barmhertziges Hertz nit beweget werden?

Gütigiſter Vatter! beſchütze und beſchirme dein Volck wider die Grauſamkeit deren Feinden. Ubergibe nit denen wilden Thieren jene Seelen, welche ſich zu dir bekennen, und verwerffe nit auf ewig die Seelen deiner Armen.

HERR! beſchütze und erhalte alle, die dich mit aufrichtigen Hertzen und Mund bekennen: Beſchütze ſie, ſprich ich, damit ſie nit von falſchen Propheten (die in Schaafs-Kleydern zu uns kommen, innerlich aber reiſſende Wölff ſeynd) verführet werden. Halte ihren Gewalt zuruck, bringe ihre Anſchläg an den Tag, und zerſtöhre ihr wider die heilige Kirch gemachtes böſes Vorhaben.

Barmhertziger GOTT und HERR! ertheile denen an dich glaubenden die Gnad, daß wir in Ruhe und Einträchtigkeit dich unabläßlich lieben, dich loben, deine Lehr erkennen, und dir biß in den Todt ſtandhafftig folgen.

Meynung und Bereitung, da einige Abläß verwilliget ſeynd.

Allmächtiger GOTT! meine Sünden, mit denen ich deine Göttliche Majeſtät beleydiget hab, ſeynd ohne Zahl und Maaß, welche du zwar, wann man

das heilige Sacrament der Buß recht gebraucht, nachſiheſt, und vergibſt, aber doch ſtehen uns annoch zeitliche Straffen bevor, für welche genug zu thun unſere Werck nit hinlangen. Darum nemmen wir unſere Zuflucht zu dem unerſchöpflichen Schatz deren Verdienſten unſers HErrn JEſu Chriſti, und bitten dich, daß du in Anſehen derenſelben uns die unſern Sünden annoch ruckſtändige Straffen nachſehen wolleſt nach dem Belieben ſeines zeitlichen Stadthalters auf Erden, deme diſer Gewalt iſt ertheilt worden.

Dann diſer Urſach wegen bin ich deß Vorhabens, dir zur Gewinnung deß Ablaſſes in denen Päbſtlichen Bullen vorgeſchribene Werck zu verrichten, dich, O liebreichiſter Vatter! demüthigiſt bittend, daß du diſe meine an ihnen ſelbſt geringe Werck in Vereinigung deren Verdienſten des bittern Leydens und Todts deines Eingebohrnen Sohns JESU Chriſti zur Genugthuung an- und aufnemmen, und mir zuſtehen wolleſt, daß ich diſen Ablaß deren zeitlichen Straffen gewinne. Amen.

Wann ein Ablaß zu gewinnen iſt, iſt es keines weegs genug, daß man beichte, und die heilige Communion empfange, ſondern es wird noch ferner erfordert, daß man jene Kirch, in welcher der Ablaß verlyhen iſt, beſuche, und alldort nach empfangenen Hochwürdigiſten Sacrament des Altars ſein Gebett um Erhöhung der Römiſchen Kirch, Ausreuttung der Ketzereyen, und Einträchtigkeit deren Chriſtlichen Fürſten und Potentaten zu GOtt ausgieſſe.

Wie

Wie man betten ſoll, um den Ablaß zu gewinnen.

1. O GOTT! der du aller Rechtglaubigen Hirt, und Beherrſcher biſt, und durch deſſen Geiſt der gantze Leib der Kirch geheiliget, und regieret wird, der du anbey in Chriſto allen Völckern deine Herrlichkeit geoffenbahret haſt, erhalte die Werck deiner Barmhertzigkeit, damit deine heilige, in der gantzen Welt ausgebreitete Kirch an allem Guten zunemme, und unbeweglich in der Bekanntnuß deines Nahmens verharre, durch eben denſelben HERRN JEſum Chriſtum ꝛc.

2. O GOTT! der du den Friden gibeſt, und ein Liebhaber der Einträchtigkeit biſt, ertheile deinen Dienern, allen Königen und Chriſtlichen Fürſten mit deinem Willen die Einigkeit, damit alle Krieg, Zerſpaltungen, und unruhen aufgehoben werden, und die Chriſtliche Freyheit dir ungehindert diene. Durch unſern HErrn ꝛc.

3. Allmächtiger ewiger GOTT! der du nit wilſt, daß jemand zu Grund gehe, ſihe an die durch teufliſchen Betrug verführte Seelen, damit nach verworffener aller Ketzeriſchen Lehr alle irrende Hertzen ihren Irrthum erkennen, und zur Einigkeit deiner Wahrheit zuruck kehren. Durch unſern HErrn ꝛc.

Hierauf ſollen ſiben Vatter unſer, und Ave Maria, ſambt dem Glauben geſprochen werden.

Wie man betten ſoll, nachdem die zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck ſeynd erfüllet worden.

Gütigiſter GOTT! O daß ich alle zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck behöriger maſſen verrichtet hätte! Was mir aber etwann ermanglet,

let, daß ſollen die Verdienſt, und das theure Blut deines Sohns erſetzen. Stehe mir derowegen bey, O barmhertziger GOTT! daß mir diſer Ablaß zukomme: Laſſe mir nach, und löſche aus die Straffen, die ich meiner begangenen Sünden wegen entweder in diſem, oder in dem andern Leben ausſtehen müßte. Erleuchte mich, daß ich diſe mir gnädiglich zugeſtandene Gnad erkenne, und dir als meinem höchſten Wohlthäter mit allen Engliſchen Geiſteren und deinen Auserwählten ewigen Danck abſtatte.

Wann man den von einer Communion abhangenden Ablaß einer armen Seel in dem Fegfeur ſchencket.

O Liebreichiſter JEſU! erbarme dich der Seel des N. welche in dem Fegfeur gepeyniget wird, zu dero Erlöſung ich dir diſen Ablaß meiner Communion, und durch ſelbe den unendlichen Werth deines koſtbariſten Bluts aufopffere. Mache, daß diſe Seel von denen Schmertz-vollen Flammen des Fegfeurs befreyet werde, und zu deiner Lieb-vollen und gewünſchten Umarmung abfliege, die Stell deren abtrinnigen Engl n erfülle, und deine Barmhertzigkeit in Ewigkeit, ja auch über die Ewigkeit lobe und preyſe.

Gebett um glücklichen Fortgang der heiligen Religion.

O GOTT und HERR, du allmächtiger König! in deſſen Macht und Gewalt alles ſtehet, und deſſen Willen niemand widerſtehen kan, wann du einmahl beſchloſſen haſt, uns deine unwürdige, und aus tauſend Titlen dir verbundene Diener ſeelig zu machen, und zu erhalten. Du haſt Himmel und Erden, und alles, was in dem Himmels-Gezirck enthalten wird, er-

erſchaffen. Du biſt der HERR aller Dingen, und keiner iſt, der deiner höchſten Majeſtät widerſtehe. Nun, O HERR, und König unſerer Vätter! erbarme dich über unſere Gemeinde und Verſammlung, welche du von Anfang beſeſſen haſt.

HERR! verachte nit deinen Antheil, und dein Erb⸗Gut, welches du mit deinem Blut erworben haſt. Erhöre mein Gebett, und ſeye deinem Antheil gnädig. Werffe deine gnädige Augen auf alle Vorſteher, und Hirten unſerer Religion, und mache, daß ſie über die ihnen anvertraute Heerde getråulich wachen.

Werffe die Augen deiner Barmhertzigkeit auf alle Geiſtliche, deine Diener, und unſere Brůder, die du diſer böſen Welt entriſſen, und gůtiglich zu dir gezogen haſt, damit ſie die Erbſchafft deß ewigen Heyls erlangen. Ertheile ihnen guten Fortgang in der Tugend, und in ihrem Beruff, und entzůnde in ihnen allen einen heiligen Eyffer. Mache, O HErr! daß wir lebend deinen heiligen Namen loben, und ſchlieſſe niemahl den Mund derenjenigen, die dich, O HERR und GOTT! loben und preyſen.

Gebett um Erlangung Göttlicher Gnaden.

WEil ohne deine Gnad, O gůtiger JEſu! nichts Gutes gewůrcket werden kan, darum bitte ich dich um jene Gaaben und Gnaden, welche mir und meinem Nächſten nöthig ſeynd, um unſer Heyl zu wůrcken. Ich bitte dich um die heiligmachende Gnad. Ich bitte dich um ununterbrochene, kräfftige, erweckende, und mitwůrckende Gnaden. Ich bitte dich um die Vermehrung deß Glaubens, der Hoffnung, der Lieb, der Gerechtigkeit, der Klugheit, Mäßigkeit, und Stärcke.

Ertheile uns die Gaaben und Frůchten deß Heiligen Geiſtes, die Werck der geiſtlichen und leiblichen Barmhertzigkeit, die willkůhrige Gnaden zum Heyl deß Näch⸗

Nächſten, und zur Vermehrung deiner Glory. Ertheile die Gnad deß innerlichen und mündlichen Gebetts, Erforſchungen beyder öffters widerhollter Verſammlung, deß Stillſchweigens, der innerſten Vereinigung mit dir, der Andacht gegen die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA und deren heiligen Patronen.

Ertheile deine Gnad, daß die Reglen, und die Gelübd der Armuth, der Keuſchheit, und deß Gehorſams vollkommen beobachtet werden. Vermehre in mir die Lieb deß Beruffs: gebe mir den Geiſt meines Stands, und die Geſchicklichkeit, alle Werck deſſelben behörig zu verrichten. Gebe mir die wahrhaffte Tugenden der Demuth, heroiſcher Abtödtung, der Verlaugnung in allen Dingen, und einen unerſättlichen Durſt nach denen Verachtungen und Unbilden. Ertheile mir die Gnad, daß ich dich niemahl mit einer tödtlich- oder läßlichen Sünd freywillig beleydige. Gebe mir ein Verdienſtvolles, und ein in deiner Lieb eyffriges Leben. Gebe mir die Beharrlichkeit in dem geiſtlichen Stand, und in guter Beſchaffenheit meiner Seel einen glückſeeligen Todt.

Kürtzere Bitt.

℣. Beſtättige, O GOTT! was du in uns gewürcket haſt,

℟. Aus deinem heiligen Tempel, der in Jeruſalem iſt.

Gebett.

O GOTT! der du uns von der Eytelkeit der Welt bekehret haſt, und zum Zihl der himmliſchen Beruffung entzündeſt, komme in unſere Hertzen, die von dir ſollen gereiniget werden, und ertheile uns die Gnad, mittels dero wir in dir beharren, damit wir

wir durch deinen Schirm geſchützet dasjenige erfüllen, was wir dir durch deine Gnad verſprochen haben, auf daß wir unſerer Profeßion und unſerem geiſtlichen Stand ein Genügen leiſtend zu jener Belohnung gelangen, die du denen Beharrenden verheiſſen haſt. Durch Chriſtum unſern HErrn.

Acten zu der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA, und zu denen heiligen Patronen.

Weiß und Manier, ſich der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA zu widmen, und zu opfferen.

O Allerheiligiſte Mutter GOTTES, und unbefleckte Jungfrau MARIA! ich N. elender und verächtlicher Sünder, der ich nit würdig bin, von deinen allerreiniſten Augen angeſehen zu werden, von der Begierd, dir zu dienen, angetriben, und mich auf deine beſondere Güte verlaſſend, widme und opffere mich dir in Gegenwart deines gebenedeyten Sohns, und aller himmliſchen Einwohnern zu einem Diener und Knecht, und erwähle dich zu meiner beſondern Frau, Mutter, und Fürſprecherin, mir kräfftig fürnehmend, daß ich von dir niemahl abweichen, niemahl wider dich etwas reden, ſondern jederzeit deine Ehr verfechten wolle.

Ich bitte dich derowegen, O Allerſeeligiſte Jungfrau! durch das Blut deines Sohns JEſu Chriſti, du wolleſt mich neben andern dir Ergebenen zu einem ewigen Diener annemmen, und mir in allen meinen Anligen beyſtehen, beſonders aber in der Stund meines Todts mich nit verlaſſen.

JEſus Chriſtus hat mit eygenem Mund in Regula Salvat. c. 5. diſe zwey Gebetter angegeben.

Allmächtiger ewiger GOTT! der du aus einer gantz rein- und unverſehrten Jungfrau für uns haſt wollen gebohren werden, wir bitten dich, du wolleſt verſchaffen, daß wir dir mit reinem Hertzen dienen, und mit demüthigem Gemüth gefallen.

Wir bitten dich, O gütigſte Jungfrau MARIA du Königin der Welt, und deren Englen! du wolleſt denen in dem Fegfeur ſich befindenden Seelen die Erquickung, denen Sündern die Nachlaſſung ihrer Sünden, und denen Gerechten die Beharrlichkeit in dem Guten zuwegen bringen: Uns Gebrechliche aber beſchirme vor allen inſtehenden Gefahren. Durch Chriſtum unſern HErrn.

Die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA hat zu der heiligen Brigitta l. 1. Revelat. c. 8. geſprochen: Du ſolſt mich alſo loben;

GEbenedeyt ſeyeſt du, O GOTT, du Schöpffer aller Ding! der du dich gewürdiget haſt, in den Leib Mariæ der Jungfrau abzuſteigen.

Gebenedeyt ſeyeſt du, O mein GOTT! der du mit Maria der Jungfrau ohne Beſchwerde haſt ſeyn, und von derſelben deinen unbefleckten Leib ohne aller Sünd annemmen wollen.

Gebenedeyt ſeyeſt du, O GOTT! der du zu der Jungfrau mit Vergnügen ihrer Seel gekommen, und ohne Sünd aus derſelben ausgegangen biſt.

Gebenedeyet ſeyeſt du, O GOTT! der du die Jungfrau Mariam, deine Mutter, nach deiner Himmel-

melfahrt mit öffteren Tröſtungen erfreuet, und ſelbſt ſie tröſtend beſuchet haſt.

Gebenedeyet ſeyeſt du, O GOtt! der du den Leib und die Seel der Jungfrau Mariæ deiner Mutter in den Himmel aufgenommen, und über alle himmliſche Geiſter gar herrlich neben deiner Gottheit geſetzt haſt, wegen ihrer Vorbitt erbarme dich meiner.

Andächtige Empfehlung der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria.

ERinnere dich, O gütigiſte und glorreichiſte Jungfrau Maria, du Mutter der Barmhertzigkeit, und alles Troſts! wie es niemahl ſeye erhört worden, daß jemand von dir ſeye verlaſſen worden, der zu deinem Schirm ſeine Zuflucht genommen, um deine Hülff angeflehet, oder um deine Vorbitt dich angelanget hat. Mit ſolchem Vertrauen angeeyffert flihe ich zu dir, O Jungfrau deren Jungfrauen! O Himmels-Königin! O Frau deren Englen, und Mutter unſers HErren JEſu Chriſti! zu dir, O Stern des Meers! lauffe ich; vor dir ſtehe ich Elender und Seufftzender.

Du, O Frau der gantzen Welt! verſchlieſſe nicht wegen meiner Undanckbarkeit deine gütige barmhertzige Ohren, ſondern höre mein zu dir gerichtetes Ruffen. Du, O allgemeine Mutter! ſchlieſſe mich nit aus von aller deiner Güte, ſondern verfahre mit mir gnädiglich wegen deinem heiligen Nahmen. Verſchlieſſe dich nicht, O Himmels-Porten! wegen meinen Sünden, ſondern führe mich zur Porten der Gnad, die ich undanckbar verlaſſen hab, durch welche du der Welt das Leben, und das Heyl widerbracht haſt.

O Königin der Glory! ob du ſchon ſo groſſe Glory genüſſeſt, vergeſſe doch nit meiner als eines elenden Sünders, ſondern ſeye meiner Gebrechlichkeit ingedenck, und laſſe mir deine Hülff angedeyen wegen der Gröſſe deiner Glory. Ziehe die Hand deiner angewohnten Güte nit

zuruck, ſondern nemme hinweg, was ich förchte, ertheile mir, was mir manglet, ſihe nach, wann ich dich beleydige, O Mutter des ewigen Worts! verſchmähe nicht meine Wort, ſondern höre ſelbe gnädiglich, und erhöre mich aus diſem Thal der Zäher zu dir Seuffzenden jetzt und allezeit, und in der Stund meines zeitlichen Hinſcheidens, O milde, O gütige, O ſüſſe Jungfrau Maria.

Um einen glückſeeligen Todt zu der Allerſeeligſten Jungfrau Maria.

O Allerſüßiſte Mutter JESU, und Jungfrau Maria, meine barmhertzigiſte Patronin! komme mir elenden Sünder zu Hülff, ehe mich ein gäher und unverſehener Todt überfalle, damit ich nit unverſehens und unbereitet aus diſer Welt abſcheide.

In Anſehen des bittern Leydens und Todts deines Eingebohrnen Sohns unſers HErrn JEſu Chriſti bitte für mich O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! damit ich die Sünd verfluche, dem Teufel, und allen ſeinen Wercken abſage, meine Sünden vollkommen bereue und beichte, wahrhaffte Buß würcke, eine ſolche Genugthuung erſtatte, die da von GOtt angenommen zu werden verdienen, den Nächſten liebe, und mit deinem Sohn verſöhnet aus diſer Welt abſcheide.

O Allerſeeligiſte Jungfrau und Mutter GOttes! laſſe mir deine Barmhertzigkeit angedeyen in jener erſchröcklichen Stund, da meine Lebens-Geiſter werden abnemmen, und meine faſt erſtorbene Zung auſſer dem Stand ſeyn wird, dich anzuruffen; da meine Augen nichts mehr ſehen, und meine Ohren nichts mehr hören werden. Erinnere dich, O Maria! des Gebetts, ſo ich anjetzo vor deinen gütigen Ohren ausgüſſe, und komme mir in jenen meinen letſten Nöthen zu Hülff, damit ich von denen Dienern des hölliſchen Geiſts befreyet, denen Rechtglaubigen JEſu Chriſti, und denen Dienern und Freunden deines Sohns beygeſellet werde. Amen.

Zu

Zu denen heiligen Englen, und heiligen Patronen.

ALle heilige Englen, und Ertz-Englen, alle heilige Thronen, und Herrſcher, alle heilige Fürſtenthumer, und Gewalthaber, alle heilige Kräfften deren Himmlen, alle heilige Cherubin und Seraphin, alle heilige Patriarchen und Propheten, alle heilige Apoſtlen, und Evangeliſten, und alle heilige Martyrer, und Beichtiger, alle heilige Biſchöff und Lehrer, alle heilige Prieſter und Leviten, alle heilige Mönch und Einſidler, alle heilige Jungfrauen und Wittwen, alle heilige Ehe-Leuth und Unſchuldige, alle Heilige GOttes: Und beſonders, heiliger Michael, heiliger Gabriel, heiliger Raphael, heiliger Petre, heiliger Paule, heiliger Johannes, heiliger Andrea, heiliger Benedicte, heiliger Bernarde, heiliger Auguſtine, heiliger Dominice, heiliger Franciſce, heiliger Ignati, heiliger Antoni, heiliger Caſimire, bittet für mich unwürdigen Sünder. Wann die Feind mich allenthalben anfallen werden, umgebet mich mit eurem Schutz, damit kein Unglück zu mir komme, und die Plag ſich nicht zu meiner Hütten nahe. Ihr ſtarcke Kämpffer! kommet mir zu Hülff, damit ich mittels eurer Beyhülff die Rach über meine Feind ſehe, und in dem Land deren Lebendigen mit euch unſern GOTT und HERRN in alle Ewigkeit lobe und preyſe. Amen.

Zu dem heiligen Schutz-Engel.

O Heiliger Engel GOttes, der du mir zum Schutz von GOtt zugegeben biſt, dir ſage ich Danck für alle leibliche und geiſtliche Wohlthaten, ſo du mir jemahl bewiſen haſt.

Ich lobe und preyſe dich, daß du dich gewürdiget haſt, mir Elenden ſo getreulich beyzuſtehen, und mich wider alle feindliche Anfäll zu beſchirmen.

Gebenedeyt ſeye jene Stund, in welcher du mir zur Beſchirmung, und zu meinem Patron und Fürſprecher biſt gegeben worden.

Gebenedeyt ſeye die Lieb, ſo du zu mir trageſt, und alle jene deine Sorgfalt, mit welcher du unabläßlich mein Heyl zu befördern ſucheſt.

Zur Vergeltung aller Wohlthaten, die du mir von meiner Kindheit an bewiſen haſt, opffere ich dir das ſchätzbariſte Hertz JEſu Chriſti, dich anbey bittend, du wolleſt mir vergeben, daß ich deinen heiligen Einſprechungen ſo vilfältigen Widerſtand gethan, und dich dardurch betrübet hab. Ich nemme mir anjetzo kräfftig vor, dir zu gehorſamen, und meinem GOTT getreulich zu dienen.

Zu dem heiligen Evangeliſten Johannes, um die Keuſchheit zu erhalten.

Antiph.

DIſer iſt Johannes, welcher in dem letſten Abendmahl in der Schooß deß HErrn geruhet hat. O ein ſeeliger Apoſtel, deme die himmliſche Geheimnuſſen ſeynd geoffenbahret worden.

℣. Diß iſt der Jünger,

℟. Den JEſus liebte.

Gebett.

HEilig'r Johannes! laſſe auch uns deinen Dienern die Wollüſten jenes Göttlichen Hertzens, und jener Schooß, in welcher du ſo glücklich geruhet haſt, gnädiglich zu kommen, damit wir alle betrügliche Freuden der Welt verwerffen, und in der reinen Lieb JEſu Chriſti ruhen. Durch JEſum Chriſtum ꝛc.

Zu dem heiligen Joſeph.

Antiph.

Seye gegrüßt, du Zierde der Patriarchen, und Haußhalter der heiligen Kirchen GOttes, der du das Brod deß Lebens, und das Getrayd deren Außerwählten bewahret haſt.

℣. Bitte für uns, O Allerkeuſchiſter Joſeph!

℟. Damit wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

O Heiliger Joſeph, du Beſchützer und Vatter deren Jungfrauen, deſſen getreuer Obhut JEſus Chriſtus die Unſchuld ſelbſt, und Maria die Jungfrau aller Jungfrauen hier auf Erden iſt anvertraut worden, ich bitte dich durch JEſum und Mariam, du wolleſt mich von aller Unlauterkeit befreyen, damit ich mit unbefleckten Gemüth, reinem Hertzen, und keuſchem Leib JEſu und Mariä ohne Unterlaß auf das keuſchiſte dienen möge. Durch JEſum Chriſtum ꝛc.

Andere Gebetter zu dem heiligen Joſeph.

HEiligiſter Joſeph, du Bräutigam der Allerſeeligiſten Jungfrau, und Mutter GOttes Mariä, und Fürſprecher aller Nothleydenden, und aller derer, die mit dem Todt kämpffen. Ich N. erwähle dich anheut in Gegenwart JEſu und Mariä deiner Geſpons zu meinem Herrn, Patron und Fürſprecher während meinem Leben, und in meinem Todt, und nemme mir kräfftig vor, daß ich niemahl von dir abweichen, niemahl etwas wider dich reden, noch zugeben wolle,

daß von meinen Untergebenen je in einer Sach wider deine Ehr gehandlet werde.

Nemme mich derowegen an in die Zahl deiner Diener, und empfehle mich in den beſtändigen Schutz Mariä deiner Geſpons, und in die ewige Barmhertzigkeit JEſu Chriſti: Stehe mir bey in allen meinen Wercken, welche alle ich opffere zur Ehr JEſu und Mariä, und zu deiner gröſſeren Glory. Verlaſſe mich nit in meiner Sterb-Stund, zu welcher ich dich als meinen Heiligen Patron anjetzo einlaſſe, damit mir alsdann durch deine Vorbitt gegeben werde, was ich zu erhaltē auſſer dem Stand bin. Durch JEſum Chriſtum, den wahren GOtt meiner Seel.

Ewiger Danck ſey dir, O mein GOTT! für jenen Schatz aller Gaaben, die du über JESUM, Mariam, und den heiligen Joſeph außgegoſſen haſt.

Ich dancke dir, O Allerſüſſeſter JESU! und dir, O Allerſeeligiſte Jungfrau Maria! für alle Lieb, Wohlgewogenheit und Ehr, mit welcher ihr dem heiligen Joſeph begegnet ſeyd.

Ich dancke dir, O heiliger Joſeph! für alle Mühe und Trangſaalen, ſo du um JESU und Maria Willen mit Freuden außgeſtanden haſt.

Ich dancke euch, ihr Heilige GOttes! die ihr mit beſonderm Fleiß JEſum, Mariam und Joſeph verehret habt: Stehet mir alle mit JEſu, Maria und Joſeph jederzeit bey, beſonders aber, wann ich von hier ſcheiden werde.

Durch die Verdienſt deß unſchuldigen Lamms JEſu Chriſti, welcher die Quell aller Reinigkeit iſt, durch die unbefleckte Empfängnuß, heilige Jungfrauſchafft, und unſchuldigiſte Reinigkeit der Allerſeeligiſten Jungfrau und Mutter GOttes Mariä, und durch die Vorſprechung ihres keuſcheſten Geſponß, deß heiligen Joſeph, werde mein Hertz und mein Leib gereiniget, und unbefleckt erhalten. Im Namen GOTT deß Vatters, und deß Sohns, und deß heiligen Geiſts.

Zu

Zu dem heiligen Antonio von Padua.

Reſponſorium,

So von dem heiligen Bonaventura iſt verfertiget worden.

WAnn du Wunderwerck verlangeſt, ſihe, der Todt der Irrthum, die Trangſaalen, der Teufel, der Auſſatz entfliehen: Die Krancken ſtehen geſund auf: das Meer, Eyſen und Band, die Glider geben nach, und Alte, und Junge empfangen die von ihnen verlohrne Sachen. Die Gefahren entgehen, und harte Anligenheiten entweichen. Jene, die es erfahren, können diſes erzehlen; die Paduaner können hiervon Nachricht geben. Es weichen Meer ꝛc.

℣. Bitte für uns, heiliger Antoni, fürtrefflicher Prediger!

℟. Damit wir vermittelſt deiner Gnad die Freuden deß ewigen Lebens überkommen.

Gebett.

O Gütigſter HErr JESU Chriſte! der du deinen heiligen Beichtiger Antonium mit beſtändigen Wunderwercken herrlich macheſt, verleyhe gnädiglich, daß wir durch deſſelben Verdienſt den Friden deſſelben Reichs, und die ewige Gnad erlangen.

Heiligiſter Diener GOttes Antoni! der du unter denen Wunder-Wercken, mit denen du leuchteſt, durch deine nachdruckliche Verdienſt zu Erlangung verlohrner Ding verhülfflich biſt, wir bitten dich, daß du uns die verlohrne Gnad Suchenden gütig beyſpringen wolleſt, damit wir dieſelbe finden, und verheiſſene Glory zu erlangen verdienen. Durch Chriſtum unſern HErrn.

Zu der heiligen Barbara.

Durch diſes Gebett hat Henricus Köch verdienet, bey dem Leben erhalten zu werden, ob er ſchon biß auf die Gebein verbrennet worden. Sur. 4. Decembr.

O Heilige Jungfrau Barbara! du wolleſt mir in der Stund meines Todts angedeyen laſſen, was du durch deine Kräfften bey dem himmliſchen Bräutigam vermagſt. Stehe mir elenden bey, damit ich nit in Sünden ſterbe: Diſe Würckung ſolle die auf deinen Fürſpruch dir von Chriſto gethanene Verheiſſung haben, daß du um ſeines Glaubens Willen dein Blut vergoſſen haſt. Dein himmliſcher Bräutigam ſolle ſich deß aus deinem enthaupten Leib hervortringenden Bluts erinneren, und deiner innbrünſtigen Lieb eingedenck ſeyn. Laſſe nit zu, daß meine Seel von dem Leib abſcheide, bevor ich mich durch die heilige Beicht gereiniget, und das Hochwürdigiſte Sacrament deß Altars empfangen hab.

Zu der heiligen Anna.

DJe Gottſeelige Anna hat dem Joachim eine groſſe Frau, nemlich Mariam, die Mutter deß HErrn gebohren.

℣. Die heilige Anna iſt gar ſehr zu ehren:
℟. Als welche die Himmels-Königin gebohren hat.

Laſſet uns betten.

GRoſſer GOTT! der du der heiligen Annä ſo groſſe Gnad gütig verlyhen haſt, daß ſie die Allerſeeligſte Jungfrau Mariam in ihrem Leib getragen hat, laſſe uns die Menge deiner Barmhertzigkeit auf die Vorbitt der Mutter und der Tochter zukommen, damit wir, da wir derſelben Gedächtnuß mit Kindlicher Lieb begehen, durch ihre Vorbitt in das Himmliſche Jeruſalem einzugehen verdienen. Der du lebeſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu dem heiligen Bernardo.

DEr heilige Bernardus hat von Kindheit an einen guten Geiſt überkommen, mittels deſſen er ein biegſam, gelirniger, und überaus Liebens-würdiger Jüngling geweſen iſt.

℣. Bitte für uns, heiliger Bernarde!
℟. Damit wir der Verheiſſungen Chriſti theilhaftig werden.

Laſſet uns betten.

WIr bitten dich, O HERR! du wolleſt in uns die Liebe deß geiſtlichen Stands zur Vollkommenheit bringen: Und damit wir die Häuffigkeit deiner Gnad erlangen, ſolle der heilige Abbt, und fürtreffliche Lehrer Bernardus für uns durch ſeine Verdienſt bey dir bitten. Durch Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Zu dem heiligen Patron, deſſen Nahmen du in dem heiligen Tauff empfangen haſt.

O Heiliger N. mein getreuiſter Patron und unüberwindlicher Soldat des Kriegs-Heers JESU Chriſti! als dein ewiger Knecht werffe ich mich zu deinen Füſſen, und empfehle dir mein Leben und meinen Todt, beſonders aber meinen letſten Abdruck.

Mein heiligiſter Patron! ich bitte dich durch die Lieb, mit welcher du auf das eyfferigiſte GOtt zugethan geweſen biſt, daß ich anjetzo von allen Ublen der Seel und des Leibs befreyet werde, und durch deine Anführung und Anleitung zu dem ewigen Leben gelangen möge.

O Allmächtiger und barmhertziger GOtt! beweiſe mir die Gnad, und unter deinem Nahmen den Meinigen in dem Buch des Lebens: Und indem du gewolt haſt, daß mir, deinem Diener, der Nahm deines Heiligen N. beygelegt werde, mache, daß ich in allen dir gefälligen Sachen in deſſelben Fußſtapffen trette, und endlich mit demſelben zur Anſchauung deines Göttlichen Angeſichts gelange.

Wider die Peſt, und andere anſteckende Kranckheiten.

GEdencke, O HERR! deines Bunds, und ſpreche zu dem ſchlagenden Engel: Nun ſoll deine Hand innhalten, damit die Welt nit wüſt werde, und nicht alle Lebende zu Grund gehen.

℣. Helffe uns! O GOtt, unſer Heyl!

℟. Und ſeye unſern Sünden gnädig.

Laſſet uns betten.

HErr! erhöre gütiglich das Bitten und Flehen deines Volcks, damit wir, die wir unſerer Sünden wegen billich gedruckt werden, zu gröſſerer Glory deines Nahmens befreyet werden.

O GOtt! der du nit den Todt, ſondern die Buß deren Sündern verlangeſt, ſihe an dein zu dir widerkehrendes Volck; und da dich ſelbes andächtig verehret, wende ab von demſelben die Plagen deines Zorns.

Wir bitten dich, O HErr! du wolleſt unſerm Gebett jene gute Würckung ertheilen, und gnädiglich alle anſteckende Kranckheiten von uns abwenden, damit alle Menſchen erkennen, daß von deinem Zorn ſolche Plagen herkommen. Durch unſern HERRN JEſUM Chriſtum, ꝛc.

Da im Jahr 1317. die Peſt zu Conimbria gewaltig wüthete, haben die Cloſter-Jungfrauen des Ordens S. Claræ täglich ſo wohl offentlich, als in geheim diſe Antiphon, welche alſogleich wird angeführt werden, gebettet, und ſeynd dardurch von der Peſt frey gebliben. Es iſt ihnen aber der heilige Bartholomæus unter der Geſtalt eines Bettlers erſchinen, und hat ſie diſe Antiphon gelehret, wie neben andern Waldingus apud Maraccium in Apoſtolis Mar. c. 10. p. 222. bezeuget.

Hochgeehrte Mutter GOttes,
Du hell-glantzend Sternlein!
Haſt erlöſcht das Gifft des Todtes,
So uns Adam goſſen ein.

O du Sternlein wollſt bezwingen,
Alle Sternen groß und klein,
Deren Pfeil durch Lüfften dringen,
Schieſſen aus das Gifft allein.
O du Meer-Stern hoch zu loben,
Ich um Hülffe dich erſuch:
Hör mein Bitten unverſchoben,
Schütz vor Peſt und Welt-Betrug.
Dann dein Sohn dir nichts abſchlaget, dich als ſeine Mutter ehrt:
Errett uns, JESU! von ſolchen Plagen, für welche dein Mutter Gnad begehrt.

℣. Bitte für uns, heilige Gottes Gebährerin.
℟. Damit wir würdig werden deren Verheiſſungen Chriſti.

O GOTT der Barmhertzigkeit! O GOtt der Gütigkeit, O GOtt des Nachſehens! der du dich über die Trangſaal deines Volcks erbarmet, und zu dem Engel, der dein Volck ſchlazte, geſprochen haſt: Halte deine Hand zuruck: Aus Lieb jenes glorreichen Sterns, deſſen koſtbare Brüſt du wider das Sünden-Gifft mit Vergnügen geſogen haſt, laſſe uns deine hülffliche Gnad angedeyen, damit wir von aller Peſt, von gähem Todt, und von dem gäntzlichen Untergang barmhertziglich befreyet werden, durch dich JEſu Chriſte, du König der Glory, der du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit, zu Ewigkeit. Amen.

* * * * * *
* * *

Weiß

Weiß und Manier, jeden Heiligen, deſſen Feſt begangen wird, zu verehren.

O Ewiger GOTT, du Urheber unzahlbarer Vollkommenheiten! ich, deine Creatur, bette dich an, als den hoͤchſten HErrn aller Dingen, als den Urſprung aller Gaaben der Natur, der Gnad, und der Glory, mit welchen du den Heiligen N. hier auf Erden ausgeſchmucket haſt, und anjetzo in dem Himmel biereſt.

O guͤtigiſter JEſu! unendlicher Danck ſeye dir fuͤr dein koſtbariſtes Blut, aus welchem alle Verdienſt diſes Heiligen hergekommen ſeynd.

Ich dancke dir, O heiliger Patron! fuͤr deine Lieb, mit welcher du hier auf Erden die Goͤttliche Majeſtaͤt geliebet haſt, und anjetzo in dem Himmel liebeſt.

Ich dancke dir um ſo vile herrliche Beyſpihl, welche du uns gegeben haſt, um ſo vile Wohlthaten, welche durch deine Verdienſt ſeynd erhalten worden.

Gelobt ſeye die allerheiligiſte Jungfrau Maria: Gelobt ſeyen die heilige Patronen, und die heilige Schutz-Englen, durch deren Huͤlff du zu diſer Glory, welche du anjetzo beſitzeſt, gelanget biſt.

Ich werde gantz ſchamroth, daß ich in meiner Lebens-Art dir, beſonders deiner Reinigkeit ſo wenig gleiche.

Ich erwaͤhle dich fuͤr meinen Patron und Fuͤrſprecher, und uͤbergibe mich dir in dem Leben, und in dem Todt.

O heiliger Patron! ich bitte dich durch die Lieb JEſU und Mariæ, erlange Frid der heiligen Kirch, und die Bekehrung fuͤr alle Unglaubige, Ketzer und Suͤnder.

Alle

Alle Verdienſt diſes meines heiligen Patrons opffere ich dir, O Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit! und erfreue mich ob aller Lieb, und ob allem Dienſt, ſo dir diſer dein getreuer Diener bewiſen hat.

Ich opffere dir alles Gebett, ſo zur Ehr diſes Heiligen verrichtet wird, damit ſelbes vor deinen Thron komme, und du in Anſehung deſſen mir gutes beweiſen wolleſt.

Ich erfreue mich ob aller Ehr, ſo du, O heiliger Patron! hier auf Erden, und in dem Himmel erhalten, und überkommen haſt.

Acten, welche Vormittag zu erwecken ſeynd.

HErR! durch deine ſelbſt eygene Barmhertzigkeit, durch die Verdienſt deines Sohns, der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria, aller deiner Heiligen, und Außerwählten, erbärme dich deiner geliebten Braut der heiligen Kirch: Vermehre in derſelben die Reinigkeit, und durch die Apoſtoliſche Männer breite ſie aus in der gantzen Welt.

Gibe dem Römiſcheu Pabſten die Völle deß Heiligen Geiſts, damit er mit Wort und Wercken dem ihme untergebenen Volck vorleuchte. Sihe mit gnädigen Augen auf alle Prälaten und Hirten der heiligen Kirch, und mache, daß ſie getreulich über das ihnen anvertraute Volck wachen.

Stehe bey allen Pfarr-Herrn, Prieſtern, und allen Clericis, damit ſie keinem einige Gelegenheit der Aergernuß geben, damit ſie die Reinigkeit lieben, und fridſam leben.

Seye gnädig allen Geiſtlichen, mache, daß ſie in der Tugend beſtändig zunehmen, auch ihre Gelübd und ihre Regel auf das genauiſte beobachten.

Gieſſe aus deine Grund-loſe Barmhertzigkeit über König und Catholiſche Fürſten, daß ſie dir in Beharrlichkeit deß wahren Glaubens getreulich dienen, über ihre Untergebene Sorg tragen, die Gerechtigkeit, und die Beobachtung deiner Gebotten hand haben.

Ertheile denen Jungfrauen die Reinigkeit und Keuſchheit, denen Ehe-Leuthen die Heiligkeit, denen Büſſenden die Vergebung, denen Reiſenden die Ruckkehr, denen Schiffenden den Port, denen Gerechten die Beharrlichkeit, denen Frommen, daß ſie frömmer werden, denen Lauen, daß ſie einen Eyffer überkommen, denen Sündern, aus deren Zahl auch ich bin, daß ſie bekehret werden.

Erhalte einen geſunden Lufft, ertheile der Erd die Fruchtbarkeit, verſchaffe jedem, was zu ſeiner Unterhaltung nöthig iſt.

Sihe an mit gnädigen Augen alle Krancke, Verſuchte, Betrangte, in Todts-Nöthen ligende, in denen Kerckern verſchloſſene, und einige Noth leydende; gibe ihnen Hülff und Troſt, wie es zu deiner Glory, und zu ihrem Heyl gedeyet.

HERR! erbarme dich über alle meine Anverwandte, und Freund: Erbarme dich über meine Feind, welche ich aus gantzem Hertzen liebe: erbarme dich aller, welche ich beleydiget, oder geärgeret hab.

Erbarme dich über die Heyden, Türcken, Abgötterer, Ketzer und Juden, und erleuchte ſie mit dem Liecht deiner Wahrheit, damit nit ſo vile zu Grund gehen, für welche das koſtbare Blut deines Sohns iſt vergoſſen worden.

Erbarme dich aller abgeſtorbenen Chriſtglaubigen Seelen, beſonders derenjenigen, deren niemand gedencket, und für welche zu betten ich verbunden bin. Löſche aus ihr Feur mit dem Thau deiner Barmhertzigkeit, und laſſe ſie zum Genuß deiner Anſchauung kommen.

End-

Endlich bitte ich dich auch für mich unglückſeeligiſten Sünder. Erbarme dich meiner nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Gibe mir die meinem Stand nothwendige Tugenden. Mache, daß ich irrdiſche Ding verachte, und was himmliſch iſt, liebe.

Acten, welche um Mittag zu erwecken ſeynd.

O HErr JEſu Chriſte, du Glantz des ewigen Liechts! O Liecht, welches annehmlich brenneſt, in geheim leuchteſt, und trefflich wohlriecheſt! O wann wird diſe Nacht wie der Tag erleuchtet werden, daß ich in deinem Liecht dein Liecht ſehe?

O wann wird jener Tag kommen, auf welchen keine Nacht folget, welcher keiner Zeit-Abwechslung unterworffen iſt, ſondern immerhin hell und liecht iſt!

O liebreichiſter JEſu! wann werde ich von denen Flammen deiner Lieb dergeſtalt durchtrungen werden, daß ich dich allein liebe? Wann werde ich dergeſtalt entzündet werden, daß ich für gering halte alle Lieb, ſo die Creaturen zu dir tragen? O wann werde ich aus Lieb zu dir, O mein JEſu! ſterben, und von dem Feur deiner Lieb zu Aſchen verbrennet werden?

HERR! wann werde ich gantz dein, und wann wirſt du gantz mein ſeyn? Wann werde ich von mir gantz ausgehen, und in dich verwandlet werden? Wann werde ich in deinem wunderbarlichen Tabernackel mit deiner Lieb geſpeiſet werden? Wann werde ich koſten und ſehen, wie ſüß du ſeyeſt?

Wie vile Taglöhner haben in dem Hauß meines Vatters überflüßig Brod zu eſſen, und ich gehe allhier für Hunger zu Grund? O wann ich geſchwinder aufſtehen, und zu meinem Vatter gehen kunte! Obwohl aber diſes Brod denen Hunden (aus deren Zahl auch ich einer durch meine Sünd worden bin) nicht zu geben iſt, ſo eſſen

doch auch die Hündlein von denen Broſamen, welche von dem Tiſch ihrer Herren auf den Boden fallen.

O GOtt meines Hertzens! wie der Hirſch nach denen Waſſer-Brunnen trachtet, alſo trachtet mein Seel zu dir, als zu dem lebendigen Brunn.

Wer wird mir kund machen! wo der Geliebte meiner Seel in der Mittags-Zeit ruhe, wo er weyde? O wann werde ich in jenem Mittag der Freud und Ergötzlichkeit ruhen? O herrlicher Mittag, auf den kein Abend folget, und der von keinem Sonnen-Untergang etwas weiß!

Komme, O längſt verlangte Ruhe meiner liebenden Seel! damit ich dich Tag und Nacht bey mir habe: dann ohne dich hab ich keinen Schlaff, ohne dich hab ich kein Ruhe. Süßiſter JESU! der du unter denen Lilien weydeſt, nach dir allein wird mich hungeren und durſten.

Acten, welche vor dem Eſſen ſollen erweckt werden.

FReygebigiſter HERR! wirſt du dann denjenigen ſpeiſen, der dich ſo offt mit Schand und Spott erfüllet hat? Warum laſſeſt du mich nicht vilmehr erhungeren? Warum haſt du nicht andern Frömmeren eine ſolche Speiß verſchafft? Dann ich bin unwürdig, die Speiß, welche anſonſt vernünfftigen Creaturen zuſtehet, und das Brod deren Söhnen zu genüſſen, alldieweilen ich durch meine unzahlbare Sünden denen unvernünfftigen Thieren gleich worden bin.

O wie groß iſt deine Gütigkeit, daß du nit ablaſſeſt, mich, der ich doch nur Beſtraffens-würdig bin, mit ſo vilen Gütern zu überhäuffen? O wie vile Arme ſterben aus Hunger, da es doch mir Unwürdigen an nichts ermanglet! Mache, O HErr! daß ich mir um eine ſolche Speiß umſehe, nicht die vergehe, ſondern die in das ewige Leben verbleibe.

Ich dancke dir, O mein gütig - und barmhertziger GOtt! daß du mich von Jugend auf ſpeiſeſt, und biß auf diſen Augenblick deine freygeb ge Hand aufthuſt, und mich obwol Unwürdigen mit deinem Seegen erfülleſt.

O gütiger JEſu! wann ich nur ſo andächtig, mäſſig, und ſittſam die nothige leibliche Speiß genüſſen thäte, wie du dieſelbe in deinem ſterblichen Leben genoſſen haſt.

HErr! mein gäntzlicher Vorſatz gehet dahin, daß ich auf das mäßigiſte Speiß und Tranck zu mir nemme, und zwar bloß allein darum, damit mein Natur und mein Leben zu deinem Dienſt erhalten werde. Bey dem Genuß deren Speiſen verlange ich keinen Wolluſt zu empfinden, indem ich mich gar wohl erinnere, daß man dich, O HErr! mit Gall und Eßig getrăncket hat. Ich wolte vilmehr, und zwar bloß wegen deiner, O HErr! daß die Speiſen, welche ich genüſſen werde, ſo bitter wären, als Wermuth.

Nicht für mich, ſondern für dich, O HErr! ernähre ich diſen Leib, und erhalte ich diſes Leben. Wann ich mein Leben, und die Kräfften dir zu dienen ohne Genuß einiger Speiß erhalten kunte, ſo wolte ich meiner Ergötzlichkeit wegen keine Speiß ſo gar nit anſchauen. Aber weil du es alſo haben wilſt, und alſo verordnet haſt, daß unſer Leben durch Speiß und Tranck erhalten werden ſolten, ſo iſſe ich um deinetwillen, und zwar aus bloſſer Lieb zu dir.

HErr! ſeegne mich, und ergötze dich, da ich die mir nothwendige Speiß genüſſe, wie ſich etwann ein Herr erfreuet und ergötzet, da ein zu ſeinem Dienſt gewidmetes Laſt-Thier, oder ein Knecht iſſet, um fernere Dienſt leiſten zu können.

Acten,

Acten, welche unter währendem Eſſen können erwecket werden.

Vatter! gib mir den Theil des Erb-Guts, ſo mich betrifft. Aber mein Theil biſt du, O mein GOtt! ich ſuche und verlange keinen anderen Theil.

O wie groß iſt die Vile deiner Süßigkeit, O HErr! welche du denen, die dich förchten, vorbehalten haſt.

Mein GOtt! nach dir hungert und durſtet mein Hertz: Je mehr ich verkoſte, deſto mehr hungert mich, und je mehr ich trincke, deſto mehr durſtet mich.

O daß ich aus Lieb zu dir, O mein GOtt! alſo verzehret wurde, wie diſe Speiß verzehret wird. O daß ich dich mit ſo vilen tauſend Hertzen liebete, als Tropffen in dem Getranck, als Broſamen in der Speiß gefunden werden.

O liebreichiſter JEſu! ich wünſche, daß die Krafft deiner Göttlichen Lieb mich dir gantz und gar einverleibe.

HErr! du biſt mein Hoffnung und mein Theil in dem Land der Lebenden. Wie der Hirſch nach friſchen Waſſer-Quellen trachtet, alſo trachte ich nach deiner Lieb, O HErr!

HErr! alle Biſſen, ſo ich iſſe, tuncke ich ein in denen Speichlen, mit denen dein heiligiſtes Angeſicht iſt verſpyen worden. O daß alle meine Speiſen mit jener Gall, welche du, O HErr JEſu Chriſte! verkoſtet haſt, gewürtzet wurden!

O groſſes Abendmahl! wann werde auch ich dich verkoſten? O Strom des Wolluſts! wann wirſt du mich träncken? Wie vile Taglöhner haben Uberfluß an Brod in dem Hauß meines Vatters, und ich gehe allhier für Hunger zu Grund?

O wie vil tauſendmahl glückſeeliger wäreſt du, O mein Seel! wann du die Broſamen ſammlen kunteſt,

welche aus denen Händen JEſu Chriſti gefallen ſeynd in der Wüſten, allwo ihme die Englen gedienet haben, oder in dem Hauß des Phariſäers, allwo Magdalena ſeine Füß mit ihren Thränen benetzet hat.

O JEſu! der du mit Gall und Eßig biſt getränckt worden, ſpeiſe alle diejenige in dem Himmel, welche durch ihre Wohlthaten uns allhier den zeitlichen Unterhalt verſchafft haben; wie auch jene, welche vor mir allhier mit Speiß ſeynd erſättiget worden.

Acten, welche nach genoſſener Speiß ſollen erwecket werden.

WIr loben den GOtt des Himmels, und vor allen Lebenden preyſen wir ihn, dieweil er mit uns Barmhertzigkeit gethan hat.

Lobet den HErrn alle Heyden, lobet ihn alle Völcker: dann ſeine Barmhertzigkeit iſt über uns beſtättiget, und die Wahrheit des HErrn verbleibt in Ewigkeit. Die Ehr ſey GOtt dem Vatter ꝛc.

Was mir immer durch diſen Genuß deren Speiſen an Blut und Leben zugewachſen iſt, alles ſoll euch, O JEſu und MARIA! angehören: dann euch opffere ich meinen Leib zum Schlacht-Opffer, und mein Leben zum Brand-Opffer.

Einige Anmerckungen, den Genuß der Speiß, und des Getrancks betreffend.

DA du zu Tiſch ſitzeſt, ſo genüſſe andächtig, ehrbar, und beſcheiden die gewöhnliche Speiſen, dich jener Worten deß heiligen Pauli 1. Cor 10. erinnerend: **Ihr eſſet, oder trincket, ſo thut alles zu der Ehr GOttes.** Seye anbey jener Worten des heiligen Bernardi eingedenck: In dem Genuß deren Speiſen muß man behörige Maaß halten, und

ſehen, wie lang, wie vil, und was man eſſe, und überflüſſige bloß von dem Fraß erſonnene Bereitungen deren Speiſen müſſen vermeydet werden. Man muß eine Maaß halten, damit man nit überall zugreiffe. Man muß ferner beobachten, daß man weder vor der gewöhnlichen Zeit, noch andere Speiſen eſſe, als der gantzen Gemeinde aufgeſetzt werden, auſſer eine augenſcheinliche Leibs-Kranckheit erforderte etwas anders.

Laſſe dir auch jene Wort des heiligen Baſilii geſagt ſeyn, welcher über die oben angezogene Stell des Apoſtels ſchreibend alſo ſpricht: Jener iſſet und trincket zur Glory GOttes, welcher die Gedächtnuß deren ihme bewiſenen Wohlthaten beybehalt: Welcher alſo iſſet, daß er GOtt als ihme gegenwärtig vor Augen hat, und durch den Genuß deren Speiſen nit einen Wolluſt, ſondern bloß ſeinen Leib zum Dienſt GOttes zu erhalten ſucht.

Aber neben dem, daß die leibliche Speiß andächtig und ehrbar zu genüſſen iſt, muſt du darbey auch eine Maas halten, und annoch hungerig von dem Tiſch aufſtehen, dich deren Heiligen erinnerend, als welche ſehr wenig Speiß genoſſen, und mit dem Job geſprochen haben: Ehe ich iſſe, ſeuffze ich.

Die Heilige Hilarion und Hieronymus haben ihren Leib als ein unvernünfftiges Laſt-Thier gar offt alſo angeredet: Du Eſel, ich will dir wohl das Schlagen, und die Muthigkeit vertreiben: nit mit Haber, ſondern mit Stroh will ich dich abſpeiſen: mit Hunger und Durſt will ich dich züchtigen, und dir eine ſo groſſe Bürd aufladen, daß du mehr nach der Speiß, als nach der Uppigkeit trachten wirſt.

Da der heilige Pachomius ſchon den Geiſt aufgeben wolte, hat er diſe letſte Wort noch geſprochen: HERR! du weiſt es, daß ich von der Zeit, da ich ein Mönch worden, niemahl weder mit Brod, noch mit Waſſer, noch mit einer anderen Creatur bin erſättiget worden.

Als Evagrius (wie Nicephorus l. 11. c. 43. erzehlet) den heiligen Einſidler Macarium beſucht, und um Mittag-Zeit zu demſelben kommend, von Mattigkeit und Durſt gantz erſchöpffet, einen friſchen Trunck Waſſer verlangte, hat ihme Macarius gantz ſanfft geantwortet: Mein Sohn! begnüge dich mit diſem Schatten, den vile Reiſende und Schiffende nit haben. Evagrius hat ſich auf diſe Wort begnügen laſſen, und von der Mäßigkeit zu reden angefangen: deme ſodann Macarius ſagte: Habe gutes Vertrauen, mein Sohn! und ſeye wohlgemuthet: Gantzer zwantzig Jahr hab ich mich weder mit Brod, noch mit Waſſer, noch mit Schlaff jemahl erſättiget. Brod hab ich ein kleines Pfund ſchwer geeſſen, Waſſer in geringer Maaß getruncken, und wann ich höchſtens ermüdet geweſen, hab ich mich an die Wand gelehnet, und einen kurtzen Schlaff genoſſen. Diß iſt meine Lebens-Art.

Einige Brüder erzehlten von dem Abbten Niceta, (der ein Jünger des Abbten Salviani geweſen) daß er auf dem Berg Sina in ſeiner Zell lebend gar mäßig Speiß und Tranck genoſſen habe. Da er aber zum Biſchoff zu Faran geweyhet worden, habe er weit ſtrenger gefaſtet, mehr gewachet, und dem Gebett weit länger abgewartet. Als diſes ſein Jünger ſahe, ſprach er zu ihme: Was iſt diß mein Vatter? Da wir annoch in der Wüſten waren, haſt du nit ſo ſcharff gefaſtet. Aber der heilige Mann antwortete ihm: Dazumahl, mein Bruder! ware ich in der Einſamkeit, und führte ein einſam, verborgenes, und armes Leben; jetzt aber hab ich die Wüſten verlaſſen, gehe mit denen Welt-Menſchen um, und komme in vile und unterſchidliche Gelegenheiten, darum beförchte ich, daß ich nit etwann, da mein Leben zu End lauffet, GOtt beleydige. Dann wann der heilige Paulus in, und aus dem Chriſtus redete, der auch in ſeinem ſterblichen Leib bis in den dritten Himmel iſt erhoben worden, dannoch geſprochen hat: Ich züchtige meinen Leib, und mache denſelben unterwürffig, damit ich nit anderen predigend ſelbſt verworffen werde, was ſolten nit wir geringe, und ſündhaffte Menſchen thun?

Acten, welche Nachmittag zu erwecken ſeynd.

O Gütig=und barmhertziger GOtt! wormit werde ich dir alles vergelten, was du mir gegeben haſt? Sihe, ich elendes Erdwürmlein ſage dir unendlichen Danck,

Daß du mich von Ewigkeit her geſehen, geliebt, und, wie ich hoffe, auf eine nachtruckliche Art zur ewigen Glory auserwählet, auch hierzu die behörige Mittel mir bereitet haſt.

Ich dancke dir, daß du mich aus Nichts zu deinem Ebenbild erſchaffen, und mich mit unzahlbaren leiblichen und geiſtlichen Gaaben überſchüttet haſt.

Ich dancke dir, daß du mich, und meinetwegen andere Geſchöpff ſo lang erhalteſt, ohne welcher würcklichen Erhaltung alles in das vorige Nichts verfallen wurde.

Ich dancke dir, daß du mich mit deinem koſtbaren Blut erlöſet, und durch die Verdienſt deines bittern Leydens von der Dienſtbarkeit des Teufels erlöſet haſt.

Ich dancke dir, daß du mich vor unzahlbaren anderen Menſchen, welche du in Blindheit und Irrthum gelaſſen haſt, der heiligen Kirch einverleibet, zu deiner Erkanntnuß, und zu deinem Dienſt beruffen haſt.

Ich dancke dir, daß du mir durch die H. Sacramenten, durch die Einſprechungen, durch die gute Beyſpihl deren Heiligen, durch geiſtliche Bücher, und vile andere Mittel zu einem frommen Leben biſt verhülfflich geweſen, und annoch biſt.

Ich dancke dir, daß du mich von unzahlbaren Gefahren deine Gnad zu verliehren befreyet haſt, und annoch befreyeſt.

Ich dancke dir, daß du mir ſo vile innerliche und äuſſerliche Gnaden, ſo vile Gaaben der Natur, und der Gnad ertheilet haſt.

Ich dancke dir, daß du mir (wie ich hoffe) von Ewigkeit her nach deiner Auserwählung einen gewiſen Grad der Glory nachtrucklich bereitet haſt.

Ich dancke dir, daß du mich anheut zum Gebett, zum Geſpräch mit dir zugelaſſen, mit deinem Leib und Blut geſpeiſet, meine gantze Lebens-Zeit hindurch mir ſo vile Wohlthaten bewiſen haſt, und die gantze Ewigkeit hindurch beweiſen wirſt.

Ich dancke dir, daß du allen verſchaffeſt, was der Seel und dem Leib nöthig iſt, und nicht allein die Menſchen, ſondern auch die unvernünfftige Thier ſorgfältig ſpeiſeſt. Im Nahmen aller lobe und preyſe ich dich in alle Ewigkeit.

Acten, welche vor der Abend-Zeit ſollen erwecket werden.

O Wie ſpath hab ich dich erkennt, O Göttliche Schönheit! O wie ſpath hab ich dich geliebt, O unendliche Güte! Du, O mein GOtt! haſt mich von Ewigkeit her geliebt; bey mir aber ſeynd vile Jahr nach meiner Geburt verfloſſen, ohne dich zu lieben.

Ich erkenne deine Göttliche Freygebigkeit, O mein GOtt! dero du mir ſo vile Proben gegeben haſt, als vile Augenblick meines Lebens gezehlet werden, für welche mich auf alle mögliche Weiß danckbar zu bezeigen ich allerdings gehalten bin.

Wie und wann aber werde ich dir alles diſes vergelten? Sihe, mein Leib neiget ſich allgemach zum Untergang, der Todt ſetzet mir beſtändig nach, und gar bald wird das finſtere Grab meine Wohnung ſeyn, wo ſodann nach geſchloſſenen Augen weder meine Zung, noch mein Hertz mit deinem Lob mehr werden beſchäfftiget ſeyn.

Dero-

Derowegen will ich wenigſtens von nun an mit Beyhülff deiner Gnad alle Stunden und Augenblick meines Lebens nutzlich anwenden, wünſchend, dir unzahlbare Dienſt beweiſen, und dich mit tauſend, und aber tauſend Hertzen lieben zu können.

Ich opffere dir auch ſchon zum Voraus alle gute Werck, die nach meinem Todt, biß auf die Zeiten des Antichriſts in der gantzen Welt zu deiner Ehr werden verrichtet werden. Fürnemlich opffere ich dir, O mein GOTT! alle Liebs-Flammen, und alle Anbettungen aller Engliſchen Geiſtern, und aller Heiligen in dem Himmel.

Ich opffere dir alle Verfolgungen, alle Mühe und Arbeit, alle Schmertzen, alle Leibs-Caſteyungen, alle Marter und Peynen deiner Auserwählten, wie auch alle heilige Meß-Opffer, welche in der gantzen Welt dir werden aufgeopfferet werden.

Ich opffere dir alles, was immer Gutes in denen Bücheren, die biß an das End der Welt werden geſchriben werden, enthalten ſeyn wird.

O wann ich jedes Stäublein des Aſchen, zu welchem mein Leib dermahleins verfaulet ſeyn wird, in eyfferige Zungen und hitzige Hertzen verwandlen kunte, die dich biß an das End der Welt auf das allerinnbrünſtigiſte liebeten, und lobeten! Sodann wurden alle meine Gebein ſagen: HERR! wer iſt dir gleich?

Acten, welche bey dem Schlaffen-gehen ſollen erwecket werden.

HERR! ich glaube alles, was die heilige Römiſche Kirch glaubt, ich verwerffe, was ſie verwirfft, und für diſen Glauben bin ich bereit zu ſterben.

Ich hoffe auch auf deine grundloſe Barmhertzigkeit, und auf dein für mich mit ſo groſſer Lieb vergoſſenes Blut, daß du mir das ewige Leben ertheilen wirſt, und

daß ich in meinem Fleiſch dich meinen GOTT und Heyland ſehen werde.

Ich liebe dich, O GOtt meines Hertzens! und will dich in alle Ewigkeit lieben. Und dieweil ich dich ſehr wenig liebe, ſo opffere ich dir die Lieb, mit welcher dich die Seel JESU Chriſti, die allerſeeligiſte Jungfrau MARJA, und alle Heilige geliebet haben: Ja ich opffere dir jene unendliche Lieb, mit welcher du dich ſelbſt liebeſt.

Ich dancke dir, O mein GOtt! für alle allgemeine und ſonderheitliche Wohlthaten, welche du anheut deinen Creaturen zuſteheſt.

Es ſchmertzet mich, O mein JEſu! daß ich dich, das höchſte, unendliche, und liebreichiſte Gut ſo offt, und ſchwer anheut beleydiget hab: und diſen Schmertzen empfinde ich, nicht weil ich den Himmel verlohren, und die Höll verdienet hab, ſondern aus bloſſer Lieb zu dir.

Ich verabſcheue alle Sünden der gantzen Welt, beſonders jene, welche anheut ſeynd begangen worden. Wolte GOtt, daß ich ſelbe auch mit Dargebung meines Bluts einiger maſſen erſetzen kunte!

Ich nemme mir auch kräfftig vor, O mein GOtt! daß ich hinfüro lieber tauſendmahl ſterben, als in eine auch nur läßliche Sünd willigen wolle. Von nun an biß in Ewigkeit ſoll meinen Sünden ein End gemacht werden.

Ich verzeyhe allen, die mich jemahl beleydiget haben, und ich liebe meine Feind aus gantzem Hertzen.

Ich bin bereit, in allen Dingen deinen heiligen Willen zu erfüllen. Wilſt du, O mein JEſu! daß ich diſe Nacht ſterbe? So ſoll es geſchehen, ich werde mit Freuden ſterben. Ich bin urbiethig, alle Ublen und Marter, ja auch die hölliſche Peynen, wann du es alſo haben wilſt, zu erdulten, und verlaugne durchaus meinen eygenen Willen, und meine Eygen-Lieb.

Und dieweil ich weder deß Lebens, weder deß Heyls vergwiſſet entſchlaffen werde, ſo will ich anjetzo alle meine gute Vorſätz, und alle meine gemachte Gelübd erneueret haben.

Alles, was ich gethan hab, oder was ich hätte thun ſollen, lege ich zu deinen Füſſen, O HErr JEſu Chriſte! Und weil ich die Maaß deren Verdienſten, zu denen ich anheut verbunden war, nit erfüllet hab, ſo verſencke ich mich in dein Allerheiligiſtes für mich vergoſſenes Blut, und in deine unendliche Verdienſt, damit dardurch alles, was mir manglet, erſetzet werde.

Nachdem du hierauf dein gewöhnliches Nacht-Gebett verrichtet haſt, lege dich in dein Bethlein; aber bevor du einſchläffeſt, erwege gantz kurtz, wie hart die Verdammte in der Höll, und wie sanfft die Seelige in dem Himmel ligen. Stelle dir vor, daß du währendem Schlaff von denen Englen wirſt bewachet werden.

Acten, welche ſollen erwecket werden, wann du in der Nacht erwacheſt.

Seelig ſeynd, die in deinem Hauß, O HERR! wohnen, allwo weder Nacht, noch Schatten deß Todts, noch Schlaff ſeyn wird: Sie werden dich in alle Ewigkeit loben.

Ich erfreue mich, daß die Heilige dich ihren GOtt und HErrn loben und preyſen, und ohne Unterlaß ſingen: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HERR GOTT Sabaoth.

Ich opffere dir alle heilige Meß-Opffer, welche anjetzo in der neuen Welt geopfferet werden, und alle gottſeelige Anmuthungen aller pſallierenden Geiſtlichen: Alles diſes opffere ich durch MARIAM dir, O HERR JESU Chriſte! und durch JEſum Chriſtum dir, O Himmliſcher Vatter!

Gebenedeyet ſeye jene Nacht, welche einſtens mein HERR JESUS Chriſtus für mich in dem Gebett zugebracht, und allen Muthwillen deren Soldaten erdultet hat.

O Creutz! O dörnere Cron! wie ein hartes Bethlein biſt du meinem HErrn JEſu Chriſto geweſen! in diſem Bethlein werde ich ſchlaffen und ruhen, in Betrachtung meiner Seel.

O HERR JESU Chriſte! O daß ich in der Schooß deiner Lieb entſchlaffete, und in dem Liecht deren, die leben, dich ſehen, und lieben, mir das ewige Liecht leuchtete!

Wolte GOTT, daß alle meine Athmungen diſe Nacht hindurch lauter innbrünſtige Liebs-Act zu dir wären, O mein JEſu!

HERR! bewahre mich, als deine eygenthumliche Sach, und da ich ſchlaffe, ſoll dich deine Heiligiſte Menſchheit für mich lieben, loben und preyſen. Es lobe dich auch, O HERR! an ſtatt meiner die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA.

O wann, da mein Leib ſchlafft, meine Seel beharrlich wachen, und dich lieben thäte, folgſam ich mit der heiligen Braut ſagen kunte: Ich ſchlaffe, und mein Hertz wachet!

Ich verwerffe alle böſe Träum, und was immer GOtt mißfallen kan, hierein will ich auf keine Weiß gewilliget haben.

HERR! dir übergebe ich mein Ruhe-Bethlein, meinen Schlaff, mein Leib, mein Seel, alle meine Bewegungen, ja alles, was ich bin und vermag.

[illegible]ehre ich dich an auf jene Art, die dir [illegible] gebühret, mit der Lieb und Zuneigung der gesammten streitenden und siegenden Kirch.

2. Ich bitte dich an für die Sünder, GOttloſe, Ungläubige, und jene, welche keine natürliche Güter mit schweren Sünden beflecken. Ich bitte an deine göttliche Vorsichtigkeit, welche denen Frommen und [illegible] Gutes beweiſet, und alles in der Welt auf das [illegible] ordnet. Ich bitte dich an [illegible] allen, und in allen Creaturen.

3. Ich

PASTORA BONA.

IV. Capitel.

Alphabeth der Lieb GOTTes, durch die gantze Wochen ausgetheilt.

Verlaſſet die Kindheit, und lebet, und wandlet auf den Weegen der Fürſichtigkeit. Prov. 9.

A, a, a, HErr GOTT! ſihe ich kan nit reden, dann ich bin ein Kind. Jerem. 1.

An dem Sonntag.

Ich liebe dich mein GOTT! Und darum

1.

BEtte ich dich an auf jene Art, die dir allein gebühret, mit der Lieb und Zuneigung der geſamten ſtreitenden und ſigenden Kirch.

2. Ich bette dich an für die Sünder, GOttsläſterer, Undanckbare, und jene, welche deine unendliche Güte mit ſchweren Sünden beleydigen. Ich bette an deine Göttliche Vorſichtigkeit, welche denen Frommen und gottloſen Gutes beweiſet, und alles in der Welt auf das Beſte und Heiligiſte anordnet. Ich bette dich an anſtatt aller, und in allen Creaturen.

3. Ich

3. Ich bette dich an anſtatt aller Teuflen und Verdammten: und wolte wünſchen, jede von denen verdamten Geiſtern wider dich ausgeſtoſſene GOttslåſterung durch Dargebung meines Lebens erſetzen zu können.

4. Ich liebe dich über alles, wie ein Sohn ſeinen liebreichiſten Vatter: und ich wolte gar gern für dich, für deine Ehr, für den Catholiſchen Glauben, und zur Verhütung deren Sünden mein Leben dargeben.

5. Wann es in meinem Gewalt wåre, ſo wolte ich aus Lieb zu dir die Höll außlöſchen, und den Himmel verbrennen, damit du von niemand weder aus Forcht der Straff, noch aus Hoffnung der Belohnung, ſondern bloß deiner unendlichen Güte wegen geliebet wurdeſt.

6. Aus Lieb zu dir verlange ich mit meinem Leib den Eingang der Höll zu verſtopffen, damit dir hinfüro keine eintzige Seel zu Grund gehe.

7. Ich erkenne, wie unendlich ich von dir unterſchiden ſeye, darum verſchlieſſe ich mich in den Abgrund meiner Nichtigkeit.

8. Ich vereinige mein Hertz mit denen Hertzen aller Heiligen, aller Engliſchen Geiſtern, der Allerſeeligiſten Jungfrau MARJA, der Allerheiligiſten Menſchheit JEſu Chriſti, und mit allen diſen Hertzen liebe ich dich auf das innbrünſtigiſte.

9. Ich erfreue mich ob allen guten Wercken deren Menſchen und Englen, und wünſche, daß ſelbe alle Augenblick tauſend, und aber tauſendmahl widerhollet werden.

10. Ich verabſcheue und verwerffe alle Sünden, die jemahl ſeynd begangen worden, und noch werden begangen werden. Zur Erſetzung und Genugthuung für ſolche Ubelthaten liebe ich dich über alles.

11. Ich erkenne, daß ich die Treuloſiſte und Boßhafftiſte aus allen deinen Creaturen bin. Wann du mit mir nach meinem Verdienſt verfahren wåreſt, håtteſt du mich ſchon hundert tauſendmahl in den Abgrund der Höll ſtürtzen müſſen.

Ich

Ich liebe dich mein GOtt!
Und darum

1. LObe ich dich mit dem Lob aller himmliſchen Burgern wegen deiner unendlicheu Ehr und Fürtrefflichkeit.

2. Gebenedeyt biſt du, HERR, du GOtt unſerer Vätter! und lobwürdig, und herrlich in Ewigkeit.

3. Gebenedeyt iſt der heilige Nahm deiner Herrlichkeit, und lobwürdig in alle Ewigkeit.

4. Du biſt gebenedeyt in dem heiligen Tempel deiner Herrlichkeit, und lobwürdig, und herrlich in Ewigkeit.

5. Du biſt gebenedeyt auf dem Thron deines Reichs, und hoch-lobwürdig, und überaus herrlich in Ewigkeit.

6. Du biſt gebenedeyt wegen dem Scepter deiner GOttheit, und lobwürdig, und herrlich in Ewigkeit.

7. Du biſt gebenedeyt, der du die Abgründ durchſchaueſt, und ſitzeſt über die Cherubin, und lobwürdig, und überaus herrlich in Ewigkeit.

8. Du biſt gebenedeyt, der du über die Flüglen deren Winden, und über die Wellen deß Meers geheſt, und lobwürdig, und herrlich in Ewigkeit.

9. Es ſollen dich loben alle deine Englen, und Heilige, loben und preyſen ſollen ſie dich in Ewigkeit.

10. Es ſollen dich loben die Himmlen, die Erd, das Meer, und alles, was in ihnen enthalten iſt, loben ſollen ſie dich und preyſen in Ewigkeit.

11. Ich lobe dich, mein GOtt! und ſetze mich allen gottloſen Juden, und Unglaubigen, welche dich läſtern, entgegen: Und da diſe dich läſtern, ruffe ich an ſtatt ihnen auf mit innbrünſtiger Lieb; Gelobt ſeye GOtt in Ewigkeit.

Ich liebe dich mein GOTT!
Und darum

1. GLaube ich, daß du wahrhafftig biſt, daß du alles Gute belohneſt, und alles Böſe ſtraffeſt. Ich glaube alles, was du von deiner Einigkeit, und Dreyfaltigkeit, von der Menſchwerdung deß ewigen Worts, von denen Heiligen Sacramenten, von der Heiligen Kirch, von deroſelben Oberhaupt, und von der Verehrung deren Heiligen geoffenbahret haſt.

2. Beſonders glaube ich alles dasjenige, was die Ketzer unſerer Zeiten hartnäckig widerſprechen, und läſteren.

3. Ich glaube, daß die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA dergeſtalt die Mutter GOttes ſeye, daß ſie vor, in, und nach der Geburt ihres Göttlichen Sohns eine Jungfrau verbliben iſt.

4. Ich glaube, daß die Bildnuſſen JEſu Chriſti, der Allerſeeligiſten Jungfrau, und anderer Heiligen zu verehren. Ich glaube, daß ein Fegfeur ſeye, und daß denen alldort leydenden Seelen durch die Vorbitt deren auf Erden lebenden Rechtglaubigen könne geholffen werden.

5. Ich empfehle dir meinen Geiſt, und den Geiſt meines Berueffs. Ich empfehle dir alle gute Vorſätz, die ich deinetwegen gemacht hab.

6. Ich empfehle dir die gantze heilige Kirch, alle Prälaten und Obrigkeiten, alle Geiſtliche, König, Fürſten, Arme, Reiche, Betrangte, Gefangene, Krancke, mit dem Todt ringende, und alle Seelen in dem Fegfeur.

7. Ich will in meinem Hertzen alle Lieb, mit der du von allen himmliſchen Burgern geliebet wirſt, eingeſchloſſen haben, und mit diſer Lieb verlange ich dich alle Augenblick meines Lebens tauſend und aber tauſendmahl zu lieben.

8. Wann es möglich iſt, O HERR! verſchlieſſe den Eingang der Höll, ders Einwohner dich haſſen,

damit niemand mehr dahineinkomme: Eröffne entgegen die Himmels-Porten, allwo alle dich lieben, damit alle dahin gelangen.

9. Ich wolte, daß dir alles Lob gegeben wurde, ſo dir unzahlbare mögliche Englen, Menſchen, und andere Creaturen, die niemahl werden erſchaffen werden, geben kunten.

10. Ich will deinetwegen verachtet werden, und leyden. Es haſſe und verſtoſſe mich jederman von ſeinem Angeſicht, wann nur du, mein GOtt! mich nit verwirffeſt.

11. Wann ich dich auch in dem Himmel nit beſitzen ſolte, wolte ich doch von dir hier auf Erden nit abweichen, um nit zweyfach elend zu seyn, hier nemlich, und alldort.

An dem Montag.

Ich lieb dich, mein GOTT!
Und darum

1. Schmertzen und reuen mich von gantzem Hertzen alle Sünden, welche ich wider dich, als das höchſte Gut, und den Abgrund aller Heiligkeit begangen hab. Aus Lieb zu dir, O mein GOtt! reuen mich dergeſtalt meine Sünden, daß ich gern mein Leben dargeben, und mein Blut vergieſſen wolte, wann ich dardurch machen kunte, daß ich nit geſündiget hätte.

2. Es ſchmertzet mich bitterlich, daß du, O mein Lieb! von andern nit geliebet, ſondern wohl gar von vilen verachtet wirſt.

3. Ich wolte, daß ich mit Dargebung aller meiner Güter, und meines Lebens machen kunte, daß dich alle erkenneten, und liebeten, und daß dich alle Creaturen in allen, und über alles anbetteten.

4. Ich verabſcheue, verwerffe, und verfluche alle wider GOtt ausgeſtoſſene Läſterungen, und alle wider ihn verübte Unehrenbietigkeiten.

5. Ich

5. Ich wünſche, daß mit mir / und durch mich die Höll verſtopffet werde, damit niemand mehr in die ewige Verdammnuß verfallen könne.

6. Ich verlange alles, was immer alle Seraphin, alle deine Außerwählte mit JESU Chriſto unſerem HERRN, und ſamt der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA haben.

7. Auf meine Gerechtigkeit, Verdienſt und Würde halte ich nichts, hoffe aber allein auf deine Güte und Gnad, auf die Verdienſt, und auf den Todt JEſu Chriſti, auf die Fürſprechung der Allerſeeligiſten Mutter GOttes, und auf die Gemeinſchafft deren Heiligen.

8. Das von dir in der Perſohn deß Adams wider mich ergangene Todts-Urtheil nemme ich alſo auf, wie JEſus Chriſtus den Sententz ſeines Todts aufgenommen hat.

9. HERR! ich verlange dich zu lieben, wie dich die Seraphin lieben, wie dich Chriſtus geliebet hat, auf alle mögliche Weiß, ja ſo ſehr, als du geliebt zu werden verdieneſt. Warum ich dich aber alſo lieben wolle, iſt keine andere Urſach, als du ſelbſt.

10. O mein GOTT! wann ich auch in der Höll wäre, wolte ich dich dannoch alldort lieben.

11. Ich ſchencke dir mein Hertz, O mein GOTT! Nemme ſelbes an, dann es wird bey dir weit beſſer und ſicherer aufgehoben, und verwahret ſeyn, als bey mir.

Ich liebe dich mein GOTT!
Und darum

1. ERfreue ich mich in dir allein, und in deinen Vollkommenheiten, nichts ergötzet mich in der Welt: nichts erquicket mich, auſſer wo ich dich finde.

2. In dir allein, O mein JESU! frolocke ich. Suchen andere, was ſie immer wollen: ich meines Orts ſuche JEſum allein, verlange JEſum allein. Ich werde tauſendmahl ſagen, und aber tauſendmahl widerhollen: Mein GOTT und mein Alles!

3. Ich frolocke und erfreue mich, O mein GOtt! daß dir von ſo vilen deinen Dienern getreulich gedienet

wird

wird: Daß deine Ehr, und deine Glory in der gantzen Welt ausgebreitet wird: Daß jede Creatur erkennet, daß du GOtt, und der höchste HErr ſeyeſt.

4. Ich frolocke, und erfreue mich, daß du in denen Templen, Proceßionen, Clöſtern, und Bruderſchafften offentlich verehret wirſt: Daß dich die König und Kayſer als ihren mächtigen HErrn und Schöpffer erkennen, und anbetten.

5. Ich erfreue mich, daß ſo vile tauſend Menſchen aus Lieb zu dir ſterben, daß einige ihr Leben und ihr Blut dargeben, andere ſelbes darzugeben bereit ſeynd.

6. Ich erfreue mich ob deinen obwohl erſchröcklichen Urtheilen: ich lobe und verwerffe, was du lobeſt und verwirffeſt: ich will, und will nicht, was du wilſt, und nicht wilſt.

7. Ich erfreue mich, daß du der gütigiſte, vollkommniſte, unermeſſene, unendliche, gerechtiſte, weißiſte, und unbegreifflichiſte GOtt ſeyeſt. Ob allen diſen deinen Güteren erfreue ich mich, und zwar bloß darum, dieweil ſie dein ſeynd.

8. Ich wünſche, daß alle meine Sünden an mir durch deine Gerechtigkeit nach Gebühr beſtrafft werden: Dann gleichwie ich dich durch meine Sünden entunehret hab, alſo will ich gar gern für meine Sünden leydend dich ehren und preyſen.

9. Ich wünſche, daß deine Glory und Ehr in der gantzen Welt ausgebreitet werde, beſonders an jenen Orten, wo man dich biß hieher nit verehret, nit geliebet hat.

10. Ich widerſage allen fleiſchlichen Sünden, allen auch kleinſten Fehlern und Unvollkommenheiten, und will der allerreiniſten Mutter Gottes nachfolgen, welche vor, in, und nach der Geburt eine unverletzte Jungfrau geweſen, und verbliben iſt.

11. Ich ſchäme mich, daß ich eine ſo undanckbare, und bey dir ſo verhaſſte Creatur bin, und gäntzlich unwürdig, daß du mich als eine ſo abſcheuliche Mißgeburt unter denen Menſchen erhalteſt.

Ich liebe dich, mein GOTT!

Und darum

1. TRachte ich aus gantzem meinem Hertzen nach meinem höchſten Gut, erfreue mich ob deiner unermeſſenen Glory, und frolocke, daß du dich ſelbſt liebeſt, als vil du geliebt zu werden verdieneſt: Daß du dich liebeſt, als vil du geliebt werden kanſt, und als vil du dich ſelbſt lieben kanſt.

2. Ich leyde und erdulte gantz williglich alle Leibs-Beſchwerden, beſonders diſe oder jene , und opffere dir alles zu deiner gröſſeren Ehr, wie auch zur Genugthuung für meine Sünden.

3. Ich ertrage und erdulte aus Lieb zu dir alle böſe und unangenehme Witterung, alle Verachtungen und Unbilden, Hunger, Durſt, nachtheilige Urtheil, Mühe und Arbeit.

4. Mein GOTT! ich mache mit dir diſen Vertrag: Als offt ich ſagen werde: Ich liebe dich, ſo offt will, und verlange ich dich mit jener Lieb zu lieben, mit welcher du je von einer bloſſen Creatur biſt geliebet worden; ja ich verlange dich zu lieben mit aller möglichen Lieb.

5. Ich hab ein veſtes Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit und Verdienſt, O mein JEſu! daß ich die Seeligkeit erlangen werde.

6. Es kan aber geſchehen , O HERR! daß ich verdammt werde: Darum will ich anjetzo in diſem Leben mit deiner Lieb erſättiget werden.

7. Ich will weder an Speiſen, noch an Kleydern meinen Leib zärtlich halten, als welcher in der That nichts anders iſt, als ein Speiß deren Würmen.

8. Wann es erlaubt wäre, wolte ich mich durch Hunger tödten, damit ich dich nit mehr beleydigte, und geſchwinder zu dir kommete.

9. HErr! nach dir allein hungert und durſtet es mich. O wann werde ich verkoſten, und ſehen, wie ſüß der HErr ſeye! O wie groß iſt die Vile deiner Süſſigkeit, welche du jenen vorbehalten haſt, die dich lieben, und anſchauen.

10. Ich mache mit dir diſen Bund: Als offt ich ſagen werde: Mein GOtt! ich bette dich an, ſo offt will ich dich mit allen jenen Anbettungen angebettet haben, mit denen dich alle Englen und Heilige angebettet haben, würcklich anbetten, und die gantze Ewigkeit hindurch anbetten werden.

An dem Dienſtag.

Ich liebe dich, mein GOtt! Und darum

1. ERfreue ich mich, daß du allein biſt, der du biſt.

2. Ich erfreue mich ob allem Guten, ſo du biſt, ſo du haſt, ſo du würckeſt: Ich erfreue mich, daß du geehret wirſt, und daß dein Will erfüllet wird.

3. Ich erfreue mich, daß du nur von dir ſelbſt dergeſtalt kanſt geliebt werden, als du geliebt zu werden verdieneſt.

4. Ich dancke dir für alle Wohlthaten, welche du der Menſchheit JEſu Chriſti, der Allerſeeligiſten Jungfrau Mariä, denen Engliſchen Geiſtern, allen Heiligen, und beſonders meinen heiligen Patronen mitgetheilet haſt.

5. Ich dancke dir für alle geiſtliche und leibliche Wohlthaten, welche du der heiligen Kirch, diſem Königreich, und meinem Orden zugeſtanden haſt.

6. Ich dancke dir, daß du mich erſchaffen und erlöſet haſt, daß du das Hochwürdigiſte Altars-Sacra-

ment eingeſetzet, und aus diſem Königreich die Ketzereyen und Irrthumen ausgereutet haſt.

7. Ich dnacke dir für alle Widerwärtigkeiten und Trangſaalen, für Hunger, Peſt, und Krieg. Gleicher maſſen dancke ich dir für alle Wohlthaten, welche du denen Gerechten und Ungerechten, denen Verdammten und Teuflen je haſt angedeyen laſſen.

8. Ich erfreue mich, O HERR! ob allen guten Wercken, die jemahl ſeynd verrichtet worden, die anheut verrichtet werden, und die hinfüro aus Lieb zu dir werden verrichtet werden.

9. Ich erfreue mich ob allem dem, was dein Eingebohrner Sohn unſer HErr JEſus Chriſtus, deſſelben Allerheiligiſte Mutter, die heilige Englen, und alle Heilige zu deiner gröſſern Ehr uud Glory gewürcket haben.

10. Ich erfreue mich ob der innbrinſtigiſten Lieb, ſo deine Auserwählte in alle Ewigkeit zu dir tragen werden: Ich erfreye mich ob dem Lob, wormit ſie dich ewiglich loben werden.

11. Ich erfreue mich, daß ich allein durch dich kan ſeelig werden: Wie mir dann die ewige Glückſeeligkeit nit gefallen wurd, wann ich nit ſelbe durch dich erhalten thäte.

Ich liebe dich, mein GOTT!
Und darum

1. Verehre ich auf alle möglichiſte Weiß deine unendliche Majeſtät, deine Fürtrefflichkeit, und Heiligkeit. Du biſt mein höchſter HErr, und ich bin von Natur dein Knecht, und dein Sclav. Mein Leben und mein Tod iſt in deinen Händen.

2. Ich verehre alle Heilige, beſonders aber die Allerſeeligiſte Mutter GOttes Maria.

3. HErr

3. HERR! biß auf diſe Zeit hab ich dich nit geliebt; nun aber verlange ich das Hertz JESU, und das Hertz Mariæ zu haben, um dich mit diſen Hertzen zu lieben.

4. O daß ich tauſend Leben hätte! ich wolte alle zu deiner gröſſern Ehr und Glory anwenden. O daß ich tauſend Hertzen, und tauſend Zungen hätte, um dich zu loben und zu preyſen.

5. O daß ich die innbrünſtigiſte Lieb deren Seraphinen hätte, um alle Menſchen mit deiner Lieb entzünden zu können!

6. Alle Stunden, alle Augenblick meines Lebens ſollen deiner Ehr und Glory gewidmet ſeyn. In allen meinen Wercken, in allen meinen Gedancken will ich auffuffen: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOTT Sabaoth.

7. Ich verwerffe und verfluche alle Ketzereyen, beſonders aber die Atheiſterey, die Abgötterey, das Judenthum und alle übrige von der heiligen Kirch verdammte Ketzereyen.

8. O daß ich alle meine übel zugebrachte Jahr, ja die Jahr aller gottloſen Menſchen, und Teuflen zuruck ruffen, und ſelbe mit denen innbrünſtigiſten Acten deiner Lieb erſetzen kunte!

9. Ich verehre deine Statthalter, welche Obrigkeiten, als denen ich aus Lieb zu dir mich und meinen Willen unterwerffe, demjenigen nachfolgend, der biß in den Tod gehorſam worden iſt.

10. Deine Ehr und Glory, O mein GOTT! ſchätze ich hoch, daß ich lieber in der Höll wohnen, und alle Peynen ausſtehen will, als daß du auch nur einen Augenblick deiner Ehr ſolteſt beraubet werden.

11. O daß der letſte Athem meines Lebens ein Athem der Lieb! O daß ich aus Lieb zu dir ſterbe! weil ich mein Leben mit deiner Lieb nit angefangen hab, ſo gebe mir die Gnad, daß ich wenigſtens ſelbes mit dei-

ner Lieb ende. O daß mein letſter Act ein Act der Lieb wäre.

Ich lieb dich, mein GOTT!
Und darum

1. Bette ich an im Nahmen aller, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd, den ſüſſiſten Nahmen JEſu, und wünſche, daß derſelbe von allen vernünfftigen Geſchöpffen in Ewigkeit angebettet werde.

2. Aus Lieb zu dir verzeyhe ich allen, die mich je beleydiget haben: Ich liebe ſie wegen deiner, wie mich ſelbſt, damit du, O HERR! mir meine Sünden verzeyheſt.

3. Verleyhe mir die Gnad, und den Fleiß, alle Abläß zu gewinnen für Lebendige und Todte.

4. Mein GOTT! ich opffere dir das Opffer des Lobs für alle diejenige, welche dich nit kennen, oder dich läſtern.

5. Ich ſchwöre, und nemme mir vor, die Gericht deiner Gerechtigkeit zu bewahren: und was ich etwann entgegen geſetztes jemahl thun werde, das ſolle von dir alſo aufgenommen werden, als ob es wider meinen Willen geſchehen wäre.

6. Alle Faſten, die ich mit deiner Gnad beobachten werde, vereinige ich mit deiner, und aller deiner Heiligen Faſten.

7. Ich ſchwöre, und betheure, daß ich ein ewiger Knecht und Sclav der allerſeeligiſten Jungfrau Maria ſeye.

8. Daß Feur deiner Lieb ſoll ohne Unterlaß auf dem Altar meines Hertzens brinnen, und in ſo hefftige Flammen erwachſen, daß dardurch nicht allein das Opffer, ſondern auch der Altar ſelbſt verzehret werde.

9. Mein

9. Mein GOTT! ich liebe dich dergeſtalt, daß, wann ich auch wußte, daß ich ſolte vernichtet werden, wolte ich doch von deinem Dienſt nit ablaſſen. Dann ich diene dir nit wegen mir, ſonder wegen dir.

10. In dein Blut, in deinen Schweiß, in deine Thränen, in die Wunden deiner heiligiſten Seithen, O HErr JESU Chriſte! verſencke ich mich gantz und gar, allē meine, und anderer Menſchen Acten, damit ſie hierdurch einen Werth bekommen, und von dir, wie auch von deiner heiligiſten Mutter für mich, und für alle Creaturen aufgeopfferet werden.

11. Ich will gern Feur, Creutz, wilde Thier, Zerquetſchung aller Gebein, und des gantzen Leibs, ja alle hölliſche Peynen ausſtehen, wann ich nur JEſum, mein eintzige Lieb beſitzen kan.

An dem Mittwoch.

Ich liebe dich, mein GOtt!
Und darum

1. Will ich mich beſtändig und getreu biß in den Todt bloß um deine Glory beſtreben, nichts anders ſuchend, als die Beförderung deiner Ehr.

2. Alle Arbeit, und alle Vergeltung der Arbeit, alle Cronen und Verdienſten übergebe ich deiner Ehr und Glory. Mit diſer eintzigen Cron will ich in dem Himmel zufriden ſeyn, daß du durch meine dir verlaſſene und übergebene Verdienſt und Cronen herrlicher und glorreicher ſeyeſt.

3. Ich verlange dich dergeſtalt zu loben, und zu verehren, als du gelobt und verehret zu werden verdieneſt. Aber dieweil das Lob in dem Mund eines Sünders nit angenehm iſt, ſo ſollen dich anſtatt meiner Himmel und Erden loben.

4. Es ſollen dich loben alle Chör deren Englen, und alle Schaaren deren Heiligen, welche du von Ewigkeit her zu deiner Glory erwählet haſt.

5. Es ſolle dich an ſtatt meiner loben das geſambte Kriegs-Heer deren himmliſchen Geiſtern, welche du zum Dienſt deines Auserwählten ausſändeſt.

6. Es ſollen dich mit allen Patriarchen und Propheten loben die vier und zwantzig Alte, welche ihre Cronen zu deinen Füſſen legen, und ſich vor deinem Thron niderwerffen.

7. Es ſollen dich loben die Apoſtoliſche Würde deiner Brüder, durch deren Fürbitt du deine heilige Kirch wunderbarlich erhalteſt.

8. Es ſollen dich loben die zahlreiche Schaar deren heiligen Martyrern, die ihre Stollen in deinem koſtbuhren Blut gewaſchen haben.

9. Es ſollen dich loben alle heilige Beichtiger, deren Seelen du in dein verwunderliches Liecht überſetzet haſt.

10. Es ſollen dich an ſtatt meiner die ein gantz neues Geſang anſtimmende Jungfrauen loben, welche dir nachfolgen, wohin du immer geheſt.

11. HERR! ich bin bereit, wegen deiner alle Verfolgungen, Unbilden, und Trangſaalen, Kranckheiten, und andere erdenckliche Ublen biß in den Todt auszuſtehen, wann diſes dein Göttlicher Will iſt.

Ich liebe dich mein GOTT! Und darum

1. Liebe ich MARIAM, deine werthiſte Mutter, die Mutter der ſchönen Lieb weit eyffriger und innbrünſtiger, dann alle Heilige, alldieweil diß dein Will iſt, wie der heilige Bernardus ſagt. Durch Sie bitte ich dich, du wolleſt mir den Geiſt der Eingezogenheit, der Sanfftmüthigkeit, der Abtödtung, der

Barmhertzigkeit gegen Lebendige und Abgeſtorbene, und endlich einen mit deiner Lieb vollen Todt verleyhen.

2. HErR! ich will lieber tauſendmahl ſterben, und tauſendmahl verdammt werden, als freywillig eine Sünd begehen.

3. Ich verlange zu ſterben in denen Armen deiner grundloſen Barmhertzigkeit, wie etwann ein Feur-Fünck-lein von einem hefftigen Waſſer-Strom erloſchen wird.

4. Ich will lieber wegen deiner Lieb in der Höll, als wegen deines Haß in dem Himmel ſeyn.

5. O daß ich dich alle Augenblick meines Lebens mit der Göttlichen Lieb, mit welcher du dich ſelbſt liebeſt, mit welcher du von Chriſto, von allen Gerechten, von allen Englen und Menſchen geliebet wirſt, lieben kunte!

6. Ich opffere dir alle Leibs-Caſteyungen, alle Marter und Peynen, alle Ublen deß Leibs und der Seel ſo jemahl die Menſchen wegen deiner auf Erden, in dem Fegfeur gelitten haben, oder annoch leyden werden. Alle diſe Peynen wolte ich gern erdulten, wann dir diſes zur Vermehrung deiner Glory gefallen thäte.

7. Ich verlange zu ſterben, weil ich dich meinen GOtt und HErrn liebe. Es iſt mir weit angenehmer, daß ich ſterbe, als daß ich lebe, und dich mein höchſtes Gut beleydige.

8. Ich verlange zu ſterben, um dir, O mein GOTT! dem ich alles ſchuldig bin/ geſchlachtet zu werden. Ich verlange zu ſterben zu deiner gröſſeren Glory, und zur Straff meiner Sünden.

9. O daß ich ſterbe, und in dir, O mein GOtt! ewiglich lebe, von dem hefftigen Feur deiner Liebe verzehret.

10. Ich beneyde niemand um die Reichthumen und Wollüſten diſer Welt: Ich verlange nichts, als meinen GOtt zu beſitzen. Dann wer kan wohl ergötzlicher

ſeyn, als eben derjenige, welcher alles erſchaffen hat, was immer ergötzet?

11. Ich ehre, lobe, und preyſe auf alle mögliche Art alle deine Göttliche Vollkommenheiten insgeſambt und jede inſonderheit.

Ich liebe dich, mein GOTT!

Und darum

1. Will ich ohne Wunden nit leben, dieweil ich ſihe, daß mein JEſus an dem gantzen Leib verwundet iſt.

2. O daß der heiligiſte Nahm JEſu in mein Hertz eingetrucket werde, wie derſelbe dem Hertzen deß heiligen Martyrers Ignatii eingetruckt geweſen iſt.

3. Mache, O HERR! daß ich dich, und mich ſelbſt kenne, und auſſer dir nichts verlange.

4. Es ſollen dich alle Sünder erkennen und förchten. Es ſollen dich alle Gerechte und Laue noch mehr erkennen, und dir eyffriger dienen. Es ſollen dich erkennen die Heyden und Ketzer, und ſich zu dir bekennen.

5. Alle meine Geſchäfften empfehle ich dir: Mache, daß ich ſelbe aus Lieb zu dir fleißig beſorge.

6. Bewahre mich für aller Nachläßigkeit, als für einer ſchädlichen Peſt der Seelen.

7. Ich habe niemahl verdienet, und werde es auch niemahl verdienen, dich meinen GOtt in dem Himmel anzuſchauen. Unterdeſſen verlange ich doch, dich zu ſehen, weil du mich zu diſem Zihl und End erſchaffen, und erlöſet haſt.

8. Ich will mich in keiner Creatur ergötzen: Sondern all mein Ergötzung ſoll eintzig und allein in GOTT ſeyn.

9. Ohne

9. Ohne deinen Willen, O HERR! verlange ich nit, in den Himmel zu kommen, ſondern will lieber, wann es alſo dein Will iſt, in der Höll ſeyn.

10. Niemahl will ich mich in unerlaubten Dingen ergötzen, ſondern will lieber ſterben, als eine ſündhaffte Ergötzung freywillig zulaſſen.

11. Niemahl will ich von mir ſelbſt eine hohe Meynung haben, ſondern vilmehr ſuchen, unerkannt und ohne Anſehen zu ſeyn, um nur vor deinen Augen zu erſcheinen.

An dem Donnerſtag.

Ich lieb dich, mein GOTT!

Und darum

1. Opffere ich dir das ſüßiſte Hertz JEſU, das reiniſte Hertz Mariä, und die Hertzen aller deiner Heiligen.

2. Ich opffere dir das Leben, das Leyden, und das Blut, ſo JEſus Chriſtus in dem Garten, in der Geißlung, am Creutz, und aus ſeiner heiligen Seithen vergoſſen hat.

3. Ich opffere dir alle Kräfften, Werck, und Anmuthungen aller Creaturen, gleich als ob ſie mein wären.

4. O daß ich ſo vile Hertzen hätte, als kleine Stäublein in dem Lufft, Sandkörnlein in dem Meer gefunden werden, um mit allen denenſelben dich über alles zu lieben.

5. Ich opffere dir alles Lob, alle Anbettungen, ſo dir von allen Englen, und allen Heiligen, von allen Gerechten der ſtreitenden Kirch bewiſen werden.

6. Ich opffere dir alle Andachten und gute Werck, welche nach meinem Todt bis an das End der Welt werden verrichtet werden.

7. Ich opffere dir zu deinem ewigen Lob mein Hertz, damit dein heiliger Will an meinem Leib, und an meiner Seel erfüllet werde.

8 Alle meine zu deiner gröſſeren Ehr gemachte Gelübd und Vorſätz will ich getreulich ins Werck ſetzen.

9. Ich opffere dir alle heilige Meß-Opffer, die je in der heiligen Kirch ſeynd, und biß an das End der Welt werden geleſen werden.

10. Ich opffere dir alle Peynen, alle Wunden, und alles Blut deren heiligen Martyrer, alle Buß, alles Faſten, alles Wachen, und alle Leibs-Caſteyungen deren Beichtigern, alle Lieb, alle Keuſchheit und Reinigkeit deren Jungfrauen.

11. Ich haſſe und verwerffe alle Beſchimpfungen und Unehrerbietigkeit, welche dir je in der gantzen Welt ſeynd angethan worden, und annoch werden, angethan werden.

Ich liebe dich mein GOTT!
und darum

1. WErffe ich mich vor dir nider, der du in dem Himmel, in dem Hochwürdigiſten Sacrament deß Altars, und überall zugegen biſt.

2. Ich bitte dich, du wolleſt dich ſelbſt lieben, und hierdurch meine geringe Lieb zu dir erſetzen.

3. Aus Lieb zu dir will ich arm ſeyn, und die gantze Welt verlaſſen: Und was ich immer gebrauche, das brauche ich als deine, nit als meine Sach.

4. Ich ſage ab nit allein der von meinen Eltern mir zukommenden Erbſchafft, ſondern auch allen Reichthumen der Welt, wann ich ſelbe beſitzete. Du allein, O mein GOTT! biſt genug.

5. Alle meine Sünden werffe ich in das Feur deiner Lieb, und verſencke dieſelbe in das tieffe Meer deren Verdienſten deines Sohns.

6. Mache, daß ich dich allein ſuche, nach dir allein trachte; daß nit ich lebe, ſondern daß du in mir lebeſt.

7. Verleyhe mir und andern alles dasjenige, was du wilſt, daß man von dir begehren ſoll, was ich am meiſten bedürfftig bin, und wormit ich dir am meiſten gefallen kan.

8. Mein gantzes Leben hindurch will ich in allen meinen Wercken nichts anders ſuchen, als bloß allein deine Ehr, deine Glory, deine Lieb, und dein Wohlgefallen.

9. Ich nimme mir kräfftig vor, mit Beyhülff deiner Gnad lieber tauſendmahl zu ſterben, als dich meinen GOTT auch nur durch die geringſte Sünd zu beleydigen.

10. Ich bekenne, daß ich meiner Sünden wegen nit würdig bin, den Himmel anzuſchauen, und gar wohl verdient habe, in einem Miſt-Hauffen begraben zu werden.

11. O daß ich (wann es dein Will wäre) zu deiner Ehr die Peynen aller Verdammten leyden, und dich mit dem Lob aller Heiligen und Außerwählten loben kunte!

Ich liebe dich, mein GOTT!
und darum

1. Opffere ich dir meine tägliche Werck und Geſchäfften. Mache, daß ich durch dieſelbe nit mich, ſondern dich, nit meine, ſondern deine Lieb ſuche.

2. Um dich allein zu lieben verachte ich alle Reichthumen, alle Schätz, alle Edelgeſtein der gantzen Welt,

und

und alles, was die Welt-Menſchen hoch ſchätzen, und lieben.

3. HErr! du haſt mir fünff Talenten gegeben, ich will derowegen allen Fleiß anwenden, damit ich mit denenſelben fünff andere Talenten gewinne, bloß damit hierdurch dein heiliger Will erfüllet werde.

4. HErr! gebe mir die Erkanntnuß deiner Göttlichen Majeſtät, die Gaab der endlichen Beharrlichkeit, und alle meinem Stand nöthige Tugenden.

5. Als offt ich den Lufft an mich ziehe, verlange ich aus gantzem Hertzen meinen HErrn JEſum Chriſtum, und ſeine heiligiſte Mutter an mich zu ziehen.

6. Als offt ich mit dem Hertzen, oder mit dem Mund ſagen werde: Mein GOtt! mein GOtt! ſo offt verlange ich diſen deinen Nahmen unendlich zu verehren, und mit dem Hertzen und Mund aller Englen und Auserwählten zu widerhollen.

7. Weil ich dich, O mein GOtt! liebe, ſo verlange ich da von der Wunden geſpeiſet, alldort von dir geſauget zu werden: Ich wolte, daß mir eine Rippe heraus genommen wurde, um dich mit einem heiligen Philippo Nerio hefftiger lieben zu können. Ich verlange ohne Unterlaß mit dem heiligen Franciſco zu ſagen: Mein GOtt, und mein Alles!

8. Vor allem will ich das Reich GOttes, und ſeine Gerechtigkeit, hernach erſt dasjenige ſuchen, was mir zum Unterhalt diſes Lebens nothwendig iſt.

9. Als offt ich athme, ſo offt verlange ich dich mit denen Hertzen aller deiner Auserwählten zu lieben, und zu loben.

10. Was ich dir, O mein GOtt! der allerſeeligiſten Jungfrau Mariæ, und allen meinen heiligen Patronen verſprochen hab, das alles verheiſſe ich auf ein neues zu deinem Göttlichen Wohlgefallen.

11. Weil ich unendlich von dir, O mein GOTT! entfernet bin, ſo verlange ich dich mit deiner eygenen Lieb

zu lieben. Seye übergebenedeyet, überaus gelobt, und überhöhet in Ewigkeit.

An dem Freytag.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

1. Vergibe ich dir, O HErr JESU Chriſte! alles, was mein iſt. Nach deinem Belieben ſchalte und walte mit mir, als mit deinem Laſt-Thier, hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

2. Ich bin willig und bereit, im Fall es dir gefallet, Armuth, Verachtung, Schand, und Spott, Marter, Peynen, den Todt, ja ſo gar die ewige Verdammnuß zu leyden.

3. Dich allein ſchätze ich über alles, dich allein verlange ich, dich allein ſuche ich. Ich bin bereit, deinetwegen allen Dingen abzuſagen, wie, und ſo offt du es verlangeſt.

4. Ich erneuere alle meine gute Vorſätz, und meine Gelübd, ſo ich je gemacht hab.

5. Ich erfreue mich ob allen guten Wercken, die jemahl geſchehen ſeynd, und noch geſchehen werden: Ich erfreue mich ob allem Lob, ſo dir jemahl von denen Heiligen iſt gegeben worden, und noch wird gegeben werden.

6. Ich widerruffe alles Böſes, ſo ich jemahl meine gantze Lebens-Zeit hindurch gethan hab.

7. Ich beſtättige und erneuere alle gute Werck, ſo ich jemahl mit Beyhülff deiner Gnad ausgeübet hab.

8. Ich erneuere meine Profeßion, und nemme von nun den geiſtlichen Stand an, und aus Lieb zu dir ſage ich ab allen irrdiſchen Dingen.

9. Ich

9. Ich widerſpreche allen wider dich begangenen Unehrerbietigkeiten und Unbilden.

10. Ich verehre alle deine erſchröckliche Urtheil und deine Verordnung, die du von meinem ewigen Schickſaal gemacht haſt.

11. Ich wolte, daß ich dir alle unglaubige Fürſten und Hönig unterwerffen kunte: Dann dir, als dem unſterblichen und unſichtbaren König deren Zeiten gebühret alles Lob, alle Glory von allen.

Ich liebe dich, mein GOTT! und darum

1. VErlange ich alle mir zum Heyl nothwendige Heilige Sacramena zu empfangen. Mache, O mein GOTT! daß ich nit allein die heilige Sacramenten, ſondern auch die Krafft deren Sacramenten empfange.

2. Alle meine Hoffnung ſetze ich in deinen heiligen Nahmen JEſu! welcher ſo vil heißt, als Heyland. O JEſu! ſeye derohalben mein JEſus. Sage zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl.

3. Wann ich auch wuſte, daß ich ſolte verdammt werden, ſo wolte ich dir doch dienen, und zwar deſto eyffriger, je kürtzere Zeit mir hierzu übrig wäre.

4. Wann ich von meinem ewigen Heyl vergwiſet wäre, ja ſelbes würcklich in Beſitz hätte, dir aber gefallen thäte, daß ich auf diſer Welt in der Ungewißheit meines Heyls leben, und etwas Fürtreffliches zu deiner Ehr und Glory würcken ſolte, wolte ich diſes Letſtere dem Erſtern vorziehen, und zwar bloß allein, um deinen Willen zu erfüllen, und deine Ehr zu beförderen.

5. Wann ich alle erſchaffene Hertzen in meinem Hertzen einſchlieſſen kunte, wolte ich dich mit allen diſen Hertzen innbrünſtigiſt lieben.

6. Mein GOTT! verbrenne das Paradeiß, lösche aus die Höll. Vor allen Dienſt, ſo ich dir beweiſe, verlange ich keine andere Belohnung, als die Ehr, dir gedient zu haben.

7. Wann ich wuſte, O mein GOTT! wie daß es dein Will wäre, daß ich ſolte verdammt werden, ſo wolte ich mich freywillig alſogleich in die hölliſche Flammen ſtürtzen, bloß um deinem Göttlichen Willen genug zu thun.

8. Wann es in meiner Macht ſtunde, ſo wolte ich alle Hertzen mit deiner Lieb entzünden, und machen, daß ſie dich auf das eyffrigſte liebeten.

9. O daß ich dich in allen Menſchen tauſend und aber tauſendmahl auf Art deren feurigen Seraphinen anbetten kunte!

10. Weil deine Ewigkeit, deine Unermeſſenheit, deine Weißheit die Seel liebet, da du dieſelbe liebeſt, wie der Heilige Bernardus ſagt, ſo wünſche ich, daß ich dich zur Vergeltung deiner Lieb unermeſſen, ewig, und auf all mögliche Art lieben kunte.

11. HERR! ich bin dir alſo zugethan, daß ich wünſche, daß alle Creaturen in lauter Zungen, der Haß aller Sünder und Verdammten in deine Lieb, alle GOttslåſterungen in dein Lob verwandlet werden.

Ich liebe dich, mein GOTT!
Und darum

1. Förchte ich dich, nit als ein Sclav und leibeigner Knecht, ſondern als ein lieber Sohn, damit ich nit bey dir in Ungnaden verfalle.

2. Ich förchte deine erſchröckliche und unerforſchliche Gericht, dieweil ich nit weiß, ob ich der Lieb, oder

des Haß würdig ſeye. Darum werde ich mir unabläßlich angelegen ſeyn laſſen, daß ich dich hinfüro freywillig nimmermehr beleydige.

3. Ich förchte dich mit einer ehrenbiethigen Forcht, gleichwie die Heilige dich förchten, und unterwerffe mich dir aus gantzem Hertzen, erkennend, daß ich vor deinen Augen nichts bin.

4. Dich allein liebe ich von gantzem meinem Hertzen mehr, dann alle Ergötzlichkeiten des Leibs, mehr, dann alle Reichthumen der Welt, mehr, dann alle Ehren-Titlen.

5. Mein GOTT! ich bin gantz dein, und werde in Ewigkeit dein ſeyn, wie du gantz und gar haſt mein ſeyn wollen.

6. Wann ich alles hätte, was du haſt, O mein GOTT! ſo wolte ich alles daſſelbe dir überlaſſen, damit du es nach deinem Belieben ausſpenden kunteſt.

7. Ich wünſche, daß dein Wohlgefallen an mir in allen Stucken hier zeitlich, und dort ewiglich erfüllet, und vollzogen werde.

8. HERR! dir ernähre ich diſen Leib: dir erhalte ich diſes Leben. Ertheile mir die Kräfften, daß ich dir allein diene.

9. Diß iſt mein Wunſch, O mein GOTT! daß ich dich mehr liebete, als ich dich lieben kan.

10. Ich opffere dir dich ſelbſt, O mein GOTT! dann keine würdigere Gaab weiß ich nit: Ich opffere dir deine Fürtrefflichkeit, deine Schönheit, und jene Ergötzlichkeit, die du an dir ſelbſt genüſſeſt.

11. Ich opffere dir mein Hertz, daß es dich allein, und auſſer dir nichts liebe.

An

An dem Samſtag.

Ich liebe dich, mein GOTT!
Und darum

1. ERneuere ich die Treu, welche ich dir in dem Heiligen Tauff verſprochen hab.

2. Ich erneuere meine gethanene geiſtliche Gelübd der Armuth, des Gehorſams, und der Keuſchheit.

3. Meinen Willen übergibe ich deinem Willen, als ein Schlacht- und Brand-Opffer. Wann du wilſt, daß ich leben ſolle, ſo will ich leben. Wilſt du, daß ich ſterben ſoll, wilſt du mich in die Höll verſtoſſen, ſo will ich es auch. Kurtz, ich will, was du wilſt, daß ich wöllen ſoll.

4. Ich will lieber alles verliehren, und alle Ublen ertragen, als deiner Gnad beraubt, und deiner Freundſchafft verlurſtigt zu werden.

5. O daß ich mit allem Verſtand aller Rechtglaubigen an dich glauben, mit allen ihren Hertzen dich lieben, und mit allen ihren Kräfften dir dienen kunte!

6. O wann ich machen kunte, daß dich niemand beleydigen, daß niemand zu Grund gehen thäte: Diſes zu bewürcken wolte ich gern mein Leben dargeben, und mein Blut vergieſſen.

7. O daß ſich alle Unglaubige, alle Ketzer, alle Abtrinnige, und alle verſtockte Sünder bekehreten! O daß dich alle Menſchen erkenneten, dich allein liebeten, und dir allein dieneten!

8. In allem meinem Thun und Laſſen will ich meine Meynung bloß allein auf dich richten. Jedes mein Werck ſoll kein anders Zihl haben, als deine Lieb, und dein Wohlgefallen.

9. Als offt mein Hertz / und meine Pulß-Adern ſchlagen, ſoll es eben ſo vil ſeyn, als ob ich ſagen thäte: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HERR GOTT Sabaoth!

10. O daß ich dich meinen GOtt und HErrn alle Augenblick meines Lebens mit einer ununterbrochenen unendlichen Lieb lieben, und ob allen Sünden der gantzen Welt einen unendlichen Schmertzen empfinden kunte!

11. O daß ich alles jenes Lob tauſend und aber tauſendmahl erſetzen kunte, welches dir zu geben ſo vile undanckbare Creaturen unterlaſſen haben, annoch unterlaſſen, und ferners unterlaſſen werden!

Ich liebe dich, mein GOTT!
Und darum

1. Vereinige ich alles mit denen Verdienſten JEſu Chriſti des Gecreutzigten: und alles, was ich würcke, und alles, was ich hinfüro gedencken, reden, und thun werde, das beſprenge ich mit dem blutigen Schweiß JEſu Chriſti, und opffere es dir.

2. Auch mit Daranſetzung meines Lebens, und meiner Seel verlange ich, daß die Glory JEſu Chriſti in der gantzen Welt ausgebreitet werde. Ja ich wünſche, daß ſelbſt die Teufel und Verdammte den ſüſſiſten Nahmen JEſu loben und verehren.

Ich liebe dich, mein GOTT!
Und darum

1. Aus Eyffer für deine Fürtrefflichkeit bette ich an deine Göttliche Weeſenheit, Einigkeit, und Dreyfaltigkeit, Macht, Herrlichkeit, Heiligkeit, Hochheit, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit, Glory, und Glückſeeligkeit.

2. Ich bette an, und verehre das ewige mit der menſchlichen Natur vereinigte Wort.

3. Ich verehre die Allerſeeligſte Jungfrau MARIA, und reiniſte Mutter JESU Chriſti, wie auch die ſtreitende und ſigende Kirch, welche aus denen Heiligen Englen und Menſchen beſtehet.

4. Ich wünſche, daß dir alle Augenblick durch die gantze Ewigkeit hindurch jene Ehr bewiſen werde, welche dir alle Englen, alle Heilige, die Menſchheit JESU Chriſti, und ſeine Heiligiſte Mutter bewiſen haben.

5. Ich wolte, daß ich alle von denen Teuflen und Sündern dir angethane Unbilden durch unzahlbare gute Werck erſetzen kunte!

6. Aus Eyffer zu deiner Ehr ſchmertzen mich von gantzem Hertzen alle und jede Sünden, welche jemahl seynd begangen worden, und noch werden begangen werden.

7. Aus Lieb zu meinem Nächſten wünſch ich, verflucht zu ſeyn von Chriſto für meine Brüder zu Chriſto. Ich wünſch, daß mit meinem Leib die Höllen-Porten verſtopffet wurde, damit kein Menſch ferner zu Grund gienge.

8. Aus Lieb zu dir ſage ich ab allen Gütern diſer Welt, allen Wollüſten, allen Ehren, und allen Eytelkeiten.

9. Ich will alle die Täg meines Lebens dasjenige thun, was dir am meiſten gefallt.

End des Alphabeths.

1. DU weiſt, O liebreichiſter JESU! daß ich dich liebe. Ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, aus allen meinen Kräfften.

2. Ich liebe dich, O keuſchiſter Bräutigam meiner Seel! über alle ſchändliche fleiſchliche Wollüſten, über allen lieblichen Klang deren muſicaliſchen Inſtrumenten.

3. Ich lieb dich weit mehr, als die gantze Welt.

4. Ich liebe dich weit mehr, als mich ſelbſt, weit mehr, als mein eigenes Leben, als mein eigene Seel.

5. Ich liebe dich weit mehr, als den Himmel, welcher ohne dich mir eine Höll zu ſeyn ſcheinet.

6. Ich liebe dich, und verlange dich täglich weit mehr zu lieben, als dich alle Verdammte haſſen.

7. Und weil ich dich liebe, O mein GOTT! ſo wünſche ich, daß ich es in der Lieb allen Heiligen in dem Himmel zuvor thue.

8. Zur Erſetzung der Unbild, welche dir diejenige anthun, die ſich von dir abwenden, und denen Creaturen anhangen, ſchätze und liebe ich dich über alles.

9. O daß ich meine, und aller Menſchen und Teuflen verſtrichene Jahr zuruck ruffen, und alle Augenblick derenſelben mit denen innbrünſtigiſten Acten deiner Lieb erfüllen kunte!

10. Ich opffere dir alle jene Hertzen, die dich im Himmel und auf Erden auf das hitzigiſte lieben, wünſchend, daß ich allein dich alſo faſt lieben kunte, wie diſe dich ins geſambt lieben.

11. Mein GOTT! ich liebe dich nit von darum, dieweil du mich mit ſo vilen Wohlthaten überhäuffeſt: ſondern ich wolte dich auch lieben, wann du mir ſchon alle deine Wohlthaten entziehen, und mich in alle Ubel verſencken thäteſt: Dann ich liebe dich nit ſovil wegen dem, was ich aus deiner Güte bin, ſondern wegen dem, was du aus deiner Natur biſt.

V. Ca-

V. Capitel.

Siben⸗Tägige Einſamkeit.

Oder
Tägliches vertreuliches Geſpräch eines Chriſtlichen Wanders⸗Manns mit GOTT.

O Heilige Seel! ſeye allein, damit du dich ſelbſt GOTT dem Allerhöchſten allein erhalteſt. S. Bern.

Chriſtlicher Wanders⸗Mann! diſe kurtze Entfernung von allen irrdiſchen Dingen und Geſchäfften rathen dir nit allein die häuffige Beſchwerden diſer Welt, ſondern auch die Ergötzlichkeiten der Einſamkeit ſelbſt. Dann was kan wohl ergötzlicheres ſeyn, als wann man denjenigen bey ſich hat, deſſen Ergötzung iſt, mit denen Menſchen⸗Kindern zu ſeyn? Diſes hat der HErr durch den Propheten Iſaiam verſprochen ſprechend: **Er wird ſeine Wüſten gleichſam zu Ergötzlichkeiten machen: und ſeine Einſamkeit wie zum Garten des HERRN, Freud und Luſtbarkeit wird in derſelben gefunden werden.** In diſer Einſamkeit hat der Heilige Benedictus, mit Göttlichem Troſt überhäuffet, in einem eintzigen Sonnen⸗Strahl die gan⸗

gantze Welt zuſamm gezogen geſehen. In eben ſolcher innerlichen Einſamkeit hat der Heilige Ignatius die ſüſſiſte Himmels-Freuden verkoſtet, und aufgeruffen: **O wie ecklet es mir ob der Erd, da ich den Himmel anſchaue!** Darum hat der Heilige Hieronymus von ſeiner Einſamkeit öffters geſprochen: **Alle übrige Ort ſeynd mir ein Kercker, aber die Einſamkeit iſt mir ein Paradeiß.** Damit man aber, allen Umgang mit denen Menſchen fliehend, und ſich allein mit GOtt unterhaltend diſe Ergötzlichkeit genüſſen könne, muß man wiſſen, was die Einſamkeit ſeye. **Die Einſamkeit iſt zweyerley, ein äuſſerliche des Leibs, und eine innerliche des Gemüths.** Die Erſte beſtehet nach der Lehr deren Aſceten in einem von deren Menſchen Geſellſchafft abgelegenen, und von irrdiſchen Geſchäfften entferneten Ort. Eine ſolche Einſamkeit hat der heilige Johannes der Tauffer vile Jahr, und zwar von Jugend auf bewohnet. Ingleichem hat die heilige Magdalena, ob ſie ſchon mit beſonderer Gnad GOttes verſehen geweſen, nach der Himmelfahrt JEſU Chriſti dreyſſig Jahr in einer entlegenen Wüſten zugebracht.

Um die Einſamkeit deſto freyer zugenüſſen zu können, hat Kayſer Carl der Fünffte die Kayſerliche Cron abgelegt, und die Spanniſche Monarchie ſeinem Sohn Philippo übergeben. Und ſagen die Jahr-Bücher von ihme, er ſeye weit gröſſer geweſen in ſeiner Einſamkeit, als da er dem Reich vorgeſtanden iſt. Von Philippo, dem Enckel diſes groſſen Kayſers, ſagt man, er ſeye auf ſeinem Todt-Beth ligend in diſe Wort ausgebrochen: **O wann ich niemahl eine Cron auf meinem Haupt getragen hätte!** Es reuet mich, daß ich ein König geweſen bin. Es wäre für mich beſſer geweſen, wann ich in einer engen Wüſten von allem Getümmel irrdiſcher Geſchäfften entfernet gelebt hätte.

Sol-

Solche Einſamkeit kanſt du auch in einer Volck-reichen Stadt bewohnen. Eine ſolche Einſamkeit hat ihr Judith erbauet, als von welcher der heilige Geiſt ſagt: **Sie hatte ſich im Obertheil ihres Hauß eine geheime Kammer zugerichtet, darinn ſie mit ihren Mägden verſchloſſen wohnete.** Du kanſt derowegen dich nicht entſchuldigen, als ob du keine Einſamkeit finden kunteſt: dann die Einſamkeit kan überall aufgeſchlagen werden.

Die zweyte Einſamkeit iſt nicht eine Einſamkeit des Orts, ſondern eine Einſamkeit des Gemüths: nicht eine Einſamkeit der Wüſten, ſondern eine Einſamkeit des Hertzens. Es iſt nicht noth, daß du dich durchaus von denen Menſchen abſönldereſt: ſondern vereinige dich nur mit GOTT: Du wirſt ein einſamer Menſch ſeyn, nicht, wann du aus denen Städten weicheſt, ſondern wann du dich durch aufmerckſame Betrachtungen mit dem Gemüth dem Himmel näheſt.

Die liſtige und Kunſt-reiche Lieb, ſaget Petrus Damiani, **hat auch in einer Volck-reichen Stadt eine Einſamkeit gefunden.** Es iſt derowegen kein ſo beſchäfftigter, und mit allerhand Sorgen ſo überhäuffter Menſch, der nit in ſeinem Hertzen und Gemüth die Einſamkeit haben und pflegen könne. Darum mache dir auch mitten unter einem Zahlreichen Volck, auf der Reiß, bey Gaſtmahlen mit deinen Gedancken eine Einſamkeit, und handle vertreulich bloß allein mit GOtt.

Wann du derowegen, um dein Gemüth zu verſammlen, auf etliche Wochen oder Täg dich aller menſchlichen Geſellſchafft nit entſchlagen kanſt, beſtimme hierzu wenigiſt eine oder die andere Stund, da GOTT in der Einſamkeit zu deinem Hertzen reden könne. Gar wohl hat der heilige Hieronymus jemand ge-

gerathen: Mache dir mitten in der Stadt eine Einſamkeit, und von denen Menſchen abgeſönderet geſelle dich zu GOTT. Ein ſolche Einſamkeit iſt ein Himmliſches Paradeiß des Wolluſts, der rechte Weeg zum Himmel, die Canzel des Gewiſſens, die Lehrerin des Stillſchweigens, und das hochzeitliche Beth, in welchem der Braut-Ring von dem heiligen Geiſt überkommen, und die Seel mit dem Himmliſchen Bräutigam vermählet wird.

Am Sonntag.

Erſte Betrachtung.

Von der Gutthat der Göttlichen Vorſehung.

Prælud. I.

Stelle dich vor GOtt, in ſo weit derſelbe der Auserwähler iſt, deme allein die Zahl deren Auserwählten bekannt iſt.

Prælud. II.

Bitte GOtt, damit du die Mittlen, um das Zihl der Auserwählung zu erlangen, erkenneſt.

I. Punct.

BEtrachte, daß die Auserwählung keine allgemeine ſondern ſonderheitliche, nemlich denen jenigen zugeſtandene Wohlthat ſeye, welche GOtt von Ewigkeit her zu dem ewigen Leben auserkohren hat, welche Wohlthat aus allen Wohlthaten die allergröſte iſt, nit allein,

lein, weil ſie vor allem Verdienſt zugeſtanden wird, ſondern auch, weil ſie der Grund aller übrigen Wohlthaten iſt.

2. Rede in deinen Gedancken mit dir alſo: Wer weiß, ob dein Nahm in dem Buch des Lebens geſchriben ſeye? Wer weiß, ob du ein Geſchirr zur Ehr, oder zur Schmach, ob du ein Bock oder ein Lamm ſeyeſt? Deſſen hat einſtens der Heil. Bernardus ſeine Brůder ermahnet, ſprechend: **Wer weiß es, ob ihr alle, die ihr allhier euch zugegen befindet, in dem Buch deß Lebens verzeichnet ſeyd? Dann vile ſeynd beruffen, aber wenig ſeynd auserwåhlt.**

3. Bewundere, daß du zu einem ſo hohen Zihl und End biſt erſchaffen worden, daß du nemlich GOtt beſitzen, und mit ihm leben ſolleſt.

4. Erwege, worzu ſich deinetwegen GOtt entſchloſſen hab. Dann, um deine Auserwåhlung in Sicherheit zu ſetzen, iſt er Menſch worden, und an dem ſchmåhlichen Creutz geſtorben.

5. Sage zu GOtt: Der Menſch iſt der Eytelkeit gleich worden, und warum ſchåtzeſt du ihn dann ſo hoch, O HErr! daß du wilſt, er ſolle alle die Tåg ſeines Lebens in deinem Hauß wohnen / da du doch ſeiner auf keine Weiß bedarffeſt, und durch dich allein unendlich glůckſeelig biſt?

6. Frage die Gőttliche Gůte, und ſpreche: Indem der Menſch den ewigen Zorn GOttes verdienet hatte, wer hat es wohl gemacht, daß er in denen Augen GOttes angenehm worden iſt? Woher iſt es wohl gekommen, daß diſer von der Schaar deren Verdammten abgeſőndert worden, der mit demſelben ein gleiches Schickſaal verdienet hatte?

7. Ruffe Himmel und Erden zu Zeugen, daß GOtt weit barmhertziger mit dem Menſchen, als mit allen abtrinigen Englen verfahren ſeye?

8. Rede

8. Rede an JEſum Chriſtum, und ſage zu ihm: HERR! O wie groß iſt deine Güte und Freygebigkeit! du hätteſt den Menſchen mit denen abtrinigen Englen auf ewig verdammen können; aber du haſt ſeiner nit allein verſchonet, ſondern du haſt dich ſo gar entſchloſſen, für ihn Menſch zu werden, und an dem Creutz zu ſterben.

9. Befrage dich ſelbſt, wormit du deinem GOTT und HErrn ſolche Wohlthaten vergolten habeſt? Ach! du haſt Gutes mit Böſem vergolten, indem du diſen deinen gütigiſten HErrn ſo offt und ſchwer, ſo unverſchamt beleydiget haſt.

10. Weine nit, ſondern heule mit hefftigen Hertzens-Seuffzeren, daß du dem Göttlichen Beruff, und der Göttlichen Anordnung widerſtrebet, die dir verlihene übernatürliche Gnaden verachtet, und dich der Geſellſchafft deren Englen und Heiligen unwürdig gemacht, den Haß der allerheiligſten Dreyfaltigkeit dir aufgeladen, und dich der Frucht des Lebens und Leydens JEſu Chriſti beraubet haſt.

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

O Mich Elenden! O was hab ich Thorrechter jemahl gedenckt, geredet, und gethan! Ich hab wider die Vernunfft, wider das Gewiſſen geſündiget. Und wer bin ich, wer iſt der jenige, den ich dardurch beleydiget hab.

Wie? Ich verächtlich- und ſtinckendes Aas, ich nichtiger, elender Menſch hab mich unterfangen, durch meine Sünden dich meinen Schöpffer, der du mich aus nichts erſchaffen haſt, und dich meinen Erlöſer feindlich anzufallen, der du mich mit deinem Blut erlöſet haſt, und

ehe

ehe ich aus Mutter Leib gebohren worden zur himmliſchen Glory beſtimmet haſt?

O mich Unglückſeeligen! wie hat es wohl geſchehen können, daß ich mit Verachtung meines GOttes mich entſchloſſen hab, um einen augenblicklichen Wolluſt deren ewigen hölliſchen Peynen mich ſchuldig zu machen? Ach! ich ſchäme mich deſſen, wann es ſchon niemand anderem bekannt wäre: Aber was wird es ſodann ſeyn, wann meine Schandthaten der gantzen Welt werden geoffenbaret werden.

Aber was für eine abſcheuliche Sünd der Undanckbarkeit hab ich nit wider denjenigen begangen, der mir mit ſo vilen Wohlthaten zuvor gekommen iſt, und mich mit ſo vilen Gnaden überhäuffet hat? Ach! ich kan nit ohne Bitterkeit meines Hertzens gedencken, daß ich ſo vile Wohlthaten verachtet hab. O mich höchſt-undanckbaren Menſchen!

O mein GOTT! ich hab geſündiget: Nun bin ich nit mehr würdig, den Himmel anzuſchauen, und deine Creatur genennet zu werden. Aber was werde ich Elender thun? Wohin werde ich vor dem Angeſicht deines Zorns fliehen? Wem ſolt ich alle meine Ublen klagen, als dir, O mein Göttlicher Heyland, und gütigiſter Erlöſer?

O gütigiſter JESU, gebe nit zu, daß ich, den du mit deinem koſtbaren Blut erlöſet haſt, ewig zu Grund gehe. HErr JESU Chriſte! deine Händ haben mich geſtaltet: Jene Händ, ſprich ich, die für mich an das Creutz ſeynd genaglet worden: Verachte, und verwerffe derowegen die Werck deiner Händen nicht. Sihe du haſt mich mit deinen Händen beſchriben, mache, daß mein Nahm aus dem Buch deren Auserwählten nit ausgethan werde.

Es kan aber auch ſeyn, O mein GOTT! daß ich werde verdammt werden: Darum will ich wenigſtens in diſem Leben mit deiner Göttlichen Lieb erſättiget werden. Ja wann ich auch in den tieffiſten Abgrund der Höll kommen

men ſolte, ſo will und verlange ich dich auch alldort auf das innbrůnſtigiſte zu lieben, und denen Laſter-Worten deren übrigen Verdammten die eyferigiſte Liebs-Acten entgegen zu ſetzen, und ohne End zu ruffen: GOTT ſeye gelobt! der HErr iſt gerecht.

Unterdeſſen, O HERR! hoffe ich doch auf deine Güte und Barmhertzigkeit. Und was hoffe ich? Nichts anders, als dich ſelbſt, O mein GOTT! hierzu muntеren mich auf alle deine Barmhertzigkeiten, die du mir von meiner Kindheit an bewiſen haſt: Dann diſe machen mir Muth und Hertz, beſtändig auf dich zu hoffen. Ich beruffe mich auf dein Vätterliches Hertz, auf deine unerſchöpffliche Barmhertzigkeit, auf jenes Gebett, welches du an dem Creutz für die Sünder ausgegoſſen haſt, auf jenen Act, durch welchen du zu Folg deiner Barmhertzigkeit gewollt haſt, daß die Sünder ſollten ſeelig werden. Auf diſe deine Barmhertzigkeit hoffe ich, daß auch ich dermahleins die ewige Glůckſeeligkeit erlangen werde.

Dann ich trage zu dir, O gütigiſter JESU! ein ſo groſſes Vertrauen, daß, wann ich ſchon tauſendmahl öffters geſündiget hätte, als ich in der That geſündiget hab, wann ich auch wußte, daß du auf das höchſte wider mich erzörnet ſeyeſt, anbey in meiner Willkuhr ſtunde, mir einen Richter zu erwählen, ſo wolte ich doch keinen anderen, als dich erwählen, gäntzlich verſicheret, daß ich weit eher von dir, als von meinem beſten Freund Barmhertzigkeit erlangen wurde.

Dann wann ich einen meiner Freunden ſo offt beleydiget hätte, als ich dich beleydiget hab, ſo wäre ich vergewiſet, daß er mir nit vergeben wurde, und ſolte es auch meine eigene Mutter ſeyn. Dann wann ich ihr gethan hätte, was ich dir gethan hab, wurde ſie mich wohl tauſendmahl von ſich geſtoſſen, und verflucht haben. Du aber bezeigeſt mir noch allerhand Wohlthaten, nachdem ich dich ſo ſchwer und ſo vilfältig beleydiget hab.

Acten der Lieb GOttes.

O Mein GOtt! du unendliche Güte! was iſt wohl der Menſch, daß du ihn zum ewigen Heyl auserwählet haſt? Wordurch hat er wohl Gnad vor deinen Augen gefunden, daß du ihn, und an ihme die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit haſt erzeigen wollen? Mein! warum haſt du wohl einen verächtlichen, unnutzen Menſchen erwählet, und ſo vile Englen, die nur eine Sünd begangen haben, verſtoſſen?

Haſt du es dann für anſtändig gehalten, deine Augen auf einen ſolchen Sünder zu werffen? Gütigiſter Heyland! ſeynd dann wir ſchlechte Erd-Würmlein dir von Ewigkeit her ſo lieb geweſen, daß du unſer nicht haſt vergeſſen wollen? Haſt du dann auf uns, die wir deine abgeſagte Feind waren, ſo gar vil gehalten, daß du auf unſere Sünden, und auf unſere Undanckbarkeit gleichſam vergeſſen haſt? Was haſt du anders an uns gefunden, als lauter Hindernuſſen des Heyls, und deiner Lieb?

Es iſt derowegen höchſt billich, daß ich dich den GOtt meines Heyls preyſe, daß dich meine Seel lobe, und dich aus allen Kräfften liebe. O Güte! O daß ich von Ewigkeit her geweſen wäre, und dich folgſam von Ewigkeit hätte lieben können! O wann ich dich wenigſtens von nun an aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, aus allen Kräfften gleich denen feurigen Seraphinen lieben thäte!

O gütigiſter GOtt! wann ich dich wenigſtens von der Zeit an, da ich ein Menſch bin, beſtändig geliebt hätte, weil du mich ſchon ſo lang geliebet haſt, als lang du GOTT biſt. O daß ich dich immer mehr und mehr liebete, weil du meine Seel von dem Todt befreyet, und von dem ewigen Untergang errettet haſt.

O mein GOTT! wann ich, mit ſo vilen Wohlthaten von dir überhäuffet, wenigſtens von nun an in alle Ewigkeit von deinen Gebotten niemahl abweichen, und dich, die Brunn-Quell des lebendigen Waſſers nit verlaſſen thäte! Aber ach! ich weiß nit, was künfftighin geſchehen wird. Dann ich höre: Der da ſtehet, der ſchaue zu, daß er nit falle. Und ich erſchröcke, wann ich gedencke, daß ich auch an diſem Augenblick mit Füſſen tretten, und dich auf ein neues creutzigen wurde, wann du mich nit vor ſolchem Fall bewahren thäteſt.

Darum, O mein gütigiſter Heyland! bitte ich dich mit Forcht und Zittern, verwirff mich nit von deinem Angeſicht, und entziehe mir nit die Frucht deines heiligen Leydens, ſondern nach deiner groſſen Barmhertzigkeit ertheile mir taugliche Mittlen des Heyls, damit ich in alle Ewigkeit mit allen deinen Auserwählten deine Barmhertzigkeiten mit Lob-Geſängern preyſe.

An eben diſem Tag

Die zweyte Betrachtung.

Von der Wohlthat der Erſchaffung.

Præliud. I.

Stelle dich vor GOTT, und bilde dir ein, du ſeyeſt ein gantz neues von denen Händen GOTTes geſtaltetes Geſchirr. Aber zu was für einem Zihl und End?

Præliud. II.

Bitte um die Gnad, daß du das Zihl und End deiner Erſchaffung erkennen, und zu ſelben gelangen mögeſt.

I. Punct.

I. Punct.

BEtrachte die Güte GOttes. O was hat er nit dir Gutes gethan! du weiſt, daß du vor wenig Jahren nichts, und nirgends geweſen biſt. Aber ſihe! GOTT hat dich aus Tauſenden, ja unzahlbaren möglichen Menſchen erwählet, und erſchaffen, damit er dich hier zeitlich, und dort ewiglich mit denen Schätzen seiner Güte bereichete.

2. Obwohl GOTT vorgeſehen, daß du ſeiner Gnaden unwürdig, undanckbar, und ſein Feind ſeyn wirſt, hat er dich doch zu ſeinem Ebenbild erſchaffen.

3. Er hat deine Seel erſchaffen, daß du ihn erkennen, ihn lieben, ihme dienen, und endlich ſeelig werden ſolleſt. O ein heiliges, hohes, und edles Zihl! dann was iſt wohl ſüſſer, als den Liebwerthiſten lieben? Was iſt ergötzlicher, als in, und mit GOTT ewiglich leben?

4. Oeffne deine Augen, und überſchaue in einem Augenblick die gantze Welt; da wirſt du erſehen, daß alles, was in derſelben gefunden wird, dir unterworffen ſeye. Die Englen dienen dir, zu deinem Dienſt leben die unvernünfftige Thier, zu deinem Gebrauch flieſſet das Waſſer, brennet das Feur, ꝛc. Die gantze Welt ſagt dir in das Ohr: Sihe! O Menſch! wie ſehr dich der Jenige geliebt habe, der mich wegen deiner erſchaffen hat. Ich diene dir, damit du dem Jenigen dienen ſolteſt, der mich und dich erſchaffen hat.

5. Lobet den HERRN wegen der erſtaunlichen Macht, ſo er in Erſchaffung aller Ding gezeiget hat, indem er nemlich wegen dir ſo vile, ſo unterſchidliche, ſo vollkommene Werck herfür gebracht hat.

6. Dancke GOtt für deine würckliche Weeſenheit ſo er dir ertheilet hat. Dancke ihme, daß du nit von Jüdiſchen, nit von Heydniſchen, nit von Ketzeriſchen, ſondern von Chriſtlichen Rechtglaubigen Eltern, mit vollkommenen Glidern, und wohlbeſtellten Leib biſt gebohren worden.

7. Demüthige dich vor GOTT, und ſage: HERR! ich bin ein bloſſes Nichts vor dir. Und warum biſt du meiner ingedenck geweſen, und haſt mich erſchaffen, da du doch vorgeſehen haſt, daß ich ein über die Maſſen groſſer Sünder, und dein Haupt-Feind ſeyn werde?

8. Schäme dich vor Himmel und Erden, daß du die Bildnus GOTTES deines HErrns ſo offt beſudlet haſt, daß du deinem Schöpffer ſo offt widerſpenſtig geweſen biſt, alſo, daß er billich von dir ſagen kunte: Es reuet mich, daß ich diſen Menſchen erſchaffen hab.

9. Frage den gütigen GOTT, warum er dich nit wegen deinen vilfältigen Sünden, wie ehemahl den Nabuchodonoſor in ein unvernünfftiges Thier verwandlet, und verſtaltet habe? Hätteſt du nit verdienet, in einen Hund, in ein Schwein, oder in ein anders unvernünfftiges Thier verwandlet zu werden, weil du weit böſer und thorrechter worden biſt, als die unvernünfftige Thier ſeynd?

10. Verwundere dich, daß dich die übrige Creaturen biß hieher unter ihnen gedultet haben. Bekenne, daß du ſchon vor längſt von der Erd verſchlucket, in dem Waſſer erſäufft, und von dem Feur verzehret zu werden verdienet habeſt. Aber faſſe bey allen diſen ein Vertrauen, lauffe zu denen Füſſen JEſU Chriſti, umfange ſelbe, und weiche nit ab, biß er ſich deiner erbarme. Verſpreche recht aufrichtig, daß du dein Leben beſſern, und ihme hinfüro recht getreu dienen wolleſt.

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

1. O Vatter! ich hab in den Himmel, und vor dir geſündiget, nun bin ich nit würdig, dein Sohn, ja dein Geſchöpff genennet zu werden. O mich Elenden! O was hab ich Thorrechter gethan! wo iſt nun jenes ſchöne Ebenbild, wordurch ich meinem Schöpffer ähnlich ware? Diſe ſchöne Bildnus iſt durch meine Sünd und Laſter gantz verſtaltet worden, alſo, daß ſie kaum mehr kan erkennet werden.

HERR! ſolte ich wohl noch ferner dein Geſchöpff genennet werden? Nein, ich bin deſſen nit würdig. Dann alle Peynen, ſo alle Teuflen und Verdammte insgeſamt ausſtehen müſſen, langen nit hin, meine Sünd und Laſter nach Gebühr zu ſtraffen.

Niemand iſt dir, O mein GOTT! ſo undanckbar geweſen, als ich. Selbſt die Mörder und Gottsläſterer wurden dir weit vollkommener dienen, wann du ihnen jene Gnaden und Wohlthaten zugeſtanden hätteſt, die du mir ertheilet haſt. Selbſt die unvernünfftige Thier näheren ſich auf ihre Art zu dir: Ich allein entferne mich durch mein Schand-Leben von dir.

Wie iſt es wohl geſchehen, O mein GOTT! daß mich ſo widerſpenſtigen Menſchen, die Englen biß auf diſe Stund gedultet, daß mir die Sonn und Stern geleuchtet, und die Elementen gedienet haben? Warum haben mich nit alle vernunfft-loſe Thier angefallen? Warum macht ſich nit die Erd wider mich auf, und rufft ohne Unterlaß: Warum trage ich diſen gottloſen Menſchen? Ja, ja, mein GOTT! ich verdiene allerdings keine an-

dere Wohnung, als in einem Miſt-Hauffen zu haben, und von aller Geſellſchafft deren Menſchen abgeſönderet zu werden, damit ich dieſelbe mit meinen Sünden nit anſtecke.

O mich Elenden! du, O mein GOTT! biſt mein Schöpffer, und mein Erlöſer, und ich hab dich noch nit erkennt, wohl aber hab ich dich würcklich verlohren. Und was ſoll ich wohl anjetzo thun? Zu dir, O mein JESU! als zu dem Brunn der Barmhertzigkeit will ich meine Zuflucht nemmen.

Gütigſter Heyland! Erbarmen und Verſchonen iſt dir angebohren, darum breite aus über mich boßhafften Knecht den Mantel deiner unendlichen Güte: Laſſe nit zu, daß deine Güte und Barmhertzigkeit von meiner Boßheit überwunden werde. Dann was Nutzen wird es wohl bringen, daß du mich erſchaffen haſt, wann ich ewig verdammt werde? Laſſe dich, um mich ſeelig zu machen, von eben derjenigen Lieb überwinden, welche dich, um mich zu erſchaffen, überwunden hat.

HErr JESU Chriſte! mache auf ein neues ein Koth aus dem Speichel, und beſtreiche meine Augen, damit ich, der ich gantz blind bin, deine in mir gantz verſtaltete Bildnus ſehe. Eröffne mir boßhafften Sünder auf ein neues deine heiligiſte Seithen, damit meine Augen, die meine Seel beraubet haben, in diſer deiner Seithen ihren Raub finden.

HERR! wende die Augen deiner Barmhertzigkeit auf das Werck deiner Händen. Ich aber will mich wider mich ſelbſt bewaffnen, und mit mir weit ſchärffer verfahren, als es andere thun wurden. Ich will alle Creaturen wider mich aufhetzen, damit ſie mich zu Schanden machen, und beſtraffen, alldieweil ich ihren Schöpffer verachtet hab.

Acten der Liebe GOTTes.

O Mein Schöpffer! O unendliche Güte! O liebreichiſter GOTT! du haſt mich mit beſtändiger Lieb geliebet, und mich zu deinem Ebenbild erſchaffen: Wie werde ich dich genugſam entgegen lieben können? Soll ich nit tauſenderley Weiß und und Manier ausdencken, wordurch ich bezeugen könne, daß ich dich liebe?

O daß ich tauſend, ja tauſendmahl tauſend Hertzen, ja die Hertzen JEſU, Mariä, und aller Heiligen hätte, und mit allen denenſelben dich lieben kunte!

O wann ich unablåßlich jene Lieb hätte, welche bey denen Seraphinen, bey denen Heiligen in dem Himmel, ja bey dir ſelbſt gefunden wird, damit ich alle mit deiner Lieb anflammen kunte! O wann ich zugleich an allen Orten der gantzen Welt ſeyn, und in allen dich lieben kunte!

Aber ich erfreue mich, O HErR! und ſage dir unendlichen Danck, daß du ſelbſt die Pflicht aller deiner Creaturen erſetzeſt, indem du dich ſelbſt liebeſt, wie du geliebt zu werden verdieneſt. Ich erfreue mich höchſtens, daß alle Creaturen auſſerm Stand ſeynd, dich nach Würdigkeit zu lieben. Eben diſe Lieb, mit welcher du dich ſelbſt liebeſt, opffere ich dir zur Danckſagung für jene unzahlbare Wohlthaten, welche du allen deinen Creaturen mitgetheilet haſt.

Am Montag.

Erſte Betrachtung

Von der Eytelkeit der Welt.

Prælud. I.

STehe in Gegenwart JESU Chriſti, und bewundere, wie er alles dasjenige verworffen hat, was die Welt liebet, jenes aber erwählet, und mit beyden Armen umfangen hat, was die Welt verwirfft. Sage mit dem heiligen Bernhardo: **Entweder fehlet Chriſtus, oder es fehlet die Welt: Indem nun Chriſtus als die ewige Weißheit nit fehlen kan, ſo muß nothwendig die Welt fehlen.**

Prælud. II.

Bitte um die Gnad, damit du weder von der ſchmeichlenden, noch von der dich zu erſchröcken ſuchenden Welt überwunden werdeſt.

I. Punct.

1. BEtrachte, wie JESUS Chriſtus denen Gottloſen iſt zugeſellet worden: Und bey ſo geſtalter Sach ſolle annoch ein Chriſt gefunden werden, der da unter denen Menſchen hoch angeſehen ſeyn wolte? Es iſt eine unerträgliche Hoffart, daß ein ſchlechtes Erd-Würmlein aufgeblaſen werde, da ſich die höchſte Majeſtät verdemüthiget.

2. Wann

2. Wann du nur ein Füncklein Vernunfft haſt, ſo mercke auf! die Welt ruffet: Ich werde vergehen; das Fleiſch rufft: Ich werde verführen: der Teufel rufft: ich werde erwürgen und Tödten; Chriſtus aber rufft: Ich werde erquicken. Warum folgeſt du dann vilmehr denen, die dich verführen und tödten, als dem jenigen, der dich erquicken will?

3. Irrdiſche Güter diſer Welt ſeynd nur Speiſen deren Schweinen: Sie ſeynd nit im Stand, unſer Gemüth, welches eines unendlichen Guts fähig iſt, zu erfüllen und zu erſättigen.

4. Höre nur, was der heilige Bernardus von der Welt halte. **O Menſch! ſagt er, was haſt du mit der Welt zu ſchaffen, die mit ihrer Begierlichkeit gar hurtig vergehet? was iſt dir an denen Reichthumen gelegen? Gold und Silber iſt nichts anders, als ein rothe und weiſſe Erd, welche von denen Menſchen aus lächerlichem Irrthum für koſtbar gehalten wird.** Was haſt du mit dem Fleiſch zu thun, als welches gewißlich der allerſchändlichiſte Miſt-Hauffen iſt, ſo da immer kan gefunden werden?

5. Frage die Verdammte, und ſage zu ihnen: Wo ſeynd wohl eure verfluchte Wollüſten? Wo iſt die Welt, welche ihr weit mehr, dann GOtt geliebet habt? Sie werden dir eben das jenige in Antwort ertheilen, was Jonathas ſeinem Vatter dem Saul geantwortet hat: **Ich hab ein wenig Hönig verkoſtet, und ſihe, nun ſterbe ich.** Ich, wird jeder Verdammter ſagen, hab ein Tröpfflein fleiſchlichen Wolluſts verkoſtet, und hab dardurch gantze Ström deren ewigen Wollüſten verlohren.

6. Rede alle Liebhaber der Welt an, und ſage zu ihnen: Wer hat doch eure Augen dergeſtalt bezauberet, und verblendet, daß ſie die gröſte Eytelkeit, ſo je kan

gefunden werden, nit geſehen haben? Gold und Silber ſeynd nichts, als Lufft und Wind, irrdiſche Cronen ſeynd mit Dörnern umgeben, guldene Kettep ſeynd eyſene Feßlen, die nit zur Ehr, ſondern zur Burd ſeynd.

7. Beweine, als vil du kanſt, die Thorheit jener Menſchen, welche, da ſie aus gantzem ihrem Hertzen GOTT lieben ſollten, vilmehr die Welt und den Teufel lieben.

8. Verachte alle irrdiſche Ding, und ſpreche zu jenen Kinder-Poſſen, welche dich von GOtt abzuziehen ſuchen: Mein GOTT hanget an dem Creutz, und ich ſolte denen Eytelkeiten, und denen Wollüſten obligen? Diß ſeye fern von mir. Es ſtehet nit wohl, daß unter einem mit Dörnern gecröntem Haupt ein zärtliches Glid gefunden werde.

9. Bedaure und beweine deine Thorheit, daß du ein Pferd um eine Pfeiff (wie man in dem Sprich-Wort ſagt) vertauſchet haſt, da du um eines ſchnöden Wolluſts Willen den Himmel in den Wind geſchlagen haſt.

10. Schäme dich, daß du zergängliche, eytle, und betrügliche Güter denen ewigen, wahrhafften Gütern vorgezogen haſt.

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

O Laſterhaffte Seel, die du deiner Sünden wegen den ewigen Todt ſo offtermahl verdienet haſt, was haſt du mit der Welt zu thun, die mit ihrer Begierlichkeit ſo geſchwind vergehet? O treuloſe Seel! was haſt du gethan? Eines ſchändlichen Wolluſts wegen biſt du von der Höhe in die Tieffe, von der Gnad in die Sünd, von dem Himmel in die Höll gefallen.

Was

Was ſoll ich dann ſagen, ich vor denen Augen meines GOttes verworffener Höllen-Brand? Ach! ich hab meine Seel um nichts verkaufft. Dann was ſeynd wohl alle irrdiſche Ding, welche der Apoſtel für Koth haltet, und derer End der Untergang iſt? Ach! was groſſes Gut hab ich verlohren! O wie in ein groſſes Ubel bin ich gefallen? Wohin hab ich geſehen, und wohin bin ich gekommen, ich hab gutes geſucht, und ich hab den Todt gefunden, und JEſus iſt nit mit mir. Beſſer wäre es mir, vernichtet zu ſeyn, als ohne JEſu alle Eytelkeiten der Welt zu beſitzen.

Pfui der Schand! was hab ich nun von jenen Dingen, deren ich mich anjetzo ſchäme? O mich thorrechten Menſchen! ich hab kein Bedencken getragen, eytle, und zergängliche Ding der Lieb und der Ehr des himmliſchen Vatters vorziehen.

O gütiger JEſu! haſt du mich diſes in deinem heiligen Evangelio gelehret? Haſt du an dem Creutz hangend den Pracht der Welt, und eytle Ehren geliebt? Haſt du fleiſchliche Wollüſten denen gröſten Schmertzen und Peynen vorgezogen? Haſt du der Hoffart nur den geringſten Zutritt geſtattet, da du biß in den Todt des Creutzes deinem Himmliſchen Vatter ſo getreulich gehorſamet haſt?

O mich Elenden! wie ſolte ich mich als ein ſo gottloſer Sohn unterſtehen, meinen liebreichiſten Vatter anzuſchauen? Ich ſchäme mich, daß ich ſo ſehr aus der Art geſchlagen hab. Weinet derowegen, meine Augen! mein Angeſicht ſoll voll der Beſchämung ſeyn, Mein Leben ſoll in Schmertzen, und meine Jahr in Seufftzen abnemmen, weil ich dich den Brunn des lebendigen Waſſers verlaſſen, weil ich die Eytelkeit geliebt, und einem leeren Schatten nachgejagt hab.

Solte wohl etwas gefunden werden, daß mich hinfüro von dir, O mein JEſu! ſcheiden könne? Solte ich wohl meine Augen zur Eytelkeit wenden, und nit vilmehr

zu JEſu Chriſto, der das eintzige, wahre, und höchſte Gut iſt? Darum, O mein GOtt! benemme mir alles, was du mir immer geben wilſt, und gebe mir dich allein, und diſes wird mir genug ſeyn.

Acten der Lieb.

O GOTT, mein eintziges und höchſtes Gut! ich will tauſend und aber tauſendmahl ſagen: Mein GOtt, und mein alles! ein mehreres und gröſſeres weiß ich nit zu ſagen. Es mögen andere ſuchen und verlangen, was ſie immer wollen, ich ſuche und verlange GOtt allein. Wolüſten, Reichthumen, und Ehren überlaſſe ich anderen: Ich verlange allein GOtt, der iſt mir an ſtatt aller Ding.

O mein GOtt, und mein Alles! auſſer dir ſoll meine Seel nichts verlangen. Du allein biſt mir genug: Da ich nun dich beſitze, verwerffe ich alles, was immer die Welt liebet.

Dann wann mir auch unzahlbare neue mit allen Ergötzlichkeiten erfüllte Welten angetragen wurden, wolte ich dannoch dieſelbe dir niemahl vorziehen. Wann ich alle Güter der Welt beſitzete, wolte ich ſelben (wann es anderſt zu deiner gröſſeren Ehr gedeyete) noch diſen Augenblick abſagen.

Wir zwey wollen gantz allein ſeyn: Nemlich, du O mein GOtt! und ich. Dann jener liebet dich allzu gering, der neben dir etwas liebt, ſo er nit wegen deiner liebt. Lösche mich aus in denen Hertzen aller Menſchen, lösche auch in meinem Hertzen aus alle Menſchen, daß du allein in mir lebeſt, und ich allein in dir lebe.

O wann ich aus denen Hertzen aller Menſchen alle frembde Lieb vertilgen, und ſelbe mit deiner Lieb anflammen kunte! O wann ich dir alle Adams-Kinder unterwerffen kunte, damit ſie dich allein ſuchten, und liebeten!

HErr!

HErr! laſſe den Wind deiner hefftigen Lieb wehen, der uns mit ſolchem Gewalt zu dir treibe, daß wir hinfüro nun in dir leben.

An eben diſem Tag.

Die zweyte Betrachtung

Von der Kürtze der Zeit.

Prælud. I.

STelle dir vor GOTT, deſſen Augen ohne Unterlaß auf dich gerichtet ſeynd, und frage ihn mit jenen Worten: HERR! wie vile ſeynd die Täg deines Knechts, dann die Zahl ſeiner Monathen iſt bey dir?

Prælud. II.

Bitte um die Gnad, daß du die gantze Zeit deines Lebens nutzlich anwendeſt, und kein Theil des Tags entwiſche, ohne daß du einen Nutzen ſchaffeſt.

I. Punct.

BEtrachte, wormit GOtt beſchäfftiget ſeye: Nemlich, daß er an dich gedencke. Warum thuſt du nicht ein gleiches GOtt deinem HErrn erwideren?

2. Schäme dich deiner Undanckbarkeit wegen, daß du auf GOtt deinen HErrn vergiſſeſt, da dir doch nicht verborgen iſt, daß dich derſelbe beſtändig beſchütze, gleich als ob er dich nur allein zu beſorgen hätte.

3. Unterſuche die vier-und zwantzig Stunden des gegenwärtigen Tags: Wie vile aus ſelben werden dem über-

überflüſſigen Schlaff, dem Fraß, dem Müſſiggang, dem Spihlen, und leeren Geſchwätz gewidmet? Glaubeſt du wohl, daß du auf ſolche Art GOTT deinem HErrn ein Genügen leiſteſt, und für das von JESU Chriſto vergoſſene Blut danckbar ſeyeſt?

4. Befrage dich ſelbſt, wie vile Höllen dir gebühren, indem du faſt die gantze Zeit deines Lebens nit zum Dienſt GOttes, ſondern zum Dienſt des Teufels und der Welt anwendeſt.

5. Wann denen Verdammten ein Ruck-Weeg in diſe Welt geſtattet wurde, wie heilig wurden ſie nicht die ihnen verlyhene Zeit anwenden? wie eine ſtrenge Buß wurden ſie nit würcken? Und du ſprichſt: Morgen, morgen werde ich mein Leben beſſern. Nein! warum wilſt du nicht heut, oder noch diſe Stund deinem ſündhafften Leben ein End machen?

6. Mercke auf, was groſſe Gnad dir zugeſtanden, da dir genugſame Zeit, Buß zu würcken, verlyhen wird.

7. Frage die Göttliche Güte, warum ſie dich ſo lang gedulte, und nicht ſchon vor längſt in deine Verdammnuß gewilliget hab? O wie vil tauſend ſitzen würcklich in der Höll, die doch weniger geſündiget haben, als du. Iſt etwann die ſtraffende Hand GOttes abgekürtzet worden? Was wirſt du dem HErrn wider geben, daß er dir Zeit gegeben hat, Buß zu würcken?

8. Bekenne in Gegenwart aller Verdammten, daß GOTT mit dir weit barmhertziger gehandlet habe, als mit ihnen allen, die er in die Höll verſtoſſen hat, ob ſie ſchon villeicht weniger geſündiget haben, als du.

9. Seuffze, und ſage mit dem heiligen Anſelmo: **Warum hab ich Zeit meines Lebens etwas anders geliebt, und verlangt, auſſer JEſum meinen GOTT? Warum hab ich jemahl**

mahl unterlaſſen, O mein JESU! zu gedencken? Wo war ich, da ich bey dir nicht war? Wohin ſeynd meine Begierden gekommen, welche dich nicht zum Gegenwurff gehabt haben?

10. Erſtaune, wie du doch ſo vile Jahr und Täg durch deine Sünden von GOTT entfernet und ausgeſchloſſen habeſt leben können.

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

O Mich Elenden, O wie vile Zeit haſt du mir, O mein GOTT! gegeben, um dich zu lieben, und dir zu dienen! und was iſt von diſer Zeit mehr übrig? Nichts, O mein JESU! als das traurige Angedencken ſo viler verlohrnen Güter, und ſo viler begangenen ſchändlichen Sünden.

O mich unglückſeeligen Menſchen! wer wird mich befreyen von dem Todt diſes Leibs? Warum lebe ich noch ferner? Was thue ich unfruchtbarer Baum in der Erden? Ich bin ohne Unterlaß gegen meinem GOTT, und HErrn undanckbar, häuffe Sünden mit Sünden, und ſammle mir alſo nichts als Zorn auf den Tag des Zorns und des gerechten Gerichts.

Wehe mir! villeicht hat der gerechte Richter ſchon würcklich ſeine unerbittliche Hand wider mich erhoben, wider mich Bitterkeiten geſchriben, und beſchloſſen, mich durch die Sünden meiner Jugend zu Grund zu richten.

Wer wird meinem Haupt Waſſer geben, und meinen Augen eine Quell deren Thränen? und ich will Tag und Nacht weinen, weil ich dich, O alte Schönheit zu

ſpath erkennet, weil ich dich, O unendliche Güte! zu ſpath geliebet, ja mit groſſen Sünden beleydiget hab. O mein GOtt! warum hab ich dich, der du immer die Liebens-würdigſte Lieb biſt, nit jederzeit geliebt? Du biſt in der Mitte meines Hertzens, und wie hab ich mich unterſtanden, auf der Seuthen etwas Irrdiſches zu ſammlen.

Die Hertzen aller Menſchen, die geweſen, annoch ſeynd, und in künfftigen Zeiten ſeyn werden, alle Seraphinen, und alle Himmliſche Geiſter langen nit hin, daß ſie in GOtt beſchäfftiget werden, und ich geringer Menſch werde mein eintziges Hertz GOtt nit übergeben, ſondern ſelbes mit Eytelkeiten beſchäfftigen?

O gecreutzigter JESU! ich komme allzu ſpath zu dir: Den gröſten und beſten Theil meines Lebens hab ich mit Sündigen zugebracht. Es iſt derowegen hohe Zeit, daß ich mich um deine Gnad bewerbe.

Derowegen, O unendlich gütiger GOTT! nemme an und auf die noch übrige Zeit meines Lebens. Für jene Jahr aber, die ich mit Sündigen verlohren hab, wirſt du ein zerknirſcht, und erdemüthigſtes Hertz nit verwerffen. Ich kan die unnutz verſtrichene Zeit nit wider zuruck ruffen, darum iſt mir nichts anders übrig, als daß ich mich deroſelben in Bitterkeit meiner Seel erinnere.

Ich bin gäntzlich entſchloſſen, O mein GOtt! diſe vergangene Unterlaſſung der dir ſchuldigen Lieb durch die annoch übrige Zeit meines Lebens zu erſetzen. Mein Seel, mein Leib, mein gantzes Leben ſolle hinfüro nur allein dir meinem GOtt und HErrn gewidmet ſeyn.

Acten

Acten der Lieb.

O GOTT, du Vergnügen meines Hertzens! biſt du dann einer liebenden Seel nit genug? was ſolte ich dann auſſer dir ſuchen, und verlangen? Ach! ich bitte dich, verwunde meine Seel mit dem Pfeil deiner Lieb. Erfülle alle meine Begierden, auf daß mich auſſer dir nichts erfreue; auf daß ich dich allein in allen Creaturen liebe, und nach dir allein auf das hitzigiſte trachte.

Kanſt du es dann erdulten, O mein GOTT und HErr! daß eine Creatur gefunden werde, die dich nicht liebe? Leyde diſes an mir nit, ſondern brauche Gewalt, und zwinge mein Hertz, daß ſelbes alle Augenblick in deiner Lieb zunemme, wie du dich zu lieben nicht ablaſſen kanſt.

O daß ich dich von dem erſten Augenblick meiner Empfängnuß erkennt und geliebet hätte! O wann ich als ein Knab und Jüngling ein keuſches, und mit deiner heiligen Lieb beſchäfftigtes Leben geführet hätte! O ihr beſte Jahr meines Lebens, wie hurtig ſeyd ihr entflogen, ohne daß ich mit euch einen Nutzen geſchafft hab! erlaube mir, O HErr! daß ich diſen Schaden wenigiſt mit meinen Begierden erſetze.

Es ſolle hinfüro kein eintziger Augenblick verflieſſen ohne dich zu lieben, zu loben, und zu ehren. Jedes mein Werck ſoll ein anmüthiger Liebs=Seufftzer zu dir ſeyn. Jede meine Bewegung und Athmung ſoll eben ſo vil ſeyn, als ob ich ſagen thäte: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOTT Sabaoth.

O daß ich jeden Augenblick meines noch übrigen Lebens in Jahr veränderen, und dich beſtändig auf das innbrünſtigiſte lieben funte! jeder mein Gedancken, jede meine Athmung ſoll hinfüro deiner Lieb als ein Brand=Opffer gewidmet und geopfferet ſeyn.

Zur Erſetzung aber jener Zeiten, die ich ohne dich zu lieben hab verſtreichen laſſen, opffere ich dir das Leben JESU Chriſti deines geliebtiſten Sohns, und alles, was er gethan, und gelitten hat. Ich opffere die Verdienſt und hitzigiſte Liebs-Flammen der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und aller deiner Auserwählten, und vereinige mit diſen meine Lieb, und die gantze übrige Zeit meines Lebens, damit ſelbe zu deiner Lieb, und zu deiner Ehr angewendet werde.

Am Dienſtag.

Die erſte Betrachtung

Von denen Sünden.

Prælud. I.

Stelle dich vor GOTT, als einen deren gröſten Laſtern ſchuldigen Ubelthäter, der mit Eyſen und Banden an Händen und Füſſen geſchloſſen iſt.

Prælud. II.

Bitte GOTT um das Liecht, damit du die Boßheit der Todt-Sünd erkenneſt, und damit er dir vergebe, wann du etwann mit einer ſchweren Sünd deine Seel beflecket haſt.

I. Punct.

BEtrachte, was ein Todt-Sünd ſeye. Sie iſt nemlich eine Beleydigung und Verachtung GOttes des höchſten Guts, ja ſie iſt ein Will, GOtt, wann es möglich wäre, zu Grund zu richten, und zu ver-

vertilgen. Dann der Menſch, wann er ſündiget, wie der heilige Bernardus ſagt: will entweder die Weißheit GOTTes vertilgen, damit er ſeine Sünd nit ſehe/ oder die Gerechtigkeit GOTTes vernichten, damit er ſeine Sünd nit ſtraffe: Daß alſo jede ſchwere Sünd dem Willen nach eine GOtts-Mörderey iſt. Durch jede Todt-Sünd wird endlich das Blut JESU Chriſti mit Füſſen getretten: Das Geſchöpff empöret ſich wider ihren höchſten HERRN, und macht mit deſſelben abgeſagten Feind dem Teufel einen Bund.

2. Betrachte, was für Schaden dir die Todt-Sünd zufüge. Sie entſtaltet dich auf das abſcheulichiſte, und machet dich bey allen Creaturen verhaßt. Durch die Todt-Sünd begeheſt du eine GOttes-Schändung, indem du den Tempel GOttes entunehreſt. Durch die Todt-Sünd wirſt du ein Abtrinniger, dieweil du von GOtt zu dem Teufel übergeheſt, und wider dein in dem heiligen Tauff gegebenes Wort handleſt. Durch die Sünd verliehreſt du die Gnad, welche an Koſtbarkeit alle irrdiſche Ding übertrifft. Durch die Sünd creutzigeſt du auf ein neues JEſum Chriſtum, ꝛc. Darum hat ſich der heilige Thomas von Aquino verwundert, wie doch ein in einer Todt-Sünd, und folgſam in der Gefahr ewiger Verdammnuß ſich befindender Menſch lachen, und fröhlich ſeyn könne. Ribad. 7. Mart. Der heilige Ludovicus, König in Franckreich, hat lieber ſterben, als mit einer Todt-Sünd befleckt werden wollen. Surius. 25. Auguſt.

3. Betrachte, wie groß deine Boßheit und Frechheit geweſen ſeye, indem du dich unterſtanden haſt, den gütigiſten und allerhöchſten GOTT mit deinen Sünden feindlich anzufallen, und ihn dahin zu bringen, daß es ihn gereuet hat, dich erſchaffen zu haben.

4. Befrage dich ſelbſt, was dir doch GOtt Ubels gethan habe? Warum du ihn ſo ſchwer beleydiget und betrübt habeſt? Was dir der Teufel gegeben habe, daß du dich zu ihme geſchlagen haſt?

5. Bewundere, daß ſich nit alle Creaturen und Elementen wider dich aufgemacht haben, um die Unbild zu rächen, die du ihrem, und deinem Schöpffer angethan haſt.

6. Nemme Himmel und Erden zu Zeugen, daß du deiner unzahlbaren Sünden wegen alle Sünder, ja ſelbſt die Verdammte an Boßheit übertriffſt.

7. Du biſt villeicht boßhaffter, als Lucifer ſelbſt: Boßhaffter, als Judas, der Chriſtum ſeinen HErrn und Meiſter verkaufft hat: Boßhaffter, als der Antichriſt, deme nit ſo vile Gnaden werden ertheilet werden, als dir ſeynd gegeben worden.

8. Ruffe mit dem verlohrnen Sohn: Vatter! ich hab in den Himmel, und vor dir geſündiget: Nun bin ich nit mehr würdig, dein Sohn, oder wohl gar dein Geſchöpff genennet zu werden.

9. Wünſche dir ſo vile Thränen, als Tröpflein Waſſer in dem Meer gefunden werden, zu haben, mit denen du dein ſündhafftes Leben beweinen könneſt.

10. Werffe dich zu denen Füſſen JEſu Chriſti, und mit weinenden Augen bitte ihn um Vergebung deiner Sünden. Dann damit du nit elendig zu Grund geheſt, was iſt dir anders übrig, als daß du dich zu demjenigen begebeſt, deſſen Eigenſchafft iſt, ſich deren Sündern zu erbarmen? Gebe das Wort von dir, daß du hinfüro lieber ſterben, als eine ſchwere Sünd begehen wolleſt.

Zum

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

O Mich Elenden! Ich hab wider dich, O höchſte Güte! geſündiget, Ich hab geſündiget, und meine Boßheiten ſeynd an der Zahl mehr worden, als Sand-Körnlein in dem Meer gefunden werden. Es iſt kein Sünd über meine Sünd. Es iſt kein Boßheit über meine Boßheit.

O wann ich ſo vile Thränen aus meinen Augen vergieſſen kunte, als Tröpflein Waſſer in dem Meer gefunden werden! O daß meine Augen von Weinen niemahl aufhören!

O barmhertzigſter Vatter! läſſe dich beſänfftigen, und überſehe die Menge meiner Boßheit, dann die Stimm deß Bluts unſers an dem Creutz hangenden Bruders, nemlich JESU Chriſti, ſchreyet für uns zu dir.

O JESU! O Maria! beyde hab ich beleydiget; aber ihr ſeyd Beyde ein Abgrund der Barmhertzigkeit, und der Güte. Verſchone derowegen meiner, O barmhertzigiſter JESU! ſchone meiner, O barmhertzigiſte Mutter Maria! bitt für mich armen Sünder.

HERR! es mißfallen mir höchſtens alle und jede meine Sünden, weil ſelbe aus ihnen ſelbſt böß, und deiner höchſten Majeſtät beſchimpflich ſeynd. Wie du, O mein GOTT! die Sünden haſſeſt, alſo haſſe ich ſie auch, und werde ſie in alle Ewigkeit haſſen. Ich erzittere für groſſem Abſcheuen, wann ich meiner begangenen Sünden gedencke.

O mein GOTT! O wann ich dich niemahl weder mit Gedancken, noch mit Worten, noch mit Wercken, noch mit Unterlaſſung ſchuldiger Pflicht beleydiget hätte!

Unterdeſſen hoffe ich doch, daß ich vollkommene Vergebung aller meiner Sünden von dir erlangen werde, und zwar wegen deiner unendlichen Güte, wegen dem ſchmertzhafften Todt JESU Chriſti deines Sohns, wegen denen Verdienſten, und wegen der Fürbitt der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und aller deiner Außerwählten.

Acten der Lieb.

O Mein GOTT, du unergründliche Lieb, und unendliche Güte! O wie ſchwer und hart fallet es mir, daß ich dich je beleydiget hab! warum bin ich wohl auch nur auf einen eintzigen Augenblick von dir abgewichen, Warum hab ich dir, O Troſt und Süßigkeit meiner Seel! ſo vile Bitterkeit verurſachet?

Sage mir doch, mein Seel! was hat dir wohl jene unendliche Güte und Barmhertzigkeit gethan, oder worinn hat ſie dich betrübet? Antworte mir. Ach! zerberſte wenigſtens anjetzo vor Schmertzen.

O mein JESU! warum hab ich mich nit jederzeit in dir, und an dir ergötzet? Zu dir ſeuffze ich anjetzo, zu dir ſchreye ich, dich umarme ich aus allen Kräfften meines Hertzens. O wann ich jederzeit dich allein geliebt hätte! O wann ich jederzeit die Begierden deines Hertzens erfüllet hätte! wann diß geſchehen wäre, kunte ich dich anjetzo mit grösserem Vertrauen umarmen; aber anjetzo werde ich durch das Angedencken meiner Sünden abgehalten, deine Füß zu küſſen.

Aber was ſolte mich wohl hinfüro von deiner Lieb, O mein GOTT! abſöndern können? Ein kurtzer Wolluſt? Zergängliche Reichthumen? Eytle Ehr? Nein, nein, mein JESU! alle diſe Ding werden mich nit von deiner Lieb abſöndern. Von diſem Augenblick an ſolſt du das Zihl meines Hertzens, das Leben meiner Seel, mein Schatz, und mein eintzige Ergötzlichkeit ſeyn.

Dich

Dich allein, mein JESU! will ich v n diſem Augenblick an ſuchen und lieben. O daß ich dich, mein GOTT! nicht allein mit meinem Hertzen, ſondern mit allen Hertzen aller möglichen Creaturen lieben kunte, und zwar ſo hefftig, als dich die Menſchheit JESU Chriſti, und die allerſeeligiſte Jungfrau MARIA geliebt haben! O daß ſich diſe meine Lieb auf alle, auch bloß mögliche Art, und auf alle Augenblick der Zeit, der vergangenen, und der zukünfftigen Ewigkeit erſtrecken thäte!

An eben ſelben Tag.

Die zweyte Betrachtung

Von dem Todt, und deſſelben Umſtänden.

Prælud. I.

BIlde dir ein, du ligeſt in denen letſten Zügen, man halte dir ein Crucifix vor, man zünde eine Kertz an, und der Prieſter ruffe dir zu: Fahre hin Chriſtliche Seel! Bilde dir ein, daß vile um dein Beth herum knyend betten, und deinen Todt erwarten.

Prælud. II.

Bitte GOTT um die Gnad, daß du noch vor dem Todt die dir verlihene Zeit, und Gelegenheiten wohl gebraucheſt.

I. Punct.

BEtrachte, daß jede Seel, wann ſie von dem Leib ſcheidet, auf jene Straß, die ihr gebühret, komme. Ach! auf was für einen Weeg wirſt du wohl

kommen? Wann deine Seel anjetzo außfahren thäte, wie wurde es deroſelben ergehen? Wurde ſie wohl von denen Englen aufgenommen, und von MARIA empfangen werden?

2. Erinnere dich jener Ding, die dir in dem Todt beſchwerlich fallen werden. Es wird dir hart zu Hertzen gehen, wann man dir die Bildnuß JEſu Chriſti deß Gecreutzigten vorhalten wird. Dann wie wirſt du wohl denjenigen anſchauen können, deſſen Blut du durch deine Sünden mit Füſſen getretten haſt? Es wird dir ſchwer fallen, wann man dir ein brennende Kertz, als ein Zeichen guter Wercken, die du doch nit geſammlet haſt, in die Händ geben wird.

3. Betrachte deinen letſten Kampff mit dem Todt, da man dir zuruffen wird, du ſolleſt wenigiſt mit dem Hertzen, wann du mit dem Mund nit kanſt, dich GOtt deinem HErrn empfehlen. In diſem letſten Kampff ſeynd auch die heiligiſte Männer von groſſer Forcht überfallen worden: Wie dann von dem heiligen Hilarione geleſen wird, daß er kurtz vor ſeinem Todt aufgeruffen habe: **Fahre hin mein Seel! ſibentzig Jahr haſt du GOTT deinem HErrn gedienet, was förchteſt du dich?**

4. Betrachte, daß du alsdann gantz erbleichen wirſt, deine Augen werden zuſamm fallen, und verdunckelet werden, dein Hertz wird überaus hefftig ſchlagen; innerlich aber wirſt du mit dem böſen Geiſt einen harten Streit haben.

5. Noch mehr förchte dich vor dem ſtrengen Richter, vor dem du wirſt erſcheinen müſſen, der dich mit erzörneten Augen anſihet, zu deiner Beſchämung ſeine Wunden eröffnet, und dir deine Undanckbarkeit, Boßheit, und Gottloſigkeit vorwirfft.

6. Bilde dir ein, wie dich dein heiliger Schutz-Engel anklaget, und alle deine verborgene Sünden vor dem ſtrengen Richter anführet.

7. Bilde dir ein, du ſeheſt die Teufel als brüllende, und nach dem Raub trachtende Löwen zur lincken Seithen ſtehen, ruffend: **Auf! auf! wir wollen ihn verſchlingen.** Sie werden ſuchen, dich in Verzweiflung zu ſtürtzen mit jenen Worten: **Wann der Gerechte kaum ſeelig wird, wie wird es dem Gottloſen, und dem Sünder ergehen?** Und: Wie das Leben iſt, alſo iſt auch der Todt.

8. Befrage dich ſelbſt, was du ſodann thun wirſt, wann du unter dir die Höll offen ſtehen ſehen wirſt? Innerlich wirſt du den nagenden Gewiſſens-Wurm empfinden: ober dir wirſt du den dir verſchloſſenen Himmel, und deinen erzürneten GOTT erblicken. Wie wird dir ſodann zu Muth ſeyn?

9. Dancke der Göttlichen Güte, welche dich ſo lang erdultet, und dir Zeit zur Buß geſtattet hat, daß du dich zu einem fromm- und gottſeeligen Todt bereiten könneſt.

10. Bereue, und verfluche deine Sünden, die dich allein in den ewigen Tod ſtürtzen können, und nemme dir veſtiglich vor, daß du nimmermehr freywillig ſündigen wolleſt.

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

O Mein GOTT, du unendliche Güte! wie werde ich in jener Stund vor deinem Angeſicht erſcheinen, da meine mit ſo vilen Sünden und Boßheiten beladene Seel von dem Leib ſcheiden wird? Ich hab die mir verlyhene Gnad vergeblich angewendet, ja gäntzlich verlohren. Wohin werde ich mich ſodann wenden? wohin werde ich ſodann fliehen, um deinem Angeſicht zu entgehen?

Wehe meiner Undanckbarkeit, Gottloſigkeit, und Blindheit, daß ich dich meinen GOtt und HErrn beleydiget hab, der du dich, um mich zu erhöhen, biß in den Todt des Creutzes ernidriget haſt! O ihr Thränen! wo seyd ihr? flieſſet doch ohne Unterlaß aus meinen Augen.

O gerechtiſter GOTT! der du keine Sünd unbeſtrafft laſſeſt, mit all behöriger Unterthänigkeit nemme ich das Todts-Urtheil von dir an, als welches ich durch meine Miſſethaten vil tauſendmahl verdienet hab.

Es iſt billich, daß meine Seel von dem Leib ſchmertzlich geſchiden werde, weil beyde diſe Theil meiner Weeſenheit ſo offt eins worden ſeynd, deine heilige Gebott zu übertretten.

Billich werde ich in der Stund des Todts des Gebrauchs aller meiner Sinnen beraubt, alldieweil durch dieſelbe die Sünd in meine Seel eingegangen iſt. Gantz willig nemme ich an die Verfaulung meines Leibs, als eine Straff, daß ich leibliche Wollüſten und Ergötzlichkeiten deiner Göttlichen Lieb vorgezogen hab.

Jch nemme an den Todt, als eine Straff der Sünd, und zugleich als ein End, ferner zu ſündigen, und als einen Anfang jener glückſeeligen Nothwendigkeit, welche mir nichts anders zulaſſen wird, als dich in dem Himmel (wohin ich zugelangen verhoffe) zu lieben.

Jch nemme an das finſtere Grab, um jene deiner Göttlichen Majeſtät angethanene Unbild zu erſetzen, da ich mich durch die Creaturen von deiner H. Lieb hab abziehen laſſen.

O groſſer GOTT! wie gerecht ſeynd deine Urtheil, da du uns durch eben dasjenige ſtraffeſt, durch was wir dich beleydiget haben. Straffe meine Hoffart und Eytelkeit durch den erdemüthigenden Todt. Straffe meine Sinnlichkeiten durch ſchmertzhaffte Kranckheiten. Und da deine Gerechtigkeit das von dir ergangene Urtheil vollſtrecket, werde ich mit denen Brüdern des Joſephs

ſephs in gröſter Demuth ſagen: ſihe! endlich rächet GOTT die ihme angethanene Unbilden: Wir leyden diſes gar billich, dieweil wir nicht allein wider unſere Brüder, ſondern auch wider unſern GOTT und HErrn geſündiget haben.

Acten der Lieb GOttes.

HErr! was kan ich wohl weiters thun, um dir die Hefftigkeit meiner Lieb für alle deine Wohlthaten zu bezeugen, als daß ich dir mein gantzes Leben aufopffere?

Liebreichiſter JEſu! was für ein Pfand der Lieb kan ich dir geben, um dir jene unbegreiffliche Lieb wenigſtens in etwas zu vergelten, welche dich vermöget hat, für mich an dem ſchmählichen Creutz zwiſchen zweyen Mördern zu ſterben?

O liebreichiſter Heyland! indem du aus Lieb zu mir einen ſo ſchmertzhafft- und grauſamen Todt ausgeſtanden haſt, ſo muß entweder mein Hertz härter ſeyn, als ein Stein, und kälter als Eyß, oder mein Hertz muß wie ein Feur-Ofen mit denen Flammen deiner Lieb entzündet ſeyn. O JEſu! O daß ich tauſend Leben zur Bezeugung meiner Lieb dargeben kunte!

O wann ich wenigiſtens aus Lieb zu dir eben einen ſolchen Todt ausſtehen kunte, wie du aus Lieb zu mir ausgeſtanden haſt! O ihr heilige Martyrer! wie ſehr beneide ich euch, daß ihr das Glück gehabt habet, für JEſu Chriſto zu ſterben, und euer Blut zu vergieſſen.

O aus Lieb zu mir gecreutzigter HErr JEſu Chriſte! weil ich nicht würdig bin, mein Leben für dich darzugeben, noch mein Blut für dich zu vergieſſen, ſo will ich wenigſtens mein gantzes Leben deiner Glory, und deiner Lieb widmen. O wann ich die Gnad hätte, in einem Liebs-Act meinen Geiſt aufzugeben! O daß ich aus Hefftigkeit der Lieb zur dir ſturbe!

Und wann ich auch den ſüſſiſten Nahmen JESU mit dem Mund nicht mehr werde ausſprechen können, ſo nemme doch meine Augenwinck, und die Bewegung meines Hertzens dergeſtalt an, gleich als ob es die allerhefftigiſte Liebs-Acten wären.

Am Mittwoch.

Erſte Betrachtung

Von dem allgemeinen Gericht.

Prælud. I.

Bilde dir ein, du höreſt jenen Poſaunen-Schall, durch welchen die Todte vor den Richterſtuhl GOttes zu erſcheinen beruffen werden, mit jenen Worten: Stehet auf ihr Todte!

Prælud. II.

2. Bitte GOTT um die Gnad, damit du erkennen mögeſt, wie erſchröcklich das letſte Gericht ſeye, und in was elenden Zuſtand ſich ſodann die gottloſe Chriſten befinden werden.

I. Punct.

Stelle dir in dem Gemüth vor, als ob du unzahlbare Menſchen ſehen thäteſt, die ſich von allen vier Theilen der Welt in dem Thal Joſaphat verſammlen. Aber was groſſer Unterſchid wird unter denenſelben gefunden werden! Dann die meiſte werden mit ſtinckenden und abſcheulichen Leibern erſcheinen. Und was wirſt du wohl für einen Leib haben? Einen glorreichen und hell-glantzenden, oder einen Kohl-ſchwartzen und abſcheulichen?

2. Bil-

2. Bilde dir ein, du ſeheſt einige Verdammte aus dem Abgrund der Höll mit abſcheulichen Leibern, mit glüenden Ketten beladen, voll der Würm als erſchröckliche Abentheuer herauf ſteigen.

3. Bilde dir ein, du ſeheſt ungeheure Schaaren deren hölliſchen Geiſtern, deren die meiſte wider dich die Zähn bläcken, und dich anfallen wollen. Bilde dir ein wie dich die heilige Englen vor dem höchſten Richter anklagen.

4. Bilde dir ein, du ſeheſt den erzörneten Richter, wie er von ſeinem Richterſtuhl aufſtehet, ſeine blutige Wunden zeiget, durch dieſelbe die Verdammte alſo anredet: Sehet den Menſchen, den ihr gecreutziget habt: Sehet die Wunden, die ihr mir verſetzet habt: Sehet jene Seithen, welche ihr durchſtochen habt. Alsdann wird er mit erzörnetem Angeſicht ſagen: Mein Blut ſeye euch zur Verdammnuß. **Gehet ihr Vermaledeyte in das ewige Feur.**

5. Betrachte, wie nach diſem ergangenen Ausſpruch die Teufel herbey eylen, und die Verdammte mit gröſtem Wuth in die hölliſche Feurs-Flammen dahin reiſſen.

6. Sihe an die dick- und feurigen Dunſt ausſtoſſende Höll, den erhitzten Schwefel, das ſiedende Pech, und andere peynliche Werckzeug, mit denen die Verdammte gepeyniget werden.

7. Betrachte, wie nach ergangenem endlichen Ausſpruch die Verdammte unter erſchröcklichen Gottſläſterungen der Höll zufahren, und ſchreyen: Wehe uns Elenden! O warum ſeynd wir gebohren worden! warum ſeynd wir nicht wie die unvernünfftige Thier zugleich an Leib und Seel zu Grund gegangen!

8. Befrage dich ſelbſt, ob es dan möglich ſeye, daß ein ſo erſchröcklicher Sententz das innerſte deiner Gebein nit durchtringe?

9. Befrage deine Seel, ob ſie nicht ſchon tauſendmahl diſes erſchröckliche End-Urtheil verdienet habe, **Gehet hin ihr Vermaledeyte in das ewige Feur.**

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

O Elende Seel! warum betrachteſt du deinen unglückſeeligen Stand nicht? Warum förchteſt du das erſchröckliche Angeſicht des erzörnten Richters nicht? warum erzittereſt du nit ob dem Zorn des Allmächtigen, ob dem Getöß der über den Hauffen fallenden Welt, und ob der Stimm des Ertz-Engels?

Mein Seel! warum erſchröckeſt du nicht ob denen brüllenden Löwen, die einen Raub ſuchen? Warum förchteſt du nicht den nagenden Wurm, und den hölliſchen Feur-Strom?

O mich Elenden! Was werde ich ſagen, was werde ich thun, wann die Zeit des erſchröcklichen Gerichts aufkommen wird? Wer wird mich von dem wider mich ausgeſtreckten Arm des Allmächtigen befreyen? Wer wird mich von dem zukünfftigen Zorn, und von dem ewigen Todt erretten? Was werde ich thun, wann der Himmel meine Boßheit offenbar-machen, und die Höll ſamt allen Creaturen ſich wider mich aufmachen wird?

Was werde ich elender Höllen-Brand ſagen? Werde ich in die Grub, welche ich gegraben hab, fallen? Wird mich die Verzweiflung einnemmen, und ich mein eigener Mörder an mir werden? Diß ſeye fern von mir: ſondern ich werde zu den Füſſen meines ſüſſiſten HErrn JEſu lauffen.

Gedencke, O HERR JESU Chriſte! was du meinetwegen gethan haſt, und laſſe nicht zu, daß

dein

dein Leyden an mir verlohren ſeye. Verdamme mich nit an jenem erſchröcklichen Tag, da Himmel und Erd werden beweget werden, und da du zum Gericht ankommen wirſt.

O höchſter Richter deren Lebendigen und deren Todten! wir ſeynd dein Fleiſch, dein Blut, und deine obwohl unwürdige, und verfaulte Glider. Verachte derowegen dein Fleiſch nit; haſſe dein Fleiſch nit; verdamme dein Fleiſch nit.

Wir rühmen uns unſerer Verdienſten nit, ſondern wir vertrauen allein hierauf, daß wir Glider deines Leibs ſeynd, welcher für uns iſt gecreutziget worden, und durch die ſo gutwillig ausgeſtandene Peynen überflüßig für uns genug gethan hat. Darum wann du Verdienſt von uns forderſt, da zeigen wir dir die Verdienſt deines Fleiſches. Auf diſe Verdienſt bauend erſcheinen wir unerſchrocken vor deinem Richterſtuhl. Diſe deine Verdienſt ſeynd auch unſer, alldieweil wir dir durch den heiligen Tauff in Krafft deines heiligen Bluts einverleibet ſeynd.

Deine Verdienſt, O HERR JESU Chriſte! ſtellen wir zwiſchen uns, und zwiſchen deinem Gericht: Auf eine andere Art mit dir zu rechten können wir uns nicht einlaſſen.

Bitt-Acten.

O Gütiger und barmhertziger HERR JESU Chriſte! verdamme mich nit in meiner Boßheit, indem mich deine allmächtige Güte erſchaffen hat: ſondern erkenne, und ſihe an, was dein iſt, und waſche ab, was frembd iſt. Erbarme dich meiner, da es annoch Zeit iſt, zu erbarmen, damit du mich zur Zeit des Gerichts nit verdammeſt. Dann was iſt in meinem Blut für ein Nutz, wann ich in die ewige Verdammnuß verfalle?

Gebe nit zu, O gütiger GOtt! daß derjenige die gantze Ewigkeit hindurch dein Feind ſeye, den du an Kindsſtatt aufgenommen haſt. Laſſe nit zu, daß derjenige deinen Feinden zum Raub werde, den du zu deinem Ebenbild erſchaffen haſt. Geſtatte nit, daß derjenige zu denen hölliſchen Finſternuſſen verdammet werde, dem du unter denen himmliſchen Geiſteren das Liecht der Glory bereitet haſt. Laſſe nit zu, daß jener ein Höllen-Brand werde, den du erſchaffen haſt, um ein Himmels-Burger zu werden.

Hierzu beweget dich deine eygene Güte, hiernach ſeufftzen die leere Stellen deren Englen, hierum bittet das Blut deines Eingebohrnen Sohns. Zeige doch, daß das Gebett deren büſſenden Seelen bey dir nit vergeblich ſeye, und daß du dich denenjenigen einen gütigen Vatter erzeigeſt, welche dich mit zerknirſchten Hertzen als einen Richter förchten.

Wann es dir aber, O mein GOtt! gefallen ſolte mich in die ewige hölliſche Peynen zu verurtheilen, ſo nemm ich diſen deinen Schluß willig an, jedoch mit diſer eintzigen Bitt, daß ich weit mehr von dem Feur deiner Lieb, als von denen hölliſchen Flammen gebrennet werde: und ich, da dich alle Teufel und Verdammte läſteren werden, mit groſſer Liebs-Jnnbrunſt unabläßlich ſchreyen könne: GOtt ſeye gelobt! Barmhertzigkeit und Gericht will ich dir ſingen, O HErr! weil du würdig biſt, daß du von jeder Seel an jedem Ort gelobt, und gepryſen werdeſt: weil du anbey minder ſtraffeſt, als der Sünder verſchuldet und verdienet hat. Dann ich weiß, O HErr! daß alle hölliſche Peynen nit hinlänglich ſeyn wurden, meine ſo vile, und ſo groſſe wider dich begangene Miſſethaten nach Gebühr zu beſtraffen, angeſehen eine eintzige Todtſünd die ewige hölliſche Peynen verdienet.

* * * * * *
* * *

An

An eben demſelben Tag.

Die zweyte Betrachtung

Von denen hölliſchen Peynen.

Prælud. I.

BEfrage dich ſelbſt: O Sünder! wormit beſchäfftigeſt deine Gedancken? Damit du ab deinem gottloſen Leben ein Abſcheuen faſſeſt, ſihe an den finſtern, erſchröcklichen, ſtinckenden, hölliſchen Abgrund.

Prælud. II.

Bitte GOtt demüthig, daß er mit dem Feur ſeiner Lieb dein durch die Sünden erhartetes Hertz erweiche, alſo, daß häuffige Thränen aus demſelben flieſſen, damit du denen hölliſchen Peynen entgehen mögeſt.

I. Punct.

STelle dich in dem Geiſt vor denen Feur- und Rauch-vollen Wohnungen deren Verdammten. Sihe in diſem erſchröcklichen Feur-Ofen unzahlbar heulende verdammte Seelen, aus deren Augen, Naſen, und Mund mit Schwefel vermiſchte Feurs-Flammen ausſchlagen.

2. Da befrage dich ſelbſt: Kanſt du in diſen feurigen Flammen deine Hand auch nur eine Stund lang halten? Wie wirſt du die Hitz diſes entſetzlichen Feurs in alle Ewigkeit ausſtehen können?

3. Sihe auf der andern Seithen einen gefrornen Teuch, in welchen die Verdammte aus denen Feurs-

Flam-

Flammen heraus gezogen, mit gröſtem Wuth von denen Teuflen verſencket werden. O Eiß! O erſtaunliche Kälte! Mein! wer kan wohl zu kältiſter Winters-Zeit auch nur auf ein Stündlein bloß und nackend in einem halb erfrornen Teuch verharren?

4. Betrachte ferner, wie die Ohren deren Verdammten mit grauſamen Seufftzen, Heulen, und Brüllen geſtrafft werden. O grauſame Muſic, die du niemahl wirſt ein End haben!

5. Sihe, wie einige von abſcheulichen gifftigen Thieren gepeyniget werden, indem an ihren Haaren gifftige Schlangen, in ihrem Hirn abſcheuliche Krotten, in ihrem Gedärm allerhand Würm, an ihrer Bruſt Baſilisken, und an ihrem Rucken abſcheuliche Drachen gefunden werden.

6. Bilde dir ein, du höreſt, wie die Verdammte den Tag ihrer Geburt, ihre Eltern, ihre Geſellen ihrer begangenen Laſtern, JESUM Chriſtum, ſein Menſchwerdung, ſein Leyden, ſeinen Todt, ſeine Glory, die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA, alle Heilige auf das erſchröcklichiſte verfluchen, und vermaledeyen.

7. Bilde dir ein, du empfindeſt den Geſtanck aus denen angebrennten Leibern deren Verdammten. Dann was für einen Geruch wird wohl ein verfaultes, mit Würmen angefülltes, und in Feur-Flammen ſich befindendes Fleiſch für einen Geruch von ſich geben?

8. Bilde dir ein, du ſeheſt die Verdammte wie Häring in einer Tonne, wie feurige Ziegel-Stein in einem Ofen ligen, die von denen Teuflen ohne Unterlaß gepeyniget werden: die von ihrem Gewiſſens-Wurm beſtändig diſen Vorwurff anhören müſſen: Sihe, wie ein unvernünfftiges Thier, wie ein verfaulter Hund biſt du von GOTT in diſen Abgrund geſtoſſen worden! Sihe, vergeblich iſt JEſus Chriſtus für dich geſtorben.

9. Nun ſage ich deiner Seel : Mein Seel! wie iſt es? Haſt du nit wohl ſchon tauſendmahl durch deine Sünd und Laſter diſe hölliſche Peynen verdienet? Wer hat wohl den gerechten GOtt zuruck gehalten, daß er nit ſchon vorlängſt deine Sünden nach Verdienſt geſtraffet hat? Wer hat den Höllen-Schlund verſtopffet, daß du nit darein gefallen biſt?

10. Geſtehe in Gegenwart aller Verdammten, daß GOTT mit dir weit barmhertziger, als mit ihnen allen verfahren ſeye, indem er dich, gleich ihnen, nit würcklich verdammet hat. Bitte GOTT, daß er dir deine Sünden verzeyhe, und die nöthige Zeit, Buß zu würcken verleyhe.

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

WEr wird meinem Haupt Waſſer geben, und meinen Augen eine Quell deren Thränen, damit ich durch zeitliches Weinen dem ewigen Weinen zuvor komme, und dem ewigen Feur entgehe? O meine Mutter! Warum haſt du mich einen Sohn deß Schmertzens, einen Sohn der Bitterkeit, einen Sohn ewiger Thränen gebohren? Warum bin ich zu einem ewigen Höllen-Brand an das Tag-Liecht gekommen, und geſauget worden?

Wehe mir! ich bin worden wie Sodoma: ich bin verbrennet worden wie Gomorrha. Wer wird ſich über mich erbarmen? O wie bitter iſt die Frucht der Sünd! Sie iſt bitterer als Gall, und grauſamer, als ein zweyſchneidendes Schwerdt.

Wehe meiner ſündhafften Seel! Wehe mir, daß ich in meinem Leben wider dich meinen GOtt und HErrn

geſündiget, und vor dir Böſes gethan hab! Ich hab mich hierdurch aller Gnad, aller Vergebung, aller Barmhertzigkeit unwürdig gemacht, ſondern deinen Zorn, O groſſer GOTT! und die ewige Verdammnuß verdienet.

Aber, O barmhertzigiſter GOTT! obwohl ich durch meine ſo ſchwere, und ſo vile Sünden die ewige Verdammnuß, und von deinem Angeſicht verſtoſſen zu werden verdienet hab, jedoch dieweil du der Vatter der Barmhertzigkeit biſt, darum ſchreye ich aus dem Abgrund meines Elends zu dir: HERR! dir allein hab ich geſündiget, und Böſes vor dir gethan, erbarme dich meiner. Diſes mißfallet mir an mir, und an meinen Sünden, daß ich dir, und wider dich allein geſündiget hab. Dich allein hätte ich aus gantzem Hertzens-Grund lieben ſollen: und dannoch hab ich dir allein geſündiget.

Darum ſchmertzet es mich eben nit, daß ich den Himmel verlohren, und die hölliſche Peynen verdienet hab; aber diſes ſchmertzet mich, daß ich dich meinen GOTT und HERRN beleydiget hab. Es entrüſtet mich nit der Schad, den ich mir zugefüget hab, wohl aber die Unbild, welche ich dir angethan hab.

Acten der Lieb.

O Mein GOTT! wie glückſeelig wäre ich, wann ich dasjenige, was die abtrinnige Englen unterlaſſen, erſetzen, und dich alſo hefftig lieben kunte, als ſehr dich dieſelbe haſſen, und wider dich fluchen!

Wann durch meine Verdammnuß deiner Glory etwas zuwachſen thäte, ſo wollte ich mir als eine Gnad ausgebetten haben, in die ewige Flammen geſtürtzet zu werden, und alle Peynen aller Verdammten zu erdulten.

Ich liebe dich, O mein GOTT! ſo innbrünſtig ich immer kan. Ja ich wünſche, dich auch über meine Kräff-

ken zu lieben, den Haß aller Sünder und Verdammten in lauter innbrünſtige Liebs-Acten, und alle Sandkörnlein, alle Waſſer-Tröpflein, alle Stäublein in Lieb-volle Seraphinen zu verwandlen.

Und dieweil ich dich, O mein GOTT! liebe, ſo wollte ich lieber, wann diſes dein Will wäre, die gröſte Peynen der Höll in Ewigkeit ausſtehen, als ohne dich die ewige Freuden genüſſen. Dann alldort iſt mein Ort, wo das Ort deiner gröſſern Glory iſt. Das Paradeiß wurde mir ohne deiner gröſſeren Glory ein Höll seyn, und die Höll mit deiner gröſſeren Glory der Himmel ſeyn.

Am Donnerſtag.

Erſte Betrachtung Von der Himmliſchen Glory.

Prælud. I.

BEtrachte den Pracht, die Höhe, und Schönheit jener Himmliſchen Stadt, welche durchaus mit koſtbaren Steinen und Gold geziehret, mit dem beſten Geruch erfüllet, und mit denen helliſten Strahlen erleuchtet iſt.

Prælud. II.

Bitte GOTT um die Gnad, daß du nach innerlich verkoſteten Wollüſten deß Himmels alle Freuden, Ergötzlichkeiten, und Wollüſten diſer Welt, als ſchnöde, verächtliche, und ſchändliche Ding verachten, und verwerffen mögeſt.

 I. Punct.

I. Punct.

BIlde dir ein, du geheſt durch die himmliſche Stadt, und ſeheſt in derſelben die allerprächtigiſte Palläſt, die angenehmiſte Gärten, lauter König und Kayſer, und was dergleichen Ding mehr ſeyn mögen. O erwünſchliches Vatterland!

2. Erhebe hierauf deine Augen, und ſihe auf dem allerhöchſten Thron der Glory die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit von unzahlbaren Himmliſchen Geiſtern umgeben.

3. Beſchaue alldort die glorreiche Menſchheit JEſU Chriſti, und deſſen gantz erſtaunlich ſchimmrende Wundmahlen. An der Seithen JEſU Chriſti betrachte die Himmels-Königin mit Sternen gecrönet, und alle Heilige, deren jeder gleich der Sonn glantzet.

4. Erwege, wie alle diſe Heilige ſamt allen Engliſchen Geiſtern ſich mit lieblichen Geſängern ergötzen, und in unausſprechlichen Freuden leben.

5. Betrachte, was überſchwengliche Wollüſten die Heilige an jedem Sinn ihres Leibs, und in allen Kräfften ihrer Seel genüſſen. O glückſeelige Ewigkeit!

6. Wünſche allen diſen Heiligen Glück, und erfreue dich, daß ſie eine ſolche Glory beſitzen, und das Allerhöchſte Gut ewiglich genüſſen.

7. Faſſe ein recht hefftige Begierd, diſen Heiligen beygeſellet zu werden, mit ihnen GOTT anzuſchauen, und diſer ewigen Glückſeeligkeit zu genüſſen.

8. Wünſche, daß vile und groſſe Heilige gefunden werden, damit durch ſie GOTT geliebt, gelobt, und gepryſen werde, auch die erledigte Stellen deß Himmliſchen Jeruſalems erſetzet werden.

9. Erdemüthige dich vor Himmel und Erden, daß du von dem Weeg, der zu diſer Himmliſchen Stadt führet, ſo weit abgewichen biſt, und ſchändliche Wollüſten denen unendlichen Himmels-Freuden vorgezogen haſt.

10. Beſtraffe ſelbſt deine Thorheit, und ruffe auf: O groſſes Hauß GOttes; O ſchönes Vatterland, wie wenig hab ich dich geachtet; wie ſchändlich hab ich dich, als ob du nichts wäreſt, verachtet!

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

HERR! mein Angeſicht ſoll von Beſchämung bedeckt werden, weil ich meinen Brüdern, und denen Söhnen meiner Mutter, nemlich der Heiligen Kirchen ſo ungleich worden bin. Wie werde ich wohl vor deinem Angeſicht, O HERR! und in der Verſammlung derer Gerechten, die mit deiner Lieb gantz entzündet ſeynd, erſcheinen? Sie haben mit Forcht und Zittern ihr Heyl gewürcket: Sie haben ihren Leib gezüchtiget, und ſelben dem Geiſt unterwürffig gemacht: Vor weichen Kleydern haben ſie ein Abſcheuen gehabt, und einige haben mit Cameel-Haaren ihre Lenden umgürtet.

Einige haben Schand und Spott, und harte Streich außgeſtanden, einige ſeynd geſteiniget, einige zerſäget worden. Ich aber veråchtlicher, verhaßter, und undanckbarer Sünder will mich nit allein nit entſchlieſſen, mein eygenes Creutz zu tragen, und deinen Heiligen gleich zu werden, ſondern (welches noch ärger iſt) laſſe ſo gar nit ab, dich mein Höchſten mit groſſen, und ſchweren Sünden zu beleydigen.

Wie ſolte dann ein ſo verhaßter Sünder würdig ſeyn, die ewige Freuden zu genůſſen, der GOTT beleydiget, und verachtet hat? Wie wird derjenige GOTT beſitzen, der denſelben von ſich geſtoſſen hat? Wie wird derjenige GOTT anſchauen, der ſeinen Verſtand von GOTT abgewendet hat? Wie kan derjenige um Gnad anhalten, der deß ewigen Haß würdig iſt? Wie wird derjenige zur ewigen Glory zugelaſſen zu werden bitten, dem nichts als Straff gebühret? Was ſolte ich ſagen, O mein Vatter! ich hab den Todt verdienet, und ich ſolte mich unterſtehen, um das Leben anzuhalten? Es iſt gewißlich ein unverſchamtes Kind, welches die våtterliche Erbſchafft begehret, nachdem es den Vatter auf das hefftigiſte beleydiget hat.

Solte dann ich dich, O HERR! noch ferner beleydigen, und dannoch begehren, in dein Himmliſches Reich eingelaſſen zu werden? Solte ich noch ferners ein Zårtling ſeyn, ein weiches Beth ſuchen, mich pråchtig kleyden, und herrlich praſſen? Wann jene ſeelig ſeynd, die trauren, ach! wie werden doch jene ſeelig ſeyn, denen nichts gefallet, als ſchertzen, eſſen trincken, und ſpihlen? Soll ich mich dann nit ſchåmen, ein zårtliches Glid unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt zu ſeyn? Wie kan ich das Fleiſch zårtlen, und dannoch dein ewiges Reich, O HErr JESU! begehren, der du nit gehabt haſt, wohin du dein Haupt lehneteſt, der du mit Hunger geplagt, und mit Gall getrånckt worden biſt?

HERR, werden dann die Kinder diſer Welt ſtårcker, und kluger ſeyn, als deine Diener? Indem jene, um in die Höll zu kommen, ſo vil außſtehen, werde ich dann nichts übertragen, um das ewige Leben zu erlangen? HErr JESU Chriſte! bin ich dann von darum ein Chriſt worden/ um unter deinem Fahnen ein faul- und tråger Soldat zu ſeyn?

O GOTT meines Hertzens! nachdem ich geſehen hab, und verkoſtet, wie ſůß du ſeyeſt, will ich mit der

Welt, und ihren Gütern nichts mehr zu thun haben. Ja ich will mit Freuden alle Marter, und alle Peynen ausſtehen, nur damit ich dich meinen GOTT und HErrn beſitze.

Seuffzer zu dem Himmliſchen Vatterland.

O Ubergroſſes Hauß GOTTes, wann werde ich in dir wohnen! O Land deren Lebendigen, wann werde ich in dir leben! O ihr Wollüſten des Hauß GOTTes, wann werde ich von euch gantz betruncken gemacht werden! O Land, in welchem Milch und Hönig flieſſet, wann werde ich zu dir kommen! O Tempel GOttes, wann werde ich dich beſuchen! O groſſes Abendmahl, wann werde auch ich bey dir zu Tiſch ſitzen! O du Strom deren Ergötzlichkeiten! Wann werde ich von dir geträncket werden! Brunn des Lebens, wann wirſt du meinen Durſt löſchen! O Himmliſche Stadt, wann werde ich in dir Burger werden, und in dir meinen GOTT von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen.

O JEſU! O JEſU! wie liebreich ſeynd deine Tabernacklen, O HERR deren Kräfften! mein Seel verlangt nach deinen Vorhöfen, und verſchmachtet gantz vor Begierd, nach dir, O HERR! als nach dem lebendigen Brunn hat meine Seel gedurſtet. Wann wirſt du mich wohl in deine reine, übermäſſige, und verſchlingende Lieb einführen? Wann wirſt du mich in das innerſte deines Hertzens verſencken, damit ich auſſer dir aller Dingen, auch meiner ſelbſt vergeſſe? Wann werde ich in deinem Liecht dein Liecht ſehen?

O ſüſſiſter JEſU! wann werde ich deine für mich durchlöcherte Füß umfangen, und küſſen, meinen Mund an deine eröffnete Seithen drucken, und bey deinen Füſſen ewiglich ſitzen können?

O wann ich dich nach Verflieſſung einiger elenden Täg beſitzen kunte! O wann man mich zum Abendmahl deß Lamms und meines GOTTES beruffen thäte. O JEſu mein Freud, und mein Begierd! wie ein erhitzter Hirſch nach friſchen Brunn-Quellen trachtet, alſo verlanget meine Seel zu dir.

Dann was kan mich wohl auſſer dir im Himmel und auf Erden begnügen? Du biſt der HErr meines Hertzens, du biſt mein Antheil in Ewigkeit.

O mich unglückſeeligen Menſchen! wer wird mich von dem Leib diſes Todts befreyen? Ich verlange aufgelößt zu werden, und mit dir, O gütiger JEſu zu ſeyn. HErr! du haſt uns zu dir erſchaffen, und unſer Hertz iſt immer unruhig, biß es in dir ruhe. Dann wo mein Vatter iſt, da iſt auch meine Hoffnung, und mein Vatterland: Mein Antheil und Erbſchafft iſt in dem Land deren Lebenden. Gehe hin mein Hertz zu deinem GOtt; gehe hin zu JEſu Chriſto deiner Lieb. Was wilſt du noch ferner in diſem deinem unreinen Leib thun? Gehe nur hin, gehe zu deinem GOTT. Mein Seel! dein Hertz muß ſeyn, wo dein Schatz iſt.

O mein Lieb! O mein GOtt! ich kan nicht mehr leben ohne dich. O daß ich für Lieb zu dir zerſchmertzete, O daß ich aus Lieb JESU Chriſti ſterben kunte! O mein Seel, wann du alſo gleich aus diſem Jammerthal zu GOtt abfliegen kunteſt!

O gütiger JESU, du Lieb meines Hertzens! erledige meine in dich verliebte Seel aus ihrem Kercker. Mache, daß meine Augen dich ſehen. Mache, daß ich allhier ſterbe, und alldort dich genüſſe. Laſſe mich nicht länger aus Lieb und Begierd zu dir verſchmachten.

An

An eben demſelben Tag,

Die zweyte Betrachtung

Von der Ewigkeit.

Prælud. I.

ERwege mit dem König David die alte Täg, und die ewige Jahr, und trucke tieff in dein Hertz ein, was die Ewigkeit ſeye.

Prælud. II.

Bitte demüthig um die Gnad, daß du die glückſeelige Ewigkeit erlangen mögeſt.

I. Punct.

BEtrachte, was die Ewigkeit ſeye. Nemlich ein immerwährender unbeweglicher Augenblick: Ein Meer, welches weder Grund, noch Ufer, noch Maaß, noch Schrancken, noch ein End hat.

2. Was iſt aber die Ewigkeit deren Verdammten? Ein immerhin widerum zum Leben erſtehender Todt, und ein immer ſterbendes Leben: Ein ungemein hefftig brennendes Feur, ſo niemahl erlöſchet: Ein dreyköpffiger Cerberus, der ohne Unterlaß bellen wird: Ein beſtändig nagender, und niemahl erſterbender Wurm: Ein gifftiger Baſilisk: Ein ohne Aufhören auffreſſender, aber niemahl tödtender Drach.

3. Frage: Was iſt die Ewigkeit beyder, nemlich deren Seeligen, und deren Verdammten? O angenehme Ewigkeit deren Seeligen! O gewünſchtes Vatterland

deren Himmels-Burgern! O erſchröckliches Elend deren Verdammten! O wie ſehr gefallet mir jenes Land Chanaan, wo Milch und Hönig ohne Unterlaß flieſſet! O wie unendlich mißfallet mir diſes Egypten-Land, welches nur mit Bitterkeit und Gall erfüllet iſt! O höchſt-glückſeelige Tochter Sion! O unglückſeelige und elende Tochter Babylon!

4. Betrachte, daß beyder ihre Ewigkeit allzeit daure, und niemahl aufhöre. Das hölliſche Feur wird allzeit ſeyn, allzeit brennen und peynigen, und niemahl erlöſchen. Die Seelige werden ſich in ihren Kämmeren mit erweiterten Hertzen allzeit erfreuen: Die Verdammte aber werden aus Angſt ihres Geiſts in ihren abſcheulichen Höhlen und Löcheren allzeit heulen. Kurtz, ſo lang wird die Ewigkeit dauren, als GOtt GOtt iſt.

5. Beweine die unglückliche Ewigkeit deren Verdammten, als deren eintzige Beſchäfftigung durch die gantze Ewigkeit ſeyn wird, Heulen, Weinen, Zähnklappern, und wegen Hefftigkeit deren hölliſchen, und ewig-daurenden Peynen verzweiflen.

6. Rede alle Verdammte an, und ſage zu ihnen: Wie vile hundert Jahr müßt ihr annoch mit anderen euren Geſellen allhier verbleiben? Wie lang werden eure Peynen dauren? Werdet ihr GOtt euren HErrn in Ewigkeit nit anſchauen?

7. Befrage JESUM Chriſtum, ob er nit diſe hölliſche Flammen mit ſeinem Blut lindern wird? ob er nit dieſelbe nach vilen tauſend Jahren auslöſchen wird? ob er dann die Verdammte auf ewig von ſich ſtoſſen wird? Er wird dir hierauf die Antwort ertheilen: Aus der Höll iſt kein Erlöſung. Denen Verdammten können weder gantze Ström deren Thränen, weder das Blut deren heiligen Martyrern, weder das Blut JEſu Chriſti ſelbſt zu ſtatten kommen.

8. Mein Seel! wirſt du bey ſo beſtellten Sachen dein bisheriges böſes Leben nit bereuen? Wilſt du dich entſchlieſſen, eines kurtzen Wolluſts wegen ewige Peynen zu leyden? Wilſt du wegen einem eintzigen Tröpflein Troſts ein gantzes unendliches bitteres Meer austrincken?

9. Unterſuche deine Kräfften, ob du in alle Ewigkeit mit dem verzehrenden ewigen hölliſchen Feur wirſt wohnen können. Bedencke, ob du dich entſchlieſſen kanſt, ewig von GOtt abgeſönderet zu ſeyn, GOtt und ſeine Heilige ewig zu läſteren.

10. Entſchlieſſe dich, über deine begangene Sünden die vollkommniſte Buß zu würcken. Trage ein groſſes Verlangen, daß aus deinen Augen blutige Thränen ausflieſſen, daß dein Hertz vor Gröſſe des Schmertzens zerberſte.

Acten der Reu.

GErechtiſter GOtt! iſt es wohl möglich, daß du es auch mit Betrohung ewiger Peynen nit dahin bringen kanſt, daß mein erhartetes Hertz deine Gerechtigkeit förchte? Vermercke ich dann noch nicht aus der Ewigkeit deren hölliſchen Peynen, wie ſehr du die Sünd haſſeſt, und wie ein erſchröckliches Verbrechen es ſeye, dich den HERRN Himmels und der Erden beleydigen?

Wie iſt es wohl möglich, daß eine ſolche Thorheit in mein Hertz eingeniſtet hat, daß ich mich unterſtanden hab, auch nur auf einen eintzigen Augenblick dein Feind zu ſeyn, oder wohl auch gantze Täg, Monath, und Jahr in ſolchem Stand zu leben? Ja da ich mit ſo vilen und ſchweren Sünden beladen war, hab ich doch gantz ruhig, und ohne Forcht geſchlaffen.

O allergröſte Thorheit, ſo jemahl auf der Welt iſt gefunden worden! ich verdiente ſchon vorlängſt, meiner Miſſethaten wegen geſtrafft zu werden; aber du, O barm-

barmhertzigiſter GOTT! haſt durch deine Güte meine Boßheit überwunden. Ach! habe doch die Güte, und ertrage mich noch ferner. Sihe, hier lige ich als dein Gefangener dir zu Füſſen. Du haſt mich Flüchtigen mit ſo groſſer Mühe geſucht, verſtoſſe mich nun nit von deinen Füſſen: Verwerffe meine Seel nit, die du ſo theur erkaufft haſt.

Ertheile mir die nöthige Kräfften, daß ich die zur Höll führende Sünd fliehe und meyde: Gebe mir die Gnad, daß ich die ewige Peynen förchte: Lösche aus mit deinem Blut das Urtheil der ewigen Verdammnuß, ſo ich unzahlbar ſchon offt verdienet hab. Wann ich diſes erlange, werde ich deine Barmhertzigkeit ewig ſingen.

Bitt-Acten.

O Unendlich barmhertziger GOTT! wann du mich verſtoſſeſt, wer wird mich an- und aufnemmen? Wann du mich verachteſt, wer wird mich anſchauen, liebreichiſter JESU! was wird es mich nutzen, daß du dich meinetwegen ſo ſehr ernidriget haſt, wann ich von deinem Angeſicht auf ewig verworffen in den hölliſchen Abgrund verſtoſſen werde?

Was für ein Würckung wird dein koſtbares für mich vergoſſenes Blut haben, und wie wird man ſagen können, daß der Todt durch deinen Todt ſeye getödtet worden, wann mich als dein Ebenbild die Höll verſchlucket, und mein von dir erkauffte Seel auf ewig von dir abgeſöndert wird?

Kanſt du es über dein Hertz bringen, O guter Hirt! daß dein Schäflein in wüſten Orten unter grimmigen Löwen, Wölffen, und Tyger-Thieren gantz allein von dir gelaſſen werde? Kanſt du wohl die Stimm diſes deines elenden, und zu dir fliehenden Schäfleins verachten?

O HErr JEſu Chriſte! Werden dann deine Wunder-Werck in denen Finſternuſſen erkannt werden, und deine Gerechtigkeit in dem Land der Vergeſſenheit? Wird wohl jemand in dem Grab deine Barmhertzigkeit verkündigen? Da du erzörnet biſt, wirſt du dann der Barmhertzigkeit nimmer eingedenck ſeyn? Wirſt du dann dein Erbtheil vertilgen, und den Mund deren, die dein Lob ſingen, zuſchlieſſen? Solle dann der zu deinem Lob erſchaffene Menſch deinen Feinden zur ewigen Freud ſeyn?

O Vatter der Barmhertzigkeit! O GOtt deß ewigen Troſts! der du dich ob dem Untergang deren Sündeten nit erfreueſt, ſondern vilmehr wilſt, daß ſie bekehrt werden, und leben, ſihe, hier lige ich vor dem Thron deiner Barmhertzigkeit. Ich habe geſündiget, und recht vermeſſentlich dich zum Zorn gereitzet. Dir allein hab ich geſündiget, O gütigiſter Vatter! eine tauſendfache Höll hab ich verdienet. Ich habe nit, wormit ich bezahle: Meine Genugthuung iſt dein Blut.

Wende nit ab dein holdſeeliges Angeſicht von meiner mit denen Schmertzen des ewigen Todts faſt würcklich ringenden Seel, indem du ſelbes ſogar von denenjenigen nit abgewendet haſt, die ſelbes verſpyen, mit Backen-Streichen geſchlagen haben. Gütigiſter JEſu! vergeſſe nit in Ewigkeit deines obwohl verlohrnen Sohns: dann du haſt mich in deinen Händen beſchriben. Verſtoſſe nit in Ewigkeit deine Creatur, und das Werck deiner Händen: Dann du haſſeſt nichts von allem dem, was du gemacht haſt. Brenne, und ſtraffe mich vilmehr allhier, damit du meiner in Ewigkeit verſchoneſt.

Am Freytag.

Die erſte Betrachtung

Von dem bittern Leyden JEſU Chriſti.

Prælud. I.

Stelle dir vor Augen JEſum Chriſtum, wie er gantz mit Blut überrunnen, am gantzen Leib verwundet, und zerſetzet an dem Creutz hanget.

Prælud. II.

Bitte deinen Erlöſer um die Gnad, daß du aus ſeinem Leyden, und vergoſſenen Blut häuffigen Nutzen ſchaffen mögeſt.

I. Punct.

Betrachte, wer der ſeye, ſo für dich leydet. Er iſt zugleich Menſch und GOTT. Was iſt wohl verwunderlicheres? Was iſt wohl erſchröcklicheres? Wer hat wohl jemahl dergleichen gedacht? hat dann das Leben ſterben können? Hat dann GOTT gegeißlet, die Allmacht GOTTes gebunden, und gefeßlet, die Bildnuß des Himmliſchen Vatters verſpyhen, und GOTT bloß und nackend an das Creutz genäglet werden können?

2. Und was leydet diſer eingemenſchte GOTT? Er hat in der Haupt-Stadt der gantzen Welt, in Gegenwart unzahlbarer Menſchen, nach ſo vilen gewürckten Wunder-Wercken, ſo groſſe, ſo vile, ſo beſchimf-

ſchimpffliche Peynen gelitten, daß die Englen des Friedens bitterlich geweinet, die Felſen ſich geſpaltet, Himmel und Erden erzitteret haben.

3. Aber für wem hat er gelitten? Nicht für die Engliche Geiſter, ſondern für die verächtliche Menſchen: Für dich inſonderheit, der du Staub und Aſchen biſt: Für ſeinen Feind: Für dich undanckbaren, und der ewigen Verdammnuß ſchuldigen Menſchen.

4. Zu was Zeit hat das Leyden JEſu Chriſti angefangen? Die Creutz JEſu Chriſti ſeynd zweyfach geweſen, ein geiſtliches, welches gleich in dem erſten Augenblick ſeiner Empfängnuß ihren Anfang genommen hat, und ein leibliches, welches in der Kripp den Anfang gehabt hat. Das geiſtliche Creutz iſt in beſtändiger innerlicher Traurigkeit beſtanden, welche von der lebhafften Vorſtellung deren künfftigen Peynen, und des inſtehenden grauſamen Todts verurſacht worden iſt. JESUS hat eher von der Lieb, als von dem Haß gecreutziget werden wollen.

5. Warum hat JEſus Chriſtus gelitten? Nicht aus Noth, nicht aus Dürfftigkeit, indem er durch, und aus ſich ſelbſt der Glückſeeligiſte geweſen iſt, ihme auch weder durch unſern ewigen Todt, noch durch unſere ewige Glückſeeligkeit einiges Gut hat zuwachſen können. Er hat dero wegen aus bloſſer Lieb, Güte, und Barmhertzigkeit, und zwar freywillig, und mit freudigem Hertzen gelitten.

6. Halte hierauf mit deinem JEſu ein angenehmes Geſpräch, und ſage: Was thuſt du, O gütiger JESU? Wir ſeynd des Todts ſchuldig geweſen, und du bezahleſt die Schuld für uns? Wir haben geſündiget, und du leydeſt die Straff? Du gibſt zuruck, was du nicht geraubet haſt? Diß iſt ein Werck ohne Exempel, eine Gnad ohne Verdienſt, eine Lieb ohne Maaß.

7. Bewundere hierauf die übergroſſe Freygebigkeit JESU Chriſti in der Erlöſung, und in ſeinem Leyden, und ſpreche: O HErr JESU Chriſte! wie groß iſt deine

Güte

Güte und Freygebigkeit? Ein eintziger Tropffen, will nit ſagen deines Bluts, ſondern deines Schweiß wäre genug geweſen, die gantze Welt, ja tauſend andere Welt zu erlöſen; du haſt aber nit nur einen Tropffen, ſondern all dein Blut vergoſſen.

8. Erinnere dich jener liebreichen Wort, welche Chriſtus der HErr zu der heiligen Gertraut geſprochen hat. Sihe (ſagte er) wie ich aus Lieb zu euch bin gecreutziget worden, wie ich gantz bloß und nackend, verachtet, und verſpottet, und am gantzen Leib verwundet, an dem Creutz gehangen bin: Und ich liebe dich annoch dergeſtalt, daß ich abermahl für dich zu ſterben bereit wäre, wann du kein anders Mittel hätteſt, das ewige Heyl zu erlangen. Und wann es geſchehen kunte, daß ich ſo offt ſterbete, als vile Seelen in der Höll ſeynd, wolte ich gantz gern meinen Leib dargeben, und für jede Seel jene Marter ausſtehen, die ich für alle ausgeſtanden hab.

9. Anjetzo betrachte, und überlege, was JEſus Chriſtus um dich verdienet habe, was du ihme ſchuldig ſeyeſt, und wormit du ihme dasjenige, was er dir gegeben hat, vergolten habeſt.

10. Schäme dich, daß du Gutes mit Böſem vergolten haſt: Schäme dich, daß du durch deine Boßheit ſeinen Schmertzen und Peynen Urſach gegeben haſt: ſchäme dich, daß du mit ihme kein Mitleyden trageſt, und dein Creutz nit tragen wilſt.

Zum

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

O Gecreutzigter JEſu, wie vile Schmertzen hab ich dir verurſacht! Du haſt wahrhafftig unſere Schwachheiten, und unſere Schmertzen getragen. O JEſu; O Lieb! es wird kaum jemand gefunden, der für einen Gerechten ſterbe, und du biſt für deine Feind für ungerechte Menſchen geſtorben? O groſſe Lieb! O wie angenehm brenneſt du! O wie ſtarck zieheſt du mit denen Stricken deß Adams, und der Lieb! Du haſt mein Hertz verwundet, O mein JEſu! du haſt mein Hertz verwundet. O daß ich aus Lieb zu dir ſterben, und dir ewiglich leben kunte!

O mich undanckbaren Menſchen! was hab ich dir für alle diſe Wohlthaten vergolten? Ach! für ſo unzahlbare Wohlthaten haſt du von mir nichts, als Böſes empfangen: Ich bin dir widerſpenſtig geweſen, ich hab dein heiliges Blut mit Füſſen getretten, dich aber und abermahl gecreutziget, und ſo vile Seelen, die du mit deinem theuren Blut erkaufft haſt, getödtet.

O eyfferigiſter Liebhaber, und Vatter meiner Seel! ich ſchäme mich meiner Sünden. Voll der Beſchämung, voll der Reu, voll deß Schmertzens ſtehe ich vor dir, und zwar nit, weil ich durch dieſelbe die Höll verdienet, oder den Himmel verſchertzet, ſondern weil ich dich beleydiget hab, der du für mich am gantzen Leib biſt zerfetzet, mit Dörnern gecrönet, verſpyhen, mit Backenſtreichen geſchlagen, verſpottet, und an das Creutz genaglet worden. Darum wann auch weder Höll noch Himmel wäre, wolte ich doch aus Lieb zu dir meine Sünden bereuen.

O wann ich zum Zeichen meines innerſten Schmertzens, und meiner hefftigen Reu gantze Ström aus meinen Augen weinen kunte! O wann vor Gröſſe deß Schmertzens alle meine Bluts-Tropffen in Thränen, oder alle meine Thränen in Blut verwandlet wurden, weil ich den Werth deines koſtbahriſten Bluts ſo offt verachtet hab.

O wann du mich auf ewig in deiner Lieb beſtättigen, hernach aber mich mit denen Peynen aller Verdammten, und die annoch werden verdammt werden, beladen thäteſt, daß alſo alle, die anjetzo dein theures Blut mit Füſſen tretten, dich liebeten, und alſo keiner zu finden wäre, der dich nit liebete! So dann, O mein JESU! wurdeſt du nit mehr klagen, und ſagen können: Was Nutz iſt in meinem Blut?

Acten deß Mitleydens.

O Daß ich anſtatt deiner ſterben kunte, O liebreichiſter JESU! Wann ich deine Schmertzen und Peynen betrachte, ſo verſchmachte ich: und ich vergehe vor Schmertzen, da ich ſihe, daß du ſo vile Ublen leydeſt. HERR! Was haſt du gethan? Warum haſt du für mich elenden Menſchen das Creutz beſtigen? Und wer bin ich verächtlicher Staub und Aſchen, daß du, der HErr deß Himmels und der Erden, für mich geſtorben biſt?

Warum haſt du, O mein JESU! einen ſolchen Wechſel gemacht, daß du das Leben für den Todt, die Wahrheit für Eytelkeit, die Gnad für die Boßheit, und die Glory für das Elend gegeben haſt? Wäre es nit beſſer geweſen, O gütiger JESU! wann ich niemahl geweſen wäre, als daß ich erſchaffen dich tödtete? Und warum zerſetze ich meinen Leib nit für Schmertzen? Warum tödtet mich nit jede Creatur, alldieweil ich Urſach deines Todts geweſen bin?

Iſt es nit das gröſte Wunder, daß ich nit alſogleich

vor Traurigkeit vergehe, da ich gedencke, daß du, der HERR Himmels und der Erden, für mich verächtlichen Menſchen geſtorben biſt? O geliebtiſter Bruder, und Erſtgebohrner aus deinen Brüdern, wie kan ich wohl dein Bruder genennet werden, wann ich deiner Schmertzen und Peynen wegen mit dir kein Mitleyden trag?

Ich ſterbe, O mein JESU! ich ſterbe, es ſeye dann, ich ſehe in meinen Händen die Wundmahlen deiner Näglen, und in meinen Füſſen die Wundzeichen und Wunden deiner heiligen Füſſen. Ich ſterbe, O mein JESU! es ſeye dann, daß auch meine Seithen mit einem Speer eröffnet, und mein Haupt mit Dörnern gecrönet werde. Ach! ich will nit ohne Wunden ſeyn, weil du an deinem Leib für mich verwundet biſt.

O wann ich das Creutz geweſen wåre, alſo, daß du O HERR! mit Händ und Füſſen an mich wäreſt genaglet worden! Ich wurde gewißlich zu dem Joſeph von Arimathea geſagt haben: Löſe JEſum von mir nit ab, ſondern begrabe mich mit ihme, und lege ihn in das Grab.

An eben demſelben Tag.

Die zweyte Betrachtung

Von denen Peynen deß Fegfeurs.

Præl. I.

Steige lebendig in das Fegfeur, in das Hauß erſchröcklicher Feurs-Flammen, und brennenden See hinab: Betrachte alldort unzahlbare Menſchen, unter denen ſich Fürſten, Prälaten, Prieſter, Geiſtliche, und gemeine Leuth befinden.

Prælud. II.

Bitte um Göttliches Liecht, damit du erkennen mögeſt, wie hefftig das Feur deß Fegfeurs ſeye.

I. Punct.

BEtrachte, wie daß die Peynen deß Fegfeurs ſo groß ſeyen, daß der heilige Auguſtinus ſagt: **Das Feur deß Fegfeurs iſt ſchwerer, als alle Peynen, die man in diſer Welt erdulten, oder erdencken kan.** Ser. 42. de Sanctis. Und der Engliſche Lehrer verſicheret 3. p. q. 46. a. 6. daß die Peynen deß Fegfeurs weit ſtrenger und ſchärffer ſeyen, als die Peynen aller Martyrer.

2. Frage, warum doch diſe Seelen, indem ſie doch ein ſo edles Geſchöpff ſeynd, ſo erſchröckliche Peynen außſtehen müſſen? Darum nemlich, weil auch **Stroh und Heu in das Gericht, und zur Staff kommen werden.** 2. Cor. 3. **Weil an dem Tag deß Gerichts auch von jedem müßigen Wort wird müſſen Rechenſchafft gegeben werden.** Matth. 12. **Weil auch der geringſte Gedancken, da er unterſucht worden, denen Göttlichen Augen nit gefallen hat.** S. Gregor. Homil. 21.

3. Bilde dir ein du ſeheſt in dem Fegfeur gantz feurige Leiber, deren Thränen nichts, als Feur ſeynd.

4. Ziehe den abſcheulichen Schwefel-Geſtanck zu Gemüth, und verkoſte, wie bitter der Kelch ſeye, mit dem GOtt ſtraffet.

5. Frage hierauf eine ſolche Seel, warum ſie ſo vile Jahr in diſen Peynen deß Fegfeurs ſeye? Sie wird dir mit jenem Gichtbrüchigen, der 38. Jahr bey dem Schwem-Teuch gelegen iſt, antworten: **Ich hab keinen Menſchen**, der mir aus diſem Ort heraus helffe.

6. Betrachte ferners, wie höchſt betrübt diſe leydende Seelen ſeyen, alſo, daß ſie klagend aufruffen: Ach! ich ſihe das Liecht deß Himmels nit! Ach! wie lang bin ich von meinem GOTT, von meinem Mittel-Punct, und höchſten Gut entfernet!

7. Dancke im Nhamen aller in dem Fegfeur ſich befindenden Seelen GOTT dem Allerhöchſten, daß er ſie nit mit dem ewigen, ſonder nur mit einem zeitlichrn Feur straffet.

8. Wünſche, daß auch dir ein ſolches Glück begegne. Sage: O wann die Göttliche Barmhertzigkeit auch mich in das Fegfeur verweiſen thäte! O wann GOTT allhier wider mich Feur und Schwerdt gebrauchen, aber ewiglich meiner verſchonen thäte!

9. Erwecke in dir ein Begierd, daß du die in dem Fegfeur leydende Seelen an die heilige Seithen JEſu Chriſti halten, und drucken wolleſt, damit durch das daraus flieſſende Blut und Waſſer ihre Peynen außgeloſchen, oder wenigiſt gemilderet werden.

10. Bitte um die Gnad, daß du deine gantze Lebens-Zeit wohl und nutzlich anwenden, und für deine Sünden auf diſer Welt genug thun mögeſt, damit du nit gezwungen werdeſt, alldort biß auf den letſten Augenblick zu zahlen.

* * * * * *
* * *

Acten für die Abgeſtorbene.

GUtigſter Vatter! ſihe von deinem hohen Thron mit gnädigen Augen auf die in dem Fegfeur leydende Seelen: ſihe an ihre Peynen, ſo ſie außſtehen müſſen. Betrachte die Seufftzer und die Thränen, welche ſie zu dir vergieſſen. Höre, wie wehemüthig ſie dich bitten, um deine Barmhertzigkeit anruffen, und ſeye ihnen gnädig.

Gütigiſter Vatter! ich opffere dir die heiligiſte Seel JEſu Chriſti, deines Eingebohrnen Sohns, mit allen ihren Acten, wie auch die Seelen aller deiner Heiligen, damit deine Außerwählte von denen Peynen befreyet werden.

Ich opffere dir zur Außlöſchung der Sünden deren Seelen in dem Fegfeur die Schmertzen und Peynen, und den Todt JEſu Chriſti, wie auch ſeine innbrünſtigiſte Begierden, und unendliche Verdienſt.

Zur Befreyung diſer hart leydenden Seelen opffere ich dir alle Buß-Werck, alles Faſten, Wachen und Betten, alle Mühe und Arbeit, alle Trangſaalen, alle Wunden, das Leyden und den Todt, welchen dein Sohn gantz unſchuldig, und mit geneigtem Willen außgeſtanden hat.

Ich opffere dir, barmhertziger GOTT! das hochwürdigiſte Sacrament deß Altars in allen Kirchen der gantzen Welt: Ich opffere dir alle heilige Meſſen, ſo jemahl ſeynd geleſen worden, und annoch biß an das End der Welt werden geleſen werden: Ich opffere dir alle Marter, alle Gelübd deren Gerechten, alle Buß-Werck und Leibs-Caſteyungen, und Verdienſt der geſamten ſtreitenden Kirch. Alles diſes opffere ich dir für die Sünden deren in dem Fegfeur ſich befindenden Seelen, dich demüthigiſt bittend, du wolleſt ſie gäntzlich in Freyheit ſetzen, oder wenigiſt ihre Peynen lindern.

Am Sambſtag.

Erſte Betrachtung

Von der Wohlthat des Beruffs.

Prælud. I.

Stelle dich vor GOTT, und vor der geſamten himmliſchen Hofſtaat, und betrachte, wie barmhertzig GOTT mit dir verfahren ſeye, da er dich unter ſo unzahlbaren andern zum geiſtlichen Stand beruffen hat.

Prælud. II.

Bitte um himmliſches Liecht, damit du erkennen mögeſt, wie groß die Wohlthat diſes Beruffs ſeye, und zu was Zihl und End du beruffen ſeyeſt.

I. Punct.

ERinnere dich deiner in der Welt begangenen Sünden, und deren Gelegenheiten zu ſündigen, in denen du dich befunden haſt.

2. Erwege, in was groſſer Gefahr diejenige ſeyen, die in Sünd und Laſtern in der Welt leben, oder die Gnad des Beruffs zum geiſtlichen Stand ausgeſchlagen haben. Wer hat es wohl gemacht, daß du an einem ſicheren Port angeländet haſt?

3. Betrachte, wie ſonderbar gnädig und liebreich die heiligiſte Dreyfaltigkeit mit denen keuſchen, und von der Welt abgeſönderten Menſchen verfahre. Dann die gantze Seel wird durch die heiligmachende Gnad gezieret,

und an Kindsſtatt aufgenommen. Es haben ſich ferner die Geiſtliche zu erfreuen, daß ihre Nahmen in dem Buch deß Lebens geſchriben seynd. Ja indem ihr Hertz nur in dem Himmel iſt, verkoſten ſie ſchon zum voraus die himmliſche Freuden. Das hieraus entſtehende Vergnügen iſt ſo groß, daß ſie mit dem heiligen Xaverio aufruffen: **Es iſt genug, O HERR! es iſt genug.** Darum hat der heilige Auguſtinus gar warhafft geſprochen: **Denen Gerechten werden nit alle Wollüſten entzogen, ſondern die verbottene werden in erlaubte, die augenblickliche in daurhaffte, die ſchändliche Wollüſten in reine verwechslet.**

4. Betrachte jene Wort deß heiligen Bernhardi: Der Himmel, und die Zell eines Geiſtlichen ſeynd mit einander verwandt, und was in dem Himmel geſchicht, das geſchicht auch in denen Zellen: Man iſt nemlich an beyden Orten mit GOtt beſchäfftiget. Gar offt ſteiget man von der Zell in den Himmel hinauf; gar ſelten fahret man von der Zell in die Höll hinab.

5. Bette GOTT an in jenem Ort, in welchem du am erſten Gnad deß Beruffs zum geiſtlichen Stand überkommen, in welchem du das Ordens-Kleyd überkommen, und die geiſtliche Gelübd abgelegt haſt.

6. Dancke dem heiligen Ordens-Stiffter, daß er dich unter ſeine Söhn aufgenommen, indem du durchaus deß geiſtlichen Kleyds unwürdig geweſen biſt.

7. Sage zu dir ſelbſt: O wann andere zu dem geiſtlichen Stand wären beruffen worden, wie heilig wurden ſie leben! Drucke tieff in dein Hertz ein, daß, wann du dich in dem Dienſt GOttes von denen Weltlichen überwinden laſſeſt, villeicht jener Spruch JEſu Chriſti an dir werde erfüllet werden: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und einem Volck gegeben werden, welches deſſelben Früchten bringet. Vile werden kommen

von

von Auf- und Nidergang der Sonn, und werden zu Tiſch ſitzen mit Abraham, Iſaac, und Jacob in dem Reich GOttes; die Kinder aber des Reichs werden in die äuſſerſte Finſternuß verſtoſſen werden. Alſo wird Chriſtus vilen, die in ſeinem Nahmen manche groſſe Ding gewürcket haben, am Tag des Gerichts ſagen: Ich kenne euch nicht: Weichet von mir, die ihr Böſes gewürcket habt.

8. Frage dich ſelbſt, wie offt du deinen heiligen Orden durch dein sträffliches Leben einen Schandfleck angehencket, wie vile Göttliche Einſprechungen du verworffen, und wie vile Gelegenheiten, Gutes zu thun, du aus Handen gelaſſen, wie wenig du dir deine Talenten, die Zeit, die Räth, und gute Beyſpihl frommer Menſchen zu Nutz gemacht habeſt.

9. Beweine mit denen heiligen Englen, mit JESU Chriſto, mit deinem heiligen Ordens-Stiffter, daß du deine in der Welt begangene Sünden nicht allein nicht abgebüſſet, ſondern in dem geiſtlichen Stand noch ſchwerer geſündiget haſt.

10. Mache einen ſteiffen Vorſatz, hinfüro frömmer zu leben, die abgelegte Gelübd ſorgfältiger zu beobachten, und ohne Unterlaß nach der ſchuldigen Vollkommenheit zu trachten.

Zum Geſpräch.

Acten der Reu.

Ich erſtaune, O HERR! wie du mich als eine ſo undanckbare, und widerſpenſtige Creatur vor deinem Angeſicht gedulten könneſt. Ich bin wahrhafftig ein verächtlicherer Sünder, als alle Verworffene, und ich glaube gäntzlich, daß ſich niemand von dir ſo weit entfernet hab, als ich durch meine Sünden. Wann die gröſte Sünder der gantzen Welt ſolche Gnaden gehabt hätten,

als ich von dir empfangen hab, wurden ſie weit aufrichtiger und hurtiger durch die Buß zu dir zuruck gekehret ſeyn. Selbſt die Mörder und GOttsläſterer wurden dir weit vollkommener, als ich, dienen, wann du ihnen ſo vile Gnaden und Wohlthaten wie mir zuſtehen thäteſt.

Darum, O HErr! halte ich mich durchaus für unwürdig, daß ich dir diene, daß du mein Gebett erhöreſt, daß ich diſes geiſtliche Kleyd trage, daß ich einige Gnad von dir empfange. Ich als ein ungehorſam- und widerſpenſtiges Geſchöpff bin allerdings unwürdig, daß ich unter deinen Dienern wohne, die da billich mich nur mit Unbilden und Beſchimpffungen erfüllen ſolten.

Ich verdiene allerdings aus der Geſellſchafft deiner Diener verſtoſſen zu werden, damit nicht andere durch meine böſe Sitten angeſtecket und verführet werden.

Sihe, O gütigiſter JEſu! ich groſſer Sünder werffe mich zu deinen Füſſen, und bekenne mit reumüthigem Hertzen meine Miſſethaten, beſonders jene Sünden, welche ich in dem geiſtlichen Stand begangen hab.

Zu diſer Reu werde ich nicht von Forcht der Höll, noch von der Hoffnung des Himmels, ſondern allein von der Lieb zu dir beweget. Ich bereue meine Sünden bloß allein darum, weil ich dich, O HErr JEſu Chriſte! liebe.

Ertheile mir deine Gnad, O HErr! daß ich hinfüro alle Sünden vermeyde: Und ob ich ſchon von Natur ein ſündhaffter Menſch bin, ſo ſtehe mir doch die Gnad zu, daß ich niemahl eine ſchwere Sünd begehe. An ſtatt deren Sünd- und Laſtern aber pflantze ein in mir alle H. Tugenden, welches alles zu deiner Glory, und zu meinem Heyl gedeyen ſoll.

Acten der Liebe GOTTes.

O HErr JEſu Chriſte, du Brunn der ewigen Lieb! was ſoll ich von dir ſagen? wie ſollte ich deiner vergeſſen können, indem du dich gewürdiget haſt, mei-

meiner als eines elenden Sünders zu gedencken? Dann da ich in meinen Sünden todt war, haſt du mich durch deine Gnad zum Leben auferwecket. Was hab ich Gutes gethan, was hab ich verdienet? Nichts. Sondern dein Blut, O HErr JEſu Chriſte! hat zu deinem himmliſchen Vatter geruffen, und ich hab Gnad vor ſeinen Augen gefunden: Du biſt gekommen, und haſt mich mitten aus denen Gefahren gezogen.

O Tieffe deiner Urthlen! O Höhe deiner Erbarmnuſſen! O wie vile Menſchen ſeynd in ihren Sünden durch einen gähen unvorſehenen Todt hingeraffet worden, und werden anjetzo in der Höll gepeyniget! Wie wurde es mir wohl ergangen ſeyn, wann du mich vor deinen ſtrengen Richterſtuhl beruffen hätteſt? wer hat für mich gebetten, da ich ſchlaffte?

Liebreichiſter JEſu! was hab ich dir für deinen Dienſt bewiſen, daß du mich ſo reichlich belohnet haſt? Was haſt du mehrers an mir, als an andern, die du verworffen haſt, geſehen? Ich hab dich die gantze Zeit meines Lebens nicht erkannt, nicht geliebt: Ich bin immer in Sünd und Laſtern vergraben geweſen, und dannoch haſt du, O mein JESU! auf einen ſo groſſen Sünder deine barmhertzige Augen geworffen. Hier um ſollen dich loben und preyſen alle deine Heilige und Auserwählte.

Auch meine Seel wird niemahl ablaſſen, dich ſolcher groſſen Barmhertzigkeit wegen zu loben, und dich aus allen ihren Kräfften zu lieben. O mein GOTT! O mein Lieb! ſeye hinfüro vergewiſſet, daß ich dich beſtändig innbrünſtig lieben werde, wann du mir auch weder in diſem, noch in dem andern Leben Gutes thun wolleſt. Ja wann ich auch wußte, daß du mich in die Höll verſtoſſen wurdeſt, ſo wolte ich dich dannoch lieben, und dir aus gantzem Hertzen dienen.

An

An eben demſelben Tag,

Die zweyte Betrachtung

Von der Verehrung der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA.

Prælud. I.

BIlde dir ein, du ſteheſt vor der allerſeeligiſten Jungfrau MARJA.

Prælud. II.

Bitte, daß MARJA deine Mutter ſeye, und du ihr Diener, und ihr Sclav ſeyn könneſt.

I. Punct.

ERfreue dich aus gantzen Hertzen, daß die allerſeeligiſte Jungfrau MARJA mit der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit ſo nahe verwandet iſt. Dann ſie iſt die Tochter des Himmliſchen Vatters, die Mutter des Sohns GOttes, die Geſponß des Heiligen Geiſts, und der Tempel der heiligiſten Dreyfaltigkeit.

2. Erfreue dich, daß die heiligiſte Dreyfaltigkeit an MARJA das gröſte Wohlgefallen hat.

3. Erfreue dich, daß GOTT MARJAM über alle ſeine Werck liebet.

4. Dancke GOTT, daß er MARJAM zur Mutter ſeines Sohns erwählet, und die Jungfrauſchafft mit der Mütterlichen Würde vereiniget hat.

5. Bette an die Reinigkeit, Heiligkeit, Weißheit, und Barmhertzigkeit GOttes, welche ſich ſonderbar an der Perſohn Mariä zeigen.

6. Erfreue dich ob zweyen Gaaben, welche allein der allerſeeligiſten Jungfrau Mariä ſeynd zugeſtanden worden, nemlich die Jungfräuliche Mutterſchafft, und ihre Empfängnuß ohne die Erbſünd.

7. Erfreue dich mit ihr, daß ſie eine Frau und Königin der gantzen Welt, und aller Creaturen iſt: Daß ihr alle Geſchöpff unterthänig und unterworffen ſeynd.

8. Mit der geſamten heiligen Kirch dancke GOTT für alle Gaaben der Natur, der Gnad, und der Glory, welche er der allerſeeligiſten Jungfrau häuffiger, als allen Heiligen zugeſtanden hat.

9. Verſichere Mariam, daß du bereit ſeyeſt, auch mit deinem Untergang, wann diß der Willen GOttes wäre, ihre Ehr und Glory zu erhalten, und zu befördern.

10. Erfreue dich, und frolocke, daß nach Zeugnuß des H. Anſelmi: Maria unſer ſo gütige und mächtige Mutter und Fürſprecherin iſt, daß unmöglich derjenige zu Grund gehen kan, der ſich zu ihr wendet, und von ihr mit gnädigen Augen angeſehen wird. Ja wie der H. Germanus ſagt, keiner wird ſeelig, auſſer durch Mariam: Keiner wird von denen Ublen befreyet auſſer durch diſe allerreiniſte Jungfrau.

Unterſchidliche heilige Anmuthungen und Affecten zu der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA.

O Allerſeeligiſte Jungfrau und Mutter GOTTes Maria! Ich verehre dich mit der geſamten heiligen Kirch als die Mutter GOttes, und als die Frau der gantzen Welt.

Ich grüſſe dich mit dem Hertzen deines Sohns, und aller deiner heiligen Liebhabern, mit der heiligen Mechtilde ſprechend: Seye gegrüßt durch die Allmacht des Vatters, durch die Weißheit des Sohns, und durch die Güte des Heiligen Geiſts, O allerſüſſiſte Jungfrau Maria! die du Himmel und Erden erleuchteſt.

Ich grüſſe dich mit eben jener Anmuthung, mit welcher dich der Himmliſche Vatter als ſeine Tochter, der Sohn GOttes als ſeine Mutter, und der Heilige Geiſt als ſeine Braut grüſſet.

Ich grüſſe dich mit eben jener Anmuthung, mit welcher dich alle Heilige gegrüßt haben, würcklich grüſſen, und biß an das End der Welt grüſſen werden.

O Allerwerthiſte Mutter GOttes, nach GOTT liebe ich dich über alles, indem dich GOTT auch über alle pure Creaturen geliebet hat, und annoch liebet. Mit einem Wort, ich liebe dich mit jener Lieb, mit welcher dir alle Himmels-Burger zugethan seynd.

Ich liebe dich dergeſtalt, O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! daß, wann ich die Hertzen aller Auserwählten beſitzete, ſo wolte ich ſelbe anwenden, dich zu lieben.

Ich erkenne, und nemme dich an, als meine Frau und Mutter, und opffere mich dir zum Sohn und ewigen Knecht.

Zeige, O Maria! daß du wahrhafftig meine Mutter ſeyeſt: Liebe mich biß an das End meines Lebens, und mache, daß ich auch dich aus dem innerſten meines Hertzens liebe.

Von diſem Augenblich an, O Himmels-Königin, nemme von mir unumgeſchränckten und ewigen Beſitz.

Deinem Dienſt widme ich ſo vile Zeit meines Lebens, als vil immer in meiner Macht iſt, wünſchend, daß ich jeden Augenblick in eine Ewigkeit verwandlen, und dieſelbe hindurch dir dienen kunte.

Es ſchmertzet mich, daß ich dir biß hieher nach Gebühr nicht gedienet hab. Es reuet mich, daß ich dir jemahl undanckbar geweſen bin. Ich ſchäme mich, daß ich noch nichts zur Beförderung deiner Ehr gethan hab.

O daß ich alle Augenblick meines Lebens zu deiner Glory angewendet, und dir mit vollkommenem Hertzen gedienet hätte!

O Liebreichiſte Mutter! die du ohne Unterlaß um deine Kinder ſorgfältig biſt, ertheile uns eine wahre Lieb zu dir, damit wir dich als unſere Mutter verehren, und lieben.

VI. Ca-

VI. Capitel.

Von der Buß,

Als

Dem wahren Weeg des Heyls,

Auf welchem der Menſch aus einem weit entlegenen Weeg zu GOTT zuruck kehret, und ſein Heyl würcket.

NAch dreytägiger Reiß ſeynd die Iſraeliter zu dem Berg GOTTes Horeb gelangt, um ihrem GOTT und HERRN zu opfferen. Nachdem ein Chriſtlicher Wanders-Mann auf dem Weeg des Heyls zuruck kehret, und der Reu obligen will, muß er gleichſam drey Täg durch die aus Egypten führende Wüſten reiſen, wo er ſodann den Pharao und ſein Kriegs-Heer überwinden wird. Der erſte Tag diſer dreytägigen Reiß in geiſtlichen Verſtand, iſt die Reu, der zweyte die Beicht, der dritte die Genugthuung.

Ver-

Beweg-Urſachen zu einer fruhzeitigen und ernſthafften Bekehrung eines Chriſtlichen Wanders-Manns zu GOTT.

I.

Die Ungewißheit deß Todts.

GOTT hat zwar denen Büſſenden die Vergebung verſprochen; aber denen Sündigenden hat er die zur Buß nöthige Zeit nit verheiſſen. Man ſihet täglich todte Cörper hinaus tragen: Es ſterben Junge und Alte: Du höreſt und leſeſt, jener habe durch das Schwerdt ſein Leben verlohren, diſer habe ſich erfallen; jener ſeye in dem Beth todt gefunden worden, diſer ſeye an der Peſt geſtorben; jener ſeye von einem Donner-Keil, diſer durch die Händ deren Mördern getödtet worden. Wie wäre es, wann auch deine Seel diſe Nacht, diſen Tag von deinem Leib abgeforderet wurde? Wie vile tauſend Menſchen seynd nit von der vermeſſenen Hoffnung eines längern Lebens betrogen worden? Glaube derowegen, daß jeder Tag der letſte Tag deines Lebens ſeye: Und da du fruhe Morgens aufſteheſt, bilde dir ein, du werdeſt den Abend nit erreichen.

Betrachte aufmerckſam, daß du beſtändig mit hurtigem Lauff der Ewigkeit zueyleſt, und getraueſt dich auch nur einen Augenblick lang in dem Stand einer Todt-Sünd zu verharren, in welcher du ſterbend Schnur-gerad der Höll zufahren wirſt? Erwege wohl deine Kräfften, ob du in dem Stand ſeyn wirſt, die Nach-außübende, und auf dich zuſchlagende Hand GOTTes ertragen zu können.

Wann dir anjetzo Judas, oder ein anderer, der einer eintzigen Todt-Sünd wegen verdammet worden, erſcheinen ſolte, und ihn befragen thäteſt: Sage mir Juda, was muſt du leyden, und wie lang werden deine Peynen dauren? Wie vile hundert Jahr muſt du mit deinen Geſellen in der Höll verbleiben? Da wurde er dir zur Antwort geben: Unſere Peynen ſeynd unausſprechlich: Ihr liget in weichen Feder-Bethern, wir müſſen in denen ewigen Flammen wachen: Ihr lachet, und wir heulen: Ihr eſſet und trincket prächtig, wir werden mit Pech und Schwefel geſpeiſet.

2.

Das Leyden JEſU Chriſti.

Sihe, O erhartetes und unbußfertiges Hertz! wie Chriſtus JEſus gantz bloß und nackend an dem Creutz hangend, und anbey von ſeinen Feinden verſpottet, und geläſteret wird! Sihe ſein von ſpitzigen Dörnern durchſtochenes Haupt, wie er ſelbes, ſeinen Geiſt aufgebend, neiget. Sihe ſein mit Näglen durchbohrte Händ und Füß, ſeinen durchaus verwundeten Leib, und ſeine eröffnete Seithen.

Sihe an denjenigen, welcher, da er GOTT, deinetwegen Menſch worden iſt, ja in ſeinem Leyden faſt alle menſchliche Geſtalt verlohren hat. O was für ein erſtaunliches Spectacul wird dir auf dem Berg Golgatha vorgeſtellet!

Betrachte die Wunden des an dem Creutz hangenden, das Blut deß Sterbenden, den Werth deß Erlöſenden. Er neiget das Haupt zum Küſſen, er hat ſein Hertz offen zum Lieben, er hat ſeine Händ außgeſtreckt zu umfangen. Bewegen dich diſe Ding nit, die Sünd zu verlaſſen? wie lang wirſt du mit dem Blut JEſU Chriſti ſpihlen, und ſelbes verſpotten? JEſus Chriſtus, die Unſchuld ſelbſt, hanget deinetwegen zwiſchen

zweyen

zweyen Mördern an dem Creutz, und du wilſt denen Wollüſten abwarten, und in denen Sünden entſchlaffen?

Ach! laſſe dich doch von der Lieb JEſu Chriſti bewegen, und kehre zu ihm zuruck. Wann du dir ſein Leyden nit zu Nutz macheſt, ſo biſt du grauſam wider ihn, und wider dich ſelbſt. Aber er wird dermahleins ſein Blut nachdrucklich von dir forderen, und ſein bitteres Leyden wird zu deiner gröſſeren Verdammnuß ſeyn.

3.

Eine ſpathe Buß iſt ſelten eine wahre Buß.

EIne biß in den Todt verſchobene Buß iſt gar offt von Seithen deß Büſſenden eine falſche Buß, alldieweil ſie nit freywillig, folgſam nit verdienſtlich iſt. Dann wann der Todt bey ihnen nit anklopffete, wurden vile aus ihnen niemahl Buß würcken. Darum ſagt der heilige Auguſtinus Serm. 36. Würcke Buß, da du geſund biſt: Und wann du diſes thuſt, ſo biſt du ſicher: Dann du haſt zu jener Zeit Buß gewürcket, da du noch haſt ſündigen können. Wann du aber Buß würcken wilſt, da du nit mehr ſündigen kanſt, ſo verlaſſeſt nit du die Sünden, ſondern die Sünden verlaſſen dich. Und widerum ſagt diſer heilige Lehrer: Hierdurch gehen vile zu Grund, daß ſie ſagen: Morgen, morgen; und ſihe, gantz unverſehens wird die Thür geſchloſſen. Wer nit gleich einer Taub geſeufftzet hat, der iſt mit ſeinem Raaben-Geſang darauſſen gebliben.

Es iſt zwar denen Büſſenden die Vergebung deren Sünden verheiſſen, aber die Gnad, Buß zu würcken, iſt ihnen nit ebenfalls verſprochen, wie gar wohl Hugo à S. Victore mit andern bemercket, ſprechend: Ich leſe in

Göttlicher Schrifft Ezech. 33. Der Sünder wird Heyl erlangen, an was immer für einem Tag er ſich bekehren wird. Die Göttliche Schrifft ſagt nit, zwey Täg, oder zwey Jahr vor ſeinem Todt, ſondern, an was immer für einem Tag der Sünder Buß würcket, ſoll er Gnad erlangen. Aber deſſen ohngeacht wird bald darauf hinzu geſetzt, daß man von darumen nit muthwillig darauf ſündigen ſolle, weilen denen, die ſich am End bekehren, das ewige Heyl verheiſſen wird. Dann obwohl dir, wann du recht büſſeſt, die Vergebung verheiſſen wird, doch iſt dir nit verſprochen, daß du ſodann wahre Buß würcken wirſt: Ja es iſt gar ſchwer zu glauben, daß deine Buß alsdann wahrhafftig ſeyn wird.

Es widerrathen anbey alle heilige Vätter, und kluge Männer eine ſolche Verſchiebung der Buß. Hiervon redet Dionyſius Carthuſianus a. 2. de converſ. peccat. alſo: In allen Dingen ſoll man ſich an den Rath kluger, und erfahrner Männer halten. Indem nun unſer HErr JEſus Chriſtus, die ewige Weißheit deß himmliſchen Vatters, und Engel deß groſſen Raths, wie auch alle ſeine heilige Apoſtlen, die Propheten, und heilige Lehrer diſe Verſchiebung der Buß durchaus widerrathen, und einhellig mit nachdrucklichen Worten verwerffen, ſo iſt es eine ausgemachte Sach, daß derjenige thorrecht und böß handle, der die Buß verſchiebt.

Eben diſer Dionyſius Carthuſianus erzehlet, es ſeye ein gewiſer Verſtorbener aus Göttlicher Zulaſſung einem andern erſchinen, und in diſe merckwürdige Wort ausgebrochen: O Morgen, Morgen, wie einen langen Strick haſt du mir geflochten, und durch die Verſchiebung mich in den Abgrund des Todts gezogen!

In dem Leben Thomæ Mori, deß Engliſchen Reichs-Groß-Cantzlers und Martyrers tom. 1. l. 2. quòd mortes peccatorum peſſimæ. c. 13. wird geleſen, daß einer gar freundlich von ſeinen Freunden iſt erſucht worden, er ſolle doch ſein Leben beſſern; aber ſie haben nichts anders

ders als eine vermeſſene Antwort von ihme bekommen. Wann es zum ſterben kommen wird, ſagte er, da will ich mit dreyen Wörtlein GOTT zur Barmhertzigkeit bewegen, und den Himmel erhalten. Allein der Außgang hat gantz ein anders gelehret. Dann, da er einige Zeit darauf über eine Bruck geritten, und das Pferd an einen Stein ſtoſſend, ſich ſambt ſeinem Herrn in den Fluß geſtürtzet, hat diſer, die Gefahr vermerckend, ſeine letſte drey Wort ausgeſprochen. Aber was ſeynd diß für Wort geweſen? Ohne Zweiffel ſolche, die, wie er ihme vermeſſen verheiſſen hatte, GOTT zur Barmhertzigkeit bewegen wurden. Er wird derowegen wohl mit dem König David geſprochen haben: HERR! erbarme dich meiner. Oder: Dir allein hab ich geſündiget. Oder mit dem offenen Sünder: HERR! ſey mir gnädig. Aber nichts weniger als diſes: Dann er hat weder an ſeine Sünden, weder an den Himmel, weder an GOTT gedacht, ſondern öffters diſe erſchröckliche Wort widerhollet: Der Teufel holle alles. Alſo iſt er erſäufft demjenigen zugefahren, den er mit diſen ſeinen letſten Worten angeruffen hat.

Es iſt ferner zu wiſſen, daß durch eine ſolche Verſchiebung der Buß, oder durch ein ſolches unbußfertiges Hertz die zur Verwerffung von GOTT vorgeſetzte Zahl deren Sünden hurtiger erfüllet wird, wie Manſi ſagt Diſcurſ. 19. n. 7. Dann es iſt gewiß, daß GOTT eines jeden ſeine Schritt, durch welche er von dem Weeg deren Gebotten GOttes abweicht, abgezehlet habe, wie der gedultige Job ſagt: **Du haſt meine Schritt abgezehlet.** Und bald darauf noch deutlicher **Du haſt wie in einem Sack meine Sünden gezeichnet.** Dann die Göttliche Gerechtigkeit hat dem Sünder eine gewiſſe Zahl deren Sünden aufgeſetzt, nach deren Erfüllung die Straff erfolget. Darum ſagt der heilige Geiſt in dem Buch Job: **Biß hieher wirſt du kommen / und nit weiter fortgehen, und allhier wirſt du deine tobende Wellen ver-**

ſtoſſen. Indem wir nun nicht wiſſen, wie vile Sünden GOTT an uns übertragen, und überſehen wolle, ſo haben wir billich zu beförchten, ob nicht jede Sünd, die wir begehen, die letſte ſeye.

4.

Das ernſthaffte Angedencken an die hölliſche Peynen.

WEil die Tåg unſers Lebens über kurtz werden geendet werden, ſo werden wir entweder mit denen Auserwåhlten in das ewige Leben eingehen, oder mit denen Verworffenen in den Abgrund der Höll verſtoſſen werden. Die Wohnung deren Verworffenen wird von dem reichen Praſſer aus eigener Erfahrenheit mit diſen wenigen Worten beſchriben. Luc. 16. **Ein Ort deren Peynen.** Ein Ort, allwo die Verdammte an ihrer Leibern vom Feur, und von Würmen in Ewigkeit werden gepeyniget werden: Ein Ort, wo die Verdammte den Todt ſuchen, aber nicht finden werden, indem der Todt von ihnen fliehen wird. Apoc. 9.

Alldort werden die Augen deren Verdammten die abſcheuliche Teuflen, erſchröckliche Geſp nſter, die häßlichiſte Thier, und jene alte Schlang anſchauen müſſen, deſſen Nieſſen (wie Job. c. 41. geſagt wird) **iſt wie Glantz des Feurs**; das iſt, welche allenthalben Feurs-Flammen ausſtoſſet.

Die Ohren deren Verdam̃ten werden durch das unablåßliche Weinen und Heylen geplagt werden Nichts wird alldort gehöret werden, als das klågliche **Wehe** / und förchtliches Knirſchen deren Zåhnen.

Was wird aber der Menſch wohl zu leyden haben? Was für einen Geruch wird man wohl in diſem unglückſeeligen

ſeeligen Arabien fühlen? Die Teufel und Verdammte werden einen ſolchen Geſtanck von ſich geben, daß auch nur ein eintziger derenſelben im Stand wäre, die gantze Welt anzuſtecken.

Denen von Feurs-Flammen erhitzten Zungen deren Verdammten wird auch nur ein eintziges Tröpflein Waſſer abgeſchlagen werden. Speiß und Tranck deren Verdammten wird in Drachen-Gall, und in Schlangen-Gifft beſtehen.

Ihr Sinn und Anſchlag wird ohne Unterlaß gepeyniget werden von denen hefftigiſten Flammen, in denen ſie als die abſcheulichiſte Abentheur, als ſtinckende Böck ligen werden.

Der heilige Gregorius (wie ſelben Manſi diſc. 22. n. 8. anführet) hat alles diſes kurtz mit folgenden Worten begriffen. Da ich erwege, ſagte er, wie Job auf dem Miſt-Hauffen gelegen iſt, wie Johannes in der Wüſten Hunger gelitten hat, wie Petrus an dem Creutz gehangen, Jacobus von Herode enthauptet worden iſt, da bedencke ich, und begreiffe, wie GOTT in dem künfftigen Leben die verworffene peynigen wird, indem er allhier mit denenjenigen, die er liebet, ſo hart verfahret. Wann GOTT zur Zeit der Gnad mit ſeinen innerſten Freunden ſo hart verfahret, was wird er wohl zur Zeit des Zorns und der Gerechtigkeit ſeinen Feinden thun?

5.

Was da ergötzet, dauret nur einen Augenblick, die darauf folgende Peyn aber iſt ewig.

DA der heilige Gregorius befragt worden, wie es doch billich ſeye, daß eine kurtz daurende Sünd ohne End geſtrafft werde, hat er zur Antwort gegeben: An der Billichkeit ſolchen Verfahrens wurde man nicht unrecht zweiflen, wann der ſtrenge Richter nicht vilmehr die Hertzen, als die Werck deren Menſchen erwegen thäte. Dann die Gottloſe haben von darum nur eine gewiſe Zeitlang geſündiget, weil ſich ihr Leben nur auf eine gewiſe Zeit erſtrecket hat: aber in der That ſeynd ſie alſo beſtellet geweſen, daß ſie gewolt haben, ohne End leben zu können, um ohne End ſündigen zu können. Dann diejenige, welche, da ſie leben, von dem Sündigen nicht ablaſſen, geben genug zuverſtehen, daß ſie verlangen, ohne End in ihren Sünden zu leben. Es erforderet derowegen die Gerechtigkeit des Richters, daß jene niemahl ohne Peyn ſeyen, die in diſem Leben niemahl haben ohne Sünd ſeyn wollen.

Eine gleiche Urſach bringt auch der heilige Bernhardus bey, warum ein kurtz daurende Sünd mit ewigen Peynen müſſe beſtrafft werden. Dann er ſagt Ep. 253. Darum wird die in der Zeit begangene Sünd ewiglich beſtrafft, dieweil dasjenige, was in der Zeit, und in dem Werck kurtz geweſen, lang und unveränderlich iſt in dem hartnäckigen Willen. Dann jene Hartnäckigkeit, mit welcher der Sünder GOTT ſeinen HErrn in diſem Leben beleydiget, wird unverbeſſerlich in alle Ewigkeit verbleiben, wann er nicht dieſelbe in diſem Leben ablegt.

Dann derjenige, ſo freywillig ein Todt-Sünd begehet, ſetzet ſich in einen ſolchen Stand der Ungerechtigkeit

keit, deſſen er aus eigenen Kräfften in alle Ewigkeit nicht wird loß werden können: Wer nun ſündigen will, der will auch die gantze Ewigkeit hindurch in der Sünd verharren: Darum wird der Sünder gar billich nicht allein wegen dem ſündhafften Werck, ſondern fürnemlich wegen dem Willen ewiglich in der Sünd zu verharren, mit ewigen Peynen geſtraffet.

Aber es werden vile fragen, wie doch die Teufflen und Verdammte gerecht und billich ewiglich können beſtrafft werden, da doch ihre Sünd gleichſam nur einen Augenblick lang gedauret hat: Hierauf antwortet der heilige Thomas in ſuppl. q. 99. a. 1. alſo: Die Straff der Sünd wird nach der Würde desjenigen ermeſſen, wider welchen geſündiget wird. Darum verdienet jener eine weit gröſſere Straff, der einem Fürſten oder König einen Backenſtreich geben thäte, als der einen gemeinen, und Privat-Menſchen ſchlagen thäte. Indem nun ein jeder, der da tödtlich ſündiget, wider den Höchſten, und und unendlichen GOTT ſündiget, und, als vil an ihme dem Sünder iſt, demſelben dardurch eine Unbild anthut, daß er durch die Sünd eine Creatur zu ſeinem letſten Zihl ſetzet, ſo verdienet er folgſam eine unendliche Straff. Weil aber die Creatur, als ein an ſich endliches Weeſen, eine unendlich geſchärffte Straff zu ertragen nicht fähig iſt, ſo gebühret ihr wenigſtens eine der Daur nach unendliche Straff, mit welcher folgſam ein ſolche ſchwer ſündigende Creatur billich von GOTT geſtrafft wird.

Einige Stuck, welche vor der Sacramentaliſchen Beicht zu beobachten ſeynd.

I.

DIe gantze Zeit, ſo von der letſten Zeit verfloſſen iſt, theile in gewiſe Theil, hernach durchgehe alle Monath, Wochen, und Tåg, und ſihe, mit was für Perſohnen, an was Orten du dich mit Gedancken, Worten und Wercken verſündiget habeſt.

2. Hierauf mache einen Vergleich zwiſchen GOTT und dir, zwiſchen denen Wercken GOttes, und deinen Wercken, und ſage:

Wer hat geſündiget? Ich ein ſchlechter elender, ſtinckender Menſch: der ich nichts bin: Ich, eine Quell der Boßheit, eine Miſt-Grub ſtråfflicher Begierlichkeit: Ich, ein veråchtlicher Erd-Wurm, ein ſchlechter Menſch, der die ewige Verdammnuß ſchon vor långſt verdienet hat.

Wider wen hab ich geſündiget? Wider GOTT meinen Schöpffer, wider mein höchſtes Gut, welches unendlich geliebet zu werden verdienet. Ich widerſpenſtiger Sohn hab wider meinen gütigiſten Vatter, ich untreuer Knecht wider meinen höchſten HErrn geſündiget. Ich elendes Geſchöpff hab wider denjenigen geſündiget, deme die Engel dienen: Ich allein bin demjenigen widerſpenſtig geweſen, deme alle Creaturen dienen.

Was iſt auf meine Sünd erfolgt? ich habe meine Seel getödtet, und in den Abgrund der Höll geſtürtzet: Ich hab dem Teufel die Treuheit verſprochen, die heilige Engel, ja den Heiligen Geiſt ſelbſt aus meinem Hertzen verjagt, und GOTT dem Allerhöchſten einen Scheid-Brieff gegeben.

Wa-

Warum hab ich geſündiget? Wegen einem ſchändlichen Wolluſt, wegen ſchnöden, zergänglichen Dingen, und zwar in Gegenwart GOTTes, der mich eben mit ſeinen Wohlthaten überhäuffte.

3. Bilde dir hierauf ein, daß die heilige Englen vor dir fliehen, und dich anklagen; daß dich die Allerſeeligiſte Jungfrau nit mehr erdulten könne; daß alle Heilige ob dir ein Abſcheuen tragen.

4. Ja förchte dir noch weit mehr, weil ſo gar GOTT ſelbſt dich haſſet, und gantz erzörnt befihlet, du ſollſt ferner vor ihme nit mehr erſcheinen, noch ſeine Creatur genennet werden.

5. Beſtraffe hierauf dein erhartetes Hertz, weil es durch ſo vile Ding nit erweichet wird. Beklage dich vor Himmel und Erden, daß dein Hertz, wie Stein, hart ſeye.

6. Klopffe hierauf an dein Hertz, und verharre in der Zerknirſchung, und in dem Gebett mit außgeſpannten Armen vor der Bildnuß deines Gecreutzigten Heylands.

7. Werffe dich endlich auf die Erd nider, und ruffe mit ſeufftzenden Hertzen: HERR! ich bitte dich um Gnad, um Thränen, um Reu, um Barmhertzigkeit, und um Vergebung, welche du denen offenen Sündern, denen Huren und Mördern nit verſaget haſt. Ach! laſſe mich aus hefftiger Begierd einer wahren Reu nit ferner verſchmachten, oder gar zu Grund gehen.

Aus eygener Schuld werde ich von unerträglichen Ublen geplagt. Du, O mein GOTT! biſt wider mich erzörnet, und haſt deine Heyl-bringende Augen von mir abgewendet. Ach! wer wird mich von dem Untergang erretten? Wer wird meinen erzörneten GOTT beſänfftigen? Mein Seel wird weinen, und unter der Bürd deren Sünden ſeufftzen.

O groſſer Verlurſt! ich hab den Nahmen eines Sohns gantz und gar verlohren; aber haſt auch du, der du dein Sonn über die Fromme und Böſe aufgehen laſ-

ſeſt,

ſeſt, den Nahmen eines Vatters verlohren? Nein, aller meiner Miſſethaten ohngeacht verbleibeſt du doch mein Vatter. Darum, O gütigiſter Vatter! wende deine barmhertzige Augen zu mir. Sihe deinen obwohl unwürdigen Sohn, der zu dir ſeine Zuflucht nemmet, und ſeine Miſſethaten bekennend ruffet: Vatter! ich hab vor Himmel und Erden, und vor dir geſündiget. Ach! diß ſoll nimmermehr geſchehen: Ich will hinfüro tauſendmahl lieber ſterben, als dich beleydigen.

Vor der Beicht.

Acten der Reu.

O Gütiger JESU! wer wird meinem Haupt Waſſer geben, und meinen Augen eine häuffige Quell deren Thränen, damit ich bey Tag und Nacht mein Ruhe-Bethlein benetze, Weinet ihr meine Augen! Mein Angeſicht werde beſchämet! mein Leben ſoll in Schmertzen, und meine Jahr in Seufftzen abnemmen, weil ich widerſpenſtiger Knecht meinen GOTT, und meinen Vatter beleydiget hab.

O mein Seel! ſage mir, was hat dir doch jene unendliche Güte, jene höchſte Majeſtät, jene unergründliche Barmhertzigkeit Böſes gethan? Wordurch hat dich wohl der gütige GOTT betrübet? O gütigiſter JESU! der du mir mit dem Seegen der Süſſigkeit zuvor kommen biſt, warum hab ich dich mit bittern Wermuth geſpeiſet? O mein GOTT! warum hab ich mich dir hartnäckig widerſetzet?

Iſt es wohl möglich geweſen, O mein JESU! daß ich dich, nach einer ſchändlichen, verächtlichen, und kurtz daurenden Sach trachtend zum Zorn gereitzet, und deine Thränen, deine Wunden, und dein Blut verachtet hab? Wann eine eintzige Todt-Sünd die Höll verdienet, wie vile Höllen hab ich nicht ſchon verdient?

Wann

Wann ich mich auch ſelbſt verkauffete, ſo wäre ich nicht im Stand, meine Miſſethaten und Schulden abzuzahlen.

O Erd! warum trageſt du mich gottloſen Menſchen ſo lang? O Lufft! warum ſtreiteſt du nit wider mich für GOtt deinen HErrn? O Meer! warum erweckeſt du nit tauſend Ungewitter wider mich, der ich weit sträfflicher bin, als Jonas? Warum beſtreiten mich nit alle Creaturen? Warum ſtürtzen ſie mich nit in die Höll?

Wehe mir, weil ich geſündiget hab! wehe mir, weil ich GOtt und alle Heilige wider mich zum Zorn gereitzet hab! wer wird mich von dem wider mich ausgeſtreckten Arm des Allmächtigen befreyen?

O wie vil beſſer wäre es mir, wann ich niemahl wäre gebohren worden! dann du haſt mir nit das Leben gegeben, daß ich dich beleydigen ſolte. O daß ich ehender des gähen Todts geſtorben wäre, als ich dich, mein GOtt! beleydiget hab! es wäre mir beſſer, mit deiner Gnad in denen hölliſchen Flammen ſitzen, als deiner Gnad beraubt mich in dem Himmel erfreuen.

Aber was werde ich groſſer und undanckbarer Sünder endlich thun? Sihe, O HErr JEſu Chriſte! ich fliehe zu deinen Füſſen: da find ich für mein betrübtes Hertz einen Troſt. Ich ſchwöre hoch und theur, daß ich hinfüro die Urtheil deiner Gerechtigkeit beobachten wolle. O daß ich anjetzo alle Hertzen, alle Thränen in meinem Gewalt hätte, um meine Sünden zu bereuen, und zu beweinen! aber weil auch diſe nit hinlangen wurden, meine Sünden auszulöſchen, ſo opffere ich dir, O himmliſcher Vatter! die bittere Schmertzen, und die Thränen deines Eingebohrnen Sohns. Du findeſt an deinem Sohn, was dich bewege, mir deinem Knecht Gnad angedeyen zu laſſen.

Aus-

Ausgieſſung eines zerknirſcht- und erdemüthigten Hertzens.

O Liebreichiſter Vatter! deſſen Sohn genennet zu werden ich meiner groſſen Miſſethaten wegen auf keiue Weiß verdiene, indem ich mir in der Höll einen Vatter geſucht hab, ſihe! ich eröffne dir den Abgrund meiner Sünden.

Ich wolte mich zwar bemühen, mit gantzen Zäher-Bächen meine Sünden abzuwaſchen, aber diſes kan durch nichts anders, als durch das Blut meines HErrn JESU Chriſti geſchehen. Meine Miſſethaten ſeynd in der Höll beſchriben, darum begehre ich nit ein Tröpflein Waſſer, wie der reiche Praſſer von dem Abraham, ſondern ein Tröpflein des Bluts JEſu Chriſti.

Aber hierdurch will ich deiner Gerechtigkeit, O barmhertzigiſter Vatter! keinen Eintrag thun. Beraube mich nur des Himmels, ſtürtze mich nur in die hölliſche Flammen, aber lösche anbey aus die von mir dir angethanene Unbild. Ich förchte nit die hölliſche Peynen; aber diß ſchmertzet mich, daß ich geſündiget, und dich dardurch beleydiget hab.

Ach! ich hab nit eine, ſondern tauſend neue Höllen verdienet, und bin derowegen ſo gar nit würdig, auch unter denen Teuflen zu wohnen; dann für mich, als den gröſten Sünder, ſolte billich eine eigene, und weit erſchröcklichere Höll erſchaffen werden.

Ich bin ein Auswurff der Natur, und Schandfleck des menſchlichen Geſchlechts. Wann du dich, O groſſer GOtt! einer Sach ſchämen kunteſt, ſo wurdeſt du dich ſchämen, daß du ein ſo abſcheuliches Abentheur, wie ich bin, annoch erhalteſt.

Ja ich bin ſelbſt denen Teuflen zur Schand und Spott, und ſie wurden mich billich aus ihrer hölliſchen Geſellſchafft verſtoſſen. Sie haben zwar wider dich ge-

ſündiget; aber doch haſt du ihnen keine ſo groſſe Barmhertzigkeit bewiſen, wie mir: Du biſt für ſie nit geſtorben: du haſt dich ihnen zur Speiß nit gegeben.

Aber was ſolte ich bey ſolcher Beſchaffenheit deren Sachen thun? Solte ich, wie Cain, dem verdienten End-Urtheil meiner ewigen Verdammnus durch die Verzweifflung zuvor kommen? Nein. Sondern Barmhertzigkeit, O mein GOtt! Barmhertzigkeit! diſes Wort allein iſt mir noch übrig, anſonſt muß ich durchaus nur mit Stillſchweigen reden, und ſagen: Verwerffe mich nit, O barmhertziger JESU! von deinem Angeſicht, und ſeye mir allergröſten Sünder gnädig: Und dieweil ich wegen groſſer Menge meiner Miſſethaten nit reden darff, ſo höre, O gütigiſter GOtt! die Seufftzer, und die Thränen meines Hertzens.

Kürtzere Acten der Reu.

WEhe mir! ich hab geſündiget, und meine Miſſethaten ſeynd zahlreicher, als die Sand-Körnlein des Meers. Es iſt kein Sünd über meine Sünd: Es iſt keine Boßheit über meine Boßheit. HERR! ich bin deiner Erbarmnuß allerdings unwürdig; aber deine Barmhertzigkeit iſt gröſſer, als meine Boßheit.

O JEſu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner, und ſeye mir armen Sünder gnädig! dann dir iſt nichts unmöglich, als allein diſes, daß du dich deren Elenden nit erbarmen ſolteſt.

O Vatter der Barmhertzigkeit! habe Gedult an mir, und ich will dir alles erſetzen, nit zwar von den Meinigen, ſondern von dem Werth des Bluts deines Eingebohrnen Sohns.

O Liebreichiſter JEſu! aus Lieb zu dir bereue ich alle meine Sünden über alles, wünſchend, daß ich eine unendliche Reu haben kunte.

O mein GOtt, du höchſtes Gut! es reuet mich, daß ich dich ſo unbeſcheiden beleydiget hab. Es reuet mich, nit aus Forcht, ſondern aus Lieb. O wann ich mit Dargebung meines Leben, und mit Vergieſſung meines Bluts machen kunte, daß du niemahl von mir wäreſt beleydiget worden! ich wäre bereit, die hölliſche Peynen zu leyden, wann meine Sünden dardurch völlig kunten ausgelöſchet werden.

O wann ich alle Täg, Stunden, und Augenblick meines Lebens zu deiner Ehr angewendet hätte! O wann ich dir meine gantze Lebens-Zeit hindurch gedienet, und dich auf das innbrünſtigiſte geliebt hätte! O koſtbare Zeit, die du nit wider zuruck kehren wirſt!

Wann du würcklich beichteſt.

KNye vor dem Beicht-Vatter demüthig da, wie vor JESU Chriſto ſelbſt. Schäme dich deiner Sünden wegen, und beichte dieſelbe mit gröſter Reu.

Bey jeder Sünd, ſo du beichteſt, bilde dir ein, daß eine abſcheuliche gifftige Kroth aus deinem Mund heraus gehe.

Wann du alle deine Sünden reumüthig gebeichtet haſt, ſo ſeye verſicheret, daß die heilige Englen, ja ſelbſt die Königin deren Englen dir hierzu Glück wünſchen.

Im Gegentheil ſtelle dir vor, wie die hölliſche Geiſter wüthen, als welche vor Zorn und Neyd ob deiner Bekehrung gleichſam zerberſten.

Acten nach der Beicht.

O Mein GOTT! O mein Barmhertzigkeit! wer bin ich elender Menſch, daß du meiner gedenckeſt? Ja ich bin kein Menſch, ſondern ein verächtlicher Wurm. Und du trageſt kein Bedencken,

auf

auf einen ſo undanckbaren Sünder die Augen zu werffen? Woher kommt mir doch die Gnad, daß du mich Elenden gnädig angeſehen, zur Buß beruffen, und zu Gnaden widerum aufgenommen haſt?

Du hätteſt mich ſo offt in würcklicher Begehung deren Sünden in die Höll ſtürtzen können: und dannoch haſt du mich verſchonet. O wie vile tauſend und tauſend Seelen ſitzen in der Höll, die doch vil weniger geſündiget haben, als ich!

O HERR! als läng ein Leben in mir seyn wird, werde ich deine Barmhertzigkeiten in Ewigkeit ſingen. Ich werde dich zu allen Zeiten loben und preyſen, O HERR! der du mir meine Miſſethaten vergibeſt, alle meine Schwachheiten heyleſt, mein Leben von dem Untergang befreyeſt, und mich mit Barmhertzigkeit und Erbarmnuſſen cröneſt.

Was wird mich dann hinfüro von dir, O gütiger JEſu! ſcheiden? Villeicht der Teufel? oder das Fleiſch? die Welt? einige Trangſaal? Wolluſt? oder der Todt? Nein, nein: Nichts aus allen diſen ſoll mich mit deiner Gnad von dir, O mein GOTT! ſcheiden. O daß ich in dem Werck ſelbſt bezeugen kunte, daß ich dich, O mein JESU! aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften recht aufrichtig liebe! O daß meine Lieb zu dir, der Lieb aller Seraphinen und himmliſchen Geiſtern gleich kommen thäte! O daß ich eher in deiner Gnad ſterben, als dich widerum auch nur mit einer eintzigen Sünd beleydigen thäte.

Was mir aber an würdigen Früchten der Buß annoch ermanglet, O mein JEſu! das ſollen deine Wunden, dein Blut, deine Thränen, dein Todt, und die Verdienſt der geſamten ſigenden und ſtreitenden Kirch erſetzen.

VII. Capitel.

Wie man ſich bey der heiligen Communion zu verhalten habe.

Er iſt in der Stärcke diſer Speiß biß an den Berg GOttes Horeb gegangen. Exod. 3.

Was vor der heiligen Communion zu beobachten.

I.

ERhebe Anfangs deine Gemüths-Augen gen Himmel, und bilde dir ein, du ſeheſt den himmliſchen Vatter von unzahlbaren Englen umgeben, und zu deſſelben Seithen die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA, wie ſie ihr liebſtes kleines Kind in ihrer Schooß tragt.

2. Werffe dich zu denen Füſſen der Allerſeeligiſten Jungfrau, und bitte ſie, daß ſie für dich ihre Vorbitt einlege, damit du durch ihre Händ JEſum empfangen mögeſt. Stelle dir vor, daß ſie zwar Anfangs eine abſchlägige Antwort deiner Sünden wegen empfange; auf widerhollte Fürbitt aber endlich GOTT den Vatter beſänfftige.

3. Höre, wie dir der himmliſche Vatter aus Lieb zu der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA, und auf ihre eingelegte Fürbitt ſeinen Sohn verheiſſe.

4. Er-

4. Erfreue dich, und dancke beyden, daß der König Himmels und der Erden in dein armes Hauß kommen, und in demſelben wohnen wird.

5. Bewundere, daß dich GOTT alſo liebet, daß er ſo groſſe Freygebigkeit dir beweiſet.

6. Halte darfür, daß der Prieſter ein Engel GOttes ſeye, welcher aus denen Händen Mariæ JEſum Chriſtum empfangen, und denſelben dir darreichen wird.

7. An jenem Augenblick, da du communiciren wirſt, bilde dir ein, daß dir die H. Engel den Himmel aufſchlieſſen: daß JEſus Chriſtus dir entgegen komme, dich mit diſen Worten anredend: Sihe, geliebte Seel! hier bin ich: ſihe, ich ſelbſt komme zu dir. Was verlangeſt, was begehreſt du noch mehr?

8. Lade JESUM ein, und bitte ihn, daß er zu dir komme. Bitte ihn aber auf folgende Art: Komme, mein HERR! mit Gedult, damit du meine groſſe Miſſethaten ertragſt. Komme mit Demuth, weil ich ein dürfftiger und armer Menſch bin. Komme mit Freygebigkeit, auf daß du mich mit deinen Gaaben bereicheſt. Komme mit Süſſigkeit, damit mein Hertz in häuffige Thränen zerflieſſe. Komme mit Lieb, auf daß du uns mit deiner Lieb entzündeſt, anflammeſt, und verbrenneſt.

9. Da dir der Prieſter JEſum Chriſtum darreichet, bilde dir ein, als thäteſt du deinen Mund an die eröffnete Seithen deines Heylands halten, und deſſelben koſtbares Blut heraus ſaugen. Oder bilde dir ein, du ſeheteſt das holdſeeligiſte JEſu-Kind gantz glantzend, und mit Engliſchen Geiſtern umgeben. Gedencke, daß du dazumahl ein Tempel des Heiligen Geiſts, ein Tabernackel der geſamten heiligiſten Dreyfaltigkeit, beſonders aber ein geheiligter Wohn-Platz des Sohns GOttes werdeſt.

Acten der Forcht, und der Demuth vor der heiligen Communion.

O Lieb! ich leyde Gewalt, antworte für mich. Was werde ich GOTT meinem Leben ſagen? O Lieb! wohin neigeſt du ſo tieff deine Majeſtät? Woher kommt mir diſes, daß du von dem heiligen Tempel deiner Glory herab kommeſt? Und wohin kommeſt du? Zu mir in eine Mörders-Grub, in eine ſtinckende Pfitze, in ein gantz beſudletes Geſchirr, zu einer auſſätzigen Treubrüchigen Braut, die deine Lieb mit Haß, deine Wohlthaten mit Sünden vergolten hat.

O Lieb! wohin führeſt du die Quell der Weißheit? Biß in den Abgrund deß Elends und der Boßheit, worüber der Himmel erſtaunet, und die Englen in Verwunderung geſetzt werden. Wer ſolte es glauben, O mein JESU! daß du dich in der Lieb ſo weit aerſtigen habeſt, daß du mich einen todten Hund, und einen zu dir widergekehrten verlohrnen Sohn mit deinem Leib ſpeiſen, und mit deinem Blut trăncken wolleſt? O Feld-Blum! O Lilie deren Thăleren! O Brod deren Englen! wie biſt du eine Speiß unvernünfftiger Thier worden? HERR! wirſt du dann von darum zu mir kommen, weil ich dich ſo offt durch meine Sünden beleydiget, verachtet, und gecreutziget hab?

Welcher Theil meiner Seel iſt wohl rein, um dich in demſelben beherbergen zu können? Was iſt mein Mund anders, als ein offenes Grab, aus welchem der Geſtanck meiner Sünden heraus ſchlagt? Was iſt mein Hertz anders, als eine Grub, und ein Abgrund der Boßheit? HErr! wilſt du villeicht abermahl in einem Vieh-Stall gebohren werden? Wilſt du widerum in die Höll abſteigen?

HErr JEſu Chriſte! ich bin nit würdig, daß du eingeheſt unter mein Dach. Ich ſage es von Hertzen, und werde es tauſendmahl ſagen: Mein JEſu! ich bin deiner Gegenwart durchaus unwürdig, weil ich ein ſtincken-

ckendes Gefäß, eine Speiß deren Würmen, Staub und Aſchen bin. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig wegen meinen Sünden und Laſtern, und wegen meiner Boßheit. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig, weil ich die Gaaben der Natur und der Gnad mißbraucht, dein Blut verachtet, und deine Göttliche Güte mit Füſſen getretten hab. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig wegen jenen Sünden, die ich noch ferner begehen werde.

Ich getraue mir derowegen nit, weder meine Augen, noch mein Hertz zu dir zu erheben, weil ich gar sehr in den Himmel, und vor dir geſündiget hab, weil ich ärger bin, als alle Sünder, ja als die Verdammte ſelbſt. Es iſt nit gut, daß diſes Himmels-Perlein einem Schwein vorgeworffen werde. Es iſt nit gut, daß das Brod deren Englen denen Hunden gereichet werde.

Jedoch weil ich weiß, O mein JEſu! daß auch die Hündlein von denen Broſamen eſſen, welche von dem Tiſch ihrer HErren abfallen; weil mich anbey nach deinem Leib hungeret, und nach deinem Blut durſtet, ſo ruffe ich zu dir: O ſüſſiſter JESU, mein Lieb! gib mir die Broſamen deß lebendigen Brods, welches von dem Himmel herab kommen iſt, damit mein Seel geſtärcket werde.

Entſchlieſſung.

HErr JEſu Chriſte! es geſchehe mir nach deinem Wort Komme, HErr JEſu Chriſte! gehe ein in mich, du Gebenedeyter deß HErrn! Mein! was ſteheſt du länger darauſſen? Thut euch auf, ihr Thor meines Hertzens! dann der König der Glory will in ſelbes eingehen. Diß iſt das Thor deß HErrn, und der Heilige deren Heiligen wird durch daſſelbe eingehen. HERR! ſihe, mein Hertz iſt dir bereit.

Komme nun, mein JESU! und verweile nit länger. Zu dir ſpricht mein Hertz: HERR JESU komme, mein Angeſicht verlangt nach dir. Ich verlange dich zu empfangen, dich bey mir zu haben, dich zu beſitzen, dich zu genüſſen, mit dir vereiniget, und dir einverleibet zu werden.

Eckel deß Lebens.

O Süßiſter HErr JEſu Chriſte! wie lang muß ich warten, biß du zu mir kommſt: ſihe, es iſt mir ſchon mein Leben überlåſtig. Steige herab, eyle, und komme, ehe ich ſterbe, und ehe die Lampe meines Geiſts erlöſche. Alle Ruhe ohne dich iſt mir verdrüßlich, alle Süßigkeit bitter, aller Troſt abgeſchmack, alle Verweilung lang. Entweders nemme mich aus diſer Welt, oder komme zu mir.

Wo iſt meine Erwartung? Wo iſt mein GOTT und HERR? Wo iſt derjenige, der da ſagte: Sihe, ich komme geſchwind? O HErr! wie lang wird das **Warte ein wenig** dauren? Sihe ich hab ſchon ein wenig gewartet, und du haſt dich noch nit eingefunden. Komme, O HErr! anſonſt ſterbe ich: komme, und zeige mir dein Angeſicht. Komme, O JEſu! komme geſchwind, und erquicke mein Hertz mit deiner Gegenwart. Ich will mit denen Englen nichts zu thun haben: dich, O JEſu! will ich, du komme.

Begierd.

O Süßiſter JEſu! ſihe, meine Augen ſeynd gantz duncket vor Hunger, und achteſt es nit? Der Hunger hat meine Seel überfallen, und du kommeſt nit? Wo biſt du, der du einſtens ſagteſt: Mein Fleiſch iſt wahrhafftig ein Speiß, und mein Blut iſt wahrhafftig ein Tranck. Sihe, mich hungert, und du ſpeiſeſt mich nit: mich durſtet, und du trånckeſt mich nit.

Man zeiget mir zwar allerhand Speiſen, aber weil ich in ſelben dich nit finde, ſo ſchmecken ſie mir nit, ſie ſåttigen mich nit. Dich will ich als ein Speiß, und du kommeſt nicht. Du gibſt allem Fleiſch die Nahrung zur behörigen Zeit, und warum ſterbe ich allhier vor Hunger? Werde ich villeicht das Blut deren Ochſen oder Böcken trincken? Oder, wann mich hungert, bey

wem ſoll ich mich melden, als bey dir, dem die gantze Welt angehörig iſt? O GOtt! der du mich von meiner Jugend auf ſpeiſeſt, gib mir das Brod des Lebens, damit ich den Todt in Ewigkeit nit verkoſte.

Einladung JEſu Chriſti.

Ihr Heilige ins geſamt! ihr Engliſche Geiſter! O Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA! kommet, und verſaget mir euren Dienſt nicht. Gehet hin zu diſem allerheiligiſten Sacrament, und mit eurer gewöhnlichen Ehrenbiethigkeit bettet an an ſtatt meiner JEſum Chriſtum, und ladet ihn ein, daß er in mein Hertz komme. Liebreichiſter JEſu! ich bette dich an, wie du von deinen Heiligen, von denen Engliſchen Geiſteren, von deiner allerſeeligiſten Mutter angebettet wirſt.

Ich lade dich ein in mein Hertz, welches dir offen ſtehet, und dir zubereitet iſt. Komme mein JEſu! zu deinem Knecht: komme in dein Hauß. Du biſt allmächtig, du kanſt ſelbes nach deinem Belieben und Wohlgefallen ſchmucken.

Komme, mein JESU! komme tauſendmahl. Komme, mein Geliebter, mein Schöner! komme gleich einem Gaißlein, gleich einem jungen Hirſchlein. Springe über die Berg, überſpringe die Bühlen, und komme. Komme, der du über die Himmlen, und über die Cherubinen aufſteigeſt: der du auf denen Winden geheſt, komme. Dich begehre ich, komme: dich verlange ich, komme: Aus Lieb zu dir verſchmachte ich, komme, mein JESU! komme: erfülle meine Begierd, und vermehre dieſelbe, damit ich nach dir noch häfftiger verlange, dich endlich beſitze, und mit dir mich ewiglich erfreue.

Anmüthige Seuffzer, JEſum Chriſtum zu empfangen.

O Süſſiſter JESU! mein Seel brinnet zu dir: ſie iſt gantz feurig, und verſchmacht aus Begierd zu dir.

O Lieb! O eintziger Mittel-Punct meines Hertzens! meine Seel genüſſe dich als eine Speiß, und ich werde innerlich mit deiner Süßigkeit erfüllet.

O mein Leben! O mein höchſtes Gut! ohne dich kan ich nit länger leben. Dich, O mein JEſU! begehre ich auf das innerſte zu genüſſen: mache, daß ich dich begreiffe. Mein Seel, mein Leib, mein Hertz verlangen mit dir vereiniget zu werden.

Was ſolte ich ſagen? Wohin ſolte ich gehen? Wo werde ich dich, mein JESU! finden? Wer wird meinem Geliebten unterbringen, daß ich vor Lieb verſchmachte? Weinend will ich hingehen, und denjenigen ſuchen, den mein Seel liebt. Wo biſt du mein Geliebter? wo ruhet mein Hertz? wo iſt mein Lieb verborgen?

Wo biſt du, O Schönſter unter denen Menſchen-Kindern? ich rieche dich zwar, aber ich ſehe dich nit. Warum verhüleſt du dein Angeſicht? villeicht darum, weil du ſagſt: Kein Menſch wird mich ſehen, und leben? Ach! ich will gern ſterben, damit ich dich ſehe: ich will dich ſehen, damit ich ſterbe.

O HErr JEſu Chriſte! beruhige meinen nach dir trachtenden Geiſt: dann in dir iſt alles, was ich immer begehren kan: du biſt mein Heyl, mein Erlöſung, mein Hoffnung und Stärck, mein Ehr und Glory, mein Reichthum und mein Schatz.

O HErr JEſu Chriſte! ich verlange dich mit ſolcher Anmuthung, Lieb, Ehr, Glauben, Hoffnung, und Reinigkeit zu empfangen, als dich deine heiligiſte Mutter empfangen hat.

Ich verlange dich mit ſolcher Andacht, Danckbarkeit und Lieb zu empfangen, als dich die Heilige in der heiligen Communion je empfangen haben.

Begierd, und Anruffung JEſu Chriſti.

O Liebreichiſter Vatter! zeige, daß du ein Vatter ſeyeſt: Zeige mir deinen Sohn, und diß iſt mir genug. Dann was verlange ich auſſer ihme im Him-

Himmel und auf Erden? Er iſt der GOtt meines Hertzens, er iſt mein Theil in Ewigkeit.

Ich beſchwöre, O Mutter der Barmhertzigkeit! und euch ihr Heilige insgeſambt, unterbringet meinem geliebten JEſu, daß ich vor Lieb, und aus hefftiger Begierd, sein Angeſicht zu ſehen, verſchmachte.

O mein JESU! du Hoffnung der ſeuffzenden Seel! ich begehre dich tauſendmahl. Wann wirſt du doch kommen? Wann wirſt du mich erfreuen? Wie ein Hirſch nach friſchem Brunnen trachtet, alſo trachtet mein Seel nach dir. O JESU! laſſe nicht zu, daß ich länger aus Lieb und Begierd zu dir verſchmachte.

Suchen andere, was ſie immer wollen, ich ſuche und verlange allein dich, O mein JEſu! Ich werde tauſendmahl ſagen, und aber tauſendmahl widerhollen: Mein GOTT, und alles! Dann was ſolte ich wohl auſſer dir verlangen, indem in dir alles enthalten und begriffen iſt? Jener iſt allzu geitzig, der ſich mit dir nicht begnüget.

Komme, O mein HERR! und verweile nicht länger. Komme, O mein Leben! ehe ich ſterbe, damit ich lebe. Dich verlange ich tauſendmahl, den die Engel anzuſchauen begehren, deſſen Schönheit Sonn und Mond bewunderen.

Komme, O HERR! in dein Hauß, in deinen Tempel, nemlich in meine Seel, die ich dir wohl ſchon tauſendmahl übergeben hab, und abermahl aus gantzem Hertzen übergebe. O daß ich von Hefftigkeit deiner Lieb verſchlungen werde! O das ich aus Lieb zu dir ſterbe, wie du aus Lieb zu mir geſtorben biſt.

Komme, O ſüſſiſter JESU! damit du in mir ruheſt, und in mir bleibeſt, damit ich dich ſehe, dich liebe, und in dir gantz vergehe. Ich bin des Todts, O mein JESU! wann ich deiner nicht anſichtig werde: Es iſt mit meinem Leben geſchehen, wann ich nicht verkoſte, wie ſüß der HERR ſeye.

Da du zur heiligen Communion würcklich hingeheſt, ſpreche:

O Mein Seel! ſihe, dein Bräutigam, dein Lieb kommt in dein armes Hertz. Sihe, der himmliſche Artzt iſt im Anzug, dir die Geſundheit zu ertheilen. Sihe, dein geliebtiſter Freund will dich in deiner Armuth bereichen. Sihe, die allerholdſeeligiſte Sonn wird deine Finſternuß erleuchten. O Güte! O Barmhertzigkeit! O daß ich dich niemahl beleydiget hätte! O daß ich dich jederzeit, und zwar eintzig und allein geliebt hätte!

Komme derowegen, O gütigiſter JESU! komme, O Bräutigam meiner Seel! komme zu mir, und verachte meine arme Seel nicht. Komme, O mein Lieb! Dir, O mein JESU! ſchencke ich mein Hertz, mein Seel, meinen Leib. Mein Hertz iſt bereit, O mein GOtt! mein Hertz iſt bereit.

Anmuthungen, da du JESUM Chriſtum würcklich empfaheſt.

MEin GOTT, und mein HERR! Was iſt mir und dir, O JESU! du Sohn Mariæ? O verwunderliche Sach! ein armer, verächtlicher Knecht genüſſet als eine Speiß ſeinen GOTT und HERRN.

Wer bin ich, daß du, O HERR! deine Augen auf mich geworffen haſt?

Anjetzo habe ich, was ich geſucht, und begehret hab. Anjetzo beſitze ich das höchſte Gut, und warum wird nicht mein Hertz in häfftige Feurs-Flammen geſetzt? O wie ſüß iſt diſes Himmels-Brod!

O

O himmliſcher Vatter! ich ſchencke dir daß Hertz JESU Chriſti. O HERR JESU Chriſte! ich ſchencke dir das Hertz Mariæ, und mein obwohl unwürdiges Hertz. O JESU! ich küſſe deine Wunden, ich küſſe deine heilige Füß. Ich liebe dich aus gantzem Hertzen, nnd wolte, daß ich dich mit der Lieb aller Seraphinen lieben kunte.

Seye gegrüßt, mein JESU! du Süſſigkeit meines Hertzens! Seyet gegrüßt ihr heilige Händ, die ihr meinetwegen an das Creutz ſeyd genaglet worden. Seye gegrüßt du heilige Seithen, die du meinetwegen mit einem Speer biſt eröffnet worden. Seye gegrüßt du ſüſſiſtes Hertz meines HERRN JESU Chriſti. O daß ich in Umarmung meines HERRN JESU Chriſti ſterben kunte!

O mein JESU! ich erfreue mich ob deiner Glory. Es ſchmertzen mich meine eigene, ja alle Sünden, die je ſeynd begangen worden. O JESU! ſeye mein Heyland, jetzt, und in der Stund meines Todts. O HErr! ich bin dein, und werde in Ewigkeit dein ſeyn, wie du gantz und gar haſt mein ſeyn wollen.

Was nach der heiligen Communion zu beobachten.

1. Bilde dir ein, du ſeheſt in Mitte deines Hertzens ein holdſeeliges hellglantzendes Knäblein.

2. Bewundere die Gegenwart eines ſo hohen und angeſehenen Gaſts, und ſpreche: Wie iſt es dann würcklich an dem, daß GOTT wahrhafftig auf Erden wohne? Wie, O mein JESU! ſoll dann mein Hertz dein Wohn-Ort, dein Tempel, dein Sitz, und dein Richterſtuhl ſeyn?

3. Sage dem Sohn GOttes unendlichen Danck, daß er zu dir, als dem gröſten Sünder gekommen iſt. Lade ein alle Creaturen, daß ſie mit dir ihme hierum Danck ſagen.

4. Betrachte hierauf alle verächtliche Ort, in welche ſich JEſus Chriſtus freywillig begeben, und die er mit ſeiner Gegenwart herrlich gemacht hat. Rede derowegen JESUM mit diſen Worten an:

Ich halte darfür, O HERR! daß du anheut in den Bethlehemitiſchen Stall gekommen ſeyeſt, in welchem ſich ungezäumte Thier meiner Gemüths-Neigungen befinden. Ach! ich bitte dich, mache aus diſem Stall einen dir angenehmen Pallaſt. Du haſt dich anheut in eine mit dem Stroh der Sinnlichkeit angefüllte Kripp gelegt: verwandle doch ſelbe in einen Thron der Glory. HERR! du biſt anheut in eine Höll gekommen, die mit ſo vilen Teuflen angefüllet iſt, als vile Sünd und Laſter mein Seel auf ſich gehabt hat. Ach! ich bitte dich, mach aus deroſelben ein Paradeiß deren Englen.

5. Ube alle Acten, ſo du glaubeſt, daß Paulus, da er in den dritten Himmel entzucket worden, und die H. Magdalena geübt habe, da ſie nach ſo vilen in ſtrengiſter Buß zugebrachten Jahren unter Engliſchem Geſang die letſte Weegzehrung von dem H. Maximo Biſchoffen zu Aix, empfangen hat.

4. Betrachte recht aufmerckſam und andächtig, was die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA gethan, und geredet habe, mit was Eyfer und Innbrunſt ſie GOTT dem Allerhöchſten wird gedancket haben, da ſie vermercket hat, daß ſie den Sohn GOttes in ihrem Leib trage.

7. Bilde dir ein, du ſeheſt, daß die heilige Engel ſich zur Erden werffen, und die in deinem Hertzen ſich befindende H. Hoſtie anbetten.

Acten, JEſum Chriſtum zu grüſſen.

SEye gegrüßt, du Heyl der Welt! O daß ich mich mit dir vollkommen vereinigen kunte! O wie ſüß iſt diſes Himmels-Brod!

Seye gegrüßt, du heiliger Leib meines Heylands! der du für mich biſt gegeißlet, verwundet, und an das Creutz genaglet worden.

Seye gegrüßt, O HErr JEſu Chriſte! du erwünſchter Gaſt meiner Seel. O was Vergnügen hab ich, daß ich dich in meiner Seel wohnend erſehe!

Seye unendlich gebenedeyet, O HErr JEſu Chriſte! gebenedeyt ſeye dein Fleiſch, dein Blut, dein Seel, und deine Gottheit, daß du dich gewürdiget haſt, zu mir zu kommen. Gebenedeyt ſeyen alle Glider deines Leibs, und alle Tropfen deines Bluts. Gebenedeyt ſeye deine allerheiligiſte Gottheit, und alle Perſohnen der GOttheit, die ſich gewürdiget haben, mit deinem Fleiſch und Blut geſellſchafftlicher Weiß zu mir zu kommen.

Acten der Anbettung.

JCh grüſſe dich, und bette dich an, Hochwürdigiſtes Sacrament! wie du von allen Menſchen und Englen angebettet wirſt.

Ich bette dich an, O Leib und Blut meines HErrn JEſu Chriſti, ſo ſich würcklich in meinem Hertzen befindet.

Ich bette dich an, wie dich alle Seelen in dem Fegfeur, alle Heilige in dem Himmel, und alle Creaturen anbetten.

Ich

Ich grüſſe dich beſonders mit jenem Gruß, mit welchem dich deine heiligiſte Mutter in dem heiligen Altars-Sacrament zu grüſſen pflegte: mit welchem dich alle Heilige, da ſie in den Himmel kommen, grüſſen: mit welchem dich der himmliſche Vatter, da du in den Himmel aufgefahren biſt, gegrüſſet hat.

Acten der Danckſagung.

WOrmit, O HERR JESU Chriſte! werde ich dir alles vergelten, was du mir gegeben haſt? Wäre es wohl möglich, daß ich dich nicht lieben ſolte? Oder vilmehr, auf was Weiß und Art ſolte ich dich lieben?

Nichts iſt in der Welt koſtbarers, als du, O HErr JEſu Chriſte! Darum opffere ich dir dich ſelbſt mit deiner GOttheit und Menſchheit, mit deinen Gaaben und Verdienſten, und mit deiner Glory. Ich opffere dir alle Tugenden, Verdienſt, und heilige Anmuthungen, ſo alle Gerechte zu diſem heiligen Sacrament tragen.

O daß ich alle Hertzen aller Heiligen hätte, um dich, mein JESU! zu lieben, O daß mein Hertz wäre, wie das Hertz Mariæ, ja wie dein eigenes Hertz, damit ich recht hefftig mit deiner Lieb brennete!

O daß ich jederzeit nach deinem Willen gehandlet, und dich niemahl beleydiget hätte! ich wurde alsdann weit verträulicher zu dir gehen.

Bitt-

Bitt-Acten nach der heiligen Communion.

O HErr! der du an Barmhertzigkeit und Erbarmnuſſen reich biſt, deſſen Weißheit und Güte kein Zihl hat, erbarme dich über meine Armuth, und bereiche mein Hertz, in welches du anheut gekommen biſt.

Seegne meinen Leib, mein Seel, und alle meine Glider. Seegne meine Zung, meine Lefftzen, und jene Stund, in welcher du zu mir gekommen biſt. Seegne meine Gedancken, meine Wort, meine Werck, meine Anſchläg, meine Verrichtungen, und alle meine Bewegungen.

Löſche aus in mir alle irrdiſche Begierden, entzünde in mir das Feur deiner Lieb, damit ich von mir, und von allen Creaturen loß, und mit dir eins werde. Lencke mich in deinem Weeg: lehre mich, daß ich deinen Willen thue. Vermehre in mir den Glauben, die Hoffnung, die Lieb, und alle übrige meinem Stand nothwendige Tugenden. Ertheile mir die Vergebung meiner Sünden, die über die Sandkörlein des Meers ſeynd vermehret worden. Mache, daß ich das allerheiligiſte Altars-Sacrament jederzeit, und beſonders vor dem Todt im Stand der Gnaden empfange.

Erbarme dich aller derenjenigen, für welche ich zu betten verbunden bin, beſonders meiner Anverwandten, und Freund. Sihe an mit gnädigen Augen alle Fürſten, alle König, und alle Catholiſche Völcker. Erbarme dich über alle Ketzer, Juden, Heyden, und Sünder: Gebe ihnen die Gnad, daß ſie ſich alle zu dir bekehren. Erbarme dich ferner aller meiner Feind. Komme allen zu Hülff, die ſich in mein Gebett befohlen haben. Gebe allen Lebenden Gnad und Verzeyhung, und allen Abgeſtorbenen die ewige Ruhe.

Bitt

Bitt um einen glückſeeligen Todt.

O Koſtbarer Leib meines HErrn JEſu Chriſti! bewahre meine Seel zum ewigen Leben, da ſie aus diſem ſterblichen Leib ausfahren wird. O JEſu! ſeye mein Heyland im Leben und im Todt. O koſtbares Blut meines Erlöſers, laſſe nicht zu, daß dein unendlicher Werth an mir verlohren gehe!

Ertheile mir, O HErr JESU Chriſte! die Gnad der endlichen Verharrung, da es auf den letſten Abdruck ankommen wird. Um diſe Gnad bitte ich dich durch die Verdienſt deiner heiligiſten Mutter, und aller Auserwählten.

Seegne mich in dem Todt = Beth: Und da meine Lebens = Geiſter abnemmen werden; da meine ſchon faſt erſtorbene Zung deinen heiligen Nahmen nicht mehr wird ausſprechen können, erkenne mich dannoch für deine Creatur, die nicht von fremden Göttern, ſondern allein von dir dem wahren und lebendigen GOTT iſt erſchaffen worden. Laſſe nicht in ihrer Boßheit zu Grund gehen, was deine Güte gewürcket hat.

An deiner Thür, O HErr JEſu Chriſte! klopffen die hefftige Begierden meines Hertzens, daß ich in Ewigkeit von dir nicht abgeſönderet werde. Verurtheile mich nicht zu einer unglückſeeligen Ewigkeit, der du meinetwegen zum ſchmählichen Todt des Creutzes biſt verurtheilet worden. Es wurde gar übel ſtehen, wann diſe meine Zung, die noch würcklich mit deinem koſtbaren Blut gefärbet iſt, dich in alle Ewigkeit mit denen Teuflen läſteren thäte.

Laſſe nicht zu, O HErr JEſu Chriſte! daß dein theures Blut an mir verlohren gehe, und an mir keine Würckung habe. Laſſe nicht zu, daß der Werth deiner Erlöſung an mir unnütz ſeye, ſondern vilmehr mir zum ewigen Leben gedeye.

Eine andere Weiß.

Nach empfangenen Altars-Sacrament GOTT andächtig zu verehren.

IN gröſter Demuth gehe ich zu dir, O mein GOtt! der ich Staub und Aſchen bin, und nichts aus mir habe, ſo ich dir opffern kunte. Aber ich beſitze etwas aus deiner Güte, wormit ich im Stand bin, deine Göttliche Majeſtät nach Gebühr anzubetten, zu lieben, zu loben, und zu preyſen.

Dann ich hab in mir JEſum Chriſtum, wahren GOtt und Menſcheu, der ſich mit mir dergeſtalt vereiniget hat, daß ich in ihm bin, und er in mir iſt. Ich kan derowegen gar wohl jene Wort deß Königlichen Propheten gebraucheu: Lobe mein Seel den HErrn, und alles, was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen.

O mein GOTT! ich hab in mir deinen Sohn, wahren GOTT und Menſchen: Diſer ſoll meine Stell vertretten: Diſer ſoll an ſtatt meiner deinen heiligen Nahmen preyſen: Er ſoll dich in mir an ſtatt meiner loben, dir Danck ſagen, und dir unendliche Ehr beweiſen.

Durch ihn loben dich die Englen: Durch ihn betten dich an die Herrlichkeiten: Und warum ſoll nit auch ich ein gleiches thun? Indem er mir einverleibet iſt, und ich in ihm gleichſam verwandlet bin, ſo liebe ich dich mit ſeinem gantzen Hertzen, und mit ſeiner Lieb.

Ich verwerffe alle Sünd, und alles, was dir mißfallet, wie JEſus Chriſtus die Sünd haſſet, und verwirfft. Ich bette dich an, O mein GOTT! verehre und preyſe dich, wie dich derjenige, den ich in mir hab, anbettet, ehret, und preyſet:

Ich dancke dir durch JEſum Chriſtum, und mit JEſu Chriſto für alle Wohlthaten, die du ſeiner heili-

giſten Menſchheit, ſeiner heiligen Mutter, allen Heiligen, allen Creaturen, und endlich auch mir zugeſtanden haſt, und opffere dir alle ſeine Anmuthungen, und alle ſeine heiligiſte Werck, die er in ſeinem ſterblichen Leib zu deiner Ehr und Glory gewůrcket hat.

VIII. Capitel.

Weiß und Manier, andächtig die heilige Meß zu leſen.

Ehe du die heilige Meß leſeſt, betrachte, wie groß die Würde deren Prieſtern ſeye, und wie groß ihre Heiligkeit ſeyn můſſe.

DIe Würde deren Prieſtern überſteigt das Anſehen und die Macht aller Fürſten, König und Kayſern. Darum ſagt der heilige Auguſtinus in Pſal. 37. O groſſe Würde deren Prieſtern, in deren Händen, wie in dem Jungfräulichen Leib Mariä, der Sohn GOttes Menſch wird! O wie glückſeelig ſeyd ihr, ihr Prieſter! wann ihr prieſterlich und Stand-mäßig lebet. O groſſes Geheimnuß, ſo durch euch die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit würcket! ſelbes wird von dem Himmel bewundert, von denen hölliſchen Geiſtern geforchten, von denen heiligen Englen auf das höchſte geehret. Dann derjenige, der mich ohne mein Zuthun erſchaffen hat, wird mittels meiner (wann ich anderſt alſo reden darff) erſchaffen. Und jener, der ohne mich alles aus nichts erſchaffen hat, hat mir

mir den Gewalt gegeben, ihn zu erſchaffen. Mercket auf ihr Prieſter! ihr übertreffet die Engel an Würde: Dann diſe betten an, was ihr wandlet.

Erweget, ſagt der heilige Chryſoſtomus, wie rein und eyfferig diejenige ſeyn müſſen, welche diſes Opffer opfferen. Sollen nit jene Hand, welche den Leib Chriſti theilen, der Mund und die Zung, welche mit dem Blut JEſu Chriſti gefärbet ſeynd, heller glantzen, als die Sonn? Betrachtet, ihr Prieſter! was ihr für eine Ehren-Stell habet, bey was für einem Tiſch ihr euch einfindet: Was die Engel förchten, und wegen hefftigen Glantz anzuſchauen nit getrauen, das haltet ihr in euren Händen, das theilet ihr, das genüſſet ihr, und ihr werdet dardurch mit JEſu Chriſto ein Leib und ein Fleiſch. Es ſolle ſich derowegen bey diſem Ambt kein Judas einfinden.

Und an einem andern Ort ſagt er: Ein Prieſter JEſu Chriſti muß rein ſeyn, als ob er in dem Himmel ſelbſt mitten unter denen Engliſchen Geiſtern ſtunde. Dann die mit unreinen Gewiſſen den Leib Chriſti empfangen, verdienen mit jenen, die Chriſtum an das Creutz genaglet haben, einerley Straff. Noch ein mehrers ſagt der heilige Auguſtinus, ſprechend: Weit ſchwerer ſündigen, die Chriſtum in dem Himmel herrſchend unwürdig opfferen, als jene, die ihn hier auf Erden lebend gecreutziget haben.

Aber es gibt gar vile Prieſter, die wider die Hochheit ihres Engliſchen Stands in dem Unflath deren ſchweriſten Sünden und Laſtern ſich herum weltzen. Um nun diſen zu Beſſerung, denen frommen Prieſtern aber zur Warnung eine Forcht GOttes einzujagen, will ich einen erſchröcklichen Spruch aus dem heiligen Pabſt Gregorio de Offic. Paſt. anführen. Ich halte darfür, ſagt diſer heilige Lehrer, daß GOTT von niemand mehr Nachtheil leyde, als von denen Prieſtern, da jene böſe Exemplen von ſich geben, welche zu anderer Be-

ſtraffung und Beſſerung GOTT beſtimmet hat. Und der heilige Petrus Damiani op. contr. Inſtit. Cleric. ſagt: Niemand ſündiget abſcheulicher, als ein Prieſter, welcher unwürdig das heilige Meß-Opffer opffert, weil er ſich unmittelbar wider die Perſohn JESU Chriſti vergreiffet.

Darum trohet der heilige Hieronymus einem unwürdigen Prieſter mit folgenden Worten: **Wehe dir, O Prieſter! der du mit eben jenem Mund die Tochter der Venus küſſeſt, mit welchem du kurtz vorhero den Sohn der Engel-reinen Jungfrau genoſſen haſt. O Gottloſer Juda! verachteſt du deß Menſchen-Sohn mit einem Kuß?** Solche hätte man vil billicher in einen Kercker verſchlieſſen, als zur Prieſterlichen Würde befördern ſollen.

In denen Offenbahrungen der heiligen Brigittä klaget GOTT ſehr offt über die Boßheit deren Prieſtern, und ſagt, daß ſie ärger ſeyen, als die Juden und Heyden; daß ihnen gröſſere Peynen bevorſtehen, als dem verrätheriſchen Judas. Und in einem gewiſſen Capitel diſer Offenbahrungen bricht er in tauſend Flüch wider die gottloſe Prieſter aus: In dem End aber deſſelbigen Capitels verflucht JEſus alles, was ſolche gottloſe Prieſter eſſen, trincken, und berühren, wie auch die Elementen, von denen ſie erhalten werden. Diſe Offenbahrungen aber der heiligen Brigittä ſeynd öffters von der heiligen Kirch approbiret worden.

Dionyſius Carthuſianus verſicheret, es habe ein Engel einem Diener GOTTes geoffenbahret, daß faſt keine Prieſter in dem Fegfeur gefunden werden, dieweil jene, welche heilig leben, alſogleich dem Himmel zufahren, oder eben nit lang in dem Fegfeur verbleiben; die übrige aber, welche unrein leben, verdammt werden, indem GOTT wegen der groſſen Unbild, ſo ſie dem Sacra-

ment

ment der Prieſterweyh anthun, nit zugibt, daß ſie wahre Buß würcken. Hiermit ſtimmen ein jene Wort deß heiligen Chryſoſtomi: **Ich rede nit unbedachtſam, ſondern wie ich es im Hertzen hab: Ich halte nemlich darfür, daß unter denen Prieſtern nit vil ſeelig werden, ſondern weit mehrer aus ihnen verdammt werden. Die Urſach deſſen iſt, weil ihr Ambt ein hohes, und erhobenes Gemüth, und allenthalben groſſe Vorſichtigkeit erforderet.**

Erweget derowegen, O ihr Prieſter! daß ihr Glider JEſu Chriſti, und Templen deß heiligen Geiſts ſeyd. Wann jener Leib ſeelig iſt, der neun Monath lang JEſum Chriſtum getragen hat, ſo müſſen gewißlich auch die Hertzen derenjenigen ſeelig ſeyn, in welchen der Sohn GOttes täglich ſeine Wohnung nimmt. Wann die Brüſt ſeelig ſeynd, mit welchen JEſus Chriſtus in ſeiner Kindheit geſäuget worden, ſo muß auch jener Mund ſeelig ſeyn, der den Leib JEſu Chriſti iſſet, und deſſelben Blut trincket. **Wiſſet ihr nit, ſagt der Apoſtel, daß ihr ein Tempel GOTTes ſeyd? Wer aber den Tempel GOTTes verletzet, den wird GOTT zerſtöhren.** Wann ein Lay ein Tempel GOttes iſt, wie vil mehr ein Prieſter?

Darum, meine liebſte Brüder! (ſeynd die Wort deß heiligen Auguſtini ſerm. 132. de temp.) unterſuche ein jeder ſein Gewiſſen, und da er ſich einer Sünd ſchuldig zu ſeyn befindet, laſſe er ihme angelegen ſeyn, ſein Gewiſſen zuvor durch die Beicht, durch das Gebett, durch Faſten und Allmoſen zu reinigen, und ſodann kan er das Hochwürdigiſte Altars=Sacrament empfangen.

Vorgängige Betrachtung deß inſtehenden Wercks.

WAs hab ich anjetzo vor? Das allergröſte Geſchäfft. Ich werde eingehen in das Heilige der Heiligen: Ich werde ein Mittler deren Menſchen bey GOTT ſeyn: In Gegenwart der geſamten Himmliſchen Hofſtaat, ja der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit ſelbſt für die gantze Welt das Wort zu reden, ja (welche Gnad denen Englen nit zugeſtanden iſt) ich werde den Leib und das Blut JESU Chriſti durch die Wort der Conſecration hervorbringen, und diſes groſſe Geheimnuß mit der heiligen Dreyfaltigkeit würcken. Ich werde über diſes den Leib JEſu Chriſti mit meinen Händen berühren, mit meinen Augen anſchauen, in meinen Mund nemmen und eſſen.

O höchſtes Geſchäfft, ſo je kan gefunden werden! fort mit allen andern Geſchäfften, fort mit allen anderwärtig hinzihlenden Gedancken. Diſes, ſo ich vorhabe, iſt aus allen das allergröſte Geſchäfft, ſelbes recht zu verrichten, muß ich alle innerliche und äuſſerliche Kräfften anwenden. Ich muß ſchon von nun an mich angewöhnen, mit demjenigen beſchäfftiget zu ſeyn, mit dem ich ewiglich in dem Himmel beſchäfftiget ſeyn werde. GOTT iſt beſſer, dann alle Creaturen; diſem muß ich alles, was erſchaffen iſt, nachſetzen.

Auf-

Aufopfferung des heiligen Meß-Opffers, in ſo weit ſelbes ein Anbettungs-Opffer iſt.

O Groſſer GOTT! in Vereinigung des erſten und höchſten Opffers, und Prieſters JESU Chriſti: in Vereinigung aller Prieſtern des neuen und alten Teſtaments, und aller Opffer, die biß an das End der Welt werden geopfferet werden, opffere ich dir anheut das Opffer des Leibs und Bluts JESU Chriſti unſers HErrns: und zwar,

Zur Erkanntlich- und Danckbarkeit deiner verwunderlichen Dreyfaltigkeit in Einigkeit der Natur, deiner Perſohnen, nemlich GOtt des Vatters, GOtt des Sohns, und GOtt des Heiligen Geiſts.

Zur Anbettung deiner unendlichen Vollkommenheiten, nemlich deiner Weißheit, mit welcher du dich ſelbſt, alle mögliche, gegenwärtige, vergangene, und zukünfftige Ding begreiffeſt: Deiner Ewigkeit und Unſterblichkeit, durch welche du immer einerley biſt, und deine Jahr nicht abnemmen werden: Deiner Allmacht, deines Willens, deiner Schönheit, und deiner Seeligkeit.

Zur Anbettung deiner freyen Acten deiner Barmhertzigkeit, mittels dero du die gröſte Sünder erdulteſt, damit ſie ſich bekehren: Deiner Gerechtigkeit, durch welche du keine Sünd ungeſtrafft laſſeſt: Der Auserwählung deren Auserwählten, und der Verwerffung deren Verworffenen: Deiner Vorſichtigkeit, und ewigen von uns gemachten Verordnung! Deiner Freygebigkeit, die ſich in alle Creaturen ausgießt.

Zur Bezeigung deiner obriſt- und höchſten Herrſchafft in allen Creaturen, wie auch unſerer Unterthänigkeit, und unſers gäntzlichen Abhangs von dir.

Zur Erſetzung jenes Lobs, und jener Glory, ſo dir von denen abtrinnigen Englen und Verdammten, wie auch von denen Unglaubigen verſaget, und nit abgeſtattet wird. Zur Erſetzung aller Laſter-Wort, welche auf der Welt und in der Höll wider das Hochwürdigiſte Sacrament deß Altars außgeſtoſſen werden. Zur Erſetzung aller aberglaubiſchen Wercken, und aller Anbettungen deren Creaturen und Götzen.

In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Dancksagungs-Opffer iſt.

IN Vereinigung jener Dancksagung, ſo dir vom Anfang ihrer Erſchaffung die Allerheiligiſte Seel JEſu Chriſti, die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria, und alle deine Heilige abgeſtattet haben, dancke ich dir, O HERR! durch diſes Opffer für die unermeſſene Gnaden und Glory, ſo du der heiligiſten Menſchheit hier auf Erden, und alldort im Himmel ertheilet haſt.

Ich dancke dir für alle der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria zugeſtandene Wohlthaten, und beſonders zwar für ihre Jungfräuliche Mutterſchafft, unbefleckte Empfängnuß, und Erhöhung in dem Himmel über alle Chör deren Englen.

Ich dancke dir für die Erſchaffung und Erhaltung aller Creaturen, für die Menſchwerdung deß ewigen Worts, für das Leben, Leyden und Sterben JESU Chriſti, für deſſelben Lehr, Räth, Gebott, Exemplen und Miracklen, für unſere Erlöſung, für den Gebrauch, und für die Einſetzung deren heiligen Sacramenten, für die Ausbreitung deß Chriſtlichen Glaubens, für die Stifftung deren Geiſtlichen Orden, für die Außreutung deren Ketzereyen.

Für die Erſchaffung aller Englen zu deiner Glory, und zu unſerer Beſchirmung, für die Auserwählung, für den Beruff, für die Rechtfertigung, und Herrlichmachung aller Auserwählten, für die Bekehrung aller Sünder.

Für die allen Lebendigen und Abgeſtorbenen, allen Sündern und Unglaubigen, auch ſo gar denen Teuflen, Verdammten, und unvernünfftigen Creaturen zugeſtandene Wohlthaten.

Ich dancke dir, O HERR! für alle mir Unwürdigen bewiſene Wohlthaten, fürnemlich daß du mich zu deinem Ebenbild erſchaffen, mir deine Gnad mittels des heiligen Tauffs ertheilet, mir einen Schutz=Engel zugegeben, und mit dem koſtbaren Blut deines Sohns erlöſet, aus der boßhafften Welt geführet, zur Prieſterlichen Würde erhoben, mit natürlichen Gaaben bereichet, ſo vile Mittlen des ewigen Heyls, und andere mir unbekannte Gnaden ertheilet haſt, und noch ferners ertheilen wirſt.

In ſo weit das heilige Meß=Opffer ein Erlangungs=Opffer iſt.

O Vatter der Barmhertzigkeit, und GOTT alles Troſts! weil du mich, obwohl mit vilen Sünd und Laſteren beladenen Sünder beſtimmet haſt, daß ich bey dir einen Abgeſandten für alle Lebende und Abgeſtorbene abgeben ſolte, ſo opffere ich dir diſes Opffer.

Für den Römiſchen Pabſten, für die Cardinäl, Biſchöff, Patriarchen, Prälaten, Pfarrer, Prieſter, die gantze Cleriſey, und alle Seelen=Hirten, damit ſie alle ihnen untergebene Schäflein mit Worten und Exemplen getreulich weyden.

Für alle geiſtliche Orden, und alle Geiſtliche, damit ſie zum Eyfer und zur Vollkommenheit ihrer erſten Einſetzung wider gelangen.

Für den Großmächtigiſten Chriſtlichen Kayſer, für alle König, und Catholiſche Fürſten, für alle Magnaten, und Obrigkeiten, damit ſie die heilige Kirch ehren, deine Gebott bewahren, und die Feind des Glaubens überwinden.

Für alle meine Wohlthäter, Anverwandte, Freund, und Feind, für den Wohlſtand der geſamten heiligen Kirch, für die Jungfrauen, verehelichte, Wittwen, und Waiſen, für die Arme, Reiſende, Gefangene, Krancke, Schiffende, Betrangte, in Nöthen, und Gefahren ſich befindende, daß du ihnen Hülff und Troſt wolleſt angedeyen laſſen, wie es zu deiner Ehr, und zu ihrem Heyl nutzlich iſt.

Für alle Unglaubige, Türcken, Mohren, Abgötterer, Juden, von der heiligen Kirch abgeſönderte, wie auch erhartete Sünder, damit ſie ſich zu dir bekehren.

Endlich bitte ich dich, O mein GOTT! auch für mich unglückſeeligen Sünder, auf daß ich deiner ohne Unterlaß gedencke, deine Gegenwart vor Augen habe, alle Jahr, Monath, Täg, Nächt, Stund und Augenblick meines Lebens, wie auch alle meine Gedancken, Wort und Werck allein zu deiner Glory anwende.

Vergebe mir alle meine Sünden: Beſtättige mich in deiner Gnad, damit ich niemahl in eine ſchwere Sünd falle: Gib mir ein Verdienſt-volles, und mit deiner Lieb angeflammtes Leben: Mache, daß ich allezeit würdig Meß leſe, und vor meinem zeitlichen Hintritt die letſte Weegzehrung würdig empfange: Bewahre mich vor allen Ublen des Leibs und der Seel: ertheile mir die endliche Beharrlichkeit, und die Gnad, daß ich in andächtiger

Aus-

Ausſprechung deren heiligen Nähmen JESUS und Maria meinen Geiſt aufgebe. Inſonderheit aber ſoll diſe heilige Meß dem N. appliciret ſeyn, als für den ich ſelbe zu leſen gedencke.

In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Verſöhnungs-Opffer iſt.

WEr bin ich unwürdiger Erd-Wurm, daß ich mein Angeſicht zu dir erheben, und den hohen Himmel anſchauen darff? Indem es nun mir an eigenen Verdienſten gebricht, ſo opffere ich dir, O Himmliſcher Vatter! diſes Göttliche Opffer für alle Sünden, mit denen du je beleydiget worden biſt, und mit denen du biß an das End der Welt wirſt beleydiget werden.

Ich opffere dir ſelbes inſonderheit für meine Sünden, die ich mit Gedancken, Worten und Wercken begangen hab. Nemme an den Leib, und das Blut meines HErrn JESU Chriſti, und vergebe mir alle meine Miſſethaten.

Ich opffere dir diſes heilige Opffer für alle deiner Göttlichen Majeſtät beſonders mißfallende Sünden, als da ſeynd die Ketzereyen, Aberglauben, Abgöttereyen, Zaubereyen.

Ich opffere dir diſes heilige Opffer für alle Abgeſtorbene Chriſtglaubige Seelen, beſonders für die Seel N. deine Göttliche Güte und Barmhertzigkeit bittend, du wolleſt ihre Flammen mit dem Thau deiner Barmhertzigkeit auslöſchen, und ſie zu deiner Anſchauung zulaſſen.

Acten unterſchidlicher Tugenden.

Acten des Glaubens.

ICh glaube gantz kräfftig und ungezweiflet, daß du, O HErr JEſu Chriſte! unter denen Sacramentaliſchen Geſtalten wahrlich zu gegen biſt.

Es geduncket mich, ich ſehe mit denen Augen des Gemüths deinen heiligen Leib, aus deſſen heiligen Wunden häuffiges Waſſer deren Gnaden ausflieſſet.

Und ob ich ſchon mit leiblichen Augen deine Wundmahlen nit ſihe, noch meine Hand in deine heilige Seithen lege, ſo glaube ich deine Gegenwart, weil du mein GOtt, und mein HErr biſt.

Und dieweil ich dich in dem Hochwürdigiſten Sacrament des Altars gegenwärtig zu ſeyn bekenne, bette ich dich an, und falle vor dir nider im Nahmen aller, die an dich nit glauben, im Nahmen aller Ketzer, ja aller Teuflen, und Verdammten, und ſage tauſend, und aber tauſendmahl: Gelobt ſeye das Allerheiligiſte Sacrament.

Acten der Hoffnung.

ICh weiß, O mein GOTT! daß ich aller deiner Wohlthaten, auch ſo gar den Himmel anzuſchauen unwürdig bin, und wohl tauſendmahl die Höll verdienet hab. Wie ſolte ich mich dann unterſtehen, mich diſem heiligen Sacrament, in welchem du wahrhafftig verborgen biſt, zu nähern? Dann unter diſen

Ge-

Geſtalten iſt dein heiliger Leib zu gegen, welcher weit heller glantzet, als die Sonn: Es iſt alldort zugegen dein für unſer Heyl vergoſſenes Blut: Es iſt alldort zugegen deine Gottheit.

Unterdeſſen ruffet doch der Abgrund meiner Boßheit zu dem Abgrund deiner Güte und Barmhertzigkeit. Dann ob ſchon meine Sünden zahlreicher ſeynd, als die Sand-Körnlein des Meers, ſo hoffe ich doch, daß du mich von dir nicht verſtoſſen wirſt: Ich hoffe auf den unendlichen Werth deines Bluts. Es eſſen ja auch die Hund von denen Broſammen, die von dem Tiſch ihrer Herren fallen.

Acten der Lieb.

HErr JEſu Chriſte! wie werde ich es dir vergelten, daß du uns als ein Unterpfand deiner unermeſſenen Lieb das heiligiſte Sacrament deines Leibs und Bluts gegeben, und hinterlaſſen haſt?

O daß ich tauſend Hertzen hätte, die alle durch die Flammen deiner Lieb verbrennet wurden! O daß ſich meine Seel aus allen Kräfften anwendete, deine Güte und Barmhertzigkeit zu lieben.

O daß ich gantz und gar aus Lieb zu dir zerflieſſete, gantz und gar in dich verwandlet wurde, und aus Lieb zu dir ſterben kunte!

Acten der Demuth.

WEr bin ich, O groſſer GOTT! daß ich mich unterſtehe, ein ſo groſſes Werck zu verrichten? Wer bin ich, und wer biſt du? Du biſt der groſſe GOTT, ein GOTT der Majeſtät, dem kein Gedancken gleich kommen kan, der du über alles biſt.

Aber wer bin ich? Ich bin in Sünden empfangen worden, und aufgewachſen: Ich bin ein gröſſerer Sünder, als ich wohl gedencken kan: Mein gantzer Leib, meine Lefftzen ſeynd befleckt: Ich hab wohl ſchon tauſendmahl die Höll verdienet: Ich bin eine unnütze und verhaßte Bürd der Welt: Ich bin der verächtlichiſte aus allen verächtlichen Menſchen.

Wie? ſolte dann ein ſo groſſer GOTT einem ſo verächtlichen Menſchen einverleibet werden? O Sacrament! O verborgenes Geheimnuß, Wer hat ſich wohl unterſtehen können, eine ſolche Wohlthat zu wünſchen? Niemahl wäre eine ſolche Sach einem Menſchen eingefallen.

HERR! wann du wegen deiner Unermäßlichkeit dich nit erkenneſt, ſo laſſe doch zu, daß meine Geringſchätzigkeit ſich erkenne, um billich mit Forcht dir vereiniget zu werden.

O mein Hertz! biſt du nit höchſtens vermeſſen, daß du auch nur gedenckeſt, dich zu diſem heiligen Sacrament zu nähern? Biſt du wohl ſo rein, als die Seraphinen? Die heilige Kirch ſihet es als ein Mirackel an, daß der Sohn GOttes vor dem obwohl Engel-reinen, und mit allen Tugenden ausgeſchmuckten Leib der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria kein Abſcheuen getragen habe: Wie ſolte er dann vor dir, O mein Hertz! kein Abſcheuen tragen, daß du ein Wohnung deren Drachen, und eine Zuſammenfluß aller Sünd und Laſtern biſt.

Acten der Reu.

O Mit was Reu, und häuffigen Thränen, O mit was Ehrenbietigkeit, Forcht und Zitteren, mit was Reinigkeit des Leibs, und der Seel ſoll man diſes Göttliche Opffer opfferen, in welchem dein Fleiſch wahrhafftig genoſſen, und dein Blut wahrhafftig getruncken wird, bey deme ſich die heilige Engel gegenwärtig einfinden, allwo du, O HERR JESU Chriſte! das Opffer, und der Prieſter biſt.

O daß ich gantze Ström deren Zähern aus meinen Augen vergieſſen kunte, um wenigiſt auf ſolche Art mein ſündhafftes Hertz, in welches du kommen wirſt, zu reinigen.

O daß mein Hertz in lauter feurige Kohlen kunte geleget werden, daß es alſo von aller Unſauberkeit gereiniget, und zu einer dir anſtändigen Wohnung bereitet wurde!

O wann ich dich, mein JESU! niemahl beleydiget hätte! O wann ich dich allein jederzeit geliebt hätte! es reuet mich, daß ich geſündiget hab, und zwar von darum reuet es mich, weil ich dich liebe. Aber hinfüro ſolle alle Sünd weit von mir ſeyn. Lieber wolte ich die hölliſche Peynen leyden, als dich mehr beleydigen.

Gedächtnuß des bitteren Leydens JESU Chriſti.

ALle heilige Vätter verſicheren, daß derjenige, welcher das heilige Meß-Opffer opffert, des Leydens JESU Chriſti gedencken müſſe, zu Folg jener Worten des Apoſtels: **So offt ihr diſes Brod eſſen, und diſen Kelch trincken werdet, ſollet ihr den Todt des HERRN verkündigen, biß er kommet.** Da diſe Wort der heilige Bonaventura erweget, ſagt er: Ich kan nicht ohne Ahndung des Gewiſſens zu dem Altar gehen, ich habe dann zuvor an die Lieb JESu Chriſti, der diſes Opffer eingeſetzt hat, und an ſein Leyden, und ſeinen Todt gedacht, wie er dann ſelbſt befohlen hat, daß man zur Gedächtnuß ſeines Todts diſes opfferen ſolle.

Ubung

Ubung diſes Angedenckens des Leydens JEſu Chriſti.

SEyet gegrüßt, ihr zarte Glider meines HErrn JEſu Chriſti! die ihr um meines Heyls willen underſchidliche Peynen ausgeſtanden habt. Seye gegrüßt, du koſtbares Angeſicht! welches du für uns biſt angeſpyen, und mit Backen-Streichen geſchlagen worden. Seyet gegrüßt, ihr liebreichiſte Augen meines Heylands! die ihr für uns ſo vile Thränen vergoſſen habt. Seye gegrüßt, du heiliger Mund! deme man Gall und Eßig zu trincken gegeben hat. Seyet gegrüßt, ihr heilige Ohren! die ihr für uns mit Schmach und Unbilden ſeyd erſättiget worden.

Seye gegrüßt du Königlicher Rucken! der du für uns biſt gegeißlet worden. Seyet gegrüßt, ihr heilige Händ und Aerm! die ihr für uns an das Creutz ſeyd ausgeſtrecket worden. Seyet gegrüßt, ihr heilige Füß! die ihr für uns mit Näglen ſeyd durchbohret worden. Seye gegrüßt, du glorreiche Seithen! die du für uns mit einem Speer biſt durchſtochen worden. Seye gegrüßt, du geſamter Leib JEſu Chriſti, der du für uns biſt gecreutziget, und in das Grab geleget worden.

Seye gegrüßt, du Hönig-flieſſendes Hertz, welches du für uns ſo vile Aengſten ausgeſtanden haſt. Seye gegrüßt, du allerheiligſte Seel JEſu Chriſti! die du für uns eine tödtliche Traurigkeit erlitten haſt. Seye gegrüßt, du koſtbares Blut! welches du aus denen Wunden JEſu Chriſti häuffig gefloſſen biſt. Seyet gegrüßt, ihr heilige Wunden meines Erlöſers, ihr ſeyd ewige Denckmahlen der Lieb, und der Werth der menſchlichen Erlöſung. Durch diſe Wunden, O HErr JEſu Chriſte! heyle meine Seel, und ſeye mir elenden Sünder gnädig.

Andächtige Begierden und Anmuhungen, welche gleich vor dem H. Meß-Opffer ſollen erwecket werden.

O HErr JEſu Chriſte! ſihe die Stund nahet herbey: jene glückſeelige Stund, ſprich ich, da ich dich meinen GOtt empfangen werde. Strecke derowegen deine Arm aus, O liebreichiſter JESU! um meine Seel zu umfangen. Verwerffe mich nit von deinem Angeſicht, ob ich es ſchon durch meine Sünden verdienet hab.

O daß ich anjetzo eine ſolche Andacht, Lieb, und Reinigkeit hätte, als je in einem menſchlichen Hertzen iſt gefunden worden!

O daß ich mit aller Tugend, und mit allen heiligen Begierden erfüllet wäre!

O daß ich die Reinigkeit aller heiligen Englen, die Lieb aller Apoſtlen, die Verdienſt aller Martyrer, die Heiligkeit aller Beichtiger, die Reinigkeit aller Jungfrauen beſitzete!

O daß ich dich mit ſolcher Ehrenbietigkeit, Andacht und Lieb empfangen kunte, als dich deine allerſeeligiſte Mutter in deiner Menſchwerdung, und hernach in dem heiligiſten Altars-Sacrament empfangen hat!

O daß ich dazumahl, da ich die heilige Hoſtie genüſſen werde, ein Cherubin, oder Seraphin wäre, um dich, O HERR! würdiger empfangen zu können!

O daß ich ſelbſt dein Göttliches Hertz hätte, mein JESU! daß ich dich in ſelbes auf ein anſtändige Art empfangen kunte!

Entzünde mich, O mein JESU! mit deiner Gegenwart, verzehre mich, und verwandle mich in dich, daß ich durch die Gnad der innerſten Vereinigung mit dir ein Geiſt werde.

O wann ich auch nur auf einen Augenblick von dir verſchlungen wurde, daß ich dich genugſam genüſſen, von dir erſättiget, und von deiner Lieb gantz überſchwemmet wurde.

O ſeeligiſte Jungfrau, und Mutter GOttes! O ihr Engliſche Geiſter! O ihr Heilige GOttes! beſonders ihr meine H. Patronen! zu euch ſchreye und ruffe ich Elender und Armer, da ich mich zu dem Altar begeben will, um den Leib und das Blut JEſu Chriſti zu opffern, damit ihr mich mit euren Tugenden zieret, und mit euren Verdienſten unterſtützet.

O himmliſcher Vatter! gib mir deinen Sohn JEſum Chriſtum. O JESU! gibe mir dich ſelbſt. O Heiliger Geiſt! gich mir den Leib, und das Blut meines HErrn. O HErr JEſu! ſeye mein Heyland.

Von der nächſten Zubereitung zur heiligen Meß.

Ehe du die Prieſterliche Kleyder anlegſt, ſtelle mit dir diſes Geſpräch an.

Frage dich ſelbſt, O ſündhaffter und verächtlicher Menſch! was haſt du vor? Wirſt du anheut in Gegenwart des gantzen himmliſchen Hofs bey der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit Audientz haben? Wirſt du in das Heilige der Heiligen eingehen?

Rede hierauf den Himmliſchen Vatter alſo an: Wie? O Vatter! ſolte ich dein unwürdiger Sclav dir anheut deinen eingebohrnen Sohn opffern? Solte ich mit mei-

meinen Leffzen, die abſcheulicher ſeynd, als der Höllen-Schlund, und mit meinen Händen, die einiger maſſen mehr beſudlet ſeynd, als die Händ des Lucifers, den Leib deines Sohns zu berühren mich unterfangen? Solte ich mit meiner befleckten Zung deinen eingebohrnen Sohn aus deiner Schooß auf diſe Welt unter die Sacramentaliſche Geſtalten herab ziehen?

Frage die Göttliche Barmhertzigkeit, ob es wohl möglich ſeye, daß dich bey ſolcher Unternemmung und Vermeſſenheit die deiner Miſſethaten gute Kanntnuß habende Teufel in Gegenwart aller Menſchen erwürgen?

Hierauf vergleiche die Prieſterliche Kleyder mit denen Kleydern, mit denen JEſus Chriſtus Spott-weiß iſt angethan worden. Das Humeral bedeutet jenes Tuch, mit deme das Angeſicht JEſu Chriſti iſt verhüllet worden, da ihn die Juden verſpottet, und geſchlagen haben. Die Alb bedeutet jenes weiſſe Kleyd, welches Herodes JEſu Chriſto als einem Thoren angethan hat. Das Cingulum bedeutet theils die Strick, mit denen der Heyland iſt gebunden worden, theils die Geißlen, mit denen er an der Saul auf das grauſamſte iſt gegeißlet worden. Die Manipel und Stohlen bedeuten das ſeinen Schultern aufgeladene Creutz; und endlich die Caſel das Purpur-Kleyd, mit deme der Heyland Schimpff-weiß iſt angethan worden.

Da du zum Altar geheſt, bilde dir ein, du ſeheſt JEſum Chriſtum mit dem Creutz beladen zu dem Calvari-Berg hinaus gehen.

Wann du zu dem Altar wirſt gekommen ſeyn, bilde dir ein, du ſeheſt, wie der Himmel offen ſtehe, und eine unzahlbare Schaar deren Englichen Geiſtern und Heiligen dir zuſehe. Bewundere, daß du als ein ſchlechter und verächtlicher Menſch zugelaſſen werdeſt,

in einem frembden Land dem HErrn das Engliſche Lob-Geſang zu ſingen.

Da du die Epiſtel, und das Evangelium ableſen wirſt, ſage bey dir ſelbſt: Solte dann ich in der Kirch GOttes die ewige Wahrheiten verkündigen, der ich ſo lange Jahr auf der Cantzel der Peſtilentz geſeſſen bin? ſolte ich das heilige Evangelium kund machen, welches ich durch meine Werck ſo offt beſtritten hab.

Vor der Aufopfferung ſchäme dich, daß du denjenigen, den du anjetzo dem himmliſchen Vatter aufopffereſt, öffters mit deiner Sünden beleydiget haſt.

Da du die Paten ſambt der Hoſti in die Händ nemmeſt / lege zugleich auf dieſelbe dein Hertz, und alle Hertzen aller anweſenden Chriſtglaubigen Menſchen. Da du den Wein in den Kelch gieſſeſt, bitte GOTT, daß er unter diſen Geſtalten wolle verborgen ſeyn: Oder erwecke eine Begierd, dich gantz und gar in den Abgrund deren Verdienſten JESU Chriſti zu verſencken.

Da du die Händ waſcheſt / wünſche, daß blutige Thränen aus deinen Augen, oder einige koſtbare Tropffen Waſſers und Bluts aus der heiligen Seithen JESU Chriſti hervor flieſſen, um deine Sünden abzuwaſchen.

Da du vor der Conſecration das Memento macheſt, ſtelle JEſum Chriſtum vor Augen, wie er an dem Creutz hangend, an dem gantzen Leib verwundet und zerſetzet, ſeinem himmliſchen Vatter für alle weinend bittet. Du deines Orts verſencke in die Wunden JESU alle diejenige, für welche du betteſt, und deren du in der heiligen Meß eingedenck biſt.

Vor

Vor der Conſecration bilde dir mit Schröcken und Zitteren ein, es werden dir jene Wort in die Ohren geſagt: **Sihe, die Stund nahet herbey, und des Menſchen Sohn wird übergeben werden in die Händ des Sünders.** Da du das Brod in die Händ nimmſt, bilde dir ein, du seheſt, wie der Himmel aufgethan werde, wie die Engel Schaarweiß herbey kommen, wie der Sohn GOttes ſelbſt in Göttlichem Glantz über das Brod, ſo conſecriret werden ſoll, herab komme.

Da du die Wort der Conſecration ausſprechen wirſt, betrachte, daß du die Perſohn JEſu Chriſti ſelbſt vertritteſt, und in ſeiner Perſohn die Wort der Conſecration ausſprichſt. Du kanſt alsdann im Gemüth gantz kurtz diſe würckliche Meynung machen: Ich will in der Perſohn JEſu Chriſti und heiligen Kirch den Leib und das Blut Chriſti wandlen. Oder ſage zu Chriſto: Mein GOTT, und mein HERR! gleichwie ich die Weeſenheit des Brods und Weins in die Weeſenheit deines Leibs und Bluts verwandle, alſo wünſche ich, daß mein Hertz in deine Lieb verwandlet werde.

Unter der würcklichen Conſecration bedencke die Wort des heiligen Auguſtini, der da ſagt, daß ſodann der Sohn GOttes in denen Händen des Prieſters gleichſam Menſch werde, und gebohren werde. Habe ein häfftige Begierd, daß durch diſes angenehme Opffer alle Sünden ausgelöſchet werden.

Wünſche anbey alle Andacht, alle Verdienſten, alle heilige Anmuthungen aller Menſchen und Englen zu haben, und erwecken zu können.

Nach ausgeſprochenen Worten der Conſecration bilde dir ein mit gröſter Verwunderug, Lieb, und Forcht, du ſeheſt das allerholdſeeligiſte JEſu-Kind, wie ſelbes von unzahlbaren Englen angebettet

wird, und umgeben iſt. Oder bilde dir ein, du habeſt JEſum Chriſtum in deinen Händen, wie er gantz friſch auf dem Creutz iſt ausgeſtrecket worden. Erwecke derowegen allerhand Affecten, und ſage:

Mein HErr, und mein GOTT! oder: JESU, du Sohn David, erbarme dich meiner: Oder O himmliſcher Vatter! ich ſchencke dir JEſum. Oder: Ich werde dich nicht entlaſſen, HErr JESU Chriſte! es ſeye dann, daß du mich, und die gantze Welt ſeegneſt. Oder: Ihr alle, die ihr im Himmel, auf Erden, und unter der Erden ſeyd, ſprechet: Gelobt ſeye das allerheiligiſte Sacrament des Altars. Oder: ich liebe dich, O mein GOTT! an ſtatt aller, und in allen, und will dich in Ewigkeit lieben. Oder: O gecreutzigter HErr JEſu Chriſte! ſeye mir, und allen Sündern gnädig. Oder: O himmliſcher Vatter! ſihe mich gnädig an, dieweil ich deinen geliebten Sohn in meinen Händen hab. Oder: O Maria! ſihe, diß iſt dein geliebter Sohn. Oder durch diſe Knyebiegung bette ich dich an, O HErr JEſu! an ſtatt aller Creaturen, und für alle, welche dich auf Erden, und in der Höll nicht anbetten, ſondern dich läſtern.

Da du den Kelch aufwandleſt, ſage in deinem Hertzen: O koſtbares Blut meines HERRN! waſche mich. Oder: O JEſu! in dein theures Blut verſencke ich meine, und der gantzen Welt Sünden. Oder: O daß ich auch für dich ſterben kunte, mein JEſu! O wann ich mein Blut für dich vergieſſen kunte! Oder: O Himmliſcher Vatter! ſihe! daß Blut deines Sohns ſchreyet für uns zu dir, nicht zur Rach, ſondern zur Barmhertzigkeit.

In dem Memento für die Abgeſtorbene befehle GOTT erſtens jene Seel, für welche du beſonders diſes heilige Meß-Opffer opfferſt. Hernach empfehle GOTT die Seelen deiner Anverwandten, Wohlthäter, aller Geiſtlichen, aller Liebhabern Mariæ, aller,

aller, die vor Hunger, in der Peſt, in dem Krieg geſtorben ſeynd, aller Seelen endlich, deren niemand gedencket, deren Leiber in diſer Kirch, und in allen anderen Kirchen der gantzen Welt ruhen.

Vor der Communion / nachdem du die Wort: HERR! ich bin nicht würdig, geſprochen haſt, bilde dir ein, daß die heilige Engel mit gröſter Freud dein Hertz aufſchlieſſen, um JEſum Chriſtum dahinein zu führen.

Vor Verwunderung ob der Gegenwart eines ſolchen Gaſts ruffe mit innbrünſtigem Hertzen: Woher kommt mir diſes, daß mein HErr zu mir kommt? Weiche von mir, O HErr! dann ich bin ein Sünder, und weit ärger, als die Verdammte ſelbſt. O mein JEſu! warum erdemüthigeſt du dich ſo ſehr? Ich glaube, ich hoffe, ich liebe. O JESU! dir ſchencke ich mein Hertz. Mein Hertz iſt bereit, O mein GOTT! mein Hertz iſt bereit. Es iſt mir Hertzlich leyd, O mein JESU! daß ich dich jemahl beleydiget hab. Deine Barmhertzigkeit will ich ewiglich ſingen. Ich werde dich, O HERR! nicht entlaſſen, biß du mich ſeegneſt.

Ehe du das Volck vor dem Evangelio ſeegneſt, erhebe deine Augen zu JEſu Chriſto dem Gecreutzigten, und ſpreche: Du ſelbſt, O mein HErr JEſu Chriſte! löſe ab deine Händ vom Creutz, und ſeegne alle Umſtehende, ſeegne unſer Vatterland, ſeegne alle Rechtglaubige.

Acten Nach der Meß.

Ich glaube, daß du Chriſtus biſt, der Sohn des lebendigen GOTTes! der du zu mir abgeſtigen biſt. O mein JEſu, was bedeuten diſe Wunden in Mitte deiner Händen? Mein Hertz, und mein Fleiſch haben in meinem GOTT frolocket. Heilig, Heilig,

Heilig, iſt der HErr GOTT Sabaoth: Himmel und Erden ſeynd voll ſeiner Glory. Ehr ſeye GOTT in der Höhe. Was ſoll ich wohl im Himmel oder auf Erden ohne dich verlangen? Mein Fleiſch und mein Hertz ſeynd verſchmachtet, O GOTT meines Hertzens, und mein Theil in Ewigkeit! HERR! anjetzo entlaſſeſt du deinen Knecht nach deinem Wort im Friden, alldieweil meine Augen dein Heyl geſehen haben, welches du vor dem Angeſicht aller Völcker bereitet haſt. O HERR JESU Chriſte! O daß ich dich kenne, daß ich mich kenne, daß ich nichts verlange, als dich. Mein Seel macht groß den HERRN, und mein Geiſt hat frolocket in GOTT meinem Heyland. Die Barmhertzigkeiten des HErrn werde ich in Ewigkeit ſingen.

Acten der Verwunderung, und der Freud in GOTT.

Sihe, O liebreichiſter JESU! vor dir ſtehet meine elende Seel: Warum haſt du es doch zugelaſſen, daß ich unwürdiger Sünder dich anheut gewandlet, und in mein mit ſo vilen Laſtern beflecktes Hertz eingeführet hab? Wie haſt du wohl eine ſolche Unbild ertragen können? Tauſend Thränen, und Buß-volle Jahr langeten nicht hin, diſes heiligiſte Sacrament würdig zu empfangen: Wie vil weniger kan ich elender Sünder würdig ſeyn, der ich täglich ſündige, mich nit beſſere, und unbereit zu diſem heiligen Sacrament gehe.

Man bewundert, daß auf den Befelch des Joſue die Sonn ſtill geſtanden iſt; aber iſt es nicht ein weit gröſſeres Wunder-Werck, daß auf meine Wort, der ich ein boßhaffter Menſch bin, ſich der Sohn GOttes mit ſeiner unendlichen Gottheit unter den Sacramentaliſchen Geſtalten eingefunden habe?

Was iſt diſes, O mein JESU! was iſt diſes? Du biſt alſo unendlich, daß dich Himmel und Erden nicht faſſen können, und dannoch in einer kleinen Hoſtie begriffen

griffen biſt du in meinen ſündhafften Leib eingegangen. Woher kommt mir diſes, O HERR! daß du zu einem Publican und Sünder kommeſt? Weiſt du dann nit, wer ich bin? nemlich Staub und Aſchen, ein wüſtes Geſchirr, und ein Speiß der Würmen: Und zu einem ſolchen kommeſt du von dem Himmel herab? O unſer GOTT und HERR! wie verwunderlich iſt dein Nahm? HERR! wormit werde ich alles, was du mir gegeben haſt, vergelten?

O daß ich dich anjetzo lieben, wie du von denen Seraphinen, von Maria, ja von dir ſelbſt geliebet wirſt? O wann ich alle Hertzen aller Menſchen hätte, und mit allen denenſelben dich auf das innbrünſtigiſte lieben kunte!

Dich ſollen für mich loben und lieben die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria, alle Engliſche Geiſter, alle Heilige, alle Völcker, und Geſchlechter. Alle Creaturen ſollen dich für mich preyſen, und deine Barmhertzigkeiten in alle Ewigkeit ſingen.

Acten der Anbettung.

Seye gegrüßt, du Hochwürdigiſtes Sacrament deß Altars! ſeye gegrüßt, du liebſter Gaſt meines Hertzens!

Seye gegrüßt, O gütiger JESU! du Gegenwurff meines Hertzens! Laſſe zu, daß ich von deiner Lieb umarmbet werde: Verwandle mich in dich.

HERR JESU Chriſte! ich küſſe deine heilige Händ, welche für mich an das Creutz ſeynd genaglet worden. Ich küſſe deine heilige für mich durchbohrte Füß. Ich küſſe deine heilige für mich eröffnete Seithen.

Ich grüſſe dich, O heiligiſtes mit Dörnern gecröntes Haupt meines Erlöſers! ich grüſſe dich, O heiliges

verſpyhenes Angeſicht! ich grüſſe euch, ihr heilige, mit Blut unterrunnene Augen! ich grüſſe euch, mit Schmach-Reden erfüllte Ohren! ich grüſſe dich, O heiligiſter Mund! der du für mich Durſt gelitten haſt, und mit Eßig biſt getränckt worden.

Allerhand Bitten nach der heiligen Meß.

HERR! deſſen Barmhertzigkeit allen offen ſtehet, und der du nit wilſt, daß jemand zu Grund gehe, wie du dann für alle Menſchen geſtorben biſt, und diſes Hochwürdigiſte Sacrament eingeſetzt haſt, ſihe mich an mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit, und entzünde mein kaltes Hertz mit denen Flammen deiner Lieb: Leite mich, und ertheile mir die endliche Beharrlichkeit.

Laſſe dich durch die Abſcheulichkeit meiner Sünden nit abwendig machen, jene gnädiglich zu erhören, die ſich dir durch mich in diſem heiligen Meß-Opffer empfohlen haben. Derowegen ſeye gnädig, und ſpringe bey allen meinen Wohlthätern, Anverwandten, &c. &c.

Erbarme dich über alle Catholiſche König und Fürſten, ja über alle Völcker, die dich nit erkennen, über die Türcken, Heyden, Ketzer &c.

Bewahre alle Rechtglaubige vor Hunger, Peſt, Krieg, allen Trangſaalen und Gefahren. Gedencke in Gnaden ſo viler elenden Sünder, die ſich in ſchweren Sünden befinden. Errette vor dem Fall diejenige, welche ſich in nächſter Gelegenheit zu ſündigen befinden.

Springe bey dem Römiſchen Pabſten, allen Biſchöffen und Prieſtern. Zernichte die Anſchläg deren Gottloſen, daß ſie nichts wider deine heilige Kirch,

wi-

wider das Römiſche Reich, wider deine Ehr unternehmen können. Ertheile diſer geiſtlichen Verſammlung, dero du mich einverleibt haſt, geiſtliche und leibliche Güter. Ertheile allen Obern den Eyffer zur Erhaltung der Diſciplin, und denen Untergebenen den ſchuldigen Gehorſam.

Laſſe deine Hülff angedeyen allen Betrangten, Armen, mit dem Todt ringenden, Verſuchten, Gefangenen, und allen denen Dienern und Dienerinnen. Springe bey denen armen Seelen in dem Fegfeur, damit ſie zur ewigen Ruhe gelangen, und damit ihnen das ewige Liecht leuchte.

Zu der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und zu denen Heiligen.

Sihe mich an mit deinen gnädig- und barmhertzigen Augen, O Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA! Dann dieweil ich mit JEſu Chriſto deinem Sohn vereiniget bin, ſo bin ich auch dein Sohn.

O mein Frau! O mein Mutter! lehre mich, deinen Sohn zu lieben, wie du ihn geliebet haſt: Lehre mich, daß ich mich mit ihme ergötze.

Alle heilige Englen, alle meine heilige Patronen liebet und lobet meinen JEſUM, und bettet ihn an, weil ich hierzu all zu gering bin.

Zum Beſchluß ſage nach der heiligen Meß.

O Seel JEſu Chriſti! heilige mich: O Leib JEſu Chriſti! mache mich ſeelig: O Waſſer aus der heiligen Seithen JEſu Chriſti! waſche mich: O Leyden JEſu Chriſti! ſtärcke mich. O gütigſter JEſu! er-

erhöre mich: In deine Wunden verberge mich: Laſſe nit zu, daß ich von dir abgeſöndert werde: vor dem böſen Feind ſchütze mich: In der Stund meines Abſterbens beruffe mich, und befehle, daß ich zu dir komme, damit ich dich in alle Ewigkeit mit deinen Heiligen lobe.

IX. Capitel.

Einige Ubungen, das Jahr hindurch die Feſt deß HERRN zu ehren.

Zur Advent Zeit.

I.

Mein GOTT! wann wirſt du doch ein Wanderer werden? Wann wirſt du wie ein Riß deinen Weeg lauffen? Wann wirſt du wie ein Bräutigam von deinem Hochzeit-Beth ausgehen?

2. O Vatter der Barmhertzigkeit! wirſt du dann auf uns in Ewigkeit vergeſſen? Wirſt du uns in die Länge deren Tägen verlaſſen? Wirſt du dann dem Werck deiner Händen die rechte Hand nit biethen? HERR! wecke auf deine Macht, und komme, damit du uns ſeelig macheſt.

3. O mein Geliebter! was werde ich bloß mit einer groſſen Hoffnung abgeſpeiſet? Wie lang werde ich an Verheiſſungen zwar reich, in der That aber arm und bedürfftig ſeyn?

4. O

4. O ihr Himmlen! wie lang thut ihr mir meinen Geliebten vorenthalten? Ihr habt ihn ſchon ſo vile hundert Jahr beſeſſen, daß euer Hunger und Durſt wohl hat können erſättiget werden. Warum wollet ihr den uns verheiſſenen Heyland nit abthauen?

5. HERR! man wartet auf dich ſo lange Zeit, du biſt durch ſo vile Zeichen vorbedeutet, ſo offt geweiſſaget, mit ſo vilen Seufftzeren beruffen, und mit ſo vilen Thränen geſucht worden: Was verweileſt du dann länger? O lange und verdrüßliche Verweilung!

6. Wie der Hirſch nach friſchem Brunnen-Waſſer ſeufftzet, alſo begehret meine Seel, dich, O mein GOtt! mit menſchlichen Fleiſch umgeben zu ſehen?

7. O uns unglückſeelige Menſchen! Was höre ich? Wegen dem Elend deren Dürfftigen, und wegen dem Seufftzen deren Armen werde ich aufſtehen, ſagt der HERR. GOTT iſt durch die Sünd beleydiget worden: GOTT muß für dieſelbige genug thun. Der Menſch iſt ſchuldig worden: Nun muß GOTT Menſch werden? damit der ſchuldige Menſch erlöſet werde. Das Fleiſch hat geſündiget, nun muß es durch ein anders Fleiſch gereiniget werden.

8. O Kunſt-Griff der Göttlichen Lieb! damit der Menſch erlöſet wurde, iſt GOTT Menſch worden.

9. Sihe, unſer König kommt von dem Himmel herab: Es ſollen Himmel und Erden vor dem Angeſicht deß HERRN frolocken, weil er kommet, uns ſeelig zu machen, und ſich uns mitzutheilen.

10. Seye gegrüßt, O du von ſo vilen hundert Jahren her gewunſchener Tag, an welchem GOTT für uns iſt Menſch worden. Seye gegrüßt, O Ertz-Engel Gabriel! der du uns eine ſo groſſe Freud verkündigeſt. Seye gegrüßt, O glorreiche Jungfrau Maria! in dero reiniſtem Leib das ewige Wort Menſch worden iſt.

11. O wie mächtig iſt die Lieb, von der GOTT ſo ſehr erniedriget wird! O wie iſt mein Lieb der Lieb GOttes ſo ungleich?

12. O unendliche Güte! HERR! damit du den Knecht erlöſeteſt, haſt du deinen Sohn dargegeben.

13. O Allerſeeligiſte Jungfrau Maria! umarme, und liebe für mich deinen in deinem Jungfräulichen Leib verborgenen Sohn.

14. O ihr heilige Englen! bettet an und liebet für mich den Erſtgebohrnen deß himmliſchen Vatters, den die Barmhertzigkeit in die Schoos Mariä gelegt hat.

15. Du, der du in dem Heiligthum wohneſt, wecke auf deine Macht, und komme aus dem Leib Mariä hervor. Es iſt mir mein Leben überläſtig, weil ich dich den GOTT aller Götter in Sion nit ſihe.

16. HERR! zerreiſſe die Himmlen deß Jungfräulichen Leibs, um deſto hurtiger zu uns zu kommen! O lange und verdrüßliche Verweylung!

17. Zu dir, O HErr JEſu Chriſte! ſagt mein Hertz: Mein Angeſicht ſuchet dich, ich verlange innbrünſtig dein Angeſicht anzuſchauen. Es erſchalle deine Stimm, O Göttliches Kind! in meinen Ohren dann dein Stimm iſt ſüß, und dein Angeſicht iſt ſchön.

Zu eben derſelben Zeit.

Acten vor der heiligen Communion.

Du haſt uns geliebt, O unendliche Güte! und zwar dergeſtalt, und mit ſo häfftiger Lieb haſt uns geliebet, daß du nicht eine Creatur, ſondern deinen eingebohrnen Sohn uns verächtlichen, unwürdigen, und undanckbaren Menſchen dargegeben haſt.

Dann diſer dein Sohn iſt wegen uns Menſchen, und wegen unſerem Heyl von dem Himmel herab geſtigen, und Menſch worden.

O mein liebreichiſter GOTT! hat dich dann die Lieb ſo weit bringen können, daß du zwey ſo ungleiche, und unendlich von einander entfernete Ding in einer Sach vereiniget haſt, nemlich GOTT und den Menſchen, daß nemlich GOtt Menſch worden iſt? Kan wohl eine gröſſere Erniedrigung erdacht werden? Kan man wohl eine genauere Vereinigung GOttes mit der Creatur außſinnen? Es iſt nemlich diſes der Lieb eigen, daß ſie den Liebenden mit dem Geliebten, als vil möglich iſt, eines zu machen ſuchet.

O künſtliche Lieb! du haſt etwas weit mehrers erdacht, als man möglich zu ſeyn glaubte. Du biſt nicht allein meinetwegen Menſch worden, ſondern du haſt mich auch mit deinem Leib und Blut in dem heiligiſten Sacrament des Altars ſpeiſen wollen.

Erſtaunet hierüber, ihr Himmeln! lobet aber ſambt allen Creaturen den HErrn, und ſinget ihme ein neues Geſang, weil er Wunderding gethan hat. Iſt dann diß nicht ein Wunderding, so von dem HErrn herkommet, daß der ſündhaffte Menſch mit GOtt, und GOtt mit dem Menſchen durch die Lieb eins gemacht wird?

Komme derowegen, O Lieb! auch in mein arme Seel, und gleichwie du GOtt und den Menſchen in eine Perſohn vereiniget haſt, alſo mache, daß ich, da ich dich unter den Sacramentaliſchen Geſtalten genüſſe, durch eine unauflößliche Lieb mit dir eins werde.

O Brod des Lebens, daß du von dem hohen Himmel in den Jungfräulichen Leib herab geſtigen biſt, erſättige mein hungerige Seel: ich kan nicht mehr ohne dich leben. O Geliebter! was laſſeſt du mich länger zwiſchen dem Todt und Leben hangen: Ohne dich iſt mir der Todt gewiß: ohne dich hab ich kein Leben. Sihe, ich ſterbe, und warum verſageſt du mir das Leben? Du allein biſt mein Leben. Wann du in mir lebeſt, ſo werde ich leben: Wann du in mir abſtirbeſt, ſo werde ich ſterben. Wie lang verweileſt du in dem Jungfräulichen Leib, daß ich dardurch deines Anblicks beraubet werde?

O allerſeeligiſte Jungfrau! was halteſt du unſern Geliebten ſo lang zurück? Mache, daß unſer Wunſch bald erfüllet werde. Diſer eingemenſchte GOTT iſt freylich dein, ich bin es nicht in Abred: aber er iſt auch mein. Gebähre derowegen jene Gaab, die uns von dem Himmel iſt zugeſandt worden. Haſt du kein Bedencken getragen, ihn zu empfangen, was tragſt du dann ein Bedencken, ihn zu gebähren? Du haſt ihn als eine Jungfrau empfangen, und in deinem Leib getragen, du wirſt auch als eine Jungfrau gebähren, und ſaugen.

Komme, mein JESU, und erquicke meine nach dir ſeuffzende Seel, die ich unter häfftigen Liebs-Flammen und unter häuffigen Thränen vor dir ausgieſſe, und dir opffere.

Ich verlange dich mit eben jener Liebs-Anmuthung in diſem heiligen Sacrament zu empfangen, mit welcher dich die allerſeeligiſte Jungfrau Maria empfangen hat. Sihe, mein Seel iſt deine Magd, es geſchehe ihr, es geſchehe mir nach deinem Wort. Komme, O eingemenſch-

menſchter GOTT! dir iſt alles möglich: Dir iſt gar leicht mich Armen zu bereichen.

Erhalte mir die Gnad, O Allerſeeligiſte Jungfrau, daß der in Menſch gewordene GOTT in mir durch die Sacramentaliſche Gegenwart wohne, und daß ich ſeine Herrlichkeit ſehe, eine Herrlichkeit, als deß Eingebohrnen vom Vatter voller Gnaden und Wahrheit.

O heiliger Ertz-Engel Gabriel! mache durch deine Fürbitt, daß ich voll der Gnaden, daß der in dem heiligiſten Sacrament mit mir ſeye, daß er in meinem Hauß in Ewigkeit herrſche, und ſeines Reichs kein End ſeye.

Freue dich, und frolocke mein Seel, ſihe, dein König kommet zu dir. Sihe, er ſtehet hinter der Maur: Sihe, er klopffet an die Thür deines Hertzens, daß du ihme aufthun ſolleſt. O was groſſe Glückſeeligkeit! ich werde den König Himmels und der Erden beherbergen; ich werde denjenigen umfangen, den die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria in ihrem Leib, und in ihren Armben getragen hat.

Acten der heiligen Communion.

MEin Seel iſt zerfloſſen, da der Geliebte geredet hat. Ich hab den geſucht und gefunden, welchen meine Seel liebt. Es haben wahrhafftig alle End der Welt das Heyl unſeres GOttes geſehen.

Wundert euch nit, ihr heilige Englen, und Ertz-Englen, daß der eingemenſchte GOTT bey einem ſündhafften Menſchen einkehret: Dann der heilige Geiſt iſt über mich kommen, und die Krafft deß Allerhöchſten hat mich überſchattet, darum was durch die Wort der Conſecration gebohren iſt, wird heilig, und der eingemenſchte, verborgene, und geſchlachtete GOTT genennet.

Seye derowegen gegrüßt, O Geliebter, und aus Tauſenden Auserwählter! ſeye gegrüßt, O Sohn Mariä! mein eintziges Verlangen, und mein eintzige Hoffnung.

Seye gegrüßt, du holdſeeliges Göttliches Kind! dich verehret und liebet mein Seel auf das Innbrünſtigiſte.

Du aber, O ſeeligiſte Jungfrau Maria! ſinge diſem meinem Gaſt, deinem Sohn, in meinem Hertzen jenes dein Magnificat, mit welchem du die heiligiſte Dreyfaltigkeit ergötzet haſt. Ertheile mir jene Lieb, mit welcher du ihn geliebet haſt.

Es ſollen dich loben und preyſen, O liebreichiſtes JESU-Kind! alle deine heilige, und Auserwählte, daß du wegen uns Menſchen, und wegen unſerm Heyl von dem Himmel herab geſtigen, und Menſch worden biſt.

Ich erkenne, und halte für genehm deine ewige mir bezeigte Barmhertzigkeit: Ich dancke dir unendlich für alle mir bewiſene Wohlthaten: Ich liebe und lobe dich in alle Ewigkeit auf alle nur mögliche Art.

Auch dir, O Allerſeeligiſte Jungfrau Maria! ſage ich Danck, daß du den Sohn GOTTes, meinen HERRN, den ich in dem heiligen Sacrament genoſſen hab, in deinem reiniſten Leib empfangen, und dein unſchuldiges Blut hergegeben haſt, aus deme ſein Leib iſt geſtaltet worden. Seelig iſt dein Leib, der diſen Sohn des ewigen Vatters getragen hat; Seelig ſeynd die Brüſt, die JEſum CHriſtum geſauget haben.

Am Vor-Abend des Feſts der Geburt JESU CHriſti.

1. KOmme endlich nach ſo langer Traur an das Tag-Liecht, O kleiner GOTT! O groſſes Kind! man

man hat ſchon lang mit groſſer Ungedult auf dich gewartet: Man hat gar ſehnlich nach dir verlanget.

2. Werde doch einmahl gebohren, O Erlöſer der Welt! es wartet auf dich deine heilige Mutter, daß ſie dich küſſe, und dich in Windlein einwickle: Es wartet auf dich Joſeph, auf daß er dich wahren GOTT in menſchlicher Geſtalt anbette: Es warten auf dich Ochs und Eſel, damit ſie ihren HErrn, und die Kripp ihres HErrns erkennen.

3. Deine Geburt, O Göttliches Kind! wird der gantzen Welt Freud verkündigen: Dann du biſt die Sonn der Gerechtigkeit, und die Freud, und das Vergnügen der gantzen Welt.

4. HERR! gehe aus deinem Land. Es beruffen dich die himmliſche Herrſchaaren, um der Welt groſſe Freud verkündigen zu können: Es beruffen dich die Hirten, um dich zu grüſſen: Es beruffen dich die Weiſe aus Morgenland, um dir Opffer zu opffern: Es beruffet dich Simeon, um dich auf ſeine Arm zu nehmen.

5. Komme, O HERR! wegen dem Elend deren Dürfftigen, und wegen dem Seufftzen deren Armen: Es erwarten dich die Blinde, damit ſie ſehen, die Lahme, damit ſie gehen können, die Auſſätzige, damit ſie gereiniget werden, die Todte, damit ſie zum Leben auferſtehen.

6. Mache es hurtig, O groſſer König! komme von dem hohen Himmel in ein ſehr armes Häußlein, von denen Sternen in das Stroh, von denen Englen unter die unvernünfftige Thier, von der Göttlichen Geſtalt in die Geſtalt eines Menſchens.

7. Sage mir, O heiligiſte Jungfrau Maria! wo wird wohl dein Sohn gebohren werden? In dem Stall? O unerhörte Wunder-Werck der Lieb! das Zimmer meines Geliebten iſt ein Stall: Das Beth meines Bräutigams iſt das Stroh: Sein Saal iſt eine ſchlechte Höhle.

8. O Göttliches Kind! O groſſe und kleine Lieb! du entzündeſt ja die Seraphinen mit denen angenehmiſten Feurs-Flammen, warum ſolſt du nit das Stoh, in welchem du als ein Kind ligen wirſt, anzünden?

9. O erſchröckliche GOttheit! O Liebens-würdige Menſchheit! O GOTT, O Menſch, dort im Himmel biſt du groß: Hier auf Erden biſt du klein: Dort herrſcheſt du über das Geſtirn, hier wirſt du die Mütterliche Brüſt ſaugen: Dort ſitzeſt du unter denen Englen, hier wirſt du unter denen unvernünfftigen Thieren ligen: Dort biſt du reich in dem Thron, hier arm in dem Heu.

10. Wehe mir! was meinem Wunſch widrige Ding ſihe ich! Die Menſchen haben dich nit haben wollen, ſondern dich zu denen unvernünfftigen Thieren in den Stall verwiſen, gleichſam als ob es dich betreffete: was ehemahl einem hochmüthigen König iſt geſagt worden: **Sie werden dich aus der Geſellſchafft deren Menſchen verſtoſſen, und bey denen wilden, unvernünfftigen Thieren wird deine Wohnung ſeyn.**

O daß ich bey deiner Geburt gegenwärtig ſeyn kunte! O daß ich würdig befunden wurde, an ſtatt deren unvernünfftigen Thieren dich mit meinem Athem wärmen zu können.

12. Aber die unvernünfftige Thier, Ochs und Eſel werden ſich deiner erbarmen! ſie werden bey groſſer Winters-Kälte mit ihrem Athem deinen zarten Leib nach Möglichkeit zu erwärmen ſuchen.

13. Komme derowegen, O HERR! und verweyle nit: Komme, O ſchönſter JESU! Komme, O Schnee-weiſes Perlein! das du in dem Meer der vätterlichen GOttheit biſt gebohren worden, deſſen Urſprung kein erſchaffener Verſtand begreiffen kan.

14. O

14. O Kind! O GOTT! O Lieb deren Englen und Menſchen! O König meines Hertzens! O Kayſer meiner Seel! dich verlange ich zu ſehen, dich verlange ich zu umbarmben, deine Füß begehre ich zu küſſen.

15. O wie glückſeelig wird jener Tag ſeyn, da ich meinen Geliebten umfangen, ſeine Händ und Füß küſſen, und ſeinen annoch gantz zarten Leib in meinen Händen herum tragen werde!

16. O daß mir noch heut diſes Glück begegnete, und ich meinen Geliebten mit tauſend Küß küſſen kunte, O daß ich ihn an ſtatt der Wiegen in mein Hertz legen, und ihme an ſtatt deß Kopff-Küſſen meine Wangen unterlegen kunte!

An eben demſelben Tag.

Acten vor der Communion.

WEhe mir, daß mein Einwohnung verlängeret iſt, da mir alle Tag geſagt wird: Wo iſt dein GOTT? Wo iſt dein JESUS? Wann wird der Herrſcher kommen, den mein Seel ſuchet? Wann wird der Engel deß Teſtaments kommen, nach welchem das Verlangen meiner Seel ſtehet? Wer wird mir geben, O liebreichiſter JESU! daß ich dich drauſſen finde, und küſſe?

Was werde ich derowegen ſagen, was werde ich antworten, da man mir ſagt: Wo iſt dein König? Wo iſt dein GOTT, Wo iſt der König der Glory, und der HERR deren Kräfften?

Wann er ein König, und zwar ein König deren Königen iſt, ſitzet er villeicht in jenem von dem Daniel beſchribenen Thron, vor dem ihme tauſendmahl tauſend dienen, und zehen hundert tauſend aufwarten? Iſt er villeicht alldort, wo ihn Iſaias geſehen hat, nemlich an

einem hohen Thron ſitzend, vor dem die Seraphinen ihr Angeſicht, und ihre Füß verhüllen, und einander unabläßlich zuruffen: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt deren Heerſchaaren.

Iſt er villeicht über die aufgeſtigen? Flieget er villeicht über die Federn deren Winden? Donnert er villeicht aus denen finſtern Wolcken? Schieſſet er villeicht ab feurige Pfeil, und Donner-Keil, daß die Erd dardurch erzittert, und die Grund-Veſte deren Bergen darvon beweget wird?

Aber vergeblich ſuche ich meinen Geliebten in einer ſo majeſtätiſchen, und zugleich erſchröcklichen Geſtalt. Dann Majeſtät und Lieb ſehen nit wohl zuſamm, und pflegen nit unter einem nemlichen Tach zu wohnen. Ich ſuche dich auch nit, mein Geliebter! wie du dich in der Schooß deines himmliſchen Vatters befindeſt; dann alldort wohneſt du in einem ſolchen Liecht, deme ſich niemand nähern kan: Sondern ich ſuche dich vilmehr in der Schooß deiner Jungfräulichen Mutter.

O unvergleichliche, und der Geburt ſchon gantz nahe gekommene Jungfrau! wie herrliche Ding ſeynd von dir geſagt worden, ſeit dem GOTT in dir Menſch worden iſt?

Ich weiß, O HERR! daß du in dem Himmel deinen Sitz, und in dem Jungfräulichen Leib deinen Tabernackel bereitet haſt; ich aber bin nit würdig, wegen Menge meiner Miſſethaten die Höhe des Himmels anzuſchauen. Unterdeſſen doch, O HERR! haſt du dich verlauten laſſen, daß dein Vergnügen ſeye, mit denen Menſchen Kindern zu ſeyn. Du haſt geſprochen: Ich werde meinen Tabernackel mitten unter euch aufrichten. Darum komme, O HERR! und verweyle nit. Beſuche uns in deinem Heyl. Erwecke deine Macht, und komme:

Dann die Völle der Zeit iſt ſchon würcklich angekommen, und der Mutter iſt die Geburts-Zeit erfüllet, in welcher deine Güte und Menſchheit erſcheinen ſoll, damit du als ein andern Kindern gleiches Kind beſucheſt, nachdem du neun Monat in dem Mütterlichen Leib vollbracht haſt.

O

O Allerſeeligiſte Muter! die du eine ſo liebreiche Bürde trageſt, ſteige herab zu mir: Sihe, hier haſt du mein Hertz. Ich weiß ſchon zum Voraus, daß du in der Herberg keinen Platz finden wirſt, darum kehre in meinem Hertzen ein: dahinein lege dein Göttliches Kind: ich will ſelbes getreulich mit meinem Athmen, ja mit der allerinnbrünſtigiſten Lieb erwärmen.

Komme, mein JEſU! komme, der Tag deiner Ankunfft iſt ſchon angebrochen: Komme, mein Lieb! und laſſe dich doch endlich finden. Komme, damit ich dich umarme, küſſe, und in mein Hertz einführe. Ich verlange dich anheut mit jener Lieb zu empfangen, mit welcher dich deine allerheiligiſte Mutter empfangen hat.

Acten nach der heiligen Communion.

SEye gegrüßt, HErr JEſu Chriſte! du liebreichiſt-mächtigiſter, und ſchon von langer Zeit hefftig gewünſchter Gaſt: Ich grüſſe dich aus dem innerſten meiner Seel, und empfange dich mit all möglicher Ehrenbiethigkeit.

Ich bette dich an, und liebe dich, O Göttliches Kind! und zwar mit eben jener Lieb, mit welcher du einen menſchlichen Leib, und vernünfftige Seel angenommen haſt.

Frolocket ihr Englen und Heilige vor eurem GOtt und König; dann er hat ſich mit einem menſchlichen Leib angethan auf Erden ſehen laſſen, und hat unter denen Menſchen gewohnet. Das Meer, und ihre Völle ſolle ſich bewegen; die Flüß ſollen mit der Hand kletſchen: die Berg ſollen frolocken, alldieweil der HERR angekommen iſt.

Groſſe und Kleine lobet GOTT unſern HErrn; dann das Vergnügen aller Völcker iſt zu mir gekommen, und der in der Sonn ſeine Wohnung errichtet hat, hat nun bey einem ſündigen Menſchen eingekehret. Es haben wahrhafftig alle End der Welt das Heyl unſers GOttes ge-

geſehen. Der HERR kommet: Gehet ihme entgegen alle Kräfften meiner Seel, und ſaget: Groſſer Urſprung ſeines Reichs wird kein End ſeyn, GOTT, der Fürſt deß Fridens.

Du, O mein JEſu! biſt würdig, Ehr, Glory und Benedeyung von allen Geſchöpffen, die im Himmel auf Erden, und unter der Erden ſeynd, zu empfangen, daß alle einhellig und unabläßlich zu dir ſprechen: Benedeyung, Ehr, Glory, und Macht ſeye dem Lamm, und unſerm GOTT, der in einem menſchlichen Leib zu uns kommet, in alle Ewigkeit.

Bey Mitternacht am Feſt der Geburt unſers HErrn JEſu Chriſti.

1. Habt ihr wohl den geſehen, welchen mein Seel liebt? Euch frage ich, ihr heilige Englen! gebet mir Nachricht von meinem JEſu; weſſen Lob habt ihr anjetzo abgeſungen? Gebet mir Nachricht von dem, welchen mein Seel liebet.

2. Heiligiſte Mutter JEſu Chriſti! eröffne mir die Thür meines Geliebten: Ich werde hingehen, und diſes neugebohrne Kind ſehen, bevor ich ſterbe.

3. JEſu du Sohn GOttes! zeige dich meiner dich ſuchenden, und dein Angeſicht zu ſehen verlangenden Seel: Dann warum hätteſt du wollen gebohren werden, wann du nit auch wolteſt erkannt werden?

4. Alle irrdiſche König verlangten Salomoeem zu ſehen, und ſeine Weißheit zu hören? Und ſihe, diſer iſt mehr dann Salomon. Derowegen ihr Hirten! laſſet mich zu diſem neu-gebohrnen König hinein gehen, damit ich den Schemmel ſeiner Füß, und ſeinen Stall küſſe.

5. Jetzt hab ich, was ich geſucht hab: Ich finde meinen JEſum, und beſitze das höchſte Gut: Und warum iſt mein Hertz nit in vollen Flammen.

6. Heut werde ich mich in dem HErrn erfreuen, und mein Seel wird in GOtt meinem Heyland frolocken.

Ich hab den gefunden, welchen meine Seel ſuchet, ich werde mich an ſeinen Füſſen halten, und nicht abweichen, biß er mich wird geſeegnet haben.

7. Seye zu tauſendmahl gegrüßt, O längſt gewünſchter Gaſt! Seye gegrüßt ſüſſes JEſu-Kind, du König aller Zeiten, du Beherrſcher aller Hertzen, du höchſtes Vergnügen aller Seelen, du beglückte Ewigkeit der glückſeeligen Lieb.

8. Seye gegrüßt, O mein JESU! O höchſter Monarch aller Creaturen! du Schönſter aus denen Menſchen-Kindern! dich erkennen und verehren wir als unſern gütigiſten HErrn.

9. O Mutter! ſihe, dein Sohn. Sihe ſein ehemahls Corallen-rothe Leffzen ſeynd erbleicht, ſeine Roſen-farbe Wangen ſeynd gantz welck, aus ſeinen holdſeelige Augen flieſſen häuffige Thränen, ſein gantzer zarter Leib zittert.

10. O glückſeelige Nacht! die du die Zeit und Stund gewußt haſt, da der Sohn GOttes mit unſerem Fleiſch bekleydet aus dem Jungfräulichen Leib herfür kommen iſt.

11. O beglückte Nacht! dich ſollen loben alle Kinder des Liechts, weil in dir der Sohn GOttes, das Liecht des ewigen Liechts iſt gebohren worden.

12. Aber mein GOtt! was weineſt du in der harten Krippe? was ligeſt du gantz ſtumm unter unvernünfftigen Thieren?

13. O Wunder-Ding! ſihe, Chriſtlicher Wanders-Mann! JESUS, die Lieb Himmels und der Erden ligt unter unvernünfftigen Thieren, weil er in der Herberg keinen Platz gefunden hat, und von den Reiſen der Ewigkeit noch gantz ermüdet iſt.

14. Der Engel ſpricht: Ich verkündige euch groſſe Freud; dann es iſt der Heyland gebohren. Aber was vor eine Freud ſolte ich wohl haben, da die Lieb gantz verachtet weinet, und keinen Platz in der Herberg findet?

15. O zugleich Freuden = und Schmertz = volles Wunder = Ding! Seye gegrüßt, (ſagt MARIA die Mutter) ſeye gegrüßt, mein Sohn! und ſie küſſet ihn; aber indem ſie weinete, wurde jenes vorgedeutet: Seye gegrüßt Rabbi. Sihe, diſer iſt GOTT, und die Engel ſingen: Ehr ſeye GOTT in der Höhe! aber wie wird jenes lauten? Sihe, ein Menſch! Und: Creutzige ihn. O was groſſen Unterſchid erſehe ich! Hier ligt mein JESUS im Stroh, dort hat er ein Rohr in Handen; hier iſt er in Windlen eingewicklet, dort mit Feßlen und Banden gebunden; hier fanget er unter einem zarten Kinder = Geſchrey das Leben an, dort wird er unter häfftigem Geſchrey und Thränen ſein Leben enden.

16. O allerſeeligiſte Jungfrau MARIA! reiche deinem JEſulein deine Brüſt, damit er für dich dem Schlagenden ſeine Wangen darbiethe. Säuge uns zum Nutzen Chriſtum deinem HErrn: Säuge denjenigen, den du ohne Nachtheil deiner Jungfrauſchafft empfangen, und ohne Schmertzen gebohren haſt.

17. O mein JESU! ich falle vor dir darnider, und küſſe deine zarte Füß, welche vor mich mit Näglen werden durchbohret werden. In deinem kleinen Leib bette ich an deine Unermeſſenheit, in der Armuth deine Reichthumen, in der ſtummen Kindheit deine Weißheit, in dem zarten Alter deine Ewigkeit, in dem ſterblichen Fleiſch deine Unſterblichkeit.

An

An dem Feſt der Geburt unſers HErrn JEſu Chriſti.

1. O Glückſeelige, und aber glückſeelige Stund, in welcher anheut das ewige Wort, mit menſchlichem Fleiſch angethan, iſt gebohren worden!

2. Warum brennet nicht mein Hertz mit Lieb zu dir, O holdſeeligiſtes Kind! als welches du gleich am erſten Augenblick deiner Geburt mein Heyl zu würcken angefangen haſt? Wie ſolte ich dich nit lieben, da du mich alſo geliebt haſt?

3. O Menſch! wie herrlich biſt du worden? Wirſt du nit ohne Unterlaß ſchreyen: Wie werde ich dem HErrn alles vergelten, was er mir gegeben hat?

4. GOTT hat keinen Engel, keinen Ertz-Engel, keinen Patriarchen, keinen Propheten geſandt, ſondern ſelbſt der König deren Englen, der HErr deren Propheten iſt ankommen, mich zu erlöſen.

5. O gütiger GOTT! niemahl haſt du dich Liebens-würdiger bezeiget, als da du Elend worden biſt. Deine Güte hat nie mehr hervor geleichtet, als da ſich deine Majeſtät ernidriget hat.

6. O HErr JEſu Chriſte! du haſt durch deine Ankunfft mein Hertz verwundet. O daß ich von nun an dir leben und ſterben kunte!

7. Mein HErr JESU! was hat dich von von dem Himmel auf die Erd anders herab gezogen, als die Lieb? O Lieb! O Lieb! wie ſüß, wie ſtarck iſt diſe Lieb! O wann auch mich die Lieb alſo entzündete, daß ich nur an JEſu allein mein Vergnügen hätte!

8. O

8. O wann werde ich, deine Krippe umarmend, gantz und gar zerflieſſen? wann werde ich dich zu küſſen zugelaſſen werden?

9. O Göttliches Kind! zur Erſetzung meiner geringen Lieb opffere ich dir die Lieb deren dein Lob ſingengen Englen, die Lieb deiner H. Mutter, und die Lieb deren dich demüthig anbettenden Hirten.

10. Sihe, O Erd! diſes neugebohrne Kind: Dir iſt gegeben, dir iſt gebohren aus einer ungeſchwächten Jungfrau.

11. Vorhin getraute ich mir nicht, zu dir, O mein JESU! zu gehen: Nun aber gehe ich mit groſſem Vertrauen zu dir, weil du mit Windlen gebunden biſt. Dann wer ſolte wohl diſes kleine Kind förchten? Wen ſolten deine heiſſe Thränen nicht mit Lieb entzünden?

12. O Sohn MARIÆ! ſihe, ich dein armer Knecht komme zu dir. Ach! laſſe dich umarmen: ruhe in meinem Hertzen: benetze mich mit deinen Thränen: entzünde mich mit deiner Lieb: ſeegne mich mit deinen Händlien: küſſe mich mit deinen zarten Leffzen.

13. Du, mein JESU! biſt der Vatter deren Armen: ſchencke mir deine Gnad, und deine Lieb. Dann was wirſt du uns wohl verſagen können, da du dich ſelbſt uns gegeben haſt?

14. Aber was werde ich dir, O mein JESU! anheut ſchencken? Ich ſchencke dir mein Hertz, ich ſchencke mich dir gantz und gar: ſchalte und walte mit mir hier zeitlich, und dort ewig nach deinem Belieben. HERR! ich bin dein Knecht, und ein ewiger Sclav deiner Mutter MARIÆ.

An

An eben demſelbigen Tag.

Acten nach der Communion.

MEin! wo iſt wohl dein gantz vor kurtzem gebohrner Sohn? himmliſcher Vatter! da du deinen Erſtgebohrnen Sohn in die Welt eingeführet haſt, ſage mir, wohin haſt du ihn gelegt? ich will ihn zu mir nemmen. Dann wann er mir gebohren, und mir gegeben worden iſt, warum ſolte ich ihn nicht zu mir nemmen? Wo iſt der neu-gebohrne König deren Juden, ja vilmehr der König aller Völcker?

O wer gibt mir, daß ich ihn als meinen Bruder, die Brüſt meiner Mutter ſaugend finde, und ihn küſſe? Solte ich aufſtehen, und in denen Gaſſen der Stadt Jeruſalem herum gehen, denjenigen ſuchend, den mein Seel liebet?

Die heilige Engel ſagen: Ihr werdet das Kind finden. Aber wo? Mein Seel hat nach ihm zu Nacht-Zeit begehret, und mein Geiſt hat fruh Morgens zu ihme gewacht. Ich werde meinen Augen keinen Schlaff, noch mir eine Ruh zuſtehen, biß ich den Tabernackel des GOtt Jacobs finde.

Aber was höre ich? Er findet keinen Platz in der Herberg. Wo weydet dan, wo liget wohl meine Lieb zur Zeit, da die Hitz der Lieb am häfftigiſten iſt? Solten dann die Füchs ihre Löcher, und die Vögel ihre Neſter haben, meine Lieb aber keinen Platz finden, um alldort ſein Haupt hinzuleinen?

Aber ſage du mir vilmehr, O allerſeeligiſte Jungfrau MARIA! Wo iſt das neu gebohrne Kind, der Heyland der Welt? Wo iſt mein König? Wo iſt mein

GOtt? Sage mir, wohin haſt du ihn gelegt? ich will ihn zu mir nemmen. O Erſtaunungs-würdige Sach! Er ligt in einer Kripp: Unſer König, und unſer GOTT ligt unter unvernünfftigen Thieren. Wie? hat ſich dann der Glantz des ewigen Liechts in eine finſtere Höhle verborgen? Wie? iſt dann die Kripp jener Thron, auf dem man den König der Glory, den HErrn deren Kräfften, den GOTT der Majeſtät, und den König aller Königen findet?

O Schmertz! Aber diſes Göttliche Kind, ſo bey denen Menſchen ohne alles Anſehen iſt, wird von denen himmliſchen Geiſtern bedienet.

Was wirſt du dann thun, mein Lieb! mein GOtt! mein Vergnügen! was wirſt du thun? wohin wirſt du dich von der Lieb verleiten laſſen, da dir die Menſchen, obwohl du ihnen an Geſtalt gleicheſt, keine Herberg geſtatten, ſondern dich zu denen unvernünfftigen Thieren verweiſen werden?

Und was wirſt wohl du thun, O mein Seel! Wirſt auch du daß neu-gebohrne JEſus-Kind aus deinem Hertzen ausſchlieſſen, und ſelbem die Herberg verſagen? Ach nein! diß ſoll nicht geſchehen. Ich will dich nit allein in mein Hertz einlaſſen, ſondern ich wünſche ſo gar, daß ich mit dir gäntzlich und vollkommen vereiniget werden kunte.

Ach! ich möchte vor Schmertz zerſpringen, da ich ſihe, daß man dich nit allein nicht liebet, ſondern wohl gar mit dir beſchimpflich verfahret, dich ausſchlieſſet, und verachtet.

Aber was werde ich thun? Meine Unwürdigkeit und Nichtigkeit haltet mich zwar zuruck, dich in die arme und elende Herberg meines Hertzens einzuladen, aber doch komme zu mir, O HERR! und ſchlage deine Wohnung bey mir auf. Du biſt ja unſer Bruder, unſer

Bein, und unſer Fleiſch worden: was ſolteſt du dann vor ein Bedencken tragen, bey und in uns zu wohnen?

HErR! was wirſt du dann noch länger unter denen unvernünfftigen Thieren wohnen? Komme vilmehr in den Stall meines Hertzens. Soll dann das Stroh, auf dem du ligeſt, glückſeeliger ſeyn, als mein Hertz? Kleines Kind! du verſteheſt alles: Höre mein bittliches Anlangen, indem ich zu dir ruffe: Komme, HErr JEſU Chriſte! und erquicke meine nach deiner Gegenwart ſeuffzende Seel.

Komme, mein Geliebter! laſſe nit vergeblich die Erd mit ſo vilen Thränen befeucht werden. Wann ich dich nur einmahl beſitze, werde ich dich deiner geliebten Mutter ſchon widerum zuruck ſtellen. Aber was ſage ich? vergebe mir, O Göttliche Mutter! Mir iſt diſes Kind gebohren, mir iſt es gegeben worden: ich werde ſelbes nit mehr zuruck ſtellen. Diſer eingemenſchte, und neu-gebohrne GOTT iſt mein: Er küſſet mich mit dem Kuß ſeines Munds.

O kleines Kind, daß du meinetwegen aus einer Jungfrau biſt gebohren worden! ich will dich anheut mit eben jener Lieb unter diſen Sacramentaliſchen Geſtalten empfangen, und in mein Hertz legen, mit welcher dich deine heiligiſte Mutter in Windlen eingewicklet, und in die Kripp geleget hat.

Acten nach der H. Communion.

NUn hab ich, was ich geſucht hab; nun beſitze ich, was ich verlangt hab: Ich finde meinen JEſum, und warum ſtehet nicht mein Hertz in vollen Liebs-Flammen? Kommet, und höret alle, die ihr GOTT förchtet, oder vilmehr, die ihr GOTT liebet, was groſſe Ding er meiner Seel bewiſen habe. Sehet, heut iſt uns aus MARIA, der Jungfrau, das Göttliche

Kind gebohren worden. Sehet, nun ruhet derjenige in meinem Hertzen, der mich erſchaffen hat.

Ich glaube, O mein JESU! daß du mein König und mein GOtt zu mir kommen biſt. Du biſt mein Freud, und mein Vergnügen, du biſt das Liecht meiner Augen, du biſt mein Lieb, du biſt ein unbegreiffliches Liecht.

Und woher kommt mir die Gnad, daß du, O Schöpffer Himmels und der Erden! in mein wüſtes, und Sünd-volles Hertz herab geſtigen biſt? Woher kommet mir das groſſe Glück, daß du dich würdigeſt, mich deinen undanckbaren Knecht mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit anzuſchauen, mich zu beſuchen, und mich mit deinem eigenen Leib zu ſpeiſen? halteſt du dann mich groſſen Sünder vor würdig, über mich deine Augen zu eröffnen, und mich Hungerigen mit jenem Brod zu ſpeiſen, welches von dem Himmel herab geſtigen iſt? O mein Schöpffer, O mein Erlöſer, O was groſſer Schuldner bin ich! Solte ich dann dich nit entgegen lieben, da du mich ſo häfftig geliebt haſt?

Meine Zäher ſeynd mir offt zu Tag und Nacht mein Brod geweſen, da man mir täglich ſagte: Wo iſt mein GOtt? wo iſt mein JESUS? Meine Seel hat zu dir meinem GOtt, als zu einem lebendigen Brunnen gedurſtet, und gleichwie ein Kind zu der Mutter Bruſt, wie ein Samaritan zu dem lebendigen Waſſer, um den Durſt zu löſchen eylet, alſo dürſtete mich, O HErr! nach deinem Fleiſch und Blut ewiglich.

Frolocke mein Hertz: dann der Heilige aller Heiligen wohnet nun in dir. Ich lebe, aber nit ich, ſondern es lebt in mir Chriſtus. Jetzt werde ich mich in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem Heyland frolocken. Nun ſihet wahrhafftig alles Fleiſch das Heyl GOttes.

Ich grüſſe dich, O liebwerthiſter Gaſt! in meinem, und der gantzen Welt Nahmen, und zwar mit eben jener

Lieb, mit welcher dich gantz friſch Gebohrnen deine heiligiſte Mutter gegrüſſet hat.

Dir aber, O himmliſcher Vatter! opffere ich jenes Liebs = Feur, welches in dem Hertzen deines neu = gebohrnen Sohns JESU Chriſti gebrunnen hat: Ich opffere dir jene Thränen, welche aus ſeinen holdſeeligen Augen gefloſſen ſeynd.

Und dieweil du, O holdſeeliges Kind! gefeßlet biſt, und mich von dir nicht verſtoſſen wirſt, ſo gehe ich zu dir, küſſe deine Händ und Füß, und ſage dir zum Voraus, daß ſelbe gar hart werden verwundet werden. Ich küſſe deine heilige Seithen, welche mit einem Speer wird eröffnet werden, und woraus Waſſer und Blut flieſſen wird.

Süſſiſter JESU! nun werde ich dich auß meinem Hertzen nicht mehr entlaſſen. Jetzt biſt du in meinem Hertzen gefangen: Um dich zu entlaſſen wolte ich alle Reichthumen der gantzen Welt nicht annemmen.

Mein Geliebter! mein Bräutigam! du haſt mein Hertz verwundet, den ich von Kindheit auf mit Thränen mir zu einem Geſponß vermählet hab. Du haſt mein Hertz mit deinen Tüchern und Kinds = Windeln, gleich deiner Mutter Umhalſung eingewicklet. Mit deinem Liebs = Pfeil haſt du gleichwie mit einem feurigen Donner-Keil mein Hertz verwundet, und das Innerſte meiner Gebein verzehret. Obwohl mein Eingeweyd häßlich, haſt du dannoch mein Hertz bey deiner heutigen Ankunfft verwundet.

Damit aber nicht etwann mein Geliebter von mir gleich einem jungen Hirſchlein entfliehe, ſo ſinge ihm zu O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! damit er in meinem Hertzen entſchlaffe, und ich alſo das Glück habe, länger ſeiner angenehmiſten Gegenwart genüſſen, und ſeine Füßlein küſſen zu können.

Auch ihr, O heilige Engel! bewachet meinen in meinem Hertzen ruhenden Geliebten, damit mir nicht etwann derſelbe geſtohlen werde.

An dem Feſt der Beſchneidung JESU Chriſti.

I.

O JESU! du wareſt ja GOTT, und ein unſchuldiger Sohn einer unſchuldigen Mutter, was haſt du derowegen der Beſchneidung nöthig gehabt?

2. O Fall des Adams, wie bitter biſt du meinem HErrn JESU Chriſto! ich hab geſündiget, und du, O HERR! nimmſt die Straff auf dich: Ich bin in der Begierlichkeit empfangen, und gebohren worden, und du ſteheſt die Straff aus. Erkenne, O Menſch, wie ſchwer deine Wunden ſeyen, indem wegen denſelben diſes Göttliche Kind hat müſſen verwundet werden.

3. Du biſt mir ein Geſponß des Bluts: Dann da du noch nit reden kunteſt, haſt du ſchon durch dein vergoſſenes Blut zu deinem himmliſchen Vatter geruffen.

4. Wegen dem am allererſten vergoſſenen Blut meines JESU ſeegne mich, O himmliſcher Vatter! ſeegne die H. Kirch, ſeegne diſes Reich, ſeegne den geiſtlichen Stand, ſeegne die gantze Welt.

5. O eingemenſchtes Wort! O Sohn der Jungfräulichen Mutter, und des ewigen Vatters! ich erfreue mich, und frolocke, daß dir der Nahmen JESUS iſt gegeben worden.

6. O JESU! ich bette dich an, als einen Nahmen der Majeſtät. Ich liebe dich, als einen Nahmen der Süßigkeit. Ich ruffe dich an, als einen Nahmen der

Cum Pr. S. C. Maj. 235 M. Engelbrecht exc. A. V.

der Macht. Um das ewige Heyl zu erlangen, wünſche ich, mein Blut zu vergieſſen, weil auch du dein Blut vergoſſen haſt, um in der That unſer Heyland zu ſeyn.

7. Deinen heiligen und erſchröcklichen Nahmen, O mein JESU! bette ich an im Nahmen aller, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden ſeynd, und wünſche, daß diſer dein Nahm von allen in alle Ewigkeit angebettet werde.

8. O ſüßiſter Nahmen JESU! ſeye mein Heyl, und mein Erlöſung: Dann es iſt denen Menſchen kein anderer Nahm gegeben, in dem wir ſollen ſeelig werden. Diſer dein heiliger Nahm ſeye mir ein Thurn der Stärck vor dem Angeſicht des Feinds.

9. O mein JESU! Setze mich als ein Sigel auf dein Hertz, alß ein Sigel auf deinen Mund, als ein Sigel auf deinen Arm, damit ich nur an dich allein gedencke, von dir allein rede, allein von deinetwegen arbeite.

10. Erhalte mir durch deine Fürbitt, O heiliger Bernharde! daß der ſüſſe Nahmen JESUS in meinem Hertzen und Mund immer ſüſſer werde.

11. Diſes, O HERR! ſoll zwiſchen mir und dir ein ewiger Vertrag ſeyn. Wann ich je etwas ſchreiben werde, ſo wird es mir nicht ſchmecken, wann ich nit alldort den ſüſſen Nahmen JESUS leſe. Wann ich je diſputiren werde, ſo werde ich kein Vergnügen daran haben, wann nicht der Nahmen JESUS in meinem Ohren erſchallet.

12. O daß ich wenigſtens gleich vor meinem letſten Abtruck den ſüſſiſten Nahmen JESU mit gröſter Innbrunſt und Andacht ausſprechen kunte! O JESU! ſeye mein JESUS, daß iſt, mein Heyland in dem Todt. Wann ich ſchon etwas Verdammens-würdiges begangen,

hab, ſo haſt du doch nichts, was mich ſeelig machen kan, verlohren.

13. Ich kan dir nichts ſchencken, O kleines JEſu-Kind! als einige Thränen eines zerknirſcht- und liebenden Hertzens: Nimme dieſelbe gnädig an, und vermiſche ſie mit deinem Blut.

14. Weil du würdig biſt, O HERR! jederzeit Lob, Glory, und Ehr zu empfangen, darum verlange ich alle Augenblick diſes Jahr dich tauſend und aber tauſendmahl auf die allervollkommniſte Art anzubetten, dich zu lieben, dir Danck zu ſagen, und mich deiner unendlichen Glory wegen zu erfreuen.

15. Alle gute Werck, ſo diſes Jahr hindurch werden verrichtet werden; alle heilige Meſſen, ſo da werden geleſen werden, opffere ich dir zum Voraus. Alle Augenblick, in denen wird geſündiget werden, verlange ich mit denen Acten JESU Chriſti, der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und aller Heiligen zu erfüllen. Alle Creutz, alle Trangſaalen, die über mich kommen werden, nemme ich mit freudigen Hertzen an. Alles, was ich gedencken, reden, und thun werde, beſprenge ich mit dem Blut JEſu Chriſti, und vereinige alles mit denen Verdienſten meines Heylands, der allerſeligiſten Jungfrau Maria, und aller Heiligen.

16. Wann du es vorſiheſt, O HERR! daß ich diſes Jahr freywillig eine Todt-Sünd begehen wurde, mache, daß ich vor Begehung der Sünd von dem Teufel ſo lang beſeſſen werde, biß jene Zeit, in welcher ich ſündigen wurde, vorüber iſt.

(✠)

An

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Ich liebe dich, O Bethlehem! du Hauß der Lieb, in welchem JESUS mein Lieb triumphiret! du biſt mir weit lieber, als jene Ciſtern zu Bethlehem, nach dero Waſſer der König David ein ſo groſſes Verlangen getragen hat. In dir, O Bethlehemitiſcher Stall! finde ich jene Quell, deſſen Waſſer zum ewigen Leben ausſpringet, und welches alſo den Durſt löſchet, daß jenen in Ewigkeit nicht mehr durſten wird, der von demſelben trincket.

O Bethlehem! O Geburts-Ort meiner Lieb! O Scheuren, und Hauß des Brods, welches denen Englen die Unſterblichkeit ertheilet! O was für ein herrlicher Waitzen wird in dir aufbehalten, nemlich der Waitzen deren Auserwählten! O was für ein Waitzen-Körnlein ſihet aus deinen dürren Aehern herfür.

HERR! du haſt anbey geſprochen: Das Brod, ſo ich geben werde, iſt mein Fleiſch für das Leben der Welt. Alſo iſt es, mein GOTT! ich glaube alles, was du immer geredet haſt: Es iſt nichts wahrhafftiger, als diſes Wort der Wahrheit.

O mein JESU! wie verwunderlich iſt dein Lieb, als welche gleich im erſten Augenblick deiner Menſchwerdung in deinem kleinen Hertzen in helle Flammen ausgebrochen iſt, HERR! du biſt wahrhafftig als ein Feur in Mitte des Dorn-Buſch erſchinen.

O du Speiß und Tranck meiner Seel! entzünde mich mit dem Feur deiner Lieb: Es geſchehe mir nach deinem Wort, und nach deinem innbrünſtigen Verlangen. Wie ein Hirſch nach friſchen Waſſer-Quellen verlanget,

alſo verlanget mein Seel von dem Uberfluß deines Hauß erſättiget zu werden. HERR! mich auf dem Weeg der Boßheit Ermüdeten durſtet: Mich durſtet nach meinem GOTT: Mich durſtet nach lebendigen Waſſer: Mich durſtet nach deinem Blut, welches du mir auf eine ſo verwunderliche Art zum Getranck gegeben haſt.

HERR! du biſt mein Vatter, und ich bin dein obwohl verlohrner- und ungerathener Sohn: Gebe mir jenen Theil der Erbſchafft, der mich betrifft; aber diſer Theil meiner Erbſchafft iſt nichts anders, als du, O mein GOtt! derowegen komme in mein Hertz, komme in alle Kräfften meiner Seel, damit ich auf das genauiſte mit dir vereinigt werde. Vereinige mich mit dir durch ein unauflößliches Band, und, wann es möglich iſt, auf jene Weiß, wie deine GOttheit deiner allerheiligſten Menſchheit vereiniget geweſen iſt.

O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! die du bey Beſchneidung deines Sohns wehemüthig geſeufftzet, ihme den Nahmen JESU gegeben, und ſelben mit gröſter Ehrenbiethigkeit ausgeſprochen haſt, gibe mir JESUM deinen Sohn. Das Fleiſch und Blut deines Sohns iſt wahrhafftig dein Fleiſch und Blut, weil er es von dir genommen hat. Weil JEſus wegen unſer, und wegen unſerm Heyl von dem Himmel herab geſtigen, und durch Würckung des heiligen Geiſts in deinem Leib Menſch worden iſt, ſo iſt er uns wahrhafftig gegeben, und uns gebohren worden.

Komme, mein Geliebter! in deinen Garten, nemlich in mein Seel: Laſſe meine Seel von dem himmliſchen Oſt-Wind durchwehen, damit in derſelben köſtliche Balſam flieſſen: Reinige ſie mit deinem koſtbaren Blut, und befeuchte ſie mit dem Waſſer deiner Gnad. Ich verlange tauſendmahl zu dir, O mein JESU! wann wirſt du wohl kommen, daß du mich mit dir ſelbſt erſättigeſt? Wann wird mir vergunnet werden, dich von Angeſicht zu Angeſicht anzuſchauen? Ich will gantz gern tauſend-

ſendmahl ſterben, O mein JEſu! wann ich nur dich, mein Lieb! zu ſehen bekomme.

Frolocke, und freue dich, mein Seel! ſihe, dein König, das Göttliche Kind gehet aus der Schooß ſeiner Mutter herfür, und eylet zu dir. Sihe, er ſtehet hinter der Maur; das iſt, er iſt unter diſen Geſtalten des Brods verborgen. Komme mein Geliebter, komme mein Auserwählter aus tauſenden! ſcheuheſt du dich etwann in mein Mund, in mein Hertz, in meinen Leib einzugehen? Du haſt ja gleich acht Täg nach deiner Geburt dein Blut in der Beſchneidung vergoſſen: Reinige derowegen mit diſem deinem Blut, und mit deinen heiſſen Thränen meinen befleckten Leib, damit derſelbe ein dir anſtändige Wohnung werde.

Acten nach der heiligen Communion.

O JESU! ſeye mein JEſus, das iſt, mein Heyland im Leben und im Todt, und mache mich ſeelig. JEſu, du Sohn David, erbarme dich meiner! in dem Nahmen JEſu ſollen alle Knye gebogen werden im Himmel, auf Erden, und unter der Erden. Deine Barmhertzigkeiten, O HErr JEſu Chriſte! werde ich in Ewigkeit ſingen.

Himmliſcher Vatter! die Stimm des Bluts deines Sohns ruffet zu dir von der Erd. Höre das Blut deines Sohns, welches für uns Sünder weit hefftiger ſchreyet, als das Blut des Abels, nit um Rach, ſondern um Barmhertzigkeit; nit daß du dich erzürnen, ſondern über uns erbarmen ſolleſt.

Sihe, O liebreichiſter Vatter! das iſt dein geliebtiſter Sohn, der zu mir kommen iſt, und mich in ihme verwandlet hat. Darum liebe ich dich mit ſeiner Lieb, und mit ſeinem Hertzen: Ich opffere dir ſeine Thränen, und ſein Blut.

O daß ich mit ſambt diſem deinem Blut, O mein JEſU! auch dein Leib trincken kunte! O daß von diſem Augenblick an mein Seel mehr in dir, als in diſem ihrem ſterblichen Leib leben thäte! verwandle mich in dich, daß alle meine Weeſenheit zu Grund gehe, und ich mich hinführo nirgend, als in dir finde.

Auf deinen heiligen Nahmen, O mein JEſu! baue ich alle Hoffnung meines Heyls. Derowegen, O JEſu! ſey mein JEſus, das iſt, mein Heyland. Sprich zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl. Trucke in meine Seel die Krafft deines Nahmens, und ich werde unſchuldig ſeyn: Reinige mich mit deinem in der Beſchneidung vergoſſenen Blut, und ich werde weiſſer werden, als der Schnee.

HERR! waſche mich mit deinem Blut von allen meinen Sünden, und ſtehe mir die Gnad zue, daß mein Seel, wann ſie aus dem Leib wird gefahren ſeyn, gantz rein vor deinem Richterſtuhl erſcheine. O gütiger JEſu! verlaſſe mich nit in allen meinen Nöthen, beſonders zur Zeit, da ich mit dem Todt ringen werde, worvon die gantze Ewigkeit abhanget.

O himmliſcher Vatter! aus Lieb deß Bluts deines Sohns: O Göttlicher Sohn! aus Liebe deines eygenen Bluts, welches du anheut in deiner Beſchneidung vergoſſen haſt: O heiliger Geiſt! aus Lieb deß Leibs und Bluts, ſo du in Maria der Jungfrau geſtaltet haſt, ſeegnet mich, ſeegnet diſes Königreich zum Anfang deß neuen Jahrs, ſeegnet die gantze Chriſtenheit: Gieſſet aus eure Barmhertzigkeit über alle Länder. Gebe mir und der gantzen Welt eine vollkommene Lieb zu dir, O mein GOTT! ertheile mir die Gnad, daß ich deine Gebott vollkommen beobachte. Vergebe denen Sündern ihre Miſſethaten, ertheile denen Unglaubigen die Erkanntnuß deines heiligen Nahmens, meinen Freunden und Feinden deine Gnad, allen Geiſtlichen guten Fortgang in denen Tugenden, und die endliche Beharrlichkeit.

O mein liebwerthiſter Gaſt, O ſüßiſter JEſU! ſchalte und walte in meinem Leib, in meiner Seel, in mir, und in allen meinen Glidern nach deinem Belieben. Ich meines Orts verlange auf das allerhefftigiſte, daß all mein Thun und Laſſen mit deinem Blut beſprenget werde, und zu deiner Ehr gedeye.

An dem Feſt deren heiligen drey Königen.

I.

WAs thut ihr, O ihr Weiſe von Morgen-Land! was thut ihr? Wie? werdet ihr dann ein armes, in einem verächtlichen Stall ligendes, und in ſchlechte Windlein eingewickletes Kind anbetten? Soll dann diſes Kind GOtt ſeyn?

2. Was thut ihr, O ihr Morgenländiſche König! warum opfferet ihr diſem Kind Gold? Iſt dann diſes Kind ein König? wo iſt ſein Königlicher Hof? wo iſt ſein Thron? Iſt villeicht der Stall ſeine Reſidentz, und die Krippe ſein Thron? beſtehet ſeine Hofſtatt bloß aus Maria und Joſeph? Seynd villeicht Ochs und Eſel ſeine Diener.

3. O HErr JEſu Chriſte, mein König, und mein GOTT! ich falle vor dir darnider, der du an dem heutigen Tag von denen Morgenländiſchen Weiſen biſt angebettet, von Johanne getaufft, von deinem himmliſchen Vatter gelobet, zur Hochzeit mit deiner glorreichen Mutter geladen worden, auf dero Fürbitt das erſte Mirackel gewürcket, und Waſſer in Wein verwandlet haſt.

4. O Göttliches Kind! laſſe nur den König Herodes, und mit ihme die gantze Stadt Jeruſalem in Ver-

wirrung gerathen: Du allein biſt und verbleibeſt in alle Ewigkeit mein König.

5. Ich trage ein hertzliches Mitleyden mit dir, O mein JESU! daß dich, da du in dein Eigenthum gekommen biſt, die Deinige nicht aufgenommen haben: Daß du kaum gebohren zum Todt biſt aufgeſucht worden.

6. Habe nur Gedult, grauſamer Herodes! was du dem neu-gebohrnen JESU zu thun verlangeſt, das wird ein Soldat mit ſeinem Speer bewürcken.

7. Ich dancke dir, O mein GOTT! daß du die Erſtling deren Heyden ſo wunderbarlich erleuchtet haſt.

8. Glück zu euren Augen, O ihr Morgenländiſche Weiſe! mit denen ihr den neu-gebohrnen König geſehen habt.

9. HERR! die König haben ihre Schätz eröffnet, und dir Gaaben geopfferet. Oeffne du dir ſelbſt meinen beſten Schatz, nemlich mein Hertz, worzu du den Schlüſſel haſt: Verſchlieſſe ſelbes allen anderen Dingen, damit es dir allein offen ſtehe.

10. O daß die Glory des HErrn über die Finſternuſſen meines Hertzens aufgehe! O JESU! wecke auf mein Seel vom Schlaff, und ſprich zu derſelben: Stehe auf Jeruſalem, und werde erleuchtet: Dann dein Liecht kommet.

11. Verleyhe mir deine Gnad, O HERR! daß ich dir mit dem Abel, und mit denen dreyen heiligen Königen opffere, was ich immer Gutes in mir hab, und aus deiner Wohlthat beſitze. Reinige mein Hertz, damit, wo ehemahl die Sünd häuffig geweſen iſt, anjetzo die Gnad noch häuffiger ſeye.

12. O daß mich deine Göttliche Lieb zu einer dir angenehmen Myrrhen der Buß, zu einem wohlriechenden Weyhrauch, zu einem gantz feurigen Gold mache, und verwandle! damit alle meine Werck aus reiner Lieb zu dir

ge-

geſchehen: Damit mein Gebett wie ein Weyhrauch zu dir auffſteige.

13. O JEſU, du hell=glantzender Morgen=Stern! mache, daß ich mit diſen heiligen drey Königen in deinem Liecht und Glantz dergeſtalt wandle, daß alle meine Gedancken, Wort und Werck von ſelbem deinem Liecht erleuchtet werden.

14. O mein GOTT! O daß dich alle Heyden, alle Geſchlechter, alle Völcker, alle König und Fürſten mit diſen Morgenländiſchen Weiſen anbetten, dich allein lieben, dir getreu dienen thäten! alsdann wurde mein Hertz vor Freud erweiteret werden.

15. Alldieweil dir, als dem König aller Zeiten, und HErrn aller Herrſchenden das höchſte Lob, alle Ehr und Glory gebühret, ſo unterwerffe ich dir, als vil in meinem Gewalt iſt, alle Hertzen aller ſo wohl recht=glaubiger, als unglaubiger Fürſten und Königen: Und an ſtatt ihrer aller werffe ich mich zu deinen Füſſen, bette dich an, und wünſche, daß du von allen Creaturen angebettet werdeſt.

An eben demſelbigen Tag.

Vor der heiligen Communion.

Glaubeſt du wohl, O HERR! du wirſt dich vor meiner verbergen? Werde ich dann meinen HErrn in dem Land deren Lebenden nit ſehen? Ich weiß gar wohl, O mein HERR! daß du ein verborgener GOTT biſt, der in Finſternuſſen ſich verborgen haltet. Aber doch werde ich mich aufmachen, alle Gaſſen der Stadt Bethlehem durchlauffen, und den jenigen ſuchen, welchen meine Seel liebet.

Damit ich aber meinen Geliebten deſto hurtiger finde, werde ich mich zu denen Morgenländiſchen Weiſen geſellen: dann jener kan nicht irren, der von dem Himmel geführet und geleitet wird. Ich liebe dich O mein Stern; der du mich zu meinem König führeſt.

O daß ich auf das hurtigiſte die gantze Welt durchwanderen, und dich meinen JEſum finden kunte; dann nach dir verlangen alle Völcker, du biſt das Begehren und Verlangen deren ewigen Büchlen, du biſt der König aller Hertzen, du biſt mein Lieb, und alles Gute: du zieheſt uns zu dir, und unſer Hertz iſt unruhig, biß daß es in dir ruhe.

Führe mich, O Stern! zu meiner Lieb, ich will dir mit hurtigen Schritten nachfolgen. Dann wer wird wohl dem Liebenden Flüglen verſagen? Villeicht ſpihlet mein Geliebter in der Schooß ſeiner Jungfräulichen Mutter; villeicht kurtzweilet er mit dem heiligen Joſeph; villeicht verlaſſet er ſeine Krippe, um in meinem Hertzen zu ſchlaffen. O wann ich die Jungfräuliche Mutter auf eine unſchuldige Art betrügen, und machen kunte, daß mein JEſus an ſtatt deren Windlen und Fätſchen in mein Seel, und in mein Hertz eingewicklet wurde.

Aber was braucht es leeres Wünſchen, wordurch meine Seel nicht kan erſättiget werden? Ich hab endlich den gefunden, welchen meine Seel liebet. Ich höre, was der HERR in mir redet. Kommet zu mir alle, ſagt er, die ihr mit Arbeit beladen ſeyd, und ich will euch erquicken. O ſüſſe Wort; O himmliſches Gaſt-Mahl; O Ubermaaß der Lieb; O Magnet deren Hertzen! O kleiner JESU: du biſt kaum in einem verächtlichen Stall gebohren worden, da zieheſt du ſchon alles zu dir.

O wann auch mich Unwürdigen die Krafft deiner Lieb zu dir ziehen, und mich gantz in dich verwandlen thäte!

HERR!

HERR! ich komme zu dir, und gantz hungerig und durſtig ruffe ich zu dir: Erbarme dich meiner, du Sohn David! Gib mir anheut dein Brod, und gib mir anheut den Wein, welchen du bereitet haſt, damit mein Seel erquicket werde.

O Liebreichiſter Vatter! der du die Welt ſo faſt geliebet haſt, daß du deinen Eingebohrnen Sohn dargegeben haſt, gibe auch mir denſelben. O Eingebohrner Sohn Gottes! der du aus der Schooß deines Himmliſchen Vatters auf diſe Welt herab geſtigen biſt, ſteige auch in mein Hertz herab. Heiliger Geiſt! der du die Allerſeeligiſte Jungfrau zu einer würdigen Wohnung des Sohn GOTTes gemacht haſt, ziere auch mein Hertz, damit auch in demſelben der Sohn GOttes ſeine Wohnung aufſchlage.

O ihr heilige drey König; O daß auch ich in Genůſſung diſes heiligen Sacraments jene Sůßigkeit empfindete, die ihr empfunden habt, da euer Hertz und euer Fleiſch in dem lebendigen GOtt frolocket haben.

Acten nach der heiligen Communion.

O Kleines JEſu-Kind! ich kůſſe deine Fůß, und opffere dir mein Hertz. O an Schönheit alle Menſchen-Kinder übertreffender König! ich will keinen andern Erbtheil, als dich. Måchtigiſter Kayſer; lebe in Mitte meines Hertzens, und herrſche, wie es dir gebůhret. Ich bekenne vor Himmel und Erden, daß du allein der HERR, allein der Allerhöchſte, der König deren Königen, der HERR deren Herrſchenden biſt.

O groſſe Lieb! O kleiner GOTT! Mit denen heiligen drey Königen werffe ich mich zu deinen Fůſſen. Ich übergebe mich dir gantz und gar: ich verlange hinfůro dein Knecht und Sclav zu ſeyn.

Was

Was thun dann diſe zwey unvernůnfftige Thier allhier? Wollen ſie ſich villeicht von dir in das Joch ſpannen laſſen? Sihe, O Göttliches Kind! ich bin bereit, dein Joch zu tragen. Mein Leib, und mein Seel ſeynd wie zwey Laſt-Thier vor dir. Beſteige nur den Wagen deiner Krippe, ſetze dich auf dein Heu: Ich werde bemelte meine Laſt-Thier einſpannen, dich in der gantzen Welt herum fůhren, und mit lauter Stimm ruffen: Alſo triumphiret die Lieb.

HERR! alles, was ich habe, alles, was ich bin, alles, was ich vermag, ůbergebe ich dir. Schalte und walte mit mir nach deinem Wohlgefallen hier zeitlich, und dort ewig.

Verfahre mit mir, als mit deiner eigenthumlichen Sach. Ich ůbergebe dir meinen Leib zum Schlacht-Opffer, mein Hertz zu einem Tempel, mein Leben zu einem Brand-Opffer, und alle meine Krǎfften zu deinem Dienſt. Und gleichwie du dich gantz und gar zur Speiß meiner Seel dargegeben haſt, alſo opffere auch ich mich dir gantz und gar.

An dem Aſcher-Mittwoch.

I.

WIlſt du, O HERR! daß ich meine, und deren Meinigen Sůnden beweine? Sihe, ſo falle ich als ein Ubelthǎter zu deinen Fůſſen, und ruffe ůberlaut: Ach ich hab dem HERRN geſůndiget. Dir allein hab ich geſůndiget, den ich allein hǎtte lieben ſollen.

2. HERR! du haſt geſagt: Ich will nit den Todt des Sůnders, ſondern vilmehr, daß er bekehret werde, und lebe. Darum beſtreue ich mein Haupt mit Aſchen, und werffe mich zu deinen Fůſſen. Du haſt deinen mit Aſchen bedeckten Job geliebt; und den David, als er den Aſchen wie Brod geeſſen, haſt du verſchonet.

3. HERR!

3. HERR! dencke nit auf unſere Sünden, noch auf die Sünden unſerer Eltern, Brüder ꝛc. Und räche unſere Miſſethaten nit.

4. HERR! gedencke nit an unſere alte Boßheiten: Geſchwind ſollen uns deine Barmhertzigkeiten zuvor kommen, dieweil wir ſehr arm worden ſeynd.

5. Hülff uns, O GOTT unſer Heyl! und wegen der Glory deines Nahmens erlöſe uns, und ſeye unſern Sünden gnädig wegen deinem Nahmen.

6. Haſt du nit geſagt, O HERR! daß in dem Himmel groſſe Freud entſtehe, wann ein Sünder Buß würcket? Mache derowegen, daß man ſich in dem Himmel über mich erfreue. Es reuet mich, daß ich geſündiget hab, und es wird mich jederzeit reuen: Ich wünſche auch, eine unendliche Reu haben zu können, daß ich dich beleydiget hab.

7. Ich verabſcheue und verfluche alle meine Sünden über alles, und nehme mir kräfftigiſt vor, dich, mein GOTT! hinfüro nimmermehr zu beleÿdigen.

8. O JESU! O MARIA! ihr ſeyd beyde beleydiget worden; aber ihr ſeyd auch Beyde ein Abgrund der Barmhertzigkeit, und der Süßigkeit. Verſchone derowegen meiner, O barmhertzigiſter JESU! der ich ein Diener deiner Mutter bin: O barmhertzigiſte Jungfrau Maria! verſchon dem Knecht und Sclaven deines geliebtiſten Sohns.

9. Und dieweil ich allein aus Lieb zu dir, O HErr! alle meine Sünden bereue, ſo opffere ich dir auch als ein Liebs-Opffer all mein Faſten, und vereinige daſſelbe mit allen Faſten und Verdienſten aller deiner Außerwählten.

10. Ich werde anbey die heilige Faſten auch zu diſem Zihl und End beobachten, damit ich denen Sünden

und

und Laſtern die Materi entziehe, die meinem Stand zuſtehende Keuſchheit in Sicherheit ſetze, meine Geſundheit (welche eintzig und allein zur Tugend ſoll angewendet werden) erhalte, mein Seel geſchickt mache, deine heilige Einſprechungen zu empfangen, deiner, und deiner heiligen Faſten nachfolge, damit ich mich zum Gebett, und zu dem Hochwürdigiſten Sacrament deß Altars bereite, damit ich für alle Ubermaaß in Speiß und Tranck genug thue.

In der Paßion-Wochen.

I.

LIebreichiſter JEſU! wann jemahl, ſo iſt gewißlich anjetzo die beſte Zeit, daß du dich gegen mir gütig und barmhertzig erweiſeſt. Sihe, ich als ein rechtes Abentheur der Undanckbarkeit und Treuloſigkeit erſcheine vor dir.

2. Was hätteſt du meinetwegen wohl mehrers thun können, als daß du an dem Creutz geſtorben biſt? Hätteſt du wohl dein Reich, und deine Macht theurer erkauffen können, als durch eben jenen Werth, mit dem du mich erlöſet haſt?

3. Was werden wohl die Seraphinen geſagt haben, da ſie GOTT zwiſchen zweyen Mördern hangen, unter grauſamen Marter und Peynen, und unter tauſend Beſchimpffungen ſterben geſehen haben? Haben ſie alles diſes ohne gröſter Erſtaunung anſehen können?

4. Aber ſihe, nun zeiget ſich eine neue Matery zur Erſtaunung, nemlich, daß ich bey ſolcher Ubermaaß deiner Güte ſo undanckbar bin. Dann was haſt du, O mein JEſU! durch all dein bitteres Leyden erhalten? Alles diſes iſt biß auf diſe Stund noch nit hinlänglich geweſen, diſes mein undanckbares Hertz zu bezwingen, und dir unterwürffig zu machen.

5. O abſcheuliche Schand! nachdem du für mich geſtorben biſt, hab ich kein Bedencken getragen, dich zu verachten, deine Wunden zu erneueren, und durch neue Miſſethaten dein heiligiſtes Blut mit Füſſen zu tretten.

6. O daß ich wenigiſt anjetzo eine ſo groſſe Reu empfindete, als groß vorhin mein Sünd geweſen iſt! O daß ich wenigiſt anjetzo deine Lieb mit Buß, und dein Blut mit Thränen vergelten thäte! Aber auch hierinn gebricht es mir Elenden, und iſt mir nichts übrig, als daß ich zu dir, O mein GOTT! mich wende, und dich um eine wahrhaffte hinlängliche Reu, und um einen genugſamen Schmertzen bitte.

7. Du weißt, O HERR! daß ich diſen Schmertzen nit verdienen kan; aber es iſt dir anbey nit verborgen, daß ich ohne dich nichts erlangen kan. Aus mir ſelbſt kan ich wohl fallen, aber nit wider von dem Fall aufſtehen: Ich kan mich wohl von dir abwenden, aber nicht wider zu dir zuruck kehren: Aus mir ſelbſt kan ich wohl ſündigen, aber nicht Buß würcken.

8. Du, O getreuer Liebhaber meiner Seel! ſetze zu deinen übrigen Erbarmnuſſen auch diſe hinzu, daß du dem Werck deiner Händen die rechte Hand darbiethen, und mir Elenden aufhelffen wolleſt. Ich gib mich deiner Lieb gefangen: ich liebe dich über alles, und diſer Lieb wegen bereue ich die Sünd über alles, als die eintzige Urſach deines bittern Leydens und Sterbens.

9. Laſſe mir derowegen deine Wunden zu Nutzen kommen, O HErr JEſu Chriſte! mache, daß ſelbe für mich zu deinem himmliſchen Vatter ſchreyen, daß ſie mir Barmhertzigkeit, und ſo häuffige Gnad erhalten, daß ich bereit ſeye, lieber zu ſterben, als dich abermahl zu beleydigen.

†

Zu eben derſelbigen Zeit.

Acten vor der heiligen Communion.

O Schmertz! warum haſt du dich in meinem Schmertz- und Lieb-vollen Hertzen vermehret? O mein JEſU! ſeynd dann deine Ublen nicht ohnedem groß genug geweſen, daß du für mich ein König deren Schmertzen worden biſt, daß man dich nit für einen Menſchen, ſondern für einen verächtlichen Erd-Wurm gehalten hat? Wilſt du dann zulaſſen, daß ich dich durch meine Sünden auf ein neues creutzige?

O mein JEſU! hat es deiner Weißheit und Majeſtät wohl zu Sinn kommen können, daß du uns deinen Leib zur Speiß, und dein Blut zum Tranck gebeteſt? Wäre dann deiner Güte nicht ſchon genug geweſen, daß du unſer Fleiſch angenommen, und ſelbes mit deiner Gottheit vereiniget, ſo vile Marter und Peynen ausgeſtanden, und ſelbſt den Todt erlitten haſt? Wäre dann nicht alles diſes genug geweſen?

Was brauchte es wohl neue Erfindungen? Was ware es wohl noth, daß wir dich als eine Speiß genüſſeten? Ware es dann nit genug, daß wir mit deinem Blut ſeynd abgewaſchen worden, müßten wir dann mit demſelben auch geträncket werden? ware es nicht genug, daß wir durch deinen Leib ſeynd erlöſet worden, mußten wir mit ſelben auch geſpeiſet werden? O wie werde ich wohl deine ſo groſſe Güte, mein JEſU! genugſam bewunderen können?

O Güte! O Lieb! O Barmhertzigkeit! Wie werde ich wohl ſo groſſe Verſchwendungen deiner Erbarmnuſſen vergelten können? Deine uns bewiſene Güte und Barmhertzigkeit iſt ſo groß, daß alle Creaturen nicht hinlangen deiner Göttlichen Majeſtät gebührenden Danck abzuſtatten.

Weil

Weil du nun wilſt, O mein JEſU! daß wir dich mit groſſem Hunger, mit groſſer Begierd eſſen und genůſſen ſollen, ſo geſchehe mir nach deinem Wort. Wann mein Hertz noch nit genugſam von deiner Lieb brennet, ſo entzůnde ſelbes noch håfftiger, damit es dergeſtalt brenne, wie du es verlangeſt, wie du es gibſt, wie du es verdieneſt.

Komme, O HErr JEſu Chriſte! ſihe, die Thůr meines Hertzens ſtehet dir offen: gehe herein, O Gebenedeyter des HErrn. Mein Hertz iſt dir bereit, O mein JEſU! wann es aber zu wenig bereitet iſt, ſo bereite es du noch beſſer.

Acten nach der heiligen Communion.

O Was hab ich wohl Gutes vor deinem Angeſicht gethan, mein GOtt! daß du, um mich deinen Knecht zu erlöſen, die menſchliche Natur haſt annemmen, leyden und ſterben wollen? daß du über alles diſes mich mit deinem Leib und Blut ſpeiſeſt, und nun würcklich abermahl geſpeiſet haſt?

O Abgrund der Güte! iſt dann an dem Heyl meiner ſündhafften Seel ſo vil gelegen geweſen, daß du zu ihrer Erlöſung ein Opffer, und ihren Hunger zu ſtillen ein ſo koſtbares Gaſtmahl von Ewigkeit bereitet haſt?

O heiligiſter, mit denen fůnff Wunden bezeichneter Leib! ich kůſſe dich zu tauſendmahl: mit dir allein verlange ich geſpeiſet zu werden. Ich umfange mit Magdalena deine Fůß, welche fůr mich an dem Creutz seynd durchbohret worden.

Ich grůſſe dich, heller dann die Sonn glantzende Stirn meines Heylands, welche du gantz mit Blut überrunnen biſt. Ich grůſſe euch ihr Augen meines HErrn JEſU Chriſti! die ihr meinetwegen ſeyd verhůllet, und gantz entſtaltet worden. Ich grůſſe dich holdſeeligiſtes,

aber meinetwegen verſpyenes Angeſicht. Ich grüſſe dich O heiliger Mund! der du für mich mit Durſt, Gall, und Eßig biſt gepeyniget worden. Ich grüße euch ihr heilige Schultern, die ihr meinetwegen ſeyd gegeißlet worden, und das ſchwere Creutz getragen habt.

HERR! verwunde mein Hertz mit denen Wunden: mache mein Hertz mit deinem Blut betruncken, damit ich nichts anders mehr ſehe, als dich meinen gecreutzigten Heyland.

Sihe mich gnädig an, O himmliſcher Vatter! alldieweil dein Eingebohrner Sohn für mich zu dir ſchreyet. Laſſe dich von denen Wunden deines Sohns bewegen, daß du dich meiner erbarmeſt: Mein Fleiſch hat dich zum Zorn gereitzet, nun ſoll dich das Fleiſch deines Sohns zur Barmhertzigkeit bewegen.

Sihe, O gütigiſter Vatter! in das Angeſicht deines Chriſti, deines Geſalbten: Und dieweil er dein geliebter Sohn iſt, an welchem du jederzeit das gröſte Wohlgefallen gehabt haſt, und anbey derſelbe mit mir anjetzo auf das Innerſte vereiniget iſt, ſo bitt ich dich demüthig, du wolleſt auf mich die Augen deiner Barmhertzigkeit werffen, weil ich unter ſeinem Schutz, und unter dem Schatten ſeiner Verdienſten vor dir erſcheine. Laſſe nicht zu, daß jene Seel zu Grund gehe, welche ſo offt deinen Sohn empfangen hat, der von dir geſandt in die Welt kommen iſt, zu ſuchen, und ſeelig zu machen, was zu Grund gegangen war.

An dem grünen Donnerſtag.

1. O Mein JESU! da ich ſihe, wie du anheut vor denen Füſſen des Judas zu Boden ligeſt, werde ich von Forcht und Zitteren überfallen.

2. Diſe deine ſo groſſe Lieb bewundere, verehre, lobe, preyſe, und benedeye ich aus allen meinen Kräfften.

3. Mein

Hic eſt Panis de Cœlo deſcendens. Ioan. 6. 33.

Quotiescunque enim manducabitis
Panem hunc et Calicem bibetis, mor=
tem Domini añuntiabitis donec ve=
niat. Cor. 11. 26.

3. Mein JESU! ich küſſe deine Göttliche Händ, mit denen du die Füß deiner Apoſtlen, und ſo gar deines Verräthers gewaſchen haſt.

4. O wann auch ich anheut auf meinen Knyen ligend die Füß aller Armen waſchen kunte! Aber dieweil ich diſes nicht thun kan, ſo opffere ich dir alle demüthige Fußwaſchungen, die anheut in der gantzen Chriſtenheit geſchehen, und biß an das End der Welt geſchehen werden.

5. Mein JESU! ich küſſe deine allerheiligiſte Händ, mit welchen du anheut das Sacrament deines Leibs und Bluts unter denen Geſtalten Brods und Weins deinen Jüngeren gereichet haſt.

6. Betrachte, O Chriſtliche Seel! wie der gütige und barmhertzige HERR ein Gedächtnuß ſeiner Wunderwerck eingeſetzet, und ein groſſes Abendmahl angeſtellet hat.

7. O Wunderwerck! ſihe, ein gewiſer Menſch hat ein groſſes Abendmahl angeſtellet. Ein groſſes Abendmahl, ſprich ich, weil es von GOTT, und zwar mit der allergröſten Lieb angeſtellet iſt. Ein groſſes Abendmahl, weil es ein groſſes Wunderwerck in ſich enthaltet. Ein groſſes Abendmahl, weil bey demſelben der Leib, die Seel, und die Gottheit JEſu Chriſti genoſſen wird.

8. O mein JESU! wann ich gantz und gar dein ſeyn muß, weil du mich erſchaffen haſt, wormit werde ich dir vergelten, daß du mich auf eine ſo erſtaunliche Art ſpeiſeſt?

9. HERR! du haſt durch deine Barmhertzigkeit und Güte alle erdenckliche Lieb, alle Hoffnung aller Creaturen überwunden.

10. O wann ich alle Unbilden und Entunehrungen erſetzen kunte, die in diſem Hochwürdigen Sacrament

deiner Göttlichen Majeſtät je von denen Sündern, Juden, Ketzern, und Hexen ſeynd angethan, und jemahl werden angethan werden!

11. O wann ich dir anjetzo ſo groſſe Ehr beweiſen kunte, als dir alle Atheiſten, Unglaubige, Ketzer, Türcken, Abgötterer, und GOttsläſterer beweiſen wurden, wann ſie den rechten Glauben hätten, dich lieben, und dich ſchuldiger maſſen ehren thäten!

12. Für alle Unbilden, ſo dir je ſeynd angethan worden, und annoch biß an das End der Welt werden angethan werden, opffere ich dir dein eygenes Opffer, ſo du deinem himmliſchen Vatter geopfferet haſt, wie auch die erſte Communion der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und deiner heiligen Apoſtlen, ſamt jener Andacht und Ehrenbietigkeit, ſo ihnen der heilige Geiſt eingegeben hat.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Allerliebſter JESU! O mit was hefftiger Lieb iſt dein Hertz entzündet geweſen, da du vor deinem Hintritt aus diſer Welt uns eine Mahlzeit bereitet haſt, welche alle Süßigkeit in ſich begreifft!

Es iſt zwar ein groſſes und verwunderliches Werck deiner Lieb geweſen, daß du die menſchliche Natur anzunemmen dich gewürdiget haſt; aber noch weit gröſſer und verwunderlicher iſt, daß du uns deinen Leib zur Speiß und dein Blut zum Tranck gegeben haſt.

O verwunderliches Abendmahl! O unausſprechliche Gnad! Der HErr ſelbſt iſt der Gaſt und das Gaſtmahl, der Speiſende und die Speiß, der Opfferende und das Opffer. Der Menſch, welcher denen unvernünfftigen Thieren gleich worden iſt, und verdienet hat, gleich einem Ochſen nur mit Heu geſpeiſet zu werden, iſſet das Brod deren Englen, das Brod deß Lebens, das Brod der Unſterblichkeit.

O was groſſe Glückſeeligkeit! Der verächtliche Menſch trincket den himmliſchen Wein, jenen Wein, welcher Jungfrauen herfür bringt, welcher die durſtige Seelne zum ewigen Leben erquicket.

Alſo nemlich haſt du, O groſſer GOtt! den gantzen Reichthum deiner Gnad in uns ausgegoſſen, damit wir uns aus allen Kräfften befleiſſen ſolten, diſe deine unbegreiffliche Lieb mit all möglicher Gegenlieb zuvergelten.

Ich liebe dich derowegen, O mein eintziger Troſt in diſem Jammerthal! O eintzige Hoffnung der verſchmachtenden Seel! O mein eintzige Glückſeeligkeit, und mein höchſtes Gut! Ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen, aus allen meinen Kräfften, und wünſche, daß ich dich alle Augenblick eyfferiger lieben kunte.

Diſes iſt mein hefftige Begierd, hiernach trachten alle Seuffzer meines Hertzens. Dann du zieheſt zu dir alle Kräfften meiner Seel, da du dich ſelbſt in mich ausgieſſeſt; da du mich dir, als vil möglich iſt, gleich macheſt; da du meine Seel nit mit irrdiſcher Speiß, ſondern mit deinem koſtbaren Leib und Blut ſpeiſeſt, erſättigeſt, und maſteſt.

O ohne Unterlaß brennendes, und niemahl abnemmendes Feur! entzünde mein Hertz, daß es in helle Flammen deiner Lieb ausbreche. Du biſt ankommen, Feur in die Welt zu ſenden; entzünde diſes Feur, blaſe es an, damit es ohne Unterlaß zunehme.

O daß ich alle hitzige Begierden aller Heiligen hätte, und mich ohne Unterlaß nach dem Brunnen des Lebens, nach dem Brunnen der Weißheit, nach dem Brunnen des ewigen Liechts, nach dem Bach des Wolluſts durſtete! O daß mein Hertz ohne Unterlaß hungerte nach dem Brod deren Englen, nach der Speiß heiliger Seelen!

Mein Seel will nicht getröſtet werden, biß ich dich, mein JESU! empfange, den ich auf das Innbrünſtigiſte mit aller Andacht aller Heiligen verlange und begehre.

Acten nach der heiligen Communion.

JCh glaube gantz kräfftig, O mein JEſU! daß du in dem Allerheiligiſten Sacrament, welches ich empfangen hab, mit deiner GOttheit, mit Leib und Seel, mit deinen Verdienſten, Tugenden und Gnaden zugegen ſeyeſt: Ich glaub, daß du dich mit deinem him̃liſchen Vatter, mit dem heiligen Geiſt in meiner Seel befindeſt.

Diſes aber glaube ich, dieweil, du als die ewige Wahrheit geſagt haſt: Diß iſt mein Leib. Du, O mein JEſu, mein GOtt, mein HErr, mein Erlöſer, mein Heyl, das Leben meiner Seel! du biſt es, und kein anderer, der zu mir gekommen iſt: Dich, und keinen andern habe ich unter denen Geſtalten deß Brods empfangen.

O verwunderliches Geheimnuß! O heiligiſtes Sacrament! O unendliche Lieb meines GOttes! wie werde ich dich genugſam entgegen lieben können? O daß ich tauſend ſo ſehr angeflammte Hertzen hätte, als Maria, und alle Heilige gehabt haben!

Ich werde dich niemahl lieben können, wie du geliebt zu werden verdieneſt, und wie ich dich zu lieben verlange. O daß ich dir alſo kunte vereiniget werden, daß ich in mir vernichtet wurde, und mich bloß allein in dir befindete!

Ich will dich in alle Ewigkeit lieben, O ſüßiſter JESU, wahrer GOTT und Menſch, der du dich hier auf Erden mir zur Speiß gegeben haſt, und alldort dich mir zur Belohnung geben wirſt.

O daß ich alle Lieb aller Englen und aller Heiligen hätte, und ſelbe durch die gantze Ewigkeit alle Augenblick erneueren kunte!

O JESU! O mein Lieb! ich küſſe zu tauſendmahl deine heilige Händ, welche das Brod ergriffen, ſelbes, nachdem es geſeegnet worden, gebrochen, und unter die Apoſtlen außgetheilet haben. Ich küſſe deine Füß, welche für mich ſeynd durchbohret worden. Ich küſſe deine heilige Seithen, welche für mich mit einem Speer iſt eröffnet worden. Ich küſſe dein ſanfftmüthiges Hertz, ja deinen gantzen heiligen Leib.

Es ſchmertzet mich gar hefftig, O mein GOTT! daß wir deine ſo vilfältige Wohlthaten mit Undanckbarkeit vergolten haben. Du biſt ehemahl von denen Juden beſchimpffet und verachtet worden; aber was für Unbilden werden dir nit heut zu Tag von denen Heyden, Ketzern, Hexen, und was noch ärger iſt, von denen gottloſen Chriſten, und Catholiſchen angethan? O daß ich in dem Stand wäre, alle diſe Unbilden zu erſetzen!

Darum opffere ich dir alle jene Liebs-Affecten, mit denen diſer dein Göttlicher Leib von der Allerſeeligiſten Jungfrau, von denen heiligen Apoſtlen, und, wie man darfür hält, von dir ſelbſt, O mein JESU! iſt genoſſen worden.

O daß ich ſo vile Anbettungen, und ſo vile Acten der Danckbarkeit erwecken kunte, als vile Heilige Hoſtien je ſeynd conſecriret worden, und biß an das End der Welt werden conſecriret werden!

An dem Char-Freytag.

I.

Chriſtliche Seel! ſihe in das Angeſicht deines Chriſti, betrachte den Allerſchönſten unter allen Menſchen-Kindern, wie er durch Streich und Wunden deinetwegen dergeſtalt iſt entſtaltet worden, daß

man an ihme weder eine Geſtalt, noch eine Schönheit mehr findet.

2. Sihe, wie ſein Ehrwürdigiſtes Haupt von denen Dörneren durchſtochen, und von Streichen gantz zerſchlagen iſt. Sihe ſeine verſpyene, zerſchlagene, und mit Blut gantz unterloffene Wangen. Sihe ſeine mit Thränen überrunnene! und Spott-weiß verhüllte Augen. Sihe ſeinen heiligen, mit Durſt geplagten, mit Gall und Eßig getränckten Mund.

3. Sihe ſeinen zerfleiſchten Rucken, auf welchen die Sünder geſchmidet haben. Sihe ſeine liebreichiſte, mit Stricken gebundene, und an dem Creutz außgeſtreckte Arm. Sihe ſeine unſchuldige, mit Näglen durchbohrte Händ. Sihe ſeine zarte, durch ſo vile Reiſen ermüdete, und endlich an das Creutz genaglete Füß.

4. Sihe ſeinen heiligen, für uns verwundeten, an das Creutz genagleten, geſtorbenen, und in das Grab gelegten Leib. Sihe ſein koſtbares Blut, welches er zu unſerer Erlöſung biß auf den letſten Tropffen vergoſſen hat.

5. O Himmliſcher Vatter! O mit was erſtaunlicher und unerhörter Lieb haſt du mich geliebet! Um den Knecht zu erlöſen, haſt du deinen Sohn dargeben.

6. O mein ſüſſeſter JEſU, du Abgrund der Güte! iſt dann an dem Heyl meiner ſündhafften Seel ſo vil gelegen geweſen, daß du zu deroſelben Erlöſung ein ſo groſſes Opffer von Ewigkeit beſtimmet haſt? So bin ich dann nit mit Ochſen-oder Kälber-Blut, nit mit zergänglichem Gold und Silber, ſondern mit deinem koſtbahren Blut, O unbeflecktes Lamm! erlöſet worden?

7. HErr JEſu Chriſte! wie werde ich dir alles, was du mir gegeben haſt, vergelten? Indem du mich ſo ſehr geliebet haſt, wie werde ich dich nach Gebühr entgegen lieben können?

8. O daß ich dich, liebreichiſter JEſu! ohne Unterlaß tauſend und tauſendmahl ſo offt anbetten, loben, benedeyen, preyſen und lieben kunte, als offt du geſeufftzet, als vile Thränen du vergoſſen, als vile Schmertzen du erlitten haſt.

9. O wann ohne Unterlaß in meinem Hertzen ſolche Liebs=Flammen brenneten, als in dir, in deiner heiligen Mutter, in denen Seraphinen, in allen Heiligen gefunden werden!

10. O wann ich ſo vile tauſendmahl aus Lieb zu dir mein Blut vergieſſen kunte, als vile Wunden man dir in deiner Geißlung und Crönung verſetzet hat!

An dem Char=Sambstag.

I.

O Ihr Engel! O ihr Himmlen! O ihr Elementen! O ihr Creaturen insgeſamt! kommet hieher, und ſehet, nun iſt JEſus Chriſtus würcklich geſtorben.

2. Kommet alle hieher zu ſeinem heiligen, in dem Grab ligenden Leib, und weinet mit mir, dieweil wir Waiſen worden ſeynd, die keinen Vatter haben. Ach die Cron unſers Haupts iſt gefallen.

3. O Chriſtliche Seel! ſihe, wie ſehr dich der gütige JESUS geliebet hat. Er hat wegen deiner ſeine Wangen und Haar denen Rupffenden, ſein Angeſicht

ſicht denen Verſpeyenden, ſeinen Leib denen Schlagenden, ſein Haupt zum Crönen, ſeine Händ und Füß zum Durchbohren dargegeben.

4. Sihe, wie ſehr er dich geliebet; dann da er dich mit einem eintzigen Schweiß-Tropffen, mit einem eintzigen Zäher, mit einem eintzigen Schritt, Seufftzer, Augenwinck, oder Act des Willen hätte erlöſen können, da hat er zu deiner Erlöſung all ſein Blut, ſo vile Thränen, ſo vile Schritt, Seufftzer, Stunden, Täg, und Jahr angewendet.

5. O meine Süßigkeit! mit wie vilen Bitterkeiten: O mein Freud! mit wie vilen Thränen: O mein Geſundheit! mit wie vilen Wunden: O mein Leben! mit wie vilfältigen Todt biſt du meinetwegen überhäuffet worden?

6. O mein Schöpffer, O mein Erlöſer! wie vil bin ich dir ſchuldig. Wie wird wohl deiner ſo überſchwenglichen Lieb meine klein- und geringe auch nur von weitem gleich kommen können?

7. O daß mein Hertz eine Salamandra wäre, und mitten unter denen Flammen deiner Göttlichen Lieb lebete! O daß ich ohne Unterlaß ſo hefftig ſchreyen kunte, daß es im Himmel und auf der gantzen Welt gehöret wurde: Das Lamm, welches da iſt getödtet worden, iſt tauſend, und hundert tauſendmahl würdig, die Krafft, die GOttheit, die Weißheit, die Stärck, die Ehr, die Glory, und das Lob zu empfangen.

8 O wann dein für uns mit Dörnern gecröntes Haupt, dein verſpyenes Angeſicht, deine Thränen-volle Augen, deine mit Näglen durchbohrte Händ und Füß ich ohne Unterlaß ſeufftzend und weinend küſſen kunte!

Accepit panem, et benedixit,
ac fregit et porrigebat illis.

Et aperti ſunt oculi eorum, et
cognouerunt eum. Lucæ 24.

An dem Feſt der Auferſtehung JEſu Chriſti.

I.

STehe auf, O HErr! ſtehe auf aus denen Finſternuſſen, und aus dem Schatten des Todts: dann es gezimmet ſich nicht, daß der Heilige des HErrn die Verweſung ſehe.

2. Mein Seel! ſihe, dein Geliebter redet zu dir, und ſpricht: Stehe auf, eyle meine Freundin, und komme; dann der Winter des Schmertzens, der Regen des Bluts iſt ſchon vorbey, und die Blumen der Freud kommen herfür.

3. O himmliſcher Vatter! ich verkündige dir eine groſſe Freud, JEſus, dein Sohn lebet. Derjenige, den ein wildes Thier hat auffreſſen wollen, wird über Himmel und Erden herrſchen.

4. Auf, auf Maria! ziehe an die Kleyder deiner Glory, O glorreiche Jungfrau! ſtehe auf, und werde erleuchtet, weil dein Liecht kommet, und die Glory deines von den Todten glorreich erſtandenen Sohns iſt über dich aufgegangen.

5. O ihr Englen des Fridens, erfreuet euch in dem HErrn: Ich ſage es abermahl: Erfreuet euch. Dann ſehet, euer vor kurtz verachteter König iſt widerum ſchöner und holdſeeliger worden, als alle Menſchen-Kinder.

6. O ihr heilige Apoſtlen, wie groß wird nicht euer Vergnügen geweſen ſeyn, da ihr euren HERRN und Meiſter von den Todten erſtanden zu ſeyn geſehen habt?

7. O wann ich hurtig durch die gantze Welt fliegen, und mit dem gröſten Nachdruck ruffen kunte: JESUS lebet: JESUS lebet!

8. Freu

8. Freu dich, und frolocke, mein Seel! desjenigen, der vor kurtzem weder Geſtalt, noch Schönheit gehabt hat, ſein Angeſicht glantzet anjetzo wie die Sonn, und ſeine Kleyder ſeynd weiß wie der Schnee.

9. O unglückſeelige Synagog! du haſt vor kurtzem deinen König als einen Ausſätzigen, und als den verächtlichiſten Menſchen mißhandlet: Sihe, nun wird ſeine Schönheit ſelbſt von Sonn und Mond bewundert.

10. O ſüßiſter JEſu! zeige auch dein glorreiches Angeſicht: dann es iſt mir genug, daß ich ſelbes ſehe, bevor ich ſterbe. O daß ich geſchwinder kommete, und vor dir erſcheinete! ich wolte ſodann für Freud aufruffen: Mein HERR, und mein GOTT!

11. O heiligiſter JEſu! durch deine heilige Auferſtehung bitte ich dich, heilige mich. Erwecke mich von den Todten mit jenen Heiligen, von denen geſagt wird: Vile Leiber, die da ſchlafften, ſeynd auferſtanden. Führe mich in deine heilige Stadt, in welcher du dich befindeſt. Mache, daß ich alſo lebe, wie jene zum Leben von dir erweckte Heilige mit dir gelebt haben.

12. O wahres Lamm! welches du die Sünden der Welt hinweg genommen haſt, nimme auch meine Sünden hinweg: Der du unſern Todt durch deinen Todt vernichtet haſt, vernichte auch meinen Todt: Der du durch deine Auferſtehung das Leben wider hergeſtellet haſt, ſtelle auch mein Leben wider her.

13. Was bedeuten aber diſe Wundmahlen in Mitte deiner Händen, in Mitte deiner Füſſen, in Mitte deines Hertzens? O es ſeynd wahrhafftig ewige Proben der Lieb, unſterbliche Denck-Zeichen der Göttlichen Güte, unauslöſchliche Zeichen eines blutigen Sigs, offene Himmels-Thor, Gruben deren Gnaden, Erquickung deren Englen und Menſchen.

14. HErr

14. HErr JEſu Chriſte! ich küſſe deine Roſenfarbe Wunden, und deine Wundmahlen, welche weit heller glantzen, als die Sonn: Ich küſſe dein vergötterkes Hertz, welches in deinem Todt von hefftiger Lieb, und von hefftigem Schmertzen iſt geſpaltet worden.

15. O daß ich in diſem Meer der Güte verſencket, und von dem Abgrund diſer Erbarmnuſſen verſchlungen werde! O daß ich mich in jene deine Wunden verbergen, und ewiglich aus Verwunderung ausruffen kunte: Mein GOtt, und mein Lieb!

16. HErr JEſu Chriſte! trucke mir ein diſe Wundmahlen, damit hierdurch meinem Hertzen eine ewige und tieffe Wund verſetzet werde, damit ſelbes aus Begierd zu dir verſchmachte, aus Lieb zu dir ſterbe, ſterbend wider zum Leben auferſtehe, und dich in alle Ewigkeit liebe.

An eben diſem Tag.

Acten nach der heiligen Communion.

ICh beſchwöre euch, ihr Töchter von Jeruſalem! ihr heilige Seelen! wann ihr meinen Geliebten findet, ſo unterbringet ihme, daß ich vor Lieb verſchmachte. Ich ſuche meinen Geliebten, und finde ihn nicht.

O Leben! durch welches ich lebe, und ohne welches ich ſterbe, mein! wo biſt du? Wo werde ich dich finden? Wo biſt du, O Geliebter aus Tauſenden! wo biſt du? O wie lang iſt einem Liebenden alle Verweilung! O Lieb! es erſchalle deine Stimm in meinen Ohren: Dann deine Stimm iſt ſüß, und dein Angeſicht iſt holdſeelig.

Was

Was ſolte ich ſagen? Was ſolte ich thun? Wo ſolte ich hingehen? Wo ſolte ich ihn ſuchen? Wann werde ich ihn finden? Wer wird mir meinen Geliebten unterbringen, daß ich vor Lieb gantz verſchmachte? Die Freud meines Hertzens iſt verſchwunden, meine Luſtbarkeit iſt in Traur verwandlet worden. Mein Fleiſch und mein Hertz haben abgenommen, O GOTT meines Hertzens! und mein Antheil iſt GOTT in Ewigkeit. Mein Seel hat ſich nit wollen tröſten laſſen, auſſer von dir, O mein Vergnügen! dann was kan ich wohl im Himmel oder auf Erden auſſer dir verlangen? Dich will ich, dich hoff ich, dich ſuche ich, zu dir hat mein Hertz geſprochen: Ich hab dein Angeſicht geſucht: HERR! dein Angeſicht werde ich verlangen; wende dein Angeſicht von mir nit ab.

Aber nunmehro werde ich nicht mehr weinen, weil GOTT ſein Volck getröſtet hat, und ſich ſeiner Armen erbarmen wird. Der Engel des HErrn verkündiget uns eine groſſe Freud: Der HERR, ſagt er, iſt auferſtanden, er iſt nicht hier: Sehet das Ort, wohin ſie ihn gelegt haben. Ihr Heilige ins geſamt, ſaget diſes allen Völckern, verkündiget diſes in der gantzen Welt, daß der HERR von den Todten erſtanden ſeye, und daß JEſus lebe.

Er iſt wahrhafftig auferſtanden, weil er der HErr iſt, weil er die Macht hat, ſeine Seel darzugeben, und ſelbe widerum zu nemmen. Solte dann ihme nit erlaubt ſeyn, zu thun, was er will? Iſt er dann nicht HErr des Lebens und des Todts, der den Schlüſſel in ſeiner Hand hat: Und wer wird ihme widerſtehen? HErr! wer iſt unter denen Starcken dir gleich? Du biſt herrlich in der Heiligkeit, erſchröcklich, und Lobens-würdig: Du biſts, der da Wunder würcket.

Gelobt ſeye der HERR, unſer GOTT! in der Menge deiner Krafft, in der Gröſſe deines Arms, in dem Glantz deiner blitzenden Lantze, in der Höhe deines Raths, in dem tieffen Abgrund deiner Gedancken haſt

du,

du, O mächtiger König! uns erlöſet, lebendig gemacht, aus der Gefangenſchafft geführet, den Scepter des Tyrann zerbrochen, und die Widerſacher, die uns unterdruckten, beſiget.

HERR! wir erfreuen uns ob deiner glorreichen Auferſtehung, weil du uns, die wir in dem Teich, in welchem kein Waſſer war, gefangen ſaſſen, in deiner Stärck in die Freyheit verſetzet haſt. Wir frolocken, daß du nit zugelaſſen haſt, daß dein Heiliger in dem Grab die Verweſung ſehe, ſondern haſt ihme die Unſterblichkeit und Glory, und uns deinen Dienern die Hoffnung einer gleichmäßig=glorreichen Auferſtehung ertheilet.

Wir frolocken mit allen heiligen Patriarchen, Propheten, und Alt=Vättern, die du, O König der Glory! aus der Grub ausgeführet haſt, in welcher ſie gefangen ſaſſen, dich ihren Erlöſer erwartend. Wir frolocken mit dem Himmel, und mit allen Chören deren Englen, die anheut durch deine glorreiche Auferſtehung ſeynd erfreuet worden. Wir frolocken mit allen Creaturen, die durch den Glantz deiner Auferſtehung ſeynd erquicket, und ergötzet worden.

HERR! tröſte auch anheut meine Seel, damit ich dich in Brechung des Brods, welches von dem Himmel herab geſtigen iſt, erkenne. O HErr JEſu CHriſte! erſcheine meiner Seel in deiner Herrlichkeit, und in deiner ſchönen Geſtalt. Ich verlange dich nit allein, wie du mir erſcheineſt, ſondern auch, wie du in diſem heiligen Sacrament biſt, mit der inn=rünſtigiſten Liebs=Anmuthung zu empfangen, zu eſſen, und zu genüſſen, mit welcher dich dein heiligiſte Mutter, und alle deine Jünger nach deiner glorreichen Urſtänd empfangen haben.

Acten nach der heiligen Communion.

Ich glaube, daß mein Erlöſer lebet. Es lebet in mir Chriſtus. Mein Geiſt frolocket in GOTT meinem Heyland. Ich dancke dir, O HERR! daß du zu mir kommen biſt. Ich küſſe deine allerheiligiſte Wunden.

Es lebe, herrſche, und triumphiere in mir JEſus, der Sohn des lebendigen GOTTes, und Mariä, der aus dem Vatter, demſelben an Weeſenheit gleich von Ewigkeit iſt gebohren worden; der in der Zeit für uns Menſch worden, und geſtorben; der endlich gantz ſigreich anheut von den Todten erſtanden iſt.

Ihr heilige Engel! liebet und ergötzet den in mir anweſenden HErrn, und ſinget ihm an ſtatt meiner euer gewöhnliches Heilig, Heilig, Heilig. Ich will lieber nit leben, als aufhören, dich, O mein HErr! zu lieben. Ich grüſſe dich, O mein liebwerthiſter Gaſt! mit deiner und unſerer Mutter, der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria, die dich mit Freuden gegrüßt, und umfangen hat, da du von den Todten auferſtanden biſt, und den Todt überwunden haſt. Dann gleichwie bey deinem Todt ein Schmertz-volles Schwerdt ihre Seel durchdrungen hat, alſo iſt eben diſe ihr Seel nach erfolgter deiner glorreichen Auferſtehung mit Freud und Vergnügen gantz überhäuffet worden.

Es grüſſet dich mit allen deinen Creaturen auch mein Seel, die du mit deinem Blut erlöſet, mit deinem Todt lebendig gemacht, durch deine Auferſtehung von den Todten erwecket, und über alles diſes mit deinem Leib und Blut geſpeiſet und gemaſtet haſt.

Im Nahmen aller Menſchen, die ſich in der gantzen Welt befinden, beſonders aber im Nahmen der geſamten heiligen Catholiſchen Kirch, welche das Feſt deiner

glor-

glorreichen Auferſtehung mit Freud und Frolocken begehet, grüſſe und anbette ich dich, O unſterblicher Beſitzer des Todts und der Höll! HErr JEſu Chriſte! du Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts, du Vatter deren künfftigen Zeiten, du Erſtling deren, die von den Todten auferſtehen. Ich erkenne, daß du der HErr aller Creaturen biſt: Ich erfreue mich und frolocke mit der gantzen Welt, daß du den Todt, und die Höll überwunden, und beſiget haſt.

Dein Nahm, und dein Angedencken, O HErr! ſeynd und verbleiben in der Begierd meiner Seel: Dann indem du uns deine Diener liebteſt, haſt du uns biß an das End geliebet, haſt deine geliebe Seel für uns dargegeben, ſelbe widerum genommen, und als ein unter denen Todten gantz freyer Uberwinder aus dem Grab zuruck geführet.

An dem Feſt der Himmelfahrt des HErrn.

I.

HErr! du biſt in den Himmel aufgefahren, weil du hier auf Erden von uns Sündern gar vile und groſſe Ubel haſt ausſtehen müſſen.

2. HErr! hat man dich von darum ſo lang geſucht, nach dir ſo vile hundert Jahr geſeufftzet, ſo innbrünſtig deine Ankunfft gewünſchet, daß du bald widerum in den Himmel zuruck kehreteſt, nachdem du einige Zeit unter uns gewohnet haſt? Was hat dir an uns mißfallen?

3. HErr! wie kanſt du wohl ſagen: Mein Vergnügen iſt, mit denen Menſchen-Kindern zu ſeyn, indem du in dem hohen Himmel wohneſt, und uns allhier auf diſer Welt zuruck laſſeſt?

4. O Himmliſcher Vatter! was verfahreſt du alſo mit uns? Wir verliehren nit ohne Schmertzen unſern Heyland, und du führeſt es nit zu Gemüth, daß er uns gantz Troſt-loß verlaſſet?

5. O daß du die Erd diſes meines Leibs zerreiſſeteſt, damit ich zu dir kommen kunte! dann was hab ich im Himmel, oder was will ich auf Erden, auſſer dir?

6. O daß meine Seel aus der Gefängnus meines Leibs auf das bäldiſte heraus geführet wurde, als welche mir in dem Weeg ſtehet, meinen GOtt anzuſchauen! O wann ich Flüglen hätte, wie die Tauben, ich wolte hinfliegen, und unter dem Schatten desjenigen ruhen, nach dem meine Seel verlanget.

7. Ich will eine kurtze Zeit an dem Geſtatt deren Flüſſen diſes Babylons ſitzen, und weinen, als lang ich deiner, O Sion! gedencke, nit zwar wegen deiner, ſondern wegen demjenigen, der in dir ſeinen Sitz und Thron aufgeſchlagen hat.

8. Nun mein Hertz! nimme den letſten Abſchid von deinem Heyland. Lebe wohl, mein Erlöſer! lebe wohl mein Vergnügen! aber gedencke nuſerer, da du in dein Reich kommen wirſt. Lebe wohl, mein liebwerthiſter Bruder! lebe wohl du Geſponß meiner Seelen! Aber ehe du, O mein JESU! in den Himmel auffahreſt, gib mir als mein Erlöſer den Seegen, als mein Bruder umfange mich, als mein geliebtiſter Geſponß küſſe mich.

9. HERR! habe acht auf mich Dürfftigen und Armen, und gebe mich Troſt-loſen meiner Mutter zuruck: Verlaſſe mich als einen armen Waiſen nit: ſondern indem du ſo vile Gaaben denen Menſchen ertheileſt, gibe mir diſe liebreichiſte Mutter.

10. Ich

10. Ich erfreue mich ob der Herrlichkeit, O HErr JESU Chriſte! der du in die Höhe auffſteigend die Gefangenſchafft gefangen geführet haſt. Mache, daß ich in der Heiligkeit herrlich werde. Du weiſt, was mich annoch gefangen haltet, daß ich dich nit frey lieben kan: Diſe meine Gefangenſchafft führe in deinem Triumph gefangen.

11. Alle deine Schönheit iſt über die Stern erhoben worden: Gebe mir die Gnad, daß alle meine Lieb mit dir alldort wohne, mit der Lieb deiner wahren Schönheit beſchäfftiget.

12. O JESU Chriſte! der du den in einem feurigen Wagen entführten Eliam unendlich übertriffſt, ertheile mir deinen zweyfachen Geiſt der Forcht, und der Lieb: Der Forcht, daß ich deinen und meinen GOtt förchte; der Lieb aber, daß ich deinen und unſern Vatter, zu dem du auffahreſt, umfange.

13. HERR! du haſt geſagt: Wann ich von der Erd werde erhöhet ſeyn, werde ich alles zu mir ziehen. Ach! ich bitte, ziehe mich nach dir; ziehe mich in die Höhe, und mache, daß ich alle irrdiſche Ding immer mehr und mehr verachte.

14. O glorreicher Uberwinder! du du anheut über alle Himmlen aufgefahren, und ſchon würcklich in dein Reich gekommen biſt, ſeye unſer ingedenck: Erinnere dich, daß du ein Bein von unſern Beinen, und ein Fleiſch von unſerm Fleiſch biſt. Du haſt uns auch in deinen Händen beſchriben: Leſe diſe Schrifft, und mache uns ſeelig.

15. Nun kan ich nicht mehr trauren, weil wir in dem Himmel Chriſtum als einen Fürſprecher haben: Er wird für uns ſeinem Himmliſchen Vatter ſeine eröffnete Seithen und ſeine Wunden, die Mutter aber ihrem Sohn ihre Brüſt zeigen: Da kan nun keine abſchlägige

Antwort erfolgen, wo zugleich und auf einmahl ſo vile Zeichen und Proben der Lieb zuſamm kommen.

An eben demſelbigen Tag

Acten vor der heiligen Communion.

WEhe mir, O HERR! wehe meiner Seel! O Tröſter meiner Seel! du haſt dich von hier hinweg begeben, und haſt von mir nit Urlaub genommen. Da du den Weeg nach dem Himmel angetretten, haſt du die Deinige geſeegnet; aber ich bin nit zugegen geweſen. Mit aufgehobenen Händen biſt du von einer Wolcken in den Himmel aufgenommen worden; aber ich hab es nicht geſehen. Die Engel haben freywillig verſprochen, daß du widerum in die Welt kommen wirſt; aber ich hab es nit gehört.

O mich Unglückſeeligen, daß ich dich den König deren Königen, und HERRN der Glory, da du in den Himmel aufgefahren biſt, nicht hab bewunderen, ſehen, und begleiten können! Ach! daß ich nicht zugegen geweſen bin, da diſer in ſeiner Stoll holdſeelige GOTT und Menſch den Himmel beſtigen hat!

O daß ich ſeine letſte Wort gehört hätte! O daß ich mein Haupt ehrenbietig hätte neigen können, da er die Seine zum letſtenmahl geſeegnet hat! O daß ich ſeine Göttliche rechte Hand hätte küſſen können! O daß ich mich zu ſeinen Füſſen hätte werffen können! O daß ich jene Erden geweſen wäre, welche ſeine Füß zum letſtenmahl berühret haben, und in welcher er ſeine Fußſtapffen eingedrucket zuruck gelaſſen hat!

O wie glückſeelig wäre ich geweſen, wann ich dich, mein JESU! geſehen hätte, da du aus eigener Krafft in den Himmel gefahren biſt, da deine Schönheit über

die

die Stern erhöhet worden iſt! Ich wurde gewißlich meiner ſelbſt gäntzlich vergeſſen haben, und wann ich gantz und gar eine Stimm geweſen wäre, wurde ich voll der Freud in der gantzen Welt außgeruffen haben: Alle Völcker klatſchet mit denen Händen, jubilieret GOTT in der Stimm der Frolockung: erhebet eine fröhliche Stimm: ſinget vor allen Völckern ein neues Alleluja: dann GOtt iſt aufgeſtigen in Jubel, und der HERR in der Stimm der Poſaun.

O wie glückſeelig ſeynd diejenige geweſen, die den in den Himmel auffahrenden HErrn geſehen, und mit ihren Augen begleitet haben. O diß iſt gewißlich ein Spectacul geweſen, ſo auch die himmliſche Geiſter bewundert haben! Euch aber, O ihr beglückte Seelen! die ihr euren GOTT und euren Vatter in den Himmel auffahren geſehen habt, wünſche ich Glück: Dann vile König und Propheten haben ſolche Geheimnuſſen zu ſehen verlanget, und habens doch nit geſehen.

O du Jungfräuliches Hertz! O mütterliches Hertz! O Hertz Mariä! Was iſt wohl zwiſchen dir, und deinem in den Himmel auffahrenden Sohn vorbeygegangen? Diſes zu begreiffen iſt weder ein menſchlicher, noch ein Engliſcher Verſtand fähig.

Was werde ich derowegen ſagen, was werde ich antworten, da mir anheut geſagt wird: Wo iſt dein GOTT? Und wo biſt du wohl, O mein JESU! O mein Lieb! Wende deine Augen ein wenig zu mir, damit ich dich ſehe, damit ich dich aus meinem Angeſicht nit verliehre: Laſſe deine Stimm wenigſtens zum letſtenmahl in meinen Ohren erſchallen: dann deine Stimm iſt angenehm, und dein Angeſicht iſt holdſeelig.

Dir, O gütigſter Liebhaber deren Menſchen! iſt der Arme überlaſſen worden, dem Wayſen wirſt du beyſpringen. Erbarme dich derowegen meiner, als eines verlaſſenen Wayſens: dann ich bin ein Wayß worden,

der keinen Vatter hat, und mein Seel iſt gleichſam eine Wittwe worden. Ach! gibe dich wenigſtens meiner Seel und meinem Leib zur Speiß, und zum Tranck, damit ich dich verkoſte, und von dir erſättiget werde.

Dann wer weißt es wohl, wann wir von der Völle deines Hauſes werden erfüllet werden? Wer weißt es, wann wir von dem Bach deiner Wollüſt trincken werden? Wer weißt es, wann mein Geiſt biſt an das Wohn-Ort deiner Glory gelangen wird, damit er alldort an dem Tiſch deren Himmels-Burgern von deinen Broſamen an dem Ort der Weyde neben vollen Waſſer-Bächen geſpeiſet werde?

Unterdeſſen da diſes verdrüßliche Leben in diſem Ort meiner Wanderſchafft und meines Elends fortdauret, werde ich das hochwürdigiſte Altars-Sacrament, das Brod deren Englen genüſſen, biß der Tag der Ewigkeit anbreche, biß ſich der Schatten diſes ſterblichen Lebens neiget, biß ich denjenigen von Angeſicht zu Angeſicht ſehe, der anjetzo allhier verborgen mich durch das Gitter anſihet.

Liebſter JEſU! ich verlange dich mit eben ſolcher Lieb und Freud zu empfangen, mit welcher dich dein himmliſcher Vatter empfangen hat, da er dich aus der Welt in den Himmel zuruck kommenden zu ſeiner Rechten geſetzet hat. Mit eben jener Freud ſtehet dir meine Seel offen, mit welcher dir bey deiner Himmelfahrt der Himmel offen geſtanden iſt. O Thor meines Hertzens! thue dich weiter auf, als der Himmel iſt, damit du den HErrn Himmels und der Erden faſſen mögeſt.

Acten

Acten nach der heiligen Communion.

WJe hab ich doch Gnad in deinen Augen, O mein JEſu! gefunden, daß du mich elenden Sünder zu deinem Tiſch zugelaſſen haſt?

Und wer bin ich elender Staub und Aſchen, daß du meiner gedacht, die Himmlen geneiget, dich von dem Thron deiner Glory herabgelaſſen, und meine vor Hunger gantz verſchmachtende Seel nit mit dem Manna, ſondern mit dem unbefleckten Fleiſch geſpeiſet, und erſättiget haſt?

Wann dich die Himmlen deren Himmlen nit faſſen können: Wann die Englen vor dir nicht rein ſeynd, wer bin dann ich: wie iſt mein Hauß beſchaffen, daß du zu mir haſt kommen, und in mir wohnen wollen? Du mit einer erſchröcklichen Majeſtät begabter König, was haſt du wohl an mir gefunden, worvon du dich haſt von dem Thron deiner Glory in diſes Jammerthal herab ziehen laſſen?

Ihr heilige Englen! ihr Heilige und Auserwählte GOttes! kommet, und höret, ich will euch erzehlen, was groſſe Ding GOtt meiner Seel gethan habe. Da ich arm und abſcheulich geweſen bin, da ich mich wegen Vile meiner Miſſethaten nit getrauet hab, meine Augen gegen dem Himmel zu erheben, da hat er mich von dem Staub erwecket, daß ich alle die Täg meines Lebens an ſeinem Tiſch eſſen ſolte.

Wormit werde ich derowegen dem HERRN alles, was er mir gegeben hat, vergelten? Ich kan nit reden, dieweil ich nit denen Jahren, ſondern dem Sinn nach ein Kind bin. Dann was ſolte wohl meine Lieb, die vilmehr ein kaltes Eyß, als eine Lieb genennet zu werden verdienet, mit deiner unendlichen Lieb für eine Gleich=

heit haben? All mein Lob, alle meine Anbettung, all mein Dienſt gegen deiner unendlichen Hochheit gehalten, iſt für nichts zu achten. HERR! du kenneſt deine Creaturen.

Es ſollen dich derowegen loben, und dir mit mir danckſagen alle Völcker, alle Geſchlechter, alle Zungen, alle Englen, und alle deine Heilige, weil deine Barmhertzigkeit über mich herrlich worden iſt, nnd weil alle deine Erbarmnuſſen über alle deine Werck ſeynd. Es ſollen dich loben und preyſen alle Creaturen, ſo im Himmel, auf Erden, und in dem Abgrund deß Meers gefunden werden.

O wann mein Hertz in alle Ewigkeit mit ſolcher Liebs-Flamm entzündet wäre, mit welcher die Seraphinen brennen, mit welcher bey deiner Himmelfahrt deine heiligiſte Mutter entzündet geweſen iſt, mit welcher alle Heilige entzündet geweſen ſeynd, die du mit dir in den Himmel geführet haſt!

An dem heiligen Pfingſt-Feſt.

I.

O Himmel! wormit wirſt du unſern Verlurſt, den wir durch den Hintritt unſers Erlöſers erlitten haben, erſetzen? Gebe uns, wir bitten dich, den heiligen Geiſt, und hierdurch wird die Geſtalt der Erd gantz erneueret werden.

2. Göttlicher Geiſt! zertrenne die Himmlen, und ſteige zu mir herab: Dann mein Seel iſt vor dir, wie die Erd ohne Waſſer.

3. Wie ein Hirſch nach Waſſer-Quellen verlanget, alſo verlanget mein Seel nach dir, und zwar mit ſo hefftigen Begierden, als die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria, und die heilige Apoſtlen gehabt haben.

4. Kom-

4. Komme, O Schöpffer, heiliger Geiſt! und ſchieſſe ab von dem Himmel die Strahlen deines Liechts. Komme, O Vatter der Armen! O Außſpender deren Gaaben! O Liecht deren Hertzen! O unvergleichlicher Troſt! O angenehmer Gaſt der Seel! O Erquickung deß Hertzens. In Mühe und Arbeit biſt du meine Ruhe, in der Hitz meine Erkühlung, bey häuffigen Thränen mein Troſt.

5. O ſeeligiſtes Liecht! erfülle das Innerſte deß Hertzens deiner Rechtglaubigen. Ohne dich iſt nichts an dem Menſchen, nichts iſt an ihme unſträfflich. Waſche was befleckt iſt, Heyle, was verwundet iſt: Biege, was erſtarret iſt: Wärme, was erkaltet iſt: Führe und lencke, was von dem rechten Weeg abgewichen iſt.

6. Gib deinen auf dich ihr Vertrauen ſetzenden Rechtglaubigen deine heilige ſiben Gaaben: Gib ihnen eine verdienſtliche Tugend, einen glückſeeligen Todt, und die ewige Glückſeeligkeit.

7. Nimme mich auf in die Arm deiner Lieb, damit mein Seel von denenſelben umfangen gantz und gar entzündet werde.

8. Entzünde O mein GOTT! mein Eiß-kaltes Hertz mit deinem Feur: Dann du biſt ein verzehrendes Feur, und du macheſt deine Diener zu einem brinnenden Feur.

9. Göttlicher Gaſt! laſſe den Oſt-Wind deiner hefftigiſten Lieb wehen, der mich mit ſo groſſem Gewalt von der Welt ab, und zu dir treibe, daß ich gantz auſſer mir geſetzt, hinfüro nur in dir lebe.

10. Verwunde O mein GOTT! mein Seel mit dem feurigen und mächtigen Pfeil deiner hefftigen Lieb, daß aus eben diſer Wunden der Lieb zu dir Tag und Nacht häuffige Thränen flieſſen.

11. O Göttlicher Gaſt! meine Liebs-Anmuthungen ſeynd allzugering: darum opffere ich dir jene Lieb, mit welcher bey deiner Ankunfft die Hertzen der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und deren heiligen Apoſtlen entzündet geweſen ſeynd.

12. O daß ich die Zungen aller Menſchen und Englen hätte, ich wolte die gantze Welt durchwanderend allenthalben diſe groſſe Freud verkündigen, daß der Geiſt deß HERRN die Welt erfüllet habe.

13. O heiliger Geiſt, du Lieb deß Vatters, und deß Sohns! Ich erfreue mich, daß du wahrer GOTT biſt: Ich erfreue mich: daß du dich ſelbſt alſo liebeſt, wie du geliebet zu werden verdieneſt.

14. Ich dancke dir für alle Wohlthaten, ſo du je einer Creatur bewiſen haſt. Ich erfreue mich ob allem Guten, ſo je ein Menſch gethan hat. Ich wünſche, daß du von ſo vilen Seraphiſchen Hertzen geliebet werdeſt, als vile du ſelbſt erſinnen kanſt. Ich wünſche, daß dich alle Menſchen lieben, und keiner gefunden werde, der von deiner Liebe nit entzündet ſeye.

15. Alles Ubel, ſo wider dich begangen wird, oder jemahl wider dich iſt begangen worden, mißfallet mir. O daß ich alle Ublen verhindern, alles Gutes, ſo da geſchicht, vermehren, dich mit denen Hertzen aller Menſchen lieben, und alle Augenblick meines Lebens ſo vil Gutes würcken kunte, als vil Gutes jemahl von allen Menſchen iſt gewürcket worden!

16. O daß ich alle meine Sünden, ja alle Sünden der gantzen Welt in lauter dir angenehme Acten deiner Lieb verwandlen kunte, dergeſtalt, daß auch die hölliſche Flammen (wann es dir alſo gefallete) in Göttliche Liebs-Flammen verkehret, und alle erkalte Hertzen entzündet wurden!

* * * * * *
* * *

An

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Heiliger Geiſt! du Geiſt der Wahrheit, der du von dem Vatter und Sohn außgeheſt, ſihe, ich Staub und Aſchen falle vor dir darnider. Du biſt die Lieb deß Vatters, und deß Sohns, und haſt mit denenſelben eine unendliche Natur und Weeſenheit.

O wann auch ich zugegen geweſen wåre, da du an dem H. Pfingſt-Feſt in Geſtalt feuriger Zungen über die kleine Heerd JEſu Chriſti kommen biſt! O was reine Flammen der Begierd, der Lieb, der Freud wurden in meinem Hertzen brennen! O wie wurde mein Hertz erweitert ſeyn, und ob deiner Glory mit Wollůſten überhåuffet ſeyn!

O Heiliger Geiſt, du heylſame Flamm, du heiliges, Göttliches, lebendmachendes, reinigendes, und verwandlendes Feur! Dich rede ich nun an, dich, der du anheut die gantze Welt gantz beglůckt entzůndet haſt, bitte ich, du wolleſt auch mich anfeuren, reinigen, und mit denen hefftigiſten Flammen deiner Lieb entzůnden.

O beglůckteſtes Liecht deren Hertzen! mit was für Verlangen, mit was für Begierden ſolte ich nach dir trachten? Ach! aus allen meinen Kräfften verlange ich nach dir: komme nur, meine gantze Weeſenheit ſtehet dir offen.

O Heiliger Geiſt! trage an meiner armen Seel ein gnådiges Wohlgefallen. Sihe ſie mit gnådigen Augen an, und komme in ſelbe. Nimme an mein ſchlecht- und geringes Hertz, damit du ſelbes biegeſt, entzůndeſt, heiligeſt, und bewohneſt.

O angenehmiſter Gaſt deren Seelen! was verhindert dich wohl, daß du in mir nicht ſolteſt ruhen können? Ich rede zwar diſes nicht, als ob ich mich gerecht wußte, indem mich meine groſſe und vile Sünden des Gegentheil überzeugen: Sondern ich ſage es nur von darum, weil eben meine Sünden, und mein Elend dir Gelegenheit geben, deine Barmhertzigkeit an mir auszuüben; weil eben meine Sünden deine Güte anreitzen, daß du meine Schwachheit heyleſt, und meine Boßheit von mir nemmeſt. Komme derowegen, O heiliger Geiſt! komme in meine Seel. HERR! ich wurde mit dir nicht allerdings zu friden ſeyn, wann du nicht zu mir kommen wolteſt. Sihe, aus gantzem Hertzen verlange ich dich zu empfangen.

Hierinn beſtehet mein Wunſch: Diß ſeynd meine Seufftzer, welche ich zu dir, O Liebhaber aller gerechten Seelen! abſchieſſe, du wolleſt nemlich auch in mein Seel kommen, und ſelbe nit vorbey gehen: Dann was für ein Nutz wurde mir anſonſt aus deiner Ankunfft, und aus deinen Gaaben zuwachſen, wann mein Seel ohne dich leben muß, wann ſie deine Güter nit verkoſtet?

Du darffſt eben nit warten, daß ich dir mein Seel bereite: Dann eben mein Seel wartet, daß du ſie dir bereiteſt. Es hat dich ja der Eingebohrne Sohn GOttes zu diſem Zihl und End uns verlaſſenen Waiſen zugeſandt, daß du unſere Hertzen reinigen, und ſelbe zu einem würdigen Tempel GOttes bereiten ſolleſt. Komme derowegen, O Vatter deren Armen! komme, O Ausſpender deren Gaaben! komme, O Liecht deren Hertzen!

Komme zu mir mit jenem Fleiſch, mit jenem Blut, mit jener Seel, mit jener Menſchheit, mit jenem Eingebohrnen Sohn des himmliſchen Vattes, und der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, mit jenem eingemenſchten GOtt, deme du aus dem reiniſten Blut Mariä geſtaltet haſt.

O Lieb meines Hertzens, die du immer brenneſt, und niemahl erlöſcheſt! O Leben meiner Seel! O Süſſigkeit! erweitere mein enges Hertz, damit ich dich faſſe, damit ich verkoſte, wie ſüß, O HERR! dein Geiſt ſeye.

Acten nach der heiligen Communion.

HERR! wormit werde ich dir alles, was du mir gegeben haſt, vergelten? Was wird dir wohl mein Seel entgegen geben, die du zu deinem Ebenbild erſchaffen, mit deinem Blut erlöſet, dir durch den Glauben angetrauet, mit dem H. Geiſt begabet, und geheiliget, und über alles diſes mit deinem Leib und Blut geſpeiſet haſt?

Warum beweiſeſt du mir elenden Erd-Wurm, und abſcheulichen Sünder eine ſo groſſe Gnad, daß du zu mir kommeſt, und mich in diſem Hochheiligen Sacrament auf eine gantz Wunder-volle Weiß mit deinem Fleiſch und Blut ſpeiſeſt? O Lieb! O Güte! O neue und verwunderliche Wohlthat!

O Göttlicher Geiſt! wann du kommen biſt, Feur auf die Erd zu ſenden, warum entzündeſt du nicht mein Eyß-kaltes Hertz, daß es gäntzlich zu Aſchen deiner Lieb verbrennet werde? Warum iſt mein Hertz nit bloß mit denen Flammen deiner Lieb angefeuret? Warum werde ich nit gantz und gar verzehret? Warum zerflieſſe ich nit? Warum gehe ich nit gäntzlich von mir aus? Warum werde ich nit in dich verwandlet? Warum ſpannet mein Seel nit alle ihre Kräfften an, deine Güte und Barmhertzigkeit zu lieben?

O HErr! für alle deine mir bewiſene Wohlthaten werde ich deine Barmhertzigkeit in alle Ewigkeit ſingen und verkündigen. Mein Seel mache groß den HErrn, der dir ſo groſſe, und ſo vile Wohlthaten be-

wiſen hat, und mein Geiſt ſolle frolocken in GOtt meinem Heyland, weil er die Demuth ſeines Knechts angeſehen, an mir groſſe Ding gethan hat, der da mächtig iſt, und mich hungerigen mit Gütern erfüllet hat.

O wann ich alle jene Hertzen hätte, die dich, O Heiliger Geiſt! auf das Innbrünſtigiſte lieben, und anbey die aberberedſammiſte Zungen beſitzete, ſo wolte ich dich mit allen ſelben Hertzen lieben, und mit allen ſelben Zungen loben.

Es lobe dich, O mein GOTT! die gantze Weeſenheit meiner Seel, und meines Leibs. Es preyſe dich alles, was ich innerlich beſitze. Es ſollen dich an ſtatt meiner ehren, preyſen, und benedeyen alle deine Werck, deine groſſe Erbarmnuſſen, und die unzahlbare mir, und allen Creaturen von dir bewiſene Wohlthaten: ja ſelbſt deine unendliche Güte ſoll dich loben.

An dem Feſt der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit.

1. Ich glaube einen ungebohrnen himmliſchen Vatter, einen eingebohrnen Sohn GOttes, einen von dem Vatter und Sohn ausgehenden Heiligen Geiſt. Ich glaube, daß du, O mein GOTT! mein erſter Urſprung, mein letſtes Zihl, und mein ewige Glückſeeligkeit biſt.

2. O GOTT! O unendliche Majeſtät! Ich falle vor deiner nider, und bette dich aller Orten an, indem du in dem Himmel, in dem Lufft, auf Erden, in dem Waſſer, in dem Fegfeur, in der Höll, und in allen Orten anweſend biſt.

3. O himmliſcher Vatter, du Urſprung ohne Urſprung! ich erfreue mich, daß du einen dir dergeſtalt gleichen Sohn gebähreſt, daß er mit dir einerley Weeſenheit und Natur hat.

4. O unendlicher GOTT! der du dreyfach in denen Perſohnen, aber einfach in der Weeſenheit biſt, und alſo die Gottheit mittheileſt, daß die Einigkeit nit verletzet wird, ertheile mir hauffige Gnad, daß ich in vollkommener Lieb mit dir eins ſeye.

5. O dreyeiniger GOTT! Ich glaube an dich, ich lobe, ehre, und bette dich an im Nahmen aller derenjenigen, die um dich nichts wiſſen, oder die dich auf Erden, oder in der Höll läſtern.

6. O wann ich den Glauben in der gantzen Welt verkündigen, und alle Unglaubige zu dir meinem GOTT bekehren kunte! O wie gern wolte ich diſes thun, wann ich auch ſchon von darum alle Marter und Peynen ausſtehen müßte.

7. O wann ich den Verſtand, den Willen, und die Krafften aller Unglaubigen beſitzete, um mit denenſelben an dich meinen GOTT zu glauben, dich zu lieben, und dir zu dienen! O daß ich alle Gottsläſterungen deren Verdammten in lauter Lobſprüch verwandlen kunte!

8. Mein GOTT! ich verabſcheue und verfluche alle wider deine Dreyeinigkeit erfundene Irr-Lehren, und alle wider dieſelbe ausgeſtoſſene Läſterungen.

9. In allen, und an ſtatt aller ſowohl vernünfftigen, als unvernünfftigen Creaturen bette ich dich an, lobe dich, ſage dir Danck, und ruffe: Alle Werck des HErrn, lobet den HErrn. Heilig, Heilig, Heilig iſt der HERR GOtt Sabaoth. Ehr ſey dem Vatter ꝛc.

10. Ich verlange innbrünſtig, daß dir jede vernünfftige Creatur diene, dich lobe, dich liebe, und zwar um deiner Glory, deiner Lieb, und deines Wohlgefallens willen, damit dein H. Will erfüllet, und dir die höchſte Verehrung und Anbettung abgeſtattet werde.

11. Ich wünſche, daß dir durch jedes Werck jeder vernünfftigen Creatur bewiſen wurde, was immer dir Beliebiges kan erdacht, und bewiſen werden.

12. Ich wünſche, daß ich durch jedes Werck, ſo ich verrichte, alle Acten erneueren kunte, die im Himmel und auf Erden zu deiner Ehr ſeynd erwecket worden, oder noch in alle Ewigkeit werden erwecket werden.

13. Was in allen Bibliothequen von dir Gutes geſchriben gefunden wird: was je ein Menſch Gutes von dir geſchriben oder gedacht hat: Was immer in dem Schatz deiner Wiſſenſchafft enthalten iſt, ſo dir von mir kan geopffert werden, das alles opffere ich dir.

14. Was ich mein gantzes Leben hindurch gedencke, rede und thue, diſes alles opffere ich dir zur Genugthuung für meine Sünden, zur Erlangung und unabläßlicher Vermehrung deiner Lieb.

15. Als offt ich mein Gemüth zu dir erheben, von dir gedencken, oder von dir reden hören werde, ſo offt verlange ich recht ernſtlich aufgelöſet zu werden, und dich in dem Himmel zu ſehen, alle wider dich begangene Sünden durch all mögliche innbrünſtige Liebs-Acten zu erſetzen, und an ſtatt aller Sünder dir deine verletzte Ehr wider herzuſtellen.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Du, O mein HERR, und mein Erlöſer! ſagſt: In ewiger Barmhertzigkeit hab ich mich über dich erbarmet. Aber mit was für einer, und mit wie groſſer Barmhertzigkeit? Mit ſo groſſer Barmhertzigkeit nemlich, welche ſich auf unendliche Zeiten erſtrecke.

Du haſt mich vor anderen geliebet, und die Reichthumen deiner Güte häuffiger über mich ausgegoſſen, indem du mich mit Zuruckſetzung ſo viler Tauſenden (die du in ihrem Nichts gelaſſen) erſchaffen haſt. Ehe du die Erden erſchaffen, haſt du mich vorgeſehen, und den Schluß gefaſſet, mich aus Nichts zu erſchaffen. Ehe du mich in Mutter-Leib geſtaltet, haſt du mich gekännt: Und ehe ich aus Mutter-Leib herfür gekommen, haſt du alles, was mich betrifft, nach deinem Belieben verordnet.

Was haſt du wohl an mir Gutes gefunden, daß du mich vor Erſchaffung der Welt vor anderen ſo ſehr geliebet haſt? Was hatte ich dann dazumahl gethan, da ich annoch nit geweſen bin? Haſt du mich dann alſo, O unendliche Güte! in ewiger Lieb geliebet, und von darumen mich, dich meiner erbarmend, aus meinem Nichts heraus gezogen? O daß ich von Ewigkeit her geweſen wäre, und dich von Ewigkeit mit Seraphiſcher Innbrunſt geliebet hätte!

Aber deine Lieb hat es hierbey nit bewenden laſſen. Dann du haſt mir über alle vorige Wohlthaten dein Fleiſch und Blut zur Speiß und Tranck gegeben, daß ich, ſelbe genüſſend, mit deiner Lieb ſolte betruncken werden; daß ich in dir, als meinem eintzigen Leben, O mein GOtt! leben und ſterben ſolte.

O Wunderwerck der Lieb! Solte dann ich armer und verächtlicher Menſch mit diſem Himmels-Brod erſättiget werden, mittels deſſen du die Hungerige mit Güteren erfülleſt, und jene leer laſſeſt, die an demſelben keinen Geſchmack finden?

HERR! was iſt wohl der Menſch, daß du ſeiner gedenckeſt? Oder was iſt des Menſchen Sohn, daß du ihn in Betrachtung zieheſt? Ich bin ohne Widerred ein ſtinckendes Aaß, eine Speiß deren Würmen, ein ſtinckendes Geſchirr, und ein Höllen-Brand. Der Menſch

iſt ja die Eytelkeit gleich denen unvernůnfftigen Thieren verglichen, und denenſelben őffters åhnlich worden.

O mein Erſchőpffer! O mein Erlőſer! O wie vil bin ich dir ſchuldig! Beyde Stuck ſeynd verwunderlich, und Liebens-wůrdig. In dem erſten Werck haſt du mich mir, in dem zweyten dir gegeben. Ich werde derowegen zu meinem HErrn reden, der ich Staub und Aſchen bin. Gedencke deines Worts, O HERR! welches du deinem Knecht gegeben haſt, ſprechend: Wir werden zu ihm kommen, und bey ihme wohnen.

HERR! vor deiner iſt mein Begierd, und mein Seufftzen iſt dir nicht verborgen. Mein Hertz iſt bereit, O mein GOtt! mein Hertz iſt bereit, als welches ich dir gantz und gar ſchencke. HERR! erhőre die Begierd des Armen, und die Bereitung ſeines Hertzens ſoll dein Ohr hőren.

Sihe, mit håfftiger Begierd komme ich anheut zu dir, und trage dir mein Hertz zur Wohnung an, deine Gůte demůthig bittend, du wolleſt in mein Seel kommen, in Mitte meines Hertzens deinen Wohn-Platz aufſchlagen, und dich in mir ergőtzen.

Himmliſcher Vatter! ich verlange JESUM Chriſtum unter diſen Geſtalten des Brods mit eben jener Lieb, mit eben jenem Uberfluß himmliſcher Gnaden zu empfangen, mit welcher du in der allerſeeligiſten Jungfrau MARIA, und durch ſie der gantzen Welt in ſeiner Menſchwerdung gegeben haſt.

O eingebohrner Sohn GOttes, ich wůnſche dich mit eben jener Lieb zu empfangen, mit welcher du ſelbſt in dem letſten Abendmahl das heilige Sacrament conſecrieret, ſelbes genoſſen, und dich an dem Creutz deinem himmliſchen Vatter aufgeopfferet haſt.

GOtt Heiliger Geiſt! ich wůnſche bey Empfahung diſes heiligiſten Sacraments ein ſo reines Hertz zu haben,

ſen, als rein du das Hertz Mariæ gemacht haſt, da ſie das ewige Wort empfangen hat.

Acten nach der heiligen Communion.

Nun ſchweige ich: Nun hab ich kein Leben mehr, und mein Seel iſt ob deiner Gegenwart, O Liebwerthiſter Gaſt! gantz zerſchmoltzen. Du haſt wahrhafftig erfüllet, was du verheiſſen haſt. Dann ich glaube gäntzlich, daß alle drey Göttliche Perſohnen zu mir kommen ſeynd, und in mir wohnen.

Darum, O dreyeiniger GOTT! ſinge ich dir mit denen Englen und Ertz-Englen, mit denen Thronen und Herrſchafften, und mit allen himmliſchen Heerſchaaren das Geſang deiner Glory: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOTT Sabaoth: Himmel und Erden ſeynd voll mit deiner Glory.

Wir preyſen dich, O GOtt des Himmels! und vor allen Lebenden bekennen wir, daß du uns Barmhertzigkeit bewiſen haſt. Dir, O heiligiſte Dreyfaltigkeit! ſey Lob, Ehr, und Danck in Ewigkeit.

Knyefällig bette ich dich an, O heilige Dreyfaltigkeit, die du in diſen Sacramentaliſchen Geſtalten zugegen biſt. Ich bette dich an, O du unter diſen Geſtalten verborgene GOttheit! Ich verlange dir ſo vilfältiges Lob zu ſprechen, als du ſelbſt, O heiligiſte Dreyfaltigkeit! durch deine Weißheit dir einbilden, und durch deine Güte wünſchen kanſt.

O JEſu! ſeye mit dem Vatter und dem heiligen Geiſt von allen deinen Heiligen, und von allen auch nur möglichen Creaturen in allen deinen Vollkommenheiten, Wercken, und Wohlthaten unendlich gebenedeyet.

Ich bette dich in diſer heiligen Hoſtie an mit der Lieb aller Creaturen, und wünſche diſe Anbettung ewiglich

lich fortſetzen zu können. Ja an ſtatt derenjenigen, die keine Kanntnuß deines heiligen Nahmens haben, und die dich läſteren, bekenne ich, daß du dreyfach in denen Perſohnen, und einfach in der Weeſenheit ſeyeſt, und daß dir, als dem unſterblichen, und unſichtbarlichen König deren Zeiten alle Ehr und Glory gebühre.

An dem Feſt des zarten Fronleichnams unſers HErrn JEſu Chriſti.

1. KOmmet her alle, und höret, ich will euch, die ihr GOtt förchtet, und JEſum liebet, erzehlen, was groſſe Ding er meiner Seel gethan habe. Sihe, der eingemenſchte GOTT hat uns ein groſſes Abendmahl, ein überaus groſſes Gaſtmahl eingeſetzet.

2. O verwunderliche Sach! der arme und verächtliche Knecht iſſet ſeinen HErrn. O Wunderwerck! Sihe, die Hündlein eſſen nit allein von denen Broſamen, die von dem Tiſch des Herrn fallen: ſondern der Menſch, ein Hündlein des HErrn iſſet ſo gar das Brod deren Englen.

3. O wie ſüß iſt dein Geiſt, O HErr! der du um deine Güte gegen deine Kinder zu bezeugen, mit dem Himmels-Brod die Hungerige erfülleſt, und die Reiche leer laſſeſt.

4. HErr! du haſt durch deine Barmhertzigkeit und Güte alle Exempel, alle Erfindungen der Lieb, und alle Hoffnung deren Creaturen überſteigen.

5. O daß ich anheut auf einmahl in allen Kirchen der gantzen Welt ſeyn, und dich in dem heiligen Altars-Sacrament ſo offt anbetten und grüſſen kunte, als offt

du biß hieher biſt angebettet und gegrüſſet worden, und annoch wirſt angebettet und gegrüſſet werden.

6. O daß mein Hertz in ſo vile Stücklein kunte getheilet werden, als vile Körnlein des Schieß=Pulvers anheut zu Staub werden, ſo wünſchete ich, daß alle dieſelbe Stücklein zur Ehr des allerheiligiſten Sacraments des Altars zu Staub verzehret wurden.

7. O daß ich in allen Kirchen, in allen Gaſſen, bey allen Proceſſionen vor dem Hochwürdigiſten Sacrament des Altars an ſtatt deren Amplen und Kertzen brennen kunte, und endlich mein Hertz in Staub und Aſchen der Lieb gantz und gar verzehret wurde!

8. Ich erfreue mich, und frolocke, O mein JEſu! daß dir in dem heiligiſten Sacrament des Altars in der gantzen Welt in denen Kirchen und Proceſſionen ſo groſſe Ehr bewiſen wird, daß alle Fürſten und König vor dir, als dem mächtigiſten König, mit gröſter Demuth und Ehrenbietigkeit die Knye biegen, dich erkennen, und verehren.

9. Ich wünſche, daß an denen falſchen, bey denen Heyden ſich befindenden Götzen=Bildern das Hochwürdigiſte Sacrament des Altars verehret, und die Andacht zu demſelben allenthalben ausgebreitet werde.

10. Es iſt mir recht hertzlich leyd wegen der unendlichen Fürtrefflichkeit deiner Majeſtät, daß du mit ſo vilen Läſterungen und anderen Miſſethaten in diſem heiligen Sacrament nicht allein von denen Ketzern, ſondern auch von gottloſen Catholiſchen Chriſten beleydiget wirſt.

11. Ich wünſche, daß du von allen vernünfftigen Creaturen angebettet, geehret, und in diſem heiligiſten Sacrament würdig empfangen werdeſt.

12. Ich opffere dir alle jene Liebs=Acten und Anbettungen, mit welcher dich die allerſeeligiſte Jungfrau

frau MARIA, alle Englen und Auserwählte jemahl geehret haben, und noch biß an das End der Welt ehren werden.

14. Ich verlange dich, O mein JESU! ſo ſehr zu ehren, zu loben, und zu preyſen, als ſehr dich die Verdammte läſteren, und entunehren: Und weil ſie dich nit anbetten, nicht preyſen wollen, ſo will ich dich anſtatt ihrer anbetten, loben, und benedeyen.

14. Ich dancke dir, O HERR! für alle Communionen, ſowohl meine, als aller Menſchen, beſonders für meine letſte Communion, da ich (wie ich hoffe) die letſte Weegzehrung empfangen werde.

15. Ich will lieber tauſendmahl ſterben, als dich, O mein liebſter JESU! in dem heiligiſten Altars-Sacrament unwürdig empfangen.

16. O wann ich jederzeit bey der heiligen Communion jene Lieb, und jenen Eyffer haben kunte, welchen die allerſeeligiſte Jungfrau MARIA, und die gröſte Heilige gehabt haben.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Mein GOTT! in was groſſe Verwunderung verſetzeſt du alle Creaturen durch die Ubermaaß deiner Lieb! Ich will hinfüro nichts bewunderen, als deine Liebs-Erfindungen: es müßte nur ſeyn, daß ich gezwungen wurde, ob der Kälte meines Hertzens und ob der geringen Lieb, ſo ich zu dir trage, zu erſtaunen.

Es gedunckt mich, als hörete ich dich aus diſem heiligen Sacrament reden, und ſagen: Das Brod,

ſo

ſo ich geben werde, iſt mein Fleiſch für das Leben der Welt. Nimmet hin, und eſſet, diß iſt mein Leib, der für euch wird übergeben werden. Wer mein Fleiſch iſſet, und trincket mein Blut, der bleibt in mir, und ich in ihm.

O Sacrament! O Geheimnuß! O heiliges Gaſtmahl, in welchem Chriſtus genoſſen wird! Wer hätte wohl jemahl ſich getrauet, eine ſolche Gnad, eine ſolche Wohlthat zu wünſchen? Niemahl wäre eine ſolche Sach einem Menſchen eingefallen.

Was ſolte ich von diſer unausſprechlichen Wohlthat ſagen? Der HERR der Heerſchaaren hat allen Völckern auf diſem Berg zugerichtet ein feiſtes Mahl, ein Wein-Mahl, ein Mahl von feiſtem Marck, und von lautern Wein, der von der Heffen gereiniget iſt. Iſa. 25. O köſtliches Gaſtmahl! wer zu dir zugelaſſen wird, genüſſet nach Zeugnuß deß heiligen Bernhardi die gröſte Glückſeeligkeit, verkoſtet die himmliſche Wollüſten, und umarmet JESUM Chriſtum.

Dann wer gibt diſe Speiß? GOtt. Wen gibt dir, O mein Seel! GOtt zur Speiß? GOtt. Wem gibt GOtt diſe Speiß? dem Menſchen. HERR! du haſt durch den Mund deß heiligen Auguſtini geſprochen: Ich bin die Speiß deren Groſſen: Wachſe, ſo wirſt du mich eſſen: du wirſt mich nit, wie etwann eine leibliche Speiß in dich verwandlen, ſondern du wirſt in mich verwandlet werden.

O Wunderwerck der Lieb! Da es ungereimt zu ſeyn gedunckte, daß die Göttliche Perſohn mit jedem Menſchen vereinbahret wurde, was Verwunderliches hat nit die Göttliche Lieb erdacht, welches auch einem Engliſchen Verſtand niemahl eingefallen wäre? GOTT hat ſich nemlich unter denen Geſtalten Brods und Weins verborgen, um alſo durch den Genuß diſes Sacraments in, und mit denen Menſchen zu ſeyn.

O wie ſehr liebet uns GOTT! Er beruffet uns zu einer nemlichen ewigen Glückſeeligkeit, wie er beſitzet: Er iſt unſertwegen Menſch worden, hat unzahlbahre Peynen, ja den ſchmählichiſten Todt ſelbſt außgeſtanden. Mit allem diſem nit vergnügt, hat er aus übermäſſiger Lieb ſich ſelbſt uns zur Speiß gegeben, damit wir in ihn durch den Genuß diſes heiligiſten Sacraments verwandlet wurden, nachdem er ſich durch ſeine Menſchwerdung gleichſam in uns verwandlet hat. Und gleichwie ein zerſchmoltzenes Wachs, wann es zu einem anderen Wachs gegoſſen wird, mit demſelben ein nemliches Wachs wird: Alſo wird die Seel, da ſie das Fleiſch und Blut JESU Chriſti empfanget, mit ihme dergeſtalt vereiniget, daß Chriſtus in einer ſolchen Seel, und diſe Seel in Chriſto iſt.

Darum, O mein GOTT! zünde an in Mitte meines Hertzens das beglückte Feur deiner Lieb, damit ich von deiner Lieb gantz angeflammt, zu dir gezogen, und von dir gäntzlich verſchlungen werde, wie etwann ein Tröpflein Waſſer von dem ungeheuren Meer verſchlungen wird.

O Göttliche Lieb! feure an meinen Willen, entzünde alle meine Anmuthungen, damit ich mit meinem JEſU vereinbahret werde, wie das Eiſen mit dem Feur vereinbahret wird.

Acten nach der heiligen Communion.

IſSt es dann glaublich, daß GOtt auf der Erd wohne? Was hab ich in dem Himmel, und was will ich auſſer dir auf Erden? Du, O GOtt meines Hertzens! du biſt mein Antheil in Ewigkeit. O Iſraël! wie gütig iſt GOtt gegen diejenige, welche ein aufrichtiges Hertz haben! ich werde dem HErrn Lob ſingen, der mir heut Gutes gethan hat, und ich werde den Nahm des allerhöchſten HErrn preyſen.

O Lieb! O Güte! O Barmhertzigkeit! So iſt es dann würcklich an dem, daß du, O mein GOTT! der du die Speiß deren Englen biſt, eine Speiß deren auf diſer Erd wanderenden Menſchen worden biſt? Du haſt uns ein Brod vom Himmel gegeben, welches allen köſtlichen Geſchmack, alle Süſſigkeit in ſich hat. Das Brod deren Englen hat der Menſch geeſſen.

Diſes haſt du keinem anderen Volck, wie du mir gethan haſt. Und warum haſt du mir diſes gethan? dieweil du mich geliebet haſt. Indem du mich nun ſo ſehr geliebt haſt, ſolte Wohl ein Augenblick meines Lebens ſeyn, der zur ſchuldigen Gegen-Lieb von mir nicht angewendet werde? O mein Lieb! O mein GOTT! ich liebe dich, und verlange dich auch über meine Kräfften zu lieben. HErr! ich werde dich lieben, weil du mich eher geliebet haſt. O daß ich dich mit Seraphiniſchem Eyffer, und mit der Lieb, auch ſo gar deren bloß möglichen Creaturen lieben kunte!

In Ewigkeit werde ich mich in dem HErrn erfreuen, und in JEſu meinem GOtt frolocken, weil ich anheut das Brod deren Englen genoſſen hab, weil ich zu dem Tiſch des HErrn bin zugelaſſen worden. Darum werde ich deinen Nahm, O mein JEſu! meinen Brüdern verkündigen, und dich vor der Verſammlung loben. Ich werde dich lieben, O ſüſſiſter Liebhaber! ich werde dich lieben, O einziges Heyl meiner Seel!

Du gibſt dich mir in diſem hochwürdigiſten Sacrament gantz und gar, mit deinem Lieb, mit deiner Seel, mit deiner GOttheit. Mache, daß auch ich mich dir entgegen gantz und gar übergebe, nemlich mein gantzes Hertz, meinen gantzen Leib, mein gantze Seel, und alles was ich bin, daß alle Kräfften meines Leibs, und meiner Seel nichts anders thun, als was du wilſt, was dir gefällig iſt.

✝

X. Ca-

X. Capitel.

Kurtze Betrachtungen Von dem bittern Leyden JEſu Chriſti.

Oder,

Wanderſchafft eines Chriſtlichen Wanders-Manns mit dem leydenden Heyland.

O ihr alle, die ihr auf dem Weeg vorüber gehet, mercket, und ſehet, ob irrgend ein Schmertzen ſeye, gleichwie mein Schmertz. Tnren. 1.

GEhe nur immer weinend fort, O Chriſtlicher Wanders-Mann! wohin dich Strick und Band, und die unmenſchliche Grauſamkeit ziehen werden. Gehe nur immer fort, wohin dich der Schmertz, und die Lieb ziehet. Folge JEſU auf dem Fuß nach, der mit ſchmertzhafften Schritten die unendliche Breite unſerer Sünden, und ſeiner unermeſſenen Güte abmeſſet. Chriſtlicher Wanders-Mann! es flieſſet aus denen Wunden JEſU Chriſti das Blut für dich, aber nit in dich, wann du dich nit durch die Danckbarkeit deſſelben würdig macheſt.

Die

Die gantze Lieb der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit beſtehet in dem Leyden, und in denen Wunden JESU Chriſti: Dann diſe bewegen GOTT, ſeine Wohlthaten freygebig über uns außzugieſſen, wie die GOtts-Gelehrte lehren, ſagend, daß alle Gnaden eine Würckung und Vergeltung deren Verdienſten und Wunden JESU Chriſti ſeyen. Wilſt du von GOTT geliebet werden, ſo liebe die Wunden JESU Chriſti, und wohne in denenſelben. Mit dem heiligen Graffen Elzeario ſoll deine eintzige Beſchäfftigung in denen Wunden JESU Chriſti ſeyn. Diſer heilige Graff hat alſo zu ſeiner Gemahlin geſchriben: Wann du mich zu ſehen verlangeſt, ſo ſuche mich in der eröffneten Seithen JESU Chriſti: dann alldort wohne ich! alldort wirſt du mich finden können.

Darum ruffet der Heilige Bonaventura auf: **O Blindheit deren Adams-Kindern, die da nit wiſſen, durch diſe Wunden in JESUM Chriſtum einzugehen. Sihe, der Schatz der Göttlichen Weißheit, und der ewigen Lieb ſtehet offen: gehe ein durch die Wunden, und es werden dir alle Ergötzlichkeiten zu Theil werden. Dann man darff gar ſicher die verheiſſene ewige Glory hoffen (ſagt der heilige Pabſt Leo) wann man an dem Leyden JEſu Chriſti Theil nimmt.**

Zu der heiligen Gertraud hat Chriſtus geſprochen: Mein Tochter! wer bey Lebs-Zeiten mit Liebs-Augen den Gecreutzigten anſihet, der wird in dem Todt auch von dem Gecreutzigten gnädig angeſehen werden.

Da

Da eine gewiſe Jungfrau ein Crucifix ſcharff angeſehen, hat ſie aus Hefftigkeit der Lieb aufgeruffen: O GOTT! O Lieb! O Ubermaaß der Lieb! gibe mir eine ſo ſtarcke Stimm, die von Orient biß Occident, von dem Himmel biß in die Höll erſchalle, daß ich dich, mein Lieb! allen verkündige, damit du von allen erkennet, und geliebet werdeſt.

Der heilige Edmundus, Biſchoff zu Cantelberg, hat den Teufel durch die Krafft des Bluts JEſu Chriſti gezwungen zu bekennen, wordurch er am füglichiſten könne überwunden werden. Ich beſchwöre dich durch das Blut JESU Chriſti, ſagt der heilige Mann, bekenne, wordurch du am leichtiſten könneſt überwunden werden. Hierauf hat der hölliſche Geiſt geantwortet: Aus Göttlicher Verordnung bekenne ich, daß ich am leichtiſten durch die Krafft eben desjenigen Bluts, ſo du genennet haſt, überwunden werde.

Das bloſſe Angedencken an das Leyden JEſu Chriſti iſt nach Zeugnuß des ſeeligen Alberti des Groſſen von einem weit gröſſeren Werth, als wann jemand das gantze Jahr hindurch in waſſer und Brod faſten, oder ſich täglich biß auf das Blut geißlen, oder täglich den gantzen Pſalter betten thäte. Apud Diſcipul. Serm. 1. in die Paraſceves.

Da ein überaus heiliger Mann durch innbrünſtiges Gebett bittete, daß ihme möchte bedeutet werden, welches zur Anfeurung der Göttlichen Lieb das kräfftigiſte Mittel ſeye, hat ihme JEſus Chriſtus geantwortet: Ube dich in meiner Schmertz-vollen, und verwundeten Demuth: dann in derſelben leuchtet meine Lieb am meiſten herfür, wie die Sonn in ihrem Glantz, wie die rothe Roſen in ihrem Geruch, wie ein hefftiges Feur in ſeiner Hitz.

JESUS CHriſtus ſchwitzet Blut in dem Garten.

I.

MAche dich auf, O Chriſtlicher Wanders-Mann und begleite mit weinenden Augen JESUM Chriſtum, deinen Erlöſer, biß auf den Oel-Berg, oder beſſer zu reden, biß auf den Berg der Myrrhen, und biß auf den Bühel des Weyhrauchs. Diſer eingemenſchte GOTT begibet ſich in den Garten, nicht daß die Feld-Blum in ein angenehmes Ort verſetzet, ſondern daß diſe Lilie unter die Dörner deren grauſamiſten Peynen geſetzet werde.

2. Betrachte, was groſſen Schmertzen die allerſeeligiſte Jungfrau Maria empfunden habe, da JESUS Chriſtus, kurtz ehe er auf den Oel-Berg hinaus gegangen, alles, was ihme in ſeinem bittern Leyden begegnen wurde, vorgeſagt hat, daß er nemlich werde verſpyen, gegeißlet, und gecreutziget werden.

3. Sihe, wie die betrübte Mutter auf ſolche Bottſchafft ohnmächtig in die Arm ihres geliebtiſten Sohns geſuncken iſt. O grauſamer Schmertz der Mutter?

4. Betrachte allhier den Sohn, und die Mutter, wie beyde gantz häuffige Thränen vergoſſen haben.

5. Betrachte, was ein trauriges Spectacul diſes ſeye, da die Mutter GOTTes, und ihr Sohn in Thränen gantz zerflieſſen. Ach! wohin gehet dein Geliebter, O Schönſte unter denen Weibern: wohin gehet er? In den Garten, allwo er Blut ſchwitzen wird: Zu dem Anna, allwo er mit Backen-Streichen wird geſchlagen werden: Zu dem Herodes, wo er als ein Narr wird ver-

verſpottet werden: Zu dem Pilato, wo er als ein Ubelthäter wird gegeißlet werden: Auf den Calvari-Berg, wo er als ein Mörder an das Creutz wird genaglet werden.

6. Wie groß vermeyneſt du wohl, daß der Schmertz JEſU Chriſti geweſen ſeyn wird, da er durch das Thor der Stadt Jeruſalem hinaus gehend bey ſich ſelbſt geſprochen hat: Ich werde durch diſes Thor nit mehr gehen, auſſer mit Stricken und Ketten gebunden.

7. Betrachte nur, von was groſſen Aengſten JEſus Chriſtus überfallen worden, da er in den Garten Gethſemani gekommen iſt. O klägliches Spectacul! ſihe! der Sohn GOttes, an deſſen Angeſicht ſich die Englen ergötzen, erbleichet, fallet auf ſeine Knye, ja auf den Boden darnider, und kämpffet mit dem Todt.

8. Sihe nur, wie aus ſeinen Schweiß-Löchern und Adern blutige Tropffen herfür brechen. O was iſt doch diß für ein ſeltſamer Garten! In andern Gärten werden allerhand Gemüths-Ergötzungen, in diſen aber nichts, als Traurigkeit und Schmertz gefunden.

9. Befrage JEſum Chriſtum, deinen Heyland, warum er ſo fruhzeitig aus allen Glidern ſeines Leibs ſein Blut vergieſſe?

10. Wann JEſUS Chriſtus gleich bey dem erſten Antritt ſeines Leydens Blut ſchwitzet, was wird wohl bey fernerer Fortſetzung diſer ſo Schmertz-vollen Reiß erfolgen?

Anmuthungen.

O Mein gütigſter JEſU! wie weit wird ſich doch endlich deine Freygebigkeit gegen uns verſteigen? Du haſt uns vor kurtzem bey deinem letſten gehaltenen Abendmahl in dem Kelch dein Blut dargebotten:

Sihe, nun ſeynd ſchon widerum deine Kleyder, dein Leib, die Erd, auf der du ligeſt, mit deinem roſenfarben Blut gefårbet.

O mein Lieb! was quåleſt du mich alſo vor der Zeit? Die Henckers-Knecht ſeynd noch nit zugegen, die Geißlen zerfleiſchen deinen Leib annoch nit, die dörnere Cron iſt dir noch nit aufgeſetzet, du biſt noch nit an das Creutz genaglet, und dannoch flieſſet ſchon ſo håuffiges Blut aus deinem Leib? Wie wird es dann dir Morgen ergehen, da dein gantzer Leib gleichſam ein eintzige Wunden ſeyn wird?

Göttlicher Heyland! deine Lieb iſt allzu groß: dann dir iſt ein eintziger Todt nit genug geweſen: Sondern du haſt durch langſames ausflieſſen deines Bluts langſam verſchmachten, und alſo auf verſchidene Acten ſterben wollen.

O beglůckte Erd, die du mit dem koſtbaren Blut JEſU Chriſti biſt befeuchtet worden! O daß ich jenes Ort vil tauſendmahl kůſſen kunte, allwo mein Heyland geſtanden und geknyet iſt.

Aber was hat wohl diſen håuffigen und blutigen Schweiß aus dem Leib JEſU Chriſti gepreſſet? Ach! mein Sůnd und Laſter haben diſes gethan. Diſe Bůrde meiner Sůnden iſt es, unter welchen JEſus Chriſtus ſeufftzet, trauret, weinet, und Blut ſchwitzet.

HERR! iſt dir dann an unſerem Heyl ſo vil gelegen geweſen, daß du ſelbes ſo theur erkaufft haſt? Seynd dann unſere Seelen vor deinen Augen ſo koſtbar, daß du zu derenſelben Erlöſung einen ſo groſſen und håuffigen Werth beſtimmet haſt? Haſt du mich dann ſo gar faſt geliebet, daß du dich ſelbſt haſt dargeben wollen, um mich von dem ewigen hölliſchen Feur zu erretten? Solte ich dann dich nit entgegen lieben? Werde ich dann noch ferner meinen Begierlichkeiten den Zaum

laſſen? Werde ich mich dann deinen abgeſagten Feinden übergeben?

Nein, nein, mein GOTT! ſondern ich übergebe mich dir von diſem Augenblick an: Schalte und walte dergeſtalt mit mir hier zeitlich, und dort ewig, daß ich Urſach habe, deine erſtaunliche Erbarmnuſſen in alle Ewigkeit zu ſingen.

CHriſtus wird in dem Garten gefangen.

I.

BEtrachte das Hertz deines Heylands, und ſihe mit was Hurtigkeit und groſſer Lieb er in den Todt gehe: Mit was Munterkeit er dem verrätheriſchen Judas, und denen Henckers-Knechten entgegen gehe.

Was thuſt du, O Judas! du verwundeſt mit dem Zeichen der Lieb: Mit dem Hönig reicheſt du tödtliches Gifft: Unter dem Vorwand der Lieb vergieſſeſt du unſchuldiges Blut: Mit dem Werckzeug des Fridens tödteſt du.

2. Sihe, wie JESUS mit einem eintzigen Wort alle Soldaten zu Boden geſtürtzet hat, damit ſie nicht in die Höll geſtürtzet wurden.

3. Betrachte das Stein-harte Hertz diſer Soldaten, die ſich weder durch die Forcht des Todts, weder durch Liebkoſungen haben bewegen laſſen: Die JEſum Chriſtum nicht für ihren Heyland, ſondern vilmehr als einen geſtrengen Richter haben wolten.

4. Erſtaune, mit was groſſem Geſchrey diſe ſchlechte und grauſame Lotters-Buben das unſchuldige

ge Lamm anfallen: Wie einige ſein Haupt mit Fäuſten und Stecken ſchlagen, andere ſeine Arm ſo hart binden, daß faſt das Blut aus denen Adern hervor geſprungen iſt.

5. Sihe nur, wie ein groſſe eyſerne Ketten einer von denen Henckers-Knechten JESU Chriſto an den Halß werffe. O klägliches Spectacul! der Schöpffer Himmels und der Erden wird mit Eyſen und Banden gefeßlet. Wo iſt man wohl je mit einem Mörder oder Rauber ſo grauſam und wüthend verfahren?

6. Begleite nun JESUM in die Stadt Jeruſalem, wohin er von denen grauſamen Soldaten geſchleppet wird. O was ſihe ich, mein JESU! von einigen wirſt du mit Füſſen geſtoſſen, andere werffen Stein und Koth auf dich. Ach! ſo gar die Jagd-Hund verfahren mit einem Wild nicht ſo übel.

7. Unterdeſſen Betrachte, wie ſich JESUS dem Bach Cedron nähere, allwo die Soldaten zwar über die Bruck gehen, JESUM Chriſtum aber, als ob er ein wildes Thier wäre, durch das Waſſer ſchleppen.

8. Sihe nur, wie der Heyland ſeine Füß an denen ſpitzigen Steinen deſſelben Bachs verletzet, und dergeſtalt verwundet hat, daß er den gantzen übrigen Weeg hindurch blutige Fußſtapffen hinterlaſſen hat.

9. Begleite JEſum, wie er mit entdecktem Haupt, übel zugerichtetem Angeſicht, auf den Rucken gebundenen Händen, mit Blut trieffenden Füſſen zu dem Hohen Prieſter Anna iſt geführet worden.

O Wunder-Ding! die Unſchuld ſelbſt, die Sonn der Gerechtigkeit ſtehet vor einem ungerecht- und gottloſen Richter, die Unſchuld ohne Advocaten, die Wahrheit ohne Fürſprecher, das Wort ohne Stimm. Dann was ſolte wohl derjenige reden, deme ſchon vor einiger

Zeit Herodes auf Begehren einer Tantzerin die Stimm benommen hätte?

10. Betrachte, mit was trotzig- und zornigen Augen der gottloſe Anna den Heyland anſehe; wie hochmüthig er ihn um ſeine Lehr, und um ſeine Jünger befrage.

Erſtaune, wie der Sohn GOTTes gleich auf ſeine erſte Antwort von einem Diener des Hohen Prieſters, der einen eyſernen Handſchueh anhatte, dergeſtalt in das Angeſicht geſchlagen worden, daß er dardurch einige Zähn verlohren, und häuffiges Blut vergoſſen hat.

Erſtaunet, ihr Himmlen! und erzittere, O Erd! ob einer ſo unerhörten That. GOTT iſt in das Angeſicht geſchlagen worden. O ihr Engel! könnet ihr hierbey ſtill ſitzen? Seyd ihr villeicht wegen der Vermeſſenheit diſer That erſtarret, und auſſer euch geſetzt?

Unterdeſſen fangt Petrus bey dem Feur an zu reden, dem zuvor aus Forcht der Mund zugefrohren war: Er redet, aber kommt mit einer ſchändlichen Lug aufgezogen, dieweil nach dem harten Backen-Streich die Wahrheit zu ſchweigen angfangen hat. Petrus redet aber unvernünfftig, weil die Weißheit erſtummet war.

Anmuthungen.

O HERR JESU Chriſte! wie werde ich dir alle Verſpottungen, alle Beſchimpffungen, alle Streich, mit denen du meinetwegen biſt erſättiget worden, vergelten?

Ach betrübter, aber zugleich ſüſſiſter JESU! woher kommt es doch, daß mein Hertz ſo Stein-hart iſt

iſt, und aus Mitleyden und Schmertz nicht zerberſtet? Warum verſchmachtet mein Seel nicht vor Schmertzen, indem ich durch meine Sünden die Urſach deiner ſo grauſamen Marter geweſen bin?

Iſt es wohl möglich geweſen, daß GOTT für mich verächtlichen Erd-Wurm ſo grauſame Peynen leyden ſolte? Ach er leydet ſelbe! GOTT wird für mich mit Füſſen geſtoſſen, gebunden, verlacht, uud grauſam geſchlagen.

O unendliche Lieb! wie werde ich dir diſes vergelten, daß du für mich boßhafften Knecht ſo viles erlitten haſt? Wird es wohl genug ſeyn, wann ich mein Blut vergieſſe? Aber ſelbes verdienet nicht, daß es von den Hunden aufgelecket, und von denen Schweinen mit Füſſen getretten werde. Soll ich zur Vergeltung Thränen vergieſſen? Aber ſie ſeynd ſündhafft, und unrein.

O ewige Weißheit! O ſüſſiſter JESU! es ſollen dich diſe von dir erlittenen Verſpottungen, und Beſchimpffungen wegen loben und preyſen alle Schaaren deren Heiligen: Bey Anhörung deines heiligen Nahmens ſollen ſich alle Knye biegen, in dem Himmel, auf Erden, und in der Höll.

Chriſtus wird zu Caipham geführet.

I.

BEtrachte, wie der HErr JESUS Chriſtus, der König aller Königen, und HERR aller Herren unter der verächtlichiſten Geſtalt eines boßhafften Knechts von Anna zu dem Caiphas, welcher in demſelbigen Jahr Hoher Prieſter war, iſt geführt worden.

2. Betrachte, wie die, mehr denen Teuflen, als Menſchen gleichende Henckers-Knecht JESUM nit

ordentlich haben gehen laſſen, ſondern mit der an dem Halß angelegten Ketten geriſſen auf der Erd dahin gezogen, ihn mit Füſſen geſtoſſen, und vilfältig geſchlagen haben.

3. Bemercke, daß JESUS Chriſtus, da er beſchwöret worden, ausdrucklich geſagt habe, daß er der Sohn GOttes ſeye; daß Caiphas hierauf ſeine Kleyder zerriſſen habe, ſagend, er habe GOTT geläſtert.

4. Sihe anjetzo, wie alle Juden JESUM Chriſtum gantz raſend anfallen, wie einige ihn mit Fäuſten ſchlagen, andere ihme die Haar ausrauffen, andere ihn mit Füſſen ſtoſſen.

5. Erſtaune, wie ſie in ſein heiliges Angeſicht ſpeyen. O neues, und unerhörtes Wunder-Ding! O wie elend iſt das Angeſicht JESU Chriſti durch die vilfältige Backen-Streich, und ſtinckende Speichel zugericht!

6. Man pfleget nur in unſaubere, und unreine Winckel des Hauſes auszuſpeyen. Es haben derowegen die Gottloſe darfür gehalten, es ſeye nichts unreiners, als jenes Angeſicht des Heylands, welches anzuſchauen die Engel ſo hefftig verlangen.

O Himmliſcher Vatter! ſihe das Angeſicht deines Chriſti, welches unſertwegen ſo ſehr iſt entſtaltet worden, und erbarme dich unſer. O wann ich wenigſtens anjetzo dergeſtalt zu weinen anfangete, daß durch meine Thränen das Angeſicht meines Heylands abgewaſchen wurde!

O Mutter! was groſſen Schmertzen haſt du ausſtehen müſſen, da du geſehen haſt, wie grauſam, und unmenſchlich die Juden mit deinem Göttlichen Sohn verfahren seynd.

7. Er-

7. Erſtaune ferners in Betrachtung, daß die unmenſchliche Henckers-Knecht JEſum Chriſtum mit ſchweren Ketten gefeßlet, in einem finſteren und ſtinckenden Kercker verſchloſſen haben.

8. Verfüge dich in den Kercker, und ſihe, wie die gantze Nacht zugebracht wird, um JEſum Chriſtum zu peynigen.

9. Betrachte, mein Seel! wie ſich der eingemenſchte GOtt ſo ſehr ernidriget habe, daß es das Anſehen gehabt hat, er ſeye kein Menſch, ſondern ein verächtlicher Wurm, und ein Auswurff deren Menſchen.

Anmuthungen.

O Letſte Nacht, welche JEſus Chriſtus in ſeinem ſterblichen Leib zugebracht hat, was für ein traueriges Schauſpihl haſt du der Welt, denen Englen, und Menſchen vorgeſtellt! Was Schmertzen hat nit diſer eingemenſchte GOtt ausſiehen müſſen!

O Schmertz! O Lieb meines GOttes! O hellſcheinender Mond! wie haſt du alles diſes anſehen können? warum biſt du nit alſogleich in Blut verwandlet worden?

O mein JESU! was haſt du mit der Welt, und mit denen Menſchen ferner zu ſchaffen? Wer hat wohl jemahl etwas dergleichen gehöret? Damit du den Knecht erlöſeteſt, haſt du dich ſelbſt verſpotten, und marteren laſſen.

O was unverdiente Erbarmnuß! O was groſſe Lieb! O wie eine unverhoffte Gnad! O was erſtaunliche Güte! Der König der Glory iſt für die verächtlichiſte Sclaven, die noch darzu ſeine Feind waren, Menſch worden, und hat ſo erſtaunliche Marter und Peynen ausgeſtanden.

Wo hat wohl jemahl ein Vatter für ſeinen Sohn, oder ein Sohn für ſeinen Vatter, oder ein Freund für ſeinen Freund gethan, was GOTT für den Menſchen, der Schöpffer für ſein Geſchöpff, die höchſte Majeſtät für einen verächtlichen Erd-Wurm gethan hat?

O mein ſteinernes Hertz! warum wirſt du nicht mit der Lieb JESU Chriſti entzündet? ein Stein wird durch groſſe Hitz zu Aſchen verbrennet, und du verharreſt bey ſo groſſer Hitz gantz veränderlich? O daß ich dich, mein JESU! hier zeitlich, und dort ewig ohne Unterlaß liebete, und lobete!

Chriſtus wird Pilato und Herodi vorgeſtellet.

I.

DEr Tag ware noch nit angebrochen, ſo iſt ſchon durch die gantze Stadt kund worden, daß JEſus Chriſtus gefangen ſeye. Es lauffen derowegen die Juden Schaar-weiß herzu, und werden von denen Aelteſten des Volcks wider JEſum aufgehetzet.

2. Betrachte, wie ſie den Schluß faſſen, JEſum Chriſtum dem Römiſchen Landpfleger Pilato vorzuſtellen, damit er von diſem zum Todt verurtheilet werde. O mit was Verſpottungen und Beſchimpfungen wird JEſus durch die Stadt geſchleppet!

3. Pilatus ſitzet voll des Hochmuths auf dem Richter-ſtuhl; JEſus Chriſtus aber mit Ketten gefeßlet ſtehet vor ihme.

4. Höre nur, wie die Juden als raſende Hund wider JEſum Chriſtum bellen, und ihn fälſchlich anklagen, daß er ſich für GOtt, für einen König ausgebe, und daß er das Volck verführe.

5. Be-

5. Betrachte, daß der Landpfleger nach angehörten allen Anklagen und Beſchuldigungen nichts, ſo den Todt verdiente, gefunden, und darum JEſum Chriſtum zu Herodem, unter deſſen Bottmäßigkeit er gehörte, zuruck geſandt habe.

O grauſames Spectacul! JEſus Chriſtus kunte ſich kaum bewegen, und dannoch wird er von denen grauſamen Soldaten durch die Stadt geſchleppet, und anbey auf das höchſte beſchimpffet.

6. Betrachte, daß Herodes, JEſum Chriſtum erſehend, ihn für einen Narn, und im Hirn verruckten Menſchen gehalten, ihn ſambt ſeinem Krigs-Heer verachtet, und zu Pilato widerum zuruck geſandt habe.

O gütigiſter JESU! mit was Schand und Spott hat man dich von Herode hinweg geführet! Wie ſehr haben dich deſſelben Soldaten beſchimpffet! was Unflath hat man auf dich zugeworffen!

7. Betrachte allhier mit Andacht und Mitleyden, wie der Heyland abermahl zu Pilato iſtzuruck geführet worden. HErr! wie lang werden dich diſe barbariſche Menſchen noch ferner ſtoſſen, ſchlagen, und rupffen?

8. Betrachte, daß Pilatus, um JEſum Chriſtum zu befreyen, und loß zu machen, denen Juden frey geſtellet habe, zu erwählen, wen er loß geben ſolle, Barrabam, oder JEſum.

9. Erſtaune ob der unglaublichen Gedult JESU Chriſti, als welcher, da er doch wahrer GOTT geweſen, nicht allein mit Barraba, einem Mörder hat wollen verglichen, ſondern demſelben auch nachgeſetzet werden.

Anmuthungen.

O Was groſſe Lieb haſt du zu uns getragen, gütigiſter JEſu! du faſſeſt mit drey Fingern die gantze Erd-Kugel; du ſitzeſt über die Cherubin, und beſchaueſt die Abgründ, wie haſt du dann zugelaſſen, daß die gottloſe Juden und Soldaten ſo grauſam mit dir verfahren ſeynd?

Was haſt du dann begangen, O HErr! daß man dich alſo verurtheilet hat? Was haſt du gethan, O mein gütigiſter JEſu! worinn beſtehet dein Verbrechen, daß man mit dir ſo grauſam verfahren iſt?

Mein Hertz! warum zerſchmeltzeſt du nicht bey diſer Hitz? Es kan faſt keine Beſchimpffung, keine Marter erdacht werden, ſo JEſus Chriſtus deinetwegen nicht ausgeſtanden hat. Er iſt wie ein Dieb und Mörder gefeßlet und gebunden, wie ein Gottsläſterer verſpyen und verſpottet worden.

O verwunderliches Geheimnuß! Der Gottloſe ſündiget, und der unſchuldige wird geſtrafft: Was der Knecht begangen hat, das büſſet der HErr: Die Schuld, ſo der Menſch gemacht hat, bezahlet GOtt.

Was ſagſt du hierzu, mein Seel? O daß ich dich, mein GOTT! wenigiſt von nun an aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften lieben thäte!

O daß ich dich ohne Unterlaß vor Augen hätte! O daß ich ohne Unterlaß nach dir trachtete, deine Händ küſſete, und mich in deine Arm werffete!

(✠)

Chriſtus wird gegeißlet.

I.

Sihe, wie Pilatus der Landpfleger, um den Wuth deren Juden zu ſtillen, denenſelben JEſum Chriſtum überantwortet, daß er ſolte gegeißlet werden.

O mein JESU! mit was Raſerey wirſt du von denen Juden angefallen, und deiner Kleyder beraubt! Wer ſoll ſich wohl unterſtehen, dich den König deren Königen zu entblöſſen? O wie wirſt du dich, als der Geſponß aller Jungfrauen, deiner Blöſſe wegen geſchämet haben!

O erſchröckliche That! die Jungfräuliche Glider des eingemenſchten GOttes werden enblöſſet: wordurch derſelbe meines Erachtens ſo offt iſt getödtet worden, als vile Augen zugegen geweſen ſeynd.

2. Sihe nur, mit was Grauſamkeit man JEſum Chriſtum an die Saul ſo veſt und hart gebunden habe, daß das Fleiſch zerſchnellet, und das Blut häuffig herfür gefloſſen iſt.

3. Betrachte, wie JESUS alſo grauſam iſt gegeißlet, und zerfetzet worden, daß man gar die innerliche Theil des Leibs hat ſehen können, und gantze Stücklein ſeines Fleiſches in dem Lufft herum geflogen ſeynd.

4. Sihe die ſo tieffe Wunden JESU Chriſti! Sihe, wie aus deſſelben zerfetzten Leib gantze Bächlein Blut herab rinnen.

5. Betrachte, wie alle Glidmaſſen deines gütigiſten Heylands von denen Geiſel-Streichen gantz zerfetzet ſeynd.

O Erſtaunungs-würdige Sach! die Lieb peyniget, die Lieb vergieſſet Blut, die Lieb zerfetzet den Leib,

und

und wann ſie ihr nit ſelbſt Gewalt angethan hätte, wurde ſie auch getödtet haben.

6. Befrage JEſum Chriſtum, wie er doch nach einer ſo grauſamen Geißlung, in welcher er biß 6666. Streich empfangen hat, noch ferner leben könne, da doch auch nur zehen ſolcher Streichen fähig wären, dir das Leben zu benemmen?

7. Betrachte, wie die Henckers-Knecht durch das Zuſchlagen gantz ermüdet worden, JEſus Chriſtus aber noch nit ermüdet ſeye, für dich zu leyden. Indem nun die Henckers-Knecht ihre Grauſamkeit nit ferner fortſetzen kunten, haben ſie JESUM von der Saul abgelöſet.

8. Sihe allhier, wie das unſchuldige Lamm in Ohnmacht gantz entkräfftet in ſeinem Blut da liget, und nit mehr ſtehen kan! aber doch von denen grauſamen Henckers-Knechten mit Füſſen geſtoſſen wird, unter gottloſen Zuruffen: Stehe auf, du Verführer! ſtehe auf, du König in Iſrael!

9. Sihe nur, wie er gantz zerſetzet an dem gantzen Leib vor Kälte zitteret: Sihe, wie er überall blutige Fußſtapffen hinterlaſſet, wohin er immer ſeinen Fuß ſetzet.

Anmuthungen.

ERſtaunet, ihr Himmlen! und ihr Himmels-Porten entrüſtet euch hierüber gewaltig. JESUS, der Sohn GOttes iſt entblöſet worden: JESUS iſt bereit, gegeißlet zu werden. Jener iſt entblöſet worden, der alle Blumen auf dem Feld kleydet, der uns alle unter dem Schatten ſeiner Flülen ſchützet. O Sonn! kanſt du diſes anſehen, ohne verduncklet zu werden? Könnet ihr diſes anſehen, O ihr heilige Eng-

Englen! ohne allen Menſchen das Augen-Liecht zu benemmen?

Wann diſer Leib der Tempel des HErrn iſt, wo iſt dann der Nebel? Wann diſer Leib das Heilige deren Heiligen iſt, wo iſt dann der Vorhang? Wann diß dein Sohn iſt, O Jungfräuliche Mutter! wo iſt dann der ungenähte Rock? Wann diß dein geliebter Sohn iſt, O himmliſcher Vatter! wo iſt dann die liechte Wolcken?

O in Traurigkeit gantz verſenckte Jungfrau! was häuffige Thränen werden aus deinen keuſchiſten Augen herfür gefloſſen ſeyn, da du geſehen haſt, wie dein liebſter Sohn entblöſſet, an die Saul gebunden, und auf das hefftigiſte gegeißlet worden iſt.

O Schmertzen-volle Jungfrau! wie haſt du doch länger leben können, da du geſehen, wie ſo vile wüthige Hund diſes junge Hirſchlein, ſo vile Blut-begierige Wolff diſes unſchuldige Lamm, ſo vile Raub-Vögel diſe einfältige Taub angefallen haben?

O eingemenſchter Sohn GOttes, wie tieff haſt du dich ernidriget! wie weit hat ſich deine Güte verſtigen! wie ſehr iſt deine Lieb entbrunnen! Ich hab geſündiget, und du leydeſt die Straff: Ich lebe in Wollüſten, und Ergötzlichkeiten, und du ſchwimmeſt in deinem Blut: Ich hab in den ſüſſen Apffel gebiſſen, und du verkoſteſt die bittere Gall. Was iſt doch diſes? warum haſt du diſes gethan, O mein König, und mein GOtt! wie werde ich alles dasjenige vergelten, was du mir bewiſen haſt?

Es ſollen dich loben, O HErr! tauſendmahl tauſend, und zehen hundert tauſend heilige Englen. Aber auch diſes iſt nit genug. Es ſollen dich preyſen, O liebreichiſter JEſu! deine eigne Erbarmnuſſen, deine Liebvolle Güte, in welcher du uns von dem Himmel herab ſteigend heimgeſucht, uns erlöſet, und in deinem koſtbaren Blut gewaſchen haſt.

Chri-

Chriſtus wird mit Dörnern gecrönet.

I.

SIhe eine neue Grauſamkeit, wie nemlich die unmenſchliche Soldaten aus ſcharffen Dörnern eine Cron flechten, und ſelbe auf das ohnedem blutige Haupt JEſu Chriſti drucken.

2. Betrachte, daß jene Dörner, wie der heilige Bernhardus ſagt, nit allein durch das Fleiſch, und durch die Nerven, ſondern auch ſogar durch die Bein, und durch das Hirn gedrungen haben.

3. Stelle dir vor, wie das Blut, mit der Feuchtigkeit des Hirns vermenget, allenthalben von ſeinem heiligen Haupt herab flieſſe.

4. Sage aus dem Innerſten deines Hertzens: O himmliſcher Vatter! diſes Haupt hat ſchon mehr, dann einmahl Blut geſchwitzet, warum fordert dann deine Gerechtigkeit, daß ſelbes auch mit Dörnern durchſtochen werde?

O ihr Dörner! verſchonet doch diſes heilige, und unſchuldige Haupt: kommet vilmehr über mich: verwundet mein Hertz mit Stichen heylſamer Buß, daß ſelbes, wo nit Blut, wenigſtens heylſame Thränen vergieſſe. Erweitere dich, O dörnere Cron! damit unter dir auch mein Haupt Platz finde.

5. Betrachte ferner, wie die gottloſe Soldaten das heiligiſte Angeſicht JEſu Chriſti verhüllen, ihn gewaltig ſchlagen, und ihn verſpotten.

6. Aber warum verhüllen die gottloſe Soldaten das Angeſicht des HErrn? Wollen ſie villeicht verhindern, daß ſeine Göttliche Augen ihre Laſter-Thaten nicht ſehen ſolten? Förchten ſie villeicht, ihre Grauſamkeit möch-

möchte durch die Augen desjenigen in Sanfftmuth verwandlet werden, der durch einen eintzigen Anblick Petrum zur Vergieſſung häuffiger Thränen beweget hat?

7. Halte allhier ein wenig ſtill, und betrachte, wie Pilatus, um die raſende Juden zum Mitleyden zu bewegen, den gantz zerfetzten und entſtalteten Heyland offenlich dem Volck vorgeſtellet hat.

8. Höre, wie Pilatus offentlich zu denen Juden ſagt: Sihe ein Menſch: gleich als ob er ſagte: Gedencket doch, daß diſer ein Menſch, und kein unvernünfftiges Thier ſeye: es iſt der Sach mehr, dann genug gethan: ihr ſeyd mit ihme grauſamer, als mit einem Mörder verfahren.

9. Rede du mit diſen Worten Pilati den himmliſchen Vatter an, und ſpreche: O himmliſcher Vatter! ſihe, ein Menſch, ſihe, dein geliebter, aber grauſam zerfetzter Sohn! ſihe, ein Menſch, mit deme die Juden weit grauſamer, als mit einem wilden Thier verfahren ſeynd.

O heiligiſte Jungfrau, und Mutter JEſu Chriſti! ſihe, ein Menſch: Sihe, ob diß, will nicht ſagen der Rock, ſondern das Fleiſch deines Sohns ſeye? Es hat ihn wahrhafftig ein wildes Thier aufgefreſſen. O ihr Englen des Fridens! O Chriſtliche Seel! ſihe, ein Menſch! aber ach! du kanſt nun wahrhafftig ſagen: Ich kenne diſen Menſchen nit, dann er hat weder Geſtalt, noch Schönheit.

O Sünder! ſihe ein Menſch! ſihe diſes mit Dörnern gecrönte Haupt. Sihe diſes deinetwegen von Speichlen und Backen-Streichen gantz entſtaltete Haupt. Sihe diſe gantz erblaßte Augen. Sihe jenen Mund, der gar bald mit Gall wird geträncket werden.

Anmuthungen.

Mein Seel! zerflieſſeſt du nit in lauter Thränen? Wirſt du nit von Lieb gantz und gar entzündet. Sihe einen Menſchen. Sihe, wie ihme die gottloſe Soldaten eine dörnere Cron auf das Haupt drucken, alſo, daß ſelbes allenthalben durchbohret iſt.

O Schmertz-voller JEſu! lebeſt du annoch? unterliget dann deine Natur noch nit? Du muſt Miracklen würcken, um noch mehr leyden zu können.

Komme nun, O Tochter Sion! komme, O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! und ſihe JEſum, deinen Sohn, in jener Cron, mit welcher ihn ſeine Mutter gecrönet hat, nemlich die gottloſe Synagog. O König der Welt! O Glory und Freud des Himmels, iſt dann diſes das Reich, zu dem du gebohren biſt?

O gebenedeyte Erd, die du mit dem Blut JEſu Chriſti biſt befeuchtet worden, wie kanſt du wohl noch ferner dem ehemahligen Fluch unterworffen ſeyn, da du nichts, als Diſtel und Dörner herfür bringen ſolleſt?

Solle dann derjenige mit Schmertz und Spott gecrönet werden, der mich mit Glory und Ehr gecrönet hat? Hat dann derjenige die Dörner für ſich behalten, der mein Haupt mit Gold, und anderen Koſtbarkeiten ausgezieret hat? Solte dann derjenige mit Dörneren gecrönet werden, der mich in Barmhertzigkeit und Erbarmnuſſen crönet? Hat ihme dann derjenige bloß die Cron der Gedult vorbehalten, der mir die Cron der Gerechtigkeit bereitet hat?

O geduldtigiſter JESU! wie iſt dir zu Muth? Den die heilige Englen aus Befehl des himmliſchen Vatters mit tieffiſter Demuth anbetten, der wird mit

Dörnern gecrönt von ſchlechten Lotters-Buben verſpottet.

O mein Schöpffer, und mein Erlöſer! O wie groſſes Mitleyden trage ich mit dir! O daß ich tauſend Hertzen, und tauſend Zungen hätte, deine Barmhertzigkeiten in alle Ewigkeit zu ſingen! O wann ich deiner Lieb niemahl vergeſſete! O wann ich Tag und Nacht mit allen in dem Himmel und auf Erden ſich befindenden Creaturen ruffen kunte: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HERR GOtt Sabaoth!

Chriſtus ziehet das ſchwere Creutz.

I.

SIhe an mit weinenden Augen, wie dem ohne das ſchon gantz und gar entkräfftetem HErrn JESU Chriſto das ſchwere Creutz auf die Achſel iſt geleget worden, daß er ſelbes auf den Calvary-Berg hinaus ziehen ſolte. O liebſter JESU! was wirſt du wohl thun, indem du gantz und gar entkräfftet biſt?

2. Wo hat man wohl jemahlen einem Ubelthäter das Creutz, an welches er ſolte gehangen werden, zu ſchleppen aufgebürdet. Diſes iſt gewißlich wider alle Gewohnheit, wider alles Recht aller Völcker. Unterdeſſen muß doch der unſchuldige Heyland ſein Creutz ziehen.

3. Betrachte, wie dein Heyland mit einer Hand das Creutz ziehe, und halte, da unterdeſſen die andere Hand hart gebunden iſt. O wie hart, gütigiſter Heyland! wird deine Achſel von diſem ſchweren Creutz gedrucket! O wie eine tieffe Wunden macht es in dein Fleiſch, und in deine Bein! Aber was wirſt du wohl thun, mein JESU!

Gehe nur weiter fort, mein Erlöſer! faſſe neuen Muth, ziehe alle deine Kräfften zuſammen: Dein Himmliſcher Vatter ſolle dich ſtärcken, und die Engliſche Geiſter ſollen an deiner Seiten ſtehen, und dich tröſten.

Ziehe nur hin, O Göttlicher Wanders-Mann; ziehe hin, um uns zu erlöſen: Unſere Sünden haben dich alſo gebunden, und in diſes Elend geſtürtzet.

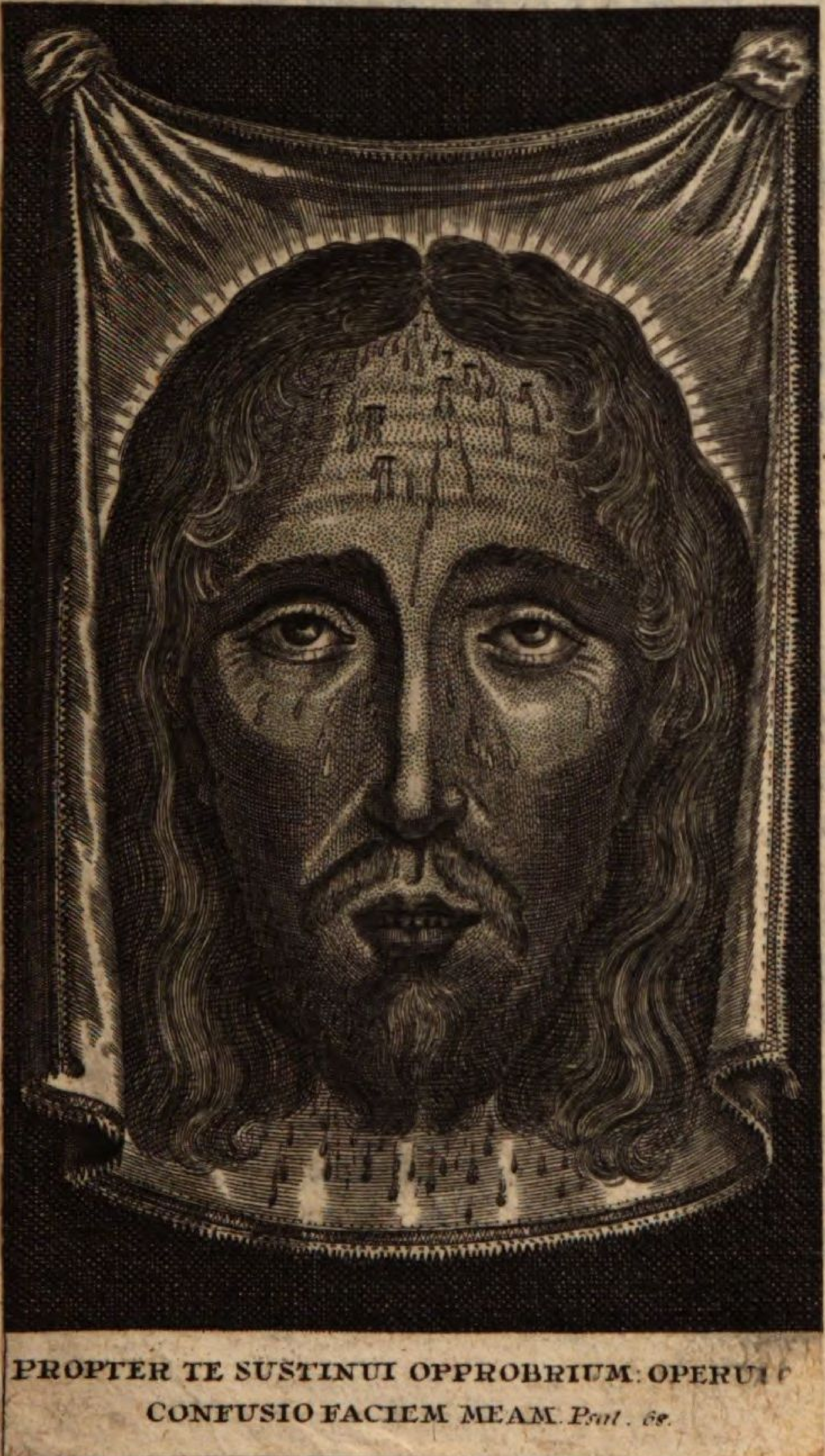
4. Betrachte, wie JEſus Chriſtus wegen allzu groſſer Schwachheit der Bürde des ſchweren Creutzes unterlegen, und offt auf die Erd darnider gefallen iſt, wie ihn die muthwillige Soldaten mit Füſſen geſtoſſen, bey denen Haaren hin und her gezogen, Koth und Stein auf ihn geworffen haben,

O Wunder-Ding! Das Wort GOttes fallet auf den Weeg, und wird von denen Menſchen vertretten. Derjenige fallet, durch welchen alle ſtehen: Derjenige wird ſchwach, welcher alle ſtärcket. GOTT ligt auf der Erden, durch welchen die Menſchen in den Himmel erhoben werden.

5. Sihe, wie dem nach dem Calvari-Berg gehenden Sohn GOttes ſeine traurige Mutter entgegen kommt. Wohin geheſt du, O Jungfräuliche Mutter! unter denen Schaaren ſo viler Soldaten? Wilſt du dann zuſehen, wie man deinen geliebtiſten Sohn an das Creutz naglen, und tödten wird?

6. Sihe, wie der gantz ermüdete Heyland auf einem Stein ſitzet, und unter zarten Umarmungen ſich zum letſtenmahl von ſeiner liebwerthiſten Mutter beurlaubet.

7. Betrachte allhier, mit was Innbrunſt, Zärtlichkeit, und Thränen ſie beyde einander werden umfangen haben. Wie offt wird wohl die höchſt-betrübte Mutter geſagt haben: Mein Sohn JESU! JESU, mein



PROPTER TE SUSTINUI OPPROBRIUM: OPERUIT
CONFUSIO FACIEM MEAM. *Psal. 68.*

mein Sohn! wer wird mir geben, daß ich mit dir, und für dich ſterbe?

8. Betrachte, wie die raſende Henckers = Knecht die Mutter von dem Sohn hinweg abſöndern, und diſen, der ſchon halb todt war, fortſchleppen.

9. Sihe, O Menſch! wie deinetwegen JESUS und Maria weinen! warum wird dann dein Steinhartes Hertz nit bewegt? Warum weineſt du nicht für dich ſelbſt?

Anmuthungen.

HERR! wie ungleich iſt dein Eingang in die Welt, und dein Ausgang aus derſelben. Da du in die Welt eingegangen biſt, haben die Englen für Freuden geſungen: Da du die Welt verlaſſen haſt, haben die Englen des Fridens bitterlich geweinet. Da du in diſe Welt eingegangen biſt, hat dich deine heiligiſte Mutter in ihrem Leib, und in ihren Armen getragen: Da du aus diſer Welt ausgeheſt, wird dir ein überaus ſchweres Creutz aufgeladen.

O Macht des Himmliſchen Vatters! wie ſchwach biſt du worden! O Stütze der gantzen Welt! O Erhalter aller Creaturen! wie verächtlich biſt du worden?

Du unterſtützeſt die Grund=Veſte der Erden; aber dich unterſtützet niemand. Wann wir fallen, ſo halteſt du deine Hånd unter; dir aber, da du ſo hart unter der Bürde des ſchweren Creutzes gefallen biſt, will niemand hülffliche Hand leiſten.

O ihr gebundene und gefeßlete Hånd meines Heylands! was habt ihr Ubels gethan? Habt ihr villeicht jemand getödtet, oder verwundet? Habt ihr villeicht etwas entfrembdet? Ach nein! diß ſeynd jene Hånd, welche jedermann Gutes gethan haben.

Wer wird derowegen meinen Augen ein gantzes Meer deren Thränen geben, damit ich in Bitterkeit meiner Seel meinen mit Blut und Speichel entſtalteten JESUM beweine!

O ihr Engel! O ihr Creaturen insgeſambt! kommet Hauffen-weiß herbey, dann der Sohn GOttes iſt nun in denen letſten Zügen. Sehet, das Heyl der Welt erlöſchet. Unſer Heyland, nachdem er ſo vile Peynen ausgeſtanden, gehet dahin, an dem Creutz eines bitteren Todts zu ſterben.

Chriſtus wird gecreutziget.

I.

Bleibe mit Chriſto auf dem Calvary-Berg ſtehen, und betrachte fleißig, wie die Soldaten, mit grauſamem Gewalt JESU Chriſto die Kleyder von dem Leib reiſſen, und weil ſie an demſelben angepappet waren, hierdurch alle Wunden erneueren.

2. Höre, wie ſie der betrübten Mutter diſe Kleyder zeigen, und gantz GOtts-läſteriſch ſchreyen: Sihe, gottloſes Weib, ob diſes das Kleyd deines gottloſen Sohns ſeye.

3. Sihe nur, wie JESUS Chriſtus vor Forcht zittere, indem er bey harter Winters-Zeit gantz bloß und nackend iſt ausgezogen worden.

4. Erwege, wie ſehr er ſich wird geſchämet haben, da man ihn vor einer ſo groſſen Menge Volck entblöſſet hat.

5. Sihe an mit weinenden Augen, wie die Hencker-Knecht als wüthende Panderthier JESUM Chriſtum anfallen, mit Füſſen ſtoſſen, daß er zur Erd niderfallet, anbey mit erſchröcklichem Geſchrey aufruffen:

Kom-

Komme her, O Verführer des Volcks! lege dich alſo gleich auf diſes Creutz, ſtrecke deine Arm aus, und reiche deine Händ hieher.

6. Bilde dir ferner ein, wie ein Henckers-Knecht JESUM Chriſtum bey denen Haaren halte, damit er ſich nit bewege, wie ihn ein anderer bey denen Füſſen halte, wie der dritte die Nägel einſchlage, und die Händ ſtrecke.

7. Ergründe allhier, wann du kanſt, das Hertz der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, welches bey Anhörung ſolcher entſetzlichen Streichen gantz entſeelet wurde. Ach! warum wird nicht auch nur durch einen eintzigen ſolchen Streich mein Eyſen-hartes Hertz erweichet? O ihr Nägel! nicht diſe unſchuldige Händ, ſondern mein Hertz durchbohret, und verwundet ſelbes mit hefftigem Mitleyden.

8. Sihe ferner, wie die grauſame Henckers-Knecht die Füß JESU Chriſti mit ſolchem Gewalt anziehen, daß dardurch alle Gelenck aus ihrem gehörigen Ort gekommen, und alle Wunden erweitert worden ſeynd.

9. Erſtaune ob denen häuffigen Blut-Bächen, welche von denen Armen, und von dem gantzen Leib des Heylands abflieſſen. O GOTT! was unerhörte Marter und Peyn, und dannoch ſtirbt JESUS noch nit.

10. Sihe, wie endlich die Soldaten das Creutz in die Höhe ziehen, und ſelbes in die hierzu verfertigte Grub mit allem Gewalt haben fallen laſſen.

Diſer Stoß hat JESU Chriſto einen unausſprechlichen Schmertzen verurſacht, und alle Gebein ſeynd aus ihrem natürlichen Ort geſetzet worden.

Chriſtliche Seel! du haſt offt deinen Göttlichen Heyland gefragt, und zu ihme geſprochen: Sage es mir, du, den mein Seel liebet, wo du weydeſt, wo du ruheſt zur Mittag-Stund. Sihe, er ruhet auf dem

Calvary Berg zwiſchen zweyen Mördern, gantz bloß, und voll mit Wunden: Da liget er ausgeſtreckt auf dem harten Beth des Creutzes.

Anmuthungen.

O Trauriges Spectacul, dergleichen von Anbeginn der Welt niemahl iſt geſehen worden! GOTT wird an das Creutz genaglet: GOTT wird getödtet. Alle Hertzen ſollen hierüber ſeufftzen, alle unſere Augen ſollen in das Meer der Thränen verſencket werden.

Kommet her alle Menſchen von Aufgang, Nidergang, Mitternacht, und Mittag. Sehet die heilige Erd thut ſich auf: Sehet die heilige Füß, Händ, Aerm, und das liebreiche Hertz.

Sihe, O Himmliſcher Vatter! das Haupt deines geliebten Sohns iſt nun wegen ſo häuffig vergoſſenen Bluts entkräfftet, und neiget ſich würcklich.

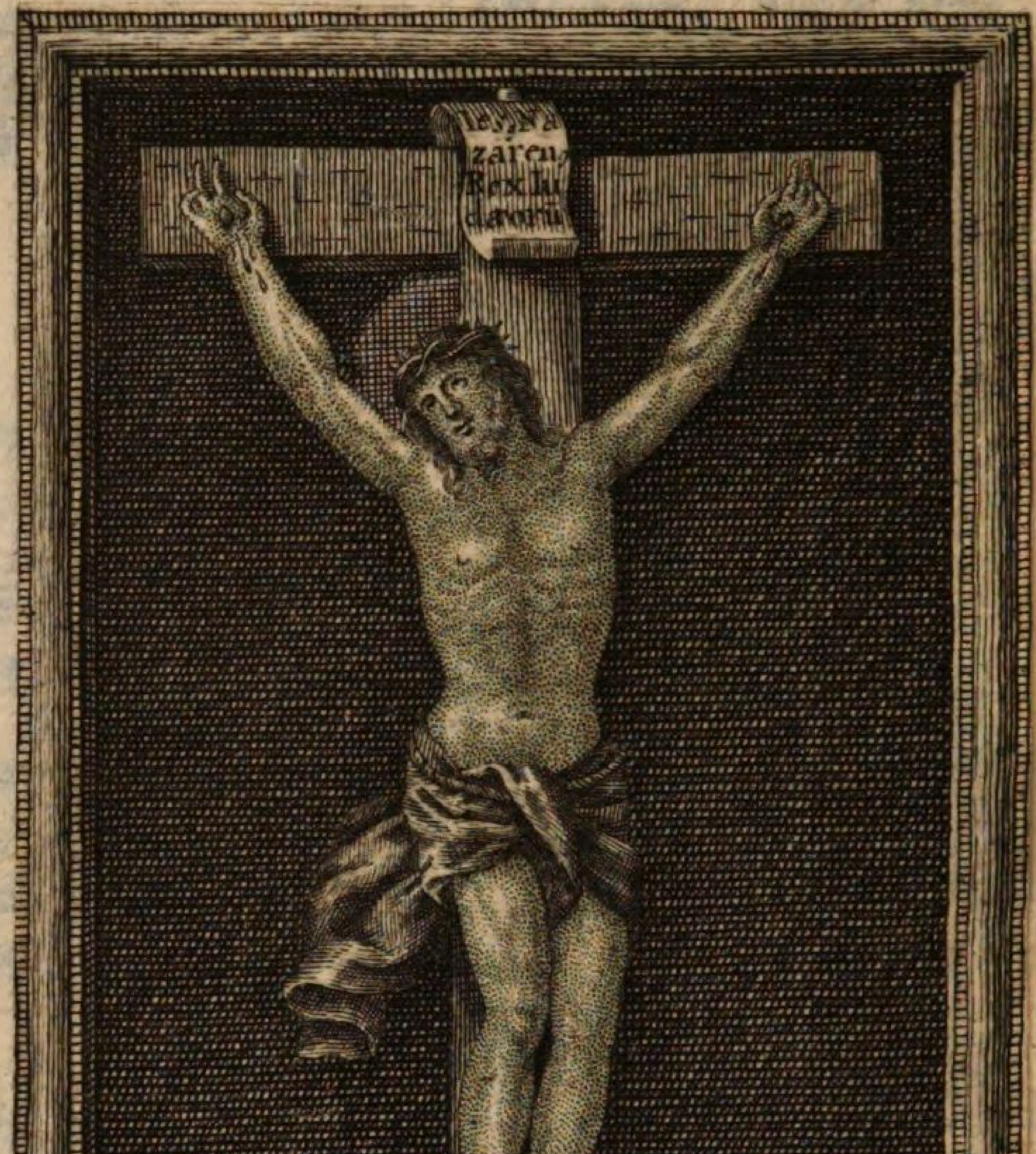
O betrübte Mutter! ſihe an das Angeſicht, und die zerquetſchte Glider deines Sohns: Sihe, wie die Schönheit ſeiner Augen verdunckelt iſt: Sihe, wie ſein anſonſt holdſeeliges Angeſicht erbleichet iſt.

O mein GOTT! O mein JESU! ich bette dich an auf diſem Thron des Schmertzens und des Spotts. O wann ich dein heiliges Creutz tauſend und tauſendmahl küſſen, und mit meinen Thränen dein heiliges Blut abwaſchen kunte!

Neige doch ein wenig zu mir dein heiliges Haupt, dein entſtaltetes, mit Blut überrunenes, und gantz entblaßtes Angeſicht.

Mein Seel! beurlaube dich wenigiſt von fern von deinem Heyland. Lebe wohl mein Erlöſer! lebe wohl

mein


zaren, Rex Iu daeoru
Amor meus Crucifixus eſt. S. Ign. M.
Cum Pr. S. C. M.
I. A. Pfeffel exc.

mein liebwerthiſter Bruder! lebe wohl, O Bräutigam unſerer Seelen! aber ehe du von hier ſcheideſt, ſegne mich, und umfange mich. Laſſe deinen Creutzigern dein Gebett, dem Schächer das Paradeiß, der Mutter den Sohn, dem Sohn die Mutter, denen Todten das Leben, und der gantzen Welt dein heiliges Blut zukommen.

Chriſtus ruffet mit lauter Stimm, und gibt ſeinen Geiſt auf.

I.

BEtrachte, mein Seel! wie dein Göttlicher Heyland nach überſtandenen allen Peynen auf einem ſehr harten Beth ruhet: Höre, was er von dem Bethlein des Creutzes zu dir redet.

2. Ich höre JESUM ruffen: Vatter! verzeyhe ihnen. Was iſt diſes? JESUS iſt gegeißlet, mit Dörnern gecrönet, endlich gar an das Creutz genaglet worden; Und dannoch, aller Schmertzen vergeſſend, ſagt er: Verzeyhe ihnen. O erſtaunliche Wort! O holdſeeliges Schwanen-Geſang! der biß hieher in ſeiner eigenen Sach geſchwigen hat, der redet anjetzo ſeinen Feinden das Wort.

3. Mein GOTT! mein GOTT! warum haſt du mich verlaſſen? Mein JESU! du biſt verlaſſen, aber wegen meiner, weil ich öffters meinen GOtt, die Brunn-Quell des lebendigen Waſſers verlaſſen hab, und von GOtt meinem Heyland abgewichen bin.

4. Du ruffeſt: Es durſtet mich. Mercket auf, ihr Menſchen! wie ſehr euch JESUS liebe: Nach ſo vilen euertwegen erlittenen Schmertzen durſtet ihn, für euch noch mehr zu leyden: Es durſtet ihn auch jenes Blut, ſo annoch in ſeinem Hertzen verborgen ſtecket, zu vergieſſen.

5. HERR! gedencke meiner. Mein Schächer! was bildeſt du dir ein? Iſt dann diſer, der da an dem Creutz hanget, ein HERR? Seynd dann diſe Dörner ein Königliche Cron? Seelig biſt du, O Schächer! dann Fleiſch und Blut haben dir diſes nit geoffenbahret, ſonderen der Vatter, ſo im Himmel iſt. HERR! gedencke auch unſer, da du in dein Reich kommen wirſt.

6. Sihe, deine Mutter. Diſes iſt wohl ein kurtzes Teſtament: eine kleine Haabſchafft iſt bald ausgetheilt. JESUS Chriſtus hatte nichts mehr, als ſeine Mutter, diſe nun hat er ſeinem geliebten Jünger vermacht.

7. Sihe, dein Sohn. O verwunderliche, und gewünſchte Wort! Was iſt wohl gewünſchter, und ſicherer, als ein Sohn der Jungfrau werden, und Mariam zur Mutter haben? O gütigiſte Mutter! würdige dich, uns für deine Kinder anzunemmen, weil auch GOTT dir die Gnad gethan hat, dich zu ſeiner Mutter zu erwählen.

8. Nun iſt alles vollendet. Was, O mein JESU! iſt vollendet? Deine Schmertzen, dein Leyden, deine Lieb? Ja, ja, alle diſe Ding ſeynd vollendet, und haben ihre Vollkommenheit erreichet, beſonders aber deine Lieb, mit welcher du uns biß an das End geliebet haſt.

9. Vatter! in deine Händ befehle ich mein Geiſt. O wann auch du, O mein JESU! meine Seel, wann ſie von diſem ſterblichen Leib ſcheiden wird, aufnemmen thäteſt! O wann du mich, und alle mit dem Todt Kämpffende in deine heilige Seithen, als in einen weitſchichtigen Ort, in eine Veſtung deren Betrangten, und Speiß-Saal deren Büſſenden einlaſſen thäteſt!

10. Und mit geneigtem Haupt hat er ſeinen Geiſt aufgegeben. Ach! mein JESUS neiget ſein heiliges Haupt, um mir den Verſöhnungs-Kuß zu geben. Er

nei-

neiget ſein Haupt, um mir in das Ohr zu ſagen: Ich ſterbe gantz gern aus Lieb zu dir. Mit geneigtem Haupt gibt er ſeinen Geiſt auf, um mir den Geiſt des Lebens einzublaſen.

Anmuthungen.

JESUS Chriſtus hat für mich ſeinen Geiſt aufgegeben, und ich lebe annoch? Das ewige Wort iſt meinetwegen erſtummet, und ich rede? Mein GOTT iſt für mich geſtorben, jene ſchönſte Zuſammenfügung des reiniſten Fleiſches mit der heiligiſten Seel iſt aufgelöſet worden, und ich bin annoch bey Leben?

O warum ſtirbe nit auch ich, alldieweil mein HERR JEſus Chriſtus geſtorben iſt? Warum ſtirb ich nit wenigſtens aus Mitleyden, weil mein Leben an dem Creutz ſchon würcklich geſtorben iſt?

Ich hab zwar die Reinigkeit und Heiligkeit deiner allerſeeligiſten Mutter nit, um nach Würde mit dir ein Mitleyden zu tragen, jedoch hab ich die Boßheit des Schächers, um neben dir gecreutziget zu werden. Ich gleiche zwar dem edlen Vorhang des Tempels nit, daß ich bey deinem Todt zerriſſen werde: Unterdeſſen bin ich doch ein ſtinckendes Grab, welches bey Eröffnung deiner heiligen Seithen ſolle eröffnet werden.

Was ſucheſt du in mir, liebreichiſter JEſu! wann bey deinem Todt die Felſen zerſpaltet ſeynd, ſihe, ich bin weit hätter, als die Felſen. Wann ſich die Erd beweget hat, ſihe, ich bin gantz irrdiſch. Du haſt zugelaſſen, daß das Speer deine heilige Seiten eröffnet hat, wirſt du mir dann nit erlauben, in diſe ſchon gemachte Wunden einzugehen? Iſt dann nit mein Hertz härter, als alles Eyſen?

Ich bin zwar nit himmliſch, daß ich aus Mitleyden zu dir mit der Sonn kunte verduncklet werden: Unterdeſſen iſt dir doch meine hölliſche Lebens-Art bekannt, daß du mich wenigſtens die drey Täg nach deinem Todt beſucheſt.

Dann warum haſt du mich wohl erſchaffen, O HERR! wann ich nit mit dir muß vereiniget ſeyn? Oder wann ich mit dir vereiniget bin, warum bin ich nit zugleich mit dir verwundet. Mein JESU! ich will nicht ohne Wunden leben, weil ich ſihe, daß du meinetwegen verwundet biſt.

XI. Capitel.

Weiß und Manier, die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria, und einige Heilige an ihren Feſt-Tägen zu verehren.

An dem Feſt der Unbefleckten Empfängnuß MARIÆ.

I.

WEr iſt diſe, welche wie die aufgehende Morgenröth herfür tritt, ſchön, wie der Mond, auserwählt, wie die Sonn, erſchröcklich, wie ein wohl-geordnetes Kriegs-Heer?

2. Seye gegrüßt, O Maria! die du Himmel und Erden erleuchteſt, aus der Allmacht des himmliſchen Vatters, aus der Weißheit des Göttlichen Sohns, aus der Güte des Heiligen Geiſts.

3. Seye gegrüßt, du Schnee-weiſe Lilien der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit! du glantzende Roſen des Himmels! von der der König des Himmels iſt gebohren, und geſäuget worden.

4. Seye

4. Seye gegrüßt, du heiliger Pallaſt des höchſten Königs! Seye gegrüßt, du Braut-Beth der Menſchheit JESU Chriſti, Dich, O Maria! hat GOTT auserwählet, ehe du biſt gebohren worden: Du haſt zur Versöhnung deren Menſchen mit GOTT viles beygetragen.

5. Ich grüſſe und verehre deine Gnaden-volle Seel: deinen Verſtand, welcher in dem erſten Augenblick ſo wohl mit der Wiſſenſchafft, als mit dem Liecht der Glory, und der Anſchauung GOttes iſt begabt worden: deinen Willen, der nicht ſündigen kunte, und von Anbeginn deiner Empfängnuß mit allen Tugenden begabt war.

6. Ich grüſſe und verehre deinen heiligen Leib, welcher mit dem eingemenſchten GOTT in dem erſten Grad der Bluts-Freundſchafft verwandt iſt. Ich grüſſe dein unbeflecktes, jederzeit mit der Lieb GOttes angeflammtes Hertz, und alle deine heiligiſte und reiniſte Glider.

7. Ich erfreue mich ob allen deinen heroiſchen, und Engliſchen Tugenden, daß du ſelbe von dem erſten Augenblick deiner Empfängnuß in ſolcher Vollkommenheit als es deiner Mütterlichen Würde gebührte, beſeſſen, und alle Augenblick vermehret haſt.

8. Ich erfreue mich ob deiner Reinigkeit, daß du durch die Verdienſt JEſu Chriſti von der Erb-Sünd, und auch von der nächſten Schuldigkeit, mit ſelber behafft zu werden, wie auch von aller würcklichen, ſo gar läßlichen Sünd biſt bewahret worden.

9. Ich dancke dir, ewiger GOTT! daß du Mariam als eine Roſen aus denen Dörnern, als einen Stern aus denen Finſternuſſen, als ein Edelgeſtein aus dem Koth auserwählet haſt. Ich dancke dir, daß ſie allein mit ihrem Sohn die erbliche Gerechtigkeit erhalten hat, und in der Gnad des Gehorſams verbliben iſt.

10. Ich

10. Ich erfreue mich, O allerſeeligſte Jungfrau Maria, du koſtbariſtes Geſchöpff! ob jenen von GOTT dir verlyhenen Abgrund deren Gnaden, den GOtt allein hat geben wollen, und den du allein haſt faſſen können, damit du ein der Göttlichen Majeſtät anſtändiger Wohn-Platz wurdeſt.

11. O Allerglückſeeligiſte Jungfrau und Mutter! ich will dich zum Voraus in dem Nahmen aller Creaturen gegrüßt, und geprysen haben, die dich noch jemahl grüſſen werden.

12. O du ohne aller Mackel empfangene Jungfrau! du allein wirſt ſeyn die Glory Jeruſalem, und die Ehr unſers Volcks. O daß die Fehigkeit meines Hertzens tauſend, und aber tauſendmahl erweiteret wurde, damit ich mich auf eine GOtt würdige Art ob dem Augenblick deiner verwunderlichen Geburt erfreuen, und dir darzu Glück wünſchen kunte.

13. O fürtrefflichiſte Mutter GOttes! ich wünſche, daß mein Hertz gantz rein, und unbefleckt werde, damit es dich mehr liebe, ehre, und preyſe, als je eine Creatur durch ihr ausgelaſſenes Leben dich entunehren, und beleydigen kan.

14. Du, O heiligiſte Jungfrau! haſt dein Leben ohne aller Sünden Mackel angefangen, erhalte mir durch deine Vorbitt, daß ich mein Leben ohne aller Sünden Mackel beſchlieſſe. Erhalte mir jene Reinigkeit, die da zur Anſchauung GOttes nöthig iſt. Gebe mir ein ſolches Hertz, welches an ſtatt deiner alle heilige Lieb deines Hertzens JESU Chriſto deinem Sohn aufopffere: Dein Hertz lehre mich die ewige unbefleckte Lieb.

15. O daß ich gantz und gar Jungfräulich und Göttlich ſeyn kunte, damit mein gantzes Hertz eine Jungfräuliche, ja Göttliche Lieb wäre.

16. O

16. O heilige Mutter GOttes! Wolte GOTT, daß dein Sohn nach meinem zeitlichen Hintritt zu meiner Seel ſagen kunte: Du biſt gantz ſchön mein Freundin! und kein Mackel iſt an dir.

Acten vor der heiligen Communion.

VOn dir, O mein JESU! wird geſagt, du habeſt in der Sonn deinen Wohn-Platz aufgeſchlagen, und ſeyeſt als ein Bräutigam aus deinem Braut-Beth, nemlich aus dem reiniſten Jungfräulichen Leib Mariä ausgangen. Ja was noch mehr iſt, O HERR! die Schönheit Mariä von dem erſten Augenblick ihrer unbefleckten Empfängnuß wird ewiglich von Sonn und Mond bewundert.

Woher kommet mir derowegen die Gnad, O mein Göttlicher Heyland! daß du von deinem reiniſten Wohn-Platz zu mir in eine Mörders-Grub, in ein ſo offt beſudletes, obwohl ſo offt mit deinem Blut abgewaſchenes Geſchirr kommeſt?

Was iſt diſes, daß du mich zu dir einlageſt, O König deren Königen, und HERR deren Heerſchenden! du biſt die Quell der Heiligkeit, alſo, daß auch die Engel vor dir nicht rein ſeynd: Du biſt die Sonn der ewigen Klarheit, und wohneſt in einem Liecht, zu dem niemand kommen kan; ich aber bin ein unreines Thier, ein Sohn des Zorn, und der Finſternuß. Wie ſolte ich mich dann unterſtehen, vor dir dem gerechtiſten Richter zu erſcheinen, vor deſſen Angeſicht die Saulen des Himmels erzitteren?

Man halt es für ein Wunder-Ding, daß du, als der Sohn GOetes, kein Bedencken getragen haſt, in den Leib Mariä der Jungfrauen zu kommen, und neun Monath lang in ſelbem zu wohnen, obwohl derſelbe von dem Heiligen Geiſt mit vilfältigen Gnaden und Saaben

aus-

ausgezieret geweſen iſt! Wie wirſt du dann in meinen abſcheulichen Leib kommen?

So wirſt du dann, O HERR! mich deinen Knecht zu deinem Tiſch zulaſſen, der ich in Sünden empfangen bin, und deine heilige Gebott ſo offt übertretten hab? O was groſſe Lieb iſt diß, daß du, ein unbegreifflicher GOTT, zu mir elenden Sünder kommeſt!

Aber, O ſeeligiſte Jungfrau Maria! wie werde ich mich ohne deine Beyhülff unterſtehen, JESUM deinen Sohn zu empfangen? Eine ſolche Vermeſſenheit ſeye weit von mir. Wann du derowegen wilſt, daß ich deinen Sohn empfangen ſoll, ſo ziere mich aus mit deinen Gnaden und Tugenden, alſo geſchmucket ſtelle mich deinem Sohn vor: Schmucke mich, O würdigiſte Mutter! für deinen Sohn, wie dich vor der Ankunfft deines Sohns der Heilige Geiſt ausgezieret hat.

Komme derowegen, O mein liebſter Heyland! in mein arme Seel! Komme, O barmertzigiſter GOTT, mit Maria deiner Mutter; ſie ſoll dir mein Hertz zu einer reinen Wohnung, zu einem Thron, zu einem Tempel, zu einem Bethlein bereiten, damit du in mir ruheſt, und verbleibeſt, damit ich dich ſehe, dich liebe, brenne! zerſchmeltze, und durch die Hefftigkeit der Lieb gantz verzehret werde.

Acten nach der heiligen Communion.

O Auf was Art ſolle ich mich gegen dir verhalten, O heiligiſtes Sacrament! mit was Gegen-Lieb ſolte ich dich lieben, O JEſu, mein angenehmſter Gaſt! weil ich nichts koſtbarers habe, als das Hertz Mariä, ſo opffere ich dir daſſelbe.

Durch dich, O unbefleckte empfangene Jungfrau! liebe, lobe, ehre, und preyſe ich den in meinem Hertzen ver-

verborgenen GOtt, welchen ich in dem Hochwürdigiſten Altars-Sacrament empfangen hab.

Du, O übergebenedeyte Jungfrau! umarme an ſtatt meiner deinen allerliebſten Sohn, der mir anheut iſt gegeben worden.

Ertheile mir alle deine Anmuthungen, Gnaden, Gaaben, und Tugenden, damit ich mit deinem Sohn ſo andächtig und ehrenbiethig umgehe, als andächtig, und ehrenbiethig du mit demſelben umgegangen biſt

Dann du allein, O heiligiſte Jungfrau! haſt dem Allerhöchſten gefallen: Du haſt den Sohn GOttes, welchen die Himmel deren Himmlen nit faſſen können, durch den heiligen Geiſt empfangen, in deinem Leib eingeſchloſſen, gebohren, und geſäuget.

Dieweil aber ich unwürdiger Sünder nichts habe, das deiner höchſten Majeſtät, O mein GOtt! anſtändig wäre, ſo nimme wenigſtens diſen Willen an: Ich opffere mich dir gantz und gar von nun an in alle Ewigkeit mit eben jener Lieb, mit welcher ſich die allerſeeligiſte Jungfrau Maria in dem erſten Augenblick ihres Lebens dir aufgeopfferet hat. Dein, O mein GOtt! bin ich in alle Ewigkeit!

Ich lege ab alle Lieb zu anderen Dingen, und richte alle meine Begierden allein zu dir, O mein GOtt! diſes allein ſoll mir genug ſeyn, daß ich dich bey mir hab, daß ich dich in dem heiligen Sacrament empfangen hab. Ich verlange in diſem Leben nichts mehrers: Mit dir allein, O höchſtes Gut! und mit deiner Lieb bin ich vergnügt.

Diſe Lieb, ſo ich zu dir trage, verlange ich in alle Ewigkeit fortzuſetzen.

An

An dem Feſt der Reinigung Mariæ.

I.

O Mutter meines HErrn! zeige, daß du eine Mutter biſt: Gibe mir deinen Sohn in meine Händ: Es iſt mir genug, daß ich denjenigen ſehe, und küſſe, bevor ich ſterbe, den mein Seel liebet.

2. O gütiger JEſu! bey dir iſt mein Mund ohne Stimm, und mein Stillſchweigen redet mit dir. Wie lang verweilet mein HErr, zu mir zu kommen? Himmliſcher Vatter! wann werden meine Augen das Heyl ſehen, ſo du bereitet haſt vor allen Völckern?

3. Göttliches Kind! erweitere durch deine Lieb mein Hertz, komme in daſſelbe, und ruhe in meiner Schooß, damit ich aus Lieb zu dir ſterbend in deiner Umarmung ſinge: Nun entlaſſeſt du O HErr, deinen Knecht im Friden.

4. Ich empfange anheut in Mitte des Tempels die Barmhertzigkeit, mein Lieb, mein Freud, mein Leben, nemlich JEſum Chriſtum meinen GOtt und Heyland. O Ergötzlichkeit ohne Betrangnuß! O Vergnügen ohne Eckel.

5. Göttliches Kind, deine Augen ſehen alles: Wende auch deine Augen auf mich Dürfftigen und Armen, beſonders in der Stund meines Todts.

6. O Allerreiniſte Jungfrau, du Troſt aller derer, die mit dem Todt kämpffen! gibe mir in dem Todt-Beth JEſum deinen Sohn, und entlaſſe mich deinen Knecht mit Simeone im Friden.

7. Ey-

7. Eyle, O Mutter der Barmhertzigkeit! und in der Stund meines Hintritts zeige, daß du mein Mutter ſeyeſt. Komme, und mache, daß mir, da mein Leben untergehet, die Sonn, nit ſo wohl der Gerechtigkeit, als der Barmhertzigkeit aufgehe.

8. Ich bin nit entgegen, ein langes Fegfeur auszuſtehen. Aber doch wolte ich ſelbe Peynen lieber aus Lieb GOttes, weder als eine Straff meiner Sünden leyden.

9. O JEſu und Maria! ich wůnſche, eine weiſſe Kertzen zu ſeyn, die aus Lieb zu euch brennend verzehret wird, biß ich mit jenen Liebs-Flammen entzůndet werde, die in alle Ewigkeit nimmermehr auslöſchen, und die lautere Zungen der Liebe GOttes ſeynd.

10. Kleines JESU-Kind! ſihe mich an mit jenen deinen Augen, welche nach der Hand der heilige Johannes geſehen hat als ob ſie Feur-Flammen wären. Durch diſe deine angeflammte Augen mache, daß ich mit feurigen Flůglen dahin abfliege, allwo der Tempel der ewigen Lieb iſt, wohin du die Liebling Mariæ deiner Mutter zu beruffen pflegeſt.

11. O mein JESU! ich bitte dich durch deinen Himmliſchen Vatter, deme du anheut biſt aufgeopffert worden, ich bitte dich durch dich ſelbſt, der du biſt aufgeopffert worden, ich bitte dich durch den heiligen Geiſt, durch deſſen Antrib du biſt aufgeopffert worden, ich bitte dich durch Mariam und Joſeph, die dich aufgeopfferet haben, mache, daß ich ſamt allen, die dir, und deiner heiligiſten Mutter Maria zugethan ſeynd, eine Kertzen ſeye, die (wie anheut die heilige Kirch bittet) von dir durch himmliſchen Seegen mit unſichtbarlichem Liecht, das iſt, durch den heiligen Geiſt angezůndet werde, und von keiner Sůnd verduncklet werde.

12. O mein JESU! gleichwie du anheut deinem himmliſchen Vatter biſt vorgeſtellet worden, alſo ſtelle

ich mich anheut vor dir, dich demůthigiſt bittend, du wolleſt mich zu deiner Rechten ſtellen, wann ich dermahleins vor dir erſcheinen werde, um mein letſtes End-Urtheil anzuhören.

13. O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! mein was wirſt du uns wohl an dem heutigen Feſt-Tag geben? Reinige mich, O allerreiniſte Jungfrau! reinige die gantze Welt. Seegne mich mit deinem Sohn, den du in deinen Armen trageſt, ſeegne die gantze Welt: Entzůnde mich mit deinem Feur, damit mein Hertz mit denen Flammen der Göttlichen Lieb ohne Unterlaß brenne.

An eben demſelbigen Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

HERR! wie lang thuſt du meiner Seel Gewalt an, und verweyleſt, zu derſelben zu kommen? Sihe, es fallet mir mein eygenes Leben verdrůßlich. Was ſolte ich ſagen? wohin ſolte ich gehen? wer wird meinem Geliebten unterbringen, daß ich aus Lieb ſeiner gantz matt bin? O daß ich dich, mein JEſu! die Brůſt meiner Mutter ſaugend, umarmen, kůſſen, und in das Hauß meines Hertzens einführen kunte!

O gewůnſchter, allerſchönſter, und über alle Menſchen und Englen Liebens-würdigiſter Gaſt meiner Seel! Wie etwann eine Mutter ihren eintzigen Sohn liebet, alſo liebe ich dich, und verlange durch die Anſchauung deines holdſeeligiſten Angeſichts erſåttiget zu werden.

Wie ein Hirſch nach friſchen Waſſer-Quellen begehret, alſo begehret mein Seel zu dir, O mein JEſu! Mein Seel begehret mit jenem Brod erſåttiget zu werden, welches du von dem Himmel herab gegeben haſt, und alle Annehmlichkeit in ſich hat. Mein GOtt! mich

mich durſtet nach dir, als nach der Quell des lebendigen Waſſer: Mich durſtet nach deinem Blut, welches du mir zum Tranck auf eine wunderbarliche Art haſt eingeſetzt.

Wilſt mich villeicht verwerffen, und vor mir vorbey gehen, dieweil ich ein ſündiger Menſch bin? Dann du weiſt, O HErr! mit was für Sünden ich dich beleydiget, dich zum Zorn gereitzet, und den heiligen Geiſt betrübet habe.

Ja, ja, mein HErr JEſu Chriſte! ich bekenne es vor Himmel und Erden, daß meine Sünden zahlreicher worden ſeynd, als die Sandkörnlein des Meers, daß es alſo nit gut iſt, diſes Brod deren Kindern einem ſtinckenden Hund zu geben, und diſes koſtbare Perlein unſerer Erlöſung einem Schwein vorzuwerffen.

Unterdeſſen iſt mir doch nicht vorborgen, O HErr! daß du auch Schwache und Krumme zu deinem Abendmahl eingeladen haſt, daß du mit denen Publicanen, und Sündern geeſſen, und den verlohrnen, aber zu dir zuruck kehrenden Sohn mit einem gemaſten Kalb herrlich geſpeiſet haſt. Ich unterſtehe mich derowegen, zu deinem heiligen Tiſch, obwohl mit Forcht und Zittern zu gehen, veſtiglich glaubend, daß du unter diſen Sacramentaliſchen Geſtalten mit deiner GOttheit, mit deinem Leib, mit deiner Seel, mit deinem Blut wahrhafftig zugegen biſt.

Komme derowegen, O HErr! und verweyle nit. Komme, O Heyl meiner Seel! O mein Leben! O mein GOTT, und Alles! Sihe, O mein JESU, du Brod der Lebenden! mein Hertz ſtehet dir offen, mein gantze Seel iſt dich zu beherbergen bereit: Würdige dich, zu mir zu kommen, und bey mir biß an das End meines Lebens zu verbleiben. Ich bin zwar nit gerecht nit gottsförchtig, indem ich ein groſſer Sünder bin: unterdeſſen erwarte ich doch die Erlöſung Iſraels: ich erwarte, daß derjenige komme, der ſolle geſandt werden.

Auch zu dir wende ich mich, O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! demüthig bittend, du wolleſt deinen Sohn in die Schoos meines Hertzens legen. Wirſt du dann mir Armen abſchlagen, was du anheut dem Simeon zugeſtanden haſt? Mache mich zu einem deiner Taglöhnern, weil ich allhier vor Hunger ſterbe, weil ich aus Lieb gantz ſchwach bin, weil aus allen meinen Freunden keiner iſt, der mich tröſte.

O wie glückſeelig biſt du Simeon, der du JEſum in deinen Armen getragen haſt! wie glückſeelig ſeynd deine Augen, welche den Welt-Heyland geſehen haben! Glückſeelig ſeynd deine Händ, welche den Urheber des Lebens berühret haben. O wie angenehm ſpihlet in deinen Armen meine Lieb, der ſüſſe HErr JEſus Chriſtus! Diſe angenehme Bürde hanget an deinem Halß: er machet durch widerhollte Küß deine Wangen gantz roth; und ihme widerfahret ein gleiches von dir. Vergebe mir, O frommer Simeon! daß ich dich um diſes groſſe Glück beneyde. Ach! dein Geiſt hat ſchon genugſam in GOTT deinem Heyland frolocket: laſſe auch mich diſes Göttliche Kind tragen: ich kan nit länger leben, wann du mir diſes verſageſt.

Acten nach der heiligen Communion.

O Ewiger und liebreichiſter Vatter! O ſüßiſte Jungfrau Maria! nun habt ihr das liebe JEſu-Kind in mein Hertz eingeführt: nun hab ich euren Sohn in meine Arm genommen: nun beſitze ich, was ich verlanget hab: Warum bin ich nit in meinem Hertzen gantz und gar entzündet?

Sehet, ihr heilige Englen! wie groß derjenige ſeye, der zu mir eingehet: er iſt der König der Gerechtigkeit, er iſt der ewige hohe Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech.

HErr JESU! ich nimme auf deine Barmhertzigkeit in Mitte deines Tempels, in Mitte meines Hertzens:

tzens: Nun kan, und muß ich billich mit dem Simeon aufruffen, der, als er diſes kleine Kind in ſeine Arm genommen, wie ein Schwan geſungen, und entlaſſen zu werden begehret hat.

Auch ich werde mit ihme ruffen, und ſagen: HErr! nun entlaſſeſt du deinen Knecht nach deinem Wort im Friden, dann ich hab dich geſehen, ich hab dich geſehen, ich hab dich ſo offt in dem Hochwürdigiſten Sacrament des Altars genoſſen. Meine Augen haben dein Heyl geſehen, welches du bereitet haſt vor dem Angeſicht aller Völcker, ein Liecht zur Erleuchtung deren Heyden, und zum Preyß deines Volcks Iſraels.

O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! ich verlange anjetzo deinen in meinem Hertzen ſich befindenden Sohn mit eben jener Andacht und Lieb zu umarmen, mit welcher du ihn anheut in den Tempel getragen, auf den Altar gelegt, dem himmliſchen Vatter aufgeopfferet, und umarmet haſt.

O HErr JEſu Chriſte, du angenehmer Gaſt meiner Seel! der du anheut von dem Simeon biſt getragen, und auf dem Altar geopffert worden: auch ich dein Diener verlange dich in meinem Hertzen mit aller Innbrunſt zu opffern, von dir in deiner Gnad beſtättiget, und zur glückſeeligen Ewigkeit entlaſſen zu werden.

O wann meine Seel des Todts diſes Gerechten ſterben thäte! O daß mein End ſeinem End gleich wurde! O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! ſtehe mir bey in der Stund meines Todts. O gütigiſter JEſu! wann du in meiner letſten Kranckheit, als die letſte Weegzehrung zu mir kommen wirſt, laſſe nit zu, daß ich von dir geſchiden werde: ſondern in der Stund meines Todts ruffe mich zu dir, damit ich dich ewiglich liebe.

O daß ich, der ich einſtens in deiner Lieb ſo kaltſinnig geweſen bin, jetzt, und in dem letſten Augenblick

meines Lebens mit Seraphiniſchen Liebs-Flam̃en zu dir entbrennen thäte! O wann ſich dazumahl ein ſo hefftiges Liebs-Feur in mir entzünden thäte, welches da fehig wäre, mein Seel von meinem Leib abzuſöndern!

Ich bitte dich, mein HErr JESU Chriſte! durch jene Lieb, mit welcher du dich mir zur Speiß gegeben haſt, du wolleſt mir die Gnad geben, damit ich von diſer Himmels-Speiß geſtärcket ſterbe, vor deinem Richter-ſtuhl erſcheine, nit verdammet, ſondern zur ewigen Glückſeeligkeit zugelaſſen werde, um dich, als das höchſte Gut, ewiglich zugenüſſen.

An dem Feſt des heiligen Benedicti.

1. GEbenedeyt ſeyeſt du, O HErr und GOTT! in dem Firmament des Himmels, daß du den heiligen Benedictum zum Vatter viler geiſtlichen Orden beſtellet, ſeine Kinder geſeegnet, und ſelbe wie die Stern des Himmels vermehret haſt.

2. O heiliger Benedicte! deſſen Feſt-Tag anheut von allen deinen Kindern (deren Zahl GOtt allein bekannt iſt) feyrlich begangen wird, ſeye mir durch deine Fürbitt und Verdienſt verhülfflich, daß ich jetzt und in Ewigkeit von GOtt geliebet und geſeegnet werde, daß ich jetzt und in alle Ewigkeit GOtt liebe, lobe, und preyſe.

3. O irrdiſcher Seraphin! den man in Mutter-Leib frolocken, und pſaliren gehöret hat: Ich hab meinen GOtt, ehe ich gebohren worden, nit lieben, nit loben können, mache, daß ich wenigſtens anjetzo, und in alle Ewigkeit von der Flamm Göttlicher Lieb entzündet, GOTT meinen HErrn aus gantzem meinem Hertz liebe, und ſeine Barmhertzigkeit preyſe.

4. O heiliger Benedicte, du unter denen Menſchen lebender Engel! der du mit unreinen Gedancken von dem Teufel verſucht, dich ſo lang in Diſtlen und

Dör-

Dörnern gewaltzet, und deinen Leib verwundet haſt, biß die Verſuchung der Hefftigkeit deß Schmertzens hat weichen müſſen, erwerbe mir ein Lilien⸗reines Hertz, und mache durch deine Fürbitt, daß ich die Welt, das Fleiſch, und den Teufel überwinde.

5. O heiliger Benedicte! der du geſehen haſt, wie einer deiner Jünger, der freywillig unter dem Gebett zerſtreuet war, von einem Kohl⸗ſchwartzen Knaben bey dem Kleyd aus dem Bett⸗Hauß hinaus iſt gezogen worden, hernach aber eben diſem deinem Jünger die Gaab deß Gebetts erhalten haſt, erwerbe auch mir die Gnad, daß ich dem Teufel niemahl zu Theil werde, daß meine an GOTT glaubende Seel denen hölliſchen Beſtien nit übergeben werde.

6. O groſſer Wunders⸗Mann! auf deſſen Befehl dein junger Maurus mit trockenem Fuß über das Waſſer gegangen iſt: Der du mit dem bloſſen Creutz⸗Zeichen das Geſchirr, in welchem man dir Gifft dargebotten hatte, zerbrochen haſt: Der du auf die Bitt deß Vatters einen verſtorbenen Knaben zum Leben auferwecket haſt, bitte JESUM, daß ſich nit die Teuflen, ſondern die Englen ob meinem Todt erfreuen, daß ich in dem heiligen Tempel der Glory GOTT den Allerhöchſten mit dir in alle Ewigkeit lobe, und preyſe.

7. O heiliger Benedicte! der du die Seelen deiner heiligen Schweſter Scholaſticæ, und deß heiligen Germani in den Himmel auffahren geſehen haſt, erhalte auch mir die Gnad, daß meine Seel, wann ſie diſen Leib verlaſſen wird, geraden Weegs dir zufahre.

8. O Martyrer der Liebe GOttes! der du eine mit himmliſcher Weißheit angefüllte Regel geſchriben, ſo vile Miracklen gewürcket, künfftige Ding geweiſſaget, nach empfangener letſten Weegzehrung in denen Armen deiner weinenden Jünger deinen Geiſt aufgegeben, und deine durch Leibs⸗Caſteyungen erſchöpffte Glider in das zubereitete Grab gantz ſanfft geleget haſt, erhalte mir heiſſe Buß⸗ und Liebs⸗Thränen, auf daß ich eines heili-

gen Liebs-Todts ſterbe. Erhalte mir den Geiſt wahrer Lieb GOttes, welche mich anhalte, meinen Leib durch beſtåndige Caſteyung, und mein Seel durch unablåßliches Gebett GOTT dem Allerhöchſten zu ſchlachten, und zu opfferen.

9. O heiliger, von GOTT geliebter Benedicte! deſſen Seel auf einem mit vilen Amplen beleuchteten, und mit einem koſtbaren Mantel bedeckten Weeg dem Himmel zugefahren iſt, worbey eine Stimm geruffen hat: Diß iſt der Weeg, auf dem der von GOtt geliebte Benedictus dem Himmel zugefahren iſt: Der du an eben diſem deinem Feſt-Tag, mit denen ſchönſten Roſen umgeben, der heiligen Gertraud erſchinen biſt, bitte für mich Trågen und Faulen, der ich nichts, was meinem Leib zuwider iſt, ertragen will. Mache, daß mein Leib anjetzo Widriges leyde, und alſo von der ewigen Peyn befreyet werde, daß er lauffe, wohin die Seel, und GOTT will, und alſo zum ewigen Beſitz GOttes gelange.

10. Ich bitte dich ferner mit allen deinen Söhnen und Töchtern, du wolleſt in mir jenen fürtrefflichen Geiſt erwecken, mit dem du die Welt, das Fleiſch, und den Teufel zu überwinden gelehrnet, und gelehret haſt, damit ich mit diſem Geiſt erfüllet, deine heilige Regel getreulich beobachte, deinen Tugenden nachfolge, denen teufliſchen Verſuchungen widerſtehe, und mittels deiner Beyhülff glückſeelig ſterbe.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Gütiger GOTT! ſo biſt du dann von ewigkeit her meiner bedacht geweſen, und denckeſt annoch alle Augenblick auf mich, und wirſt ewiglich auf mich gedencken? ich hab zwar biß hieher wenig auf dich gedacht; aber wie ſolte ich hinfüro deiner vergeſſen können, O liebreichiſte Güte!

O wie ſchäme ich mich! O groſſes Wunderwerck, daß du mich von Ewigkeit her geliebt haſt! Aber iſt es nit ein noch weit gröſſers Wunder, daß du mich in alle Ewigkeit lieben wirſt? O unendliche Lieb! wie werde ich mich der genugſam danckbar erzeigen können?

Was hat wohl deiner Göttlichen Majeſtät jemahl an mir gefallen? Was hab ich wohl verdienet? Was hab ich dann Gutes gethan? Du haſt mich vor Erſchaffung der Welt auserwählet, daß ich ſolte heilig, und vor deinen Augen unbefleckt ſeyn: Und da ich würcklich in dem Sünden-Wuſt lage, haſt du mich aus der boßhafften Welt in dein Wunder-volles Liecht, in ein heiliges Ort beruffen, und in Erwartung der Buß meine Sünden überſehen.

Was haſt du wohl an mir Gutes gefunden, O HErr JEſu Chriſte! daß du meinen Leib von dem Untergang befreyet haſt? Du haſt mich nach der Menge der Barmhertzigkeit deines Nahmens befreyet von denen brüllenden Löwen, die da bereit waren, mich zu verſchlingen; von denen, die meiner Seel nachſtellten, und von der Feurs-Flamm, die mich umgeben hat, alſo, daß ich mitten in dem Feur nicht gebrennet worden.

Ich hab durch meine Sünden ſo offt verdienet, mit anderen in die Höll verſtoſſen zu werden, welche der Todt mitten in ihren Laſtern übereylet hat, und anjetzo von denen hölliſchen Flammen gepeyniget werden, und dannoch haſt du, O barmhertzigiſter GOTT! meiner verſchonet, und warum?

Seye zu tauſendmahl gebenedeyt, O barmhertzigiſter GOtt! der du mich aus unzahlbaren Gefahren der Welt befreyet, und in den geiſtlichen Ordens-Stand beruffen haſt. Gebenedeyt ſeye jene Stund, in welcher du mein Seel von denen Hütten deren Sünden, und aus der untern Höll ausgeführt, und mich von jenen errettet haſt, die in die Grub herab ſteigen. Gebenedeyt ſeye

die Stund, in welcher du mich an Kinds ſtatt angenommen, und mich zu einem Tempel eingeweyhet haſt. Diſer Ort iſt wahrhafftig heilig: wahrhafftig iſt GOtt in diſem Ort, allwo wir das Brod deren Englen eſſen.

O Brod deren Englen! welches du ein Speiß deren Knechten worden biſt, erfülle anheut auch mich Armen mit deiner Süſſigkeit, damit ich von deiner Lieb angeflammet allein nach dir mit gröſter Begierd trachte.

Erlöſche in mir, O mein GOTT! alle irrdiſche Lieb, durch die Hefftigkeit deiner Lieb, damit ich dir allein anhange, dich allein ſuche, dich allein aus allen Kräfften liebe, und allzeit umarme.

Komme derowegen, O mein JEſu! in mein arme Seel, und wohne in derſelben, weil du ſie erwählet haſt. Gehe vor mich deinem Knecht nicht vorbey, O du Gegenwurff meiner Begierden! O du Ruh meines Geiſtes! O Leben meiner Seel! O mein GOtt, und Alles!

Acten nach der heiligen Communion.

O Unermeſſener GOTT! O unendliche Güte! wie werde ich dir alles vergelten, was du mir bewiſen haſt? Sihe, du haſt mich nit allein von Ewigkeit her geliebt und mich zu deiner Glory, und zur ewigen Glückſeeligkeit erſchaffen, die Engliſche Geiſter zu meinem Schutz beſtellet, daß ſie mich auf allen meinen Weegen beſchirmen ſolten, mich durch dein Blut von dem Teufel, und von der Sünd erlöſet, und ſo vile Gnaden mir ertheilet, ſondern ſo gar nicht mit Milch, wie etwan eine Mutter, ſondern mit deinem Fleiſch und Blut mich geſpeiſet.

HERR! ich erkenne deine unendliche mir bewiſene Güte: Ich erkenne deine barmhertzige Augen, mit denen du mich todten Hund angeſehen haſt. Hierum will

ich

ich dich, O mein GOTT! zu aller Zeit preyſen, und deine Barmhertzigkeit in Ewigkeit ſingen.

Weil ich aber ein ſündiger Menſch bin, ſo lobe und preyſe dich an ſtatt meiner die allerſeeligiſte Jungfrau Maria. Es ſollen dich an ſtatt meiner lieben und loben die unzahlbare Schaaren deren heiligen Englen, alle heilige Mönch mit ihrem heiligen Vatter Benedicto, alle heilige Jungfrauen ſeines Ordens, und alle Auserwählte.

Ich ſchreye zu dir, O Schutz-Herr meines Heyls, heiliger Vatter Benedicte! du biſt deines Heyls ſchon vergewiſet, ſorge anjetzo auch für mich: ſtehe mir, O mein Patron! in dem Todt bey, und mache, daß ich mit dir ewig lebe. Komme mir elenden Sünder zu Hülff, der ich denen Finſternuſſen, und in dem Schatten des Todts ſitze, und löſe auf die Band meiner Gefangenſchafft. Erhebe mich über alles, was irdiſch iſt, damit die Welt mir, und ich der Welt gecreutziget ſeye.

An dem Feſt der Verkündigung MARIÆ.

1. SIhe, der Engel des HERRN verkündiget dir, O allerſeeligiſte Jungfrau MARIA! daß du voll der Gnaden ſeyeſt, daß du den Sohn GOttes empfangen, und gebähren wirſt.

2. Nun haſt du gehöret, O Jungfrau! daß du einen Sohn empfangen, und gebähren ſolteſt: ſihe, der Engel erwartet eine Antwort! es iſt Zeit, daß er zu demjenigen, von dem er geſandt worden, zuruck kehre. Auch wir, die wir der Gefahr ewiger Verdammnuß unterligen, erwarten von dir, O allerſeeligiſte Jungfrau ein Erbarmnuß-volles Wort.

3. Antworte, O Frau! durch den Engel dem HERRN ein Wort, empfange das ewige Wort; gib

dein Wort von dir, empfange das Göttliche Wort; gebe ein vergängliches Wort, und umgebe das Göttliche Wort. O Jungfrau! gebe die Antwort, welches die Erd, die Höll, und der Himmel erwartet.

4. O Ertz-Engel Gabriel! verrichte die von GOTT, dem ewigen Wort, dir aufgetragene Geſandtſchafft mit Nachdruck.

5. GOtt ſeye Danck: nun iſt die beyderſeitige Einwilligung erfolgt. Das Wort iſt Fleiſch worden, und wohnet in dem allerreiniſten Leib Mariæ, und wird JESUS genennet.

6. O Mutter meines GOttes! mit was Worten ſolte ich dir zu deiner Göttlichen Mutterſchafft Glück wünſchen? O wann ich aller Menſchen Hertzen hätte, aus dem Grund aller derenſelben wolte ich dir zu diſer deiner höchſten Würde Glück wünſchen.

7. Seelig biſt du, O allerheiligiſte Jungfrau MARJA! daß du ohne Nachtheil deiner Jungfrauſchafft eine Mutter des Heylands worden biſt, daß ſich in deinem Leib derjenige verſchloſſen hat, den die gantze Welt nicht faſſen kan.

8. Seye gebenedeyt, O allerſüſſiſte Jungfrau Maria! die du an Leib und Seel rein uud heilig biſt.

9. Ich benedeye deinen heiligen Leib, in welchem du den HERRN Himmels und der Erden getragen haſt. Ich benedeye dein heiligiſtes Hertz, mit deme du deinen Sohn auf das eyfrigiſte geliebt haſt. Ich benedeye deine Brüſt, mit denen du deinen Sohn geſäuget haſt. Ich benedeye deinen Mund, und deine Leffzen, mit welchen du ihn auf das zärtiſte geküſſet haſt.

10. Gebenedeyt ſeye GOTT der Vatter, welcher dich zu ſeiner Tochter auserkohren hat. Gebenedeyet ſeye der Sohn GOttes, der dich zu ſeiner Mutter erwählet hat. Gebenedeyt ſeye der Heilige Geiſt, der dich zu ſeiner Braut auserküſen hat.

11. Hei-

11. Heiliger Ertz-Engel Gabriel! grüſſe und benedeye mit mir Mariam, und lehre mich, wie ich ſie grüſſen ſoll, damit ſie jetzt, da ich lebe und bette, und beſonders, da ich mit dem Todt ringen werde, für mich bitte.

12. O Jungfrau voll der Gnaden! erhalte mir die Gnad, daß ich in dem Stand der Gnaden ſterbe, damit der HERR mit mir, und ich mit dem HERRN in Ewigkeit ſeye.

13. O du Gebenedeyte unter denen Weibern! bitte, daß JESUS, die gebenedeyte Frucht deines Leibs, im Leben und im Todt mein JESUS, das iſt, mein Heyland ſeye. Alſo geſchehe es, O MARIA! du Mutter GOttes! du Mutter deren Lebenden und Sterbenden, du Mutter aller Auserwählten.

14. O allerſeeligiſte Jungfrau! die du, da du klein wareſt, dem Allerhöchſten gefallen haſt, ich liebe dich dergeſtalt, daß, wann ich alle Hertzen aller Auserwählten allein beſitzen thäte, wolte ich dich mit denenſelben allen lieben.

15. Wann ich Chriſtus wäre, ſo wolte ich gantze Ström deren Gnaden über dich ausgieſſen. Wann ich Maria wäre, ſo wolte ich aufhören, Maria zu ſeyn, damit du allein Maria wäreſt. Wann ich der allerhöchſte Engel wäre, ſo wolte ich dich, und keine andere im Nahmen aller Englen zur Königin erwählen.

16. Wann ich die Willen aller Menſchen in mir hätte, ſo wolte ich dich, und keine andere zur Mittlerin der menſchlichen Erlöſung ausgebetten haben. Wann ich alle Hertzen, und alle Zungen aller Menſchen hätte, ſo wolte ich keine andere, als dich, eine Frau der gantzen Welt nennen.

(✠)

An

An eben demſelbigen Tag

Acten vor der heiligen Communion.

O Süſſiſter HErr JEſu Chriſte! meine Krafft iſt von mir gewichen, und das Liecht meines Hertzens, wie auch die Stärck meines Gemüths iſt nit in mir: dann der Schröcken deiner Majeſtät iſt über mich gefallen. Ich bin nit würdig, deine Schuh-Riemen aufzulöſen, und ich ſolte würdig ſeyn, dich in dem heiligiſten Sacrament deß Altars zu empfangen? Wie ſolte ich mich unterfangen, zu dir zu gehen? Woher ſtehet mir eine ſolche Gnad zu, daß du zu mir kommeſt?

Du biſt zu deiner jungfräulichen Mutter nit eher gekommen, biß der heilige Geiſt über ſie gekommen iſt, und biß die Krafft deß Allerhöchſten ſie überſchattet hat, obwohl ſie ſchon vorhin voll der Gnaden geweſen iſt: wie kanſt du dann zu mir kommen, bey dem weder der heilige Geiſt, weder die Krafft deß Allerhöchſten, weder die Völle der Gnad gefunden wird? Warum thuſt du dich mir aufdringen, der ich gantz zittere, und meiner Nichtigkeit gute Kanntnuß hab?

Verzeyhe mir, O HERR! daß ich mir förchte, dich zu empfangen: dann du biſt ein allzu groſſer GOtt, ich aber bin ein allzu gering, und allzu verächtlicher Menſch, der ich nit im Stand bin, dich zu ertragen. Darum, O HERR! weiche von mir, weil ich ein Sünder bin, weil ich nichts bin, weil ich die Heiligkeit deiner Mutter nit hab.

Ich getraue mich zwar nit, deinem Willen zu widerſtreben, und doch getraue ich mir auch nit, dich zu mir zu laſſen. Ich förchte mir einzuwilligen, und förchte mir auch zu widerſprechen: dann wer widerſtehet dir,

und

und hat einen Friden gehabt? oder wer bin ich, daß ich für Tauſend GOTT antworte? Wann ich dich empfange, ſo iſt es eine Vermeſſenheit; unterlaſſe ich aber, zu dir zu gehen, ſo iſt es ein Elend. Ich ſtecke allenthalben in Aengſten.

Jedoch weiß ich, was ich thun werde: Ich werffe mich nemlich zu deinen Füſſen, O allerſeeligiſte Jungfrau MARIA! dann es iſt eine unerhörte Sach (wie dein Diener Bernardus ſagt) daß derjenige ſeye verlaſſen worden, der zu dir ſeine Zuflucht genommen, und um deine Hülff angehalten hat. Derowegen, O allerſeeligiſte Jungfrau, du Erfinderin der Gnad, und Gebährerin deß Lebens! mache mir einen Zutritt zu deinem Sohn, verſöhne mich mit deinem Sohn, ſtelle mich vor deinem Sohn, daß er zu mir komme, und bey mir ſeine Wohnung aufſchlage.

Du allein haſt dem Allerhöchſten gefallen, die du mit der Hitz der Göttlichen Lieb biſt entzündet geweſen, die du aus gantzem Hertzen, und aus allen Kräfften GOTT geliebet haſt, und mit der Beſchauung GOttes beſchäfftiget geweſen biſt, da dir GOTT die Würde, eine Mutter GOttes zu ſeyn, durch einen Engel hat antragen laſſen, deiner Jungfrauſchafft Vorſehung gethan, und deinen Gehorſam angenommen hat. Und da du geſagt haſt, du ſeyeſt eine Magd deß HERRN, da iſt der Sohn GOTTes in dir Menſch, und dein Sohn worden.

Sihe, O HERR! auch mein Seel iſt dein Magd: O daß auch in meinem Hertzen das ewige Wort Fleiſch werde! O HERR JESU Chriſte! ich verlange dich anheut mit jener Anmuthnng zu empfangen, mit welcher dich deine heiligiſte Mutter bey deiner Menſchwerdung empfangen hat. Komm, O HERR JESU Chriſte, du Heyl und Leben meiner Seel! komme, und verweile nit länger.

Acten nach der heiligen Communion.

O Jungfrau, und Mutter GOttes MARIA! ſihe, dein Göttlicher Sohn iſt mir einverleibet worden: ich bitte dich, ſage ihme hierum all möglichen Danck.

Ich bette dich an, O ſüſſiſter JESU, du Sohn Mariæ der Jungfrau! Ich bette an dein Fleiſch und Blut, welches unter denen Sacramentaliſchen Geſtalten weeſentlich zugegen iſt, und du ehemahl aus der Weeſenheit Mariæ in deiner Menſchwerdung angenommen haſt.

Gebenedeyet ſeye GOtt, der Schöpffer aller Ding, der in den Leib Mariæ der Jungfrau, und unter mein Dach zu kommen ſich gewürdiget hat.

Tauſendmahl, ja unendlich offt ſeye gebenedeyet das Hoch-heiligiſte Sacrament des Altars. Gebenedeyet ſeyeſt du, O JESU, mein Lieb! Gebenedeyet ſeye dein Fleiſch, dein Blut, dein Seel, deine GOttheit, daß du dich gewürdiget haſt, zu mir zu kommen.

Gebenedeyet ſeyeſt du zu tauſendmahl, O allerſeeligiſte Jungfrau MARIA! daß uns durch dein Zuthun diſes Himmels-Brod zur Speiß iſt gegeben worden, welches auf dem Altar des Creutzes zu unſerem Heyl dem himmliſchen Vatter iſt geopffert worden, annoch auf dem Altar geopffert wird, und in unſer Hertz kommet.

An

An dem Feſt der Schmertzhafften Jungfrau und Mutter GOttes Maria.

Von deroſelben ſiben Schmertzen.

I.

O Gütige Mutter, du Brunn der Liebe! O daß ich die Hefftigkeit deines Schmertzens empfinde, und mit dir traure: Mache, daß mein Hertz in der Lieb JESU Chriſti entbrenne, damit ich ihme gefalle: Und nit allein ihme, ſondern auch dir, dero Seel das Schwerd durchdrungen hat, daß alſo mein Seel aus Schmertz und Lieb zu Beyden brenne, und zerſchmeltze.

2. Allerſeeligiſte Jungfrau! hat nit das Schweed dein Seel durchdrungen, da man dich in den Stall verwiſen hat, da du deinen Göttlichen Sohn in die Krippe gelegt, ſeine ſchmertzhaffte Beſchneidung angeſehen, ſelben in der Flucht nacher Egypten geführet, und da du ihn in dem Tempel verlohren, drey Tag lang geſucht haſt?

3. Sihe, die Freud, und das Vergnügen deines Hertzens, nemlich dein Sohn iſt traurig biß in den Todt. Jenes himmliſche Angeſicht, welches anzuſchauen die Engliſche Geiſter verlangen, liget voll deren Thränen zur Erden, und ſchwitzet Blut.

4. O Schmertz! ſihe, dein Sohn wird an eine Saul gebunden, und auf das grauſamiſte gegeißlet, alſo, daß gantze Stücklein ſeines Fleiſches in dem Lufft herum geflogen ſeynd.

5. Du haſt ihn geſehen, O Liebreiche Mutter! wie er keine Geſtalt, keine Schönheit mehr gehabt hat.

Du haſt ihn geſehen, als einen verachteten, verworffenen, Schmertz-vollen, und aus Erfahrenheit alle Schwachheit wiſſenden Menſchen, deſſen Angeſicht gleichſam verborgen geweſen iſt.

6. Gehe nur herfür, du Tochter Sion! gehe herfür, O Jungfräuliche Mutter! und ſihe, mit was für einer Cron JEſum Chriſtum ſeine Mutter, die gottloſe Synagog gecrönet habe. Sihe, wie diſe dörnere Cron mit allerhand Inſtrumenten in ſein heiliges Haupt tieff eingedruckt wird, alſo, daß allenthalben häuffiges Blut herab flieſſet.

7. Aber die Raſerey hat ſich hiermit nicht begnüget. Da du etwann ehemahl als ein Kind gefallen biſt, hat dich, O mein JESU! deine Jungfräuliche Mutter von der Erd aufgehoben, in ihre Schoos gelegt, lieblich angeſehen, und mit ihrer Umarmung erquicket. Da du aber, der Bürde deines Creutzes unterligend, ſo offt zur Erd niderfalleſt, wird niemand gefunden, der dich erquicke. Sihe, mit was Wuth JESUS, mit einem ſchweren Creutz beladen, von Mördern begleitet aus der Stadt Jeruſalem nach dem Calvary-Berg geführet wird. Iſt es dann glaublich, daß du, als der Heilige deren Heiligen aus der heiligen Stadt ſeyeſt verſtoſſen worden, und daß du in derſelben nit mehr wirſt geſehen werden?

8. Alles diſes, O Maria! betrachteſt du in deinem Hertzen, und mit tieff gehollten Seufftzer ſprichſt du: Nennet mich nit Noemi, das iſt, die Schöne, ſondern nennet mich Mara, das iſt, die Bittere, weil mich der Allmächtige gar ſehr mit Bitterkeit erfüllet hat.

9. O traurige Mutter! mein Seel beſchwöret dich, ſage mir, wie iſt dein Sohn beſchaffen, der dir begegnet iſt? Hierauf gibeſt du zur Antwort: Mein Sohn iſt weiß, und roth, aber nit mit jener Wunder-

Liebens=würdigen, ſondern mit einer über die maſſen kläglichen Farb.

10. O Maria! O traurige Mutter! O betrübte Jungfrau! ſage mir, wo ruhet anjetzo dein Geliebter. Ach! die Töchter Jeruſalem ſagen mir, er gehe mit einem ſchweren Creutz beladen, mit Dörneren gecrönet, nach tauſend Seufftzern, nach bittern Thränen, nach blutigen Fußſtapffen, von Mördern umgeben, dem Calveri = Berg zu, um alldort gecreutziget zu werden.

11. Alſo iſt es. Sihe, er ſtehet würcklich gantz bloß, bey kalter Winter=Zeit, von Blut überrunnen, voll mit Schmertzen, von Henckers=Knechten umgeben, auf dem verächtlichiſten, und nur für groſſe Ubelthäter beſtim̃ten Ort.

12. Sihe an mit weinenden Augen, wie die Henckers=Knecht ſeine ausgedähnte Händ mit groſſen Näglen durchbohren, an denenſelben mit Stricken ſo gewaltig anziehen, daß alle Nerven und Adern zerſchnellen. Diſe Ausdähnung deren Glidern iſt ſo grauſam, und ſo hefftig geweſen, daß alle Bein auſſer ihrem natürlichen Ort ſeynd geſetzet worden, und gar füglich haben können gezehlet werden.

13. O Himmel! O Erd! O ihr empfindliche, und unempfindliche Creaturen! wer hat jemahl gehört, daß die Menſchen=Kinder ſo erſchröckliche Ding begangen haben? Verfinſtere dich, O Sonn! um ſolche Schand = That nicht anzuſehen. Verduncklet euch, ihr Stern! hebe dich aus denen Anglen, O Erd! zerſpaltet, ihr Felſen! ob einer ſolchen unerhörten gottloſen That.

14. O was ſihe ich auf dem Berg Golgotha mitten in dem Paläſtiniſchen Land! O Gegenwurff meiner Augen! welcher wohl verdienet, daß ich hinfüro nichts anders mehr anſehe.

15. O wie ein klågliches Schauſpihl haben abgegeben die betrůbte, weinende, ſeufftzend, und für Schmertzen gantz ohnmächtige Mutter, und ihr an dem ſchmählichen Creutz hangender, und ſeinen Geiſt aufgebender Sohn!

16. Aber du, O mein liebreichiſter JEſu! da du dich in einem ſolchen Stand befindeſt, da du mit ſo vilen Unbilden und Schmertzen überhäuffet biſt, da die Gottloßigkeit deren Menſchen ſo hoch geſtigen iſt, da die gantze Natur in Verwirrung ſtehet, was thuſt du? was gedenckeſt du? Was Raths biſt du? Du liebeſt. Und wen liebeſt du? Die Menſchen. Wie? liebeſt du dann annoch die Menſchen? Ja, ja die Menſchen liebeſt du, und zwar auf das Höchſte; du liebeſt ſie biß in den Todt.

17. Nun ſeye es weit von mir, O mein JEſu! daß ich mich entweder rühme, oder daß ich ruhe, auſſer in deinem Creutz, oder in deinen Wunden: Ich verſchmachte gantz und gar aus Lieb zu dir. Aber ihr, die ihr zugegen ſeyd, unterſtůtzet mich nit mit Blumen, beſtecket mich nit mit Aeplen, ſondern mit Dörnern beſtecket mich, und naglet mich mit Näglen an das Creutz meines HErrn JEſu Chriſti.

18. Auch deine Schmertzen, O Königin aller Betrůbten! ich will gern über mich nemmen, um dich von denenſelben zu befreyen. In deinen Schmertzen, und für dein Schmertzen verlange ich zu ſterben. Den letſten Augenblick meines Lebens empfehle ich deinen, und deines Göttlichen Sohns Schmertzen.

An

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

JCh ſchäme mich vor dem Angeſicht meines unſchuldigiſten Erlöſers, der meiner Sünden wegen ſo grauſam iſt getödtet worden, daß er denen Englen und Menſchen ein trauriges Schauſpihl des Metzgens worden iſt, deſſen gantzer Leib voll mit Wunden iſt, deſſen heilige Lieb-volle Seithen mit einem Speer iſt eröffnet worden.

O mein Seel! diß iſt ein Werck deiner Sünden. Unterdeſſen streckeſt du dannoch deine Hånd aus, O mein JEſu! um mich undanckbaren, flüchtigen, und rebelliſchen Knecht zu umpfangen. Und ob ich ſchon von Sünden durchaus entſtaltet bin, ſo wilſt du doch mich nit allein umarmen, ſondern auch mit deinem Leib und Blut ſpeiſen. Woher kommt mir aber eine ſo groſſe Gnad, als allein aus deiner ſo groſſen, und überſchwenglichen Lieb?

Darff ich mich wohl in deine Arm werffen, und dich empfangen, der ich mich durch meine Sünden zu denen Füſſen des Teuffels geworffen hab? Es wåre diſes für mich genug, wann ich bloß zu deinen Füſſen wie ein Hund ligen, und bey denenſelben alle meine Miſſethaten ausſpeyen kunte.

Aber dieweil du mich, O mein JESU! zu deinem Tiſch und Gaſtmahl einladeſt, ſprechend: Kommet zu mir alle, die ihr mit Mühe und Arbeit, das iſt, mit ſchwehrer Sünden-Bürd beladen ſeyd, und ich will euch erquicken. Kommet, trincket, und werdet betruncken, meine Allerliebſte! trincket den Wein, welcher durch die Preß des Creutzes iſt ausgepreſſet worden,

und den ich für euch gemiſcht hab. Weil du mich, O mein JEſu! alſo einladeſt (ſprich ich) ſo komme ich mit Freuden, und ruffe zu dir: Gib mir das Brod des Lebens, ſo von dem Himmel herab geſtigen iſt, damit mein Seel erquicket werde.

Auch zu deinen Füſſen werffe ich mich, O Maria! die du aus ſo vil Titlen mein biſt, als vil jene Wohlthaten seynd, für welche ich dir verbunden bin; die du mir um ſo gewogener biſt, als näher du bey der Geburt biſt. Du biſt meine Mutter nit nach der Natur, ſondern der Gnad nach: Du haſt mich nit leiblich, ſondern geiſtlicher Weiß gebohren, nit unter Geburts-Schmertzen, ſondern unter denen Schmertzen deines an dem Creutz geſtorbenen Sohns.

Sihe, O mein Mutter! dein obwohl mindiſter, und unwürdiger Sohn kommet zu dir, und bittet dich, nit allein ſeines durch das Blut deines Sohns erworbenen Heyls wegen, ſondern vor Hunger faſt ſterbend begehret von dir einige Broſamen des Brods des Lebens, indem derjenige, welcher ſelbes iſſet, in Ewigkeit nit ſterben wird.

Zeige derowegen, daß du eine Mutter ſeyeſt: Und wann ich ſchon unwürdig bin, dein Sohn genennet zu werden, ſo verdieneſt du doch gar wohl den Nahmen einer Mutter. Sihe mich derowegen an, um mir zu helffen; ſihe mich an, und dein Göttlicher Sohn wird mich nit verwerffen. Und wann ſchon an mir vil mißfälliges zu finden iſt, ſo findeſt du doch an dir ſelbſt, wordurch ich dir, und deinem Göttlichen Sohn gefallen könne.

An

An dem Feſt der Heimſuchung Mariä.

I.

STehe auf, O mein Frau! mache dich auf, meine Freundin! meine Schöne! und komme! zeige mir dein Angeſicht: Deine Stimm erſchalle in meinen Ohren, dann dein Stimm iſt angenehm: Dein Stimm iſt eine Stimm des Heyls, und verkündiget uns den Welt-Heyland.

2. Rede, O Göttliche Mutter! und mein Hertz wird vor Freud aufſpringen. Sage nur ein Wort, und mein Seel wird geſund werden: dann du haſt in dir das Wort GOttes, welches der Welt das Leben gibt.

3. O mein Frau! da dein Stimm in meinen Ohren erſchollen iſt, hat mein Hertz und mein Fleiſch in dem lebendigen GOtt frolocket. Ich werde mich jederzeit in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem Heyland frolocken.

4. O Allerſeeligiſte Jungfrau! auf dero Wort, mit denen du anheut deine Baaß Eliſabeth gegrüßt haſt, Johannes in Mutter-Leib vor Freud aufgeſprungen iſt, ich hab dich nit lieben können, ehe ich bin gebohren worden: Mache durch deine mächtige Fürbitt, daß ich wenigſtens anjetzo, und in der Stund des Todts, wie auch durch die gantze Ewigkeit unter der Zahl deiner Diener und Kinder ſeye, die ſich in dir erfreuen, und dich lieben.

5. Beſuche mich, O Maria! mit JESU deinem Sohn, alſo, daß jetzt, und in der Stund meines Abſterbens mein Seel durch dich bewahret werde; daß ſie mit dir in alle Ewigkeit den HErrn groß mache; daß mein Geiſt in GOtt, meinem Heyl frolocke.

6 O wie glückſeelig ſeynd diejenige, auf welche du, O Mutter GOttes! deine barmhertzige Augen wirffeſt, diſe deine barmhertzige Augen wende auch zu mir, vorſöhne mich mit deinem Sohn, und vereinige mich mit demſelben in alle Ewigkeit.

7. Ich erfreue mich, O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! daß du die Ausſpenderin aller Gnaden biſt, alſo, daß keine himmliſche Gnad denen Menſchen zukommet, auſſer durch deine Hånd.

8. Ich erfreue mich, und frolocke, O heiligiſte Mutter und Jungfrau! daß dich GOTT über alle ſeine Werck liebet.

9. Ich erfreue mich, daß du biſt eine Braut GOttes, die Mutter des ewigen Worts, ein Meer aller Gnaden, die Königin deren Englen, unſer Mittlerin, und unſer Frau.

10. Ich erfreue mich ob jener Lieb, mit welcher dich GOTT Vatter, GOTT Sohn, GOTT der Heilige Geiſt liebet: Ich erfreue mich ob jener Lieb und Ehr, ſo dir alle Engliche Geiſter, alle Heilige in dem Himmel, und alle Gerechte in der gantzen Welt beweiſen.

11. Du, O Jungfrau! haſt Gnad bey GOtt gefunden. Und was ſolte wohl eine ſolche Tochter von dem Himmliſchen Vatter, eine ſolche Mutter von ihrem Sohn, eine ſolche Braut von dem Heiligen Geiſt nicht erhalten.

12. O Erfinderin der Gnad! O Gebåhrerin des Lebens! O Mutter des Heyls! mache, daß wir durch dich einen Zutritt zu GOtt haben.

13. Seye meine Mittlerin bey deinem Göttlichen Sohn: Seye für mich ſorgfåltig: Springe bey mir Irrenden: Führe mich auf den Weeg der Gerechtigkeit: Wende zu mir deine Barmhertzige Augen, und in dem Todt ſtehe mir bey.

(✠)

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Wie vilfältige Freud hat die Heimſuchung der Allerſeeligiſten Jungfrau Mariä verurſacht! für Freud wird Eliſabeth in Verwunderung verſetzt, alſo, daß ſie aufrufft: Woher kommt mir diſes, daß die Mutter meines HERRN zu mir kommet? Auf die Stimm der Allerſeeligiſten Jungfrau iſt Johannes in Mutter-Leib aufgeſprungen. Selbſt der Geiſt Mariä hat in GOTT, ſeinem Heyland gefrolocket. Ja ſo gar der eingemenſchte GOTT, das Vergnügen deß menſchlichen Geſchlechts, hat ſich in der Welt ſpihlend ergötzet, und gewunſchen, als ein Bräutigam aus ſeinem Braut-Beth herfür zu gehen, und ſeinen Weeg, nemlich den Weeg deß menſchlichen Heyls zu lauffen.

O niemahl genugſam geliebter JESU! wann du ſchon gleich einer Geiß, und einem jungen Hirſchlein über Büchel und Berg ſpringeſt, ſo wird dir doch mein Lieb nachfolgen: ſie wird Flügel nehmen, wie eine Tauben, wird fliegen und ruhen unter deinem Schatten, nach dem meine Seel verlanget.

Von dir, O gebenedeyte Jungfrau! geführet, werde ich gehen in das Orth deß wunderbarlichen Tabernackels, biß in das Hauß GOTTes, damit ich denjenigen finde, den ich geſucht, den ich geliebet hab, den mein Seel liebet. Alldort werde ich ihn halten, und nit entlaſſen, biß er mich ſeegne.

O Liebreichiſter Bräutigam! laſſe deine Stimm in meinen Ohren erſchallen: Wir wollen zu einander ſagen: Mein Geliebter iſt mein, und ich bin ſein, er wird zwiſchen meinen Brüſten, in meinem Hertzen wohnen.

O ſüſſe Jungfrau Maria! ich verlange mit eben jener Liebs-Anmuthung und Begierd JESUM Chriſtum deinen Sohn unter denen Sacramentaliſchen Geſtalten zu empfangen, mit welcher du ihn über die Berg in das Hauß Zachariä getragen haſt.

Weil ich aber ein Sünder, und folgſam nit würdig bin, daß dein Sohn unter mein Dach eingehe, ſo heilige mich du vorher, O gütige Mutter! wie du Johannem geheiliget haſt: Erfülle mich mit dem heiligen Geiſt, wie du mit demſelben deine Baas Eliſabeth erfüllet haſt: Erfülle mich mit jenem Seegen, und mit jener Gnad, welche du in das Hauß Zachariä gebracht haſt. Bringe JESUM deinen Sohn zu mir, damit er mich ewiglich heilige, ſodann wird mein Geiſt frolocken in GOTT meinem Heyland.

Acten nach der heiligen Communion.

JESU, mein Liebreichiſter Gaſt! indem du in dem Hochwürdigiſten Sacrament deß Altars zu mir kommeſt, ſo gehe ich dir entgegen mit gröſter Erſtaunung und Demuth, und ſage mit der heiligen Eliſabeth: Woher kommt mir diſes, daß mein HERR zu mir kommet?

Als lang ich lebe, werde ich dir mit Maria Lob ſingen; ich werde meinem GOTT pſallieren, ſo lang ich bin; ich werde zu dem Allerhöchſten GOTT ruffen, der mir Gutes gethan hat. Mein Seel macht groß den HERRN, und mein Geiſt hat frolocket in GOTT meinem Heyland. Dann er hat die Demuth ſeiner Magd, nemlich meiner Seel angeſehen, und hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt. Mich Hungerenden hat er mit Gütern erfüllet, und hat die Reiche leer gelaſſen.

Ich werde mich allzeit in dem HERRN erfreuen, und in GOTT meinem Heyland frolocken. O Ergötzung ohne Ermüdung! O Frolockung ohne Peyn! O Freud ohne Eckel! O Vergnügen ohne Marter.

An dem Feſt der Himmelfahrt Mariä.

I.

O Todt! wo iſt dein Sig? O Todt! wo iſt dein Stachel? Du benimmeſt der Allerſeeligſten Jungfrau das Leben nit, ſondern überſetzeſt ſie zu GOTT: Du unterwirffeſt ſie nit der Sterblichkeit, ſondern begabeſt ſie mit der Unſterblichkeit.

2. Der Todt iſt freylich ſtarck; aber noch ſtärcker iſt die Lieb Mariä zu GOTT, als welche mit hefftigen Gewalt ihre Seel von dem Leib abgeſöndert hat.

3. Nit uns, O HERR JESU! nit uns, ſondern Mariä deiner Mutter gebe die Ehr. Ihre Herrlichkeit ſolle anheut über die Himmlen erhoben werden, allwo du als König aller Königen in einem Thron ſitzeſt, der mit Sternen umgeben iſt.

4. O daß alle meine Glider lauter Zungen wären, ich wollte nichts anders ruffen, als diſes: Es lebe herrſche, und triumphiere Maria!

5. Wann ich auch anheut mit allen Zungen aller Menſchen und Englen redete, ſo wurde ich doch die Hochheit deiner Würde und Glory, O glorreichiſte Jungfrau! auch nur von weitem nit erreichen.

6. Gebenedeyet ſeyeſt du, O groſſer GOTT! der du den Leib und die Seel Mariä deiner Mutter in den Himmel aufgenommen, und ſie über alle Englen bey deiner GOttheit geſetzet haſt.

7. Er-

7. Erfreue dich, O Jungfrau Maria! weil du alle Heilige an Ehr und Glory übertriffſt. Erfreue dich, weil du Himmel und Erden mit deinem Glantz erleuchteſt.

8. Erfreue dich, Maria! weil deinem Befehl der gantze Himmliſche Hof gehorchet. Erfreue dich, weil du nach deinem Wunſch alles von GOTT erhalteſt.

9. Erfreue dich, Maria! weil du der heiligiſten Dreyfaltigkeit am nächſten biſt. Erfreue dich, weil GOTT deinen Dienern die gröſte Belohnungen ertheilet.

10. Du, O Maria! biſt ſchön, wie der Mond, und außerwählt wie die Sonn: Mache, daß ich deine Schönheit ſehe, und wegen deroſelben die Göttliche Majeſtät in alle Ewigkeit lobe und anbette.

11. Mein Seel hat gedurſtet nach dir, O Mutter GOTTes! die du in dem Himmel lebeſt, und herrſcheſt: Wann werde ich dahin kommen, und dein weit heller, als die Sonn glantzendes Angeſicht anſchauen?

12. O Mutter GOttes! du biſt ſchön worden in deinen Ergötzlichkeiten: Du biſt die Königin deren Hertzen, und die Mutter der heiligen Lieb: wer ſolte dich nit lieben?

13. Ich liebe dich, O Allerſeeligiſte Jungfrau Maria! und verlange dich ſo ſehr zu lieben, als du von allen Heiligen in dem Himmel, von denen neun Chör deren Englen, ja von deinem Eingebohrnen Sohn geliebet wirſt.

14. Ich grüſſe dich, O Königin Himmels und der Erden! O Mutter der Gnad, und der Barmhertzigkeit! mein Leben, und mein Hoffnung nach GOTT

Ich grüſſe, und verehre dich in dem Thron der Glory, in welchen dich GOTT geſetzt hat. Du biſt ſchon in dem Port: wir aber werden annoch von denen Wellen herum getriben: Du biſt in dem Vatterland, aber wir befinden uns annoch in dem Elend. Gedencke unſer, O mächtigiſte Mutter! da es dir wohl ergehet, und vergeſſe nit unſerer Dürfftigkeit, und unſerer Trang-ſaal.

15. Wir wiſſen, daß du eine ſchöne Frau biſt: Derowegen bitten wir dich, ſage, daß du unſer Schweſter ſeyeſt, damit es uns wegen dir wohl ergehe, und unſer Seel deinetwegen lebe.

16. O Jungfrau! wir ſeynd deine Brüder, dein Bein, dein Fleiſch, dein Blut. Bitte deinen Sohn, daß er ſich deiner Brüder, und deiner Kinder, folgſam ſeiner Brüder erbarme.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Himmel! wormit wirſt du der Welt erſtatten, daß du anheunt von derſelben Mariam zu dir aufgenommen haſt? Sihe, da Maria, die Mutter GOttes, über die Himmlen erhoben wird, da erfreuen ſich die Englen ob diſer Königin der Glory weit mehr, als über neun und neuntzig Gerechte.

Ich weiß gar wohl, daß ſich die Göttliche Freygebigkeit von menſchlicher Dienſt-Gefliſſenheit nit überwinden laſſet: Dann einen ihme dargereichten Becher friſchen Waſſers belohnet er mit gantzen Strömen Himmliſcher Wollüſten; und die Speiß, ſo einem Hungerigen dargereicht wird, vergilt er mit dem ewigen Reich.

Da der Sohn GOttes entſchloſſen war, in diſe Welt zu kommen, und als Menſch unter denen Menſchen zu leben, hat ihn Maria in das Hauß ihres reiniſten Leibs, ſo augenblicklich ein Tempel GOttes worden iſt, aufgenommen. Wie wirſt du es dann uns vergelten, Himmliſcher Vatter! daß ſie deinem Sohn diſen Dienſt bewiſen, und aus ihrem Blut demſelben einen Leib gegeben hat?

Ich weiß zwar, daß du Mariam mit Leib und Seel in den Himmel aufgenommen, und jene alldort mit überſchwenglicher Glory gecrönet haſt, die mit ihrem Jungfräulichen Fleiſch deinen Sohn gecrönet hat.

Und eben hierinn haſt du, O groſſer GOTT! deine Güte gezeiget; dann indem ſie die Mutter deines Eingebohrnen Sohns, und die Gebährerin ſeiner Weeſenheit iſt, ſo ſitzet ſie gar billich zur Rechten deiner Majeſtät in der Höhe, und iſt deſto höher über alle Englen erhoben, je fürtrefflicheren Nahmen ſie vor denenſelben erworben hat. Dann zu wem hat wohl dein Sohn jemahl geſprochen: Du biſt mein Mutter, heut haſt du mich gebohren.

Unterdeſſen ſeye es mir doch erlaubt, zu meinem HERRN zu reden, ob ich ſchon Staub und Aſchen bin. Was ſolten wir wohl für eine Freud haben, da wir in denen Finſternuſſen ſitzen, und diſes Himmels-Liecht nit ſehen? Deine heiligiſte Mutter wird von der Völle deines Hauß, und mit dem Bach deiner Wollüſten geträncket, aber wir Arme und Dürfftige verſchmachten vor Hunger.

HERR! aller Gewalt iſt dir gegeben von deinem Himmliſchen Vatter im Himmel und auf Erden: Und dein Göttlicher Sohn hat dir, O Jungfräuliche Mutter! einen groſſen Gewalt mitgetheilet; es wird dir derowegen GOTT geben, was du immer von demſelben verlangeſt. Dann was wird dir wohl derjenige abſchlagen

gen können, der ſich ſelbſt dir geſchencket hat? Begehre derowegen, und du wirſt das Begehrte erhalten; Sage, daß das Brod deren Englen der Menſch, ein wahrhafftes Hündlein deß HERRN, eſſe. Mache, daß ich in der Stärcke diſer Speiß, die von dem Himmel herab geſtigen iſt, biß auf den Berg GOttes Horeb gehe.

Acten nach der heiligen Communion.

Es lebe in mir JESUS, es herrſche in mir JESUS, es triumphiere in mir JESUS, der Sohn deß lebendigen GOTTes, und Mariä. Ruhe in mir, O Allerheiligſtes Sacrament! diſes wird, und ſoll mir genug ſeyn, O ſüſſeſter JESU! daß ich dich beſitze, daß ich dich in dem Hochwürdigiſten Sacrament empfangen hab.

O wie ſehr verlange ich, dich nach Würde zu bedienen, und zu grüſſen! O daß ich eine Engliſche, ja Seraphiſche Zung hätte, um auf derſelben deinen Leib, und dein Blut würdig zu empfangen!

O wann ich jene Liebs-Flammen hätte, mit denen deine heiligiſte Mutter entzündet geweſen iſt, da ſie in den Himmel gekommen iſt, und dich zum erſtenmahl gegrüſſet, und angebettet hat! O wann alle meine Bluts-Tropffen in lauter Flammen der ewigen Lieb verwandlet wurden, mit welchen alle deine Englen und Heilige angeflammet ſeynd!

O mein JESU! der du nur mit Göttlicher Lieb genugſam kanſt geliebet werden, du weiſt, dah ich dich liebe. O daß ich dich aus gantzem meinem Hertzen, mit dem Hertzen Mariä, ja mit deinem eigenen Hertzen ewiglich lieben kunte!

Weil ich aber ein ſündhaffter Menſch bin, ſo nimm ich zu dir mein Zuflucht, O heiligiſte Mutter GOttes! du

du liebreiche Mutter! du verwunderliche Mutter! Liebreich in der Freud, verwunderlich in der Ehr. Mache, daß wir elende Kinder Evå zu deinem Sohn durch dich einen Zutritt haben, daß wir denen Sünden abgeſtorben den Weeg zum Leben finden, daß wir durch dich GOTT unſern HERRN ewiglich lieben.

Am Feſt deß heiligen Vatters Bernhardi.

I.

O JESU, du Welt-Heyland! O Maria, du Mutter GOttes! euch ſage ich Danck für alle Gaaben und Gnaden, die ihr dem heiligen Berhardo mit gröſter Freygebigkeit mitgetheilet habt.

2. O mit hefftigen Liebs-Flammen gegen GOTT brennender heiliger Bernharde, du Vatter ſo viler weißgekleydten Kinder! mache, daß ich nit ſo vil durch weiſſe Kleyder, als durch die Aufrichtigkeit deß Gemüths weiß ſeye. Mache, daß ich ein Schnee-weiſſe Reinigkeit in meinen Sitten und Gedancken beſitze.

3. O heiliger Hönig-flieſſender Bernharde! mache, daß ich ein wahrer Diener JESU und Mariå ſeye: Erhalte mir durch deine Vorbitt diſes eintzige, diſes heilige, daß ich nit anderſt leben, nit anderſt ſterben wolle, auſſer als ein Diener JESU und Mariå.

4. O heiliger Berharde! der du noch als ein Knab das Glück gehabt haſt, zur Weynacht-Zeit JESUM als ein neu-gebohrnes Kind zu ſehen, mache durch deine Vorbitt, daß mein Hertz in JESU lebe, und entgegen JESUS in meinem Hertzen lebe, wachſe, und niemahl ſterbe.

5. O heiliger Bernarde, du Obſiger der Welt, deß Fleiſches, und deß Teuffels! der du unreines Feur

mit

Dat Bernardus Ave: Mater dedit Optima Salve
Pro noſtro Salve, da, Pia Mater, ave!

P.S.C.M. O.D.C. humillimus ac devotiſsimus G.B. Göz S.C.M.A. Pictor et Chalc. A.V.

mit Eyß=kalten Waſſer außgelöſchet, und zur nächtlichen Zeit ein dir nachſtellendes unkeuſches Weib verjaget haſt, halte ab von mir den Geiſt der Unlauterkeit, damit er niemahl bey mir die Oberhand gewinne.

6. O Martyrer der Göttlichen Lieb! dich hat deine verſtorbene Mutter holdſeelig angelächlet, da du deine Brüder überredet haſt, den geiſtlichen Stand anzunehmen: Du haſt ſelbe auch zu andern mahlen in der Himmliſchen Glory frolockend geſehen: Mache, daß ich durch dich lehrne, GOTT zu lieben, wie du ihn geliebet haſt, der Allerſeeligiſten Jungfrau zu dienen, wie du ihr gedienet haſt, den Hochmuth zu fliehen, wie du denſelben geflohen haſt.

7. O ſtarcker Magnet deren Hertzen! der du gleich Anfangs dreyſig Geſellen mit dir in den geiſtlichen Orden gezogen, und hernach durch deine Wort, durch deine Schrifften, durch dein gutes Beyſpihl, durch dein Gebett ſo vile Seelen zu GOTT geführet haſt, erhalte mir die Gnad, daß ich mir allhier um ſolche Geſellen umſehe, die mich, oder die ich dahin führe, wo du biſt. Mache, daß ich würdig befunden werde, hier und dort dir und denen Deinen beygeſellet zu werden.

8. O irrdiſcher Seraphin! aus deſſen Mund man zur Zeit deß Gebetts Feur heraus brechen geſehen hat: wie dann auch die heilige Gertraud an eben diſem Tag dich geſehen, wie aus deinem Hertzen ein ungemein groſſer Glantz auf alle diejenige abgeſchoſſen iſt, die durch deine Verdienſt eine eyffrige Lieb GOTTes zu erhalten ſuchen. Sihe, auch ich bin einer aus denenjenigen, welche jene Lieb zu haben verlangen, mit welcher dein Hertz, dein Mund, dein Feder überflüſſig verſehen geweſen iſt.

9. O heiliger Bernarde, du unter denen Menſchen lebender Engel! der du geſehen haſt, wie die heilige Englen alle Sylben deiner bettenden Jüngern theils mit

Gold, theils mit Silber, theils mit Waſſer (nach dem jeder in dem Gebett entweder eyfferig, oder lau geweſen iſt) aufgezeichnet haben, mache, daß ich täglich meinen Nahmen in das Buch deß Lebens durch die eyffrigiſte Liebs-Acten, als mit goldenen Buchſtaben einſchreibe.

10. O mächtiger Fürſprecher bey JEſU und MARJA! der du öffter mit ſamt der Cantzel in die Höhe biſt erhoben worden, erhebe auch durch deine heilige Fürbitt mein laues, und zerſtreutes Gebett, und mache, daß ich in dem Gemüth beſſer verſammlet mich angewöhne, feurige Liebs-Pfeil gegen JEſUM und MARJAM abzuſchieſſen.

11. O beglückter Mit-Säugling JEſU Chriſti! deme die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria ihre Jungfräuliche Milch zu verkoſten gegeben hat, ich ruffe zu dir: Zeige, daß du mein Vatter ſeyeſt; diſes aber wirſt du nit beſſer beweiſen können, als wann du macheſt, daß mir die Mutter der Barmhertzigkeit gnädig ſeye: Mache endlich, daß ich nichts anders begehre und verlange, als die ſüſſe Milch der Göttlichen Lieb.

12. Heiligiſter Vatter! dich hat JEſUS von dem Creutz, nachdem er beyde ſeine Aerm loß gemacht, umfangen, und dein Hertz mit ſo häuffiger Süßigkeit erfüllet, daß du dazumahl gelehrnet haſt, jenes dir ſo gewöhnliche Liedlein zu ſingen: **Wer es erfahren hat, der kan es glauben, was da ſeye, JESUM lieben.** Befeuchte auch mein trocknes Hertz von jener überhäuffigen Völle deren Gnaden, die du aus denen ſüſſen Quellen nemlich aus denen Wunden JEſU Chriſti getruncken haſt. Mache, daß ich alle meine Lieb anwende, das bittere Leyden meines JEſU zu betrachten, daß ich nit ablaſſe, mit ihme ein Mitleyden zu tragen, und ihn zu lieben, biß ſich mein Leben endet.

13. O

13. O getreuer Diener Mariä! der du in deinem Todt=Beth jemand erſchinen biſt, und geſprochen haſt, du wolleſt, um zu lehrnen, in den Berg hinauf ſteigen, alldieweil hier keine, dort aber alle Wiſſenſchafft gefunden wird; der du geſagt haſt, MARJA ſeye die rechte Himmels-Leiter, wie du dann auch auf derſelben den Himmel beſtigen haſt, empfehle mich diſer Allerſeeligiſten Jungfrau, damit ich doch nit ausgeſchloſſen werde, ſie in dem Himmel anzuſchauen, ob ſchon meine Augen allzu unrein ſeynd, ſie hier auf der Welt zu ſehen.

14. Heiliger Bernharde, da du zu dem von dir (wie gar vile behaupten) verfertigten Salve Regina zu Speyer jene andächtige Wort zum Beſchluß hinzu geſetzet haſt: **O Milde, O gütige, O ſüſſe Jungfrau MARJA!** iſt aus der Bildnuß der Allerſeeligiſten Jungfrau von allem anweſenden Volck jene Stimm gehöret worden, die da ſprache: Seye gegrüßt Bernarde. Erlaube mir, daß auch ich dich folgender Geſtalten anrede:

Seye gegrüßt Hönig=flieſſender Vatter Bernharde! du Hoffnung aller deren, die dich lieben, ſeye gegrüßt. Zu dir ſchreyen wir deine uns in dem Elend befindende Kinder: zu dir, der du würcklich in dem Himmel herrſcheſt, ſeuffzen wir Traurende und Weinende über unſere Sünden in diſem Thal der Zäher. Darum, O du unſer Fürſprecher! wende deine liebreiche Augen zu uns. Zeige uns nach diſem Leben JESUM, der dich mit ſeinen von dem Creutz abgelößten Aermen umfangen hat, O milder O gütiger, O ſüſſer Bernharde!

An eben demſelbigen Tag

Acten vor der heiligen Communion.

O Mit Göttiicher Lieb entzündeter heiliger Bernharde! wie ſehr hat dein Geiſt in GOTT deinem Heyland frolocket, da du dem HErrn diſes neue Geſang abgeſungen haſt: JESU, du ſüßiſter Gegenwurff meiner Gedancken! du biſt die Freud, und das Vergnügen meines Hertzens; deine Gegenwart iſt ohne Vergleich ſüſſer, als Hönig.

Deine Gegenwart, O mein GOTT! iſt wahrhafftig ſüß. Kein Zung kan es außſprechen, kein Feder kan es ausdrucken, nur allein der es erfahren hat, der kan es glauben, was da ſeye, JESUM beſitzen, und ihn gegenwärtig haben. Die dich verkoſten, die hungeret noch mehr, die dich trincken, die durſtet noch mehr, alſo, daß ſie nichts verlangen, als dich allein, den ſie lieben.

Auch ich, O mein Heyland! will dich in denen Sacramentaliſchen Geſtalten Anweeſenden verkoſten, und ſehen, wie ſüß du ſeyeſt, mein JESU! Dann du biſt lieblicher, als Balſam, ſüſſer als die Süſſe, liebreicher, als alle Menſchen: Du biſt in dem Mund ein verwunderliches Hönig, in dem Ohr ein ſüſſes Geſang, in dem Hertzen ein Himmels-Tranck.

Dich allein verlange ich: O wie glückſeelig werde ich ſeyn, wann ich dich finden, und beſitzen werde! Dich O mein JESU! ſuche ich durch meine Thränen, zu dir ruffet mein Hertz. O wann wirſt du doch kommen? O wann wirſt du doch endlich mich mit dir erſättigen?

O mit Göttlicher Lieb brennender heiliger Bernharde! O Mann deren Begierden! O irrdiſcher Seraphin! entzünde mein Hertz mit jenem Feur, mit welchem dein Hertz angeflammet iſt, damit ich aus allen Kräfften mit Seraphiniſchen Liebs-Flammen zu GOTT trachte. Erlange mir die Gnad, daß ich jenen finde, den ich ſuche, daß ich jenen beſitze, den ich verlange.

Acten nach der heiligen Communion.

O GOTT der ewigen Lieb! was hab ich in dem Himmel, oder was will ich auſſer dir auf Erden? Mein Fleiſch und mein Hertz haben verſchmachtet: Du biſt der GOTT meines Hertzens, du biſt mein Antheil in Ewigkeit.

O JESU! du liebreichiſter Gaſt meiner Seel! indem du mich ſo ſehr liebeſt, wie werde wohl ich dich lieben? mit was Innbrunſt werde ich dich umarmen?

O daß ich dich mit dem Mund Barnhardi küſſen kunte! O daß ich mit ihme wenigiſt nur auf einen Augenblick eines Theils von der Bruſt deiner heiligen Mutter geſauget, ander Seiths von deiner Wunden geſpeiſet wurde! O daß ich von deiner Lieb gantz und gar verſchlungen wurde!

O daß ich nur ein eintziges Füncklein von jenen Flammen hätte, mit denen das Hertz Bernhardi entzündet geweſen iſt, welches in meinem Hertzen biß in den Todt, ja biß in Ewigkeit brenne. O daß ich im Leben, und in dem Todt mit dem heiligen Feur der Lieb GOttes entzündet wäre!

O JESU, du GOTT meines Hertzens! ich bin gantz dein / ſeye auch du gantz mein in Ewigkeit. In dir will ich leben, in dir will ſterben, dich will ich ewig lieben. Mit deinem Bernhardo ſoll mir nicht ſüß, nichts

Geſchmack ſeyn, als du. Du biſt mein Speiß, mein ſůſſiſtes Getranck, mein Vergnůgen, und das Leben meiner Seel.

O heiliger Vatter Bernharde! trucke ein in mein Hertz, was du je von der Lieb GOttes geſchriben, geredet, und gedencket haſt. Mache mich ledig und loß von allen irrdiſchen Dingen, damit die Welt mir, und ich der Welt gecreutziget ſeye.

An dem Feſt der Geburt MARIÆ.

I.

NUn kan ich nit trauren, dieweil uns eine ſo heilige Jungfrau iſt gebohren worden, nemlich die Mutter meines HErrn JEſu Chriſti, welche der Hőchſte gegrůndet hat.

2. O heiligiſtes, aus Joachim und Anna gebohrnes Jungfrắulein! deine Geburt hat der gantzen Welt eine groſſe Freud verkůndiget: dann du biſt gebohren worden, damit aus dir der Sohn GOTTes gebohren wurde.

3. Ich komme zu deiner Wiegen, und verkůndige dir eine groſſe Freud: Sihe, du wirſt einen Sohn empfangen, und gebắhren, und du ſolſt ſeinen Nahmen JESUS nennen.

4. O heiligiſte Jungfrau MARIA! O Kőnigin der gantzen Welt! wie ſolte ich dich wohl grůſſen? Ich ſage dir zum Voraus, daß du von dem Engel diſe Wort hőren wirſt: Seye gegrůßt voll der Gnaden, der HErr iſt mit dir.

5. O daß ich alle Hertzen aller Creaturen hắtte! mit allen ſelben wolte ich dich grůſſen, und ſprechen: Seye

Seye gegrüßt, du Tochter deß himmliſchen Vatters! ſeye gegrüßt, du Mutter deß Sohns GOTTes! ſeye gegrüßt, du Braut deß heiligen Geiſt! ſeye gegrüßt, du Tempel der allerheiligſten Dreyfaltigkeit!

6. Als vile Tropffen in dem Meer, als vile Stern an dem Firmament, als vile ſeelige Geiſter in dem Himmel ſeynd, ſo offt grüſſe ich dich aus dem Innerſten meines Hertzens, und ſpriche: Es lebe MARIA, die Königin Himmels und der Erden.

7. Ich grüſſe dich mit der Catholiſchen Kirch: Seye gegrüßt du Stern deß Meers, du fürtreffliche Jungfrau, und Mutter GOTTes! du beglückte Himmels-Porten! Seye gegrüßt, O Himmels-Königin! Seye gegrüßt, O Frau deren Englen!

8. Ich grüſſe dich mit dem heiligen Bonaventura: Seye gegrüßt, O Jungfrau MARIA! du biſt mein Frau, mein Mutter, ja mein Hertz, und mein Seel.

9. Ich grüſſe dich mit dem heiligen Chryſoſtomo: Seye gegrüßt, du lebendiger Tempel GOTTes! Seye gegrüßt du Wohn-Platz Himmels und der Erden! Seye gegrüßt, du Wohn-Platz derjenigen Natur, die unermeſſen iſt.

10. O allerſeeligiſte Mutter GOTTes! ich ſchätze dich weit höher, als mein Hertz, als mein Seel, als alles, was nit GOtt iſt: dann du biſt die Glory aller Creaturen, beſonders deß menſchlichen Geſchlechts: weder vor, noch hernach iſt eine dir gleiche Creatur gefunden worden.

11. O Liebens-würdigiſte Jungfrau MARIA! aus dem Innerſten meines Hertzens liebe ich dich über alle irrdiſche Ding.

12. Ich liebe dich, O Zierd der Englen! O Freud und Vergnügen deren Heiligen! die du über alle herrſcheſt. Ich liebe dich, O Mittlerin deren Menſchen! O Tröſterin deren Betrübten! die du dich jederzeit unſer erbarmeſt.

13. Ich ergebe mich dir als einen ewigen Diener und Knecht; dich aber erwähle ich für meine Frau und Königin.

14. Meinen Leib, mein Seel, und alles, was ich hab, übergib ich dir in alle Ewigkeit, damit ich dir lebe und ſterbe. Dir, und deinem Dienſt ſchencke ich alle Zeit: zu deinem Dienſt will ich alle Augenblick meines Lebens gewidmet haben.

15. O MARIA! zeige, daß du wahrhafftig mein Mutter biſt, liebe mich biß an das End, und mache, daß ich mich befleiſſe, dich aus dem innerſten meines Hertzens entgegen zu lieben.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

SIhe, ich komme bittlich zu dir, O Königin Himmels und der Erden! die du gleich bey deiner Geburt überaus heilig, und mächtig geweſen biſt. O Mutter! O Jungfrau! billich ſprechen dich ſeelig alle Geſchlechter, O Frau der gantzen Welt! dieweil du allen Völckern das Leben, und die Glory gebohren haſt.

In dir, O gütigiſte Jungfrau! finden die Englen die Freud, die Gerechte die Glory, und die Sünder die Vergebung ihrer Miſſethaten. Billich wenden zu dir alle Creaturen ihre Augen: dann durch dich, und in dir hat der allmächtige GOtt alle erſchaffene Ding erneueret.

Darum

Darum höre, O Mutter! mich Elenden zu dir ruffen. O Gnaden-volle Frau! ſpeiſe anheut mich Armen mit denen Broſamen des Brods des Lebens, welches von dem Himmel herab geſtigen iſt.

Solteſt du mich aber verſtoſſen, ſo erlaube mir, daß ich dich erinnere, wie daß du ohne mir die hohe Würde einer Mutter GOttes niemahl wurdeſt überkommen haben.

Wann du ſchon demüthig, keuſch, an Leib und Seel heilig, und mit allen Tugenden ausgezieret geweſen wäreſt, wurde dich doch alles diſes zur Würde einer Mutter GOttes nit beförderet haben. Dann wann meine Sünd und Laſter nit geweſen wären, ſo wurde der Sohn GOttes aus der Schoos ſeines Himmliſchen Vatters niemahl herab geſtigen ſeyn: Wann nit meine Boßheit in den Himmel hinauf geſtigen wäre, ſo wurde der Sohn GOttes niemahl auf die Welt herab geſtigen ſeyn.

Dann wann ich kein Sünder geweſen wäre, was hätte ich eines Erlöſers nöthig gehabt? Wann ich nicht kranck geweſen wäre, was hätte ich nöthig gehabt, von dem Artzten beſucht zu werden? Wann du dich derowegen meiner nit erbarmeſt, ſo kan ich faſt ſagen, daß du wider die Billichkeit handleſt.

Es erforderet dannenhero die Danckbarkeit von dir, daß du jenen als einen Büſſer in deinen Schutz aufnehmeſt, deſſen Sünd Gelegenheit gegeben hat, daß du zur Sürde einer Mutter GOttes biſt erhoben worden. Erzeige dich derowegen eine Mutter, und wende zu mir in diſem Jammerthal deine barmhertzige Augen. Du biſt ja gebohren worden, damit aus dir der Sohn GOttes gebohren wurde. Gibe uns derowegen das Brod deß Lebens, ſo in diſem Jungfräulichen Leib von dem Himmel herab geſtigen iſt.

An dem Feſt deß Nahmens Mariä.

I.

Preyſe, mein Seel! die allerſeeligiſte Jungfrau Maria: Und alles, was in mir iſt, ſoll ihren heiligen Nahmen loben.

2. Alle Tag will ich dich, O Jungfrau, und Mutter GOttes! benedeyen; deinen ſüſſen Nahmen will ich in alle Ewigkeit loben.

3. Mein Zung ſoll an meinen Mund anwachſen, wann ich dich, O Maria! nit zum Zihl all meiner Freud ſetze: Mein rechte Hand ſoll in Vergeſſenheit verfallen, wann ich deines Nahmens nit gedencken werde.

4. Lobet alle Mariam mit mir, und laſſet uns ihren Nahmen ewiglich erhöhen: Dann der Nahm Mariä iſt ein überaus heiliger, würdiger, und mächtiger Nahm.

5. O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! ſihe dasjenige an, was an mir von JEſu Chriſto deinem Sohn iſt, und vertilge alles dasjenige, was in mir die Welt, und die Eigen-Lieb hervorgebracht hat.

6. O ſüſſer, ergötzlicher, glorreicher, und heylſamer Nahmen Mariä! Dann was iſt Maria anders, als ein Stern des Meers? O Maria! um deines Nahmens Willen leuchte mir auf dem ungeſtimmen Meer diſer Welt Schiffenden.

7. Unter dem Schatten deiner Flüglen ſchütze mich, O allerſeeligiſte Jungfrau! Dein Hönig-ſüſſer Nahm ſoll niemahl weder von meinem Hertzen, weder von meinem Mund weichen.

8. O gütigiſte Mutter! laſſe nit zu, daß ich ſterbe, es ſeye dann, daß ich zuvor deinen ſüſſen, und heylſamen Nahmen angeruffen habe.

9. Herr-

9. Herrlich, und verwunderlich iſt dein Nahm, O Maria! die ſelben anruffen, werden ſich in dem Todt nit förchten. Auch ich werde deinen heiligen Nahmen jederzeit anruffen, damit du mich in dem Todt vor denen hölliſchen brüllenden Löwen ſchützeſt; damit du als ein Stern des Meers mich an den Port des Heyls führeſt.

10. Dir, O heiligiſte Jungfrau! iſt aller Gewalt gegeben im Himmel, und auf Erden: In deinen Händen iſt unſer Leben, und unſer Heyl: Rede derwegen für mich Gutes: Erwerbe mir bey deinem Göttlichen Sohn Gnad, und Vergebung meiner Sünden.

11. O Maria! erzeige dich eine Mutter, und ſihe mich deinen mindiſten Sohn gnädig an. Wann du mich gnädig anſiheſt, wird mich auch dein Sohn nit verſtoſſen: Wann du mich in deinen Schutz nimmſt, wird mich der hölliſche Feind nit verführen. Damit mir aber diſe Gnad im Leben und im Todt zuſteheſt, bitte ich durch deinen allerheiligiſten Nahmen.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

ICh weiß gewiß, O allerſeeligiſte Jungfrau Maria! daß uns der Himmliſche Vatter dasjenige zuſtehen wird, warum wir ihn in deinem Nahmen bitten. Ich bitte derowegen, daß ich durch dich JEſum, deinen geliebten Sohn in mein Hertz empfangen möge: Ich bitte, daß er unter mein Tach eingehe, obwohl ich deſſen unwürdig bin.

Wann du wilſt, O mächtige Jungfrau! ſo kanſt du mir helffen: Dann alles iſt dir von deinem Sohn übergeben. Darum hat dein Diener Bernhardus gar billich geſprochen: Von dir hanget ab die Tröſtung deren Betrübten, die Erlöſung deren Gefangenen, die Befreyung deren Verdammten, das Heyl aller Menſchen.

Auf

Auf dich ſollen hoffen alle, die deinen Namen kennen: Dann du verlaſſeſt diejenige nit, welche zu dir ſchreyen, und durch dich deinen Göttlichen Sohn ſuchen, den ich unter diſen Sacramentaliſchen Geſtalten weeſentlich gegenwärtig zu ſeyn veſtiglich glaube.

Zu deinem Namen, O Maria! iſt die Begierd meiner Seel gerichtet, und zu dir, O mein JEſu! mein Leben, mein GOtt und Alles aus dem Innerſten meines Hertzens ſeufftzen. Wie der Hirſch nach friſchen Waſſer-Quellen verlanget, alſo verlanget mein Seel dich zu empfangen, in diſem heiligiſten Sacrament mit dir vereiniget, und in dich verwandlet zu werden.

An dem Feſt aller Heiligen GOttes.

I.

O Groſſer GOTT, du Urheber unendlicher Vollkommenheiten! dir dancke ich für alle Gaaben der Natur, der Gnad, und der Glory, ſo du deinen Heiligen mit getheilet haſt, und annoch mittheilen wirſt.

2. O ihr Heilige insgeſamt, ich grüſſe, und verehre euch: Ich dancke meinem GOtt, daß er euch auserwählet, und zu ewiger Glory erhoben hat.

3. O du allerſeeligiſte Mutter JEſu Chriſti, und aller Auserwählten! erzeige dich eine Mutter, wende deine barmhertzige Augen zu uns, und zeige uns nach diſem elenden Leben JEſum Chriſtum, die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

4. O ihr heilige Patriarchen und Propheten, die ihr die Ankunfft des Welt-Heylands geweiſſaget, und durch eure hefftige Begierden denſelben von dem hohen Himmel herab gezogen habt, entzündet mich mit jenem

Feur,

Feur, welches der HErr in die Welt geſchickt, und gewolt hat, daß ſelbes hefftig entzündet werde. Glücklich werde ich brennen, wann mein Hertz mit diſem Feur entzündet iſt.

5. Ihr heilige Apoſtlen und Evangeliſten, erhaltet mir, daß ich von der Lieb GOttes gantz angeflammt GOtt aus gantzem Hertzen, und aus allen meinen Kräfften liebe, und ihn beſtändig, und aller Orten in dem Hertzen, und vor Augen habe.

6. Ihr heilige Martyrer! ich wünſche euch Glück, daß ihr um JEſu Willen euer Blut vergoſſen, und euer Leben dargegeben habt. O daß auch ich ein Schlacht-Opffer des Glaubens, der Hoffnung, und der Lieb werden kunte! bittet für mich, daß ich wenigſtens ein blutiges Opffer der Lieb werde, wann ich nicht würdig bin mein Blut in der That für JESU Chriſto zu vergieſſen.

7. Ihr heilige Biſchöff und Beichtiger, und getreue Hirten der Herd JEſu Chriſti! ſpringet mir annoch in diſem Jammerthal Lebenden bey: Erhebet mich über diſe ſchnöde Welt, damit die Welt mir, und ich der Welt gecreutziget ſeye.

8. Ihr heilige Mönch und Einſidler! erhaltet mir eine unverſehrte Reinigkeit des Leibs, und der Seel, damit ich nach geendigtem Lauff diſes zeitlichen Lebens gantz rein vor GOTT dem Allerhöchſten erſcheinen könne.

9. Ich beſchwöre euch, ihr Töchter von Jeruſalem! ihr heilige Jungfrauen, und Wittwen! wann ihr meinen Geliebten findet, ſo ſaget ihme, daß ich für Lieb, und aus Begierd, ſein Angeſicht zu ſehen, verſchmachte.

10. Ihr

10. Ihr heilige Büſſer, ihr heilige Ehe-Leuth! erhaltet mir, daß ich anjetzo, und beſonders an dem letſten Tag und Augenblick meines Lebens die hefftigiſte Liebs-Acten zu GOtt erwecke, damit mein Leben, mein Todt, und mein Ewigkeit koſtbar vor denen Augen GOttes ſeye.

11. O ihr Heilige insgeſambt! die ihr der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, JEſu Chriſto dem Gecreutzigten, dem Heiligiſten Sacrament des Altars, und der allerſeeligiſten Jungfrau Maria in diſem Leben mit beſonderer Lieb und Andacht zugethan geweſen ſeyd, machet, daß mir JEſus und Maria gnädig ſeyen, damit ich, wie Moyſes, in dem Kuß des HErrn lebe und ſterbe.

12. Alle heilige GOttes meines Vatterlands! die ihr unter denen Auserwählten GOTT die Nächſte und Liebſte ſeyd: Alle Heilige GOttes, deren Nähmen in dem Buch des Lebens ſeynd, erhaltet mir, daß ich dermahleins mit euch GOtt anſchauen könne, daß ich mit euch in dem Tempel der Glory GOTT den allerhöchſten in alle Ewigkeit lobe und preyſe.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Gütigiſter JEſU! was haſt du an mir Gutes, und Liebens-würdiges gefunden, daß dich bewogen hat, aus dem hohen Himmel in den Abgrund des Elends herab zu ſteigen? was haſt du an mir gefunden, daß du dich entſchloſſen haſt, zu mir zu kommen? und deine Wohnung bey mir aufzuſchlagen?

Sihe, die Himmel deren Himmlen können dich nit faſſen; die Saulen des Himmels erzitteren vor dir, die Eng-

Englen verhüllen ihr Angeſicht, die Ertz-Englen ſeynd voll der Ehrenbietigkeit, und du ſageſt: Kommet alle zu mir, und ich will euch erquicken?

O wie gütig biſt du, O mein GOTT! gegen alle Auserwählte, und auch gegen mir! ich erkenne deine Freygebigkeit, und dein Lieb. Dann da ich klein, und verächtlich war in meinen Hauß, haſt du mich aus dem Staub erhoben, und haſt mich denen Fürſten deines Volcks beygeſellet, daß ich alle die Täg meines Lebens an deinem Tiſch das Brod eſſen, und den Wein trincken ſolte.

Wordurch mein JESU! hab ich in deinen Augen Gnad gefunden, daß du mir die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit gezeiget, und einen Tiſch bereitet haſt, der alle Ergötzlichkeit, und allen Geſchmack hat?

Zu euch ruffe ich, ihr Heilige, und Auserwählte GOttes, die ihr würcklich an dem Tiſch der Himmliſchen Glory ſitzet, und GOTT von Angeſicht zu Angeſicht anſchauet: Erwerbet mir bey GOtt eine ſolche Andacht gegen diſes heiligiſte Sacrament, ſo ich bald genüſſen werde, daß ich ſelbes mich ſolchem rein- und demüthigen Eyfer, mit ſolcher Lieb empfange, mit was Eyfer und Lieb ihr daſſelbe empfangen habt.

Erwerbet mir eine ſolche Völle himmliſcher Tugenden, Gaaben, und Verdienſten, als ihr für euch ſelbſt in euren Communionen aus diſem Brunn der Göttlichen Freygebigkeit durch JESUM Chriſtum überkommen, und durch eure Fürbitt anderen erhalten habt.

An dem Feſt der Aufopfferung Mariä.

1. O Bey GOTT, denen Englen und Menſchen beliebtes dreyjähriges Jungfräulein Maria! die du anheut von deinen heiligen Eltern Joachim und Anna GOTT dem Allerhöchſten in dem Tempel

pel als das angenehmſte Opffer biſt aufgeopffert worden: opffere auch mich anjetzo, und in der Stund meines Todts GOTT dem Allerhöchſten in dem Tempel ſeiner Glory.

2. O Tempel GOttes! O Heilige aller Heiligen! ſihe, ich ergebe, und opffere mich dir zu einem ewigen Diener. Du, O mein Frau! verſchaffe, daß ich alſo lebe, und alſo ſterbe, damit ich würdig befunden werde, in dem Tempel der Glory GOtt dem Allerhöchſten, vorgeſtellet zu werden.

3. Ich laſſe es dir über zu beſorgen, O Allerſeeligiſte Jungfrau! daß ich alſo lebe, wie es deinem Diener, und einem Auserwählten gezimmet zu leben.

4. Mache, O gütige Mutter! daß ich ein lebendiger Tempel der Gnad GOttes ſeye. Führe mich in den Tempel der Glory, daß ich ein Gebäu Gottes werde. Errichte in meinem Hertzen einen guldenen Altar, deſſen Prieſter die Göttliche Lieb ſeyn ſoll; GOtt aber ſelbſt ſolle diſes Feur zu erhalten täglich Holtz zulegen.

5. Erhalte mir die Gnad, O heilige Jungfrau! daß ich einer aus denen feurigen Steinen jener Stadt der Lieb Gottes ſeye, dero Thurn von Edelgeſtein, das iſt, von koſtbaren Liebs-Acten werden erbauet werden.

6. O mein GOtt! deine Augen und dein Hertz ſeyen in diſem deinem Tempel, den ich dir tauſendmahl gewidmet hab, damit ſie meine Augen, und mein Hertz bewahren, und verſchaffen, daß ich dich jederzeit vor Augen, und in dem Hertzen habe: Alſo wird mein Hertz ein Hauß des beſtändigen Gebetts, ein heiliges Ort, und ein unſchätzbares Sacrament ſeyn.

7. Aus lebendigen und auserwählten Steinen deren Tugenden unter der Obſorg deiner Lieb, baue du dir ſelbſt,

O

O mein GOTT! in mir eine ewige Wohnung, alſo, daß mein Hertz dein guldenes Hauß, deine Ruhe, und dein Vergnügen ſeye.

8. Der Tempel Salomonis iſt nit ſo koſtbar geweſen, als diſer dein Tempel in mir, als deſſen Erbauung, Heiligung und Einweyhung dem Sohn GOTTes ſein Blut gekoſtet hat. Diſen Tempel kleyde aus mit Ceder-Holtz: Meine Gedancken ſollen ſeyn das Heilige der Heiligen: In der Mitte deſſelben ſtelle das Orackel deines Willens, und die Arch deß ewigen Bunds, nemlich die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria.

9. In dem Tempel Salomonis iſt alles mit Gold überzogen geweſen. Uberziehe auch alle meine Gedancken, Wort und Werck mit jenem Gold, ſo in denen heiligen Bergen, in deinem Hertzen gezeuget wird, alſo, daß nichts in mir ſeye, was mit dem Gold deiner Lieb nit überzogen iſt.

10. Stelle in mein Hertz guldene Cherubin, die mich in der Wiſſenſchafft deren Heiligen, das iſt, in deiner Lieb unterrichten: Füge feurige Seraphin hinzu, die mich mit jenem koſtbahren Feur deines Altars reinigen, erleuchten, und anflammen, daß alſo mein Verſtand und Will von Seraphiſchen Flüglen erhoben dich anſchaue, dich liebe, und in dem heiligen Tempel deiner Glory unſterblich in dir lebe.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Allerſeeligiſte Jungfrau und Mutter! die du anheut von deinen Eltern, oder beſſer zu reden, von dir ſelbſt mit der innbrünſtigiſten Lieb GOTT dem Allerhöchſten zum ewigen Dienſt biſt aufgeopffert worden, betrachte mein unvollkommenes Weeſen, und

laſſe mir ein gutes Vorwort bey deinem Sohn angedeyen.

HERR! du haſt die Gedächtnuß deiner Wunder-Wercken gemacht, da du denen dich Förchtenden eine Speiß, und uns das Brod deß Himmels gegeben haſt. Komme derowegen, O HERR! und verweile nit, erfülle mit deinen Gütern meine hungerige Seel: Wir wollen anheut deine Barmhertzigkeit in Mitte deines Tempels durch Mariam aufnehmen.

Mit was Lieb, Andacht, Reinigkeit, und Hurtigkeit deß Gemüths ſich anheut Maria zu deinem Dienſt in dem Tempel dargeſtellet, ſich deinem ewigen Dienſt gewidmet, und durch ihre Ubergebung ein dir höchſt-angenehmes Opffer abgeſtattet hat, mit gleicher Lieb und Andacht opffere und ſchencke ich dir mein Hertz, O mein GOTT! alſo, daß es nit mehr mein, ſondern auf das Allervollkommneſte dein iſt, anbey wünſchend, daß es mit jener Völle dir zu Theil werde, mit welcher diſe Jungfrau in dem erſten Augenblick ihrer Geburt dir zu Theil worden iſt.

An dem Feſt deines heiligen Nahmens-Patrons.

1.

HEiliger N. mit deſſen Nahm und Schutz mich der gütige GOTT in dem heiligen Tauff beſchirmet hat, empfehle mich GOTT, der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und allen Heiligen, beſonders jenen Außerwählten GOttes, die diſen deinen und meinen Nahmen ehemahl hier auf Erden mit groſſer Tugend außgezieret haben.

2. Sihe mich an, O heiliger Patron! mit gnädigen Augen aus jener ſichern, und Freuden-vollen Stadt

S. AMBROSIUS.

Eloquia tua Super mel! Ps. 118. v. 3.

C.P.S.C.Maj.   G.B.Göz S.C.Maj. Aul. Pict. et Sc. Cath. inv. et exc. Aug.V.

Stadt GOttes: Mich, ſprich ich, ſihe an, der ich mich annoch in täglichen Gefahren, ewig zu Grund zu gehen befinde.

3. Mache, O Heiliger N. daß, gleichwie ich mit dir einerley Nahmen hab, alſo auch deinen heroiſchen Tugenden, und herrlichen Exemplen nachfolge.

4. Gibe mir dasjenige ein, was GOTT will, und überwinde die Hartigkeit und Taubheit meines langſamen Hertzens.

5. Regiere alle meine Sinn, und mein Hertz, nimme die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria, und alle Heilige zur Beyhülff: Opffere mich durch das Blut JEſu Chriſti, und durch die Händ Mariä der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit zum ewigen Brand=Opffer: Opffere zu gröſſerer Ehr GOTTes vor dem Thron ſeiner Glory alle meine, auch ſo gar gleichgiltige Werck.

6. Stehe mir mit allen übrigen Heiligen bey, jetzt, und in dem Todt, damit alle Augenblick meines Lebens und meines Todts mir und dir zum ewigen Troſt, JEſu und Mariä zur ewigen Ehr und Glory ſeyen in der ewigen Glückſeeligkeit aller Heiligen, zu welcher dich GOTT auserwählet, und mit nöthigen Gnaden außgeſchmucket hat, worüber ich mich hertzlich erfreue.

XII. Capitel.

Seufftzer eines Chriſtlichen Wanders-Manns zu Chriſto JESU um einen ſeeligen Todt.

O HERR JESU Chriſte! gehe mit deinem Knecht nit zu Gericht, weil kein Menſch vor deinem Angeſicht wird gerechtfertiget werden.

Gedencke nit meine alte Boßheiten, deine Barmhertzigkeiten ſollen mir geſchwind zuvor kommen, dieweil ich ſehr arm worden bin.

Die Seel, welche deinen Nahmen bekennet, übergebe nit denen wilden Thieren, und die Seel deines Armen vergeſſe nit gäntzlich.

O mildeſter HERR JESU! erleuchte meine Augen, damit ich niemahl in dem Todt entſchaffe, damit nit mein Feind ſage, ich hab ihn überwunden.

Dein bin ich, O HERR! mache mich ſeelig, und ſtürtze mein Seel nit mit denen Gottloſen in den Abgrund.

Mein HERR und GOTT! mache ſeelig deinen Knecht, der auf dich hoffet.

O JESU! ſey mein JESUS, und mache mich ſeelig. Schaffe, daß ich zu dir komme, damit ich dich mit deinen Heiligen lobe, und dich ewiglich beſitze.

O ſüßiſter JESU! wann mein Leib ſterben wird, ſo mache, daß meiner Seel die Himmliſche Glory zu Theil werde.

Auf

Auf dich, O HERR JESU Chriſte! hab ich gehoffet, ich werde in Ewigkeit nit zu Schanden werden.

Andere Seufftzer zu dem mit dem Todt ringenden Heyland.

O Du mit dem Todt ringender, und für mich an dem Creutz ſterbender JESU! gieſſe ein in mein Hertz deinen Geiſt, und mache mit demſelben meine Seel lebendig: Dann allein von deinem Geiſt will ich leben, ſo wohl während diſem Leben, als in der Stund meines Todts.

O du an dem Creutz mit dem Todt kämpffender, und für mich ſterbender JESU! ich bette dich an, wie es deiner Göttlichen Majeſtät gebühret, und verlange zu ſterben, um durch meine Todts-Angſt deine Todts-Angſt, und durch meinen Todt deinen Todt, als vil mir möglich iſt, zu erſetzen.

O du an dem Creutz mit dem Todt kämpffender, und für mich ſterbender HERR JESU Chriſte! durch deine Todts-Angſt, und durch deine Seel, welche du in die Händ deines Himmliſchen Vatters befohlen haſt, bitte ich dich, du wolleſt mir deinen Todt zu Nutzen kommen laſſen, und vor der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit koſtbar machen: Wie ich dann meine Todts-Angſt mit der deinen, und meinen Todt mit deinem Todt vereinige, und dir anbefehle.

O ſterbender JESU! der du an dem Creutz für deine Peyniger deinen Himmliſchen Vatter gebetten haſt, bitte auch für mich, der ich dich ſo offt gecreutziget hab, und erhalte mir einen heiligen, mit vollkommener Lieb begabten Todt.

O gecreutzigter HERR JESU Chriſte! ich ſammle dein aus Lieb zu mir abtropffnetes Blut, und verehre ſelbes mit gröſter Andacht, , dich demüthigiſt bit-

tend, du wolleſt mir in meinem Todt mit deiner Liebreichiſten Mutter, und allen deinen Heiligen beyſtehen, dich meiner nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, und häuffigen Erlöſung erbarmen, und mich deinen auserwählten beygeſellen.

O mit dem Todt ringender, und für mich an dem Creutz ſterbender JESU! ertheile mir die Gnad, daß ich in dem letſten Augenblich meines Lebens einen ſo hefftigen Act Göttlicher Liebe erwecke, daß mein Hertz von dem Feur Göttlicher Lieb gantz entzündet zu Staub und Aſchen verzehret werde.

O mit dem Todt kämpffender, und an dem Creutz für mich ſterbender JESU! ich liebe dich ſo innbrünſtig und eyffrig, als es mir immer möglich iſt, will dich auch hinfüro alſo lieben, wünſchend, daß in meinem Todt mein Hertz mit Seraphiſchen und Marianiſchen, ja mit deinem Liebs-Feur brenne, getriben werde, und ſterbe. Diſes mache, O mein JESU! aus deiner Grund-loſen Barmhertzigkeit in Anſehung deiner Todts-Angſt, und deines Todts.

Seufftzer zu der Allerſeeligiſten Jungfrau Maria.

O Mutter GOttes! gedencke meiner jetzt, und in der Stund deß Todts.

O ſeeligiſte Jungfrau! ſtehe mir bey in allen meinem Thun und Laſſen, und beſonders in der Stund deß Todts verlaſſe mich nit.

O gütigſte Mutter GOttes, ich bitte dich durch deinen koſtbaren Todt, durch die Liebs-Acten, ſo du vor deinem letſten Abdruck erwecket haſt, durch alle Barmhertzigkeit, ſo du je einem Sterbenden bewiſen haſt, ſtehe mir bey, jetzt, und in der Stund meines Abſterbens. Trage Sorg meines letſten Ends, damit ich unter deinem Schutz in die glückſeelige Ewigkeit eingehe. Mache,

daß ich dazumahl erfahre, wie daß du ſeyeſt die Mutter der ſchönen Lieb, der Forcht, der Erkanntnuß, und der heiligen Hoffnung.

Durch dich, O gütige Mutter! hab ich himmliſche Gnaden empfangen, durch dich empfehle ich auch meinen Geiſt GOTT meinem HERRN, damit ich ihn in alle Ewigkeit anſchaue und liebe.

O JESU! ich bitte dich durch Mariam: O Maria! ich bitte dich durch JESUM: O JEſu, und Maria! ich bitte euch durch die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit: O Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit! Ich bitte dich durch die Lieb, mit welcher du dich ſelbſt liebeſt, erbarme dich meiner, damit ich zu deiner gröſſeren Ehr und Glory glückſeelig ſterbe, und dich in alle Ewigkeit liebe.

Seufftzer zu denen heiligen Englen, und allen Heiligen.

Kommet zu Hülff, O ihr Engliſche Geiſter! und da ich in denen letſten Todts=Nöthen eure Hülff nit mehr werde anruffen können, ſo verlaſſet mich nit.

Heiliger Schutz=Engel! ſchütze und beſchirme mich in dem letſten Streit, damit ich in dem erſchröcklichen Gericht nit zu Grund gehe.

O ihr Heilige GOttes insgeſamt, bittet für das Heyl meiner Seel.

O daß meine Seel deß Todts deren Gerechten ſterben, aber vorher mit denen Gerechten gerecht leben thäte. Amen.

** ** **
* * *

Unterwerffungs-Acten.

Welche im Leben, und im Todt zu GOtt ſollen erwecket werden.

Gebet GOtt, Was GOttes iſt. Matth. 22.

I.

Ich erkenne dich, O mein GOTT! für den höchſten HERRN, für meinen erſten Urſprung, und für mein letſtes Zihl, für den Urheber der Natur, der Gnad, und der Glory, und mit tieffiſter Demuth bette ich dich an, als den höchſten HERRN deß Lebens, und deß Todts, und opffere dir freywillig mein Leben.

2. Ich glaube, mein GOTT! daß du einfach in der Natur, und dreyfach in denen Perſohnen biſt: Ich glaub an GOTT Vatter, an GOTT Sohn, und an GOTT den heiligen Geiſt. Ich bekenne jenen Glauben, welchen JEſus Chriſtus gelehret hat, welchen die heilige Apoſtlen geprediget haben, welchen die heilige Römiſche Kirch lehret, und bekennet, und ich bin bereit, jeden Glaubens-Articul mit meinem Blut zu unterzeichnen, und mit meinem Todt zu beſtättigen.

3. Es iſt mir leyd, O mein GOTT! daß ich nit würdig bin, auf eine andere Art zu deinem Dienſt zu ſterben, nemlich mein Blut mit denen heiligen Martyrern um deines heiligen Nahmens Willen zu vergieſſen; aber zu deſſen Erſetzung nemme ich meinen zeitlichen Todt mit Freuden an, als ein unblutiges Schlacht-Opffer deiner Lieb.

4. Ich hoffe, O barmhertziger GOTT! von deiner unendlichen Güte durch das Blut, und durch die Ver-

Verdienſt JEſuChriſti die Vergebung aller meiner Sünden zu erlangen, mit denen ich dich, mein höchſtes Gut, ſo ſchwer beleydiget hab. Ich hoffe veſtiglich, daß ich von deiner vätterlichen Freygebigkeit häuffige Gnad, und ewige Glory überkommen werde.

5. O Liebens-würdigſter GOTT! ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen über alles, und zwar wegen deiner unendlichen Güte. Wann es mögliche wäre, ſo wolte ich dich mit jener Lieb lieben, mit welcher du von allen Heiligen, von JESU Chriſto deinem Sohn, ja von dir ſelbſt geliebet wirſt. Mache, daß ich dich in dem Reich der Lieb und der Glückſeeligkeit ewiglich liebe.

6. Ich erfreue mich ob deiner unendlichen Glory, ob denen unendlichen Schätzen deiner GOttheit. O daß ich dich ſo vaſt lieben kunte, als du von den Cherubinen, Seraphinen, Englen, allen Heiligen, von der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, ja von JEſu Chriſto ſelbſt geliebet, und gelobet wirſt!

7. Ich verehre, lobe und preyſe alle deine verborgene erſchröckliche Urtheil, und deine von uns gemachte Verordnung, die in alle Ewigkeit dauren wird.

8. Es reuet, und ſchmertzet mich, daß ich dich den Allerhöchſten und gütigiſten GOtt, jemahl beleydiget hab: Und diſes reuet mich, nit dieweil ich die Höll oder das Fegfeur verdienet, und den Himmel verſchertzet hab, ſondern wegen dir allein, O mein GOtt! wegen deiner Güte, wegen deiner Schönheit.

9. Es reuet, und ſchmertzet mich, daß ich je einen Augenblick hab verſtreichen laſſen, ohne dich, meinen GOtt und HErrn zu lieben. O daß ich alle jene alſo verlohrne Augenblick und Stunden durch die allerinnbrünſtigiſte Liebs-Acten erſetzen kunte!

10. Ich verwerffe, mißbilliche, und bereue alle Sünden, die in der gantzen Welt wider dich, O groſſer GOtt! ſeynd begangen worden, und annoch werden begangen werden. O daß ich ſie alle verhinderen, und in lauter gute Werck verwandlen kunte! O daß ich alle Augenblick ſündhaffter Werck mit guten Wercken, und heroiſchen Acten erfüllen kunte!

11. Ich verwerffe alle hoffärtige und hochmůthige Gedancken, ſo mir etwann der böſe Feind in meiner Sterb-Stund eingeben wird, und bekenne demůthig, daß ich aus, und von mir ſelbſt nichts haben kan, als die Sünd, und die ewige Verdammnuß. Darum bekenne ich, das du, O mein GOtt! der eintzige Urheber meines Heyls, und meiner Glückſeeligkeit biſt.

12. Ich beſtåttige und erneuere alle gute Werck, und heilige Anmuthungen, ſo ich je mit deiner Gnad gewůrcket, und aus dir, von dir, und wegen dir gehabt: Ich beſtåttige dieſelbe nach all ihrer Weitſchichtigkeit, und es ſoll ſo vil ſeyn, als ob ich ſelbe nun wůrcklich erwecken thåte. Ich vereinige dieſelbe mit denen Verdienſten JESU Chriſti deines Sohns. Ich opffere dir anbey alle gute Werck, ſo je ſeynd verrichtet worden, und annoch werden verrichtet werden. Alle böſe und unvollkommene Werck meines gantzen Lebens widerruffe ich, und will, als ob ſie neemahl geſchehen wåren.

13. Meinen geiſtlichen Stand (**wann du ein Geiſtlicher biſt**) in welchem ich ſo vil Jahr gelebt hab, nimme ich auf ein neues an, und verlaſſe alles aus Lieb zu dir, O mein GOtt!

14. Ich beſtåttige alle gute Werck aller Menſchen und Englen. Ich beſtåttige alles Gutes, was je geſchehen iſt, und noch geſchehen wird, und wůnſche, daß ich ſelbes unendlich vermehren kunte.

15. Für alle Wohlthaten, ſo du, O mein GOtt! mir je bewiſen haſt, und annoch in diſem, und in dem anderen Leben beweiſen wirſt, ſage ich dir unendlichen Danck, als dir immer Chriſtus, die allerſeeligiſte Jungfrau Maria, und alle Heilige für die von dir empfangene Wohlthaten gedancket haben. Nit minder dancke ich dir für alle Gnaden und Gaaben, ſo du denen Menſchen, ja allen Creaturen zugeſtanden haſt.

16. Ich Unterwerffe gäntzlich meinen Willen dem deinigen. Was du wilſt, das will ich auch. Wilſt du, das ich in diſem Jahr, in diſem Monath, in diſem Tag, in diſer Stund, in diſem Augenblick eines langſamen, oder eines gähen Todts ſterbe? Eben diſes will ich auch. Wilſt du, daß ich in der Höll alle Peynen aller Verdammten ewiglich leyden ſolle? ſo will ich ſelbe gern ausſtehen, weil dir diſes alſo gefallet.

17. Was du nicht wilſt, O mein GOTT! das will ich auch nit: Und alles, was du wilſt, das will auch ich. Es ſchmertzet mich, daß ich je deinem Willen nit gleichförmig geweſen bin.

18. Das von dir wider mich ergangene Urtheil des zeitlichen Todts nemme ich alſo an, wie JEſus Chriſtus den Todt, und die allerſeeligiſte Jungfrau Maria die Bottſchafft der Menſchwerdung mit jenen Worten angenommen hat: **Mir geſchehe nach deinem Wort.**

19. Ich verlange meinen Geiſt in deinem heiligen Willen, in der eröffneten Seithen JEſu Chriſti, in denen Händen meiner unſchätzbaren Mutter, nemlich in dem Glauben der heiligen Catholiſchen Kirch (in meinem geiſtlichen Orden) aufzugeben.

20. Ich hab es zwar nicht verdienet, und werde es auch in Ewigkeit nicht verdienen, dich von Angeſicht zu Angeſicht anzuſchauen: Unterdeſſen hab ich hierzu die aller-

allerhefftigiſte Begierd, weil du mich zu diſem Zihl und End erſchaffen, auch mit dem koſtbaren Blut JEſu Chriſti deines Sohns erlöſet haſt, und mir die Gnad verleyheſt, diſe glückſeelige Anſchauung deiner Weeſenheit durch das Blut JEſu Chriſti zu verdienen.

Begierd eines ſeeligen Todts.

Ich verlange aufgelößt zu werden, und mit Chriſto zu ſeyn. Rom. 7. 24.

ICh verlange zu ſterben, weil ich aus meiner Natur ſterblich bin, und weil diſes der Willen GOttes iſt, der durchaus ſolle vollzogen und erfüllet werden.

Ich verlange zu ſterben, zur Bezeugnuß, daß GOtt den allerhöchſten Gewalt über mich habe, und daß ich ſamt allen Creaturen von ihme abhange.

Ich verlange zu ſterben, um die wegen der Erb-Sünd höchſt billich von GOTT mir auferlegte Straff auszuſtehen.

Ich verlange zu ſterben, damit ich auſſer aller Gefahr geſetzt werde, dich, O mein GOTT! ferner zu beleydigen.

Ich verlange zu ſterben, damit ich JESU Chriſto, der für mich geſtorben iſt, durch meinen Todt ähnlich werde.

Ich verlange zu ſterben, um dem Exempel der allerſeeligiſten Jungfrau Maria zu folgen, die, ob ſie ſchon von der Schuld des Todts befreyet geweſen iſt, dannoch hat ſterben wollen, um durch ihren Todt den Todt JESU Chriſti ihres Sohns zu ehren.

Ich

Ich verlange zu ſterben, damit in meinem letſten Abdruck alle Göttliche, in Betreffung meiner gemachte Verordnungen auf das vollkommniſte erfüllet werden.

Ich verlange zu ſterben, damit ich mein letſtes Zihl und End, ja zu dem ich erſchaffen bin, deſto geſchwinder erreiche.

Ich verlange zu ſterben, um auf das bäldiſte deinen Heiligen beygeſellet zu werden, um die allerſeeligiſte Jungfrau Maria, die allerheiligiſte Menſchheit JEſU Chriſti, vor allem aber den Dreyeinigen GOTT anzuſchauen, und mit ihme ewiglich in der Glory vereiniget zu seyn.

Ich verlange zu ſterben, damit ich durch mein boßhafftes Leben niemand mehr ärgere.

Ich verlange zu ſterben, damit ich, in der Kirch begraben, von der Gegenwart des Hochwürdigiſten Altars-Sacraments nimmermehr abgeſönderet werde.

Ich verlange zu ſterben, um das Hertz der alerſeeligiſten Jungfrau Maria, und meines heiligen Vatters N. zu ergötzen, da ich mich nach meinem Todt in dem HErrn erfreuen, und mit allen Heiligen die Barmhertzigkeiten GOttes in Ewigkeit ſingen werde.

Ich wünſche zu ſterben, damit ich an dem Schatz der heiligen Kirch, und an der Gemeinſchafft deren Heiligen Theil nemme.

GOtt-

GOttſeelige Seufftzer eines Sterbenden.

I.

Vatter in deine Händ befehl ich meinen Geiſt. Pſalm. 39.

2. Ich verlange aufgelöſet zu werden, und mit Chriſto zu ſeyn. Ich unſeeliger Menſch! wer wird mich doch erlöſen von dem Leib diſes Todts? Rom. 7. v. 24.

3. Führe meine Seel aus den Kercker, deinen Nahmen zu loben: Die Gerechte warten auf mich, biß du mir widergelteſt. Pſal. 141. v. 8.

4. Ich hab mich in dem erfreuet, daß du zu mir geſagt haſt: Wir ſollen in das Hauß des HERRN gehen. Pſal. 121. v. 1.

5. Mein Hertz iſt bereit, O mein GOtt! mein Hertz iſt dir, und zu dir bereit. Pſal. 56.

6. Sehet der Bräutigam kommt, gehet ihm entgegen. Matth. 6.

7. Gleichwie ein Hirſch verlanget nach Waſſer-Brünnen, alſo hat mein Seel Verlangen nach dir, O GOtt! Pſal. 41. v. 1.

8. Mein Seel durſtet nach dem ſtarcken lebendigen GOtt: Wann werd ich kommen, und vor dem Angeſicht GOttes erſcheinen? Pſal. 41. v. 2.

9. Ich will die Erbarmnuſſen des HErrn ewiglich ſingen. Pſal. 88. v. 1.

10. Ich beſchwöhre euch, ihr Töchter von Jeruſalem! zeiget meinen Geliebten an, daß ich vor lieb ſchwach ſeye. Cant. 5.

11. Mein Seel iſt des Lebens überdrüßig, weil ich den GOtt deren Götteren in Sion nit ſihe.

12. O wann werden wir müßig ſeyn, und ſehen? wann

wann werden wir ſehen, und lieben? wann werden wir lieben, und loben? wann wird ein End ohne End ſeyn? St. Auguſt.

13. O Brunn des ewigen Lebens! wann wirſt du meinen Durſt ſtillen? O glückſeelige Ewigkeit! O ewige Glückſeeligkeit! wann werde ich ewig in dir leben?

14. O JESU, und Maria! O daß ich aus Lieb zu euch ſterben kunte! nit mein, ſondern euer will ich ſeyn in Ewigkeit.

15. O ſüßiſter JEſu, du ewige Weißheit! O daß die feurige Krafft deiner Lieb Marck und Bein in mir entzůnden thåte, damit ich aus Lieb zu dir ſterben thåte, der du die Gůte gehabt haſt, fůr mich Unwůrdigen an dem Creutz zu ſterben. St. Auguſt.

16. O JEſu, du eingemenſchter GOtt! der du unſer Erlöſung, unſer Lieb, und unſer Begierd biſt, was fůr eine Gůte hat dich dahin vermögt, daß du unſere Sůnden auf dich genommen haſt? Hymn. Eccl.

17. O JEſu! alle meine Begierden ſtehen nach dir, wann wirſt du kommen? wann wirſt du mich erfreuen? wann wirſt du mich erſåttigen? St. Bernard.

18. Ich verlange zu ſterben, damit ich JEſum Chriſtum ſehe: Ich will hier auf Erd nit mehr leben, damit ich mit JEſu Chriſto lebe. St. Auguſt.

19. HERR! wolte GOtt, daß ich ſterbete, damit ich dich ſehe! wolte GOtt, daß ich dich ſehete: damit ich hier ſterbe! St. Auguſt.

20. Komme, O HERR! und verweyle nit, komme, O HErr JEſu Chriſte! und beſuche mich im Friden: Komme, und führe mich aus dem Kercker ꝛc.

Seuff-

Seufftzer vor der Bildnus JESU Chriſti deß Gecreutzigten.

ERkenne, O HERR! deine Creatur, welche nit von frembden Göttern, ſondern von dir, dem lebendigen, und wahren GOtt iſt erſchaffen worden. Laſſe nit zu, daß meine Boßheit zu Grund ſtürtze, was dein allmächtige Güte erſchaffen hat.

HErr himmliſcher Vatter! ſihe herab von dem hohen Himmel. Sihe, das Blut unſers Bruders ſchreyet für uns von dem Creutz zu dir. Höre, O Himmliſcher Vatter! die Stimm des Bluts deines Sohns.

Sihe, O himmliſcher Vatter! die unſchuldige Händ deines Sohns, von welchen das koſtbariſte Blut abtröpffet, damit du mir meine Sünden vergebeſt. Sihe ſeine aus Lieb zu mir eröffnete Seithen, und waſche mich mit dem daraus flieſſenden Blut und Waſſer. Sihe, O himmliſcher Vatter! das Angeſicht, und die meinetwegen zerquetſchte Glider deines Sohns, und erbarme dich meiner.

O HErr JEſu Chriſte, mein gütigiſter Erlöſer! durch jene klägliche Wort, die du vor deinem Todt an dem Creutz geſprochen haſt: Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? bitte ich dich, du wolleſt mich in der Stund des Todts nit verlaſſen.

HErr JEſu Chriſte! du haſt mich in deinen Händen und Füſſen, ja in deinem gantzen Leib beſchriben: In deinem gantzen Leib iſt die Lieb verzeichnet: Leſe diſe deine Schrifft, und mache mich ſeelig.

Sihe mich an mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit, O eingemenſchter, und wegen meiner gecreutzigter HErr JESU Chriſte. Erhöre mich, der ich auf dich hoffe. Erbarme dich meiner als eines armen, und

elenden

elenden Sünders, O mein JEſU! deſſen Erbarmnuſſen weder Maaß noch Zihl haben.

Gedencke, O HErR! deiner Creatur, die du mit deinem koſtbahren Blut erlöſet haſt. Ich, als ein verlohrnes Schäflein, kehre zu meinem Hirten zuruck: Nit die Stimm fremder, und falſcher Hirten, ſondern allein deine Stimm kenne ich. Iſt es wohl möglich, daß du die klägliche Stimm deines zu dir fliehenden Schäfleins verachteſt?

Ich weiß zwar wohl, daß ich nit verdiene, vor deinen Augen zu erſcheinen: Dann da ich mein Leben betrachte, kan ich nit anderſt, als ſchamroth werden. Aber im Geiſt der Demuth, und eines zerknirſchten Hertzens nimme mich auf, O mein JEſU! Nimme mich auf nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, und mach mich in meiner Hoffnung nit zu Schanden. Oeffne mir die Thür deß Lebens, und den Fürſten deren Finſternuſſen treibe von mir ab. Führe mich in das Orth der Erquickung, und laſſe mir auch nur die letſte Stell unter deinen Außerwählten zukommen.

Wann es ſcheinet, daß der Sterbende ob dem Todt erſchröcke, iſt ihme dasjenige beyzubringen, was von dem heiligen Abbten Bernhardo geleſen wird, und in ſeinem Leben mit folgenden Worten beſchriben iſt.

Da er (nemlich der heilige Bernardus) in denen letſten Zügen zu ligen ſcheinete, iſt er in Entzuckung deß Geiſts vor den Richterſtuhl JEſU Chriſti geſtellet worden. Es hat ſich aber alldort auch der Sathan eingefunden, und ihn in vilen Stücken angeklagt. Und da ſich hierauf der Mann GOttes verantworten muſte, hat er ohne Schröcken und Verwirrung geſprochen: Ich bin freylich deß Himmels nit würdig, und kan den-

ſelben aus eigenen Verdienſten nit erlangen. Aber mein HERR und Heyland beſitze den Himmel aus zwey Titlen, nemlich als eine Erbſchafft von ſeinem Himmliſchen Vatter, und aus Verdienſt ſeines Leydens: Das erſte behalt er für ſich, das andere ſchencket er mir; hierauf gründe ich meine rechtliche Forderung zu dem Himmel. Auf Anhörung diſer Wort iſt der hölliſche Feind zu ſchanden worden. In vita l. 1. c. 12.

Dem Sterbenden ſoll ein und das andere mit lauter Stimm zugeſprochen werden.

Ich bekenne offentlich, daß ich als ein Catholiſcher Chriſt im Glauben, in der Hoffnung, und in der Lieb GOttes, als ein Diener JESU und Mariä ſterbe, daß ich hinfüro lieber ſterben, als in eine teufliſche Verſuchung einwilligen will.

HERR! in deine Händ befehle ich meinen Geiſt. JESU, du Sohn David! erbarme dich meiner. HERR! eyle mir zu helffen. O gütiger JESU! ſag meiner Seel, ich bin dein Heyl. Gütiger JESU! der du in diſe Welt kommen biſt, mich Verlohrnen zu erlöſen, verdamme mich nit, nachdem du mich erlöſet haſt. HERR JESU Chriſte! nimme auf meinen Geiſt. Dein heiliger Will geſchehe.

* * * * * *
* * *

Man

Man kan ferner dem Sterbenden in die Ohren ruffen.

ICh widerſage dem Teufel. Weiche hinweg Sathan. HErR! ich leyde Gewalt, antworte für für mich. Verlaſſe mich nit, HErr JEſu Chriſte! weiche nit von mir.

O HErr JEſu Chriſte! ich hab an dich geglaubt, auf dich gehoffet, und dich geliebt, erbarme dich meiner. Gedencke, O gütigiſter Heyland! daß du wegen meiner Menſch worden biſt, und gelitten haſt: Darum verdamme mich nit an jenem Tag des Gerichts.

O allerſeeligiſte Jungfrau Maria, du Mutter der Gnad und Barmhertzigkeit! ſchütze mich vor dem Feind, und in der Stund des Todts nimm mich auf. O mein gütige Mutter und Fürſprecherin! wende deine barmhertzige Augen zu mir. O milde, O gütige, O ſüſſe Jungfrau Maria! O heiliger Schutz-Engel! trage meiner Sorg.

O JEſu und Maria! euch ſchencke ich meinen Leib, und mein Seel. O das ich aus Lieb zu euch ſterben kunte! O JEſu, ſeye mein JEſus, das iſt, mein Heyland. O JEſu! mit deinem Todt vereinige ich meinen Todt. O JEſu! dein Todt ſeye mein Leben. O gütiger JEſu! erhöre mich, in deine Wunden verberge mich, und laſſe nit zu, daß ich von dir geſchiden werde. HERR JEſu Chriſte! nimme auf meinen Geiſt. Du biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen GOttes: Du biſt mein HERR, und mein GOtt.

O Maria! ſeye mir gnädig.
Aus Lieb zu dir, O mein JEſu! ſtirb ich.
O JEſu! JEſu! JEſu! ſeye mein JEſus.

Wann der Krancke würcklich in denen letſten Zügen liget, ſollen folgende Gebetter geſprochen werden.

FAhre hin, O Chriſtliche Seel! aus diſer Welt, im Namen deß Himmliſchen Vatters, der dich erſchaffen hat, im Nahmen JESU Chriſti, deß Sohns GOTTes, der für dich gelitten hat, im Nahmen deß heiligen Geiſts, der in dich iſt außgegoſſen worden, im Nahmen deren Englen und Ertz-Englen, im Nahmen deren Thronen, Fürſtenthumern und Kräfften, im Nahmen deren Cherubin und Seraphin, im Nahmen deren Patriarchen und Propheten, im Nahmen deren heiligen Apoſtlen und Evangeliſten, im Nahmen deren heiligen Martyrer und Beichtiger, im Nahmen deren heiligen Mönchen und Einſidlern, im Nahmen deren heiligen Jungfrauen, und aller Heiligen GOttes. Heut ſolle dein Orth im Friden ſeyn, und deine Wohnung in der heiligen Stadt Sion. Durch JESUM Chriſtum ꝛc.

O barmhertziger, und gütiger GOTT! der du nach der Menge deiner Erbarmnuſſen die Sünden deren Büſſenden auslöſcheſt, und die Schulden deren begangenen Miſſethaten nachlaſſeſt, ſihe deinen Diener N. mit gnädigen Augen an, und erhöre ihn, da er aus Grund ſeines Hertzens dich um die Vergebung aller ſeiner Sünden bittet. Erinnere, und verbeſſere in ihme, was durch menſchliche Gebrechlichkeit verdorben, oder durch teuffliſchen Betrug verletzet iſt, und vereinige mit der heiligen Kirch diſes von dir erlößte Glid. Erbarme dich ſeiner Seufftzer, und ſeiner Thränen; und weil er bloß auf deine Barmher tzigkeit hoffet, ſo laſſe ihme das Sacrament deiner Verſöhnung angedeyen. Durch Chriſtum unſern HERRN. Amen.

Wir befehlen dir die Seel deines Dieners N. und bitten dich, O HErr JESU Chriſte, du Heyland der Welt! du wolleſt ſie deinen heiligen Patriarchen beygeſellen, weil du ihrentwegen von dem Himmel herab geſtigen biſt. Erkenne, O HERR dein Geſchöpff, welches du nit von frembden Göttern, ſondern von dir, dem einigen wahren lebendigen GOTT iſt erſchaffen worden: Dann auſſer dir iſt kein GOTT, und keiner würcket, was du würckeſt. HERR! ergötze ſein Seel in deinem Angeſicht: Gedencke nit ſeiner alten Boßheiten und Trunckenheiten, welche die Hefftigkeit der böſen Begierd verurſacht hat. Dann ob er ſchon geſündiget hat, ſo hat er doch den Vatter, den Sohn, und den heiligen Geiſt nit verlaugnet, ſondern beſtändig geglaubt: er hat den Eyffer GOTTes in ſich gehabt, und jenen GOTT, der alles erſchaffen hat, angebettet, Amen.

Gebett zu der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA.

O Unverſehrte, und in alle Ewigkeit gebenedeyte Jungfrau Maria! komme in diſer äuſſeriſten Noth deinem Diener zu Hülff, und wende deine barmhertzige Augen zu ihm: Zeige ihm dein ſüßiſtes Angeſicht, und in der Krafft deß heiligen Creutzes verjage alle ſeine Feind. Befreye ihn vor aller Angſt, auf daß er mit dir, und mit allen ſeeligen Geiſtern ſeinem Erlöſer ewigen Danck abſtatte. O Mutter der Barmhertzigkeit! gedencke deiner Barmhertzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnuſſen komme ſeiner Seel zu Hülff.

Nachdem die Seel den Leib verlaſſen hat.

KOmmet zu Hülff, ihr Heilige GOTTes! kommet entgegen, ihr Englen des HERRN! nemmet ſeine Seel auf, und bringet ſelbe vor das Angeſicht des Allerhöchſten.

℣. Es nemme dich auf Chriſtus, der dich beruffen hat, und die Engel ſollen dich in die Schoos Abrahams führen.

℟. Sie ſollen ſeine Seel aufnemmen, und ſelbe vor das Angeſicht des Allerhöchſten führen.

℣. HERR gib ihm die ewige Ruh.

℟. Und das ewige Liecht leuchte ihme.

HErr erbarme dich unſer.

Chriſte erbarme dich unſer.

HErr erbarme dich unſer. Vatter unſer ꝛc.

Und führe uns nicht in Verſuchung ꝛc.

℣. Von der Porten der Höll

℟. Befreye, O HErr! ſein Seel.

℣. Laſſe ihn im Friden ruhen.

℟. Amen.

HErr! erhöre mein Gebett ꝛc.

Dir, O HERR! empfehlen wir die Seel deines Dieners N. damit er der Welt nach geſtorben dir lebe, und was ſie aus menſchlicher Gebrechlichkeit geſündiget hat, das wolleſt du durch deine barmhertzige Güte auslöſchen, durch Chriſtum unſern HErrn. Amen.

HERR! deme angebohren iſt, jederzeit zu verſchonen, und zu erbarmen, wir bitten dich für die Seel deines Dieners N. die du heut von diſer Welt abgeſöndert haſt: Ubergibe ſie nicht in die Händ des Feinds, und vergiſſe ihrer nit ewiglich, ſondern befehle, daß ſie von denen heiligen Englen aufgenommen, und in das Himmliſche Vatterland geführet werde: Und weil ſie auf dich gehofft, und an dich geglaubt hat, ſo gebe nit zu, daß ſie in dieölliſche Peynen verſtoſſen werde, ſondern mache, daß ſie die ewige Freuden beſitze. Durch Chriſtum unſern HErrn. Amen. Gebe ihme die ewige Ruh, ꝛc.

Ge-

Gebett für alle in denen letſten Zügen ligende Chriſtglaubige.

O Gecreutzigter HErr JEſu Chriſte! durch die Verdienſt deiner allerſeeligiſten Mutter, durch die Verdienſt und Fürbitt deren heiligen Englen, Patriarchen, Propheten, Apoſtlen, Martyrern, Beichtigern, Jungfrauen und Wittwen, wie auch deiner geliebten Braut der heiligen Kirch bitten wir dich, du wolleſt dich aller derjenigen erbarmen, die in denen Todts-Nöthen ſich befindend verwirret werden, und wegen Hefftigkeit deren feindlichen Verſuchungen wancken.

Von dem ewigen Todt errette ſie, O HErr! von dem erſchröcklichen Anblick des hölliſchen Feinds errette, ꝛc. Von dem Land der Kälte, und des Feurs errette, ꝛc. Damit ſie in dem Land des Schattens, des Todts, und deren Finſternuſſen nit hören deinen Nahmen läſtern. Daß ſie in die Händ deren hölliſchen Beſtien nit übergeben werden, errette, ꝛc. Von allem eytlen, auf dich nit gegründten errette, ꝛc. Von einem in denen Sünden erharteten Hertzen errette, ꝛc. Durch das Geheimnuß deiner heiligen Menſchwerdung, durch dein Geburt, durch deine Ketten und Band, durch deine Wunden, durch dein Creutz, durch deinen Todt, errette, ꝛc. Durch deine glorreiche Auferſtehung und Himmelfahrt, errette ſie, O HErr.

℣. HErr! übergibe nit denen Beſtien jene Seelen, die dich bekennen.

℟. Und auf die Seelen deiner Armen vergeſſe nit ewiglich.

Gütigſter JEſu! wir bitten dich durch jene unendliche Lieb, die dich für das menſchliche Geſchlecht zu ſterben vermöget hat, du wolleſt dich aller, die mit dem Todt ringen, erbarmen, und ihnen vergeben, was ſie mit Gedancken, Worten, und Wercken geſündiget haben. Erſetze, was ihnen annoch ermanglet: Laſſe ihnen die Verdienſt deines Leydens, und den Werth deines für ſie vergoſſenen Bluts zu Nutz kommen.

Befehle, daß ihnen der heilige Ertz-Engel Michael beyſtehe, und daß ſie durch die Händ deren heiligen Englen in das Paradeyß deiner Außerwählten überſetzet werden, damit ſie von dem Fürſten deren Finſternuſſen, und von dem Abgrund der Höll befreyet, deinen Heiligen beygeſellet, als Kinder und Erben deines Reichs mit Glory und Herrlichkeit auferwecket werden, Amen.

Ein gewiſer Geiſtlicher, wie Cæſarius erzehlet, hat durch folgendes Gebettlein erhalten, daß ſeine Seel gerad dem Himmel zugeflogen iſt, ohne daß ſie einige Peyn deß Fegfeurs außgeſtanden hat.

HErr JESU Chriſte! wegen jener Bitterkeit, die du meinetwegen an dem Creutz außgeſtanden haſt, beſonders, da dein gebenedeyte Seel von dem Leib geſchiden iſt, erbarme dich meiner Seel, da ſie von dem Leib wird abgeſönderet werden. Oder: HErr JESU Chriſte! den Augenblick meines letſten Abdrucks befehle ich dem Augenblick deines Todts, dem Augenblick deß Todts deiner heiligiſten Mutter, und aller deiner Außerwählten: Wegen diſen ſeegne den Augenblick meines Todts.

Beſchluß mit denen Worten deß Hönigflieſſenden Lehrers Bernhardi.

JEner iſt deß Todts ſchuldig, ja würcklich todt, der dir, O HErr JESU Chriſte! zu leben, folgſam dich zu loben, und zu preyſen abſchlagt. Wegen deiner, O mein GOTT! haſt du alles gemacht, wer ſeyn, und nit dein ſeyn will, der fanget an, unter allen Dingen nichts zu ſeyn.

Regiſter

Regiſter

Aller indiſem Büchlein enthaltenen Sachen.

I. Capitel.

Pag.

ANleutung des Wanders-Manns, deme der rechte Weeg zum Vatterland vorgeſtellet wird. 1
Anmůthige Seufftzer. 8
Chriſtlicher Wanderer! fliehe die Sůnden, wie vor dem Angeſicht einer Schlang. 11
Anmuthungen eines zerkniſchten Hertzens. 17
Kůrtzere Acten einer bůſſenden Seel. 20
Formulen des Vorſatz, ſein Leben zu beſſeren. 22
Der gerade Weeg zum Himmel iſt der Weeg des Creutzes. 23
Durch die Authoritåt der Gőttlichen Schrifft, und durch die Beyſpihl deren Heiligen werden wir zu beſtåndiger Leibs-Caſteyung angehalten. 27
Acten der Begird, um JEſu Chriſti Willen zu leyden. 33
Der kůrtziſte Begriff des Himmels-Weegs ſeynd heroiſche Werck. 35
Anmuthungen einer nach heroiſchen Wercken trachtenden Seel. 38

II. Capitel.

Von der Auserwåhlung des Chriſtlichen Wanders-Manns, welche das Zihl, und der Zweck unſers Lebens iſt;

 wie

wie auch von denen Mittlen, beſagte Auserwählung zu erlangen. 39
Anmüthige Seufftzer zu GOtt, als dem Urheber der Auserwählung. 50
Bund des Chriſtlichen Wanders-Manns mit GOtt. 53
Bund mit GOtt am Sonntag. 56
Bund mit GOtt am Montag. 58
Bund mit GOtt am Dienſtag. 60
Bund mit GOtt am Mittwoch. 62
Bund mit GOtt am Donnerſtag. 64
Bund mit GOtt am Freytag. 66
Bund mit GOtt am Sambſtag. 68
Von der Verehrung der Mutter GOttes. 72
Anmüthige Grüß zu der allerſeeligiſten Jungfrau Maria. 74
Acten der Danckſagung, welche am End der Wochen ſollen erwecket werden. 76
Ein Chriſtlicher Wanders-Mann muß allzeit, und an allen Orten auf GOTT ſeinen HERRN gedencken. 77
Was die Schuß-Gebettlein, wie auch die Anagogiſche Affecten und Bewegungen ſeyen. 85
Ein Chriſtlicher Wanders-Mann muß durch die Geſchöpff zu dem Schöpffer auffſteigen. 90
Ubung deren Schuß-Gebettlein und Seufftzern bey unterſchidlichen Gelegenheiten und Verrichtungen. 93
Da du den Himmel ſiheſt. ibid.
Da du etwas angenehmes und Schönes ſiheſt. 94
Da du dein Gemüth ergötzeſt. ibid.
Wann du die Sonn, und die Stern anſchaueſt. 95
Wann du ein Feur ſiheſt. ibid.
Wann das Waſſer anſiheſt. ibid.
Vor jedem Werck. 96
Ehe du dich geißleſt. ibid.
Ehe du eine Reiß antretteſt. ibid.
Wehrender Reiß. 97
Da du von unreinen Verſuchungen angefochten wirſt. ibid.
Da du ſpatzieren geheſt. 98
Wann du deinen Nächſten ſündigen ſiheſt. ibid.

Wann du ſiheſt deinen Nächſten ein gutes Werck ausüben. 99
Da dir Reiche begegnen. ibid.
Wann du Allmoſen gibſt. 100
Wann du die Bildnuß eines Heiligen ſiheſt. ibid.
Wann du die Bildnus des Gecreutzigten Heylands ſiheſt. ibid.
Da du eine Bildnus der allerſeeligſten Jungfrau Maria anſiheſt. 101
Da du dich einer von dir begangenen Sünd erinnereſt. ibid.
Da du einen Garten, ein Feld, ein Wiſen ſiheſt. 102
Wann du Vögel ſiheſt. ibid.
Da du ſchlaffen geheſt. ibid.
Vor der Predig. 103
Ehe du Beicht höreſt. ibid.
Da du Juden, Ketzer, Heyden anſiheſt. 104
Da du einen Blinden, Krummen, Stummen, ꝛc. Menſchen anſiheſt. ibid.
Wann du einen von dem böſen Geiſt beſeſſenen Menſchen ſiheſt. 105
Da du ein Buch in die Hand nimmſt, oder ſiheſt. ibid.
Da du einen Menſchen ſiheſt. 106
Da du in Gefahr biſt zu ſündigen. ibid.
Da du einige Wahlfahrter zu denen miraculoſen Bildnuſſen der allerſeeligiſten Jungfrau Maria ſiheſt. 107
Da du dich von einem Ort in das andere begibſt. 108
Da du auf die Ewigkeit gedenckeſt. ibid.
Da du auf die ewige Glückſeeligkeit gedenckeſt. 109

III. Capitel.

Diarium des Chriſtlichen Wanders-Manns, oder Austheilung deſſen, was den Tag hindurch zu thun iſt. 110
Acten, welche fruh Morgens zu erwecken ſeynd. 113
Acten der guten Meynung. 114
Acten unterſchidlicher Tugenden. 116
Heilige Begierden eines Chriſtlichen Wanders-

Manns,

Manns, um das Feur der Göttlichen Lieb in ſeinem Hertzen anzuzünden. 117
Unterſchidliche Acten, welche nach Erheiſchung der Zeit, und der Gelegenheit ſollen erwecket werden, ehe man die Tag-Zeiten bettet. 118
Da du würcklich die Tag-Zeiten betteſt. 120
Affecten, und anmüthige Acten, welche nach vollendeten Tag-Zeiten, oder Privat-Gebett zu erwecken ſeynd. 121
Acten vor der Betrachtung. 123
Damit dir die Betrachtung beſſer von ſtatten gehe. 114
Da du das heilige Altars-Sacrament beſucheſt. ibid.
Einige Anmerckungen, das heilige Meß-Opffer betreffend. 126
Außlegung deren Prieſterlichen Kleydern. ibid.
Weiß und Manier, das heilige Meß-Opffer mit dem Prieſter zu opfferen. 127
Gebett des heiligen Auguſtini. 134
Verſchidene Bitten, welche den Wohlſtand der heiligen Kirch betreffen. 135
Meynung und Bereitung, da einige Abläß verwilliget ſeynd. ibid.
Wie man bitten ſoll, um den Ablaß zu gewinen. 137
Wie man betten ſoll, nachdem die zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck ſeynd erfület worden. ibid.
Wann man den von einer Communion abhangenden Ablaß einer armen Seel im Fegfeur ſchencket. 138
Gebett um glücklichen Fortgang den heiligen Religion. ibid.
Gebett um Erlangung Göttlicher Gnaden. 139
Acten zu der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und zu denen heiligen Patronen. 141
Andächtige Empfehlung zu der allerſeeligiſten Jungfrau Maria. 143
Um einen glückſeeligen Todt zu der allerſeeligiſten Jungfrau Maria. 144

Zu den heiligen Englen, und heiligen Patronen. 145
Zu dem heiligen Schutz-Engel. ibid.
Zu dem heiligen Evangeliſten Johannes, um die Keuſchheit zu erhalten. 146
Zu dem heiligen Joſeph. 147
Zu dem heiligen Antonio von Padua. 149
Zu der heiligen Barbara. 150
Zu der heiligen Anna. ibid.
Zu dem heiligen Bernhardo. 151
Zu dem heiligen Patron, deſſen Nahmen du in dem heiligen Tauff empfangen haſt. 152
Wider die Peſt, und andere anſteckende Kranckheiten. ibid.
Weiß und Manier, jeden Heiligen, deſſen Feſt begangen wird, zu verehren. 155
Acten, welche Vorittag zu erwecken ſeynd. 156
Acten, welche um Mittag zu erwecken ſeynd. 158
Acten, welche vor dem Eſſen ſollen erwecket werden. 159
Acten, welche unter währendem Eſſen können erwecket werden. 161
Acten, welche nach genoſſener Speiß ſollen erwecket werden. 162
Einige Anmerckungen, den Genuß der Speiß, und des Getrancks betreffend ibid.
Acten, welche Nachmitag zu erwecken ſeynd. 165
Acten, welche vor der Abend-Zeit ſollen erwecket werden. 166
Acten, welche ſollen erwecket werden, wann du in der Nacht erwacheſt. 169

IV. Capitel.

Alphabeth der Lieb GOttes, durch die gantze Wochen ausgetheilt. 171
An dem Sonntag. ibid.
An dem Montag. 175
An dem Dienſtag. 179
An dem Mittwoch. 183

Am Donnerſtag. 187
Am Freytag. 191
Am Sambſtag. 195
End des Alphabets. 197

V. Capitel.

Siben-Tägige Einſamkeit, oder tägliches verträuliches Geſpräch eines Chriſtlichen Wanders-Manns mit GOtt. 199
Am Sonntag. Erſte Betrachtung. 202
An eben diſem Tag die zweyte Betrachtung. 208
Am Montag erſte Betrachtung. 214
An eben diſem Tag die zweyte Betrachtung. 219
Am Dienſtag. Die erſte Betrachtung. 224
An eben ſelben Tag die zweyte Betrachtung. 229
Am Mittwoch. Die erſte Betrachtung. 234
An eben demſelben Tag die zweyte Betrachtung. 239
Am Donnerſtag. Erſte Betrachtung. 243
An eben demſelben Tag die zweyte Betrachtung. 249
Am Freytag. Erſte Betrachtung. 254
An eben demſelben Tag die zweyte Betrachtung. 259
Am Sambſtag. Erſte Betrachtung. 263
An eben demſelben Tag die zweyte Betrachtung. 268

VI. Capitel.

Von der Buß, als dem wahren Weeg des Heyls, auf welchem der Menſch aus einem weit entlegenen Weeg zu GOtt zuruck kehret, und ſein Heyl würcket. 272
Beweg-Urſachen zu einer fruh-zeitigen, und ernſthafften Bekehrung eines Chriſtlichen Wanders-Manns zu GOTT. 273
Einige Stuck, welche vor der Sacramentaliſchen Beicht zu beobachten ſeynd. 282
Vor der Beicht Acten der Reu. 284
Ausgieſſung eines zerknirſcht- und erdemüthigten Herzens. 286

Kür-

Kürtzere Acten der Reu. 287
Wann du würcklich beichteſt. 288
Acten nach der Beicht. ibid.

VII. Capitel.

Wie man ſich bey der heiligen Communion zu verhalten habe. 290
Acten der Forcht, und der Demuth vor der H. Communion. 292
Entſchlieſſung. 293
Eckel diſes Lebens. 294
Begierd. ibid.
Einladung JEſu Chriſti. 295
Anmüthige Seuffzer JEſum Chriſtum zu empfangen. ibid.
Begierd, und Anruffung JEſu Chriſti. 296
Da du zur H. Communion würcklich hingeheſt. 298
Anmuthungen, da du JEſum Chriſtum würcklich empfangeſt. ibid.
Was nach der H. Communion zu beobachten. 299
Acten, JEſum Chriſtum zu grüſſen. 301
Acten der Anbettung. ibid.
Acten der Danckſagung. 302
Bitt-Acten nach der H. Communion. 303
Bitt um einen glückſeeligen Todt. 304
Ein andere Weiß, nach empfangenen Altars-Sacrament GOtt andächtig zu verehren. 305

VIII. Capitel.

Weiß und Manier, andächtig die H. Meß zu leſen. 306
Vorgängige Betrachtungen des inſtehenden Wercks. 310
Aufopfferung des H. Meß-Opffers in ſo weit ſelbes ein Anbettungs-Opffer iſt. 311
In ſo weit das H. Meß-Opffer ein Danckſagungs-Opffer iſt. 312

In

In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Erlangungs-Opffer iſt. 313
In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Verſöhnungs-Opffer iſt. 315
Acten unterſchidlicher Tugenden. 316
Gedächtnuß des bittern Leydens JEſu Chriſti. 319
Ubung diſes Angedenckens des Leydens JEſu Chriſti. 320
Andächtige Begirden und Anmuthungen, welche gleich vor dem heiligen Meß-Opffer ſollen erwecket werden. 321
Von der nächſten Zubereitung zu der heiligen Meß. 322
Acten nach der Meß. 327
Acten der Verwunderung, und der Freud in GOtt. 328
Acten der Anbettung. 329
Allerhand Bitten nach der heiligen Meß. 330

IX. Capitel.

Einige Ubungen, das Jahr hindurch die Feſt des HErrn zu ehren. 332
Zu eben derſelben Zeit. 335
Acten vor der heiligen Communion. 336
Acten nach der heiligen Communion. 337
Am Vor-Abend des Feſts der Geburth JESU Chriſti. 338
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der Communion. 341
Acten nach der heiligen Communion. 343
Bey Mitternacht am Feſt der Geburt unſers HErrn JEſu Chriſti. 344
Am Feſt der Geburt unſers HErrn JEſu Chriſti. 347
An eben demſelben Tag. Acten vor der Communion. 349
Acten nach der heiligen Communion. 351
An dem Feſt der Beſchneidung JEſu Chriſti. 354

An

An eben demſelben Tag. Acten vor der heiligen Commu-
nion 357
Acten nach der heilgen Communion. 359
Am Feſt der heiligen drey Königen. 361
An eben demſelben Tag. Vor der H. Communion. 363
Acten nach der Heil. Communion. 365
An dem Aſchermittwoch. 366
In der Paßion-Wochen. 368
An eben derſelben Zeit. Acten vor der heiligen Commu-
nion. 370
Acten nach der heiligen Communion. 371
An dem grünen Donnerſtag. 372
An eben demſelben Tag. Acten vor der heiligen Com-
munion. 374
Acten nach der heiligen Communion. 376
An dem Char-Freytag. 377
An dem Char-Sambſtag. 379
An dem Feſt der Auferſtehung JEſu Chriſti. 381
An eben diſem Tag. Acten vor der H. Communion. 383
Acten nach der H. Communion. 386
An dem Feſt der Himmelfahrt des HErrn. 387
An eben demſelben Tag. Acten vor der heiligen Com-
munion. 390
Acten nach der heiligen Communion. 393
An dem heiligen Pfingſt-Feſt. 394
An eben demſelben Tag. Acten vor der heiligen Com-
munion. 397
Acten nach der heiligen Communion. 399
An dem Feſt der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit. 400
An eben demſelben Tag. Acten vor der heiligen Com-
munion. 402
Acten nach der heiligen Communion. 405
An dem Feſt des zarten Fronleichnams unſers HErrn
JEſu Chriſti. 406
An eben demſelben Tag. Acten vor der heiligen Commu-
nion. 408
Acten nach der heiligen Communion. 410

X. Capitel.

Kurtze Betrachtungen vom bitteren Leyden JEſu Chriſti. 412
JEſus Chriſtus ſchwitzet Blut in dem Garten. 415
Anmuthungen. 416
Chriſtus wird in dem Garten gefangen. 418
Anmuthungen. 420
Chriſtus wird zu Caipham geführet. 421
Anmuthungen. 423
Chriſtus wird Pilato und Herodi vorgeſtellet. 424
Anmuthungen. 426
Chriſtus wird gegeißlet. 427
Anmuthungen. 428
Chriſtus wird mit Dörnern gecrönet. 430
Anmuthungen. 432
Chriſtus ziehet das ſchwere Creutz. 433
Anmuthungen. 435
Chriſtus wird gecreutziget. 436
Anmuthungen. 438
Chriſtus ruffet mit lauter Stimm, und gibt ſeinen Geiſt auf. 439
Anmuthungen. 441

XI. Capitel.

Weiß und Manier, die Allerſeeligiſte Jungfrau Maria, und einige Heilige an ihren Feſt-Tägen zu verehren.
Am Feſt der Unbefleckten Empfängnuß Mariä. 442
Acten vor der H. Communion. 445
Acten nach der H. Communion. 446
An dem Feſt der Reinigung Mariä. 448
An eben demſelben Tag. Acten vor der H. Communion. 450
Acten nach der H. Communion. 452
An dem Feſt des H. Benedicti. 454

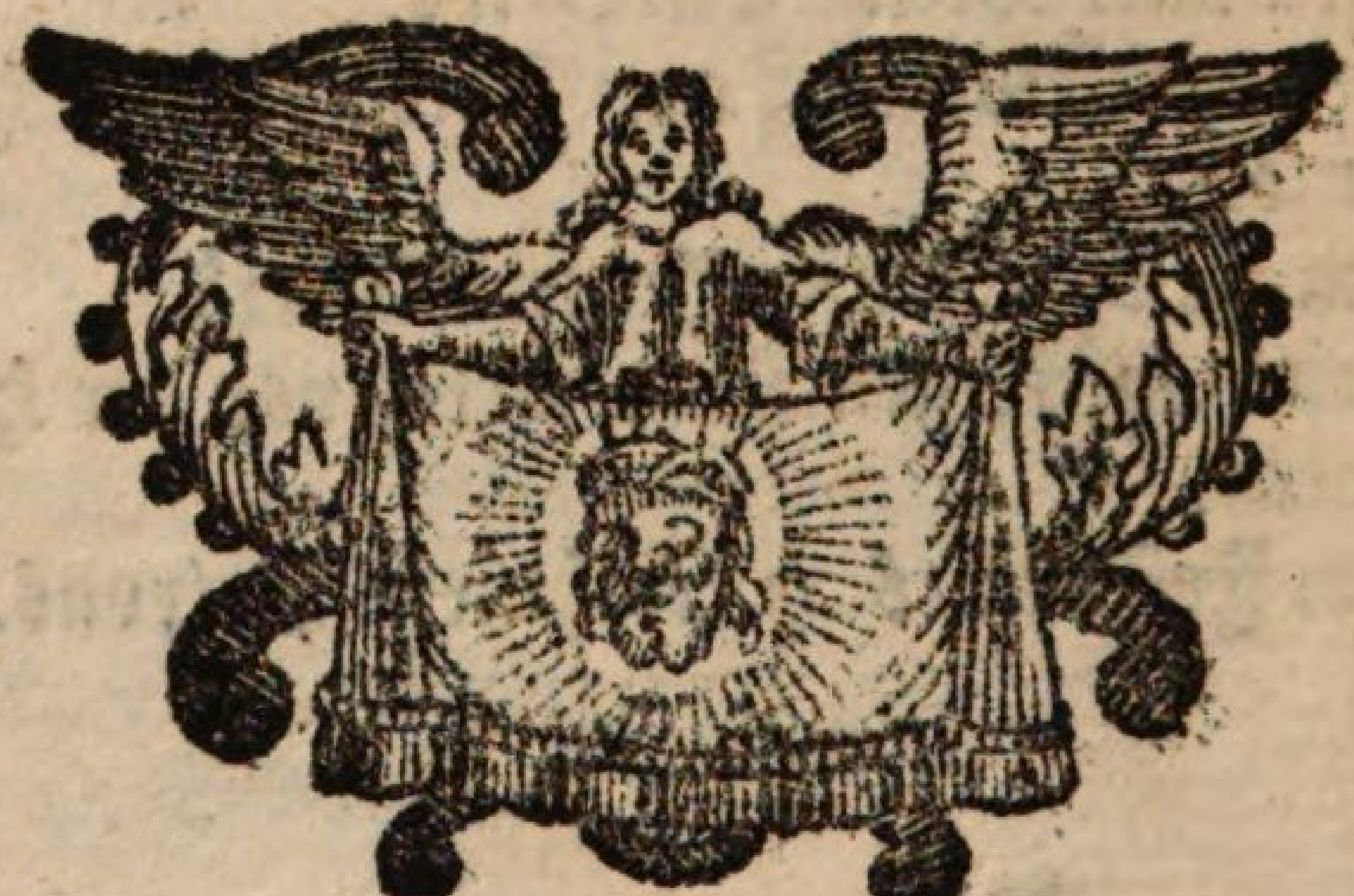
An

An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 456
Acten nach der H. Communion. 458
An dem Feſt der Verkündigung Mariä. 459
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 462
Acten nach der H. Communion. 464
An dem Feſt der ſchmertzhafften Jungfrau, und Mutter GOttes Maria. 465
An eben demſelbigen Tag Acten vor der H. Communion. 469
An dem Feſt der Heimſuchung Mariä. 471
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 473
Acten nach der H. Communion. 474
An dem Feſt der Himmelfahrt Mariä. 475
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 477
Acten nach der H. Communion 479
An dem Feſt des H. Vatters Bernhardi. 480
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 484
Acten nach der H. Communion. 485
An dem Feſt der Geburt Mariä. 486
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 488
An dem Feſt des Nahmens Mariä. 490
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 491
Am Feſt aller Heiligen GOttes. 92
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 494
An dem Feſt der Aufopfferung Mariä. 495
An eben demſelbigen Tag. Acten vor der H Communion. 497
An dem Feſt deines H. Nahmens Patrons. 498

XII. Capitel.

Seuffzer eines Chriſtlichen Wanders-Manns zu Chriſto JEſu um ein ſeeligen Todt. 500
Andere Seuffzer zu dem mit dem Todt ringenden Heyland. 501
Seuffzer zu der allerſeeligiſten Jungfrau Maria. 502
Seuffzer zu denen H. Englen, und allen Heiligen. 503
Unterwerffungs-Acten welche im Leben, und im Todt zu GOtt ſollen erwecket werden. 504
Begierd eines ſeeligen Todts. 508
Gottſeelige Seuffzer eines Sterbenden. 510
Seuffzer vor der Bildnuß JEſu Chriſti des Gecreutzigten. 512.
Dem Sterbenden ſoll ein und das andere mit lauter Stimm zugeſprochen werden. 514
Man kan ferner dem Sterbenden in die Ohren ruffen. 515
Wann der Krancke würcklich in denen letſten Zügen liget. 516
Gebett zu der allerſeeligiſten Jungfrau Maria. 517
Nachdem die Seel den Leib verlaſſen hat. 518
Gebett für allein denen letſten Zügen ligende Chriſtglaubibige. 519
Beſchluß mit denen Worten des Hönig-flieſſigen Lehrers Bernhardi. 520

E N D E.



1243

Th. Pr.

Krzesimowski

1756

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krzesimowski, Antoni Andrzej

Christlicher Wanders-Mann, der durch Geheimnuß-volle Anmuthungen Dem Himmlischen Vatterland zueylet

Augspurg 1749

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1443
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291096-6
VD18 12462403-001